





~~MANUSCRIPT~~
PRESBYTERIAN HISTORICAL SOCIETY

SCB
7176

Benson

uc 427.

297134

Gesangbuch

der

Evangelischen Brüdergemeinen

in Nord Amerika.

Neue vermehrte Auflage.

BETHLEHEM:
MORAVIAN PUBLICATION OFFICE.
1904.



Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Calvin College

<http://archive.org/details/gesadereva00mo>

Vorwort.

Unsere Kirche ist von Alters her eine gesangreiche gewesen. Die böhmisch-mährische Brüderkirche war die erste Protestantische Kirche, die ein Gesangbuch herausgab. Dasselbe erschien im Jahr 1505 in böhmischer Sprache zu Jungbunzlau in Böhmen, und enthielt Uebersetzungen alter lateinischer Gesänge, sowie viele neue Lieder, meist von Johannes Hus und Bischof Lukas von Prag. Letzterer war der Herausgeber. Im Jahre 1531 folgte ein deutsches und 1554 ein polnisches Gesangbuch. Diese Liedersammlungen wurden später revidirt und vermehrt, die deutsche und böhmische 1566, und die polnische 1569. In dieser neuen Form blieben sie im Gebrauch bis zur Zerstörung der alten Brüder-Unität im siebenzehnten Jahrhundert. Die Gesänge der Brüder waren eine Macht in der Kirche und im Lande. Sie gaben dem öffentlichen Gottesdienst ein eigenthümliches Leben; sie wurden weit und breit in den Schlössern des Adels, wie in den Hütten der Bauern gesungen und verkündigten das reine Evangelium in melodischen Tönen, die viele Herzen auch in der katholischen Kirche fesselten und sie zur Erkenntniß der freien Gnade in Jesu Christo leiteten.

Die erneuerte Brüderkirche erbt von der alten Brüder-Unität unter andern Stücken auch die Liebe zu geistlichem Gesang, und hat denselben stets als ein besonderes Kleinod geschätzt und gepflegt. Bald nach ihrer Wiederaufrichtung zu Herrnhut in Sachsen, im Jahre 1722, wurden vom Grafen von Zinzendorf mehrere Sammlungen von Liedern herausgegeben, viele darunter von ihm selbst gedichtet. Das erste eigentliche Gesangbuch der Brüdergemeinde jedoch erschien 1735. Später folgten zwölf Anhänge dazu, und in den Jahren 1753 und 1755 wurde in London ein neues Gesangbuch gedruckt

„das Londoner Gesangbuch,“ welches in zwei Theilen über drei Tausend Lieder enthielt, von denen aber nur ein Auszug im öffentlichen Gottesdienst gebraucht wurde.

Im Jahre 1778 kam dann unter der Leitung des tüchtigen Musikus und Liederdichters, des „Assaphs“ der erneuerten Brüderrkirche, Bischof Christian Gregor, ein Gesangbuch heraus, welches 91 Jahre lang ununterbrochen in den deutschen Brüdergemeinen im Gebrauch gewesen, vielen Tausenden in und außerhalb unserer Kirche durch seine Tiefe, Reichthum und Einfachheit eine Quelle großen Segens geworden ist, und in abgekürzter Form wesentlich noch jetzt unser Gesangbuch ausmacht. Für die Gemeinen in Nord Amerika wurde 1848 ein Auszug aus demselben veröffentlicht und für die Gemeinde in Deutschland im Jahre 1869 das „Kleine Gesangbuch.“ Nachdem nun ersteres, unser amerikanisches Brüdergesangbuch, 36 Jahre lang bei uns im Gebrauch gewesen ist, hat die Provinzial - Synode von 1884 beschlossen, daß der liturgische Theil durch eine Anzahl Formulare für die Ordnung des Gottesdienstes sowie durch Liturgien für die Festzeiten vermehrt, und ferner auch den Liedern ein Anhang hinzugefügt werde, der uns besonders für gewisse Gelegenheiten und Versammlungen passende Lieder bieten möchte; welches beides in dieser neuen Ausgabe hiermit geschehen ist.

Möge der Segen unsers Herrn und Heilandes auch ferner auf unserem Gesangbuch ruhen, daß wir recht fleißig zu Hause, wie in der Versammlung der Gemeinde, „dem Freunde unsrer Seele manche Melodie voller Harmonie“ anstimmen, und treulich der Ermahnung des Apostels nachkommen: „Lehret und vermehret euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.“

Januar, 1885.

Die Episteln und Evangelien

für die

Sonntage und feste des Kirchenjahrs.

Sonn- und Festtage.	Episteln.	Evangelien.
1. Sonntag des Advents.....	Römer 13, 11-14.....	Matth. 21, 1-9.
2. Sonntag des Advents.....	Römer 15, 4-13.....	Lukas 21, 25-36.
3. Sonntag des Advents.....	1 Cor. 4, 1-5.....	Matth. 11, 2-10.
4. Sonntag des Advents.....	Philipp 4, 4-7.....	Joh. 1, 19-28.
Weihnachts- Abend.....	{ Jes. 9, 2-7.....	Lukas 2, 1-14.
	{ Titus 2, 11-14.....	
Heilige Christtag.....	Heb. 1, 1-12.....	Joh. 1, 1-18.
Zweite Christtag.....	Titus 3, 4-7.....	Lukas 2, 15-20.
Sonntag nach Weihnachten.....	Gal. 4, 1-7.....	Lukas 2, 33-40.
Neujahrs- Abend.....	2 Tim. 4, 1-8.....	Lukas 12, 35-40.
Neujahrs- Tag.....	Gal. 3, 23-29.....	Lukas 2, 21-32.
Sonntag nach Neujahr.....	1 Petri 4, 12-19.....	Matth. 2, 13-32.
Epiphania.....	{ Jes. 60, 1-6.....	Matth. 2, 1-12.
	{ Ephef. 3, 1-12.....	
1. Sonntag nach Epiphania.....	Römer 12, 1-6.....	Lukas 2, 41-52.
2. Sonntag nach Epiphania.....	Römer 12, 7-16.....	Joh. 2, 1-11.
3. Sonntag nach Epiphania.....	Römer 12, 17-21.....	Matth. 8, 1-13.
4. Sonntag nach Epiphania.....	Römer 13, 1-10.....	Matth. 8, 23-27.
5. Sonntag nach Epiphania.....	Col. 3, 12-17.....	Matth. 13, 24-30.
6. Sonntag nach Epiphania.....	2 Petri 1, 16-21.....	Matth. 17, 1-9.
Septuagesima oder 3. Sonntag vor der Fasten..	1 Cor. 9, 24-10, 5.....	Matth. 20, 11-16.
Sexagesima oder 2. Sonntag vor der Fasten..	2 Cor. 11, 19-12, 9.....	Lukas 8, 4-15.
Esto Mihi oder Sonntag vor der Fasten.....	1 Cor. 13, 1-13.....	Lukas 18, 31-43.
1. Sonntag in der Fasten, oder Invocavit.....	2 Cor. 6, 1-10.....	Matth. 4, 1-11.
2. Sonntag in der Fasten, oder Reminiscere..	1 Theß 4, 1-7.....	Matth. 15, 21-28.
3. Sonntag in der Fasten, oder Oculi.....	Ephef. 5, 1-9.....	Lukas 11, 14-28.
4. Sonntag in der Fasten, oder Lætare.....	Gal. 4, 21-31.....	Joh. 6, 1-15.
5. Sonntag in der Fasten, oder Judica.....	Ebr. 9, 11-15.....	Joh. 8, 46-59.
6. Sonntag in der Fasten, oder Palmarum.....	Philipp 2, 5-11.....	Matth. 21, 1-11.
Grün = Donnerstag.....	1 Cor. 11, 23-32.....	Joh. 13, 1-15.
Char-Freitag.....	Jesaiab 53.....	Die Passionsgeschicht
Großer Sabbath.....	1 Petri 3, 17-22.....	Matth. 27, 57-66.
Oster = Sonntag.....	{ 1 Cor. 5, 6-8.....	Mark. 16, 1-8.
	{ Coloss. 3, 1-7.....	
Oster = Montag.....	Apost. 10, 34-41.....	Lukas 24, 13-35.
1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti..	1 Joh. 5, 4-12.....	Joh. 20, 19-31.
2. Sonntag nach Ostern, Misericordias.....	1 Petri 2, 19-25.....	Joh. 10, 12-16.
3. Sonntag nach Ostern, Jubilate.....	1 Petri 2, 11-17.....	Joh. 16, 16-23.
4. Sonntag nach Ostern, Cantate.....	Jacob. 1, 16-21.....	Joh. 16, 5-15.
5. Sonntag nach Ostern, Rogate.....	Jacob. 1, 22-27.....	Joh. 16, 23-30.
Himmelfahrts- Tag.....	Apost. 1, 1-11.....	Mark. 16, 14-20.
Sonntag nach der Himmelfahrt.....	1 Petri 4 8-11.....	Joh. 15, 26-16, 4.
Pfingsten.....	Apost. 2, 1-13.....	Joh. 14, 15-26.
Pfingst = Montag.....	Apost. 10, 42-48.....	Joh. 3, 16-21.

vi Episteln und Evangelien für Sonntage und Feste.

Sonn- und Festtage	Episteln.	Evangelien.
Trinitatis - Sonntag.....	{ Römer 11, 33-36.. Offenb. 4, 1-11 ...	Joh. 3, 1-15.
1. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Joh. 4, 7-21.....	Lukas 16, 19-31.
2. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Joh. 3, 13-24.....	Lukas 14, 16-24.
3. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Petri 5, 5-11.....	Lukas 15, 1-10.
4. Sonntag nach Trinitatis.....	Römer 8, 18-23.....	Lukas 6, 36-42.
5. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Petri 3, 8-15.....	Lukas 5, 1-11.
6. Sonntag nach Trinitatis.....	Römer 6, 3-11.....	Matth. 5, 20-26.
7. Sonntag nach Trinitatis.....	Römer 6, 19-23.....	Mark. 8, 1-9.
8. Sonntag nach Trinitatis.....	Römer 8, 12-17.....	Matth. 7, 15-23.
9. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Cor. 10, 1-13.....	Lukas 16, 1-9.
10. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Cor. 12, 1-11.....	Lukas 19, 41-48.
11. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Cor. 15, 1-11.....	Lukas 18, 9-14.
12. Sonntag nach Trinitatis.....	2 Cor. 3, 4-11.....	Mark. 7, 31-37.
13. Sonntag nach Trinitatis.....	Gal. 3, 15-21.....	Lukas 10, 23-37.
14. Sonntag nach Trinitatis.....	Gal. 5, 16-24.....	Lukas 17, 11-19.
15. Sonntag nach Trinitatis.....	Gal. 5, 25-6, 10.....	Matth. 6, 24-34.
16. Sonntag nach Trinitatis.....	Ephes. 3, 13-21.....	Lukas 7, 11-17.
17. Sonntag nach Trinitatis.....	Ephes. 4, 1-6.....	Lukas 14, 1-11.
18. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Cor. 1, 4-9.....	Matth. 22, 34-46.
19. Sonntag nach Trinitatis.....	Ephes. 4, 22-32.....	Matth. 9, 1-8.
20. Sonntag nach Trinitatis.....	Ephes. 5, 15-21.....	Matth. 22, 1-14.
21. Sonntag nach Trinitatis.....	Ephes. 6, 10-17.....	Joh. 4, 47-54.
22. Sonntag nach Trinitatis.....	Philip. 1, 3-11.....	Matth. 18, 21-35.
23. Sonntag nach Trinitatis.....	Philip. 3, 17-21.....	Matth. 21, 15-22.
24. Sonntag nach Trinitatis.....	Col. 1, 3-14.....	Matth. 9, 18-26.
25. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Theß. 4, 13-18.....	Matth. 24, 15-28.
26. Sonntag nach Trinitatis.....	{ 2 Petri 3, 3-14..... 2 Theß. 1, 3-10...	Matth. 25, 31-46.
27. Sonntag nach Trinitatis.....	1 Theß. 5, 1-11.....	Matth. 25, 1-13.
Mariae Reinigung, 2. Februar.....	Mat. 3, 1-4.....	Lukas 2, 22-32.
Mariae Verkündigung, 25. März.....	Jes. 7, 10-16.....	Lukas 1, 26-38.
Mariae Heimsuchung, 2. Juli.....	Jes. 11, 1-5.....	Lukas 1, 39-56.
Zum Andenken der Märtyrer, 6. Juli.....	Apost. 7, 55-60.....	Matth. 23, 34-39.
Michaelis oder Engelfest, 29. September.....	Offenb. 12, 7-12.....	Matth. 18, 1-11.
Aller Heiligen, 1. November.....	Offenb. 7, 2-12.....	Matth. 5, 1-12.

Inhaltsverzeichnis.

A. Liturgischer Theil.

I. Die Litaneien.

	Seite.
Kirchenlitanei A.....	1
Kirchenlitanei B.....	9
Litanei vom Leben, Leiden und Sterben Jesu.....	14
Litanei zum Gebrauch bei dem Sonntag Abend Gottesdienst A.....	80
Litanei zum Gebrauch bei dem Sonntag Abend Gottesdienst B.....	83

II. Liturgische Formulare.

Die Taufe	
Kindertaufe A.....	18
Kindertaufe B.....	20
Taufe von Erwachsenen.....	22
Die Konfirmation.....	25
Das Heilige Abendmahl.....	26
Das Kranken Abendmahl.....	28
Die Ordination.....	29
Grundstein-Legung.....	30
Einweihung einer Kirche oder Kapelle.....	31
Die Trauung.....	33
Aufnahme in die Gemeinde.....	35
Begräbniß A.....	36
Begräbniß B.....	41

III. Liturgien für die Festzeiten.

Te Deum Laudamus.....	45
Ein Lobgesang.....	46
Der erste Advent.....	47
Der zweite Advent.....	49
Das Weihnachtsfest.....	51
Epiphania oder Missionsfest.....	53
Für die Passionszeit.....	56
Am Ostermorgen.....	58
Himmelfahrtstag.....	63
Das Pfingstfest.....	67
Trinitatis-Sonntag.....	69
Zum Gedächtniß der Vollendeten.....	75
Das Dankfest.....	77
Abendmahls-Liturgien.....	86

Inhalts-Verzeichniß.

B. Lieder.

	Seite.
I. Offenbarung Gottes.	
1. Das Wort Gottes.....	1
2. Menschwerdung Jesu Christi.	
a) Die Geburt Jesu Christi	4
b) Das Leiden und Sterben Jesu Christi.....	21
c) Die Auferstehung und Himmelfahrt Christi.....	49
II. Gott der Dreieinige: Vater, Sohn und Geist.	56
III. Befehring und Neugeburt des Herzens, und Seligkeit in der Gemeinschaft mit Christo.	
1. Gottes Gnadenruf und Neue zur Seligkeit	65
2. Glaube an Jesum und Vergebung der Sünden.....	72
3. Gemeinschaft mit Christo	88
4. Fortgehende Heiligung	144
5. Bruderliebe	170
IV. Kirchen- und Gemeingesänge.....	174
V. Die Sakramente.	
1. Die heilige Taufe	199
2. Das heilige Abendmahl.....	201
VI. Die Diener des Herrn und Ausbreitung des Reiches Gottes.....	215
VII. Gottes Hülfe im Allgemeinen und in einzelnen Lebensumständen...	230
Neujahrslieder.....	234
Morgenlieder	235
Amts- und Berufslieder.....	238
Tischlieder und Reiselieder.....	239
Abendlieder.....	239
Die heiligen Engel.....	243
Kinderlieder	244
VIII. Lob und Dank und Anbetung Gottes.....	247
Gebet und Fürbitte.....	257
IX. Die Wiederkunft Christi und Heimgang zum Herrn.....	260
X. Anhang	282
Register der Lieder.....	309
Register der Lieder des Anhangs.....	343
Melodienregister.....	347

I. Die Litaneien.

Kirchenlitanei.*

A.

L. Kyrie,
Christe,
Kyrie,
Christe,

G. Eleison!
Eleison!
Eleison!
Erhöre uns!

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ch. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

G. Amen!

L. Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne Dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Mel. 249. (Zweite Hälfte.)

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Wir loben Dich in Ewigkeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

* Die vor dem Text stehenden Buchstaben bedeuten: L. Liturgus, oder Leiter des Gottesdienstes; G. Gemeinde; Ch. Chor; B. Brüder; S. Schwestern; A. Alle.

- L. Unser Herr Jesu Christe,
 G. sei uns gnädig!
 L. O Du Gott und Vater der Gemeine,
 G. habe uns lieb!
 L. Du Herzenskündiger, Gott heiliger Geist,
 G. behalte Deinen Tempel in Heiligung und Ehren!

Met.—132. A.

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
 Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
 Erbarm' Dich unser Aller!

- L. Vor Gleichgültigkeit gegen Dein Verdienst und Deinen Tod
 vor allem Irrthum,
 vor der Schmälerung des Ruhmes an Dir,
 vor unseligem Großwerden,
 vor aller Selbstgefälligkeit,
 vor unnöthiger Verlegenheit,
 vor Verwirrungen,
 vor Mißverstand und Verstellung,
 vor leichtsinniger oder finsterner Schwärmerei,
 vor Tumult und Aufruhr,
 vor Beliaï's Mordgeist und Tücken,
 vor dem Betrug der Sünde,
 vor aller Sünde
 G. behüt' uns, lieber Herr und Gott!
 L. Deine menschliche Geburt,
 Deine verdienstlichen Thränen,
 alle Mühseligkeit Deines Lebens,
 Deine große Armuth,
 Deine Knechtsgestalt,
 Dein Verachtet- und Unwerthsein,
 Deine Schwachheit und Schmerzen,
 Deine Versuchungen,
 alle Bekümmerniß und Angst Deiner Seele,
 Dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
 Deine Bande, Schläge und Verspottungen,

Deine Geißelung und Dornenkrönung,
 Deine schmäbliche Kreuzigung,
 Deine heiligen Wunden,
 Dein theures Blut,
 Dein werther Tod,
 Deine Wiederkunft zu uns, oder
 unsre Heimholung zu Dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott.

Ges. Heiliger Herr und Gott!
 Heiliger starker Gott!
 Heiliger barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott!
 Laß uns nie entfallen
 Unsern Trost aus Deinem Tod'.
 Kyrie, eleison!

Mat. 519.

L. Mit dem ganzen Verdienste Deines Lebens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit Deinem kindlichen Gehorsam,
 mit Deinem Fleiße bei der Arbeit,
 mit Deiner Demuth, Sanftmuth und Geduld,
 mit Deinem Wachen und Beten,
 mit Deinen letzten evangelischen Worten,
 mit Deiner Ruhe im Grabe,
 mit Deiner siegreichen Auferstehung,
 mit den letzten Menschensohnes-Tagen,
 mit Deiner glorreichen Himmelfahrt,
 mit Deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
 mit Deiner kräftigen Fürbitte,
 mit Deinen heiligen Sacramenten,
 mit Deiner lieben Nähe

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber
 Herr und Gott,

L. und Deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
 des Verstandes am Geheimnisse Christi mehr und des Miß-
 verstandes weniger machen;

den Schwachen im Glauben aufnehmen, lehren, und die Gewissen nicht verwirren lassen (Röm. 14, 1.);
 das Wort vom Kreuze unter denen, die nach Deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
 alle Kinder Gottes zu Einem Geiste vereinigen,
 ihr einiger Hirte, Hoherpriester und Heiland bleiben;
 treue Arbeiter in Deine Ernte senden;
 Deinen Geist und Deine Kraft zum Worte geben;
 das Wort von der Versöhnung bis an's Ende der Tage unter uns erhalten,
 und durch den heiligen Geist Dein Verdienst und Deine Wunden täglich verklären: daß wir Dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End'.
 Hindere oder brich allen Rath und Willen des Satans,
 tritt ihn unter unsere Füße, und nimm uns in Schutz gegen seine Anklage.
 Laß uns um des Friedens willen, den wir mit Dir haben, auch Frieden bei den Menschen finden (Röm. 12, 18. Ebr. 12, 14.);
 laß uns segnen, die uns fluchen, und wohlthun denen, die uns hassen,
 unsern Verfolgern und Verläumdern behalte ihre Sünde nicht.
 Allen Motten und Aergernissen wehre;
 alle Verführer entferne von Deinem Volke;
 bringe alle Verirrte und Verfährte wieder;
 verleihe Liebe und Einigkeit allen unsern Gemeinen;
 hilf uns Dein Testament (Joh. 17) glücklich ausführen,
 daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf Einem Sinne bleiben.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Du aller Heiden Licht und Trost!
 halte über Deinen Boten zu Land und See,
 lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnisses von Deinem Blute;

segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
behüte sie wie einen Augapfel im Auge!

Mat.—79.

Ges. Will Satan sie verschlingen,
So laß die Engel singen:
Sie sollen unverlehet sein!

- L. Und wie Du diese Neger und Wilden besuchtest hast, so suche auch heim alle übrigen Heiden!
- G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!
- Ch. Lobet den Herrn, alle Heiden,
G. und preiset Ihn, alle Völker!
- L. Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit!
Bringe noch Viele aus ihnen vorher zu Deiner Erkenntniß,
bis endlich die Fülle der Heiden eingegangen ist, und also das ganze Israel selig werde.
Ach, daß auch Ismael leben sollte vor Dir! (1 Mose 17, 18. 20.)
- G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!
- L. Du wollest Deinem Volke Hütten zu wohnen und offne Thüren für Dein Evangelium geben, und es Dir zum Lobe setzen auf Erden;
allen Aufsehern, Pfarrern und Kirchendienern heilsames Wort und heiliges Leben verleihen und bewahren;
alle Diener Deiner Gemeinde mit Deinem Blute besprengen;
alle Ältesten wohl vorstehen lassen;
unser Bischofsamt köstlich vor Dir erhalten, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche Du durch Dein eigen Blut erworben hast;
die Beschützer und Pfleger Deiner Kirche sammt ihren Gehülfen segnen und behüten;
über allen Regenten der Völker gnädiglich wachen, ihnen Gedanken des Friedens und der Eintracht verleihen und erhalten,
und unsre Fürbitte für sie Alle erhören!
Unsre liebe Landesobrigkeit, den Präsidenten der Vereinig-

ten Staaten, die beiden Häuser des Congresses, die Gouverneure der einzelnen Staaten, sowie die gesetzgebenden Versammlungen, leiten und schützen, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mache uns unterthan aller menschlichen Ordnung um Deinetwillen!

lehre uns der Stätten Bestes suchen, wo Du uns hast, laß es ihnen wohl gehen;

wehre allem Kriege und Blutvergießen;

bewahre uns vor Feuer- und Wassersnoth, vor Hagel und Ungewitter, vor Pestilenz und theurer Zeit!

Laß diese Erde ein Feld sein, das der Herr segnet; Gott! gieb Fried' in Deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Die mit Schiffen auf dem Meere fahren,

laß erfahren Deine Wunder;

unsre Reisenden zu Land und See segne und behüte.

Ges. Befiehl Dein'm Engel, daß er komm', Mel—22.
Und Dir bewach' Dein Eigenthum.

L. Nimm auch die Nothdurft der Gemeinde auf Dich;

segne unsre Diakonien;

laß es redlich unter uns zugehen, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen;

laß Handlung und Gewerbe unter uns Dir geheiligt sein;

segne den Arbeitschweiß und die Handwerkstreue; daß sich aber Keines in Sündel der Nahrung verflechte,

und man in keiner Mühe finde Nachschmack der Sünde!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O daß wir stets bereit wären, Liebe zu beweisen gegen Jedermann, und wohlzuthun und mitzutheilen nie vergäßen!

[O daß wir keinem Dürftigen sein Verlangen versagen dürften,

o daß Keines seinen Bissen allein äße,
 o dürfte man keinen Armen ohne Decke sehen,
 o wären wir die Augen der Blinden und die Füße der
 Lahmen,]

O daß wir gern das Herz der Blöden erfreueten,
 und Gutes thun wäre unsers Herzens Lust!

Ges. Kann man was Gut's thun, man thu's gern,
 Und dank' es unserm lieben Herrn. Met.—22.

Q Du Liebhaber der Menschen!
 hilf Allen, die in Noth und Gefahr sind;
 unschuldig Gefangene mache los und ledig;
 alle Gefangene um des Wortes Gottes willen laß durch das
 Wort leben, das Dich in der Wüste erhalten hat;
 tröste alle Betrübte und Blöde;
 unterstütze das Alter;
 pfleg' auch der Kranken als Deiner Geliebten; und wenn
 Du die Menschenkinder sterben lässest, so gedenke daran,
 daß Du nicht allein für unsre Sünde, sondern für der
 ganzen Welt Sünde gestorben bist.
 Ja, Du Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit!
 erbarme Dich aller Deiner Creatur!
 werde allen Menschen i hr Heiland:
 denn Du hast Alles durch Dich verjöhnet zu Dir selbst,
 es sei auf Erden oder im Himmel.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

Q. Gedenk' an Deinen bitteren Tod, sieh' an Dein' heil'ge Wun-
 den roth, die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und
 das Lösegeld.

Ges. Desß trösten wir uns allezeit,
 Und hoffen auf Barmherzigkeit. Met.—96.

Q. Du Deines Leibes Heiland!
 gieb, daß man an Deinen Gemeinen erkenne, daß Du ein
 Gott der Ordnung bist;
 wandle unter ihnen mit Wohlgefallen;
 leite sie in Allem mäßiglich (Röm. 12, 3).

Lehre uns allesammt einander unterthan sein in der Liebe;
 Werde allen Hören zur Heiligung durch die mütterliche
 Pflege des heiligen Geistes;

bereite Dir ein Lob aus dem Munde der Unmündigen und
 Säuglinge;

laß unsre Kinder in der Zucht und Vermahnung zu Dir
 auferzogen werden;

geuß Deinen heiligen Geist über alle Deine Knechte und
 Mägde aus;

mache keusch unsre Seelen im Gehorsam der Wahrheit
 durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Erhalte uns mit der ganzen vollendeten Gemeinde in ewiger
 Gemeinschaft,

und laß uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen aus-
 ruhen an Deinen Wunden!

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. erbarme Dich über uns!

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. bekenne Dich zu uns!

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. laß uns Deinen Frieden!

L. * Dem Lamm, das geschlachtet ist, und hat uns erkauf't
 aus allen Nationen der Erde,

dem Herrn, der sich unsre Seelen erworben hat,

dem Freunde, der uns geliebet hat, und gewaschen von
 Sünden mit Seinem Blute,

der für uns gestorben ist zu Einem Male, auf daß wir der
 Sünde stürben,

*Oder: Lamm! für uns geschlachtet,
 Nimm Preis und Ehre,
 Und Lob und Dank durch viel tausend Chöre:
 Denn Du bist's werth.

Der für uns auferstand, auf daß wir auch auferständen,
 der für uns gen Himmel gefahren ist, uns die Stätte zu
 bereiten,
 und sind Ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen
 und die Kräfte:

Dem sei Ehre zu aller Zeit in der Gemeine, die auf Ihn
 wartet, und die um Ihn her ist,

G. von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

L. Kindlein! bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret
 wird, wir Freude haben und nicht zu Schanden
 werden vor Ihm in Seiner Zukunft.

Mat.—36.

Ges. Er, Er ist meine Zuversicht alleine,
 Sonst weiß ich keine.

L. Der Herr segne dich und behüte dich!
 Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
 gnädig!
 Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir
 Frieden!

Ch. In Jesu Namen,

A. Amen.

Kirchenlitanei.

B.

L. Kyrie,
 Christe,
 Kyrie,
 Christe,

G. Eleison!
 Eleison!
 Eleison!
 Erhöre uns!

L. Herr, Herr, Gott! barmherzig, gnädig und geduldig und
 von großer Gnade und Treue, der Du bewahrest Gnade
 in tausend Glied und vergiebest Missethat, Uebertretung
 und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist:
 neige Dein Ohr und höre! denn wir liegen vor Dir mit

unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit.

G. Amen.

Ges. Lamm Gottes, heil'ger Herr Gott, Met.—132.
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' Dich unser Aller!

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne Dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Ges. Du heilige Dreieinigkeit Met.—249.
Wir loben Dich in Ewigkeit.
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

L. Christe, Du Lamm Gottes,

G. Erhöre uns!

L. Vor Gleichgültigkeit gegen Dein Verdienst und Deinen Tod
vor aller Irrlehre,
vor aller Sünde,
vor Satans Mordgeist und Tücken,
vor dem ewigen Tode

G. behüt' uns, lieber Herr Gott!

L. Deine menschliche Geburt,
Dein Gehorsam bis zum Tode,
Dein Todeskampf und blutiger Schweiß,

Deine Marter, Wunden und bitterer Tod,
 Deine Auferstehung und Himmelfahrt,
 Dein Sitzen zur rechten Hand Gottes,
 Dein Wort und Sakrament,
 Deine Wiederkunft in Herrlichkeit

G. tröst' uns, lieber Herr Gott!

Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber Herr Gott!

L. und Deine heilige christliche Kirche regieren und führen;
 das Wort vom Kreuze unter denen, die nach Deinem Namen genennet sind, allgemein machen;
 treue Arbeiter in Deine Ernte senden;
 Deinen Geist und Deine Kraft zum Worte geben;
 das Wort von der Versöhnung bis an's Ende der Tage unter uns erhalten;

alle Kinder Gottes zu Einem Geiste vereinigen, daß sie sich von Herzen einander lieben und im Frieden auf Einem Sinne bleiben!

Wehre allen Vergniffen und entferne die Verführer von Deinem Volke;

sei aller Deiner Knechte Licht und Trost unter Christen und Heiden,

mache Bahn unter ihren Füßen und spanne ihre Seile weit, auf daß die Fülle der Heiden bald eingehe!

Segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden!

Erlöse das Volk Israel von seiner Blindheit!

Ach, daß auch Ismael leben sollte vor Dir!

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott!

L. Gib Deinem Volke Hütten zu wohnen und offne Thüren für Dein Evangelium!

allen Bischöfen, Hirten und Dienern Deiner Kirche verleihe und bewahre heiliges Wort und heiliges Leben!

segne, leite und behüte unsre Landesobrigkeit, sowie alle Beamte des Landes, auf daß wir ein ruhiges und

stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Mache uns unterthan aller menschlichen Ordnung um Deinetwillen; wehre allem Tumult und Aufruhr, allem Krieg und Blutvergießen;

bewahre uns vor Feuer und Wasserznoth, Hagel und Ungewitter, Pestilenz und theurer Zeit.

laß diese Erde ein Feld sein, das Du, Herr, segnest;

laß es redlich unter uns zugehen in allen Dingen;

segne den Arbeitsschweiß und die Handwerkstreue;

mach' uns stets bereit, Liebe zu beweisen gegen Jedermann;

und laß wohlzuthun und mitzutheilen uns nie vergessen!

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott!

L. Du Liebhaber der Menschen!

hilf Allen, die in Noth und Gefahr sind!

Die mit Schiffen auf dem Meere fahren, laß erfahren Deine Wunder; unsre Reisenden zu Land und See segne und behüte.

Besuche die Gefangenen und bringe sie zu wahrer Buße;

unterstütze das Alter;

sei der Waisen und Wittwen Vater und Beistand, und ein Versorger der Armen;

pfleg' auch der Kranken als Deiner Geliebten;

und wenn Du die Menschenkinder sterben lässest, so gedenke daran, daß Du nicht allein für unsre Sünde, sondern für der ganzen Welt Sünde gestorben bist!

Ja, Du Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit! werde allen Menschen ihr Heiland; erbarme Dich aller Deiner Creatur! denn Du hast Alles durch Dich versöhnet zu Dir selbst, es sei auf Erden oder im Himmel.

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott!

L. Segne und heilige den Ehestand; laß unsre Kinder in der

Zucht und Vermahnung zu Dir auferzogen werden;

welche ledig sind, die laß nur sorgen, was Dir angehört,

daß sie heilig sein am Leibe und am Geiste;

sei der Wittwer und Witwen Freude und selige Hoffnung;
geuß Deinen heiligen Geist über alle Deine Knechte und
Mägde aus!

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott!

L. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, und bereite
uns zu einer seligen Heimfahrt;
erhalte uns mit der ganzen vollendeten Gemeinde in ewiger
Gemeinschaft,
und laß uns dereinst bei Dir zusammen ausruhen von un-
srer Arbeit!

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott! *

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. erbarme Dich über uns!

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. bekenne Dich zu uns!

L. O Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt,

G. gieb uns Deinen Frieden!

L. Dem Lamme, das geschlachtet ist und hat uns erkauft aus
allen Nationen der Erde,

dem Herrn, der sich unsre Seelen erworben hat,

dem Freunde, der uns geliebet hat und gewaschen von
Sünden mit Seinem Blute,

der für uns gestorben ist zu Einem Male, auf daß wir der
Sünde sterben,

der für uns auferstand, auf daß wir auch auferständen,

der für uns gen Himmel gefahren ist, uns die Stätte zu
bereiten, und sind Ihm unterthan die Engel und die Ge-
waltigen und die Kräfte,

Dem sei Ehre zu aller Zeit in der Gemeinde, die auf Ihn
wartet, und die um Ihn her ist!

G. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L. Kindlein! bleibet bei Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret

* Hier kann das Lied und die Predigt folgen; nach derselben dann der Schluß.

wird, wir Freude haben und nicht zu Schanden werden vor Ihm in Seiner Zukunft.

Mat.—36.

Ges. Er, Er ist meine Zuversicht alleine,
Sonnst weiß ich keine.

2. * Der Herr segne dich und behüte dich!
Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!
Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!
In Jesu Namen,
G. Amen.

* Oder: Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,
und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes,
sei mit uns Allen! Amen.

Die Litanei vom Leben, Leiden und Sterben
Jesu Christi.

- L. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt, gib uns Deinen Frieden!
Herr Gott, Vater im Himmel!
Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt, aber Ihm hast Du den Leib bereitet;
G. auf daß Alles durch Ihn versöhnet würde zu Ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel; und daß Er Frieden machte durch Sein Fleisch.
L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland!
Wie die Kinder Fleisch und Blut haben, bist Du es gleichermaßen theilhaftig worden.

Herr Gott, heiliger Geist!

Du bist auf Ihn gekommen und geblieben.

In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Ref.—249.

Ges. Du heilige Dreieinigkeit,
Sei für's Lamm Gottes benedeit!
Amen, Hallelujah!
Hallelujah!
Amen, Hallelujah!

Ref.—132. A

Lamm Gottes, heil'ger Herre Gott,
Nimm' an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarm' Dich unsrer Aller!

L. Vor der Sünde des Nicht-Glaubens an Dich,
vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes,
vor aller eigenen Gerechtigkeit,
vor Herzenslauigkeit und Trockenheit,
vor der Gleichgültigkeit gegen Deine Wunden,

G. Behüt' uns, lieber Herr und Gott!

Ref. 23.

Ges. Nichts ist an uns, nichts als Armes;
Gieb uns durch Dein Blut ein warmes
Und von Deinem Tod und Schmerze
Gänzlich hingennomm'nes Herze!

L. Deine heilige Menschwerdung und Geburt,

G. mach' uns unsre Menschheit lieb!

L. Deine Beschneidung

G. helfe uns zur Beschneidung des Herzens!

L. Dein frühes Exilium

G. lehre uns überall daheim sein!

L. Deine heilige Kindheit

G. helfe uns zur Kinderfreude!

L. Dein richtiger Schriftverstand

G. befestige uns in dem Worte der Wahrheit!

L. Dein Gehorsam- und Unterthansein

G. helfe uns zu gehorsamen Herzen!

- L. Deine kindliche Einfalt
 G. mach' unsre Herzen und Sinnen einfältig!
 L. Dein heiliger Wandel auf Erden
 G. lehre uns unsträflich wandeln!
 L. Dein theurer Arbeitsschweiß
 G. mach' uns alle Mühe leicht!
 L. Deine Handwerkstreue
 G. mach' uns treu in unserm Theil!
 L. Deine Ohnmacht und Schwachheit
 G. mach' uns unsre Schwachheit recht!
 L. Dein mit dem Tode bestätigtes Testament
 G. bleibe die Regel Deiner Erben!
 L. Das Wort von Deinem Kreuze
 G. bleibe unser Glaubensbekenntniß!

Met.—79.

Ges. Wir woll'n beim Kreuze bleiben,
 Und Deine Marter treiben,
 Bis wir Dich sehn von Angesicht.

- L. Deine freiwillige Hingabe in den Tod
 G. mach' uns das Geheimniß Deiner Liebe kund!
 L. Deine heilige Bluttaufe
 G. zünde fort auf Gottes Erdboden!
 L. Deine Marter und Todesgestalt
 G. bleib' uns stets vor Augen steh'n!
 L. Dein blutiger Todesschweiß
 G. besprenge uns an Seel' und Leib!
 L. Deine Thränen und Angstgeschrei
 G. trösten uns in Angst und Schmerz!

Met. 36.

Ges. So viele Thränen Du für uns vergossen,
 So viele Tropfen Bluts von Dir geflossen,
 So viele sind der Stimmen, die dort beten
 Und uns vertreten.

- V. Deine am Kreuze ausgepannten Arme
 G. seien allezeit für uns aufgethan!
 V. Deine Dornenkrone
 G. lehre uns die Natur des Kreuzreichs!
 V. Deine durchgrabnen Hände
 G. zeigen uns, wo wir geschrieben steh'n!
 V. Deine durchbohrten Füße
 G. machen unsern Gang gewiß!
 V. Deine noch im Erblaffen holdseligen Lippen
 G. sprechen uns Trost und Frieden zu!
 V. Der Eindruck von Deinem Verschneiden
 G. sei uns immer anzuseh'n!
 V. Deine für uns durchstochene Seite
 G. bleib' unsre Zuflucht in aller Noth!
 V. Dein Marterleib und Blut
 G. nähre uns zum ewigen Leben!

Mel. 519.

Ges. Heiliger Herre Gott!
 Heiliger starker Gott!
 Heiliger barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott!
 Laß uns nie entfallen
 Unsern Trost aus Deinem Tod!
 Kyrie eleison!

Mel. 165.

Ober: Es sei ferne von mir, rühmen
 Ohn' in Christi Kreuz allein.
 Seine Wunden, Seine Striemen,
 Seine Dornen, Seine Pein
 Sind mein schönster Ehrenruhm,
 Meines Glaubens Eigenthum,
 Meine Krone, dich mich schmücket,
 Und mein Trost, der mich erquicket.

II. Liturgische Formulare.

Die Taufe.

Kindertaufe.

A.

Nach Gesang und kurzer Rede, in welcher die Bedeutung des Sacramentes dargelegt wird, stehen Alle auf und sprechen:

L. Christus, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

G. gib uns Deinen Frieden!

L. Mit Deinen heiligen Sacramenten

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Die Taufe ist von unserm Herrn Jesu Christo Selbst eingesetzt worden, welcher zu Seinen Jüngern sprach: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe.

Er gab auch die Verheißung: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

So ist nun die Taufe der Bund eines guten Gewissens mit Gott; das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welcher ausgegossen wird über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Ges. * Das Aug' allein das Wasser sieht, Mel. 201.
 Wie Menschen Wasser gießen;
 Der Glaub' im Geist die Kraft versteht
 Des Blutes Jesu Christi;
 Und ist vor ihm eine rothe Fluth
 Mit Christi Blut gefärbet,
 Denn allen Schaden heilt dies Blut,
 Von Adam her geerbet
 Und von uns selbst begangen.

* Oder: Christi Blut und Gerechtigkeit
 Ist unser Schmuck und Ehrenkleid;
 Damit woll'n wir vor Gott bestehn,
 Wenn in den Himmel wir eingehn.

Mel. 22.

L. Auch Kinder können dieser Gnade theilhaftig werden; denn unser Herr Christus spricht: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich.

Unterdessen wird das zu taufende Kind gebracht, und von dem Liturgus über dasselbe gebetet, welches auch durch einen Vers geschehen kann, wie:

Ges. Nimm dieses Kind, Herr Jesu Christ, Mel.—14.
 Und tauch es in Dein Blut,
 Weil Du am Kreuz gestorben bist
 Der Welt und ihm zu gut!

L. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

G. In Seinen Tod.

Nun nennt der Prediger des Kindes Namen und spricht, während er dreimal auf dasselbe Wasser gießt oder sprengt:

L. In den Tod Jesu taufe ich auch dich, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Ferner unter Auflegen der Hände, woran auch die Taufzeugen [oder Patzen] theilnehmen:

So bist du nun mit Ihm begraben durch die Taufe in Seinen Tod.

G. In Jesu Namen, Amen.

Ges. Nun soll Sein Tod und Leiden, Mel.—79.
 Bis Leib und Seele scheiden,
 Dir stets in Deinem Herzen ruh'n.

L. Und nun lebe, doch nun nicht du, sondern Christus lebe in dir! Und was du hier lebest im Fleisch, das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet hat und Sich Selbst für dich dargegeben.

Ges. Das walt', der's verheißt, Mel.—4.
 Der Vater, der Sohn und der heilige Geist!

Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!

G. Amen.

† Zum Schluß kann noch gesungen werden :

Mat. 39.

Das Lamm, das mit Blut unsre Seelen erworben,
Der Freund, der aus Liebe für uns ist gestorben,
Ist's ewiglich würdig; demselben zu Chr'n
Sprech' alles Volk: Amen! und lobe den Herrn.

Kindertaufe.

B.

† Der Gottesdienst beginnt mit dem Singen eines Liedes und einer kurzen Ansprache, in der die Bedeutung und Verpflichtung des Sakraments dargelegt wird. Dann indem Alle aufstehen, sagt der Prediger und die Gemeine antwortet:

L. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

G. gib uns Deinen Frieden. Amen.

L. Mit Deinen heiligen Sakramenten,

G. segne uns, lieber Herr und Gott.

Die Taufe ist von unserm Herrn Jesu Christo eingesetzt worden, der zu Seinen Jüngern sprach: Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe.

Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott, der uns selig macht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Er gab auch die Verheißung: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.

Kinder können dieser Gnade theilhaftig werden; denn unser Herr Christus spricht: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich.

[† Frage an die Eltern:

Ist es euer aufrichtiger Wunsch, durch die Gnade Gottes, so viel an euch liegt, dies Kind in der Zucht und Vermahnung zum Herrn zu erziehen?

Antwort: Ja.]

¶ Dann wird einer der folgenden Verse gesungen:

Nimm dieses Kind, Herr Jesu Christ,
Und tauch es in Dein Blut,
Weil Du am Kreuz gestorben bist
Der Welt und ihm zu gut!

Met. 14.

Christi Blut und Gerechtigkeit
Ist unser Schmuck und Ehrenkleid;
Damit woll'n wir vor Gott besteh'n,
Wenn in den Himmel wir eingeh'n.

Met. 22.

¶ Nun folgt ein Gebet, worauf der Prediger spricht und die Gemeinde antwortet:

L. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

G. In Seinen Tod.

¶ Dann nennt der Prediger des Kindes Namen und gießt oder sprengt dreimal Wasser auf des Kindes Haupt, indem er spricht:

In den Tod Jesu taufe ich dich, im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes.

¶ Ferner, während Prediger und Taufzeuger [Patken] die Hände auflegen:

L. So bist du nun mit Ihm begraben durch die Taufe in Seinen
Tod.

G. In Jesu Namen, Amen.

L. Und nun lebe, doch nun nicht du, sondern Christus lebe in
dir; und was du hier lebest im Fleisch, das lebe im
Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet hat und
Sich Selbst für dich dargegeben.

Der Herr segne dich und behüte dich;

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig;

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir
Frieden!

G. Amen.

Zum Schluß kann noch gesungen werden:

Das Lamm, das mit Blut unsre Seelen erworben,
 Der Freund, der aus Liebe für uns ist gestorben,
 Ist's ewiglich würdig; demselben zu Ehr'n
 Sprech' alles Volk: Amen! und lobe den Herrn.

Mel. 39.

Taufe von Erwachsenen.

Nach einleitendem Gesang und kurzer Rede:

- L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!
 G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
- L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,
 G. bekenne Dich zu uns!
 L. Herr Gott, heiliger Geist,
 G. bleib' ewiglich bei uns!
 L. Mit Deiner lieben Nähe,
 mit Deinen heiligen Sacramenten
 G. segne uns, lieber Herr und Gott!

Fragen an den Täufling:

- L. Glaubeßt du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde?
 Täufling. Ja, ich glaube.
- L. Und an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, unsern Herrn, der uns geliebet und Sich Selbst für uns dargegeben hat?
 T. Ja, ich glaube.

Q. Und an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Vergebung der Sünden, Auferstehung und ewiges Leben?

T. Ja, ich glaube.

Q. Glaubst du, daß du ein sündiger Mensch bist, der Gottes Ungnade, Strafe und Verdammniß verdienet hat?

T. Ja, ich glaube es von Herzen.

Q. Glaubst du, daß Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, sei dein Herr, der dich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blute und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben?

T. Ja, ich glaube es von Herzen.

Q. Begehrt du in diesem Glauben in den Tod Jesu getauft, mit Seinem Blute von Sünden abgewaschen und der Gemeine Jesu Christi einverleibt zu werden?

T. Ja, ich begehre es von Herzen.

Q. Entsagst du in diesem Glauben dem Teufel und dem Dienst der Sünde,* um im Reiche Christi zu leben und Ihm zu dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit?

* Bei Heidentaufen wird noch hinzugefügt:

und allem abgöttischen, heidnischen Wesen?

T. Ja, von ganzem Herzen, in der Kraft Jesu Christi, meines Herrn!

Met. 155.

Ges. Komm' denn, großer Seelenfreund!
 Komm' mit Gnade, Heil und Segen
 Ihm [ibr] entgegen:
 Gib ihm [ibr] Absolution
 Von dem Thron;
 Und mach' ihn [sie] mit Gottes Kindern,
 Den erlösten armen Sündern,
 Ganz zu Deinem Schmerzenslohn!

Unterdessen kniet der Täufling nieder; der Liturgus betet über denselben und fragt darauf:

L. Wie seid ihr getauft, die ihr in Jesum Christum getauft seid?

G. In Seinen Tod.

Nun nennt der Prediger den Namen des Täuflings und gießt oder sprengt dreimal Wasser auf ihn, indem er spricht:

L. In den Tod Jesu taufe ich nun dich, N.N., im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Ferner unter Auflegung der Hände:

So bist du nun durch Christi Blut abgewaschen, gerechtfertiget und geheiligt worden. Darum so lebe nun nicht du, sondern Christus lebe in dir! Und was du hier lebest im Fleisch das lebe im Glauben des Sohnes Gottes, der dich geliebet hat und Sich Selbst für dich dargegeben!

Ges. Amen, Hallelujah!

Met.—249.

Hallelujah!

Amen, Hallelujah!

L. Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Friede!

G. In Jesu Namen, Amen.

Zum Schluß mag noch gesungen werden:

Gelobt sei Jesus, Gottes Lamm,

Met. 164.

Und ewig angebetet!

Wie mächtig und wie wundersam

Sind wir durch Ihn errettet!

Nach preiset Seine Gnad',

Was lebt und Odem hat,

Und laßt im Himmel und auf Erd'

Sein Lob erschall'n; Er ist es werth!

Die Konfirmation.

† Die Konfirmanden sollen von dem Prediger sorgfältig in den Lehren des Christlichen Glaubens, wie dieselben in unserm Katechismus dargelegt sind, unterrichtet und besonders auf die Nothwendigkeit der persönlichen Aneignung des Heils in Christo hingewiesen und darüber geprüft werden.

† Bei der Konfirmation richtet der Prediger, nach einer vorhergehenden Ansprache, folgende Fragen an die vor ihm stehenden Konfirmanden, welche sie öffentlich beantworten:

L. Glaubt ihr von Herzen und bekennet ihr mit dem Munde die göttlichen Wahrheiten der Heiligen Schrift; und erklärt ihr es jetzt als euern Wunsch, durch die Gnade Gottes dabei zu bleiben, als Regel eures Wandels im Leben und Grund eurer Hoffnung im Tode?

A. Ja.

L. Seid ihr bereit in der Gegenwart Gottes des Allwissenden und dieser Gemeinde, den Bund zu bestätigen, in welchen euch eure Taufe in der Kindheit gestellt hat, und diesen Bund im heiligen Abendmahl zu besiegeln; und seid ihr entschlossen aus Gnaden, an Christo eurem Heilande klebend, in diesem Bund zu beharren und Seinen Tod zu verkündigen bis ans Lebensende?

A. Ja.

L. Glaubt ihr an Gott den Vater, Sohn und Heiligen Geist, in dessen Namen ihr getauft worden seid; und erwartet ihr die Vergebung eurer Sünden und Annahme bei Gott einzig auf Grund Seiner Gnade und des allgenugsamen Verdienstes unsers Herrn Jesu Christi?

A. Ja.

L. Entzaget ihr in diesem Glauben dem Dienst der Sünde und des Satans und seid entschlossen, unter Christo in Seinem Reiche zu leben und Ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage eures Lebens?

A. Ja von ganzem Herzen, in der Kraft Jesu Christi, meines Herrn, und Seines Geistes.

¶ Dann wird der folgende oder andere Verse gesungen :

Met. 151.

Laß mich Dein sein und bleiben,
Du treuer Gott und Herr!
Von Dir laß mich Nichts treiben,
Halt mich bei reiner Lehr';
Und laß mich niemals wanken,
Gieb mir Beständigkeit,
Dafür will ich Dir danken
In alle Ewigkeit.

¶ Darauf knien die Konfirmanden einzeln hin und der Prediger giebt jedem, indem er ihm die Hände auslegt, einem passenden Ausdruck aus der Heiligen Schrift, und segnet sie einzeln oder zu zweien ein, mit dem alttestamentlichen Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich ;

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig ;

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden!

A. In Jesu Namen, Amen.

¶ Dann kniet die ganze Gemeinde nieder und der Prediger empfiehlt die neu Konfirmirten der Obhut des dreieinigten Gottes, worauf der Gottesdienst mit Gesang schließt.

Das Heilige Abendmahl.

¶ Die Feier des Heiligen Abendmahls kann mit ein paar Schriftworten oder einer kurzen Ansprache eröffnet werden. Dann folgt nach einem Gesang, ein Gebet auf den Knien, in welchem nach dem Bekenntniß der Sünde, um Vergebung, sowie um Segen für die sakramentliche Feier gesleht wird, und ein anderer Gesang, während dessen Alle aufstehen und einander die rechte Hand geben. Dann segnet der Prediger, während Alle stehen, das Brod mit den Worten:

L. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab

es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Dann wird das geweihte Brod von dem Prediger, oder, wenn mehrere zugegen sind, von den dienenden Predigern, gebrochen und herumgereicht, während die auf einer Bank Sitzende immer zusammen aufstehen, um es zu empfangen. Die Gemeinde singt unterdessen Lieder, die von dem Leiden und Sterben unsers Herrn handeln. Wenn das Brod ausgeheilt ist, stehen die Kommunikanten auf und der Prediger sagt:

L. Eßet! es ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Die ganze Gemeinde genießt dann zu gleicher Zeit und kniet nieder zu einem stillen Gebet welches, während die Kommunikanten noch knien, mit einem Vers oder folgenden Bitten geschlossen werden kann:

L. Mit Deiner lieben Nähe,
mit Deinen heiligen Sakramenten,
mit dem ganzen Verdienst Deines Lebens, Leidens, Sterbens und Auferstehens,

G. Segne uns, lieber Herr und Gott!

Dann werden Verse gesungen, die von dem versöhnenden Blute Christi handeln, und während die Gemeinde wieder aufsteht, wird der Wein in den Kelch gegossen, worauf der Prediger denselben mit folgenden Worten weiht:

L. Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß!

Nach Gutbefinden mag der Prediger darnach nach intoniren oder sagen, und die Gemeinde antworten, wie folgt:

L. So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

G. Bis daß Er kommt.

Der Prediger und seine Gehülfen genießen den Kelch zuerst, und dann wird er den Kommunikanten herum gereicht, welche dazu, Bank für Bank, aufstehen, während die Gemeinde weiter von der Vergebung der Sünden im Blute Christi, von der heiligenden Kraft desselben, von brüderlicher Liebe und von der Gemeinschaft mit dem Herrn singt. Zum Schluß wird ein Bundesvers, der dem Herrn Treue und den Brüdern Liebe gelobt, gesungen, und noch einmal die Bruderhand gegenseitig gereicht. Der Segensspruch endet die Feier.

Das Kranken-Abendmahl.

Wenn mehrere franke oder bejahrte Kommunikanten dies Sacrament zusammen zu genießen wünschen, oder wenn ein krankes Abendmabtsglied dasselbe in Gemeinschaft mit seiner Familie oder mit Andern zu empfangen begehrt und die Krankheit nicht das Singen von Versen verbietet, so wird die gewöhnliche Ordnung bei der Reichung des Heiligen Abendmahls beobachtet.

Wo dies nicht möglich ist, mag der Prediger, wenn Alles bereit ist, zum Eingang folgende oder ähnliche Worte sprechen:

L. Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserm Vater und von dem Herrn Jesu Christo. Amen.

Geliebte im Herrn: Unser Heiland hat uns die freundliche Verheißung gegeben: „Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen.“

Die Schrift sagt ferner: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt.“ Und der Apostel Johannes schreibt: „So wir unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergiebet und reiniget uns von aller Untugend.“

Jesus aber spricht: „Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer Mein Wort höret und glaubet Dem, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“

Dann kniet der Prediger hin und betet, worauf er Brod und Wein weicht und austheilt, zuerst denen, die es mit dem Kranken genießen, wenn solche zugegen sind, und darnach der franken Person selbst. Dann wird manchmal das Vater Unser gebetet, und zum Schluß spricht der Prediger den folgenden oder einen andern Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Die Ordination.

Die Ordination eines Bruders zu einem Diaconus, Presbyter oder Bischof geschieht in einem Gottesdienst, der gewöhnlich mit dem Te Deum und dem Gesang von:

Komm, Heiliger Geist Herr Gott,

oder in ähnlicher Weise eröffnet wird, worauf der Bischof, welcher die Ordination vollzieht, über das Amt und die Obliegenheiten des betreffenden Grades der Weihe predigt und dann den zu Ordinirenden in feierlicher Ansprache an die mit dem Amt verknüpften heiligen Verpflichtungen gemahnt. Dann werden an den zu Ordinirenden, während er vor dem Bischof steht, folgende Fragen gerichtet, die von ihm beantwortet werden:

Für den Diaconus.

B. Bruder (hier folgt der Name), glaubst du an die Wahrheit des Alten und Neuen Testaments, als vom Heiligen Geist eingegeben?

D. Ja.

B. Hast du die Zuversicht, daß du durch Gottes Gnade zu einer selig machenden Erkenntniß des Herrn Jesu Christi gelangt bist?

D. Das ist meine demüthige Zuversicht.

B. Bist du entschlossen, dich dem Beruf des Predigtamts und dem Dienst des Herrn in der Bräuderkirche zu widmen?

D. Ich bin es.

B. Willst du dich mit Eifer des Studiums der Heiligen Schrift und des Gebetes befleißigen und den ganzen Rathschluß Gottes verkündigen, auf daß du ein rechtschaffner und unsträflicher Arbeiter seiest?

D. Das will ich, durch Gottes Gnade.

B. Ist es dein aufrichtiger Vorsatz, den Vorschriften des Wortes Gottes gemäß zu leben, und nichts Anders zu predigen, als die darin enthaltenen Wahrheiten und Lehren, wie sie in der Bräuderkirche geglaubt und gelehrt werden?

D. Das ist mein aufrichtiges Verlangen.

B. Versprichst du, den Grundsätzen, Regeln und Forderungen der Bräuderkirche, wie sie von ihren Synoden und eingesetzten Behörden bestimmt worden sind, gemäß zu handeln, so lange du in dem Dienst derselben verbleibst?

D. Ich verspreche, dies zu thun, und der Herr sei mein Helfer

Für den Presbyter.

B. Bruder (hier folgt der Name), beharrest du bei den Gesinnungen und Vorsätzen, welche du bei deiner Ordination zu einem Diakonus der Kirche feierlich gelobt hast?

P. Ja.

B. Willst du auch ferner Wort und Sakramente treulich verwalten, die Disciplin der Kirche ausüben und in jeder Weise die Obliegenheiten deines Amtes als Seelsorger erfüllen, damit Seelen für den Herrn gewonnen und in ihrem allerheiligsten Glauben erbaut werden?

P. Ich will es.

B. Willst du, nachdem du durch eigene Erfahrung die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der Grundsätze und Regeln der Brüderkirche, wie sie von ihren Synoden festgesetzt sind, erkannt hast, dieselben treulich beobachten, und, soweit in deinen Kräften steht, gegen jede Verletzung derselben schützen?

P. Das will ich, und der Herr sei mein Helfer.

Darauf folgt das Weihegebet des Bischofs, an dessen Schluß der Chor singt:

In Jesu Namen, Amen.

Dann ordnirt der Bischof den knienden Kandidaten mit Auslegung der Hände und Ertheilung des Alttestamentlichen Segens. Bei einer Bischofsweihe, wo, wenn möglich, drei Bischöfe an der Ordination theilnehmen, legt jeder derselben dabei die rechte Hand auf das Haupt des zu Ordintrenden.

Nachdem Alle in stillem Gebet auf die Knie gefallen sind, stimmt der Chor eine Doxologie an und die Feier schließt mit dem Gesang eines Liedes und dem Segen.

Grundstein = Legung.

Die Feier beginnt mit dem Lobgesang oder dem Te Deum oder andern feierlichen Worten, worauf ein Lied, ein Schriftabschnitt, wie etwa der 96. Psalm, und eine oder mehrere Ansprachen folgen. Dann liest der Prediger der Gemeinde das Schriftstück vor, welches für diese Gelegenheit angefertigt ist und thut dieses, sowie, andere Artikel, welche in den Grundstein oder Eckstein kommen sollen, in denselben, nachdem er sie einzeln erwähnt hat.

Dann folgt ein Lied, wie:

O Herr, wir sind versammelt hier,
Zu bitten Dich um Segen, u. s. w.

Oder:

So lange Jesus bleibt der Herr
Wird's alle Tage herrlicher, u. s. w.

Darauf wird der Stein zurecht gelegt und der etwa anwesende Bischof oder der Prediger, welcher die Feier leitet, spricht, und die Gemeinde antwortet:

L. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

G. Unsere Hülfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Dann nimmt er den Hammer und sagt:

Ich lege hier den Grundstein [Eckstein] zu einer Kirche [oder Kapelle], welche von (hier folgt der Namen der Gemeinde) erbaut und dem Dienst des Dreieinigen Gottes geweiht werden soll, nach der Ordnung und den Gebräuchen der evangelischen Bräuderkirche, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dabei schlägt er mit dem Hammer dreimal auf den vor ihm liegenden Grundstein oder Eckstein, und die anwesenden Prediger thun dasselbe, indem sie die Worte wiederholen:

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

Dann wird gebetet, und die Feier schließt mit Gesang und Segensspruch.

Die Einweihung einer Kirche oder Kapelle.

Die Feier mag mit einem Chorgesang beginnen, während welches der etwa anwesende Bischof und die Prediger in Procession herein kommen, und sich um den Abendmahlstisch aufstellen. Dann folgt, während Alle stehen, der 84. Psalm, abwechselnd von Prediger und Gemeinde gelesen.

L. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;

G. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

L. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken;

G. Nämlich Deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott!

L. Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen; die loben Dich immerdar.

G. Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nachwandeln;

- L. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen.
- G. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.
- L. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
- G. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!
- L. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten;
- G. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend.
- L. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
- G. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre.
- L. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
- G. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt.

Darauf wird ein Lied gesungen, etwa:

Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend, u. s. w.,

oder ein ähnliches. Nun liest der Bischof oder der mit der Einweihung beauftragte Prediger Salomo's Gebet bei der Einweihung des Tempels, 1 Kön. 8: 22-53, und dann wird gesungen:

Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Der Du uns an Dich glauben heißt, u. s. w.,

oder ein ähnliches Lied. Darnach wird die Einweihung vollzogen mit den Worten:

- L. Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, weihe ich diese Kirche [oder Kapelle] dem Dienst des Dreieinigen Gottes, nach der Ordnung und den Gebräuchen der evangelischen Bräuderkirche.

Nun folgt das Weihegebet, worin der Herr angefleht wird, daß Er Seinen Segen auf das in dieser Kirche [oder Kapelle] gelesene und gepredigte Wort, auf Taufe, Konfirmation, Heiliges Abendmahl, Trauung, und alle anderen Gottesdienste, die darin gehalten werden sollen, legen möge, zum Heil der Seelen, zur Ausbreitung Seines Reiches und zur Ehre Seines Namens.

Nach einem Chorgesang folgt dann die Predigt, und der Gottesdienst schließt mit Gesang, und mit dem Beten des letzten Theils der Kirchenlitanei, beginnend mit den Worten:

- L. Dem Lamm, das geschlachtet ist, und hat uns erkauf't aus allen Nationen der Erde.

Die Trauung.

Das zu trauende Paar steht vor dem Prediger mit den Trauzeugen, der Mann zur Rechten und die Frau zur Linken, dann spricht der Prediger:

Geliebte im Herrn! Wir sind hier in der Gegenwart Gottes und dieser Gesellschaft versammelt, um diesen Bruder, N.N., und diese Schwester, N.N., zur heiligen Ehe zu verbinden, die nach der Erklärung des Apostels ehrlich gehalten werden soll bei Allen; daher auch niemand in diesen Stand auf eine unbedachtsame und leichtfertige Weise eintreten soll, sondern in der Furcht Gottes, mit Ehrerbietung und Anstand.

Die heilige Schrift lehrt uns:

Das die Ehe von Gott selbst eingesetzt wurde, und also ein heiliger Stand ist;

daß nach Gottes Ordnung Mann und Frau Ein Fleisch sein sollen;

daß das, was Gott auf solche Weise zusammengefügt hat, der Mensch nicht scheiden soll;

daß die Ehe im neuen Bunde zu einem Bilde von Christo und Seiner Gemeine geheiligt worden;

daß der Mann, als des Weibes Haupt, sie lieben soll, wie Christus geliebet hat die Gemeine, und daß das Weib dem Manne unterthan sei, wie die Gemeine Christo;

daß folglich ein christliches Ehepaar, als Eins in dem Herrn, sich zu lieben, einander treu und zur Hülfe zu sein, eins das andere nicht zu verlassen, — Gott unsern Heiland aber über Alles zu lieben, und Alles was sie thun, in Worten und in Werken, zur Ehre Gottes und im Namen Jesu zu thun habe.

Unter der Voraussetzung, daß kein Hinderniß da ist, welches eurer rechtmäßigen ehelichen Verbindung nach dem Worte Gottes und den Landesgesetzen in den Weg treten könnte, frage ich nun dich, N.N.:

Willst du diese hier gegenwärtige Schwester, N.N., zu deiner Ehefrau nehmen? Willst du sie lieben, sie ehren,

für sie sorgen, und dich durch Gottes Gnade in allen Stücken so an ihr beweisen, wie es einem treuen christlichen Ehemanne geziemt, bis der Tod euch scheide?

Antwort: Ja.

So frage ich auch dich, N.N.: Willst du diesen hier gegenwärtigen Bruder, N.N., zu deinem Ehemanne nehmen? Willst du ihn lieben, ihn ehren, ihm unterthan sein in dem Herrn, und dich durch Gottes Gnade in allen Stücken so gegen ihn beweisen, wie es einer treuen christlichen Ehefrau geziemt, bis der Tod euch scheide?

Antwort: Ja.

Lasset uns beten:

Herr, Herr Gott! der Du Selbst die Ehe gestiftet und gesegnet, und sie im Neuen Bunde zu einem Bilde von Dir und Deiner Gemeinde geheiligt hast, wir bitten Dich, blicke in Gnaden auf diese beiden Personen, die nun mit einander in den Stand der heiligen Ehe treten wollen. Gib, daß sie diesen Stand mit Dir und in Deinem Namen anfangen und fortführen. Erfülle ihre Herzen mit Deiner Liebe, und mit Liebe und Treue gegen einander. Heilige und segne ihre Ehe; leite sie durch Deinen heiligen Geist, und lehre sie thun nach Deinem Wohlgefallen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nun giebt der Pöbiger ihre beiden rechten Hände zusammen, und spricht:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes gebe ich euch hiemit als Mann und Frau ehelich zusammen, und lege auf euch den Segen des Herrn.

Hier kniet das Brautpaar nieder.

Der Herr segne euch und behüte euch!

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig!

Der Herr erhebe Sein Angesicht über euch und gebe euch Friede! In Jesu Namen, Amen.

Aufnahme in die Gemeinde.

Bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern werden folgende Verse ganz oder theilweise gesungen:

1.

Ch. 1. Im Namen des Herrn Jesu Christ, Mel. 22.
 Der Seiner Kirche König ist,
 Nimmt Seines Brüdervolks Verein
 Euch (dich) jetzt in seine Mitte ein;

2. Mit uns in e i n e m Bund zu steh'n,
 Ihm unverrücklich nachzugeh'n,
 In gliedlicher Theilhaftigkeit
 An Seiner Schmach und Kreuzesfreud'.

L. 3. Er geb' euch (dir) Seinen Friedensfuß
 Zu Seines ganzen Heils Genuß,
 Der euch (dir) ein Siegel Seiner Treu'
 Und unserer Gemeinschaft sei.

Gem.

4. Wir reichen euch dazu die Hand; Der Herr, dem euer Herz bekannt, Laß euren Gang in der Gemein' Euch Seligkeit, Ihm Freude sein.	4. Wir reichen dir dazu die Hand; Der Heiland, dem dein Herz bekannt, Laß deinen Gang in der Gemein' Dir Seligkeit, Ihm Freude sein.
---	---

5. Der Gott des Friedens heil'ge euch, Seid Sein, dien't Ihm in Seinem Reich, Sorgt, daß Ihm Geist und Seel' und Leib Auf Seinen Tag unsträflich bleib'!	5. Der Gott des Friedens heil'ge dich, Sei Sein und dien' Ihm würdig- lich, So daß Ihm Geist und Seel' und Leib Auf Seinen Tag unsträflich bleib'.
---	---

Oder:

2.

Ch. Nun nimmt euch die Gemeinde ein, Mel. 22.
 Die hier beim Unvollkommensein,
 Vor Elend, vor Gebrech' und Fehl
 Noch immer weint nach Christi Seel' ;

Die aber ihren Hirten kennt,
 Die sich aus Gnaden Seine nennt,
 Und unter Seinem Regiment
 Ihr unschätzbares Glück erkennt.

Begräbniß.

- L. Es küsse euch Sein Segensmund
Zum Eintritt in den sel'gen Bund,
Den die Gemeine Seiner Gnad'
Alleine zu verdanken hat.
- G. Genießt denn euer Erb' und Recht
Mit Gottes Hause und Geschlecht
An Jesu uns erworbnem Heil,
Und nehmt an Freud' und Leid mit Theil.

Sucht, als Erkaufte von der Erd',
Daß euer Ruf stets fester werd',
Und daß ihr auf die Zukunftszeit
Des Bräut'gams kluge Jungfrau'n seid.

Begräbniß.

A.

Gewöhnlich wird in der Kirche, nach dem Gesang einiger Verse, eine Rede gehalten und der Lebenslauf des Entschlafenen in der Kürze mitgetheilt, worauf vom Chor und der Gemeine gesungen wird. Nachher versammelt sich die Gemeine um die auf dem Platz vor der Kirche stehende Leiche, wo dann eine von den folgenden Abtheilungen der Verse gesungen wird. Diese Verse können auch gebraucht werden, wenn ein Gottesdienst im Trauerhause gehalten wird.

- a. Ach gieb, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu',
Und wenn ich einst erkalte,
In Dir mein Ende sei. Mel.—151.
- b. Ei wie so selig schläfest du
Nach manchem schweren Stand,
Und liegst nun da in süßer Ruh'
In deines Heiland's Hand. Mel. 14.

Sein Leiden hat dich frei gemacht
Von aller Angst und Pein;
Sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!“
Sang dich zur Heimfahrt ein.

Nun laß dich zur Verwandlung
In Seine Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Viel schöner aufzusteh'n.

- c. Bis zu den letzten Stunden Mel. 151.
 Soll Jesu Todespein,
 Die Er für mich empfunden,
 Mein Trost und Labjal sein ;
 Da will ich nach Ihm blicken,
 Da will ich glaubensvoll
 Ihn fest an mein Herz drücken ;
 Wer so stirbt, der stirbt wohl !
- d. Wenn kleine Himmelserben Mel. 79.
 In ihrer Unschuld sterben,
 So küßt man sie nicht ein ;
 Sie werden nur dort oben
 Vom Vater aufgehoben,
 Damit sie unverloren sein.

D wohl auch diesem Kinde,
 Es stirbt nicht zu geschwinde,
 Zieh' hin, du liebes Kind.
 Du gehest ja nur schlafen,
 Und bleibest bei den Schafen,
 Die ewig unsers Jesu sind.

Hierauf folgt der Leichenzug auf den Gottesacker. Während desselben werden an manchen Orten Choral-Melodien mit den Posaunen geblasen. Wenn der Sarg beim Grab niedergelegt worden, und das Gefolge in Ordnung gestellt ist, wird in einer oder der andern Abtheilung des Gesanges fortgefahren.

Entweder :

- a. Jesus, Er mein Heiland lebt ; Mel. 83.
 Ich werd' auch das Leben schauen,
 Sein, wo mein Erlöser schwebt :
 Warum sollte mir denn grauen ?
 Läßet auch ein Haupt sein Glied,
 Welches es nicht nach sich zieht ?

Nein, ach nein, Er läßt mich nicht !
 Dessen freut sich meine Seele
 Mit lebend'ger Zuversicht :
 Und auch meiner Leibeshöhle
 Folgt der Trost in's Grab* hinein,
 Daß sie Ihm wird ähnlich sein.

* Bei diesen Worten wird die Leiche eingeseufzt.

Ober :

- b. L. Ehre sei Dem, der da ist die Auferstehung und das Leben! Er war todt; und siehe, Er ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit; und wer an Ihn gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe. Ihm sei Ehre in der Gemeine, die auf Ihn wartet und die um Ihn her ist!
- G. Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Er wischt die Thränen ab : Mel. 37.
 Er hebt und träget,
 Bis daß man uns in's Grab
 Zur Ruhe* leget,
 Und läßt das Sterbgebein
 Auch in der Erden
 Noch voller Hoffnung sein,
 Ihm gleich zu werden.

Ober :

- c. Wenn Kinder die sterbliche Hütte ablegen, Mel. 39.
 Im Namen des Heilands ist dieses ihr Segen :
 Sie sind aller Noth dieser Erden entrißen,
 Und haben dort ewiges Wohl zu genießen.

Nun ihr entschlafnen Glieder ! Mel. 79.
 So legen wir euch nieder,*
 Zu ruhen in der Erd';
 Es kommen Zeit und Stunden,
 Da ihr, kraft Seiner Wunden,
 Ihn seh'n und mit Ihm leben werdt.

Nach diesem Gesange, es sei a, b, oder c, wird Folgendes aus der Litanel gebetet:

- L. Unser Herr Jesu Christe
 G sei uns gnädig!
 L. Deine menschliche Geburt,
 Deine verdienstlichen Thränen,
 alle Mühseligkeit Deines Lebens,
 Deine Schwachheit und Schmerzen,
 alle Bekümmerniß und Angst Deiner Seele,

* Bei diesen Worten wird die Leiche eingesenkt.

Dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
 Deine Bande, Schläge und Verspottungen,
 Deine Geißelung und Dornenkrönung,
 Deine schmäbliche Kreuzigung,
 Deine heiligen Wunden,
 Dein theures Blut,
 Dein werther Tod,
 Deine Wiederkunft zu uns, oder
 unsre Heimholung zu Dir,

G. tröst' uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit dem ganzen Verdienste Deines Lebens, Leidens und Sterbens,

G. segne uns, lieber Herr und Gott!

L. Mit Deiner Ruhe im Grabe,
 mit Deiner siegreichen Auferstehung,
 mit Deiner glorreichen Himmelfahrt,
 mit Deinem Sitzen zur rechten Hand Gottes,
 mit Deiner lieben Nähe,

G. Segne uns, lieber Herr und Gott!

Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!

L. Und uns mit der ganzen vollendeten Gemeinde in ewiger Gemeinschaft erhalten,
 und uns dereinst von unsrer Arbeit zusammen ausruhen lassen an Deinen Wunden.

G. Erhör' uns, lieber Herr und Gott!

L. Der Herr segne dich und behüte dich!

Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der Herr erhebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden!

G. In Jesu Namen. Amen.

Schluß.

Entweder :

- a. Laß, o Jesu! mir auf Erden
 Meinen Ruf und Gnadenwahl
 Alle Tage fester werden,
 Daß ich mit der Deinen Zahl,
 Die ihr schönes Erbtheil können
 Ewig unverwelklich nennen,
 Bis zu Dir durch Gottes Macht
 Werd' im Glauben durchgebracht. Mel. 168.

Oder :

- b. Ach, mache Dir doch Jegliches
 Zum Lobe hier auf Erden,
 Und ganz und gar dem Zweck gemäß,
 Der dort erreicht soll werden,
 Wo man Dich sichtbar preist;
 Und gieb, daß unser Geist
 Bis dahin ganz, sammt Seel' und Leib,
 Unsträflich Dir behalten bleib'! Mel. 164.

Oder :

- c. Was hier kränfelt, seufzt und fleht,
 Wird dort frisch und herrlich gehen;
 Irdisch werd' ich ausgesät,
 Himmlisch werd' ich auferstehen,
 Und die Schwachheit um und an
 Wird von mir sein abgethan. Mel. 83.

D! es freu' sich Jegliches
 Seines Volks, und tröst' sich deß:
 Daß wir in der Ewigkeit
 Soll'n beim Herrn sein allezeit. Mel.—205.

Begräbniß.

B.

¶ Das Folgende mag vor dem Leichenbegängniß im Trauerhaus; oder auch vor der Ansprache in der Kirche gebraucht werden:

L. Herr Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder Menschenkinder!

Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

[Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.]

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

A. Amen.

L. O Herr, der Du nicht von Herzen die Menschen plagest und betrübest, sondern Du betrübest wohl, aber erbarmest Dich wieder nach Deiner großen Güte.

G. Erbarme Dich unser und tröste uns.

L. Lieber himmlischer Vater, nimm uns an als Deine Kinder in Deinem geliebten Sohn, Jesu Christo, der von Dir ausgegangen und in die Welt gekommen ist, Fleisch wurde und Knechtsgestalt annahm, und hat uns verlorene Menschenkinder erlöset von der Sünde und von dem Tode, mit Seinem heiligen und kostbaren Blute

und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß wir Sein eigen seien und in Seinem Reich unter Ihm leben und Ihm dienen sollen, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleich wie Er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit:

G. Amen.

L. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unvertvelflichen Erbe, das behalten wird im Himmel,

Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

[Von den Kindlein aber spricht Jesus:

Lasset die Kindlein zu Mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich.]

G. Nun Herr, wofß sollen wir uns trösten? Wir hoffen auf Dich.

L. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. Denn Er kennt was für ein Gemächte wir sind, Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

Der Herr richtet auf, die da niedergeschlagen sind.

Er behütet die Waisen und erhält die Witwen.

Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

G. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.

L. Unser Keiner lebt ihm selber und unser Keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir,

so sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gepriesen.

G. Der Name des Herrn sei gepriesen.

L. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste;

G. Wie es war zu Anfang, ist und bleiben wird, in Ewigkeit: Amen.

† Hierauf kann ein Lied, Gebet und eine kurze Ansprache folgen.

† Am Grabe wird, nachdem das Leichengefolge sich ringsum geordnet hat, Folgendes ganz oder theilweise gebetet:

L. Ehre sei Dem, der da ist die Auferstehung und das Leben! Er war todt, und siehe, Er ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit; und wer an Ihn gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe. Ihm sei Ehre in der Gemeinde, die auf Ihn wartet und die um Ihn her ist!

G. Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

L. Unser Herr Jesu Christe,

G. sei uns gnädig!

L. Deine menschliche Geburt,
Deine verdienstlichen Thränen,
alle Mühseligkeit Deines Lebens,
Deine Schwachheit und Schmerzen,
alle Bekümmerniß und Angst Deiner Seele,
Dein Todeskampf und blutiger Schweiß,
Deine Geißelung und Dornenkrönung,
Deine schmäbliche Kreuzigung,
Dein werther Tod,
Deine Ruhe im Grabe,

Deine siegreiche Auferstehung,
Deine glorreiche Himmelfahrt,
Deine Wiederkunft zu uns, oder unsere Heimholung zu Dir,

G. segne und tröste uns, lieber Herr und Gott!

L. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an.
Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Der
Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der
Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den
Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum.

G. Amen.

† Dann, während die Leiche in das Grab gesenkt wird, mag der eine oder andere der
folgenden Verse gesungen werden:

Nun laß dich zur Verwandlung Mel. 14 A.

In Gottes Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Biel schöner aufzustehn.

Ich bin Fleisch, und muß daher Mel. 83.

Auch einmal zu Asche werden;
Dieses weiß ich: doch wird Er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Am Jhn sein mög' allezeit.

G. Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber
Herr und Gott!

L. Und uns mit der vollendeten Gemeine in ewiger Gemein-
schaft erhalten, und uns dereinst von unsrer Arbeit
zusammen ausruhen lassen an Deinen Wunden.

G. Amen.

Christi Blut und Gerechtigkeit Mel. 22 A.

Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich in' Himmel werd' eingehn.

L. * Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes,
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit uns Allen.

G. Amen.

III. Liturgien für die Festzeiten.

TE DEUM LAUDAMUS.

- L. Wir preisen Dich, o Gott; wir bekennen Deinen Namen,
Du Höchster;
- G. Der ganze Weltkreis ehrt Dich, den ewigen Vater.
- L. Alle Engel lobsingen Dir, die Himmel mit all' ihrem Heer,
- G. Die Cherubim und Seraphim, lobsingen Dir mit froher
Stimm':
- L. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth!
- G. Himmel und Erde sind Deiner Ehre voll!
- L. Dich preiset der Apostel glorreiche Schaar,
- G. Dich preiset der Propheten edele Zahl,
- L. Dich preiset der Märtyrer strahlendes Heer.
- G. Die heilige Kirche auf dem ganzen Erdenrund bekennet Dich,
Gott Vater von unermessener Majestät;
- L. Sammt Deinem Eingeborenen, wahrhaftigen Sohn; auch
den Heiligen Geist den Tröster.
- G. Du bist der König der Ehren, o Christus, Du bist des Vaters
ewiger Sohn;
- L. Du hast, zur Erlösung des Menschen, es nicht verschmäht,
von der Jungfrau geboren zu werden.
- G. Du hast dem Tode seinen Stachel genommen, und den
Gläubigen das Himmelreich aufgethan.
- L. Du sitzt nun zur rechten Hand Gottes, in der Herrlichkeit
des Vaters,
- G. Und wirst, das glauben wir, einst wieder kommen, als
Richter.
- L. Darum flehen wir; Hilf Deinen Knechten, die Du mit
Deinem theuren Blut erlöset hast!

- G. Laß sie mit Deinen Heiligen haben Theil, in ewiger Herrlichkeit!
- L. O Herr, hilf Deinem Volke und segne Dein Erbtheil, regiere sie und erhöhe sie ewiglich!
- G. Täglich preisen wir Dich und loben Deinen Namen immer und ewiglich.
- L. Sei uns freundlich, Herr, und bewahr' uns heute vor Sünde!
- G. Sei uns gnädig, Herr! sei uns gnädig;
- L. Laß Deine Gnade walten über uns: wie unsre Hoffnung zu Dir steht;
- G. Auf Dich hoffe ich, lieber Herr! in Schanden laß mich nimmermehr. Amen.

Ein Lobgesang.

- L. Gelobet seist Du, der Du thronest über Cherubim, und siehest in Gnaden auf das Niedrige herab.
Lobet den Herrn, alle Seine Werke; preiset und rühmet Ihn ewiglich!
- G. Rühmet Ihn ewiglich!
- L. Himmel und Erde, Feuer und Wasser, Sonne und Mond, alle Sterne am Himmel, Regen und Thau, Reif und Schnee, Hitze und Kälte, Luft und Wind, Blitz und Wolken, Tag und Nacht, Licht und Finsterniß, Berge und Hügel, preiset den Herrn!
- G. Preiset den Herrn!
- L. Alles, was aus der Erde wächst, und was im Wasser sich reget; alle Vögel unter dem Himmel; alle wilde und zahme Thiere, lobet den Herrn!
- G. Lobet den Herrn!
- L. Alle Seine Heerschaaren, lobet Ihn! Ihr Engel des Herrn, lobet Ihn, preiset und rühmet Ihn ewiglich!

G. Rühmet Ihn ewiglich!

L. Ihr Heiligen, Seine Elenden und Blöden, erhebet den Herrn!

G. Erhebet den Herrn!

L. Ihr Knechte und Mägde des Herrn, dienet Ihm mit Freuden, und rühmet Ihn ewiglich!

G. Rühmet Ihn ewiglich!

L. Ihr Gemeinen des Herrn, freuet euch Sein (und was Israels rechter Art, der aus dem Geist gezeuget ward), freuet euch Sein, und lobſinget Ihm ewiglich!

G. Lobſinget Ihm ewiglich!

L. Denn Er hat uns erlöset vom bösen Feinde, Er hat uns selig gemacht von unsern Sünden, und hat uns errettet aus vieler Jährlichkeit.

Danket dem Herrn: denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich!

G. Seine Güte währet ewiglich!

L. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn aller Herren! Preiset und rühmet Ihn, daß Seine Güte ewig währet.

A. Amen! uns ewig währe
Die Freude, Ihm die Ehre!
Wir preisen Seinen Namen,
Und Herz und Mund spricht: Amen!

Met. 10.

Der Erste Advent.

L. Sauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde! denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch soll sehen, was des Herrn Mund geredet hat.

Du Tochter Zion, freue dich sehr! Siehe, Dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Und läſſet verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn Hallelujah!

G. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Met. 22.
 Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
 Ein König aller Königreich',
 Ein Heiland aller Welt zugleich.

L. Siehe, Er wird bei den Menschen wohnen; und sie werden
 Sein Volk sein, und Er Selbst, Gott mit ihnen, wird
 ihr Gott sein.

Bereitet dem Herrn den Weg! machet eb'ne Bahn unserm
 Gott!

G. Er ist gerecht, ein Helfer werth,
 Sanftmüthigkeit ist Sein Gefährt,
 Sein Königsron ist Heiligkeit,
 Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

Hier kann das „Hosianna“ der Kinder eingeschaltet werden.

L. Wohl dem Volke, das jauchzen kann: Herr! es wird im
 Lichte Deines Antlitzes wandeln, und über Deinem
 Namen täglich fröhlich und in Deiner Gerechtigkeit herr-
 lich sein. Hallelujah!

G. All' unsre Noth zum End' Er bringt;
 Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
 Gelobet sei mein Herr und Gott,
 Mein Heiland groß von Rath und That!

L. Gerechtigkeit und Gericht sind Seines Stuhles Festung,
 Gnade und Wahrheit sind vor Seinem Angesicht.
 Das zerstoßene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und den
 glimmenden Docht wird Er nicht auslöschen.
 Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch
 nicht! Sehet, euer Gott kommt, und wird euch helfen!

G. O, wohl dem Land, o, wohl der Stadt,
 So diesen König bei sich hat!
 Wohl allen Herzen insgemein
 Da dieser König ziehet ein!

L. Er wird Seine Herde weiden wie ein Hirte: Er wird die
 Lämmer sammeln in Seinem Arm und in Seinem
 Busen tragen.

So freut euch Gottes, eures Heilandes! Denn Er besucht und erlöst Sein Volk.

Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes besuchtet uns der Aufgang aus der Höhe, daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte die Füße auf den Weg des Friedens.

G. Er ist die rechte Freudensohn',
Bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'.
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Tröster allzeit, früh und spat. Met. 22.

Komm, o mein Heiland, Jesu Christ!
Mein's Herzens Thür dir offen ist;
Ach, zeuch mit Deiner Gnade ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erschein!

Der Zweite Advent.

V. Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.

Siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich, und Sein Arm wird herrschen. Und siehe! Sein Lohn ist bei Ihm und Seine Vergeltung ist vor Ihm.

G. Der einst vom ew'gen Throne kam,
Und, uns durch's Blut verbunden,
Gluck, Kreuz und Marter auf Sich nahm,
Der Mann voll Schmerz und Wunden;
Kommt wieder als des Menschen Sohn,
Und thront auf hehrem Königsthron,
Umringt von Engelschaaren. Met. 132.

V. Siehe, Er kommt mit den Wolken: und es werden Ihn sehen Aller Augen, und die Ihn gestochen haben. Und es werden heulen alle Geschlechter der Erden.

Wer wird den Tag Seiner Zukunft mögen ertragen?

G. Er, der zur Welt das Werde sprach,
Ruft einst der Welt: vergehe!
Dem Rufe hallen Donner nach, Met. 132.

Den Donnern Wehe! Wehe!
 Und durch die Berg' und Hügel kracht
 Der Donner und der Flammen Macht;
 Und Berg' und Hügel schmelzen.

- Q. Und vor dem Angesichte Deß, der auf dem Throne sitzt,
 flieht die Erde und der Himmel. Und das Meer giebt
 die Todten, die drinnen sind; und der Tod und das
 Todtenreich geben ihre Todten. Und sie Alle, groß und
 klein, stehen vor Gott: und Bücher werden aufgethan,
 und die Todten daraus gerichtet nach ihren Werken.
 Und siehe! ein anderes Buch wird aufgethan, das Buch
 des Lebens.

G. O Jesu! hilf zur selben Zeit, Met. 132.
 Von wegen Deiner Wunden,
 Daß ich im Buch der Seligkeit
 Werb' eingezeichnet funden,
 Auf daß ich sammt den Brüdern mein
 Mit Dir geh' in den Himmel ein,
 Den Du mir hast erworben.

- Q. Freuet euch, deren Namen im Himmel geschrieben sind, in
 dem Lebensbuche des Lammes, das erwürget war, von
 Anbeginn der Welt!

G. Gewiß es wird erscheinen Met. 151.
 Die höchst erwünschte Zeit,
 Die die bedrängten Seinen
 Mit Hülf' und Trost erfreut;
 Dann werden ihre Feinde
 Mit Angst und Zittern seh'n,
 Wie jene Gottesfreunde
 In voller Klarheit steh'n.

- Q. Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre
 geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen,
 und die Braut hat sich bereitet.
 Selig sind, die zu dem Hochzeitmahle des Lammes berufen
 sind.

B. O Jesu, meine Wonne! Met. 151.
 Komm bald und mach Dich auf;
 S. Geh auf, verlangte Sonne!
 Und fördere Deinen Lauf.

G. O Jesu, mach ein Ende,
Und führ' uns aus dem Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

L. Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir! spricht
der Herr.

Ch. Es spricht der Geist und die Braut: Ach komm, Mel. 58.
Und wer es höret, der spreche: Komm!

G. Amen! komm, Herr Jesu! verzweich nicht lange!
Wir warten Deiner, uns wird fast bange.
Komm, komm doch, komm!

L. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit Allen, die
Seine Erscheinung lieben!

A. Mit uns Allen! Amen.

Das Weihnachtsfest.

L. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch das
Wort gemacht.

Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns,
voller Gnade und Wahrheit. Und man sahe Seine
Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen
Sohnes vom Vater.

B. Sucht ihr den Freund, den Retter,
Den Helfer? Er ist da. Mel. 151. G.

G. Der Herr kommt nicht im Wetter:
Im Kindlein ist Er nah.

G. Lobsingt dem Menschgeborenen,
Mit aller Himmel Heer!
Ja, freut euch, ihr Verlorenen!
Ihr Sünder, zagt nicht mehr!

L. Siehe, Er kam, der Engel des Bundes, deß wir begehrten.
In Ihm sollen alle Völker gesegnet werden.

Wie Viele Ihn aufnahmen, denen giebt Er Macht, Gottes
Kinder zu werden, die an Seinen Namen glauben. Und
Er schämt Sich nicht, sie Brüder zu heißen.

G. Ich freue mich in Dir,
 Und heiße Dich willkommen,
 Mein liebsteö Jესulein!
 Du haöst Dir vorgenommen,
 Mein Brüderlein zu sein,
 Ach, welch ein süßer Ton
 Wie freundlich sieht Er aus,
 Der große Gottessohn!

Met. 146.

L. Er ist allerdinge Seinen Brüdern gleich worden; auf daß
 Er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor
 Gott; und ist versucht allenthalben gleich wie wir, doch
 ohne Sünde. Worin Er nun gelitten hat, und versucht
 ist, kann Er helfen denen, die versucht werden.

G. Seid getrost und hoch erfreut,
 Jესus trägt euch, meine Glieder!
 Schämt Sich nicht der Dürftigkeit
 Des Geringsten Seiner Brüder.
 Sein Menschwerden in der Zeit
 Hat uns Gottes Bild erneut.

Met. 83.

L. O Immanuel der Welt Heiland!

G. bekenne Dich zu uns!

L. Deine heilige Menschwerdung,

G. mach' uns unsre Menschheit lieb!

L. Deine menschliche Geburt

G. segne uns nach Seel' und Leib!

L. Deine gnadenvolle Kindheit

G. helfe uns zur Kindlichkeit!

L. Dein reiner Wandel auf Erden,

G. lehre uns unssträflich wandeln!

L. Das ganze Verdienst Deines Lebens, Leidens und Sterbens,

G. Komm uns im Leben und Tod zu gut!

L. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater,
 und dem Herrn Jესu Christo!

Ges. Amen, Hallelujah!
 Hallelujah!
 Amen, Hallelujah!

Met.—249.

Epiphaniäs oder Missionsfest.

L. Kyrie,	G. Eleison!
Christe,	Eleison!
Kyrie,	Eleison!
Christe,	Erhöre uns!

- L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!
- G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Bösen
- Ch. denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
- G. Amen.
- L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland!
- G. bekenne Dich zu uns!
- L. Herr Gott, Heiliger Geist!
- G. bleib' ewiglich bei uns!

Ges. Heiliger Herr Gott!
 Heiliger starker Gott!
 Heiliger barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott!
 Laß uns nie entfallen
 Unsern Trost aus Deinem Tod!
 Kyrie eleison!

Mel. 519.

- L. Wenn Er Sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird Er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch Seine Hand fortgehen.
- Darum, daß Seine Seele gearbeitet hat, wird Er Seine Lust sehen und die Fülle haben; und durch Sein Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

Es ist je gewißlich wahr und ein theures werthes Wort,
daß Jesus Christus ist in die Welt kommen, die Sünder
jelig zu machen.

Wie lieblich ist der Boten Schritt, die Gutes predigen und
Seil verkündigen;
es gehet ihr Schall in alle Lande, und ihr Ruf an alle
Enden der Welt.

* G. Die Herrlichkeit Gottes ist offenbar worden, Mel. 221.
So weit der Kreis der Erde geht;
Die weit in die Lande zerstreuten Horden
Der Dienerschaft, die vor Ihm steht,
Die eilen mit Freuden dem Schalle nach,
Und bringen den Heiden von mancher Sprach'
Das Zeugniß der himmlischen Gnadengeschäfte,
In Schwachheit, gestärket durch göttliche Kräfte!

L. Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld, denn es ist
schon weiß zur Ernte.

Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig. Bittet den
Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in Seine
Ernte.

G. Jesu durchgegrabne Hände Mel. 95.
Strecken bis an's Erdenende
Sich nach armen Sündern aus;
Nationen aller Arten,
Die auf Seine Hülfe warten,
Führt Er in Sein heilig Haus.

L. Siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich und Dunkel die
Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und Seine
Herrlichkeit erscheinet über dir; daß der Name des Herrn
gefürchtet werde vom Niedergang und vom Aufgang der
Sonne; die Heiden werden in deinem Lichte wandeln,
und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet
Mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kommt, und
die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

* Oder statt dieses und des folgenden Verses das Missionslied:
Von Grönland's Eisgestaden, u.s.w.

G. Ein kleiner Anfang ist gemacht,
Die Erde ist noch sehr voll Nacht;
Ach brich hervor zu unsrer Zeit,
Du Sonne der Gerechtigkeit!

Met. 22.

L. Segne unsre lieben Gemeinen aus den Heiden,
behüte sie wie einen Augapfel im Auge;
laß sie ein Licht sein unter den Menschenkindern, daß er-
leuchtet werden, die noch wandeln in Finsterniß und
Schatten des Todes.

Lobet den Herrn, alle Heiden!

G. und preiset Ihn, alle Völker!

L. Wache über Deinen Boten zu Land und See;
lege Geist und Feuer auf das Wort ihres Zeugnißes von
Deinem Blute!

Du weißt, wo sie wohnen, und was sie arbeiten, und daß
sie halten über dem Worte von Deiner Geduld.

Bewahre sie in der Stunde der Versuchung, und laß Deinen
heiligen Namen über sie genennet sein!

Laß sie sich trösten der Gemeinschaft und des Gebets der Ge-
meinen, die sie sendeten nach dem Ruf Deines Mundes.

Das Feuer der Liebe, mit der Du uns liebest, wecke und
erhalte in unserm Bunde den Geist der Zeugenwolke,
die das Leben nicht liebet bis in den Tod.

G. Amen ja, Hallelujah!
Das Reich ist Gottes und Jesu Christ.
Ihm gehör' Preis, Lob und Ehr',
Weil Er aller Welt Heiland ist.
Die Gemein', Sein Erb' und Theil,
Weiß von keinem andern Heil:
Dies stärkt Seiner Boten Gang,
Dies weckt unsern Lobgesang.

Met. 205.

Bis wir singen mit Gottes Heer:
„Heilig, heilig ist Gott der Herr!“
Und schauen Ihn von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

Met. 22.

Passionszeit.

2. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

G, O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zu Spott gebunden
Mit einer Dornenfron'!

Met. 151. A.

Ch. Haupt, das sich sonst gezeigt
In Gottesalerrieschein,
Und nun sich sterbend neiget:

G. Du sollst begrüßet sein!

B. Du bist's werth, E. ;: Met. 119.

Lamm! für Deine Todesmüh',
Daß Dich jeder Blutestropf' ehre,
Daß das Herz stets nach Dir glüh',
Jeder Pulsschlag Dein begebre,
Und die ganze Seele für und für

E. Hang' an Dir! G. ;:

2. Christum Jesum hat Gott vorge stellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in Seinem Blut. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Ch. Erkenne mich, mein Hüter!
Mein Hirte, nimm mich ein!

Met. 151.

G. Ich weiß, was große Güter
In Deinem Leiden sein;
Und daß Du, Mann des Schmerzens!
Mir dadurch, daß Du starbst,
Die Neugeburt des Herzens
Und ewig's Heil erwarbst.

B. Jesu, Deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bitt'rer Tod,

Met. 165.

E. Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leibs- und Seelennoth.

G. Fällt mir etwas Arges ein,
Denk ich gleich an Jesu Pein,
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

L. Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und
lebet Gott in Christo Jesu. Lasset uns Ihn lieben
denn Er hat uns erst geliebet.

Ch. Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, Freund in Noth :
Für Deine Seelenschmerzen
Und Marter bis in Tod. Mel. 151.

G. Dein Herze, das gewisse,
Erhält mich bis zum Sehn ;
Wer ist, der uns entrißte
Der Hand, die nie läßt gehn ?

B. Er hält fest, S. :: Mel. 119.

G. Und läßt unsre Seelen nie
Aus den treuen Jesusarmen,
Thut nichts anders spät und früh,
Als Sich über uns erbarmen ;
Bis wir, wenn's hier ausgeweint wird sein,

S. Dort uns freu'n. G. ::

L. Wer an Jesum glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;
er wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

Ch. Wenn ich einst werd' erblassen
In Seinem Arm und Schooß,
Will ich das Blut auffassen,
Das Er für mich vergoß ; Mel. 151.

G. Das wird auch mein Gebeine
Mit Lebenskraft durchgehn ;
Dann fahr' ich zur Gemeine ;
Mein Leib wird auferstehn.

Ch. Amen, ja ! :: Mel. 119.

Damit trösten wir uns hie,
Bis die Gottesharfen klingen,
Und in ew'ger Harmonie
Wir das neue Lied mitsingen :

G. Eins hat uns, Lamm ! daß Du bist geschlacht't,
durchgebracht !

Am Ostermorgen.

Wird in der Kirche oder auf dem Gottesacker gebetet. Während Alle stehen, sagt oder intonirt der Prediger und die Gemeinde antwortet:

L. Der Herr ist auferstanden,

G. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Auf! danket Ihm mit Herz und Mund Mel. 132.
 An diesem Tag der Freuden;
 Er hat den ew'gen Gnadenbund
 Begründet durch Sein Leiden,
 Dem Tod genommen seine Macht,
 Das ew'ge Leben wiederbracht,
 Und unvergänglich's Wesen.

Nach einem Gebet beginnt nun der Liturgus:

L. Ich glaube an den Einigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist; von Ihm und durch Ihn und zu Ihm sind alle Dinge; Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

G. Amen.

L. Ich glaube an Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns erwählet hat durch Denselbigen, ehe der Welt Grund geleyet war;

Der uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich Seines lieben Sohnes;

Der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, und hat uns tüchtig gemacht zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, da Er uns verordnet hat zur Kindtschaft gegen Ihn selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zu Lobe Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

G. Das ist gewißlich wahr!

Ch. oder L. Wir preisen Dich, Vater und Herr Himmels und der Erden, daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja, Vater! denn es ist also wohlgefällig gewesen vor Dir.

L. Vater! verkläre Deinen Namen!

G. Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiligt
 Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie
 im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute; und
 vergieb uns unsre Schulden wie wir unsern Schuldigern
 vergeben; und führe uns nicht in Versuchung; sondern
 erlöse uns von dem Bösen! Denn Dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

L. Ich glaube an den Namen des Eingebornen Sohnes
 Gottes, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch
 Ihn.

Ich glaube, daß Er Fleisch ward und wohnete unter uns
 und nahm Knechtsgestalt an;

durch den Heiligen Geist empfangen von Maria der Jung-
 frau; wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's
 gleichermaßen theilhaftig worden, geboren von einem
 Weibe,

und an Geberden wie ein Mensch erfunden; ist versucht
 worden allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde;
 denn Er war der Herr, der Engel des Bundes, deß wir be-
 gehrten; der Herr und Sein Geist hatten Ihn gesandt,
 zu predigen das angenehme Jahr des Herrn.

Er redete, was Er wußte, und zeugte, was Er gesehen
 hatte; die Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht,
 Gottes Kinder zu werden.

Sehet! das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde ge-
 tragen hat;

gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und
 begraben;

ist im Geiste hingegangen und hat geprediget den Geistern
 im Gefängniß; am dritten Tage wieder auferstanden
 von den Todten, und mit Ihm viele Leiber der Heiligen,
 die da schliefen; aufgefahren gen Himmel, sitzet auf des
 Vaters Stuhl; wird wiederkommen, wie man Ihn ge-
 sehen hat gen Himmel fahren.

L. oder Ch. Es spricht der Geist und die Braut: Ach komm! Mat. 58.
 Und wer es höret, der spreche: Komm!

G. Amen! ja, Herr Jesu!
 Komm, bleib' nicht lange!
 Wir warten Deiner, uns wird fast bange.
 Komm, komm doch, komm!

L. Auch wird Er mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, zu richten die Lebendigen und die Todten;

das ist mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blute und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben;

auf daß ich Sein eigen sei und in Seinem Reiche unter Ihm lebe und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit;

gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit.

G. Das ist gewißlich wahr!

L. Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater ausgehet, und den uns unser Herr Jesus Christus gesandt hat nach Seinem Hingange, daß Er ewiglich bei uns bleibe; und daß Er Alles in Allem wirke, und theile einem Jeglichen mit, nach dem Er will;

Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, der allgemeinen christlichen Kirche, in Gemeinschaft der Heiligen, zu aller Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G. Amen.

L. Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu Ihm kommen kann, sondern daß mich der Heilige Geist durch's Evangelium beruset, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiligt und erhält; gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruset, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im

rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt.

G. Amen.

L. Ich glaube, daß ich durch die heilige Taufe, welche ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, der Gemeine Jesu Christi einverleibt worden bin, welche Er geliebet hat, und hat Sich Selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

G. Amen.

L. In dieser Gemeinschaft der Gläubigen getröste ich mich meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, welcher ist für mich gestorben, und hat Sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden, und hat mir Seinen Leib und Sein Blut im Sacrament zum Pfand gegeben. Darum bleibet Er in mir und ich in Ihm, und ich habe das ewige Leben, und Er wird mich auferwecken am jüngsten Tage.

G. Amen.

Ch. oder G. Ihr Glieder Sein! Gott ehr' euch,
Kein fremdes Leben stör' euch,
So lang dies Sterben währt.

Met. 79.

Es kommen Zeit und Stunden,
Da ihr aus Recht der Wunden
Ihn sehen und Ihm gleich sein werd't

L. Ich begehre, aufgelöst und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre; ich werde den Tod nicht schmecken ewiglich und entgegenkommen zur Auferstehung der Todten; denn meine Hütte, die ich ablege, das Korn der Verwesung, wird anziehen die Unverweslichkeit; das Fleisch ruhet in Hoffnung; und auch dich, du sterbendes Gebeine, wird Gott lebendig machen um deswillen, daß Sein Geist in dir gewohnet hat.

G. Amen.

L. Ich glaube, daß unsre Brüder und Schwestern, so sie im Herrn entschlafen sind, zur oberen Gemeine gefahren und eingegangen sind in ihres Herrn Freude; der Leib ist hier begraben.

Ch. oder G. Den wird Jesus Christus Mel. 58. (Zweite Hälfte.)
Einst beim Erwachen
Seinem verklärten Leib ähnlich machen;
Hallelujah!

Hier wird in manchen Gemeinen der seit Ostern vorigen Jahres entschlafenen Brüder und Schwestern namentlich gedacht.

G. Wir armen Sünder bitten, Du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott!

L. Und uns mit der ganzen vollendeten Gemeine in ewiger Gemeinschaft erhalten, und uns dereinst bei dir zusammen ausruhen lassen von unsrer Arbeit.

G. Amen.

Ch. oder G. Wir grüß'n uns ehrerbietiglich, Mel. 14.
Als Glieder Seiner Braut,
Die theils allhier noch sehnet sich
Und theils schon dort Ihn schaut.

G. Wenn ich einst werd' erblassen Mel. 151. A.
In Seinem Arm und Schooß,
Will ich das Blut auffassen,
Das Er für mich vergoß;
Das wird auch mein Gebeine
Mit Lebenskraft durchgehn;
Dann fahr' ich zur Gemeine,
Mein Leib wird auferstehn.

L. Ehre sei Dem, der da ist die Auferstehung und das Leben!
Wer an Ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.
Ehre sei Ihm in der Gemeine, die auf Ihn wartet, und die um Ihn her ist!

G. Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gef. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi
Und die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns Allen! Amen.

Himmelfahrtstag.

Gen Himmel aufgefahren ist
 Der König der Ehren Jesus Christ,
 Er sitzt zur rechten Gottes Hand,
 Herrscht über Himmel und alle Land.

Mel. 22 B, ob. C.

Die Engel und alle Himmelsheer
 Erzeigen Christo göttlich Ehr,
 Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm,
 Lobsinget Ihm mit froher Stimm!

- L. Machet die Thore weit und die Thüren hoch ;
 G. Daß der König der Ehren einziehe !
 L. Wer ist derselbe König der Ehren ?
 G. Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.
 L. Machet die Thore weit und die Thüren hoch ;
 G. Daß der König der Ehren einziehe !
 L. Wer ist derselbe König der Ehren ?
 G. Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren.
 L. Der Herr hat Seinen Stuhl im Himmel bereitet,
 G. Und Sein Reich herrschet über Alles.
 L. Lobet den Herrn, ihr Seine Engel, ihr starken Helden, die ihr Seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme Seines Wortes !
 G. Lobet den Herrn, alle Seine Heerschaaren, Seine Diener, die ihr Seinen Willen thut !
 L. Lobet den Herrn, alle Seine Werke, an allen Orten Seiner Herrschaft !
 G. Lobe den Herrn, meine Seele !
 L. Ihm, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut ; und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und Seinem Vater ;

G. Demselbigen sei Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Met. 58 (Zweite Hälfte).

Ch. Auf das Wort des Vaters,
Im Thron der Allmacht,
Nimmt Er der Himmel der Himmel Andacht
Und Anbetung.

G. Heiliges Lamm Gottes!
Ruhm, Preis und Ehre
Sei Gott von allem erlösten Heere
In Dir gebracht.

Heilig, heilig, heilig
Werde gesungen
Von allen Menschen- und Engelzungen,
Gott und dem Lamm!

L. Der Vater der Herrlichkeit hat Christum von den Todten auferwecket und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; und hat alle Dinge unter Seine Füße gethan und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle Deß, der Alles in Allem erfüllet.

Dem Er ist durch Sein eigen Blut ein Mal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Da Er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt Er nun zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Met. 90.

Der Hohepriester vor dem Thron
Hebt die durchgrabnen Hände dort,
Er fordert Seinen Schmerzenslohn,
Vertritt uns kräftig fort und fort;
Den Liebe einst ins Grab versenkt,
Der Seinen liebend stets gedenkt.

L. In Meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob Ich hingehet euch die Stätte zu bereiten, will Ich doch wiederkommen und euch zu Mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. Ich fahre auf zu Meinem Vater und zu eurem Vater.
Sind wir mit Christo auferstanden, so laßet uns suchen, was droben ist, da Christus ist.

G. Wenn aber Christus, unser Leben, sich offenbaren wird, dann werden wir auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit.

Nun leben, die vorhin Ertrödtete waren, Mel. 39.
Und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren;
Er will sie ins himmlische Wesen versetzen
Und endlich mit ewigen Freuden ergößen.

L. Herr Jesu Christe, unser erhöheter Heiland: Deine glorreiche Auferstehung und Himmelfahrt,

G. mache uns mehr geistlich und himmlisch gesinnt.

L. Dein Sitzen zur rechten Hand Gottes,

G. erfreue uns mit der Versicherung des endlichen Triumphes.

L. Deine Sendung des Heiligen Geistes,

G. gebe uns eine völligere Offenbarung Deiner Wahrheit und Gnade.

L. Deine kräftige Fürbitte,

G. mache uns des Friedens und Heils gewiß.

L. Deine Wiederkunft in Herrlichkeit oder unsere Heimholung zu Dir,

G. sei uns der Eingang zu unsers Herrn Freude.

Zeuch uns hin, erhöhter Freund, Mel. 155.
Zeuch uns an Dein Herz der Liebe!
Deine Triebe
Führe uns, Du Siegesheld,
Durch die Welt!
Daß ein Jedes Dein verbleibe
Und so lange an Dich gläube,
Bis Dir's dort zu Füßen fällt.

- L. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden.
- G. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist.
- L. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.
Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
- G. Gott ist hier, der gerecht macht.
- L. Wer will verdammen?
- G. Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.
- L. Ich bin das A und das D, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf Meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit Meinem Vater auf Seinem Stuhl.
- Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob.
- G. Lob und Ehre, und Preis und Gewalt sei Dem, der auf dem Stuhle sitzt, unserm Gott und dem Lamm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Ref. 205.

Amen ja, Hallelujah!
 Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ!
 Daß auch mir durch Dich bei Dir
 Die Stätte schon bereitet ist.
 O, es freu' sich Jegliches
 Seines Volks und tröst' sich deß,
 Daß wir in der Ewigkeit
 Soll'n beim Herrn sein allezeit!

Das Pfingstfest.

L. Jauchzet dem Herrn, alle Welt! die Gemeine der Heiligen soll Ihn loben! Danket Ihm, redet von allen Seinen Wundern! Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle Seine löblichen Werke preisen?

G. Gelobt sei Christus, Gottes Sohn, Mel. 164.
 Daß Er zum Vater gangen,
 Und für uns auf dem Gnadenthron
 Der Gaben Füll' empfangen;
 Daß Er den Geist gesandt,
 Seines Erbarmens Pfand,
 Den Geist der heil'gen Gotteskraft,
 Der Gottesleben in uns schafft.

L. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen Gerechtigkeit! die Erde thue sich auf und sprieße Heil!

Gott, da Du vor Deinem Volk einherzogst in der Wüste, da erzitterte die Erde, die Himmel troffen, und Sinai erbebete vor dem Herrn, dem Gott Israels.

Nun aber gibst Du, Gott, einen Gnadenregen; und Dein Erbe, das dürr war, erquickest Du, daß Leben Gottes drinnen wohnt; und die Elenden labest Du mit Deinen Gütern.

B. Herr, deines Todes wegen Mel. 151.
 Thu' eilend auf die Hand,

G. Gieb uns des Geistes Regen;
 Das Land ist dürr wie Sand!

G. Laß Gnadenströme fließen,
 Auf daß die Wüstenei'n
 Von Lebenssaaten sprießen
 Und dir ein Garten sein.

L. Siehe, der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet Seinen Namen! Er sei gelobet vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang! Der Herr ist hoch über alle Völker, und Seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

- G. Der Friedensboten Schritte
 Folgen dem Morgenstern ;
 B. Auf jedem ihrer Tritte
 Zeucht mit der Geist des Herrn ;
 S. Durch jedes ihrer Worte
 Dringt Christi Liebesflam',
 A. Am jedem ihrer Orte
 Singt man dem Gotteslam,

Mel. 151.

L. Hallelujah dem Herrn, unserm Gott! Nach Seiner Barmherzigkeit hat Er uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Der Herr thue täglich hinzu zu der Gemeinde, die da selig werden!

Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungezüg die Berge einfielen, dennoch soll die Stadt Gottes sein lustig bleiben mit ihren Brunnlein. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe. Hallelujah!

- G. Erweise, Herr, an Zion Gü',
 Erhalte Salem's Zinnen!
 Laß den vergeblich sein bemüht,
 Der ihr will abgewinnen.
 Gib Kraft den Gotteslehr'n
 Die drinnen sind zu hör'n;
 Und nimm nach wohlgeführtem Lauf,
 Uns in dein ew'ges Zion auf!

Mel. 164.

L. Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht der Herr: Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch. Und wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. Gelobet sei der Herr von Ewigkeit zu Ewigkeit! und alle Welt spreche Amen. Hallelujah!

- G. Amen, Hallelujah!
 Hallelujah!
 Amen, Hallelujah!

Mel.—249.

Trinitatis-Sonntag.

Mel. 228.

Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
 Sei unserm Gott je mehr und mehr
 Für alle Seine Werke!
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Sei von uns Allen Ihm bereit
 Dank, Weisheit, Kraft und Stärke!
 Singt Ihm,—bringt Ihm
 Ein erfreulich Heilig! Heilig!
 Heilig ist Gott, unser Gott.
 Der Herr Zebaoth.

L. Dreieiniger Gott und Herr! Von Dir und durch Dich und zu Dir sind alle Dinge. Du thronest über Cherubim und siehest in Gnaden herab auf das Niedrige; höre unser Gebet!

Herr, Herr! groß von Rath und mächtig von That, dessen Augen offen stehen über alle Wege der Menschenkinder; wir armen Sünder kommen zu Dir mit unserm Gebet, nicht im Vertrauen auf unsere Gerechtigkeit, sondern allein auf Deine große Barmherzigkeit.

Gott, tröste uns, und laß uns leuchten Dein Antlitz, so genesen wir!

G. Amen! Amen! Amen!

L. Herr Gott, unser Vater, der Du bist im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne dich zu uns.

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib ewiglich bei uns.

Met. 97.

Du heilige Dreieinigkeit,
Gott, hochgelobt in Ewigkeit!
Herr über Alles, der die Welt
Erschuf, regieret und erhält
Und sie versöhnt hat und geheiligt;
Wir beten an vor Deiner Majestät!

L. und G. Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen
Schöpfer Himmels und der Erden.

Ich glaube an Jesum Christum, Seinen eingeborenen Sohn
unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio
Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefah-
ren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von
den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten
Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen
wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche,
die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auf-
erstehung des Fleisches und ein ewiges Leben:

G. Amen.

Met. 146.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und auch dem heil'gen Geist
Im hohen Himmelsthronen;
Dem dreieinigen Gott,
Der ohne Anfang war,
Der ist und bleiben wird
Jehund und immerdar!

L. Heiliger Vater, verkläre Deinen Sohn, auf daß Dich Dein
Sohn auch verkläre, gleichwie Du Ihm Macht gegeben
hast über alles Fleisch, daß Er das ewige Leben gebe
Allen, die Du Ihm gegeben hast.

Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, der Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Wir bitten nicht, daß Du uns von der Welt nimmest, sondern daß Du uns bewahrest vor dem Argen. Heilige uns in Deiner Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit.

Du Gott aller Gnade, der Du der rechte Vater bist über Alles, was da Kinder heißt, im Himmel und auf Erden; Du wolltest uns, dieweil wir in dieser Welt sind, vollbereiten, kräftigen, gründen!

Laß uns stark werden durch Deinen Geist am inwendigen Menschen und gieb, daß Christus wohne in unsern Herzen durch den Glauben, und wir durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden in Ihm, auf daß, wo Er ist, demaleinst auch wir bei Ihm seien und Seine Herrlichkeit sehen, die Du Ihm gegeben hast.

G. Erhör' uns, lieber Herre Gott!

L. Getreu ist Er, der euch rufet, welcher wird's auch thun.

G. Amen.

L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland! Du ewiges Wort, durch das alle Dinge gemacht sind, Du bist Fleisch geworden uns zu gut, auf daß, wer an Dich glaubet, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe; laß uns sehen Deine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit!

Jesu Christe, wahrhaftiger Mensch und auch wahrhaftiger Gott, Du bist das Licht der Welt; lehre uns wandeln in Deinem Licht!

Du hast Worte des ewigen Lebens; hilf uns bleiben an Deiner Rede, auf daß wir Deine rechten Jünger seien, und die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit uns frei mache!

Niemand kommt zum Vater denn durch Dich; so lehre uns den Vater erkennen. Und weil Du zum Vater gegangen bist, so laß den Tröster zu uns kommen, den Heiligen Geist, daß Er Dich uns verkläre als die Versöhnung für unsre und aller Welt Sünde!

Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

G. erbarme Dich über uns!

L. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

G. bekenne Dich zu uns!

L. Christe, Du Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt,

G. gieb uns Deinen Frieden!

Mat. 22. 3.

Nun hilf uns, Herr! den Dienern Dein,
Die mit Deinem Blut erlöst sein;
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen am ew'gen Heil!

L. Barmherziger Heiland! Der Du Alles versöhnet hast zu Dir Selbst, es sei im Himmel oder auf Erden, und hast Friede gemacht durch das Blut an Deinem Kreuze durch Dich Selbst;

Dein theures Blut mache uns rein von aller Sünde, und durch Deine Wunden laß uns heil werden! Kreuzige mit Dir unsern alten Menschen, daß wir hinfort nicht der Sünde dienen, sondern mit Dir in einem neuen Leben wandeln!

Auferstandner Lebensfürst! Der Du dem Tode die Macht genommen hast und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht, stärke uns im Glauben, auf daß wir leben, ob wir gleich stürben!

Lehre uns nicht sehen auf das Sichtbare, sondern suchen, was droben ist; und Deine Kraft, Du Herzog unsrer Seligkeit, sei mächtig in unsrer Schwachheit!

Ewiger Hoherpriester! der Du für uns ins Heilige eingegangen bist, vertritt uns zur Rechten des Vaters, damit Nichts uns scheiden könne von der Liebe Gottes, es sei Hohes oder Tiefes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges, noch keine Kreatur!

Christe, Du ewiger König der Herrlichkeit! dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, herrsche unter Deinen Feinden, bis sie zum Schemel Deiner Füße liegen, und führe Deine Gemeinde aus dem Streit zum Siege, wenn Du wiederkommen wirst auf den Wolken des Himmels, zu richten die Lebendigen und die Todten!

Amen, ja, komm Herr Jesus.

G. Erhör' uns, lieber Herr Gott!

Mat. 22.

Verleih' uns Herr! des Glaubens Kraft,
Der fest an der Verheißung haft't,
Ein' herzlich' starke Zuversicht,
Die sich allein auf Christum richt't!

L. Heiliger Geist! der vom Vater ausgehet, und den uns unser Herr Jesus Christus gesandt hat, wahrhaftiger Gott, zeuge auch unter uns von Christo!

Geist der Wahrheit, der alle Dinge erforschet, prüfe und erfahre, wie wir's meinen, ob wir im Glauben stehen!

Lehre uns Jesum unsern Herrn heißen und hilf uns rufen: Abba, lieber Vater! auf daß wir uns nicht abermals fürchten müssen, sondern den Zugang haben zur Gnade mit aller Zuversicht und Freudigkeit.

Gieb Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind und Miterben Christi, so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden!

Erleuchte uns mit Deinem Licht und leite uns in alle Wahrheit, daß wir erkennen mögen die Liebe Christi, die alle Erkenntniß übersteigt!

Mache uns gehorsam im Glauben durch die Liebe, daß wir Dich nicht betrüben; denn durch Dich sind wir versiegelt auf den Tag der Erlösung!

Treibe uns zu allem guten Werke und hilf uns durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödten, auf daß wir leben mögen!

Hilf unsrer Schwachheit auf, wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; und vertritt uns auf's beste mit unaussprechlichem Seufzen!

Schmücke uns mit Deinen Kräften und Gaben in Christo Jesu und verkläre uns in Sein Bild von einer Klarheit zur andern, auf daß wir Sein Eigenthum seien und Etwas werden zum Lobe Seiner Herrlichkeit.

G. Erhör' uns, lieber Herrre Gott!

Met. 22.

Amen, Du Geist der Herrlichkeit!
Mach' die Gemeine bald bereit,
Daß sie auf Christi Hochzeitstag
Getrost vor Ihm erscheinen mag.

L. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste;

G. Wie es war von Anfang, ist und bleiben wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

L. Gnade und Friede sei mit denen, die da erwählet sind nach der Vorsehung Gottes, durch die Heiligung des Geistes und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi!

Met. 4.

Das walt' der's verheißt,
Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Met. 540.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,
Und die Liebe Gottes,
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns Allen! :: Amen.

Zum Gedächtniß der Vollendeten.

- L. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Deine heiligen Wohnungen im Himmel!
Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen, die loben Dich immerdar!

G. Wir heben Herz und Augen auf Mel. 90.
Zur Gottesstadt dort oben,
Wo nach vollbrachtem Glaubenslauf
Ihn Millionen loben;
Und werfen einen schwachen Blick
In ihr unnennbar hohes Glück.

B. Da darf nicht Thräne mehr noch Leid
Des Danklieds Töne schwächen:

S. Da darf des Jubels Fröhlichkeit
Kein Seufzer unterbrechen:

G. Und Er, der sein wird, ist und war,
Wohnt unterm Lobe Seiner Schar.

- L. Siehe! eine große Schar, die Niemand zählen kann, aus allen Völkern und Zungen, vor dem Stuhle Gottes stehend und vor dem Lamm, angethan mit weißen Kleidern und Palmen in den Händen.

G. Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan? und woher sind sie gekommen?

- L. Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel.

Und der auf dem Stuhle sitzt, wohnt über ihnen. Und sie sehen Sein Angesicht, und Sein Name ist an ihren Stirnen.

Sie hungert und dürstet nicht mehr; und der Tod ist nicht mehr, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen.

G. Wer faßt die Wonn' um Gottes Thron? Mel. 228.
Wie leuchten Seine Knechte schon!
Wie jauchzen ihre Psalmen!

- B. Seht dort der Patriarchen Zahl,
Die Männer Gottes allzumal,
In ihren Händen Palmen.
- G. Kronen, Thronen, Siegerheere,
Engelchöre—voll Entzücken
Strahlen schon den Glaubensblicken.
- Auch sie, um die wir hier geweint,—
War'n sie im Herrn mit uns vereint—
Dort finden wir sie wieder,
- S. Was Glaub' und Liebe hier verband,
Das sammelt dort ein Vaterland ;
Das singt dort Freudenlieder.
- G. Heilig—selig wird die Eine
Brautgemeine sich in Schaaren
Bei der Hochzeit offenbaren.

L. Hört ihr die große Schaar? sie ruft mit lauter Stimme
Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott:
unserm Herrn. Hallelujah!

Und die Engel um den Thron fallen auf ihr Angesicht, und
beten an und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der
Herr, der Allmächtige, der da war und ist und sein wird.
Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und
Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit! Amen.

- G. Und wenn das Dreimalheilig schweigt, Met. 90.
Sich alle Kronen neigen,
Und vor dem König tiefgebeugt
Des Himmels Fürsten schweigen:
Dann bricht hervor das neue Lied
Und rühmt Ihn, der am Kreuz verschied.

L. Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig zu nehmen
Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und
Ehre und Preis und Lob.

- G. O welche Freud und welche Wonne, Met. 184.
Welch unaussprechlich heller Schein
Von aller Himmel Himmel Sonne,
Wird über unserm Haupte sein,
Wenn wir das neue Lied mitsingen,
Wo Gott sich sichtbar offenbart,

Und Ruhm und Preis und Ehre bringen
Dem Lamme, das geschlachtet war.

L. So spricht der Herr: Wer überwindet, der wird Alles erben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Siehe, Ich komme bald, und mein Lohn mit mir.

G. Laß mich, so lang ich wallen soll, Mel. 164.
Herr, Dir zum Wohlgefallen,
Durch Dich voll Kraft und glaubensvoll
Die Pilgerwege wallen:
Und richte meinen Lauf
Stets muthiger hinauf,
Wo, mit der Kron' am Ziel gekrönt
Die Siegerschaar Dein Lob ertönt!

L. Gnade sei mit Allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christum unverrückt!

G. Mit uns allen, ,,: Amen.

Dankfest.

(Für das Ernte-Dankfest oder den Dankfagungstag.)

L. Gehet zu Seinen Thoren ein mit Danken, zu Seinen Vorhöfen mit Loben! Danket Ihm, lobet Seinen Namen! Denn der Herr ist freundlich, und Seine Gnade währet ewig, und Seine Wahrheit für und für.

G. So kommet vor Sein Angesicht, Mel. 132 D.
Ihm Preis und Dank zu bringen;
Bezahlet die gelobte Pflicht
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es Alles wohlbedacht
Und Alles, Alles recht gemacht.
Gebt unsern Gott die Ehre!

L. Der Herr hat verheißen: So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Sollte Er etwas sagen und nicht thun? Sollte Er etwas reden und nicht halten? Er sendet Seine Rede auf Erden, Sein

Wort läuft schnell. Er giebt Schnee wie Wolle, und streuet Reif wie Asche; Er wirft Seine Schlossen wie Bissen; wer kann bleiben vor Seinem Frost? Er spricht, so zerschmelzet es; Er läßet Seinen Wind wehen, so thauet es auf. Er feuchtet die Berge von obenher; Er machet das Land voll Früchte, die Er schafft; Er läßet Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß Er Brod aus der Erde bringe. Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet!

B. Lobsingt! uns füllte Gottes Hand
Die leeren Scheuern wieder.

Met. 132 D.

S. Du vom Herrn begabtes Land,
bring' Ihm des Dankes Lieder!

G. Er dachte deiner Schulden nicht,
Voll Gnade schien Sein Angesicht.
Gebt unserm Gott die Ehre!

- L. Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, Seinen heiligen Namen!
- G. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat!
- L. Der dir alle deine Sünde vergiebt und heilet alle deine Gebrechen.
- G. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
- L. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat;
- G. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten.
- L. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten.

G. Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben,

Met. 146.

B. Ein immer fröhlich's Herz
Und edlen Frieden geben;

S. Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,

A. Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

G. Bewahre ferner unsre Saaten Mel 106.
Und unsre Häuser, Hab' und Gut;
Bewahr, uns, Herr! vor Missethaten,
Vor Wollust, Geiz und Uebermuth;
Weil sonst im reichsten Ueberfluß
Die Seele doch verderben muß.

L. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi,
der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in
himmlischen Gütern durch Christum! Wirket Speise,
die nicht vergänglich ist, sondern die da bleibet in das
ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben
wird. Und Derselbige spricht: Ich bin das Brod des
Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern,
und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

G. Lebensbrod! ;: Mel 119.
Unentbehrlicher Genuß!
Du bist von dem Himmel kommen,
Weil die Seel' erhungern muß,
Die Dich nicht zu sich genommen.
Meine Seele hungert nur nach Dir,
Gieb Dich mir! ;:

L. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller
Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen
und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und
singt dem Herrn in euren Herzen.

Ch. Ach, bleib mit Deinem Worte Mel. 8.
Bei uns, Erlöser werth!
Damit uns hier und dorte
Sei Güt' und Heil bescheert.

G. Dein Gnadenwort zu Deiner Ehr' Mel. 132.
Laß, Vater! sich ausbreiten.
Hilf, Jesu! daß uns Deine Lehr'
Erleuchten mög' und leiten.
O heil'ger Geist! Dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben!

Litaneien zum Gebrauch bei dem Sonntag Abend Gottesdienst.

† Die erste dieser Litaneien ist besonders zum Gebrauch an den Sonntagen nach Epiphania und die zweite an den Sonntagen nach Trinitatis abgefaßt worden.

† Beide können aber, nach Gutbefinden des Predigers, zu allen Jahreszeiten gebraucht werden.

A.

L. Der Herr ist in Seinem heiligen Tempel. Es sei vor Ihm stille alle Welt.

Gott der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange.

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Hebet eure Hände auf im Heiligthume, und lobet den Herrn.

Stehet auf, lobet den Herrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

† Hier erhebt sich die Gemeinde.

Mel. 168.

Laß uns unsern König loben,
Daß von Kind auf Kindeskind
Er werd' überall erhoben,
Wo nur Völker wohnhaft sind!
Alles müsse vor Ihm knien,
Und in Liebesflammen glühen,
Was im weiten Himmel schwebt,
Und was hier auf Erden lebt.

L. Herr, neige Deine Ohren.

Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir.

Wohl dem, den Du erwählst, und zu Dir lässest, daß er wohne in Deinen Höfen.

G. Der hat reichen Trost von Deinem Hause, Deinem heiligen Tempel.

L. Wer wird auf des Herrn Berge gehen,
und wer wird stehen an Seiner heiligen Stätte?

G. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist;
der nicht Lust hat zu loser Lehre,
und schwöret nicht fälschlich.

L. So wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum der gerecht ist. Und Derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden.

G. Nicht allein aber für die unsren, sondern auch für der ganzen Welt.

L. So lasset uns hinzugehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, und unsre Sünden bekennen, und mit unserm Gebet vor dem Herrn unserm Gott liegen.

† Nun kniet der Prediger und die Gemeine nieder.

L. Gott sei uns gnädig nach Deiner Güte, und tilge unsre Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit ;
Denn wir erkennen unsre Missethat, und unsre Sünde ist immer vor uns.

G. Amen.

L. Verwirf uns nicht von Deinem Angesichte, und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von uns.

Tröste uns wieder mit Deiner Hülfe,
und der freudige Geist enthalte uns.

G. Erhör' uns, lieber Herre Gott.

L. Herr, thue unsre Lippen auf,

G. daß unser Mund Deinen Ruhm verkündige.

† Hier erhebt sich die Gemeine und bleibt stehen bis zum Schluß der Litanei.

Zeig' uns Deine Barmherzigkeit,

Met. TE DEUM.

Wie unsre Hoffnung zu Dir steht.

Auf Dich hoffen wir, lieber Herr !

In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

L. u. G. Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden :

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle;* am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; ist aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen Er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben! Amen.

L. Herr Gott, unser Vater im Himmel!

G. Dein Name werde geheiligt; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; unser täglich Brod gib uns heute, und vergieb uns unsre Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

L. Herr Gott Sohn, der Welt Heiland,

G. bekenne Dich zu uns!

L. Herr Gott, heiliger Geist,

G. bleib' ewiglich bei uns!

Mat. 10.

Amen Goti, Vater und Sohne,
Sei Lob im Himmelsthron:
Sein Geist stärk' uns im Glauben,
Und mach' uns selig: Amen.

* d. h., den Ort der abgehiedenen Geister.

B.

¶ Während alle stehen, spricht der Prediger und die Gemeinde antwortet:

L. Der Herr ist nahe Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn mit Ernst anrufen.

G. Ich aber will in Dein Haus gehen auf Deine große Güte, und anbeten in Deiner Furcht.

Met. 22.

Thu' auf den Mund zum Lobe Dein,
Bereit' das Herz zur Andacht fein,
Den Glauben mehr', stärk den Verstand,
Daß uns Dein Nam' werd' wohl bekannt.

L. Dein Stuhl, o Gott, währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter Deines Reiches ist ein richtiges Scepter. Herr, wer wird wohnen in Deiner Hütte?

G. Wer wird bleiben auf Deinem heiligen Berge?

L. Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut,

G. und redet die Wahrheit von Herzen.

Met. 10.

Ach, lehr' mich thun und wallen
Nach Deinem Wohlgefallen,
Denn Du nur, Gott, kannst geben
Die Gnade, Dir zu leben.

L. An Dir haben wir gesündigt;

G. Ach, Herr, strafe uns nicht in Deinem Zorn.

L. Wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen;

G. Ach, Herr, züchtige uns nicht in Deinem Grimm.

L. Gedenke nicht der Sünden unsrer Jugend, und unsrer Uebertretung;

G. Gedenke aber unser nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen.

L. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind ;

G. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.

† Die Gemeine setzt sich.

Ref. 168.

Jesu ! Du hast weggenommen
 Meine Schulden durch Dein Blut,
 Laß es, o Erlöser, kommen
 Meiner Seligkeit zu gut !
 Und dieweil Du, so zerschlagen,
 Hast die Sünd am Kreuz getragen,
 Ei so sprich mich völlig frei,
 Daß ich ganz Dein eigen sei.

L. Tröste uns wieder mit Deiner Hülfe,

G. und der freudige Geist enthalte uns.

L. Herr, führe uns in Deiner Gerechtigkeit, und leite uns in
 Deiner Wahrheit,

G. denn Du bist der Gott, der uns hilfst.

L. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel ;
 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich
 ist, und leite dich auf dem Wege, den du gehest. O,
 daß du auf Meine Gebote merktest ; so würde dein
 Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit
 wie Meereswellen !

G. Die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln
 darinnen ; aber die Uebertreter fallen darinnen.

L. Vor der Sünde des Nicht=Glaubens an Dich,
 vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes,
 vor aller eignen Gerechtigkeit,
 vor aller Pflichtvergessenheit,
 vor Undank und Selbstsucht,
 vor Lauheit in unsrer Liebe gegen Dich und unsern Nächsten,
 vor Gleichgültigkeit gegen Dein Verdienst und Deinen Tod,

G. behüt uns, lieber Herr und Gott.

L. Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist und betet, und behaltet euch in der Liebe Gottes und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben.

G. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, bei denen, die Seinen Bund halten, und gedenken an Seine Gebote, daß sie darnach thun.

L. Darum, meine lieben Brüder, seid feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der Erzhirte, die unverwelkliche Krone der Ehre empfangen.

Mat. 58.

Fröhlich und selig wird die Gemein'
Seiner Erlösten zu der Zeit sein:
An dem großen Tage steht das Geleite
Seiner Erkauften Ihm an der Seite,
Voll Fried' und Freud'.

L. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

¶ Während Alle stehen, wird der folgende Vers gesungen:

Mat. 39.

Erhalt uns auf Dich, auf Dein Blut, Tod und Wunden,
In Liebe und Eintracht zusammen verbunden,
Bis wir Dir dort danken, und Gotte zu Ehren
Das Heilig ertönet in seligen Chören.

L. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden; dem Gott, der allein weise ist, unserm Heilande, sei Ehre und Majestät, und Gewalt und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen.

Abendmahls-Liturgien.

Bei der Feier des heiligen Abendmahls ist die unter den Liturgien im Gesangbuch angegebene Ordnung zu befolgen. Der Verständlichkeit halber sind in vorliegender von der Synode des Jahres 1888 veranstalteten Sammlung von Kommunionss-Gesängen einige Anweisungen eingeschaltet worden. Im Ordnen der Lieder wurde Sorge dafür getragen, daß bei geringer Kommunikantenzahl manche Verse in den einzelnen Liturgien ohne nachtheilige Einwirkung auf die Gedankenfolge weggelassen werden können. Es steht natürlicherweise jedem Prediger frei, nachfolgende zehn Liturgien nach Belieben oder Bedürfniß zu verwenden; jedoch ist leicht ersichtlich, daß die Zusammenstellung den hiermit angedeuteten Gebrauch beabsichtigt:

	Seite.
I. Zur Advents- und Weihnachtszeit	87
II. Zur Neujahrs- und Epiphaniazeit	90
III. Zur Passionszeit	94
IV. Zur Karwoche.	97
V. Zur Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstzeit .	101
VI. Zum 13. August	105
VII. Zum 13. November	108
VIII. Zum Gemeinest	112
IX. Allgemein	115
X. Allgemein	119

Abendmahls-Liturgien.

I.

Eingangsspruch.

Mel. 155.

Süßes Evangelium!
Das so trostvoll und erfreulich
Und gedeihlich,
Jeden, der nach Gnade schmacht't,
Selig macht:
Gott ist nun im Fleisch erschienen,
Mit Sich Selbst uns zu verfühnen,
Und Sein Opfer hat's vollbracht.

Nun ist Friede auf der Erd',
Nun hat Gott ein Wohlgefallen
An uns Allen,
Nun macht Jesu Christi Blut
Alles gut,
Und Sein brünstiges Verlangen
Ist, daß wir das Heil empfangen,
Das allein auf Ihm beruht.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede, sei mit euch!“

Mel. 157.

Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
Wer empfind't seine Sünd',
Und Gewissensschmerzen,
Sei getrost; hier wird gefunden,
Der in Eil machet Heil
Die vergift'ten Wunden.

Die ihr arm seid und elende,
Kommt herbei, füllet frei
Eure Glaubenshände;
Hier sind alle gute Gaben;
Euer Hirt, Christus, wird
Eure Herzen laben.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 82.

Bethlehem und Golgatha!
Nach euch blick ich gern, denn da
Sah' ich Gott, mein Heil und Leben,

Mensch gebor'n, in Tod gegeben,
Ach für mich! Welch Wunder
kann
Größer sein? Ich bete an.

Mel. 184.

O Du zu meinem Trost Geborner,
Der mich erkaufte mit Todesschmerz!
O Du, mein Freund, mein Aus-
erforner,
Nach Dir verlangt mein armes
Herz!

Ach still' das sehnliche Verlangen,
Laß Dich von der erkaufte[n] Seel'
Auf's allerinnigste umfassen,
Mein Fleisch und Bein, Immanuel!

Mel. 165.

Laß das Wort von Deinen Schmer-
zen

Hier regieren für und für!
Schaaren heilsbedürft'ger Herzen
Fort und fort gewinn es Dir!
Deiner Sakramente Kraft
Stärk' uns hier zur Pilgerschaft;
Und zu Deinem Thron vom
Staub

Heb' uns Hoffnung, Lieb' und
Glaube!

Mel. 146.

Den meine Seele liebt,
Der hat nicht Seines Gleichen:
D'rum muß auch Seiner Lieb'
All' andre Liebe weichen.
Er ist mein bester Freund,
Der immer bei mir bleibt,
Und alle Kümmerniß
Von meinem Herzen treibt.

Ein solcher ist mein Freund;
Wie gut sind Seine Gaben,

Mit welchen Er mich will
Ihn' alles Ende laben!
Was ich hier davon weiß,
Ist nicht gering und klein;
Und noch mehr werd' ich seh'n,
Wenn ich werd' bei Ihm sein.

Mel. 79.

Ich bin durch manche Zeiten,
Wohl gar durch Ewigkeiten,
In meinem Geist gereist:
Nichts hat mir's Herz genommen,
Als da ich angekommen
Auf Golgatha, — Gott sei gepreist!

Auf diesem Flecken steh ich;
Von dieser Stelle geh ich
Nun niemals mehr zurück.
Er heit' all' meine Blicke
Auf Seine Marterstücke,
Bis ich mich dort an Ihm erquick'!

Mel. 185.

Beim Genuß des Einigen Noth-
wend'gen
Bleiben wir in Niedrigkeit,
Bis wir unser Glaubensleben
end'gen,
Und beim Herrn sind allezeit.
Jesum zärtlich lieben, Ihm nur
leben,
Seines Todes Kraft gebeugt er-
heben,
Und im Stillen Thränen streu'n
Soll hier unsere Sache sein.

† Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Eisset! das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 107.

Dies Brod kann wahre Nahrung
geben ;

Dies Blut erquicket unsern Geist.
Es mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn unser Glaube Dich geneußt,
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
Zu jedem Dir gefäll'gen Werke.

O theures Lamm ! so edle Gaben
Hast Du in dieses Mahl gelegt :
Da wir Dich Selbst zur Nahrung
haben ;

Wie wohl ist unser Geist verpflegt !
Dies Mahl ist unter allen Leiden
Ein wahrer Vorjchmack ew'ger
Freuden.

¶ Während Alle stehen, weist der Prediger den Wein mit folgenden Worten :

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 165.

Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin :
Nimm die Schmerzen die mich
quälen,

Und den ganzen Schaden hin,
Den mir Adams Fall gebracht,
Und ich selber mir gemacht ;
Wird, o Arzt ! Dein Blut mich
nehen,

Wird sich all' mein Jammer setzen.

Mel. 11.

Komm, Du hochbewährter Arzt,
Der Du Selbst zur Arznei wardst,
Dring in meines Herzens Schrein
Mit den Lebenssäften ein !

Wirf, was Dir mißfällt, hinaus
Heile mich von Grunde aus,
Bis ich ganz nach Deinem Sinn
Durch Dein Blut gestaltet bin.

Mel. 141.

Wer Erlösung 'funden
Von dem Sündenbann,
Wer des Lammes Wunden
Gläubig fassen kann :
Der ist rein und heilig
Nur durch Jesu Blut,
Und entfliehet eilig
Allem, was nicht gut.

Mel. 68.

Seelenbräutigam,
Jesu, Gottes Lamm !
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Trieb :
Von der Sünden Schlamm,
Jesu, Gottes Lamm !

Wahrer Mensch und Gott !
Troßt in Noth und Tod !
Du bist darum Mensch geboren,
Zu erretten was verloren,
Durch Dein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott !

Mel. 151.

O Du, an den ich glaube,
 Und den mein Geist umfaßt;
 Der Du im Todesstaube
 Für mich gelegen hast!
 Auf Dein Verdienst und Leiden
 Vertrau ich ganz allein;
 Darauf werd ich einst scheiden,
 Und ewig bei Dir sein.

Erhalt mir Deinen Frieden,
 Und Deines Heils Genuß,
 So lang ich noch hienieden
 In Schwachheit wallen muß;
 Bis endlich, Dir zu Ehren,
 Der mich mit Gott versöhnt,
 Dort in den obern Chören
 Mein Hallelujah tönt.

Mel. 132.

O liebster Heiland, habe Dank
 Für Deine Gnadengaben,

Für Deine Speise, Deinen Trank,
 Die mich erquicket haben!
 Mit Himmelsgütern wirfst Du mich,
 O Lebensfürst, einst ewiglich
 In Deinem Reiche laben.

Mel. 230.

Glaubensvoll auf Deinen Wegen
 Geh'n wir der Herrlichkeit entgegen,
 Die Du uns zubereitet hast.
 Und in Kraft der Himmelspeise
 Trägt jedes gern zu Deinem Preise
 Dein sanftes Koch, die leichte Last.
 So führ uns Deine Hand
 Bis in das Vaterland.

(Handschriftlag.)

Dort versammelt uns allzumal,
 Im Hochzeitsaal um Dich, das
 große Abendmahl!

Segensspruch.

II.

Eingangsspruch.

Mel. 23.

Schmücke dich, o liebe Seele,
 In der kranken Leibeshöhle,
 Komm' an's helle Licht gegangen,
 Fange herrlich an zu prangen:

Denn der Herr, voll Heil und
 Gnaden,
 Will dich jetzt zu Gaste laden;
 Der den Himmel kann verwalten,
 Will jetzt Herberg' in dir halten.

Herr, es hat Dein treues Lieben
 Dich vom Thron herab getrieben,
 Das Du willig hast Dein Leben
 In den Tod für uns gegeben.

Mel. 83.

Herr, ich warte auf Dein Heil,
 Auf ein neues Offenbaren.
 Blutiger Versöhner, eil',
 Laß mich seliglich erfahren,
 Was Dein Leichnam und Dein Blut
 Hier an Deinen Kranken thut.

Gebet.

(Handschriftlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede, sei mit euch!“

Mel. 11.

Jesu! komm' doch Selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm' doch, werther Seelenfreund!
Liebster, den mein Herz meint!

Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt;
Dein, o Jesu! bei mir sein,
Nenn' ich meine Lust allein.

Keinem Andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu',
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn' ich mein.

† Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 9.

Nun das alte Jahr ist hin
Und vorbei gegangen;
Lasset uns mit frohem Sinn
Dieses neu' anfangen!

Gebe dieses neue Jahr,
Jesu! in uns Allen,
Die Dir gerne ganz und gar
Möchten wohlgefallen.

O Herr Christ! nimm unsrer wahr,
Durch Dein'n heil'gen Namen.
Gib uns ein gut neues Jahr:
Wer's begehrt, sprech' Amen!

Daß Dein Jesusname sich
Stets an uns beweise,
Und Geist, Leib und Seele Dich
Unaufhörlich preise!

Mel. 164.

Sagt an, die ihr erlöset seid
Und aus dem Fall erstanden:
Wodurch ist solche Seligkeit
Auf diese Zeit vorhanden?

Durch Jesu Blut und Tod,
Der unsre Schuld und Noth
Aus Lieb' auf Sich genommen hat,
Und uns erworben Heil und Gnad'.

Er nahm an Sich unsre Natur,
Damit Er sterben möchte,
Und der verlorren Creatur
Durch's Recht Erlösung brächte;
Nun ist das Gotteslamm
Der Seelen Bräutigam,
Und keine Seele kommt zur Ruh',
Sie eile denn auf Jesum zu.

Mel. 22.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehren-
kleid,

Damit will, ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich in' Himmel werd' eingeh'n.

Ich glaub' an Jesum, welcher
spricht:

„Wer glaubt, der kommt nicht in's
Gericht.“

Gott Lob! ich bin schon absolvirt,
Und meine Schuld ist abgeführt.

Mel. 106.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbind-
den:

Da findet kein Verdammten statt;
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

Mel. 79.

Ich dank's dem Gotteslamme,
Das an dem Kreuzesstamme
Auch mich versöhnet hat,
Auch mir zu gut hat büßen,
Und Blut vergießen müssen,
Und mir erworben Heil und
Gnad'.

Gesegnet sei'n die Stunden,
Da Jesus mich gefunden;
Gesegnet sei die Zeit,
Seitdem ich Sein Herz kenne,
Mit Grund Ihn meine nenne,
Und mich ein Kind der Seligkeit.

Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 14.

O Jesu! welche Gnad' ist das,
Mit Dir vereint zu sein:
Welch' Heil und Trost in reichem
Maß
Für Geist, Seel' und Gebein!
Mein Heiland! Dir sei Dank da-
für;
Mein Herz bet't drüber an,
Daß todt und lebend ich mit Dir
Gemeinschaft haben kann.

Mel. 185.

Wenn der Freund, der für uns ist
erblasset,
Uns schon hier so hoch beglückt,
Daß Er uns im Sakrament um-
fasset;
O wie wird das Herz erquickt!
Aber kaum darf unser Mund es
wagen,
Viel davon zu singen, noch zu sagen,
Was Sein Marterleib und Blut
An uns armen Sündern thut.

Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 56.

Du alleine : , :
 Hilfst mit Deiner Kraft,
 Und wirfst Deine : , :
 Jesuseigenschaft
 An uns Allen offenbaren
 Und uns rein'gen und bewahren
 Durch Dein theures : , :
 Blut, den edlen Saft.

Mel. 185.

Marter Gottes, wer kann Dein
 vergessen,
 Der in Dir sein Wohlsein find't?
 Unser Herze wünscht sich unter-
 dessen
 Stets noch mehr zum Dank ent-
 zünd't!
 Unsrē Seele soll sich daran nähren,
 Unsrē Ohren nie was lieber's
 hören.
 Alle Tage kömmt Er mir
 Schöner in dem Bilde für.

Mel. 82.

Unser Lamm ist gar zu schön
 In dem Bilde anzuseh'n,
 Drin Es, unter Noth und Plagen,
 Unter Zittern, Angst und Zagen,
 Sich am Kreuz zu Tod geblut't,
 Uns und aller Welt zu gut.

Ach, ein jedes armes Herz,
 Das bei seinem tiefen Schmerz
 Ueber seine Schuld und Sünden
 Kann den Weg zu Jesu finden,
 Wird getröstet und erquickt,
 Wenn es Ihn am Kreuz erblickt.

Mel. 205.

Lamm und Blut, Du höchstes Gut!
 Du bleibst wohl unser Schibolet, h
 Unsrē Kraft und Lebenssaft,
 Und's Hauptobjekt, davon man
 red't;

Alles was man lehrt und treibt,
 Wenn es sich nicht daher schreibt,

Wär's auch sonst noch so schön,
 Ist und bleibt ein leer Getön'.

Alles Heil wird uns zu Theil,
 Weil Du am Kreuze für uns starbst,
 Und bei Gott durch Deinen Tod
 Verlorenen Sündern Gnad' er-
 warbst;

Deine Blutgerechtigkeit
 Macht uns selig in der Zeit,
 Und wird ewig auch allein
 Unsrer Wohlfahrt Ursach' sein.

Mel. 10.

Wir geh'n dahin und wandern
 Von einem Jahr zum andern,
 Und leben und gedeihen
 Vom alten bis zum neuen.

Und endlich, was das meiste,
 Füll' uns mit Deinem Geiste,
 Der uns hier herrlich ziere,
 Und dann zum Himmel führe.

Mel. 230.

O wie wallt mein Herz vor Freu-
 den,
 Ihn Selber, der für mich wollt'
 leiden,
 Ihn, meinen Heiland, werd' ich
 seh'n.

Seine Wunden werd' ich grüßen,
 Und ein'gen Trost bei Ihm ge-
 nießen:

Wie wohl, wie wohl wird mir
 gescheh'n!

(Handschlag.)

Erlöste ohne Zahl
 Beim großen Abendmahl
 Werden tönen:
 Preis, Ehr' und Macht
 Sei Ihm gebracht,
 Dem Lamm, das für uns war'
 geschlacht't!

S e g e n s s p r u c h .

III.

Eingangsspruch.

Mein Jesu, der Du vor dem Schei-
den,

In Deiner letzten Trauernacht,
Uns hast die Früchte Deiner Leiden
In einem Testament vermacht:
Es preisen gläubige Gemüther
Dich, Stifter dieser hohen Güter.

So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird Dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus frischen Proben
schließen,

Wie brünstig Deine Liebe sei.
Dein Blut, Dein Tod und Deine
Schmerzen

Erneuern sich in unsern Herzen.

Es wird dem Herzen und Gewissen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrissen;
Und Leib und Seele wird erquickt,
Da wir Vergebung unsrer Sünden
In Deinen blut'gen Wunden finden.

Met. 68.

Jesu, tritt herzu,
In der Sabbath'sruh',
Und erschein' dem Geist so milde,
In dem schönen Todesbilde,
Wie Dein Haupt sich neigt,
Und Dein Mund erblickt.

Unser Herz und Sinn
Stehet zu Dir hin,
Dich im Glauben anzurühren,
Deines Leichnam's Kraft zu spüren,
Der zum Leben nährt
Jeden, der's begehrt.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Met. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede, sei mit euch!“

Met. 155.

Gnade ist ein schönes Wort,
Süße klingt es denen Seelen,
Die das Quälen
Des Verderbens recht erkannt,
Und den Stand,
Darin sie zuvor gewesen,
Oh' sie Jesus auserlesen
Für's wahrhaft'ge Vaterland.

Gnade! wie bist du so groß
Denen Seelen, die sich können
Sünder nennen.
Und die nur der Schmerzensmann
Trösten kann;
Denn die dürfen zu Ihm kommen:
Wer da kommt wird angenommen;
Jesus nimmt die Sünder an.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 149.

Jesús kommt, daß Er erfüll'
Seele! dein Verlangen;
Sieh', Er naht zu dir und will
Dich mit Lieb umfangen,
Und in Eil' machen heil,
Rein'gen und entbinden,
Stärken, kräft'gen, gründen.

Mel. 151.

Was Du, o Herr! erduldet,
Ist meiner Sünden Last,
Ich habe das verschuldet,
Was Du gebüßest hast.
Schau her hier steh' ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad.

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich ein!
Ich weiß, was große Güter
In Deinem Leiden sein;
Und daß Du, Mann des Schmer-
zens!

Mir dadurch, daß Du starbst,
Die Neugeburt des Herzens,
Und ewig's Heil erwarbst.

Mel. 185.

Christe, Du Lamm Gottes! Dein
Verzöhlen
Beuget mich in Staub vor Dir;
Und den Augen, die Dir dankbar
thränen,
Kommt nichts so herzerührend für,
Als wenn ich Dich kann zum Lei-
den gehen—

Und für mich am Kreuze sterben
sehen;

O da fällt mir sehnlich ein:
Möcht's doch immerdar so sein.

Deines Todes Trost recht zu ge-
nießen,

Läg' ich gerne stets im Geiste
Unter Deinem Kreuz zu Deinen
Füßen;

Ach mein Heiland! ach Du weißt
Wie das mein bekümmert Herze
schweiget,

Wenn ich sehe, wie Dein Haupt sich
neiget;

O den Blick erhalte mir,
Bis Du mich heimholst zu Dir.

Mel. 83.

Meinen Jesum laß ich nicht:
Weil Er Sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für Ihn zu leben:
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

Er ist mein, und ich bin Sein,
Liebe hat uns so verbunden;
Er ist auch mein Heil allein
Durch Sein Blut und tiefe Wunden.
Auf Ihn bau' ich felsenfest,
Voller Hoffnung, die nicht läßt.

Eine Stunde, da man Ihn
Recht in's Herze sucht zu schließen,
Giebt den seligsten Gewinn,
Gnad' und Friede zu genießen:
Ein nach Ihm geschickter Blick
Bringt viel tausend Lust zurück.

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger sagt

Esset! das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den
Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 142.

Hier komm' ich, mein Hirte! mich
dürstet nach Dir:
O Liebster! bewirthe Dein Schäf-
lein allhier.
Du kannst Dein Versprechen
Mir Armen nicht brechen, [ich bin,
Du siehest, wie elend und dürstig
Auch giebst Du die Gaben aus
Gnaden nur hin.

Mel. 146.

Herr Jesu! der Du mir
Mein Glück zuwege brachtest,
Und meine Seele Dir
Zum Eigenthume machtest!
Nimm's Aug', von Thränen
naß,
Nimm's Herz, dankbar und
warm,
Nimm's hin zum Gratiast!
Ist es gleich noch so arm.

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 230.

O wie beugt uns das zu Erden!
Ihn drang die Liebe Mensch zu
werden,
Und für uns in den Tod zu geh'n.
Gott, der Herr, im Fleisch erschie-
nen,
Kommt durch Sein Blut uns zu
versöhnen:
Blickt auf Sein Kreuz! da ist's ge-
seh'n.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Deiner Menschheit
Ihr Morgenroth,—Dein Kreuzes-
tod,
Erlöset uns aus aller Noth.

In meinen Blicken sichtbar sein!
Denn ach! was hab' ich Ihn zu
danken!
Ich koste Ihn Sein theures Blut!
Das heilt mich, Seinen armen
Kranken,
Und kommt mir ewiglich zu gut.
Für mich starb Jesus, für mich
quillet
Sein Blut mit Wasser untermengt;
Da wird des Herzens Durst gestillet,
Und Leib und Seele wird besprengt;
O Strom, so lauter, klar und helle,
Mein Herz soll offen stehn für dich!
Du unerschöpfte Gnadenquelle,
Ergieße dich doch stets in mich!

Mel. 184.

O drückten Jesu Todesmienen
Sich meiner Seel' auf ewig ein!
O möcht' der Blick auf Sein Ver-
söhnen

Mel. 165.

Schreibe Deine blut'gen Wunden,
Jesu, in mein Herz hinein,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein;

Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht;
Laß mich stets zu Deinen Füßen
Deiner Lieb' und Gunst genießen.

Met. 97.

Herr Jesu! der Du uns bestellst,
Dir Frucht zu bringen auf der Welt,
In und aus Dir, durch Deinen
Geist,
Der zu dem Ende in uns fleußt;
O mach' uns doch Dir alle recht
getreu,
Daß keines unter uns unfruchtbar
sei!

Met. 146.

Herr Christ! ich danke Dir,
Ich danke Dir von Herzen,
Für Deine Treu' an mir,
Für alle Deine Schmerzen,
Für Deinen bittern Tod,
Für Deinen Leib und Blut.
Womit Du, treuer Gott!
Mir labst Herz, Sinn und Muth.

Ach laß mich nimmermehr,
O Jesu! Dein vergessen:
Ich habe ja von Dir
Getrunken und geessen;

Nun sei mein Herz und Sinn
So ganz von Dir erfüllt,
Daß sich nichts rege d'rin,
Als was von Dir herquillt.

Met. 39.

So geh'n wir voll Hoffnung auf
ewige Treue,
Die Du uns Selbst zusagst, von
heut' an auf's neue,
Erbarmen und Gnade und Frieden
und Segen
Mit Dir, o Herr Jesu! trostmüthig
entgegen.

Erhalt' uns auf Dich, auf Dein
Blut, Tod und Wunden,
In Liebe und Eintracht zusammen
verbunden.

(Hantschlag.)

Bis wir Dir dort danken, und
Gotte zu Ehren
Das Heilig ertönet in seligen Chö-
ren.

Segensspruch.

IV.

Eingangsspruch.

Met. 184.

O Lamm! Du branntest vor Ver-
langen
Nach Deinem letzten Passahmahl;
Da sah man Deine Seele hangen
An Deiner Jünger kleinen Zahl;

Die Liebe macht Dein Herz zer-
fließen,
Du ließ't aus Deinem holden
Mund
Den Strom des Lebens sich er-
gießen:
So thust Du Dich den Deinen
kund.

Die Lieb' ist groß, ja unermessen,
 Die solche Wunder an uns thut:
 Den Deinen giebst Du Dich zu
 essen,
 Im Brod und Wein Dein Fleisch
 und Blut;
 Für uns're Sünd' am Kreuz zu
 schweben,
 War Dir's zu wenig, theures
 Lamm?
 Du willst gar in und mit uns leben,
 Als unser Herzensbräutigam.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
 „Friede, Friede, sei mit euch!“

Mel. 151.

Nicht würdig bin ich Armer,
 Zu Deinem Tisch zu nah'n!
 Du aber siehst, Erbarmet,
 Mein Sehnen gnädig an;
 Ich glaube Deinem Worte:
 Vergebung ist bei Dir,
 Und offen ist die Pforte
 Der Seligkeit auch mir!

Mel. 107.

Für mich hast Du den Tod erduldet!
 All Deine Angst und all Dein Weh
 Hab' ich, hat meine Sünd' ver-
 schuldet;
 Am Kreuz und in Gethsemane,
 Da hat Dich Gottes Zorn erschreckt,
 Den ich durch meine Schuld er-
 wecket.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 79.

Wie preis' ich doch Dein Leiden,
 Den Ursprung meiner Freuden,
 Du blut'ger Josua!
 Dir sei mein ganzes Leben
 Zur Dankbarkeit ergeben:
 Nimm's hin, denn Du verdienst
 es ja.

Nichts ist doch zu vergleichen
 Mit diesem schönen bleichen
 Gemarterten Gesicht,
 Davon mein Herz entbrennte:
 O himmlische Momente!
 Davon die Ewigkeit noch spricht.

Mel. 68.

Deine Tod'sgestalt
 Wird' uns nimmer alt!
 Von den verdienstlichen Thränen
 Soll der Blick sich nie entwöhnen;
 Was man thut und denkt,
 Sei mit Blut besprengt.

Mel. 151.

O süße Seelenweide,
 In Jesu Passion!
 Es regt sich Schaam und Freude,
 Du Gott's- und Menschensohn,
 Wenn wir im Geist Dich sehen,
 Für uns so williglich

Ans Kreuz zum Tode gehen!
Und jedes denkt: für mich!

Da seh ich, daß ich Armer
Des Fluches würdig bin:
Es giebt Sich mein Erbarmter
Zum Opfer für mich hin.
Ach! Seine Angstschweißtropfen,
Die Seele todtbetäubt,
Und Seines Herzens Klopfen
Sagt mir's, daß Er mich liebt!

Mel. 185.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet,
Und mit blut'gem Schweiß er-
schwigt:

Wenn uns das nicht Grund zum
Lieben giebet,

Wenn nicht das das Herz erhitzt,
Auch für Ihn in Liebe zu entbren-
nen,—

O so muß ich in der That bekennen,
Ich wußt' in der Welt nichts mehr,
Was dazu vermögend wär'.

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! Das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 184.

O heil'ges Blut des Lebensfürsten,
Der uns durch Seine Wunden heilt,
Und uns, so oft wir nach Ihm dür-
sten,

Mit Seinem Heil entgegen eilt;
D edler Saft, o Lebensquelle!
Die uns aus Jesu Wunden quillt:
Wie oft schon hat sich unsre Seele
In großem Durst an dir gestillt!

Mel. 228.

Verwund'tes Lamm! mein Herr
und Gott!

Ich liebe Deine Wunden roth,
Und habe sie zur Weide.
Ich bin wohl ein sehr armes Kind,
Das kaum zum Ausdruck Worte
find't,

Doch ist mein Herz voll Freude.
D ihr—seid's mir
Alle Stunden,—theure Wunden,
Da ich finde
Zuflucht gegen Tod und Sünde.

Mel. 164.

Gelobt sei Jesus, Gottes Lamm,
Und ewig angebetet!
Wie mächtig und wie wundersam
Sind wir durch Ihn errettet!
Ach preiset Seine Gnad',
Was lebt und Odem hat,
Und laßt im Himmel und auf Erd'
Sein Lob erschall'n; Er ist es
werth!

Mel. 83.

Er nimmt mehr Sich unsrer an
Als ein Hirte seiner Heerde.
Seine Füll' ist aufgethan,
Daß ein jedes satt d'raus werde:
Wir sind Schäflein Seiner Hand,
An die Er Sein Blut gewandt.

Wer nur nach Ihm hungria ist,
Und voll Durst nach Seiner Freude:
O! ein solches Herz genießt
Unausprechlich süße Weide,
Bis es ganz wird satt gemacht,
Wenn's nach Seinem Bild erwacht.

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 151.

Der Grund, wo ich mich gründe,
Ist Christus und Sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd':
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den Tod,
Er ist's, der mich rein wäschet,
Macht Schneeweiß, was ist roth;
In Ihm kann ich mich freuen,
Hab' einen guten Muth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.

Mel. 22.

Ich glaube, daß Sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt,
Und ewig in dem Himmel gilt.

Drum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung
sein;

Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

Mel. 146.

An Dich, mein Herr und Gott!
Will ich von Herzen glauben,
Dein blut'ger Kreuzestod
Soll meine Weide bleiben;

Ja Deine Martersöhn',
Du Gott's- und Menschensohn!
Soll mir vor Augen stehn,
Bis hin vor Deinem Thron.

Mel. 168.

Laß, o Jesu! mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwahl
Alle Tage fester werden,
Daß ich mit der Deinen Zahl—
Die ihr schönes Erbtheil können
Ewig unverwelflich nennen—
Bis zu Dir, durch Gottes Macht,
Werd' im Glauben durchgebracht.

Bei Dir, Jesu! will ich bleiben;
Halte selbst Dein schwaches Kind,
Bis durch's sel'ge an Dich Gläu-
ben,

Seel' und Leib geheiligt sind;
Alle Noth will ich Dir klagen,
Alles Dir in's Herz sagen,
Bis Du endest meinen Lauf:
Und dann hört mein Weinen auf.

Mel. 155.

Zench uns hin, erhöhter Freund,
Zench uns an Dein Herz der Liebe!
Deine Triebe
Führen uns, Du Siegesheld,
Durch die Welt!
Daß ein jedes Dein verbleibe,
Und so lange an Dich gläube,
Bis Dir's dort zu Füßen fällt.

Mel. 185.

Die wir uns allhier beisammen sin-
den.

Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf Deine Marter zu verbind-
den,

Dir auf ewig treu zu sein ;

(Handschlag.)

Und zum Zeichen, daß dies Lob-
getöne

Deinem Herzen angenehm und
schöne,

Sage „Amen,“ und zugleich :
„Friede, Friede sei mit euch!“

Segensspruch.

V.

Eingangsspruch.

Mel. 36.

Ach, mein Herr Jesu! wenn ich Dich
nicht hätte,

Und wenn Dein Blut nicht für die
Sünder red'te,

Wo sollt' ich Aermstes unter den
Elenden

Mich sonst hinwenden ?

Ich wüßte nicht wo ich vor Jammer
bliebe :

Denn wo ist solch ein Herz wie
Deins voll Liebe ?

Du, Du bist meine Zuversicht al-
leine,

Sonst weiß ich keine !

Mel. 22.

Die Seele Christi heil'ge mich
Zu einer Seel' und Geist mit Sich :

Sein Leichnam, der für mich ver-
wund't,

Der mach mir Seel' und Leib ge-
sund.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage : „Amen,“ und zugleich :
„Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 97.

Der wahre Mensch und Gott von
Art,

Nahm Nachts, eh Er verrathen
ward,

Das Brod, und dankt' indem Er's
brach,

Und gab's den Jüngern Sein, und
sprach :

Nehmt hin, und eßt, zu eurem ew'-
gen Leb'n,

Das ist Mein Leib, für euch in Tod
gegeben.

Desgleichen nahm Er auch hernach
Den Kelch mit Weine, dankt' und
sprach :

Das ist das Neue Testament
Im Blute, das die Welt versöhnt :

Nehmt hin, trinkt Alle draus, das
ist Mein Blut,

Mein Blut, das g'nug für eure
Sünde thut.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten :

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 119.

Täglich Brod, :,:
Unentbehrlicher Genuß,
Du bist von dem Himmel kommen,
Weil die Seel' verbungern muß,
Die Dich nicht zu sich genommen :
Meine Seele hungert nur nach Dir,
Gieb Dich mir! :,:

Mel. 22.

Du, der durch Seines Todes Kraft
Ein neues Herz und Wesen schafft :
Nimm, was noch ist vom alten Sinn,
Durch Deines Leichnams Tödtung
hin!

Gemeine, zittre heiliglich!
Der Tod des Lamm's durchgeheth
Dich,
Das unbesleckte Passahfleisch
Das macht dir Leib und Seele
keusch.

Mel. 166.

Er lebt! Dies ist das Loosungswort
Der heiligen Gemeine ;
Ach, ruhete sie nicht fort und fort
Auf diesem Felsensteine,
Sie hätte der ergrimmtten Macht
Der Höllensfinsternissen
Und der unsel'gen Todesnacht
Langst unterliegen müssen.

Er aber lebt, so lebt sie auch,
Und bleibet an Ihm hängen,
Und wird von Seinem Lebenshauch
Durchwehet und durchgängen.

So wahr Er an dem Kreuz ge-
schlacht't,
Und wahrlich nicht vergebens,
So wahr schenkt Er uns auch die
Macht
Des auferweckten Lebens.

Mel. 10.

Wie dank ich's Seiner Liebe,
Die aus dem treuesten Triebe,
Sich, um mich zu erheben,
Ins Niedrige begeben!
Es werd' an mir gesehen
Dein Tod und Auferstehen,
Dein Kampf und Ueberwinden,
Dein Suchen und Dein Finden!

Ach hefte alle Stunden
Auf Deine heilige Wunden,
Mein Herz und Augen beide,
Bis daß ich zu Dir scheide!

Die Tage des noch Bleibens,
Nicht Sehens und doch Gläubens,
Bergehn indeß hienieden
In Liebe und in Frieden!

Mel. 97.

Nun essen wir das Osterlamm,
Das von dem Himmel zu uns kam :
Deß Fleisch der Welt das Leben
giebt,
Deß Blut uns macht bei Gott be-
liebt ;
Wohl Jedem! das sich gläubig zu
Ihm hält; [stellt.
Hier ist, was ewig uns zufrieden-

¶ Wenn das Brod ausgeheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 83.

Alles ist für mich geschehn,
Daß mich nichts von Jesu scheide,
Daß ich einst zum Leben gehn
Könn' in Gottes Fried' und Freude:
Seines Tod's Verdienstlichkeit
Hat mich vom Gericht befreit.

Mel. 151.

Er segn' uns eins beim andern,
Nach Seiner großen Lieb',
Und helf' uns fröhlich wandern,
Durch Seinen Gnadentrieb;
Das Haupt mit Blut beslossen,
Bleib uns stets vor'm Gesicht;
Das Blut, so Er vergossen,
Mach' uns voll Zuversicht!

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 228.

Herr Jesu Christe, Gottes Sohn!
Du Siegesfürst und Gnadenthron!
Komm, stille mein Verlangen;
Du bist uns All'n, und mir, zu gut,
Nun durch Dein eigen theures Blut
Ins Heiligthum gegangen:
Beuge, neige
Mein Gemüthe, ew'ge Güte,
Dich zu preisen,
Und mich dankbar zu erweisen!

Mel. 58.

Dank sei Dir, Herr! für den Kreuz-
verstand:
Des Heilands Blut wär' umsonst
verwandt,
Wenn noch sonst was wäre, das
helfen könnte,

Und man was anders als Wunden
nennte,
Das heilig macht.

Der Gott am Kreuz, und Sein
Marterthum,
Liegert zum Grund unserm Christen-
thum;
Und das Herz genießet den sel'gen
Frieden,
Den Du den Seinen in Ihm be-
schieden,
Gott, heil'ger Geist!

Mel. 166.

Laß Du mich bei der Sünderschaft
Ein göttlich Leben führen,
Und schenke mir dazu die Kraft
Durch Deines Geist's Regieren!

Ach nimm Dir ohne Ausnahm' hin
Geist, Seel' und alle Glieder:
Mit dem Verlangen sinkt mein Sinn
Vor Dir im Staube nieder.

Met. 230.

Nun liebster Jesu, liebstes Leben!
Mach' mich in allem Dir ergeben
Und Deinem heil'gen Bilde gleich;
Dein Geist und Kraft mich gar
durchdringe,
Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe
Und tüchtig werd' zu Deinem Reich.
Ach! zeuch mich ganz zu Dir,
Behalt mich für und für,
Treuer Heiland! Jesu, ei nu,
Laß mich wie Du,
Und wo Du bist, einst finden Ruh'.

Met. 181.

Ihr aufgehobnen Segenshände,
Voll Heil, voll Wunderkraft des
Herrn!
Ihr wirkt und waltet bis ans Ende,
Uns ungesehn, doch niemals fern.
Im Segnen seid ihr aufgefahren,
Im Segnen kommt ihr einst zurück;
Auch in des Glaubens Zwischen-
jahren
Bleibt ihr der Seelen Trost und
Glück.

Ihr zieht mit Gotteskraft die Herzen
Zu Ihm und an Sein Herz hinauf;
Ihr stillt, ihr heilt die Seelen-
schmerzen,
Ihr helft der Schwachheit mächtig
auf.
Ihr brecht den Zwang, der Herzen
kettet,
Ihr faßt und stärkt des Pilgers
Hand;
Ihr hebt, ihr tragt, und ihr errettet,
Und führt uns bis ins Vaterland.

Met. 185.

Amen! Amen! laßt uns nieder-
fallen,
Singt dem Lamm Hallelujah!
Es hat Ihm aus Gnaden wohlge-
fallen,
Daß Sein Volk ein Pfingsten sah:
Da war Gnade!—sehnlisches Ver-
langen,
Christo unauslösllich anzuhängen,
Brudertliebe, stark und rein;—
Das muß schön gewesen sein!

Met. 115.

Indessen gönn' der Schaar, die Dein
begehret,
Weil bei Dir Gnade viel zu finden
ist,
Die Gnade, die Du keinem je ver-
wehret,
Weil Du der allgemeine Heiland
bist;
Laß uns zum Gnadenthron hinan,
Gieb Absolution,—so geht der Sab-
bath an!

Met. 58.

Verbind' uns Alle zur Stund aufs
Neu',
Zu einer heil'gen Brüdertreu'!

(Handschlag.)

Das walt' unser Vater, der Mann
des Bundes,
Und der Geist Seines holdsel'gen
Mundes!
Hallelujah!

Segensspruch.

VI.

Eingangsspruch.

Mel. 14.

Es segne uns Gott, unser Gott
Nach Jesu Testament
Durch Seine Marter, Blut und
Tod,
Im heil'gen Sakrament.

Gemeine! Jesus segne dich,
Und sei dein Trost und Theil;
Er mach uns, wo wir schwach und
siech,
Durch Seine Wunden heil.

Mel. 151.

Erneu're unsre Tage
Wie zu der Väter Zeit;
Bohr' Du die große Frage
Nach ihrer Seligkeit
Recht vielen toden Gliedern
So tief ins kalte Herz,
Daß sie sich Dir nicht widern
Zum Lohn für Deinen Schmerz.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 115.

Ach laß sie ein, die gläubige Ge-
meine!
Du siehst der Sünder Sehnsucht
stark und heiß;
Und, daß sie Dich und Deine Gnade
meine,
Das weißt Du, Herr! der alle Dinge
weiß:
Laß uns in's Heiligthum hinein,
Das wird ein Abendmahl voll Got-
tesfriedens sein.

Ein Abendmahl der heil'gen Geistes-
freude,
Des Sündertrostes, der starken Bal-
samkraft,
Ein Abendmahl lebend'ger Him-
melsweide,
Die Seinen Schäßlein noch Gene-
sung schafft,
Da für des Lammes Hochzeitsaal
Schon zugerüstet wird zum großen
Abendmahl.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm
Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach:
Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 15.

Ich öffne Dir Herz, Seel' und Sinn,
Mit brünstigem Verlangen,
Dich, o mein Jesu! mein Gewinn,
Recht freudig zu umfassen.

Komm', komm', und halt' Dein
Abendmahl
Mit Deinem schwachen Rinde;
Daß Deiner süßen Liebe Strahl
Mich inniglich entzünde.

Mel. 159.

Wie ofte hat mein Herz geweint
Voll Kummer über sich!
Wenn ich gedacht, mein treuster
Freund
Betrübe Sich um mich.
An wem er schon so viel gethan,
Und nicht mehr Freude haben kann,
Der ist, zu seiner Schmach und
Schmerz,
Ein Thor und träges Herz.

Der Du bei Deinem Volk und Haus
Der Herr im Hause bist,
Und Gnad' und Heil umsonst theilst
aus
Dem, der's bedürftig ist:
Ach tröste mich, Dein blödes Kind,
Das so viel Mängel an sich find't;
Ich fühl' mich arm, und gläube
d'rum
An's Evangelium.

Mel. 118.

Entbinde mich, mein Gott! von
allen meinen Banden,
Und was mich noch subtil im Fleisch
gefangen hält!
Ist das nicht schon genug, wenn auch
nur eins vorhanden,
Das mich noch binden kann in die-
ser Sündenwelt?
Soll ich gebunden sein, so binde
Deine Tren'
Mein armes Herz, auf daß ich Dein
Gefaugner sei.

Ich weiß, ich liebe Dich: doch soll
ich's recht bekennen,
Noch lange nicht so viel, als meine
Seel' begehrt;
Es ist noch was in mir, ich kann es
selbst nicht nennen,
Das öfters meinen Geist in Deiner
Liebe stört.
Herr Jesu! mache Du mich Selbst
von allem frei,
Damit ich Dein allein ohn' alle
Hind'ring sei!

Mel. 132.

Und wenn Er Sich im Abendmahl
Uns zum Genusse schenket,
Und uns aus Seinem Seitenmaal
Mit Seinem Blute tränket,
Da haben wir den Martermann
So nah', als man Ihn haben kann
Im Glauben, ohne Sehen.

Mel. 36.

Was könnte wohl beim Gläuben
und nicht Sehen
An Seinen Kranken größer's je ge-
schehen, [zen heilet,
Als wenn der Arzt, der alle Schmer-
Sich Selbst mittheilet?

Dies ist das höchst' und sehnlichste
Begehren [wären
Der Herzen, die gern Jesu ähnlich
An Leib und Geist; das ist, spricht
die Gemeine,
Wornach ich weine!

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! das ist der Leib unseres Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 519.

Heiliger Herr und Gott!
 Heiliger starker Gott!
 Heiliger barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott!
 Laß uns nie entfallen
 Unsern Trost aus Deinem Tod.
 Kyrie Eleison!

Mel. 146.

Du bist der Gnadenquell,
 Zu dem mein inn'res eilet;
 Ergieß Dich mild und hell
 In den, der vor Dir weilet;
 Erquick' den der matt,
 Erfreu' und mache satt
 Den, der zwar deß nicht werth,
 Doch sehnlich es begehrt.

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 184.

Das Wort von Jesu Schweiß und
 Blüten,
 Das Wort von Seiner Nägel Maal
 Und der Genuß der Wundenfluthen
 Versichert uns der Gnadenwahl;
 Davor erschrickt die ganze Hölle,
 Und darauf ruhet die Gemein':
 Käm Satan auch bis auf die Schwelle
 So läßt das Blut ihn nicht hinein.

So ist die Kreuzgemein vergnüget,
 Und ruht bei ihrem sel'gen Loos;
 Sie wird so lieblich eingewieget,
 Und wächst bei aller Unruh groß;
 Der Geist des Lamms, der sie re-
 gieret,

Das Blut, das sie zusammenfügt,
 Die Gnade, die das Ruder führet,
 Macht, daß sie allenthalben siegt.

Mel. 161.

Und seitdem die Gnad' erschienen,
 Züchtigt sie uns sanftiglich,

Die dem Herrn im Geiste dienen,
 Behn nunmehr und lieben sich:
 Unsr' Wolke
 Zeigt dem Volke,
 Das noch nichts davon verstehet,
 Wie so gut es Brüdern gehet.

Mel. 167.

Herz und Herz vereint zusammen,
 Sucht in Gottes Herzen Ruh',
 Lasset eure Liebesflammen
 Lodern auf den Heiland zu!
 Er ist's Haupt, wir Seine Glieder;
 Er das Licht, und wir der Schein;
 Er der Meister, und wir Brüder;
 Er ist unser, wir sind Sein.

Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkin-
 der,

Und erneuert euren Bund!
 Schwöret unserm Ueberwinder
 Lieb' und Treu' aus Herzensgrund;
 Und wenn eurer Liebeskette
 Festigkeit und Stärke fehlt,

So stehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

Met. 141.

Schließt euch mit Vergnügen,
D ihr Kreuzesreih'n!
Laßt euch willig fügen,
Um recht Eins zu sein:
Jesu Geist verbinde
Unser aller Herz,
Und Sein Blut entzündet
Unsre Liebeskerz',

Daß dem Marterlamme
Lob daraus entsteh',
Und man unsre Flamme
Helle leuchten seh',
Wenn in's Herzens Grunde
Funkelt Jesu Kreuz:
Volk vom Brüderbunde!
Leucht'st du allersaits?

Met. 185.

Möchte doch keins mehr sich selber
leben,
Sondern Dem, der für uns starb!

Laßt uns alle nach dem Kleinod
streben,
Das Er uns mit Blut erwarb;
Daß wir Ihn an Leib und Geiste
preisen,
Unsre Liebe mit der That beweisen,
Und allein in Seinem Will'n
Alles unser Wünschen still'n!

Met. 159.

Nun laßt uns wieder frohen Muths
Zu unsern Hütten geh'n,
Und in der Kraft des Gottesbluts
Im Bunde fest besteh'n.

(Handschlag.)

Mit Hand und Mund, nach Bruder-
art,
In Gottes heil'ger Gegenwart,
Geloben wir, Ihm treu zu sein,
Bis wir den Thron umreih'n.

Gegenspruch.

VII.

Eingangsspruch.

Met. 185.

Herr und Aeltster Deiner Kreuz=
gemeine!
Die Du unaussprechlich liebst,
Und so oft und gnadenvoll ihr Deine
Freundlichkeit zu merken giebst:
Fühlest Du ihr stilles Herzens=
sehnen?
Siehest du von Lieb's- und Sünder=
thränen,

Ihre Augen naß und roth?
Ja, Du hochgeliebter Gott!

Met. 166.

Wir sagen wahrlich nicht zu viel,
Es ist noch viel zu wenig:
Das Gnadenreich ist unser Ziel,
Der Heiland unser König;
Und das ist unser sel'ger Plan:
Wir sitzen Ihm zu Füßen,
Und fassen uns ganz herzlich an,
Nur Seiner zu genießen.

Gebet.

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 23.

Nacht heran, ihr lieben Glieder,
Christi Schwestern, Christi Brüder:
Kommt, voll Beugung und mit
Freuden,
Euer Herz an Ihm zu weiden.

Nacht heran zum Abendmahle,
Dem bis zum Vollendungsaaale
Unschätzbarsten höchsten Gute:
Kommt zu Christi Fleisch und Blute!

Mel. 132.

Du bist mein treuer Seelenhirt,
Und Selber auch die Weide;
Du hast mich, da ich war verirrt,
Geholt mit großer Freude. [Acht,
Ach nimm Dein Schäflein nun in
Damit es weder List noch Macht
Von Deiner Heerde scheide.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 22.

O daß nun Jesu Kreuzgemein',
Als Fleisch von Seinem Fleisch und
Bein,
Mit Ihm, der für uns ward zur
Leich', [gleich!
Stürb' alle dem, was Ihm nicht
O daß in Seel' und Leib nichts
mehr
Von fremdem Leben übrig wär',
Und wir, so lang wir lebeten,
An Ihm, dem Weinstock, klebten!

Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei
seinem Hirten an.

Wer leben will und gute Tage sehen,
Der mache sich zu dieses Hirten
Stab:
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide
gehen,
Da ihm die Welt vorhin nur Trä-
ber gab.
Hier wird nichts Gutes je vermist,
Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze
Gottes ist.

Mel. 115.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein
Christi werden,
Und in der Huld des treuesten Hirten
stehn!
Kein höh'rer Stand ist auf der gan-
zen Erden, [zugehn.
Als unverrückt dem Lämme nach-

Mel. 185.

Blut'ge Leiden meines ein'gen
Freundes,
O was hat mein Herz an euch!
Wenn es euch betrachtet, o wie
weint es,
Wie zerflossen wird's, wie weich!

Möcht' mir das Gefühl doch nie
verschwinden,
Noch mein Geist sich je wo anders
finden,
Als auf der geliebten Höh',
Golgatha, Gethsemane!

Mel. 184.

O Jesu! nimm zum Lohn der
Schmerzen

Mich Armes an, so wie ich bin:
Ich setze Dir in meinem Herzen
Ein Denkmal Deiner Liebe hin,
Die Dich für mich in Tod getrieben,

Die mich aus meinem Jammer riß:
Ich will Dich zärtlich wieder lieben;
Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

Mel. 205.

Unser Loos ist schön und groß,
Und köstlicher, als man es denkt,
Niemals fern von unserm Herrn,
Der uns Sich Selbst zur Nahrung
schenkt.

Niemals trostlos, nie allein,
Nie von Ihm getrennet sein,
Täglich mit Ihm umzugehn:
Ist das nicht recht himmlisch schön?

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! Das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 119.

Du bist's werth, :,:
Lamm! für Deine Todesmüh',
Daß Dich jeder Blutstropf' ehre!
Daß das Herz stets nach Dir glüh',
Jeder Pulsschlag Dein begehre;

Und die ganze Seele für und für
Hang' an Dir! :,:

Mel. 79.

Lamm Gottes! Deine Wunden
Sind noch zu allen Stunden
Ein offnes Gnadenmeer;
Und die sich dahin wagen,
Die können fröhlich sagen,
Sie gehn von Dir niemalen leer.

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 149.

O die Seligkeit ist groß,
Und nicht zu beschreiben:
Sich in Jesu Arm und Schooß

So hinein zu gläuben,
Daß man satt an Ihm hat,
Und doch kindverwöhnei
Zimmer nach Ihm thränet.

Ach wie heilsam ist Sein Blut!
 Drum bleibt mein Verlangen,
 Aus der schönen rothen Fluth
 Tröpflein aufzufangen,
 Darnach ächzt, darnach lechzt
 Die bedürft'ge Seele
 In der ird'nen Höhle.

Met. 82.

Weil ich Jesu Schäflein bin,
 Freu' ich mich nur immerhin
 Ueber meinen guten Hirten,
 Der mich schön weiß zu bewirthen,
 Der mich liebet, der mich kennt,
 Und bei meinem Namen nennt.

Unter Seinem sanften Stab
 Geh' ich aus und ein und hab'
 Unausprechlich süße Weide,
 Daß ich keinen Hunger leide;
 Und so oft ich durstig bin,
 Führt Er mich zum Brunnquell hin.

Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
 Ich beglücktes Schäflein?
 Denn nach diesen schönen Tagen
 Wird' ich endlich heimgetragen
 In des Hirten Arm und Schooß:
 Amen, ja, mein Glück ist groß!

Met. 83.

Nicht nach Welt, nach Himmel nicht,
 Meine Seel' in mir sich sehnet;
 Jesum wünscht sie und Sein Licht,
 Der mich hat mit Gott versöhnet,
 Der mich frei macht vom Gericht:
 Meinen Jesum laß ich nicht!

Meinen Jesum laß ich nicht,
 Ach, was könnt' mich besser laben?

Ruhe, Freude, Trost und Licht
 Kann ich alles bei Ihm haben:
 Alles, was Vergnügung giebt,
 Hab' ich, weil mich Jesus liebt.

Jesum laß ich nicht von mir,
 Geh' Ihm ewig an der Seiten:
 Jesus wird mich für und für
 Zu dem Lebensbächlein leiten.
 Selig, wer von Herzen spricht:
 Meinen Jesum laß ich nicht.

Met. 22.

So lange Jesus bleibt der Herr,
 Wird's alle Tage herrlicher;
 So war's, so ist's, so wird es sein,
 Bei Seiner Blut- und Kreuzge-
 mein'.

Es bleibt bei dem bekannten Wort,
 Von Zeit zu Zeit, von Ort zu
 Ort:
 Christi Blut und Gerechtigkeit
 Bleibt Seiner Kirche Herrlichkeit.

Met. 205.

Amen ja, Hallelujah,
 Für das, was uns vor Augen steht!
 Weit und breit find't Jesus heut
 Ein Volk, das Seinen Ruhm er-
 höht,

Danket Seiner Gnadenwahl
 Für die Wunder ohne Zahl,
 Die vom ersten Anfang an
 Er am Brüderbund gethan.

Met. 228.

Hallelujah, Preis, Ehr' und Macht
 Sei dem geschlacht'ten Lamm ge-
 bracht,

In dem wir sind erwählet ;
 Das uns mit Seinem Blut erkauft,
 Damit besprenget und getauft,
 Und Sich mit uns vermählet :

(Handsclag.)

Heilig, selig [schaft,
 Ist die Freundschaft und Gemein-
 Die wir haben
 Und darinnen uns erlaben.

Gegensspruch.

VIII.

Eingangsspruch.

Mel. 159.

Hier hat der Kirche, Seiner Braut,
 Der Herr ein Mahl bestellt,
 Ein Gnadenmittel anvertraut,
 Das sie gesund erhält. [sast,
 Das Himmelsbrod, der Wunden-
 Giebt ihr stets neue Lebenskraft,
 Daran das Herz sich stärkt und
 nährt,
 So viel es nur begehrt.

Mel. 185.

Deine Sünder, die Du Dir er-
 wählet

Gnade reich von nah und fern,
 Und zu Deinem Eigenthum gezählet,
 Möchten heut so herzlich gern
 Deine Gnade und Geduld besingen
 Und Dir jezt ein Freudenopfer
 bringen

Für Dein unbeschreiblich's Müh'n,
 Warten, Pflegen und Erzieh'n.

Gebet.

(Handsclag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage : „Amen,“ und zugleich :
 „Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 151.

Ich bin in meinem Geiste
 So gern wo Jesus ist,
 Und wo mein Herz das meiste
 Von Heil und Trost genießt ;
 Da führt Er mich zurücke
 Auf Seine Passion,
 Und spricht : „Dein ewig's Glück
 Entstand allein davon!“

Mel. 166.

Du hast uns ja so herzlich lieb,
 Als Deines Vaters Gabe,
 Als Lohn für Deinen Liebestrieb,
 Als sau'r erworbt'ne Habe,
 Als Dein besond'res Eigenthum,—
 Obwohl Dir Alles dienet,—
 Als Deines Sieges höchsten Ruhm,
 Als Volk, das Du versühnet.

† Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten :

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach : Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 185.

Laßt uns Ihm ein Hallelujah
singen;
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer
bringen,

Das Ihm sei geheiligt!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's gläu-
big hoffen,
Weil Sein Mund so freundlich
spricht:
„Kommt nur, ich verstoß euch nicht.“

Groß ist Seine Huld und kaum zu
fassen,
Daß Er mit so sünd'ger Art,
Als wir sind, so nah' Sich einge-
lassen;
Wahrlich, wie Sein Herz so zart
Mit uns armen Würmlein umge-
gangen,
Dahin werden keine Worte langen;
Durch Sein Bitten und Sein Flehn
Ist uns Sündern wohl geschahn.

Mel. 149.

Dank sei Dir, Du Gotteslamm!
Daß Du überwunden,
Daß Du mir am Kreuzesstamm
Die Erlösung funden;
Ich bin Dein, Dir allein
Will ich mich ergeben
Und zur Freude leben.

Mel. 155.

Alle, die Geschwister sind,
Laß in einem Geiste leben,

Dir sich geben,
Und, nach Dir, der Brüderschaft:
Dann geht Kraft
Auch aus diesem Liebesgrunde,
Und zu solchem Friedensbunde
Wird ein Heer noch hingerafft.

Mel. 166.

So herrsche denn an diesem Ort,
Wie sonst in allen Welten!
Hier müsse Dein gesegnet Wort
So viel als droben gelten,
Wo Millionen um Dich steh'n,
Ihr Angesicht bedecken,
Und wenn Du sie wohin heißt geh'n,
Schnell ihre Flügel strecken.

Mel. 184.

Laß, Jesu, Deine große Liebe
Mir immerdar vor Augen sein,
Und mehr' in mir die sel'gen Triebe,
Dich für Dein Leiden zu erfreun.
D möcht' es Dir mit mir gelingen,
Daß ich, zum Dank für Deine Treu'
Bis in den Tod—auch Frucht möcht'
bringen,
Und solche Frucht, die bleibend sei!

Mel. 149.

Ach Herr Jesu! könnt' ich Dich,
Wie ich wollte, lieben;
D wüßt' ich doch ewiglich
Nichts von andern Trieben
Als zu Dir! Gieb Du's mir,
Sonst von nichts zu wissen,
Als Dich zu genießen.

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 97.

Der Odem, der die Todten regt,
Und Leben in die Glieder trägt,
Durchweh' dir Geist und Leib und
Seel',
Gemeine des Immanuel:
Da ist der Segensbecher angefüllt

Mit Leben, das im Blut des Lam-
mes quillt.

Gemeine Gott's, erhebe dich!
Des Weinstocks Kräfte regen sich:
Empfah' das Blut, das Löseact
Für dich und für die ganze Welt!
Das heil'ge Blut, das theure Löse-
geld [Welt.
Für mich, für dich, und für die ganze

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach: Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 16.

Laß uns in der blut'gen Gnade
Rein gewaschen vor Dir steh'n,
Und auf unserm Gnadensfade
Mit dem Sieg'l an Stirnen geh'n!

Mel. 166.

Nimm uns Dir zu eigen hin,
Du Bräut'gam unsrer Seelen!
Erneure gänzlich unsern Sinn,
Daß wir nur das erwählen,
Was Dich, o Herr, erfreuen mag,
Was Deinen Ruhm vermehre;
Laß uns Dir dienen Nacht und Tag
Zu Deines Namens Ehre!

Mel. 119.

Durch Sein Blut :;
Hat der Heiland uns versühnt,
Darum soll'n wir Ihm nun leben:
Tausendfach hat Er's verdient,
Daß wir uns zum Lobn Ihm geben,
Und aus Dankbarkeit für Seine
Pein
Uns Ihm weih'n. :;

Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig werth,
Daß unsre Seel' Ihn liebt,
Ihn kindlich durch Gehorsam ehrt,
Und sich Ihm ganz ergiebt;
Drum soll Sein Will' und Wort
auch nun
Bei allem, was wir woll'n und thun,
Uns heilig sein, und unser Gang
Ihn preisen lebenslang.

Mel. 14.

Der Du noch in der letzten Nacht,
Oh Du für uns erlaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

Erinn're Deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß Deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit.

Mel. 167.

Laß uns so vereinigt werden,
Wie Du mit dem Vater bist,

Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von Deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein:
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir Deine Jünger sein.

Mel. 185.

Guten Tag und Friede und Ge-
sundheit

Allen Gliedern der Gemein'!

Heil'ger Geist! erhalt' die Herzver-
wundtheit,

Die entstand aus Jesu Pein.

Vater! hilf, zu Christi Wohlgefallen,
Seinem Kirchlein durch die Zeiten
wallen;

Marterlamm, für uns verwund't,
Segne unsern Brüderbund!

Ihm ist nichts zu viel und nichts zu
wenig,

Was man braucht, warum man
weint;

Er ist unser Hirte, Haupt und König,
Schöpfer, Bruder, Herr und Freund,

Hülff' und Rath, und Trost, und
Fried' und Freude,
Schutz und Habe, Leben, Licht und
Weide,
Hoherpriester, Opferlamm,
Unser Gott und Bräutigam.

Mel. 230.

Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen!
Wie schön wird's sein, wenn keins
Dir fehlen,

Wenn jedes von uns dort wird sein;
Dort im Reiche der Gesunden,
Wo wir durch Deine heil'gen Wun-
den

Geheilt sind, und uns ewig freu'n:

(Handschlag.)

Dann stellst Du unsre Schaar
Gott, Deinem Vater, dar,
Als ein Theilchen
Von Deiner Braut;
Dann wird geschaut
Mehr, als man sich zu denken traut.

Segensspruch.

IX.

Eingangsspruch.

Mel. 22.

Herr, der Du als ein stilles Lamm
Am martervollen Kreuzestamm
Zur Tilgung meiner Sündenlast
Dich auch für mich geopfert hast!

Hier sei'r ich Deinen Mittlertod,
Hier nährst Du mich mit Himmels-
brod,

Hier ist das unschätzbare Gut,
Das Du mir giebst: Dein Leib und
Blut.

O Heiland, hilf mir, daß ich ja
Mit tiefer Ehrfurcht Dir mich
nah'!

O Herr, mein Mund empfahe nicht
Des Lebens Speise zum Gericht!

Mel. 151.

Da fall ich vor Ihm nieder,
Und bet' Ihn herzlich an;
Und immer schallt mir's wieder,
Was Er für mich gethan!
Das kann mein Herz entzünden,
Daß es vor Freuden thränt,
Weil Er all' meine Sünden
Gebüßt hat und versöhnt.

Gebet.

(Handschlag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 107.

Erhalt uns Deinen Gottesfrieden,
Der die Vernunft weit übersteigt,
Dadurch bewahre uns hienieden
Vor allem was von Dir abweicht,
Damit Herz, Seel' und alle Sinnen
Nur das, was Dir gefällt, beginnen.

Mel. 155.

Tritt, o Jesu, uns vor's Herz!
Wecke Du, bei stillen Thränen,
Innig's Sehnen
Nach dem hohen, heil'gen Gut,
Das mit Blut
Die besleckten Kleider reinigt,
Und das Herz mit Dir vereinigt,
Der gestorben uns zu gut.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 106.

Ach, wie erquicket mich die Speise,
Die meine Seele hier genießt,
Da Jesus wunderbarer Weise
Die theure Speise Selber ist!
Ach, siehe, wie dich Jesus liebt,
Der dir Sich Selbst zu eigen giebt!

Mein Jesus ist für mich gestorben,
Mein Jesus lebet auch für mich;
Mein Jesus hat mir Heil erworben,
Darauf besteh' ich festiglich,
Und halte mich an Ihn allein:
Mein Freund ist mein, und ich bin
Sein!

Mel. 23.

O Du Herz voll Guad' und Liebe!
Wer begreifet Deine Triebe?

Deine Güte macht zerrinnen
Alle, die Dich lieb gewinnen.

Du wollst uns beim Schlaf und
Wachen

Deinen Tod recht fühlbar machen,
Daß Dein bitter Schmerz verzehre,
Was Dir widrig an uns wäre;

Daß Dein Todesblick, so milde,
Uns zu Menschen Gottes bilde,
Die am Marterleibe hängen
Und von Deinem Geist empfangen.

Daß wir uns Dir fröhlich üben,
Nicht das eigne Leben lieben,
Sondern Seel' und Leib auf Erden
Dir ein lieblich Opfer werden!

Daß aus unsern Wort und Werken
Lauter Lob und Dank zu merken,
Und die Niedrigkeit und Treue
Unser's Herzens Dich erfreue.

Mel. 36.

Schreib' Du uns Selbst das Wun-
der Deiner Liebe,
Die, Jesu, Dich vom Thron an's
Kreuz triebe,
So tief in's Herz, daß wir zeit-
lebens dessen
Niemals vergessen.

Gieb, daß wir's immer dankbarer
erkennen,
Stets mehr in Liebe gegen Dich
entbrennen, [Erblassen,
Und immer ganzer uns, bis zum
Dir überlassen.

Mel. 83.

Herr, was kann ich Dir dafür,
Daß Du mich so liebest, geben?
Nimm, was ich vermag, von mir:
Dir, nur Dir, gehört mein Leben!
Wie Du mein, so will ich Dein,
Lebend, leidend, sterbend sein.

Mel. 14.

Der allereigentlichste Schmerz,
Der mich noch manchmal drückt,
Ist wenn nicht immerdar mein Herz
Auf Ihn am Kreuze blickt.

Geschwister! ihr erlaubt mir's schon,
Daß ich mich kurz erklär':
Ich hab' nur eine Passion,
Und die ist Er, nur Er.

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! das ist der Leib unseres Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 142.

Du Quell aller Gaben, zu Dir
woll'n wir nah'n,
Du wirst uns erlaben, wir treten
heran,
Und woll'n mit Verlangen
Die Segen empfangen,
Die Du, o Gesegneter, denen er-
theilst,

Die Du durch Dein Opfer gerecht
machst und heilst.

Mel. 107.

Zu unser's Herrn durchbohrten
Füßen,
Im Glauben und in Niedrigkeit,
Die theuren Schätze zu genießen,
Die Er uns täglich gern verleiht,
Und Ihm mit Treue anzuhängen,
Das bleibe unser Herzverlangen.

¶ Während Alle stehen, weicht der Prediger den Wein mit folgenden Worten:

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach:

Trinket Alle daraus; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testaments, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Met. 185.

Meine Armuth ist nicht auszusprechen,
Meine Nothdurft ist nicht klein,
Und wie mancherlei ist mein Gebrechen!

Aber, was kann sel'ger sein,
Als mein Herz, wenn's Trost und Friede findet,
Und vom Blute Jesu wird entzündet,
Welches Er aus lauter Gnad'
Mir zum Heil vergossen hat?

Met. 167.

Gnade, die aus Jesu Wunden
Auf die armen Sünder fließt,
Macht sie so mit Ihm verbunden,
Wie ein Reb' am Weinstock ist;
Fördert, weil sie selbst nichts können,
Ihr Gedeih'n aus Seiner Füll',
Und wehrt allem, was sie trennen
Und im Wachsthum hindern will.

Andacht über Jesu Leiden,
Dessen sich der Glaube tröst't,
Bringt die Frucht, daß man mit Freuden

Dem nur lebt, der uns erlöst,
Und wirkt kindlich frohe Triebe,
Daß Gedanken, Wort und That
Ein Beweis sind zarter Liebe,
Die den Grund in Seiner hat.

Met. 115.

O große Lieb'! o Wunder ohne Maßen! [Sohn,
Daß Sich der edle Hirte, Gottes
Uns Sterben gab, und Sich hat
martern lassen,

Und uns mit Blut erkaufte zu Seinem Lohn.

Er heißt mit Recht der gute Hirt',
Dem für die Liebesthat man ewig danken wird.

Wir geben uns dem guten, treuen Hirten,

Zum ganzen Eigenthum, so geht's uns gut;

Er weiß gar schön die Schäflein zu bewirthen,

Er hält sie werth, sie kosten Ihn Sein Blut;

Wir geben uns mit Herz und Sinn
Zum Lohn für Seinen Tod
Ihm ohne Ausnahm' hin.

Met. 132.

So komm' nun, treuer Seelenfreund,

Laß in mein Herz Dich schließen!

Mit Dir bin ich nun ganz vereint;

Ich will von keinem wissen,

Als nur von Dir, o Gotteslamm,

Der Du auch mich am Kreuzesstamm

Aus Noth und Tod gerissen!

Met. 230.

Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Sei Dir vom ganzen Menschenheere

In Zeit und Ewigkeit gebracht!

Gotteskinder, Himmelsärben

Sind wir geworden durch Dein Sterben,

Das uns Gott angenehm gemacht.

Nun sei Dein Tod und Blut
 Stets unser höchstes Gut!
 Nie entfall' uns
 Die Zuversicht,
 Voll Trost und Licht:
 Dein Tod befreit uns vom Gericht!

Mel. 185.

Ich bin Dein! Sprich Du darauf
 ein Amen!

Treuester Jesu, Du bist mein!
 Drücke Deinen süßen Jesusnamen
 Brennend in mein Herz hinein!
 Mit Dir Alles thun, und Alles
 lassen,

In Dir leben, und in Dir erblaffen:
 Das sei bis zur letzten Stund'
 Unser Wandel, unser Bund!

Mel. 164.

Ja, das sei unser Heimgeleit
 Zu den vollend'ten Schaaren,
 Worauf wir in der Gnadenzeit
 Schon vorbereitet waren;
 Und dort wird der Gemein'
 Ihr ewig's Loblied sein:

(Handsclag.)

„Preis sei dem Lamm, für uns ge-
 schlacht't,
 Sein Blut hat uns gerecht ge-
 macht!“

Segensspruch.

X.

Eingangsspruch.

Mel. 166.

Mein Heiland! der Du uns zu gut
 Am Kreuze hast gehangen;
 Du Priester, der mit eig'nem Blut
 In's Heilige gegangen;
 Hier schickt sich Deine Kreuzgemein'
 Zu essen und zu trinken:
 Laß sie ganz sauft in Dich hinein
 Bei diesem Mahle sinken.

Mel. 230.

Sieh uns Deine Gäste nahen,
 Das Mahl der Liebe zu empfangen,
 Das Himmelskraft den Seelen
 reicht!

Volle G'nüg' und ewig's Leben
 Willst Du kraft Deiner Lieb' uns
 geben,

Der keine Lieb' auf Erden gleicht.
 Gabst Du nicht uns zu gut
 Dahin Dein Fleisch und Blut?
 Du, Erbarmner!
 Dank, Dank sei Dir—o Jesu hier,
 Und einst beim Himmelmahl dafür!

Gebet.

(Handsclag.)

Schluß von Mel. 185.

Sage: „Amen,“ und zugleich:
 „Friede, Friede sei mit euch!“

Mel. 58.

Was uns mit Frieden und Trost
 erfüllt,
 Was unsre Seelen alleine stillt,

Was wir immer müssen im Herzen
finden,
Ist die Versöhnung für unsre Sün-
den
Durch Jesu Blut.

Wer ab'r auf eigene Werke sieht,
Und sich auf die Art um Gnade
müht,
Die doch Gott umsonst giebt: der
wird zu Schanden,

Und bleibt gewißlich in seinen Ban-
den,
Verfehlt sein Heil.

Met. 166.

Nach laß nun Deinen Friedenswind
Uns sanftiglich durchwehen,
Daß Herz und Herze sich verbind',
Als Eins vor Dir zu stehen!
Und wenn wir mit vereintem Muth
Zu Deinem Herzen eilen, [Blut
Woll' st Du, Herr Jesu, durch Dein
All' unsre Schäden heilen.

¶ Während Alle stehen, segnet der Prediger das Brod mit den Worten:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete und brach's und gab es Seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist Mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu Meinem Gedächtniß.

Met. 151.

Nach, Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmelsbrod!
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelennoth
Gar kräftig weiß zu stillen,
Und mich in Leidenszeit
Erfreulich kann erfüllen
Mit Trost und Süßigkeit.

Laß, Liebster, mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquickend:
Komm', komm', mein Freudenlicht!
Denn ohne Dich zu leben,
Ist lauter Herzeleid,
Vor Deinen Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit.

Met. 16.

Nach wie theu'r sind wir erworben,
Nicht der Sünde Knecht zu sein;
D'rum so wahr Du bist gestorben,
Mußt Du uns auch machen rein.

Zeuch uns gänzlich in Dein Ster-
ben;
Laß mit Dir gekreuzigt sein,
Was Dein Reich nicht kann ererben:
Führ' uns in Dein Leben ein!

Met. 106.

O Herr! gieb meiner Seele Leben
Und zieh' sie ganz in Dich hinein:
Du hast Dich für sie hingegeben
In unerhörte Todespein,
Damit sie Dir, zu Deinem Ruhm,
Verbleib' ein ew'ges Eigenthum.

O Herr! gieb meiner Seele Leben,
Durchdringe sie mit Deinem Geist!
Laß mich durchaus an nichts mehr
fleben,

Was eitel ist und irdisch heißt.
D würd' ich doch, Herr, noch allhier
Ein Herz und Seel', Ein Geist mit
Dir!

Mel. 56.

Herr! wir geben :., diesen Augen-
blick

Unser Leben :., ganz, in jedem Stück,
Dir mit Leib und Seel' und Sinn,
Auf das Neu' zu eigen hin, [rück.
Und behalten :., nichts für uns zu=

Mel. 107.

Dein Fleisch muß uns zum Pfande
dienen,
Daß unser Fleisch (jezt Schwach-
heit voll)

Einst herrlich aus dem Staube grü-
nen,
Und unverweslich werden soll :
Ja, daß Du uns ein ewig Leben
Nach diesem kurzen werdest geben.

Mel. 68.

Unser Herz und Sinn
Stehet zu Dir hin,
Dich im Glauben anzurühren,
Deines Leichnams Kraft zu spüren,
Der zum Leben nährt
Jeden der's begehrt.

¶ Wenn das Brod ausgetheilt ist, stehen die Kommunikanten auf, und der Prediger spricht:

Esset! Das ist der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.

Stilles Gebet.

Mel. 184.

Du edler Weinstock, Deine Reben
Verlangt nach neuem Lebenssaft,
Nur Du kannst ihnen Wachsthum
geben, [Kraft.
Nur Du zu Früchten Saft und
Du Born des Lebens, reich an
Segen,
Ach, ohne Dich verschmachten wir!
Komm uns mit Labung neu ent-
gegen, [Dir!
Still' unsrer Seelen Durst nach

Mel. 115.

Des Gotteslamms Versöhnung
bringt den Frieden,
Den außerdem kein Mensch auf
Erden find't;
Und hab' ich den, so hab' ich All's
hienieden,
Was mich erfreut, bin Gottes liebes
Kind,
Und fürchte mich nicht vor'm Ge-
richt,
Denn Jesus machet mich
Voll Trost und Zuversicht.

¶ Während Alle stehen, weiht der Prediger den Wein mit folgenden Worten :

Desselbigen gleichen nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete und gab ihn Seinen Jüngern und sprach :
Trinket Alle daraus ; das ist Mein Blut, das Blut des Neuen Testamen-
tes, das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches thut, so oft ihr's trinket, zu Meinem Gedächtniß.

Mel. 195.

Jesu, voller Gnade!
 Hör' der Deinen Bitte,
 Sei uns innig nah, und schütte
 Deiner Menschheit Segen
 Ueber Deine Glieder,
 Deine Schwestern, Deine Brüder.
 Dein allein woll'n wir sein,
 Uns bis zum Erkalten
 Gläubig zu Dir halten.

Mel. 14.

Wenn Er uns in der Tod'sgestalt
 Vor's Geistes Auge tritt,
 Und uns das Wort im Herzen
 schallt:
 „Ich bin's, der für dich litt!

Ich bin's, der dir dein Glück er-
 weint!“—
 Da wird dem Schmerzensmann,
 Als unserm allertreuesten Freund,
 Das Herz ganz aufgethan.

Da heißt es: „Jesu, nimm mich
 hin,
 Zum Lohn für Deine Pein,
 So sündig und so schlecht ich bin:
 Dein will ich ewig sein.“

Mel. 36.

Dich soll nun jeder Blutstropf
 dankbar ehren,
 Und Deinen Ruhm bei Tag und
 Nacht vermehren;
 Du hast uns Lir erkauf't mit Todes-
 schmerzen
 Zu reinen Herzen.

Mel. 83.

Wohl uns, daß wir, Jesu, Dich
 Dort zum Hohenpriester haben,

Wo Du uns einst ewiglich
 Wirst mit Himmelsgütern laben;
 Uns indeß vor Gott vertritt'st,
 Und beständig für uns bitt'st.

Ach laß uns Dein theures Heil
 Lebenslang zu gute kommen,
 Bis ein jed's in seinem Theil
 Einst zu Dir wird aufgenommen,
 Und wir Dich, Herr Jesu Christ,
 Sehen werden, wie Du bist.

Mel. 146.

Dort im Vollendungssaal
 Der Geister der Gerechten,
 Bei Jesu Abendmahl
 Mit Seinen Knecht- und Mägden,
 Ist's ein'ge Ehrenkleid,
 Das vor dem Throne gilt,
 Christi Gerechtigkeit,
 Drein man sich gläubig hüllt.

Mel. 23.

Großes Abendmahl der Frommen,
 Tag des Heils, wann wirst du kom-
 men,
 Daß wir mit den Engel-Chören,
 Herr, Dich schau'n und ewig ehren?

Hallelujah! welche Freuden
 Sind die Früchte Deiner Leiden!
 Danket, danket, fromme Herzen,
 Ewig Ihm für Seine Schmerzen!

Mel. 79.

O himmlisch Wohlergeben,
 Den Heiland dort zu sehen,
 Und bei Ihm anzurub'n!
 Wie gut werd' ich's dort haben,
 Mich ewig an Ihm laben,
 Wie unbeschreiblich wohl wird's
 thun!

Mel. 119.

O wie schön ::
 O wie schön wird's neue Lied
 Vor dem Thron des Lammes
 klingen,

Wo man, was man glaubte, sieht!
 Wie harmonisch wird man singen;
 Bei der Harfen himmlischem Getön,
 O wie schön! ::

Mel. 185.

Darum Du, o Herze ohne gleichen;
 Du in Deiner Todeschön,

Sollst uns nie aus unsern Augen
 weichen,
 Bis wir Dich auf immer sehn!

(Handschlag.)

An dem Liede: „Jesus ist verschie-
 den,“

Sollen unsre Kehlen nie ermüden,
 Bis sie eingestimmt sein
 In die obere Gemein'.

Segensspruch.

Lieder.

1.

Offenbarung Gottes.

1. Das Wort Gottes.

(1.) 1. Mel. 119.

1. Heiliger, ,,:
 Heiliger Herr Zebaoth!
 Welchem Erd' und Himmel dienet,
 Du der ganzen Schöpfung Gott,
 Und der Menschen, die versühnet
 Und geheiligt sind durch Jesu Blut,
 Höchstes Gut! ,,:

2. Preis und Dank, ,,:
 Preis und Dank sei dir gebracht,
 Daß du uns dein Wort gegeben,
 Welches uns bekannt gemacht,
 Daß Gott selbst zu unserm Leben,
 Und zur Tilgung unsrer Schuld und
 Ging in Tod! ,,: [Noth,

3. Davon soll, ,,:
 Davon soll in der Gemein',
 Die Gott durch sein Blut erworben,
 Tag und Nacht kein Schweigen sein;
 Gott ward Mensch und ist gestorben,
 Menschenherz! für dich; deß freue
 Ewiglich! ,,: [dich

4. Heiliger, ,,:
 Heiliger Herr Zebaoth!
 Laß uns deines Wortes Klarheit
 Helle leuchten bis in Tod,
 Daß wir fest stehn bei der Wahrheit;
 Und verherrliche dich durch ihren
 Ueberall! ,,: [Schall

G. Gregor, g. 1723 † 1801.

(2.) 2. Mel. 58

1. Hört ihr's, ihr Wächter auf
 Zions Thor!
 Ruft, daß es schallet in aller Ohr:
 Christus ist die Ursach' von allen
 Dingen,
 Christus alleine kann wiederbringen
 Das, was verloren.

2. In unsrer Bibel ist um und um
 Christus der Lehre Hauptpunkt und
 Summ',
 In der alt und neuen. Geist Jesu
 drücke
 Diese darinnen verfaßte Stücke
 In aller Herz:

3. Daß unsre ganze Lehr' Chris-
 tus sei;
 Daß Gott nur Gnade in ihm verleihe;
 Daß er unser Heilsgrund, und allem
 Samen [men
 Gott nur in ihm und in seinem Na-
 Zu pred'gen sei;

4. Daß außer Christo kein Gna-
 denwort:
 Von ihm fängt's an und in ihm
 geht's fort;
 Daß sein Blut die Sünde allein ver-
 sühnet, [dienet
 Und des Gesetzes Werk nichts ver-
 Zur Seligkeit:

5. Und wer es höret, der merke
d'rauf,
Und denke an den kostbaren Kauf,
Da durch einen Menschen die See-
len alle
Burden erlöset vom Sündenfalle
Durch seinen Tod.

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(3.) 3. Mel. 84.

1. Liebster Jesu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören:
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet.
Gutes denken, Gutes dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht aus Gott geboren!
Mach uns allesammt bereit,
Deffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Fleh'n und Singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

L. Clausnitzer, g. 1618 † 1684.

(4.) 4. Mel. 22.

1. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu
Christ!
Weil es nun Abend worden ist;
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschen nicht!

2. In dieser leht'n betrübt'n Zeit,
Verleih uns Herr! Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Hein behalten bis an unser End'.

N. Selmecker, g. 1532 † 1592.

(5.) 5. Mel. 228.

Das Wort des Herrn ist rech-
und gut,
Erquicket unsre Seel und Muth,
Und giebt uns Kraft und Speiße;
Des Herren Zeugniß ist ganz rein
Gewiß, gut, ohne falschen Schein,
Und macht die Aßern weise;
Nichtig, wichtig
Sind die Wege, sind die Stege
Und Befehle,
Und erfreuen Herz und Seele.

(7.) 6. Mel. 167.

1. Herr! dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh es aller Habe
Und dem größten Reichthum für:
Wenn dein Wort nicht mehr soll
gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2. Hallelujah, ja und Amen:
Herr! du wollest an mich sehn,
Daß ich mög in deinem Namen
Fest bei deinem Worte stehn;
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spät,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria thät.

Zinzert erst

(10.) 7. Mel. 68.

1. Gottes Wort ist klar,
Daß der ganzen Schaar
Aller Menschen hier auf Erden,
Friede soll verkündigt werden.
Darauf waget man,
Was man immer kann.

2. Und auch das ist wahr,
Daß sein Wort nicht gar

Leer und fruchtlos wiederkehret,
Sendern, wenn's wird angehört,
Sich auch Gnad und Geist
An den Seel'n beweist.

3. Ohne Segen wär
Seinen Knechten schwer,
Botschaft an die Welt zu tragen;
Aber man kann fröhlich sagen:
Sein Wort hat die Kraft,
Daß es Früchte schafft.

M. Stach, g. 1711 † 1787.

(17.) 8. Mel. 132.

1. Wir Menschen sind zu dem, o
Gott!

Was geistlich ist, untüchtig;
Dein Wesen, Wille und Gebot,
Ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wissen's und verstehen's nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und
Licht
Den Weg zu dir nicht zeigt.

2. Drum sind vor Zeiten aus-
gesandt

Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohlbekannt
Dein Will' und deine Rechte;
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater! von des Himmels Thron
Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil, Herr! sei ge-
laß uns dabei verbleiben, [preist;
Und gib uns deinen guten Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb' annehmen jederzeit
Mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb'
und Freud',
Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Dein Glaubenslicht, zu deiner
Laß, Vater! sich ausbreiten; [Ehr',
Hilf Jesu! daß uns deine Lehr'

Erluchten mög' und leiten;
O heil'ger Geist! dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben
Just. Geseñius, g. 1601 † 1671.

(19.) 9. Mel. 16.

1. Ich will bei der Lehre bleiben,
Die ich in der Bibel find',
Und das Wort des Bundes treiben,
Das mein ganzes Herze bindt.

2. Wenn ich dann mein Herze
suche,

Wenn ich in die Schrift will sehn,
So wird's eben wie im Buche,
Auch in meinem Herzen stehn.

3. Rede Herr! du weißt, ich höre,
Mit dem tiefesten Respect;
Und ich glaube deiner Lehre,
Denn du hast mich selbst erweckt,

4. Dich zu ehren und zu lieben,
Und dir pünktlich treu zu sein,
In gesalbten Einfaltstrieben,
Bei des Wortes hellem Schein.

5. Deine sel'gen Fried'sgedanken
Bleiben doch, bis wir dich sehn,
Und auf ewig ohne Wanken,
Allemaal die köstlichsten.

6. Sieh, hier bin ich, dir ergeben,
Grade so, als wie ich bin:
Dir, mein Heiland, will ich leben,
Lieber Heiland nimm mich hin!

J. W. Reiffers, † 1777.

(•1.) 10. Mel. 230.

Hallelujah! laßt uns singen,
Und Gott, dem Herrn, Dankopfer
bringen,
Der bis hierher geholfen hat.
Seine alle Morgen neue [Trene,
Erbarmung, Gnade, Lieb' und

War unser Trost auf unserm Pfad';
 Und's heil'ge Wort vom Kreuz
 War für uns allerseits
 Eine Leuchte,
 Die hell und klar
 Uns immerdar
 Das zeigte, was uns heilsam war.

(*2.) 11. Met. 166.

1. Erhalt, Herr Jesu! uns den
 Sinn,
 Nach deinem Wort zu wandeln,
 Und führ' uns auf die Bibel hin,
 Wie wir dich da sehn handeln;
 Die sei stets unsre Lehrerin,
 Und weise uns zurechte,
 Wenn eins in seinem eignen Sinn
 Sich ja verirren möchte.

2. Das Wort von deinem Kreuz=
 Soll nie bei uns veralten, [estod
 Es wird bei inn- und äußrer Noth
 Uns stets bei Kraft erhalten.
 Ach laß auf dich uns immer sehn,
 In deiner Leidenschöne,
 Die laß uns stets vor Augen stehn,
 Die trockne jede Thräne.

(*3.) 12. Met. 221

Sei du unser Lehrer! so hören
 wir Worte
 Die Geist und Kraft und Leben sind;
 Dadurch wird an dem dir geweihe-
 ten Orte
 Das Herz zu dir in Lieb entzündt.
 Wenn wir auf dich denken, erscheine
 du;
 Erquick die Müden, in dir mit
 Ruh',
 Und wenn wir das Wort der Ver-
 söhnung hier treiben,
 So wird es dein Geist in die Her-
 zen einschreiben.

(*4.) 13. Met. 149.

Unsre Seelen öffnen sich
 Deinem Unterweisen;
 Geist des Herrn, wir wollen Dich
 Durch Gehorsam preisen;
 Fahre fort, uns das Wort
 Und die sel'gen Lehren
 Jesu zu verklären.

2. Die Menschwerdung Jesu Christi.

a. Die Geburt Jesu Christi.

(*34.) 14. Met. 14.

1. Der edle Hirte, Gottes Sohn,
 Von Ewigkeit verliebt, [Kron',
 Verließ sein Reich, verkarg die
 Und ging herum betrübt;

2. Er ging und suchte aus Lieb'
 und Fein,
 Mit ängstlicher Geberd',
 Sein arm verlornes Schäflein,
 Das sich verirrt auf Erd'.

3. Dies theu'r erworbne Schäflein
 Bist du, o meine Seel'! [lein
 Für dich lag er im Krippelein,
 Für dich ins Grabes Höhl:

4. So gieb dich ihm zum Eigen-
 Der sich für dich gab hin, [thum,
 Und geh und bring ihm Dank und
 Rubin,
 Mit Treu und reinem Sinn.

(35.)

15.

Met. 89.

1. Liebe! die du mich zum Bilde
Gottes hatt'st zuerst gemacht;
Liebe! die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht:
Liebe! dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoren,
Eh' als ich geschaffen war;
Liebe! die du Mensch geboren
Und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe! dir ergeb ic.

3. Liebe! die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit;
Liebe! die mir hat erstritten
Ew'ge Lust und Seligkeit:
Liebe! dir ergeb ic.

4. Liebe! die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe! die sich ganz ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe! dir ergeb ic.

5. Liebe! die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe! die mich überwunden,
Und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe! dir ergeb ic.

6. Liebe! die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt't;
Liebe! die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe! dir ergeb ic.

7. Liebe! die von allen Schrecken
Auch im Tode mich befreit,
Liebe! die mich wird erwecken
Aus dem Grab zur Herrlichkeit:
Liebe! dir ergeb ic.

Zoh. Angelus.

(36.)

16.

Met. 221.

1. Du ewiger Abgrund der seli-
gen Liebe,
In Jesu Christo aufgethan,
Wie brennen, wie flammen die feu-
rigen Triebe,
Die kein Verstand begreifen kann!
Was liebest du? Sünder, die schände
Zucht. [flucht.

Wen segnest du? Kinder, die dir ge-
D großes, ja gutes, ja freundliches
Weßen! [Lustspiel erlesen.
Du hast dir was Schlechtes zum

2. Du König der Herrlichkeit! un-
ser Verlangen

Geht nie so weit, als deine Schuld,
Wir haben mehr Wohlthat und Se-
gen empfangen,

Als Strafe wir bei dir verschuld't:
Das lehr' uns vertrauen dem Vater-
sinn, [hin;

Und Sehrende schauen zum Sohne
Dein Geist unterricht' uns in gnädi-
gen Tagen, [gen!

Dir lauter erßliche Bitten zu sa-

3. Gieb, Jesu! an alle den mäch-
tigen Segen,

Die sich den Deinigen zum Heil,
Von Dir, ihrem Haupte, zu'n Glie-
dern bewegen,

Auch uns aus Gnaden vollen Theil;
Ach zeig' uns, wie leichte dein sanft
Joch sei, [frei':

Und wie's uns von eigener Last be-
Denn wenn du dein Hausgesind' sel-
ber wirfst lehren, [verklären.

So werden die Werke den Meister
Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(1202.)

17.

Met. 215.

D großes Evangelium!
Gott ist im Fleisch erschienen,

Die Menschen als sein Eigenthum
Durch sein Blut zu versühnen!
O daß nun jegliches Geschlecht
Sich's recht zu Nutzen machen möcht',
Was er so sauer erworben,
Da er in unser Elend kam,
Was wir verschuldet, auf sich nahm,
Und uns zum Heil gestorben.

ß. E. Layritz, g. 1707 † 1788.

(5*.) 18. Mel. 155.

1. Süßes Evangelium!
Das so trostvoll und erfreulich
Und gedeihlich,
Jeden, der nach Gnade schmacht't,
Selig macht:
Gott ist nun im Fleisch erschienen,
Mit sich selbst uns zu versühnen,
Und sein Opfer hat's vollbracht.

2. Nun ist Friede auf der Erd',
Nun hat Gott ein Wohlgefallen
An uns allen,
Nun macht Jesu Christi Blut
Alles gut,
Und sein brünstiges Verlangen
Ist, daß wir das Heil empfangen,
Das allein auf ihm beruht.

(*10.) 19. Mel. 97.

Die heil'ge Menschheit unsers
Herrn [Stern;
Ist unsrer Wallfahrt Licht und
Er nahm an unsrer Schwachheit
Theil,
Und stiftete ein ew'ges Heil;
Die Blutsverwandtschaft mit dem
höchsten Gut
Macht nun dem Blödesten und
Aermsten Muth.

(39.) 20. Mel. 22.

1. Macht hoch die Thür, die
Thor' macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich',
Ein Heiland aller Welt zugleich.

2. Der Heil und Leben mit sich
bringt; [singt:
Derhalben jauchzt, mit Freuden
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Schöpfer reich von Guld und
Gnad'!

3. Er ist gerecht, ein Helfer werth,
Sanftmüthigkeit ist sein Gefähr',
Sein' Königsron ist Heiligkeit,
Sein Scepter ist Barmherzigkeit.

4. All' unsre Noth zum End' er
bringt; [singt:
Derhalben jauchzt, mit Freuden
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Heiland groß von Rath und
That!

5. O wohl dem Land, o wohl der
Stadt,
So diesen König bei sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein,
Da dieser König ziehet ein!

6. Er ist die rechte Freudenron',
Bringt mit sich lauter Freund' und
Wonn'.
Gelobet sei mein Herr und Gott,
Mein Tröster allzeit früh und spät

7. Komm, o mein Heiland, Jesu
Christ!
Mein's Herzensthür dir offen ist:
Ach zeuch mit deiner Gnade ein,
Dein' Freundlichkeit auch uns er-
schein!

8. Dem heil'ger Geist uns führ'
und leit
Den Weg zur ew'gen Seligkeit!
Dem Namen dein, o lieber Herr!
Sei ewig Preis und Ruhm und
Ehr'.

G. Weiffel, g. 1590 † 1635.

(40.) **21.** Mel. 70.

1. Der Erstgeborne*
Erscheinet in der Welt;
Der uns Geschworne,**
Der ewig Treue hält,
Entdeckt die Verborgenheiten,
Welche bedeckten die Ewigkeiten.

2. Wir, todt in Sünden,
Vermochten selber nicht
Das Heil zu finden,
Noch war'n wir d'rauf gericht't
Zu bitten oder zu begehren, [ren.
Daß uns die Liebe deß solt' gewäh-

3. Da sprach die Liebe:
„Sieh' da! ich komme her
Ans freiem Triebe,
Erstatte Gottes Ehr',
Und trete an der Menschen Stelle,
Sie zu erretten von Sünd' und
Hölle.“

4. So ward dem Bürgen
Die Strafe zuerkannt;
Er ließ sich würgen
Und ward ans Kreuz gespannt:
Nun rechnet Gott für seine Kinder
Arme, verlorne, verdammte, Sün-
der.

5. Uns puren Gnaden
Ist uns das Heil geschenkt;
Wir sind geladen,
Weil er am Kreuz gehent,

* Col. 1, 15. ** Luc. 1, 37

Zu dem Genuß der Seligkeiten,
Welche bereitet vor allen Zeiten.
M. Stach, g. 1711 † 1787.

(42.) **22.** Mel. 185.

O verehrungswürdige Minute,
Tag, dem sonst kein Tag nicht gleicht!
Darin Gott zu unserm Fleisch und
Sich so tief herabgeneigt, [Blute
Daß er dessen, gleich wie andre Kin-
der, [der
(Uns verlorne und verdammte Sün-
zu Erlösen durch sein Blut.)
Theilhaft worden uns zu gut.

C. Gregor, g. 1723 † 1801.

(46.) **23.** Mel. 22.

1. Lob sei dem allmächtigen Gott,
Der unser sich erbarmet hat,
Gesandt sein'n allerliebsten Sohn,
Ans ihm gebor'n im höchsten Thron;

2. Auf daß er unser Heiland
würd',
Uns freite von der Sünden Bürd',
Und durch sein' Gnade und Wahr-
Führte zur ewigen Klarheit. [heit

3. O große Guad' und Güttigkeit,
O tiefe Lieb' und Mildigkeit!
Gott thut ein Werk, das ihm kein
Mann,
Nuch kein Engel verdanken kann.

4. Was ist der Mensch, was ist
sein Thun,
Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn?
Was darf unser das höchste Gut,
Daß es so unserthalben thut?

5. O weh dem Volk, das dich ver-
acht't, [macht,
Der Guad' sich nicht theilhaftig

Nicht hören will des Sohnes
Stimm'! [Grimm.*
Denn auf ihm bleibet Gottes

6. Ei! nimm ihn heut' mit Freuden an,
Bereit ihm deines Herzens Bahn:
Auf daß er komm' in dein Gemüth,
Und du genießest seiner Güte.

7. Sein' erste Zukunft in der Welt
War in sanftmüthiger Gestalt:
Die and're wird erschrecklich sein,
Den Gottlosen zu großer Pein.

8. Dem Vater in dem höchsten Thron,
Sammt seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist in gleicher Weis',
Sei ewiglich Dank, Ehr' und Preis!
Böhmische Brüdertirke.

(51.)

24.

Mel. 11.

1. Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Sei willkommen, o mein Heil!
Dir Hosanna, o mein Theil!
Nichte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig! ein,
Es gehört dir allein;
Wach es, wie du gerne thust,
Neh von allem Sündenwust.

5. Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,

* Joh. 3. 36.

Daß im Glauben um und an
Ich dir bleibe zugethan.

6. Daß wenn du, o Lebensfürst!
Prächtig wiederkommen wirst,
Ich dir mög' entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

- 5. Heil.

(52.)

25.

Mel. 151.

1. Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin;
Und ich will dir in Psalmen
Ermuntern meinen Sinn:
Mein Herze soll dir grünen
Zu stetem Lob und Preis,
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen,
Zu meinem Trost und Freund',
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried' und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil, kommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden:
Du kömst, und machst mich los;
Ich stund in Spott und Schanden:
Du kömst, und machst mich groß;
Hebst mich zu hohen Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verehren,
Wie ird'scher Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrie-
Zu mir vom Himmelszelt, [ben
Als das getreue Lieben,
Womit du alle Welt
Zu ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze,
Du hochberühmtes Heer!
Bei denen Gram und Schmerze
Sich hängst je mehr und mehr:
Seid unverzagt! ihr habet
Die Hilfe vor der Thür;
Der eure Herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch jorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht:
Er kömmt, er kömmt mit Willen,
Ist voller Lieb' und Lust,
All' Angst und Noth zu stillen,
Die ihn an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld;
Nein, Jesus will sie decken
Mit seiner Lieb' und Huld:
Er kömmt, er kömmt den Sündern
Zu wahrem Trost und Heil;
Macht sie zu Gottes Kindern
Und wird ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem
Schreien
Der Feind' und ihrer Tück' ?
Der Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick:
Er kömmt, er kömmt, ein König,
Dem wahrlich alle Feind'
Auf Erden viel zu wenig
Zum Widerstande jeind.

10. Er kömmt zum Weltgerichte,
Zum Fluch dem, der ihn flucht:
Mit Gnad' und süßem Lichte
Dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm', ach komm', o Sonne!
Und hol' uns allzumal
Zum ew'gen Licht und Sonne,
In deinen Freudenmaal!

P. Gerhard. g. 1606 † 1676.

(53.) **26.** Mel. 22.

1. Vom Himmel kam der Engel
Schaar,
Erschien den Hirten offenbar;
Sie sagten ihn'n: „Ein Kindlein zart,
Das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in David's
Stadt,
Wie Micha das verkündigt hat;
Es ist der Herr Jesus Christ,
Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich sein,
Daß Gott mit euch ist worden ein:
Er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut;
Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.“

Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(54.) **27.** Mel. 22.

1. Uns ist ein Kindlein heut' ge-
bor'n,
Von einer Jungfrau auserfor'n;
Das ist der Herr Christ unser Gott,
Der uns will führ'n aus aller Noth.

2. Er bringt uns alle Seligkeit,
Die Gott den Seinen hat bereit't,
Daß wir mit ihm im Himmelreich
Soll'n leben nun und ewiglich.

3. So merket nun das Zeichen
recht,
Die Kripp' und Windelein so schlecht;

Da findet ihr das Kind gelegt,
Das alle Welt erhält und trägt.

4. Desß laßt uns alle fröhlich sein,
Und mit den Hirten geh'n hinein,
Zu sehn, was Gott uns hat bescheert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.

5. Merk' auf, mein Herz, und
sieh hinein!
Was liegt dort in dem Krippelein?
Weß ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

6. Bist willkommen, du edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir:
Wie soll ich's immer danken dir?

7. Ach Herr, du Schöpfer aller
Ding',
Wie bist du worden so gering,
Daß du da liegst auf dürrem Gras,
Davon ein Kind und Esel aß!

8. Und wär' die Welt vielmal so
weit
Von Edelstein und Gold bereit't;
So wär' sie dir doch viel zu klein,
Zu sein ein enges Wiegelein.

9. Der Sammet und die Seiden
dein,
Das ist grob Heu und Windelein,
Darauf du König groß und reich
Herprangst, als wär's dein Himmel-
reich.

10. Das hat also gefallen dir,
Die Wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller Welt Macht, Ehr' und
Gut, [noch thut.
Vor dir nichts gilt, nichts hilft,

11. Ach mein herzliebes Jesulein!
Mach' dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruh'n in meines Herzens Schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.

Dr. Luther.

(56.)

28.

Met. 54

1. Gelobet seist du, Jesu Christ!
Daß du Mensch geboren bist
Von einer Jungfrau, das ist wahr
Desß frenet sich der Engel Schaar.
Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind
Zetzt man in der Krippen find't:
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ew'ge Gut.
Hallelujah!

3. Den aller Welt Kreis nie be-
schloß,
Der liegt in Marien Schooß,
Er ist ein Kindelein worden klein,
Der alle Ding' erhält allein.
Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herem,
Giebt der Welt ein'n neuen Schein;
Es leucht't wohl mitten in der Nacht,
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott
von Art,
Ein Gast in der Welt hie ward:
Er führt uns aus demammerthal,
Und macht uns Erb'n in's Himmels
Hallelujah! [Saal.

6. Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm',
Uns in dem Himmel mache reich,
Und seinen lieben Engeln gleich.
Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein' groß' Lieb' zu zeigen an;
Desß fren' sich alle Christenheit,
Und dank ihm desß in Ewigkeit!
Hallelujah!

Dr. Luther.

(57.) 29. Mel. 213.

Die Zeit ist uns ganz freudenreich,
 Zu Lobe Gottes Namen,
 Da Christus von dem Himmelreich
 Auf Erden zu uns kommen.
 O Abgrund der Barmherzigkeit,
 Daß Gott sich hat in Fleisch gekleid't,
 Die Menschheit angenommen,
 In allem, ohn' die Sünd', uns
 gleich! [melreich!]
 Willkomm'n, Herr Gott vom Him-
 melreich!
 Willkomm'n, Herr Jesu! Amen.
 Aus Luther's Zeit.

(59.) 30. Mel. 14.

1. Lobt Gott, ihr Christen allzu-
 gleich,
 In seinem höchsten Thron, [reich,
 Der heut aufschleußt sein Himmel-
 Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters
 Schooß,
 Und wird ein Kindlein klein;
 Er liegt dort elend, nackt und bloß,
 In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all' sein'r Ge-
 Wird niedrig und gering, [wast,
 Und nimmt an sich ein's Knecht's Ge-
 Der Schöpfer aller Ding'. [stalt,

4. Er wird ein Knecht und ich ein
 Das mag ein Wechsel sein! [Herr;
 Wie könnt' es doch sein freundlicher,
 Das Herze Jesulein?

5. Heut schleußt er wieder auf die
 Zum schönen Paradies; [Thür
 Der Cherub steht nicht mehr dafür;
 Gott sei Lob, Ehr' und Preis!

R. Herrmann, † 1561.

(60.) 31. Mel. 132.

Ein Kindlein so löblich
 Ist uns geboren heute,
 Von einer Jungfrau säuberlich,
 Zu Trost uns armen Leuten.
 Wär' uns das Kindlein nicht ge-
 bor'n,
 So wär'n wir allzumal verlor'n;
 Das Heil ist unser aller.

Aus Luther's Zeit.

(62.) 32. Mel. 169.

1. Ermuntre dich, mein schwacher
 Und trage groß Verlangen, [Geist,
 Ein kleines Kind, das Vater heißt,
 Mit Freuden zu empfangen!
 Dies ist die Nacht, darin es kam,
 Und menschlich Wesen an sich nahm;
 Durch Leiden und durch Sterben
 Das Heil uns zu erwerben.

2. Willkomm'n, o süßer Bräuti-
 Du König aller Ehren! [gam,
 Willkomm'n, o Jesu, Gotteslamm!
 Ich will dein Lob vermehren:
 Ich will dir all mein Lebenlang
 Von Herzen sagen Preis und Dank,
 Daß du, da wir verloren,
 Für uns bist Mensch geboren.

3. O liebes Kind, o süßer Knab',
 Goldselig von Geberden,
 Mein Bruder, den ich lieber hab',
 Als alle Schätz' auf Erden!
 Komm, Schönster! in mein Herz
 herein,
 Komm, laß es deine Krippe sein;
 Komm, komm, ich will bei Zeiten
 Dein Lager dir bereiten!

4. Sag' an, mein Herzensbräuti-
 gam,
 Mein' Hoffnung, Freud' und Leben,

Mein edler Zweig aus Jacob's
Stamm,

Was soll ich dir doch geben?

Ach nimm von mir Leib, Seel' und
Geist,

Ja alles, was Mensch ist und heißt;
Ich will mich ganz verschreiben,
Dir ewig tren zu bleiben.

5. Lob, Preis und Dank, Herr
Jesu Christ,

Sei dir von mir gesungen,
Daß du mein Bruder worden bist,
Und hast die Welt bezwungen:

Hilf, daß ich deine Gütigkeit
Stets prei' in dieser Gnadenzeit,
Und mög' hernach dort oben
In Ewigkeit dich loben.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(64.)

33.

Mel. 20.

1. Kommt und laßt uns Christum
ehren,

Herz und Sinnen zu ihm kehren;
Singet fröhlich, laßt euch hören,
Werthes Volk der Christenheit!

2. Sehet, was Gott hat gegeben;
Seinen Sohn zum ew'gen Leben;
Dieser kann und will uns heben
Aus dem Leid ins Himmels Freud.

3. Seine Seel' ist uns gewogen,
Lieb und Günst hat ihn gezogen,
Uns, die Satanas betrogen,
Zu besuchen aus der Höh'.

4. O der benedeiten Stunde!
Da wir das von Herzensgrunde
Glauben, und mit unserm Munde
Danken dir, Herr Jesu Christ!

5. Schönstes Kindlein in dem
Stalle,
Sei uns freundlich, bring' uns alle

Dahin, wo mit süßem Schalle
Dich der Engel Heer erhöh't!

P. Gerhard, g. 1606 † 1676

(65.)

34.

Mel. 66

1. Wir Christenleut' :,:
Hab'n jetztund Freud',
Weil uns zu Trost Gott's Sohn ist
Mensch geboren,
Hat uns erlöst;
Wer sich deß tröst't,
Und gläubet fest, soll nicht werden
verloren.

2. Die Sünd' macht Leid,
Christus bringt Freud',
Weil er zu uns auf diese Welt ist kom-
Mit uns ist Gott [men;
Nun in der Noth:
Wer ist, der uns als Christen kann
verdammten?

3. Drum sag' ich Dank
Mit Lobgesang
Christo dem Herrn, der uns zu gut
Mensch worden,
Daß wir durch ihn
Nun all' los sein
Der Sünden Last und unträglichen
Bürden.

4. Hallelujah! :,:
Gelobt sei Gott, [Grunde:
Singen wir all' aus unsers Herzens
Dem Gott hat heut
Gemacht solch' Freud', [Stunde.
Die wir vergessen soll'n zu keiner
G. Fugger, † 1617.

(66.)

35.

Mel. 61.

1. Kommst du nun, Jesu! vom
Himmel herunter auf Erden?
Sollen nun Himmel und Erde ver-
einiget werden?

Ewiger Gott!

Kann dich mein Jammer und Noth
Bringen zu Menschengeberden?

2. Was ich in Adam und Eva
durch's Sterben verloren,
S:st du mir, Jesu! durch Leben und
Leider erkoren:

Güttiger Gott!

Alle mein Jammer und Noth
Endet sich, da du geboren.

G. F. Nachtenhöfer, g. 1824 † 1885.

(67.)

36.

Met. 146.

1. Ich freue mich in dir,
Und heiße dich willkommen,
Mein liebstes Jesulein!
Du hast dir vorgenommen,
Mein Brüderlein zu sein:
Ach welsch ein süßer Ton!
Wie freundlich sieht er aus,
Der große Gottessohn!

2. Gott senkt die Majestät,
Sein unbegreiflich's Wesen,
In eines Menschen Leib;
Nun kann die Welt genesen:
Der allerhöchste Gott
Spricht freundlich bei mir ein,
Wird gar ein kleines Kind,
Und heißt mein Jesulein.

G. Ziegler, g. 1821 † 1890.

(68.)

37.

Met. 157.

1. Fröhlich soll mein Herze sprin-
Dieser Zeit, [gen
Da vor Freud'
Alle Engel singen:
Hört, hört, wie mit vollen Ehören
Alle Lust
Laute ruft:
„Christus ist geboren!“

2. Heute geht aus seiner Kammer
Gottes Held,
Der die Welt
Reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch, dir Mensch zu
Gottes Kind, [gute;
Das verbind't
Sich mit unserm Blute.

3. Hätte vor der Menschen Dr-
Unser Heil [der
Einen Gräul;
Wär' er nicht Mensch worden:
Hätt' er Lust zu unserm Schaden;
Ei so würd'
Unsr Bürd'
Er nicht auf sich laden.

4. Er nimmt auf sich, was auf
Wir gethan, [Erden
Giebt sich an,
Unser Lamm zu werden,
Unser Lamm, das für uns stirbet,
Und bei Gott,
Für den Tod,
Gnad' und Fried' erwirbet.

5. Nun er lieat in seiner Krippen,
Ruft zu sich
Mich und dich,
Spricht mit süßen Lippen:
Lasset fahr'n, o lieben Brüder!
Was euch quält:
Was euch fehlt,
Bring' ich alles wieder.

6. Ei so kommt und laßt uns
Stellt euch ein, [laufen,
Groß und klein,
Kommt mit großem Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet,
Schaut den Stern,
Der euch gern
Licht und Labjal gönnet.

7. Wer sich fühlt beschwert im
Herzen,

Wer empfind't
Seine Sünd',
Und Gewissenschmerzen,
Sei getrost; hier wird gefunden,
Der in Eil
Machet Heil
Die vergift' ten Wunden.

8. Die ihr arm seid und elende,
Kommt herbei,
Füllet frei
Eure Glaubenshände;
Hier sind alle gute Gaben;
Euer Hirt
Christus, wird
Eure Herzen laben.

9. Süßes Heil, laß dich umfan-
[gen,
Laß mich dir,
Meine Zier,
Unverrückt anhangen:
Du bist meines Lebens Leben,
Nun kann ich
Mich durch dich
Wohl zufrieden geben.

10. Meine Schuld kann mich nicht
Denn du hast [drücken:
Meine Last
All' auf deinem Rücken;
Kein Fleck ist an mir zu finden,
Denn durch dich
Werde ich
Kein von allen Sünden.

11. Ich bin rein um deinetwillen,
Du giebst g'ung
Ehr' und Schmuck,
Mich d'rein einzuhüllen:
Ich will dich ins Herze schließen,
D mein Ruhm!
Edle Blum',
daß dich recht genießen!

12. Ich will dich mit Fleiß be-
[wahren:
Ich will dir
Leben hier,

Und mit dir heimfahren.
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud',
Ohne Zeit,
Dort im andern Leben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676

(*11.) 38. Met. 185.

Süße Wahrheit, die mir's Herz
genommen; [nich.
Gott ward Mensch und starb für
Welch ein Leben ist in mir entgol-
Geist und Seele freuen sich; [men!
Alles mein Gebeine jaget: Amen!
D wie wallt mein Herz, wenn ich
den Namen
Meines Schöpfers nennen hör':
Er ist Heiland! ihm sei Ehr'!

(*13.) 39. Met. 168.

Wiederholt's mit frohen Tönen,
Wiederholt es Nacht und Tag,
Daß Gott, um uns zu versöhnen,
Mensch ward und im Kripplein lag;
Und damit uns die Geschichte
Nie entweich' aus dem Gesichte,
So ertön' ohn' Unterlaß:
„Sehet, welch ein Kind ist das!“

(*14.) 40. Met. 83.

1. O verehrungs-würd'ge Nacht!
Daß dir tausend Sonnen schienen!
Du hast's Jesulein gebracht,
Das uns kam mit Gott versüßnen,
Und das uns durch Blut und Tod
Hat erreicht' aus aller Noth.

2. So hat Gott die Welt geliebt,
(D wer kann es ihm g'ung danken!)
Daß er seinen Sohn uns giebt,
Uns Verwundeten und Kranken;

Daß daß, wer nun an ihn gläubt,
Ewig unverloren bleibt.

(70.)

41.

Met. 22.

1. Wir singen dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Daß du, o längstgewünschter Gast!
Dich bei uns eingestellet hast.

2. Es hat, seit Gott im Paradies
Dich der gefall'nen Welt verhieß,
Auf dich gehofft so lange Jahr
Der Väter und Propheten Schaar.

3. „Ach! daß der Herr aus Zion
käm',
Und unsre Bande von uns nahn!
Ach daß die Hülfe bräch' herein,
So würde Jacob fröhlich sein.“

4. Nun bist du da, da liegest du,
Und hältst im Krippelein deine Ruh';
Bist klein, und machst doch alles groß;
Bekleidst die Welt, und kömmt doch
bloß.

5. Du bist der Ursprung aller
Freud',
Und duldest so viel Herzeleid;
Bist aller Heiden Trost und Licht,
Suchst selber Trost und findst ihn
nicht.

6. Du bist der süße Menschen-
freund;
Voch sind dir so viel Menschen feind:
Wie wen'ge nehmen an dir Theil,
Und bist doch nichts als lauter Heil!

7. Ich aber, dein geringster
Knecht,
Bekenn es frei und mein' es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben will.

8. Der Will' ist da, die Kraft ist
klein,
Doch wird dirs nicht zuwider sein;
Mein armes Herz, und was es
kann,
Wirst du in Gnaden nehmen an.

9. Der Stall, das Heu, so dich
umfing,
War alles schlecht und sehr gering;
Warst arm und dürstig, nahmst vor-
lieb
Da, wo der Mangel dich hintrieb.

10. Ich will dein Hallelujah hier
Mit Freuden singen für und für,
Und dort in deinem Ehrensaal
Soll's schallen ohne Zeit und Zahl.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(71.)

42.

Met. 159.

1. Willkommen edles Knäbелей!
Willkommen liebes Kind!
Willkommen liebes Jesulein!
Durch dich mein Leid verschwind't;
Du bist mein Heil und Seligkeit,
Du bringst mir Glück und tausend
Freud;
Du machst, daß mich in Ewigkeit
Von Gott nichts scheiden kann.

2. Ich bin ganz unaussprechlich
froh,
Daß du gekommen bist,
Daß du, und zwar auf Heu und
Stroh,
Wirst Mensch und Kind begrüßt.
Dir will ich, was ich hab' und bin,
Von Grund des Herzens geben
hin;
Und mein Gemüth soll stets an dich
Gedenken ewiglich.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(72.)

43.

Met. 132.

1. Ich steh' an deiner Krippe hier,
O Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.

Nimm hin, es ist mein Geist und
Sinn, [hin,
Herz, Seel und Muth, nimm alles
Und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war,
Da bist du mir geboren,
Und hast mich dir zu eigen gar,
Eh' ich dich kannt', erkoren;
Eh' ich durch deine Hand gemacht,
Da hat dein Herze schon bedacht,
Wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht,
Du wurdest meine Sonne,
Die Sonne, die mir zugebracht,
Licht, Leben, Freud und Bonne.
O Sonne, die das werthe Licht
Des Glaubens in mir zugericht't,
Wie schön sind deine Strahlen!

4. Wenn oft mein Herz im Leibe
weint,
Und keinen Trost kann finden,
Kusst du mir zu: „Ich bin dein
Freund,
Ein Tilger deiner Sünden.
Was trauerst du, mein Brüderlein?
Du sollst ja guter Dinge sein.
Ich zahle deine Schulden.“

5. Zwar sollt' ich denken, wie ge-
Ich dich bewirthen werde; [ring
Du bist der Schöpfer aller Ding',
Ich bin nur Staub und Erde:
Doch bist du so ein frommer Gast,
Daß du noch nichts verschmähet hast,
Es sei so schlecht es wolle.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(73.)

44.

Met. 66.

1. O Jesu Christ! : :
Dein Kripplein ist [weidet;
Mein Paradies, da meine Seele
Hier ist der Ort,
Hier liegt das Wort, [gekleidet.
In unser Fleisch persönlich ein-

2. Du, höchstes Gut,
Hebst unser Blut [Höhen;
In deinen Thron hoch über alle
Du, ew'ge Kraft,
Machst Brüderschaft
Mit uns, die wir wie Rauch und
Dampf vergehen.

3. Was will uns nun
Zu wider thun [und Gallen?
Der Seelenfeind mit allem Gift
Was wirft er mir
Und andern für, [sfallen?
Daß Adam ist, und wir mit ihm, ge-

4. Schweig, arger Feind!
Da sitzt mein Freund,
Mein Fleisch und Blut, hoch in dem
Was du gefällt, [Himmel droben;
Das hat der Held [erhoben.
Aus Jacobs Stamm zu großer Ehr'

5. D'rum, lieber Christ,
Wer du auch bist, [betrüben;
Sei guten Muths und laß dich nicht
Weil Gottes Kind
Dich ihm verbind't,
So kann's nicht anders sein Gott
muß dich lieben.

6. Wirft du geplagt,
Sei unverzagt: [verschmähen;
Dein Bruder wird dein Unglück nicht
Sein Herz ist weich
Und gnadenreich,
Stamm unser Leid nicht ohne Mit-
leid sehen.

7. Tritt zu ihm zu,
Such' Hülf' und Ruh';
Er wird's so machen, daß du ihm
Er weiß und kennt [wirfst danken:
Was heiß und brennt;
Versteht wohl wie zu Muth' sei
dem Kranken.

8. Laß aller Welt
Ihr Gut und Geld, [dir bleibe:
Und siehe nur, daß dieser Schatz
Wer den hier fest
Hält und nicht läßt,
Den ehrt und krönt er dort an
Seel und Leibe.

P. Gerhard.

(76.) **45.** Mel. 165.

Friede mit dem höchsten Gute,
Da uns Gott so hoch geliebt,
Daß sein Sohn sich uns zu gute
Von dem Thron ins Sterben giebt;
Friede, welcher Sinn und Herz
Reißt aus Angst und Noth und
Schmerz;

Solcher Friede soll auf Erden
Ueberall verkündigt werden.

J. E. Schmidt. g. 1669 † 1745.

(78.) **46.** Mel. 14.

1. Auf, Seele, auf, und säume
Es bricht das Licht herfür! [nicht!
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sei vor der Thür.

2. Gieb acht auf diesen hellen
Der dir aufgangen ist! [Schein,
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

3. Da findest du das Lebensbrod,
Das dich erlaven kann;
Für deiner Seele Hungersnoth
Das allerbeste Man.

4. Halt dich im Glauben an das
Wort,

Das fest ist und gewiß,
Das führet dich zum Lichte fort,
Aus aller Finsterniß.

5. Das zeigt dir einen andern
Weg,

Als du vorher erkannt,
Den stillen Ruh- und Friedenssteg
Zum ew'gen Vaterland.

6. In solchem Lichte siehet man
Das wahre Licht allein:
Ein armes Menschenkind, das kann
Nun davon Zeuge sein.

7. Johann's, der als Elias kam,
Der rief den Menschen zu,
Er sei nur Freund, nicht Bräuti-
gam:

Ja, Bräut'gam, du, nur du.

M. Müller. g. 1673 † 1704.

(79.) **47.** Mel. 11.

1. Morgenstern auf finstre Nacht,
Der die Welt voll Freude macht,
Jesulein, o komm' herein,
Leucht' in meines Herzens Schrein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit
Ueberrifft die Sonne weit:
Du allein, o Jesulein!
Bist, was tausend Sonnen sein.

3. Deinem freudenreichen Strahl
Folgt man willig überall;
Schönster Stern, von nah und fern
Ehrt man dich als Gott den Herrn.

4. Ei nun, wahres Sonnenlicht!
Komm herein und säume nicht:
Komm herein, o Jesulein!
Leucht' in meines Herzens Schrein.

J. Angelus. g. 1624 † 1677.

(81.) 48. Mel. 151.

1. O freudenvolles Heute!
Da sich der Gottesheld
Für uns gefall'ne Leute
Zum Heiland eingestellt,
Da Gott dem Menschenorden
Sich selbst hat zugesellt:
Das Wort ist Fleisch geworden,
Zum Heil der ganzen Welt.

2. Kind, dessen großer Name
Zugleich Jehova heißt:
Gebenedeiter Same
Des Weibes, sei gepreist!
Du Hoffnung aller Väter,
Abrahams Schild und Lohn,
Du Schlangenkopfszertreter,
Und Davids Herr und Sohn!

3. Ich will nicht kleine Gaben,
Du Gotteskind! von dir:
Dich selber will ich haben,
Und bitten, daß auch mir
Du magst geboren heißen,
Der Welt und Sünde mich
Auf ewiglich entreißen,
Und ziehen ganz an dich.

Henriette v. Gerdsdorf, g. 1643 † 1726.

(84.) 49. Mel. 16.

Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Komm, das Leben uns zu geben,
Da du drum gestorben bist.

Gregor.

(85.) 50. Mel. 10.

Ach Christnacht und sein Leiden,
Bringt ewigliche Freuden:
Deß können die Erlösten
Sich unaufhörlich trösten.

Gregor, g. 1723 † 1801.

(86.) 51. Mel. 121

In dulci júbilo, verdeutsch.

1. Ihr werthen Christenleut'!
Dankt Gott mit Jubelfreud';
Unsers Herzens Wonne
Liegt da in Niedrigkeit,
Und leuchtet als die Sonne;
In unser Fleisch gekleid't
Kommt in diese Zeit
Gott von Ewigkeit.

2. Nach dir, o Jesulein!
Kann einem lange sein;
Tröst mir mein Gemüthe,
O Herzensknäbelein!
Durch alle deine Güte;
O Fürst voll Glorieschein!
Bei dir ist gut sein;
Nimm mich zu dir ein.

3. O Vaters Lieb' und Gnad'!
O Sohnes Freudenrath!
Wir wär'n all' verborben,
In Sünd und Mißthat;
So hast du uns erworben
Die ew'ge Freudenstadt:
Wer's erst so weit hat,
Der ist reich und satt.

4. Gott, Vater, Geist und Sohn!
Sei hochgelobt im Thron,
Wo die Harfen klingen,
Und Lied'r im neuen Ton;
Wo Mensch und Engel singen:
Lämmelein im Thron!
Daß dir's Gott verlobu'.
Ei! wer da wär' schon!

P. Dresdenjís, verdeutsch d. J.

(87.) 52. Mel. 10.

1. Die wahre Gnadensonne
Geht auf zu unsrer Wonne,
Und macht ein Heer von Sündern
Zu frohen Lichteskindern.

2. Der Erst- und Eingeborne
Besuchet uns Verlorne,
Hat seinen Schwur gehalten;
Drum laßt ihn immer walten!

3. Der Herr ist in dem Orden
Der Sünder Mensch geworden,
Und gleich (doch ohne Sünde)
Dem schwächsten Menschenkinde.

4. Er liegt in seiner Krippen,
Und ruft mit süßen Lippen:
„Grämt euch nicht, lieben Brüder!
Ich bringe alles wieder.“

5. O Kind, o süßer Knabe!
Du, den ich lieber habe
In seinen Kindsgeberden,
Als alle Schätz' auf Erden!

6. Laß, Schönster! dich erblicken,
Mein Herze zu erquickten,
Du selig's kleines Kindel,
In deiner Kripp' und Windel.

7. Wie soll man dich empfangen?
O aller Welt Verlangen!
Du kommst die Welt zu segnen;
Wie soll man dir begegnen?

8. Ach sei willkomm'n hienieden,
Du edler Gast! bei'n Müden;
Komm' sieh, wie's ihnen gehet,
Du hast sie nie verschmäheth.

9. Du Schöpfer aller Dinge,
Wie wirst du so geringel!
Der all's erhält alleine,
Wie wird er doch so klein!

10. Gib dich uns, Herzensknabe,
Zu einer Christnachtsgabe;
Du kauftst mit wenig Blicken
Millionemal erquickten.

11. Ich will hier bei dir stehen,
Du wirst mich nicht verschmähen,
Wenn ich zum Kripplein gehe,
Und um ein rein Herz flehe.

12. Wenn Christnacht und dein
Leiden,
Die Ursach' ew'ger Freuden,
Im neuen Lied erscheinen,
Da wird man nicht mehr weinen.

Zingendorf, g. 1700 † 1760.

(89.) **53.** Mel. 58.

1. Glücksel'ger ist uns doch keine
Nacht, [bracht,
Als die das Wunderkind hat ge-
Das in einem Stalle, arm und ge-
ringe,
(Wiewohl's der Schöpfer war aller
Im Kripplein lag. [Dinge,)

2. Gott, unser Gott, ohn' Ver-
gleich an Huld,
Und unvergleichlich auch an Geduld.
Der der rechten Stunde bei allem
Brennen
'Seines Erbarmens hat warten kön-
Viertausend Jahr; [nen

3. Der hat sich zu der bestimmten
Zeit,
Bom Thron der ewigen Herrlichkeit,
Aus dem Schooß des Vaters, der
ihn zum Leben
Der Menschen hergab, heraus bege-
Ins Sterblichsein. [ben

4. Wie muß dein Herze nicht mit
uns sein, [ung freun,
Wenn wir uns deiner Menschwerd-
Und dich innig lieben! Willst du das
haben,
Mußt du die Sünden mit dir begra-
Die an uns sind. [ben,

5. Je mehr du vergiebst, du lieb-
reicher Fürst,
Je mehr du von uns geliebet wirst.
Wir sind alle Sünder in großem
Grade,

Und darum haben wir auch die Gna-
 Und lieben sehr. [de,

6. Nur macht uns dieses noch
 manchen Schmerz,
 Daß wir dein Lieben, du treues Herz,
 Nie genug erkennen, noch g'nug ver-
 ehren:

Nimm, statt der Worte, mit stillen
 Von uns vorlieb! [Zähren

7. Wie du doch liebetest, und noch
 liebst!

Wie du dich doch allen Seelen giebst!
 Wird auch deinesgleichen für uns
 auf Erden

Oder im Himmel gefunden werden?
 Wir sagen: Nein!

Zinzendorf, g. 1700 † 1760.

(*15.)

54.

Met. 228.

1. Wir bringen dir mit Lobgesang
 Anbetung, Ruhm, Lob, Preis und
 O Vater voll Erbarmen! [Dank,
 Mitleidig sahst du unsre Noth,
 Und gabst zur Rettung aus dem Tod
 Dein liebes Kind uns Armen;
 Deinen Einen

Sohn im Schooße in so große
 Noth zu senken, —
 Wer vernag das ganz zu denken!

2. Wir nehmens auf den Knien an,
 Was du, o Gott, an uns gethan,
 Und danken dir im Staube.
 Wir sind's nicht werth. Wer neigt
 wie du

So gnadenreich sich Sündern zu?
 Nun frent sich unser Staube,
 Daß wir schon hier
 Auf der Erden, durch's Menschwer-
 den
 Deines Sohnes,
 Erben sind des ew'gen Thrones.

(*24.)

55.

Met. 82.

1. Bethlehem und Golgatha!
 Nach euch blick ich gern, denn da
 Seh' ich Gott, mein Heil und Leben,
 Mensch gebor'n, in Tod gegeben,
 Ach für mich! Welch Wunder kann
 Größer sein? Ich bete an.

2. Theurer Gotts- und Menschen
 sohn!

Hier lieg' ich vor deinem Thron;
 Reich' mir die durchbohrten Füße,
 Daß ich sie in Demuth küsse.
 Dank sei dir und Preis und Ehr',
 Vom erlösten Menschenheer!

(90.)

56.

Met. 39.

Gott, unserm Gott, welcher im
 menschlichen Orden
 Uns gleich, unser Blutsfreund und
 Bruder geworden,
 Und für uns gestorben; demselben
 zu Ehren
 Sprech' alles Volk Amen und lobe
 den Herren.

Gregor, g. 1723 † 1801

b. Das Leiden und Sterben Jesu Christi.

(621.)

57.

Met. 151.

1. Du meines Lebens Leben,
Du meines Todes Tod!
Für mich dahin gegeben
In tiefe Seelennoth,
In Marter, Angst und Sterben,
Aus heißer Liebsbegier,
Das Heil mir zu erwerben;
Nimm Preis und Dank dafür!

2. Ich will jetzt mit dir gehen
Den Weg nach Golgatha;
Laß mich im Geiste sehen,
Was da für mich geschah.
Mit innig zartem Sehnen
Begleitet dich mein Herz,
Und meine Augen thränen
Um dich vor Liebesschmerz.

3. Ich komm erst zu der Stätte,
Wo Jesus für mich rang,
Und Blutschweiß, beim Gebete,
Ihm aus den Gliedern drang.
Den Tod, mit dem er ringet,
Verdiente meine Seel';
Der Schweiß, der aus ihm dringet,
Ist mir ein Heilungsöl.

4. Mein Heiland wird verrathen,
Geführt zu Qual und Spott.
Ach, meine Missethaten,
Die brachten meinen Gott
Hin vor's Gericht der Heiden,
Und in der Feinde Hand:
Ich war's, ich sollte leiden,
Was da mein Bürg' empfand.

5. Seht! welch ein Mensch! Er
Geduldig wie ein Lamm. [stehet
Und nun wird er erhöht,
Ein Fluch, aus Kreuzes Stamm;
Vollendet da sein Büßen,
Der Welt, auch mir, zu gut;
Aus Seite, Hand' und Füßen,
Strömt sein Versöhnungsblut.

6. Du bitt'st am Kreuz für Feinde;
Mein Jesu! wer war ich?
Du denkst an deine Freunde;
Gedenk, Herr, auch an mich!
Du machst den Schwächer selig,
Verheißest ihm dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schwächer gleich.

7. Du klagst voll Angst im Her-
„Mein Gott verläßet mich!“ [zen:
Du dürstest in den Schmerzen,
Und niemand labet dich.
Nun kommt der Leiden Ende;
Du rufft: „Es ist vollbracht!“
Empfehlst in's Vaters Hände
Den Geist. Es war vollbracht.

8. Ich seh' mit Lieb' und Beugen
Des Heilands letzten Blick;
Ich seh' sein Haupt sich neigen;
Das war mein ewig's Glück!
Mein Bürge stirbt; ich lebe,
So todeswerth ich bin;
Er giebt sich mir, ich gebe
Mich ihm zu eigen hin.

9. O du, an den ich glaube,
Und den mein Geist umfaßt;
Der du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf dein Verdienst und Leiden
Vertrau ich ganz allein;
Darauf werd ich einst scheiden,
Und ewig bei dir sein.

10. Erhalt mir deinen Frieden,
Und deines Heils Genuß,
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit wallen muß;
Bis endlich, dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versöhnt,
Dort in den obern Chören
Mein Hallelujah tönt.

(110.) 58. Mel. 36.

Gott fällt in einem Garten hin
zur Erden! [werden!
Ein Engel muß des Trösters Tröster
Die Creatur muß ihren Schöpfer
Das ist zu merken! [stärken!
G. L. Fedeling, † 1742.

(111.) 59. Mel. 54.

Geh mit ihm, o Gemeinde, geh,
In'n Garten nach Gethsemane!
Da wirst du einen Anblick sehn,
Daß dir die Sinnen stille stehn,
Ja gar vergehn. G.

(112.) 60. Mel. 99.

O Anblick, der mir's Herze bricht!
Herr Jesu, das vergeß ich nicht,
Wie du am Delberg für mich büßtest;
O daß du für die Seelenangst,
In der du mit dem Tode rangst,
Nun ewig mit mir prangen müßtest!
G.

(114.) 61. Mel. 146.

1. Bedenk' ich Jesu Buß'
Und blut'gen Angstschweißbroden,
Der ihm vom Haupt und Fuß
Getropft ist auf den Boden,
Und seh ihn bis in'n Tod
Betäubt am Delberg knien,
Wo er vor Hölle noth
Gezittert und geschrien; (Ebr. 5, 7.)

2. So denke ich: Ade,
Du eigenmächtig's Büßen,
Ich will bei Jesu Weh
Wie Wachs am Feu'r zerschmelzen;
Mein Herz soll Gottes Zorn
Aus diesem Leiden sehn,

Und auch den Rein'igungsborn
Für alle mein' Vergeh'n.

3. Ich danke tausendmal,
Und werde ganz betreten,
Wie er mir meine Wahl
Erweinet und erbeten;
Der Delberg ist ein Ort
Gleich einem Labyrinth,
Aus welchem ich hinfort
Nicht nie zurücke find. 3.

(115.) 62. Mel. 14.

1. Der Heiland war so todtbe-
Als er im Garten lag [trübt,
Für uns, die er so hoch geliebt,
Daß blut'ger Schweiß ausbrach.

2. Nur einen Blick auf die Gestalt,
Wie seine Seel' sich müht,
Wie er die beiden Hände falt't,
Und so verlegen kniet!

3. Bei ihm im Garten bin ich gern:
Wie krank, wie todttenblaß!
Vom Thränenbade meines Herrn
Wird meine Wange naß.

4. O saßte sie mein Herz recht anj,
Die Balsamtröpflein,
Wie sie in seiner Martertauf*
Von ihm geflossen sein!

G. H. v. Zingendorf, g. 1727 † 1752.

(116.) 63. Mel. 244.

1. Ich blicke nach der Höhe,
Wo ich, in Angst und Weh,
Mein einigs Herze sehe
So blutig, weinende.
Incomparabler Strahl,
Erschein mir tausendmal,
Und mir den Todeskummer
Auf seiner Stirn abmal'!

* Luc. 12, 15.

2. Lamm, laß dich doch umfangen
In deiner Bangigkeit;
Ich bin daher gegangen
Mit dir allein bei Zeit':
Und dir, am Delberg da,
Den ich bedecket sah
Mit blut'gem Schweiß und Thränen,
Wär' ich gern immer nah.

C. R. v. 3.

(117.) **64.** Met. 9.

1. O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Daß wir, dir stets unterthan,
All' Untugend meiden;

2. Deinen Tod und sein' Ursach'
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken. v. v.

(118.) **65.** Met. 216.

1. Ein Lämmlein geht und trägt
die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder;
Es geht und büßet mit Geduld
Die Sünden aller Sünder:
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergiebt sich auf die Würgebank,
Verzeiht sich aller Freuden;
Es nimmt auf sich Schmach, Hohn
und Spott, [und Tod,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz
Und spricht: „Ich will's gern leiden.“

2. Das Lämmlein ist der große
Herr über Tod und Leben, [Gott,
Des Vaters Sohn, der in die Noth
Ihn für uns hingegeben:
O Wunderlieb', o Liebesmacht,
Du kannst was nie ein Mensch ge-
dacht,

Gott seinen Sohn abdringen!
O Liebe, Liebel du bist stark:
Du streckest den ins Grab und
Sarg,
Vor dem die Felsen springen.

3. Mein Lebetage will ich dich
Aus meinem Sinn nicht lassen;
Dich will ich stets, gleichwie du mich,
Mit Liebesarmen fassen.
Du sollst sein meines Herzens Licht;
Und wenn mir auch mein Herze
bricht,

Sollst du mein Herze bleiben.
Ich will mich dir, mein höchster
Ruhm,
Hiemit zu deinem Eigenthum
Auf ewiglich verschreiben.

4. Ich will von deiner Lieblichkeit
Bei Nacht und Tage singen,
Wich selbst auch dir zu aller Zeit
Zum Freudenopfer bringen;
Mein Bach des Lebens soll sich dir,
Und deinem Namen für und für
In Dankbarkeit ergießen;
Und was du mir zu gut gethan,
Das will ich stets, so tief ich kann,
In mein Gedächtniß schließen.

P. Gerhard.

(119.) **66.** Met. 36.

1. O Lamm! das keine Sünde je
beflecket, [angestecket;
Das Adams Gift, wie uns, nicht
Das schön und reiner als die Se-
Die dich bedienen: [raphinen,

2. Hab' Dank, o Lamm! für dein
unendlich Lieben, [getrieben,
Das dich für mich in Noth und Tod
Daß du den Zorn, der über mich
sollt' kommen,
Auf dich genommen.

3. Fürwahr! du trugest meine
Noth und Schmerzen,
Die Strafe lag auf dir und deinem
Herzen; [Frieden schenken,
Daß du mir könntest Guad' und
läßt du dich kränken.

4. Ich nehme an, mein Heil!
Was du erworben, [gestorben,
Und glaube daß du darum bist
Daß mir, der ich nun von der Schuld
kein Tod soll schaden. [entladen,
Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(120.)

67.

Met. 165.

1. Fließt ihr Augen, fließt von
Thränen,
Und beweinet meine Schuld!
Brich, mein Herz, vor Schmerz und
Stöhnen,
Ueber's Kammlein voll Geduld,
Das für mich und meine Noth
Willig ging in Noth und Tod;
Nimm, mein Herz, nimm seine
Schmerzen
Aller Art recht tief zu Herzen!

2. Es wird in der Sünder Hän=
Ueberliefert Gottes Lamm, [de
Daß es allen Fluch abwende,
Der vom Falle auf uns kam;
Jesus steht an unsrer Statt:
Was der Mensch verdienet hat,
Büßt er willig, und erduldet
Was der Sünder hat verschuldet.

3. Folge ihm auf allen Schritten
Seiner Märtergänge nach;
Denk an das was er gelitten,
Und was ihm sein Herze brach!
Laß dir seinen Spott und Hohn,
Geißelung und Dornenkron,
Leib's- und Seelenschmerz, und
Wunden,
Wichtig sein zu allen Stunden!

V. Laurenti, g. 1660 † 1722.

(122.)

68.

Met. 168.

1. Wiederholt's mit süßen Es=
nen,
Wiederholt mir's, welch ein Mensch
Und besingt mir meinen Schönen:
Meinen Schönen: welch ein Mensch!
Ach, ich möchte die Gestalten
Zimmer im Gesicht behalten;
Denn an seiner Märterschön'
Kann ich mich nicht müde seh'n.

2. O! da fällt mir ein: ich Armer
Bin d'ran Ursach': welch ein
Mensch!

Und der Anblick vom Erbarmen
Tröst't mich wieder: welch ein
Ach das übel zugericht'te [Mensch!
Und beblut'te Angesichte
Hält mir meins auf immer feucht,
Bis es mir nach Hause leucht't.

3. Wundtes Haupt! zerfleischter
Rücken! [Mensch!
Brust und Achseln! welch ein
Augen, von den Jammerblicken
Matt und dunkel! welch ein Mensch!
Märtyrer von auß- und innen!
Sollt man dich nicht lieb gewinnen?
Sehet, mit Augen roth und naß,
Sehet, welch ein Mensch ist das!

Gregor, g. 1723 † 1801.

(124.)

69.

Met. 36.

1. Herzliebster Jesu! was hast
du verbrochen, [gesprochen?
Daß man ein solch scharj Urtheil hat
Was ist die Schuld, in was für
Bist du gerathen? [Wissethaten

2. Was ist die Ursach' aller sol=
cher Plagen? [schlagen;
Ach! meine Sünden haben dich ge=
Ich, ach Herr Jesu! habe dies ver=
Was du erduldet, [schuldet,

3. Wie wunderbarlich ist doch
diese Strafe!

Der gute Hirte leidet für die Schafe;
Die Schuld bezahlt der Herre, der
Gerechte,
Für seine Knechte.

4. Ach großer König! groß zu
allen Zeiten! [ausbreiten?
Wie kann ich g'nugjam deine Treu'
Kein Menschenherz vermag es aus-
zudenken,
Was dir zu schenken.

5. Ich kann's mit meinen Sin-
nen nicht erreichen, [gleichem!
Womit doch dein Erbarmen zu ver-
Wie kann ich dir dann deine Liebes-
Im Werk erstatten? [thaten
J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(125.) **70.** Mel. 79.

1. Wie preis' ich doch dein Leiden,
Den Ursprung meiner Freuden,
Du blut'ger Josua!
Dir sei mein ganzes Leben
Zur Dankbarkeit ergeben:
Nimm's hin, denn du verdienst es ja.

2. Nichts ist doch zu vergleichen
Mit diesem schönen bleichen
Gemarterten Gesicht,
Davon mein Herz entbrennte:
O himmlische Momente!
Davon die Ewigkeit noch spricht.

3. Ich liebe meinen Schönen,
So wie sie ihn verhöhnem,
Ohn allen Schein und Glanz:
Ich möchte ohn Aufhören
Sein Angesicht verehren;
Ich küß' ihn in dem Dornenkranz.

4. Mein Herz soll dich verehren,
Mit Frend- und Liebeszähren,

O blut'ger Schmerzensmann!
Und sich an dir ergößen;
Dich über alles schätzen,
Bis ich dich sichtbar haben kann.

5. Hör was die Würrlein sagen,
Wie ihre Adern schlagen,
Hör was ihr Herz verspricht:
Wir woll'n beim Kreuze bleiben,
Die Marter Gottes treiben,
Bis wir dich sehn von Angesicht.

G. R. v. J. g. 1727 † 1752.

(128.) **71.** Mel. 151

Nach tausendfachen Plagen,
Die er für mich erduldt,
Ward er ans Kreuz geschlagen,
Zur Büßung meiner Schuld;
O segensreiche Stunden
Für mein todtkrankes Herz!
Denn seine heil'gen Wunden
Heil'n allen meinen Schmerz.

R. Decius.

(129.) **72.** Mel. 165.

1. Jesu, deine tiefen Wunden,
Deine Qual und bitterer Tod,
Geben mir zu allen Stunden
Trost in Leib's- und Seelennoth.
Fällt mir etwas Arges ein,
Denk ich bald an deine Pein;
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust wei-
den
Mein verderbtes Fleisch und Blut;
So gebent' ich an dein Leiden,
Bald wird alles wieder gut:
Kömmt der Satan und setz mir
Hestig zu, halt ich ihn für
Deine Wundenmaal' und Zeichen:
Bald muß er von dannen weichen.

3. Ja für alles, was mich kränket,
Geben deine Wunden Kraft;
Wenn mein Herz hinein sich senket,
Krieg' ich neuen Lebensaft:
Deines Trostes Süßigkeit
Wendet in mir alles Leid,
Der du mir das Heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(130.) **73.** Met. 79.

1. O Welt! sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod!
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren [Spott.
Mit Schlägen, Hohn, und großem

2. Tritt her und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweiß
Des Blutes überfüllt;
Aus seinem edlen Herzen,
Vor unerlöschten Schmerzen
Ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil! und dich mit Plagen
So übel zugericht't?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie andre Menschenkinder:
Von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erregt
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll';
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, so mich drücken
Viel schwerer als ein Stein;
Du wirfst ein Fluch, dagegen
Verehrst du mir den Segen;
Dein Schmerz muß meine Labung
sein.

7. Ich bin, mein Heil! verbunden,
All' Augenblick und Stunden,
Dir überhoch und sehr:
Was Leib und Seel vermögen,
Will ich von Herzen legen
Allzeit an deinen Dienst und Ehr'.

8. Nun ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Dein Seufzen und dein Stöh-
nen,
Und die viel tausend Thränen,
Die dir geflossen zu,
Die sollen mich am Ende
In deinen Schooß und Hände
Begleiten zu der ew'gen Ruh.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(132.) **74.** Met. 165.

1. Sei mir tausendmal begrüßet,
Der mich je und je geliebt:
Jesu, der du selbst gebüßet
Das, womit ich dich betrüb't!
Ach, wie ist mir doch so wohl,
Wenn ich knien und liegen soll
An dem Kreuze, da du stirbest,
Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse,
Deine Wunden ohne Zahl,
Und die purpurrothen Flüsse
Deiner Seit' und Nägelmaal:

O wer kann doch, schönster Fürst!
Den so hoch nach uns gedürst'
Deinen Durst und Lieb'sverlangen
Völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen,
Wo ich krank und traurig bin:
Nimm die Schmerzen, die mich quäl-
Und den ganzen Schaden hin, [ken,
Den mir Adams Fall gebracht,
Und ich selber mir gemacht;
Wird, o Arzt! dein Blut mich
setzen,
Wird sich all' mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine Blut'gen Wun-
Jesu, in mein Herz hinein, [den,
Daß sie mögen alle Stunden
Bei mir unvergessen sein;
Du bist doch mein schönstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruht:
Laß mich stets zu deinen Füßen
Deiner Lieb und Gunst genießen.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(134.)

75.

Met. 168.

1. Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod!
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äußerste Verderben,*
Nur daß ich nicht möchte sterben;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach du, hast ausgestanden
Lasterreden, Spott, und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick, und Ban-
Du gerechter Gottessohn! [den,
Um mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

* In das allergrößte Leiden.

3. Du hast lassen Wunden schla-
gen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh',
Ach! du hast, zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen;
Tausend, tausendmal sei dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Nun ich danke dir von Herzen,
Jesu, für gesammte Noth;
Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben bittern Tod,
Für dein Zittern, für dein Zagen,
Für die tausendfachen Plagen;
Für dein' Angst und tiefe Pein
Will ich ewig dankbar sein.

E. Ch. Homburg, g. 1605 † 1681.

(135.)

76.

Met. 126.

1. Wenn meine Sünd' mich krän-
D mein Herr Jesu Christ! [ken,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist,
Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heil'gen Kreuzes
Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maassen,
Wenn man's betrachtet recht!
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seine Knecht':
Es hat sich selbst der wahre Gott
Für mich verloren Menschen
Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun scha-
Der Sünden große Zahl? [den
Ich bin bei Gott in Gnaden;
Die Schuld ist allzumal
Bezahlt durch Christi theures Blut,
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Hölle Qual und Blut.

4. Herr! laß dein bitter Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die jündliche Begier;
Laß mir nie kommen aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

5. Laß mich an andern üben
Was du an mir gethan:
Und meinen Nächsten lieben;
Gern dienen jedermann,
Ohn' Eigennutz und Heuchelschein;
Und, wie du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb' allein.

J. Gejenius, g. 1601 † 1671.

(126.) **77.** Met. 184.

Wenn meine Seel' den Tag beden-
ket,

Da meine Sonn' zur Nacht geeilt,
Da mein geliebter Arzt gekränkt,
Durch seine Wunden mich geheilt;
So bet' ich: „Herr! der du mit
Thränen

Im Tod noch bat'st für deine Feind',
Laß deine Thränen mich versöhnen!
Du hast ja auch für mich geweint.“

Gh. Wegleiter, g. 1659 † 1706.

(139.) **78.** Met. 185.

1. Christe, du Lamm Gottes!
dein Versöhnen
Beniget mich in Staub vor dir;
Und den Augen, die dir dankbar thrä-
nen,
Kommt nichts so herzrührend für,
Als wenn ich dich kann zum Leiden
gehen — [sehent;
Und für mich am Kreuze sterben
D da fällt mir schuldig ein:
Wächt's doch immerdar so sein.

2. Deines Todes Trost recht zu
genießen,
Läß' ich gerne stets im Geist
Unter deinem Kreuz zu deinen Füßen:
Ach mein Heiland! ach du weißt,
Wie das mein bekümmert Herze
schweiget, [neiget;
Wenn ich sehe, wie dein Haupt sich
O den Blick erhalte mir,
Bis du mich heimholst zu dir.

6.

(140.) **79.** Met. 22.

Auf Thabor war wohl Gloria;
Ach aber Delberg, Golgatha!
Ihr Berge, was auf euch geschah,
Das reizet mein Hallelujah!

3.

(142.) **80.** Met. 167.

1. Ich verehere deine Liebe,
Unbeflecktes Gotteslamm,
Die durch ihre Feuertriebe
Dich gebracht aus Kreuzes Stamm!
Ach daß ich doch könnt' durchschauen
Dein von Lieb' durchglühtes Herz,
Und in gläubigen Vertrauen
Dadurch lindern meinen Schmerz!

2. Siehe nicht auf meine Würde,
Lamm, das aller Würde werth!
Schan hingegen auf die Würde,
Die den matten Geist beschwert.
Weißt du doch, wie dem zu Muth, e
Welchen drückt der Sünden Last,
Weil du selbst im Schweiß und Blu-
Dies mein Joch getragen hast. [te
Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(138.) **81.** Met. 167

1. O du Liebe meiner Liebe,
Ursach unsrer Seligkeit!

Du, der dich aus freiem Triebe,
In ein jammervolles Leid,
Ja ins Sterben, mir zu Gute,
Als ein Schlachtschaaf eingestellt,
Und verfühnt mit deinem Blute
Alle Missethat der Welt:

2. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben;
Ach wie denk ich an dein Blut!
Ach wie dank ich's deinen Wunden,
Du verwund'te Liebe du!
Gieb, daß ich zu allen Stunden
Sanft in deiner Seite ruh.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(147.)

82.

Met. 151.

1. Ich stehe da und weine,
Und freu mich, daß ich bin;
Und werde Friedensscheine
Aus Jesu Leiden inn:
Was thu' ich meinem Lämmlein?
D möchten doch nach ihm
Viel heiße Liebesflämmlein
In meinem Herzen glühn!

2. Ich war ein armes Wesen
An dem kein gutes Haar;
Sein Blut ließ mich genesen
Zum Glied bei seiner Schaar;
Ich hab's noch im Gedächtniß,
Mir dünkt's noch heute schön,
Da ich mein Brautvermächtniß
In seiner Hand gesehn.

3. Mein Auge bleibt geheftet
Auf sein erblaftes Bild,
Der für mich, so entkräftet,
So manchen Tod aushielt:
Wenn ich auf Augenblicke
Die Herrlichkeit könn't' sehn,
Ich säh' doch bald zurücker
Auf seine Leidenschön'.

4. Seht, wie den Leib, den mat-
So müde, so entkräft't, [ten,
So schwach wie einen Schatten,
Sie an das Kreuz geheft't!
Mein Herz zerdmelzt und fließet
Vor Liebe in sein Herz,
Und Seel und Leib genießet
Die Frucht von seinem Schmerz.

5. Ich seh im Geist sie fließen,
Die holden Augen sein,
Und suche zu genießen
Jedwedes Thränelein,
Und jede seiner Wunden,
In Hand und Fuß und Seit':
O welche sel'ge Stunden
Sind mir dadurch bereit't!

6. Das Passionsgetöne
Führt mich bis zu der Gruft,
Wo's Leichelein, das schöne,
So lieblich drinnen duft't:
Da seh ich's sanfte schlafen,
Ausruhn vom Todesbann
Und Sündenangst und Strafen;
Da hängt mein Leben dran.

G. R. v. 3.

(148.)

83.

Met. 151.

Du der sein menschlich Leben
Für uns in Noth und Tod
Aus Liebe hingegeben,
Und uns verfühnt mit Gott-
Du Herze sonder Gleichen!
Was sollen wir dir nun,
Für diese That, zum Zeichen
Des tiefsten Dankes, thun?

G.

(149.)

84.

Met. 184.

Kein Tröpflein Bluts war dir zu
theuer,
Du gabst es willig für mich her:

O daß von deinem Liebesfeuer
 Mein ganzes Herz entzündet wär!
 Ach laß den Eindruck deiner Leiden
 Und deiner bittern Todespein
 Mir stets, bis Leib und Seele schei-
 den,
 Im Herzen unauslöschlich sein.

J. Prätorius, g. 1651 † 1722.

(152.)

85.

Met. 151.

1. O Haupt! voll Blut und
 Wunden,
 Voll Schmerz und voller Hohn!
 O Haupt! zu Spott gebunden
 Mit einer Dornenkrone!
 O Haupt! sonst schön gezieret
 Mit höchster Ehr' und Zier,
 Jetzt aber höchst schimpffiret,
 Begrüßeſt ſieſt du mir!

2. Ich will hier bei dir stehen,
 Berachte mich doch nicht;
 Von dir will ich nicht gehen,
 Wenn dir dein Herze bricht;
 Wenn dein Mund wird erblaffen
 Im letzten Todesstoß,
 Alsdann will ich dich fassen
 In meinen Arm und Schooß.

3. Ich danke dir von Herzen,
 O Jesu, liebster Freund!
 Für deine Todes Schmerzen,
 Da du's so gut gemeint.
 Ach gieb, daß ich mich halte
 Zu dir und deiner Treu,
 Und wenn ich einst erkalte,
 In dir mein Ende sei.

4. Wenn ich einmal soll scheiden,
 So scheid nicht von mir:
 Am Ende aller Leiden
 Tritt du doch selbst herfür;
 Wann mir am allerbängſten
 Wird um das Herze sein,

Dann reiß mich aus den Aengſten,
 Kraft deiner Angst und Pein.

5. Erscheine mir zum Schilde,
 Zum Trost in meinem Tod,
 Und laß mich ſehn dein Bilde
 In deiner Kreuzesnoth;
 Da will ich nach dir blicken,
 Da will ich glaubensvoll
 Dich fest an mein Herz drücken:
 Wer so stirbt, der stirbt wohl!

P. Gerhard nach Bernhard.

(153.)

86.

Met. 151.

Eben dieses Lied auf andere Weise.

1. O Haupt! voll Blut und
 Wunden,
 Voll Schmerz und voller Hohn!
 O Haupt! zu Spott gebunden
 Mit einer Dornenkrone!
 Haupt, das sich sonst gezeiget
 In Gottes Glorieschein,
 Und nun sich sterbend neiget:
 Du sollst begrüßet sein!

2. Nun was du, Herr! erduldet,
 Ist meiner Sünden Last,
 Ich habe das verschuldet,
 Was du gebüßet hast.
 Schau her hier steh ich Armer,
 Der Zorn verdienet hat;
 Gieb mir, o mein Erbarmer,
 Den Anblick deiner Gnad.

3. Erkenne mich, mein Hüter,
 Mein Hirte, nimm mich ein!
 Ich weiß, was große Güter
 In deinem Leiden sein;
 Und daß du, Mann des Schmerzens!
 Mir dadurch, daß du starbst,
 Die Neugeburt der Herzens,
 Und ewig's Heil erwarbst.

4. Es dient zu meinen Freuden,
 Wenn ich mich weiden kann

In dein'm Verdienst und Leiden,
Du theurer Schmerzensmann!
So oft ich, als dein Erbe,
Und deines Leibes Glied,
An deinem Leichnam sterbe,
Was für ein Gottesfried!

5. Ich danke dir von Herzen,
O Jesu! Freund in Noth,
Für deine Seelenschmerzen,
Und Marter bis in Tod!
Dein Herze, das gewisse,
Erhält mich bis zum Sehn;
Wer ist's der uns entrisse
Der Hand die nie läßt gehn?

6. Ich kann mich wirklich sehnen
Sein letztes Athemen,
Die letzte Perl' der Thränen
Mir eingeflößt zu sehn!
Wenn er mir wollt' erscheinen,
So wüßt ich das, daß er,
Ach Bein von meinen Beinen!
Mein Herr und mein Gott wär'!

3.

(165.)

87.

Met. 184.

1. Ich seh in bangen Buzibeen,
Die Seele meines Freundes stehn;
Die klaren Augen muß ich sehen
Für meine Sünden übergehn;
Auch über die Melancholien,
Die sich um mein Gemütthe ziehn,
Hat sich mein Freund auf seinen
Knieen
In jenen Stunden müssen mühn.

2. Da bleibt mein Auge mir
nicht trocken,
Wenn ich mit ihm zum Delberg geh,
Und da von Blutschweiß seine
Locken,
Und Händ' und Antlitz, triefen seh.
Schweißtröpflein! ich geh' euch auf-
fangen,

Ich knie hin zu meinem Freund,
Der auch für mich hinausgegangen
Und blut'ge Thränen für mich weint.

3. Ich sehe ihn ganz übernommen,
Vom Todeskampfe schwach und
matt:

Es muß der Engel einer kommen,
Der gnug an ihm zu trösten hat;
Ich hör' ihn seinen Vater bitten:
„Ist's möglich, nimm den Kelch
von mir!“ [schütten!
Wie kläglich klingt das Herzaus-
Die Sinne die vergehen hier.

4. Da geht er dann und trägt
mit Schmerzen [naus,
Sein Kreuz auf seinen Schultern
Und fühlet schon in seinem Herzen
Der ganzen Marterstunde Graus:
Mit diesem Blick bin ich gegangen
Bis auf den Berg, wo ich ihn kann
Vor meinen Augen sehen hangen:
Da gehn die Sabbathstunden an.

5. Den Händ' und Füßen wollt'
ich eben,
Für ihren tief empfund'nen Schmerz,
Danckbar bethränte Küsse geben —
Da fuhr ein Speer ihm in sein Herz.
Damit beschloß er nun die saure
Und gallenbitt're Passion;
Da überfiel die Welt ein Schauer,
Mir aber floß ein Segensstrom.

6. O möcht' sich mit lebend'gen
Farben
Sein Leiden mir in's Herze mal'n,
So daß die Augen, wie sie starben,
Aus meinen Adrien kömten strahl'n!
Ach meine Armuth, meine Schwäche,
Kennt niemand so genau als er:
Doch wenn ich ihn am Kreuze spreche,
So hab ich all's, was ich begehre.

G. R. v. 3.

(166.)

88.

Mel. 185.

1. Für uns ging mein Herr, in
Todesnöthen,
Zu den Garten dort hinein,
Wo wir ihn hör'n weinend für uns
Ach um unser Seligsein! [beten,
Für uns überfiel ihn Todeschauer;
Unser Heil ward seiner Seele sauer;
Für uns ist er im Gebet
Bald erblasset, bald erröth't.

2. Für uns seh'n wir ihn sein
Kreuz tragen,
So geduldig wie ein Lamme,
Das in den dazu bestimmten Tagen
Für uns auf die Schlachtbank kam;
Für uns seh'n wir seine Lippen beben,
Für uns sich sein Herz im Leibe heben;
Für uns nahm er in der Pein
Durstig Gall und Eßig ein.

3. O du im Verschneiden, im Er-
Auserwähltes Angesicht! [blaffen,
Wöcht' man dich so in die Augen fass-
Daß in unserm Augensicht [sen,
Sich von diesem Blick was zeigen
könnest!
Deine letzten Todslinamente,
Die wir an dem Kreuz gesehn,
Sind uns über alles schön.

4. Mein sonst blödes Auge, sieh
dich nunter
Nach dem Haupt um, wie's erbleicht,
Und sich im Moment des Tod's her-
unter
Zu uns armen Sündern neigt!
Bleib, mein Herz, ihm ewiglich ver-
bunden! [Wunden!
Seel' und Glieder huldtigt seinen
Und wie ihm sein Auge bricht,
Ach der Blick verlaß mich nicht!

5. Und vor meinen Ohren soll
nichts tönen,

Als der Klang der Passion; [nen,
Auf sein ängstliches Gebet und Stöh-
Auf sein's Angstgeschreies Ton,
Will ich, bis ich zu ihm heingeh',
horden; [gen!
Damit wech' er mein Herz alle Wor-
Das bleib' mein, auf Lebenslang,
Tag- und nächtlicher Gesang.

6. Lieblichkeiten, die nicht auszu-
sprechen, [dich,
Wenn ich seh' mein Freund, auf
Im Moment, da deine Augen brechen,
Und da ist mir all's für mich!
Strahlte doch aus einem jeden Blicke
Jesu letzter Abschiedsblick zurücke!
Wöcht' man mir an'n Augen seh'n
Meinen Freund, den Sterbenden!

7. Darum du, o Herze ohne Gleih-
Du in deiner Todesseh'n, [schen,
Sollst uns nie aus unsern Augen
weichen,
Bis wir dich auf immer seh'n!
An dem Liebe: „Jesus ist verschie-
den“,
Sollen unsre Kehlen nie ermüden,
Bis sie eingestimmt sein
In die obere Gemein'.

G. R. v. 3.

(167.)

89.

Mel. 151.

4. O süße Seelenweide,
In Jesu Passion!
Es regt sich Schaam und Freude,
Du Gott's- und Menschensohn,
Wenn wir im Geist dich sehen,
Für uns so williglich
Ans Kreuz zum Tode gehen!
Und jedes denkt: für mich!

2. Ach laß mich mit dir gehen,
Und in Gethsemane
Dich zitternd trauern sehen,
Für mich, voll Angst und Weh:

Wie da dein Leib, der müde,
Sich matt zur Erde senkt,
Und wie sich, mir zum Friede,
Dein Schweiß mit Blut vermengt.

3. Da seh ich, daß ich Armer
Des Fluches würdig bin:
Es giebt sich mein Erbarmer
Zum Opfer für mich hin.
Ach! seine Angstschweißtropfen,
Die Seele todtbetäubt,
Und seines Herzens Klopfen,
Sagt mir's, daß er mich liebt!

4. Ich glaub's und fühl's im
Herzen:

Mein Heiland liebet mich, —
Der alle meine Schmerzen
Und Krankheit nahm auf sich;
Die Striemen von den Ruthen,
Die Seit' und Nägelmaal,
Sein Martertod und Bluten,
Beweist mir's tausendmal.

5. Wie hast du mich geliebet,
Du theurer Schmerzensmann!
Ach wär ich so geübet
Im Lieben wie Johann!
Schan her, ich steh und weine
Für deine Zärtlichkeit:
Die noch zu wen'ge meine
Thut mir von Herzen leid.

6. Du nahmst als einen Todten
Mich armen Sünder an;
O stimmte jeder Othem
Ein Loblied dafür an!
Ich kann dir's nie gung danken,
Was an mir ist geschehn:
Laß mich als deinen Kranken,
Stets deine Wunden sehn.

7. Ich bleibe bei den Wunden
Und lieb so viel ich kann,
Und seh mir alle Stunden
Im Geist sie besser an;

Ich sitze ihm zu Fuße,
So lang das Herz sich regt,
Bis unter seinem Kusse
Mein letztes Stündlein schlägt.

8. So will ich Sabbath halten
In Herzerzlossenheit.
Wenn mein Mund wird erkalten
Zu einer guten Zeit,
So hat mein Freund die Erde,
Wo ich in Sicherheit
Dereinst ausruhen werde,
Schon durch sein Grab geweiht.

Prätorius, g. 1571 † 1621.

(168.)

90.

Met. 124.

1. O daß ich bis in mein Grab
Jesu Leiden,
(Wie er sich für mich begab
Aller Freuden,
Und in's Sterben ging, daß ich
Leben möchte,)
Fruchtbarlich bedächte!

2. Das Gemüth in Todesmüß
Tief begraben,
Möcht ich gerne spät und früh
Vor mir haben.
Du, mit meiner Schuld und Noth
Ueberladen,
Blick mich an in Gnaden!

3. Ach noch einen Liebesblick
Aus dem Garten!
Ich seh noch einmal zurück:
Solche Arten,
Ein verlor'nes Menschenkind
Zu erlösen,
Sind noch nie gewesen.

4. Ja, zum Lohn für Jesu
Sei mein Leben [Schmerz,
Ihm geweiht, und's ganze Herz
Hingegeben,
Bis ich einst auch meinen Leib,

Aus dem Grabe,
Seinem ähnlich habe.

6. N. v. 3.

(182.)

91.

Mel. 185.

1. Blut'ge Leiden meines ein'gen
Freundes,
D was hat mein Herz an euch!
Wenn es euch betrachtet, o wie
weint es,
Wie zerflossen wird's, wie weich!
Wöcht' mir das Gefühl doch nie ver-
schwünden, [sünden,
Noch mein Geist sich je wo anders
Als auf der geliebten Höh',
Golgatha, Gethsemane!

2. Unter Jesu Kreuze will ich
liegen;
Da soll sein durchgrabner Fuß
Tausend Dank- und Liebesthränen
kriegen,
Mit dem wärmsten Sünderfuß.
Seht, wie seine Augen für mich
brechen, [stechen,
Wie er sich sein Herze ließ durch-
Wie sich Blut und Wasser zeigt,
Wie sein Haupt sich hat geneigt!

3. Todesblick, der mir mein
Herz durchschnitte,
Da du standst vor meiner Säb:
Geh mir nach, begleite Tritt und
Schritte,
Bis ich aus der Hütte geh!
Jesu Todesnacht, sein ganzes Leiden,
Seelenschmerz, und heiliges Verschwei-
den,
Und sein Ruhn in Joseph's Gruft,
Bleibe meine Lebenslust.

4. Wo die Glieder meines Herren
schließen,
Da, da ruhe mein Gebein;

Da soll sich mein Geist hinein ver-
tiefen,
Das soll sein Geschäfte sein.
Im Gewölbe, wo mein Fremde ge-
legen,
Halt ich täglich meinen Abendsegen;
Ueber'm Blick auf seine Ruh'
Schließ ich meine Augen zu.

6. N. v. 3.

(154.)

92.

Mel. 22.

1. Denk ich der Zeit, da unsrer
Schaar
Ihr Hirt von Gott verlassen war,
Und welchen Trost mir das bereit't:
So weint mein Herz vor Dankbar-
keit.

2. Wer hätt' in jener Mittags-
An solche Seligkeit gedacht? [nacht
Und was der Nachmittag um drei
Für eine große Stunde sei?

3. Mir ist's, als ob's Charfrei-
tag wär,
Als hinge jetzt noch unser Herr
Am Kreuz so vor mir, wie ihn da
Johannes und Maria sah.

4. O Lamm! erhalt mir's im-
mer so,
Daß ich dein's ganzen Leidens froh,
Und der erworbnen Seligkeit
Theilhaftig sein mög' allezeit.

3.

(156.)

93.

Mel. 22.

1. Nun giebt mein Jesus gute
Nacht,
Nun ist sein Leiden ganz vollbracht;
Da nimmt man ihn vom Kreuz
herab,
Und legt ihn in Josephs Grab.

2. Mein Heiland hat, in jener Nacht,

Den Sabbath mir zuwege bracht,
Daß ich nun komm zur süßen Ruh,
Wann ich einst thu mein' Augen zu.

3. Sein Tod und Leiden ist mein Ruhm;
Mein Grab wird mir zum Heilig-
Weil Christi Leib die Ruhestatt
Der Gläubigen geweiht hat.

3. Nist, g. 1607 † 1667.

(160.)

94.

Met. 23.

1. Ave für die blaß und bleiche
Gott- und Menschensohnes Leiche!
Ave, Angstschweißthau am Boden!
Ave, grabesduft'ger Broden!

2. Stille Thränelein vergossen,
Sich in Christi Grab verschlossen,
Und bis wieder zum umfängen
Wie aus dem Nevier gegangen!

3. O möcht' allen seinen Thränen,
Alle seinem Herzenssehnen,
Seinem Augenüberschießen,
Meiner Thränen Bach nachschießen!

4. Meine Stimm' ist viel zu
schwächlich,
Und die Sache unaussprechlich;
Mein Gemüth auch viel zu blöde,
Daß ich würdig davon rede.

5. Mein Herz will nicht weiter
gehen:
Mein Geist bleibt in Todsiden;
Meine Hütte will im kalten
Grabe Christi Ruhe halten.

C. N. 3.

(161.)

95.

Met. 28.

1. Meine Leiche Jesu!
Meine, ja meine!

Mir ist als lägest du ganz alleine
Für mich so da.

2. Schönes Antlitz Jesu!
Wenn wird doch meines
Einmal so aussehen wie jetzo deines
Wenn's auch so liegt.

3. Segenshände Jesu,
So todtensarbe!
Nehmet auf jegliche Nägelnarbe
Den wärmsten Kuß!

4. Wenn du, liebster Jesu!
Wirst wied'r erscheinen,
So hört dein Länblein gleich auf
Das girrende. [zu weinen,
3.

(163.)

96.

Met. 24).

1. Ave, Gott Schöpfer mein!
Für deine Angst und Pein,
Für die Melancholien,
Die dir bei meiner Sühn'
Vor dein Gemüthe ziehn!
Ave, für dein Gebet
Dort an der Marterstätt',
Das mir mein Heil erfleht!
Ave, für all die Zeit
Der Verlegenheit
Und der Buß' geweiht!

2. Die Leiche Jesu Christ
Haben sie wohl geküßt,
Joseph und Nicodem;
Sie lag auch so bequem,
Bald wie zu Bethlehem.
Mutter Mariä Groß
War wol ein nasser Kuß
Auf Herz und Hand und Fuß:
Aber wie mocht's den drei'n
Und Johanni sein
Ueber dem Leichlein!

3. Ave, du Vater Gott!
Für's neuen Bund's Gebot!

Daß wer dich ehren woll',
Den Sohn verehren soll;
Wir ehr'n ihn beugungsvoll.
Du sprachst von's Himmels Thron:
„Das ist mein lieber Sohn,
Mein' ein'ge Freud' und Wonn';“
Und eine andre Stimm'
Ruft: „Ihr Elohim,
Betet an vor ihm.“

4. Ave, Gott heil'ger Geist!
Der Jesu Marter preift,
Und dessen Meritum*
Durch's Evangelium
Bringt überall herum!
Ave, ihr's Document,
Was er an uns gewend't;
Für's richt'ge Instrument
Im neuen Testament,
Ueber's Herren End'
Und Sühnsacrament.**

5. Heil'ge Dreieinigkeit!
Sei mit Gebogenheit
Bei Jesu Grabesfüß,
Draus sanfter Friede weht,
Gelobt und angebet't,
Für deinen Gnadenrath,
Der sich nun mit der That
Geoffenbaret hat,
Durch's Opfer Jesu Christ;
Dessen, wer's genießt,
Ewig nicht vergißt.

(*32.)

97.

Mel. 151.

Wie trostvoll ist dein Leiden,
Vom Delberg bis ans Kreuz,
Für Sünder, die drin weiden,
Für uns hier allerseits!
Verrathen und gefangen,
Zerschlagen, krank und matt,
Bist du dahin gegangen,
Zu stehn an unsrer Statt.

* Verdienst. ** 1. Tim. 3, 16.

(*37.)

98.

Mel. 184.

Ich stehe mit bewegtem Herzen
An deinem Kreuz auf Golgatha!
O sei in deinen Todeschmerzen
Mir stets zu meinem Troste nah!
Dein Blutvergießen, dein Verschwei-
den,
Wodurch du mich mit Gott versöhnt,
Ist Ursach meiner Geistesfreuden,
Und Ursach daß mein Auge thränt.

(171.)

99.

Mel. 151

1. Ich bin in meinem Geiste
So gern wo Jesus ist,
Und wo mein Herz das meiste
Von Heil und Trost genießt;
Da führt er mich zurücke
Auf seine Passion,
Und spricht: „Dein ewig's Glücke
Entstand allein davon!“

2. Da fall' ich vor ihm nieder,
Und bet' ihn herzlich an;
Und immer schallt mir's wieder,
Was er für mich gethan!
Das kann mein Herz entzünden,
Daß es vor Freuden thränt,
Weil er all' meine Sünden
Gebüßt hat und versöhnt.

3. Ich habe mich verschlossen
In Jesu Christi Gruft,
Und bin wie übergossen
Von Todesthan und Duft!
O daß mich recht durchflössen
Die Todesschweißtröpflein,
Und die balsamschen Mässen
Vom heil'gen Leichnam sein!

4. Da bin ich nun bei meinem
Geliebten Martermann,
Mich an ihm satt zu weinen,
So gut ich's eben kann

Vor Schaam und Dank und Liebe.
 O daß er ewiglich
 Vor meinen Augen bliebe!
 So hätt' ich gung für mich.

5. Der Mund, für mich erblasset,
 Hat mich auf's Herz geküßt;
 Der Arm hat mich umfasset,
 Der die Gemein' umschließt;
 Und das sind meine Siegel,
 Bis er mich bei sich grüßt,
 Und meiner Augen Kiesel
 Ganz weggeschoben ist.

G. R. v. 3.

(173.) 100. Mel. 79.

1. Ich wünsch mir alle Stunden,
 Durch Jesu Blut und Wunden,
 Ein froh und selig's Herz;
 Siebt's bis auf sein Erscheinen
 Gleich manchmal noch zu weinen,
 Er kennt und heilt ja jeden Schmerz.

2. Ich fühle Liebeschauer,
 Wenn ich bedenk', wie sauer
 Er meine Schuld gebüßt:
 O würd' er für sein Mühen,
 Bei jedem Othemziehen,
 Recht dankbarlich von mir begrüßt!

3. So wie er am verhöht'sten,
 So ist er mir am schönsten:
 Ich werd' des Blicks nie satt;
 Und kam mich oft der Zähren
 Vor Eindruck nicht erwehren,
 Weil er mein Herz verwundet hat.

4. Und wenn ich Psalmen singe,
 Muß sein Tod allerdinge
 Derselben Inhalt sein:
 Ich lobte seine Wunden
 Gern alle Tagesstunden,
 Wacht' auf und schließe damit ein.

5. Ich seh im Geist mit Haufen
 Blutströpflein von ihm laufen:

Ich steh auf Golgatha:
 O himmlische Momente!
 O daß ich bleiben könnte
 Um's Kreuze, bis er wieder da!

6. Ich bin durch manche Zeiten,
 Wohl gar durch Ewigkeiten,
 In meinem Geist gereist:
 Nichts hat mir's Herz genommen,
 Als da ich angekommen
 Auf Golgatha, — Gott sei gepreist!

7. Auf diesem Fleckchen steh ich;
 Von dieser Stelle geh ich
 Nun niemals mehr zurück.
 Er heft' all' meine Blicke
 Auf seine Marterstücke,
 Bis ich mich dort an ihm erquick'!

G. R. v. 3.

(175.) 101. Mel. 14.

1. In meines Herren Tod und
 Da ist mein Element; [Schmerz,
 Mein Heiland weiß es, wie mein
 Herz
 Nach seinen Wunden brennt.

2. Ich wünsche mir zur Warte.
 So lang ich hier soll sein, [zeit,
 Daß mich der Eindruck stets begleit
 Von seiner Todespein.

3. O die Minut' ist mir was
 Da du dein Haupt geneigt! [werth,
 O hätt' ich's letzte Wort gehört,
 Mit dem dein Mund ertleicht!

4. Ach hätt' mein Aug' das Glück
 gehabt,
 Die Todtschweißperl'n zu sehn,
 Wie hätt' ich mich damit gelakt,
 Sie abzutrocknen!

5. An dem Moment, da dir das
 Aus deinem Herzen brach, [Blut
 Thut sich die Seele viel zu gut,
 Und denkt ihn' sehnlich nach.

6. So stehe denn die Passion,
Die blut'ge Todsgeschicht',
Und der Eindruck der Dornenkron,
Mir immer vor'm Gesicht;

7. Bis daß der Blick, der Tag
und Nacht
Für's Herz so tröstlich ist,
Mir aus jedweder Miene lacht,
Aus jeder Thräne fließt.

8. Und wenn mir's heimzugehen
So sei der letzte Ton, [glückt,
Den mein Herz in sein Herze schießt,
Ein Lob der Passion.

G. R. v. 3.

(176.) **102.** Met. 208.

1. Wenn ich so alleine
Vor dem Heiland weine,
Und so stille hin
Gehe, überlegen
Meine Wahl zum Segen,
Ach was werd' ich inn!
Stundenweise möchte ich
Nichts thun, als zu seinen Füßen
Meinen Dank vergießen.

2. Meines Herzens Neigung
Ist die tiefe Beugung
Ueber Jesu Schmerz;
Das zerstoßne Wesen,
Daraus man kann lesen
Ein vergnügtes Herz;
Der vom Blutschmuck schöne Geist,
Eine, samt der Leibeshöhle,
Kensich gemachte Seele.

3. Lamm! du hast geeilet,
Daß du mich gebeilet;
Doch du liebst mich ja
In dem Thränenthale
Nicht zum erstenmale:
Dort auf Golgatha
Sah ich ja die Liebsgewalt

Dein Herz wie in Stücke reißen:
Das mag Liebe heißen!

4. Allen meinen Kummer
Stillt im süßen Schummer
Jesu Marterbild.
Schwer wird's meiner Seele,
Daß sie viel erzähle,
Was mein Inn'res fühlt,
Und sein Blut am Herzen thut.
Laßt mich ihn mit seinem Bißzen
In mein Herze schließen.

5. Laßt mich niedersinken!
Meinem Herzen winken
Seine Leiden zu.
Welch unschätzb'ar Glücke
Hab ich bei dem Blicke;
Was empfind ich nu!
Die gemarterte Person
Des Verjöhners der Gemeine
Machet, daß ich weine.

G. R. v. 3

(177.) **103.** Met. 146

1. Ich halte meine Fahrt
So gern zu Jesu Leiche;
Das ist so meine Art.
Die Augen werden Leiche,
Und mein Mund spricht nicht gern,
Küßt lieber, und hat lieb
Die Wunden meines Herrn;
Das ist mein steter Trieb.

2. Herr Jesu! der du mir
Mein Glück zuwege brachtest,
Und meine Seele dir
Zum Eigenthume machtest:
Nimm's Aug, von Thränen naß,
Nimm's Herz, dankbar und warm,
Nimm's hin zum Gratiast!
Ist es gleich noch so arm.

G. R. v. 3

(*45.) 104. Mel. 151.

Du, der mit Blut und Wunden
Bedeckt vom Kampfsplatz kam,
Und nach den Arbeitsstunden
Die Ruh im Grabe nahm,
Wir sinken bei dir nieder,
Und Herz und Auge fließt;
D ihr erblasteten Glieder,
Seid tausendmal gegrüßt!

(1155.) 105. Mel. 151.

Willkomm'n bei Jesu Leiche,
Was sich im Leibe seht,
Und dem gesunden Reiche
Noch krank entgegen thränt!
Denkt euch nie satt, ihr Seelen,
An Jesu Todesnoth:
Er steht den Leibeshöhlen
Für's Leben aus dem Tod.

3.

(*44.) 106. Mel. 119.

Jesu Ruh', :,:
Jesu Ruh' in Josephs Gruft
Wird, wenn er einst von der Erden
Unsern Geist nach Hause ruft,
Unserm Leib zum Segen werden,
Bis auch der, verklärt durch Gottes
Froh erwacht. :,: [Macht,

*46.) 107. Mel. 23.

Jesus, der im Grab gelegen,
Passe seinen Fried' und Segen,
Wenn wir einst in ihm erkalten,
Ueber unsern Gräbern walten.

(178.) 108. Mel. 185.

1. Wenn ich Jesu Grab im Geist
besuche,
Soll es nie umsonst geschehn;

Ich will mir aus seinem Tod'sgeru-
Lebenskräfte holen gehn; [che
Mein Herz soll an seiner Seite lie-
gen, [kriegen,
Mein Leib Theil an seinem Sterben
In jedweder Lebensstund:
So wird Seel und Leib gesund.

2. Dieses ist das Plätzchen, wo
ich meinen

Ein'gen Freund betrachten kann,
Und ich seh im Geist mir immer je-
Ausgestreckten Leichnam an. [nen
Jesu Kreuze, Jesu Todesstunden,
Jesu über alles schöne Wunden,
Jesu Marterleib und Blut,
Ist und bleibt mein höchstes Gut.

3. Ruft mich nicht, Gespielen
meiner Freuden,
Wenn sich meine Seele setzt,
Und sich an dem ganzen Todesleiden
Ihres Bräutigams ergötzt;
Wenn sie in der Kreuzeslust und
Gegend,

Da ist sie zu Allem unvermögend;
Ja in dieser Atmosphär'
Denk' ich an nichts anders mehr.

4. Kommt und schmeckt und sehet
doch sein Leiden!

Niemand hat's genug betracht't:
Hier kann's Herz sich ohne Ende
weiden;

Ach da gehen Tag und Nacht,
Ja wohl Jahre hin als wie Mo-
mente!

O daß unser Herz so nach ihm brenn-
Wie Maria dort, entbrannt, [te,
Weinend bei dem Grabe stand!

G. R. o. 3.

(579.) 109. Mel. 114.

Das Gotteslamn, das heil'ge und
unschuld'ge, [Gott verfühnt,
Das durch sein Blut uns hat mit

Und Leben, Heil, und Seligkeit ver-
 dient, [huld'ge;
 Ist's ewig werth, daß alle Welt ihm
 Und alle Creatur mit Lobgesang
 Ihm bringe Ruhm, Anbetung,
 Preis und Dank.

G.

(581.)

110.

Mat. 58.

1. Du für die Sünder geborner
 Christ! [den bist,
 Dank sei dir, daß du Mensch wor-
 Und an dich genommen den Leib der
 Sünder;* [Kinder,
 Fleisches und Blutes, wie andre
 Theilhaftig wardst!

2. Kein Mittel außer dir selber
 war [schar;
 Zu der Erlösung der Menschen-
 Drum bist du gekommen, und hast
 uns armen [Erbarmen,
 Verlorenen Sündern, durch dein
 Das Heil gebracht.

3. Aus unbegreiflicher Lieb' und
 Huld [Schuld,
 Wardst du ein Opfer für unsre
 Bist für unsre Sünden am Kreuz
 gestorben,
 Und hast uns ewige Gnad erworben.
 Hallelujah!

4. Singt, ihr Erlösten! singt,
 Groß und Klein, [sein;
 Stimmt ins Hallelujah mit uns
 Anst mit frohem Schalle: „Uns ist
 zum Leben
 Ein Kind geboren, ein Sohn gegeben,
 Zum Gott mit uns.“

5. Der Sohn ist's, an den wir
 gewiesen sind, [sind't,
 Den man im Buche beschrieben

Zu des Vaters Preise, der nun die
 Ehre [enbeere,
 Anders nicht annimmt vom Mensch-
 Als in dem Sohn.

6. Wer ihn als Ursach' der Se-
 ligkeit [Zeit',
 Kennt, und die Wunde in seiner
 Und die Nägelmaale in Händ und
 Füßen [müssen:
 Einmal erblickt, der wird sagen
 „Mein Herr, mein Gott!“

7. Der im Wort Alles in Allem
 heißt, [preist,
 Den die Schaar seiner Erlösten
 Weil er sich erbarmet all seiner Wer-
 ke, — [Stärke
 Dem sei Lob, Ehre, und Macht und
 In Ewigkeit!

8. Amen, in beiderlei Blutge-
 mein: [sein;
 Der Gott wird unser Gott ewig
 Und die ein'ge Ursach' bleibt doch
 sein Leiden, [scheiden.
 Daß Gott und uns nichts vermag zu
 Hallelujah!

9. Nun sitzt er dort auf dem
 Throne sein, [drein,
 Und seine Wunden die sunten
 Und sein freundlich Auge giebt den
 Gemeinen, [weinen,
 Die an ihn glauben und nach ihm
 Sein Herz zu süßn.

10. Sollt' uns sein Name nicht
 heilig sein? [sein'
 Bräch' nur sein Königreich bald ber-
 Mächt' er nur bald Ehre von allen
 nehmen! [schämen,
 Er wird sich doch keines Sünders
 Das Heil der Welt!

* Röm. 8, 3.

(583.) 111. Mel. 230.

Unfre Seel soll dich erheben,
 Du unser einigs Herz und Leben,
 So lange sich ein Pulsschlag rührt!
 O wie dankvoll sind die Triebe,
 Du uns mit Blut verwandte Liebe,
 Die unser Herz so mächtig spürt.
 Wach auf, du Freudengeist,
 Der sein Verjöhnen preist!
 Hallelujah
 Im höhern Ton
 Dem Menschensohn!
 Hallelujah dem Menschensohn!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(586.) 112. Mel. 121.

1. So lang die Hütte steht,
 Wird Jesu Kreuz erhöht;
 Bis die Lippen kalt sein,
 Soll uns kein Stofsgebet,
 Zu simpel und zu alt sein,
 Das zu Christi Blut,
 Unserm höchsten Gut,
 Seine Wallfahrt thut.

2. Der Text, der immer währt,
 Wird überein erklärt,
 Und kann nie ermüden:
 Der Heiland sei geehrt,
 Daß er am Kreuz verschieden
 Unter tausend Schmerz,
 Für der Menschen Herz;
 Schreibt's in Stahl und Erz! 3.

(588.) 113. Mel. 115.

1. O Liebe! die den Himmel hat
 zerrissen, [kamst;
 Da du zu mir herab ins Elend
 Was für ein Trieb hat dich bewegen
 müssen,
 Daß du den Fluch der Menschen auf
 dich nahmst? .

Die Liebe hat's allein gethan,
 Die sah voll Mitleid mich in mei-
 nem Jammer an.

2. Die Liebe ist mein Aunverwandt-
 er worden; [igkeit;
 Mein Bruder ist selbst die Barmherz;
 Mein Gott und Schöpfer tritt in
 meinen Orden,
 Und lebt als Mensch in tiefster Nied-
 rigkeit.
 Gott sei gelobt! wie wohl ist mir,
 Da ich in Christo nun sein Wohlge-
 fallen spür'.

3. Kein Elend kann nun meiner
 Seele schaden;
 Immanuel ist bei mir in der Noth:
 Ich gehe nur zu ihm, dem Quell der
 Gnaden, [und Tod.
 So hab' ich Trost für Elend, Schmerz;
 Der Jammer, der noch an mir klebt,
 Kann nicht verderblich sein, weil
 Christus in mir lebt.

E. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(590.) 114. Mel. 147.

1. Für uns verwund'tes Lamm!
 Mit keines Menschen Zungen
 Je würdig g'nug besungen,
 Daß du am Kreuzesstamm
 Zu unserm ew'gen Leben
 Dich hast in Tod gegeben!
 Da reicht kein Menschenfynn
 Mit seinem Denken hin.

2. Wie wär's man schwiege gar
 Und ließ vor's Geistes Wittern
 Die Glieder heilig zittern
 Bis auf das kleinste Haar;
 Die Augen möchten thyränen,
 Das Innerste sich sehnen;
 Die Sinnen gingen zu,
 Und dächten: Lamm, nur du!

3. Wo bliebe dann der Mund ?
 Wer kann die Liebe kennen,
 Und dich nicht Liebe nennen,
 Du treuer Hirst vom Bund ?
 Wie sollten deine Zeugen
 Vom Bundesblute schweigen ?
 Gezeugt! so schlecht es klingt;
 Gehungen! daß man singt.

(591.)

115.

Met. 119.

Du bist's werth, ; ;
 Lamm! für deine Todesmüh',
 Daß dich jeder Blutstropf' ehrel
 Daß das Herz stets nach dir glüh',
 Jeder Pulsschlag dein begehre;
 Und die ganze Seele für und für
 Hang' an dir! ; ;

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(592.)

116.

Met. 205.

1. Lamm und Blut, du höchstes
 Gut!
 Du bleibst wohl unser Schibolet,
 Unsre Kraft und Lebenssaft,
 Und's Hauptobject, davon man red't;
 Alles was man lehrt und treibt,
 Wenn es sich nicht daher schreibt,
 Wär's auch sonst noch so schön,
 Ist und bleibt ein leer Getön'.

2. Alles Heil wird uns zu Theil,
 Weil du am Kreuze für uns starbst,
 Und bei Gott durch deinen Tod
 Verlorne Sündern Gnab' erwarbst;
 Deine Blutgerechtigkeit
 Macht uns selig in der Zeit,
 Und wird ewig auch allein
 Unser Wohlfabrt Ursach' sein.

3. Dabei bleibt's, die Zunge
 treibt's,
 Das Herz glaubt's und lebt darauf:
 Lamm, nur dul nun schließe zu,
 Und laß nichts anders kommen auf;

Du sollst bleiben Zweck und Ziel.
 Wißt ich sonst noch so viel,
 Und dein Blut läg' nicht zum Grund,
 Ließ ich's fahren gleich zur Stund.

5.

4. Blutig's Lamm! dein Kreuz-
 zessamm,
 Die Nägelmaal, der Seitenschrein,
 Deine Noth, Angst, Schmerz und
 Tod,

Bleibe die Lehr' der Kreuzgemein.
 Deines Angefichtes Schweiß
 Mache unsre Herzen heiß;
 Deiner blut'gen Wunden Saft
 Bleibe unsre Gotteskraft!

Eremuth v. Binzendorf, g. 1700 † 1756.

(593.)

117.

Met. 126.

1. Das ist's, verwund'te Liebe!
 Was mich so mächtig rührt,
 Wenn ich beden' die Triebe,
 Die dich in Tod geführt;
 Denn meine ganze Seligkeit
 Kommt her von deinem Blute,
 In Zeit und Ewigkeit.

2. Das will ich auch bezeugen,
 So lang' ich leben werd',
 Mit einem tiefen Beugen,
 Ich Würmlein, Asch' und Erd'.
 Es bleibt mir ewiglich im Sinn,
 Daß dich's dein Blut gekostet,
 Daß ich erlöset bin.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(594.)

118.

Met. 167.

1. Ob' der Mensch sich wie erstor-
 voller Elend liegen sieht, [ber,
 Und zu dem, der ihn erworben
 Durch sein Blut, im Glauben flieht,
 Hilft ihm nichts zum Seligwerden,
 Was er auch je Gutes thut;
 Denn im Himmel und auf Erden,
 Gilt allein des Lammes Blut.

2. In des Lammes Blut alleine
 Stehet die Gerechtigkeit:
 Diese heißt der Glaube seine;
 Dann erfüllt uns Fried' und Freud,
 Und wir haben sel'ge Stunden:
 Seel' und Leib und Geist erfährt
 Solchen Trost aus Jesu Wunden,
 Welcher unaufhörlich währt. 3.

(599.) 119. Mel. 15.

1. Dank sei dir, theures Gottes-
 lamm,
 Mit tausend Sünderrhänen!
 Du starbst für mich am Kreuzes-
 stamm,
 Und suchtest mich mit Sehnen.

2. Dein Blut, dein Blut, das
 hat's gemacht,
 Daß ich mich dir ergeben;
 Sonst hätt' ich nie an dich gedacht
 In meinem ganzen Leben!

3. Senk' meine Seele tiefer ein
 In deinen Tod und Leiden,
 Und laß mein Herz in deiner Pein
 Sich unaufhörlich weiden!

A. v. Gerßdorf. g. 1704 † 1780.

(601.) 120. Mel. 58.

1. Laß uns in deiner Lieb' neh-
 men zu,
 Und dich erkennen, du Liebe du!
 Daß wir stehn im Glauben, im
 Geiste dienen,
 Schmecken und fühlen dein Blutver-
 darnach uns dürst! [sühnen,

2. Ich habe in deiner Rästelmaäl
 Einmal von ewiger Gnadenwahl
 Einen Blick gesehen, der bleibt mir
 immer: [mer
 Und meine Seele geht bei dem Schim-
 Der Wunden heim. 3.

(603.) 121. Mel. 141.

1. Großer Bundesengel!
 O anbetungswürd'ges Haupt
 Von dem Kirchensprengel,
 Wo man herzlich an dich glaubt!
 Deiner Hände Werke,
 Welche du gemacht,
 Zeigen deine Stärke,
 Deine Gottespracht.

2. Wie du sprachst: „Es werbe!“
 Standen alle Himmel da,
 Und die ganze Erde;
 Was du sagtest, das geschah.
 So erfährt's noch heute
 Alle Creatur,
 Daß du, außer Streite,
 Herr bist der Natur.

3. Aber die Gemeine,
 Die dein Fleisch und dein Gebein,
 Und daß sie die deine,
 Ewig sich genug läßt sein,
 Die versteht am besten,
 Wo du, Jesus Christ!
 Deinem Volk am größten
 Und am liebsten bist.

4. Deine Monarchien
 Sind es wol nicht eigentlich,
 Die die Herzen ziehen,
 Wundervolles Herz, an dich:
 Sondern dein Menschwerden
 In der Füll' der Zeit,
 Und dein Gang auf Erden
 Voll Mühseligkeit.

5. Unser Elend alles
 Nahnst du williglich —
 Und des Sündenfalles
 Fluch und Straf' auf dich:
 Dies Verdienst der Zeiten
 Deiner Niedrigkeit
 Kann der Geist nur deuten
 Uns zur Seligkeit.

6. Dieses ist das Große,
Nicht zu überseh'n, —
Aus des Vaters Schooße
Zu den Tod zu gehn
Für verlorne Sünder;
O du höchstes Gut!
Daß sie Gottes Kinder
Würden durch dein Blut!

3.

(606.) 122. Mel. 14.

1. Kann! mache, daß mein ar-
mes Herz,
So lang es hier sich regt,
Dir unaufhörlich deinen Schmerz
Verdankt, so oft es schlägt.

2. Bis ich mich deiner sichtbar
freu'n
Und dich umarmen kann,
So laß mein Ein und Alles sein,
Was du für mich gethan.

E. R. v. 3.

(607.) 123. Mel. 185.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet,
Und mit blut'gem Schweiß er-
schwitzt:

Wenn uns das nicht Grund zum
Lieben giebet,

Wenn nicht das das Herz erhitzt,
Auch für ihn in Liebe zu entbrennen, —
O so muß ich in der That bekennen,
Ich wüßr' in der Welt nichts mehr,
Was dazu vermögend wär'.

(614.) 124. Mel. 221.

1. Du lieblicher Heiland, voll
Gnade und Wahrheit,
Nimm Ruhm und Preis, und Lob
und Dank, [Klarheit
Für die der Gemeinde verliehene

Zu deinen Kreuz- und Todesgang!
Wir müssen's bekennen, nichts macht
uns mehr [Ehr',
Vor Liebe entbrennen zu Deiner
Nichts wirket ein fröhlichgebeugter's
Empfinden,
Als deine Veröhnung, du Tilger
der Sünden!

2. Du König der Ehren, du wei-
ser Regente,

Wie wunderbarlich sieht es aus,
Doch aber wie selig in dem Regi-
mente,

Das du verwalt'st in Gottes Haus!
Da sind die Elenden dein Meister-
stück. [denblick,

Das Auge nicht wenden vom Wun-
Das ist so die Summa der weisen
Maximen,
Von deren Erkenntniß die Sünder
sich rühmen.

3. Was bind't, was durchdringt
doch sonst die Herzen,
Herr Jesu, Heil der ganzen Welt!
Als deine am Kreuze empfundenen
Schmerzen,

Als dein vollgültig's Lösegeld.
Ihr Boten der Freuden! geht, zeugt
vom Blut,

Von Jesu Verscheiden, mit frohem
Muth;

Kein Herze zerschmelzt durch geset-
liches Wettern,

Die Botschaft des Friedens kann
Felsen zerschmettern.

L. E. Schlicht, g. 1714 † 1769

(618.) 125. Mel. 185

1. Wenn man nicht aus Herzer-
fahrung wüßte,
Was kein Mensch zuvor gedacht,

Daß der Heiland unsre Sünden
büßte,

Daß sein Blut uns selig macht:
Mit was Kummer, Mühe, Noth
und Plage

Würden wir verbringen unsre Tage,
Die nun jedes, das ihn kennt,
Wahre Freudentage nennt.

2. Bei dem frohen, lieblichen Ge-
sänge,

Bei dem zärtlichen Gefühl,
Bei der Kreuzesgnadenwunder Men-
Bei dem sel'gen Freundschaftspiel [ge,
Zu den Füßen unsers Freund's, des
schönen,

Die wir oft aus Schaam und Dank
betränen,

Schicket seine Kreuzgemein'
Ihm manch' Liebesseufzerlein.

3. Mach' sie dir zum verschloß-
nen Gärtchen,

Das sein Gärtner oft besieht,
Dem an solchen stillen Friedens-
Dertchen

Schon manch' Blümlein aufgeblüht!
Ach, das sind so Dertchen wo die
Nähen

Unsers Freundes Mark und Bein
durchgehen:

Er ist immer bei uns da,
Und dem Herzen fühlbar nah.

C. R. v. 3.

(619.)

126.

Mel. 185.

1. Mein blutarmes Herze kann's
kaum fassen,

Daß der Heiland aller Welt
Sich so nahe mit ihm eingelassen,
Und so fest darüber hält!

Drum soll nun mein innigstes
Verlangen

Dahin gehn, auch fest an ihm zu
hängen;

Denn ich seh' das Glück wohl ein,
Seinen Wunden nah zu sein.

2. Um den sel'gen Umgang mit
dem Einen

Weint mein armes blödes Herz;
Meine Zähren still'n sich durch die
feinen,

Meine Schmerzen heilt sein Schmerz:
Und ist meinem Herzen nicht beständig,
Seine Marterschöne recht lebendig.
So empfängt sein blut'ger Fuß
Einen höchst betäubten Kuß.

3. Um's Gefühl der Wundense-
ligkeiten

Setzt's oft Thränenstündlein;
Außer dem kann mich sonst nichts
bedeuten.

Aber wenn ein Blutströpflein,
Eine Schweißesperl' auf's Herz
tropfet,

Das vor Schmerz und Wehmuth
stöhnt und klopset,

Wird mein trübes Angesicht
Augenblicklich wieder licht.

4. Das Gespräch' seines blaffen
Mundes

Hat mein Herz sich tief bedacht;
Das hat mir das Siegel meines
Bundes

Unterm Kreuze fest gemacht.

Und nun freu' ich mich als wie ein
Kindlein: [Stündlein,

Kommt auch manchmal ein betäubtes
Steh' ich nur so da und wein'
Um noch mehr Blutströpflein.

5. Seine Leidenschöne, seine
Blicke

Von dem Kreuz herab auf mich,
Lassen immer Zäh'n im Aug' zu-
rück.

Marterlamm! ich liebe dich!

Nach was sind in meines Jesu Leiden
Doch für unschätzbare Seelenweiden!
Wenn ich das nur stets erfahr,
Bin ich selig immerdar.

G. R. v. 3.

(622.)

127.

Mel. 185.

1. Marter Gottes! wer kann dein
vergeffen,

Der in dir sein Wohlsein find't?
Unser Herze wünscht sich unterdessen
Stets noch mehr zum Dank entzünd't!
Unsre Seele soll sich daran nähren,
Unsre Ohren nie was lieber's hören.
Alle Tage kömmt er mir
Schöner in dem Bilde für.

2. Tausend Dank, du unser treues
Herze!

Leib und Geist bet't drüber an,
Daß du, unter Martern, Angst und
Schmerze,

Hast genug für uns gethan!
Laß nun jed's dich um so heißer lie-
ben, [ben,

Als es seinen Kuß noch muß verschie-
Bis es einst mit deiner Brant
Dir ins Angesichte schaut!

3. Meine franke und bedürft'ge
Seele

Gilt auf deine Wunden zu;
Denn sie find't in deiner Seitenhöhle
Trost und Lapsal, Fried' und Ruh'.
Laß mich nur die Kreuzeslust anwe-
hen, [stehen:

Und dein Marterbild stets vor mir
So geht mir bis in mein Grab
Nichts an Seligkeiten ab!

4. Die wir uns allhier beisam-
men finden,

Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein;

Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und
schöne,

Sage „Amen,“ und zugleich:
„Friede, Friede sei mit euch!“

G. R. v. 3.

(623.)

128.

Mel. 23.

1. Jesu! weil in deinen Wunden
Mein Gewissen Ruh' gefunden,
Will ich ewig dabei bleiben,
Und stets fester an dich gläuben.

2. Bin ich gleich so arm und
schnöde,
Unwerth ohne Widerrede,
Dank' ich doch zu deinen Füßen
Für das, was du mich läßt wissen.

3. Für dein in das Herze sprechen,
Für's Erkenntniß meiner Schwä-
chen,
Die ich in und an mir merke;
Denn du giebst den Schwachen
Stärke.

4. Ich will lieben ohne Schauen,
Mit dir wandeln im Vertrauen;
Dich aus aller Macht umfassen,
Und dir unverrückt anhangen.

5. So wird in den Wartestunden,
Bei Betrachtung deiner Wunden
Und für mich vergossenen Zähren,
Mir die Zeit nicht lange währen.

6. Deiner Wunden, deiner Strie-
men,
Will ich mich ohn' Ende rühmen,
Und will auch darauf mit Freuden
Einst von dieser Welt abscheiden.

G. R. v. 3.

(629.) 129. Mel. 124.

1. Meines Heilands Tod'sgestalt
Ist mein Leben;
Ich wollt' um ein solch' Gesicht
Alles geben;
Seine Marter hat einmal
Ja vor allen
Meiner Seel' gefallen.

2. Still du meine Sehnsuchtspeim,
Blutig's Lämmlein!
Gieße viel Blutströpflein
In mein Lämmlein;
Gönn mir schon in der Zeit
Deine Nähe,
Als ob ich dich sähe.

G. R. v. 3.

(633.) 130. Mel. 114.

Beglücktes Herz! du bist wol
recht erquicket,
Daß du darfst unter Jesu Kreuze
stehn,
Und ihm kannst in sein offnes Herze
Wohin der Geist so manche Seufzer
schicket.
Ach weiche davon ewig nicht zurück!
Du kriegst von ihm noch manchen
Liebesblick.

(636.) 131. Mel. 217.

1. Was ist die lieblichste Figur
Des schönsten aller Menschenjöhne?
Es ist die ganze Positur
Des Lamm's in seiner Leidenschöhne;
Das ist die lieblichste Gestalt,
Davon der Braut das Herze wallt;
Sie funkelt uns in unsern Herzen,
Wir weiden uns in seinen Schmerzen;
Wir seh'n im Geist das Marterlamm,
Und sehen unsern Bräutigam.

2. Der Blick in seine Nägelmaal,
Der uns einmal das Herz genommen,
Die unverdiente Gnadenwahl,
Durch welche wir dem Feind entkom-
men,
Des Lämmleins ew'ge Bundestren',
Die sei uns heut' und ewig neu.
Im Schrein, daraus das Blut ge-
flossen,
Erhalte uns der Freund verschlossen,
Bis wir ihn einst leibhaftig sehn,
Den Bräutigam so wunderschön.

v. G. Schlicht, g. 1714 † 1769.

(638.) 132. Mel. 68.

1. O du Mann voll Schmerz,
Blut' auf unser Herz!
Werd' uns immer, täg- und stündlich,
In dem Innern mehr empfindlich,
Daß kein Augenblick
Uns von dir verrück!

2. Deine Tod'sgestalt
Werd' uns nimmer alt!
Von den verdienstlichen Thränen
Soll der Blick sich nie entwöhnen;
Was man thut und denkt,
Sei mit Blut besprengt.

J. v. Wauville, g. 1718 † 1788.

(639.) 133. Mel. 184

1. O drückten Jesu Todesmienen
Sich meiner Seel' auf ewig ein!
O möcht' der Blick auf sein Versüh-
nen
In meinen Blicken sichtbar sein!
Denn ach! was hab ich ihm zu dan-
ken!
Ich koste ihn sein theures Blut!
Das heilt mich, seinen armen Kran-
ken,
Und kommt mir ewiglich zu gut.

2. Ein Blick im Geist auf Jesu
Leiden

Macht's blödsie Herze wohlgemuth;
Die Ursach wahrer Geistesfreunden
Ist, wenn sein theu'r vergoßnes
Blut

Verjöhrend über's Herze fließet,
Sein Tod'sschweiß Leib und Seel'
durchdringt, [schließet,
Die Glaubenshand sein Kreuz um-
Und uns sein Anblick Friede bringt.

3. Für mich starb Jesus, für
mich quillet

Sein Blut mit Wasser untermengt;
Da wird des Herzens Durst gestillet,
Und Leib und Seele wird besprenget;
O Strom, so lauter, klar und helle,
Mein Herz soll offen stehn für dich!
Du unerschöpfte Gnadenquelle,
Ergieße dich doch stets in mich!

4. An seiner Seite mich zu setzen,
Das wär' so was ich gerne hätt',
Mich als ein Bienelein zu setzen
Auf meines Herren Marterstätt'.
Ihr Hände, drin mit Blut geschrie-
ben

Mein blutbedürft'ger Name steht,
Erhaltet mich bei meinem Lieben,
Bis meine Seele zu ihm geht!

5. O Jesu! nimm zum Lohn der
Schmerzen

Mich Armen an, so wie ich bin:
Ich setze dir in meinem Herzen
Ein Denkmal deiner Liebe hin,
Die dich für mich in Tod getrieben,
Die mich aus meinem Jammer riß:
Ich will dich zärtlich wieder lieben;
Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

6. Und wenn mir meine Augen
brechen,
So nimm mich in die Wunden ein!

Da werd' ich dich von nahem spre-
chen;

Indessen schläft mein Hüttelein:
Die Seele, die durch dich genesen,
Ruht dann an deiner Seite aus,
Und läßt den Leichnam gern verwe-
sen;

Er wird dereinst ihr neues Haus.

E. R. v. Z.

(651.)

134.

Met. 79.

1. Mein Wohlergehn im Herzen
Kommt von den bitteren Schmerzen
Des Lammes Gottes her;
Und seit ich Trost gefunden
In seinen heil'gen Wunden,
So weiß ich auch nichts lieberr
mehr.

2. Wenn ihn die Menschen kenn-
Ich glaube sie entbrennten [ten,
Durchgängig gegen ihn:
Gewißlich, ihre Herzen
Empfänden Liebeschmerzen,
Und seine Schönheit riß sie hin.

3. Aus Kreuz ward er geschlagen,
Und tausend andre Plagen
Hat man ihm angethan:
Ich kann vor Liebesthränen
Der Sache kaum erwähnen:
Ach seht nur seine Wunden an!

J. v. Watteville, g. 1718 f 1788.

(652.)

135.

Met. 82.

1. Unser Lamm ist gar zu schön
In dem Bilde anzusehn,
Drin es, unter Noth und Plagen,
Unter Zittern, Angst und Zagen,
Sich am Kreuz zu Tod geblut't,
Uns und aller Welt zu gut.

2. Ach, ein jedes armes Herz,
Das bei seinem tiefen Schmerz
Ueber seine Schuld und Sünden
Kann den Weg zu Jesu finden,
Wird getröstet und erquicht,
Wenn es ihn am Kreuz erblickt,

3. Mit der spitz'gen Dornenfron',
In der großen Schmach und Hohn,
In den schweren Leidensstunden,
Mit den unzählbaren Wunden,

In dem schönen, rothen Blut,
In der heißen Liebesglut.

4. Das find't man durchgängig:
so:

Sünder sind von Herzen froh,
Daß sie einen Heiland haben,
Der ist über alle Gaben;
Ihnen ist es wunderschön,
Jesum an dem Kreuz zu sehn.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

c. Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi.

(180.) 136. Mel. 132.

1. Kommt, betet an bei Christi
Gruß,
Ihr Gott-ergebne Sinnen!
Schöpft neuen Muth und frische
Ein Loblied zu beginnen: [Aust,
Denn Jesus, der im Grabe lag,
Stand wieder auf am dritten Tag,
Und hat den Tod besieget.

2. Auf! danket ihm mit Herz und
Mund
An diesem Tag der Freuden:
Er hat den ew'gen Gnadenbund
Gegründet durch sein Leiden;
Dem Tod genommen seine Macht,
Das ew'ge Leben wiederbracht,
Und unvergänglich's Wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich
In Glaubenskraft zusammen; [ist,
Weil Jesus auferstanden ist,
Wer will sein Volk verdammen?
Hier ist der Mann, der überwand,
Und nach zerrissem Todesband
Zur Rechten Gottes sitzt.

4. Sei hochgelobt in dieser Zeit
Von allen Gotteskindern,

Und ewig in der Herrlichkeit
Von allen Ueberwindern,
Die überwunden durch dein Blut:
Herr Jesu! gieb uns Kraft und
Muth,
Daß wir auch überwinden!

5. Gott, unserm Gott, sei Lob
und Dank,
Der uns den Sieg gegeben,
Der das, was hin ins Sterben
Hat wiederbracht zum Leben! [sank,
Der Sieg ist unser; Jesus lebt,
Der uns zur Herrlichkeit erhebt!
Gebt unserm Gott die Ehre!

B. C. Löscher, g. 1673 † 1749.

(205.) 137. Mel. 185.

1. Ave, zum Heraustritt aus der
Kammer!
Möcht' mein Fuß der erste sein!
Ave, zum verschlafnen Todesjammer!
Komm' in meinen Arm hinein,
Schönstes Herz! du Herz mit tau-
send Wunden!
Meine Seele bleibt an dich gebunden,
Und auch's sterbende Geben
Girrt und weint nach dir allein.

2. Arzt, voll Lebenssaft für deine Kranken,
Kann bist du vom Schlaf erwacht,
So sind deine ersten Lieb'gedanken
Gleich auf ihren Trost bedacht:
Eines lockst du hin zu deinen Füßen,
Und das andre läßt du freundlich
grüßen;
Ein lebend'ger Zeuge ist
Mein Herz, was du Sündern bist!
Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(187.) **138.** Mel. 132.

1. O Tod! wo ist dein Stachel
Wo ist dein Sieg, o Hölle? [nun?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie böß' er sich auch stelle?
Gott sei gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat, nach diesem Krieg,
Durch Jesum Christ gegeben.

2. Des Herren Rechte, die behält
Den Sieg, und ist erhöht;
Des Herren Rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen steht.
Tod, Teufel, Höll' und alle Feind'
In Christo ganz gedämpft seind;
Ihr Zorn ist kraftlos worden.

3. Es war getödtet Jesus Christ,
Und sieh, er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
Steh'n wir auch auf, die Glieder.
So Jemand Christi Worten gläubt,
Im Tod und Grabe der nicht bleibt:
Er lebt, ob er gleich stirbet.
Just. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(197.) **139.** Mel. 228.

Lob sei dem theuren Gotteslamm,
Daß es hat woll'n am Kreuzes-
stamm

Der Schlange Kopf zermalmen:
Ich saug aus seinen Wunden Saft,
Genieß' der Auferstehung Kraft,
Und singe Siegespsalmen.
Künftig will ich
Durch sein Leiden ernstlich meiden
Alle Sünden:
Welt und Satau überwinden.

J. Breithaupt, g. 1658 † 1732.

(199.) **140.** Mel. 132.

1. Dauserstandner Siegesfürst,
Du Leben aller Leben!
Heut bringst du Friede, da du wirst
Zur Freude uns gegeben:
Erst brachte unsre große Noth
Dich in den bitteren herben Tod;
Nun bist du auferstanden!

2. Erscheine uns mit deiner Güte
So oft wir vor dir weinen,
Und laß uns deinen theuren Fried'
Zum steten Anblick scheinen.
Erscheinst du uns, so können wir,
Glorreicher Held, fröhlich mit dir
Die rechten Ostern feiern.

J. P. Böhmer, g. 1674 † 1749.

(200.) **141.** Mel. 39.

1. Kommt, danket dem Helden
mit freudigen Zungen,
Der unsere Feinde so siegreich be-
zwungen; [der Ehren:
Er lebet, er herrschet, der König
Laßt alle Welt unsrer Hallelujah
hören!

2. Er machet Tod, Teufel, und
Hölle zunichte, [gerichte:
Befreiet uns von dem Verdammungs-
Der Friedensfürst stiftet den Frieden
auf Erden, [werden.
Daß aus den Verfluchten Gesegete

3. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet, [bemalet:
Des Lammes Blut unsere Pfosten
Gott ist nun verfühnet, weil Jesus
erduldet [verschuldet.
Was Adam und seine Nachkommen

4. Er liebet, er heiligt seine Gemeine; [set sie reine;
Das Wort, mit dem Wasserbad, ma-
Sie stehet ganz herrlich von innen
gezieret, [tig geführt.
Wird immer vom Gnadengeist rich-

5. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, [zu fahren;
Und eilen mit Christo gen Himmel
Er will sie ins himmlische Wesen
versetzen, [götzen.
Und endlich mit ewigen Freuden er-

6. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen, [lungen.
Dem unsre Erlösung so herrlich ge-
Ach lebe, lebendiger Heiland! in al-
len, [schallen.
Bis unser Hallelujah droben wird
Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(201.) 142. Met. 228.

1. Dieweil der Tod getödtet hat
Den, der durch keine Missethat
Zu sterben war verbunden;
Ist ihm biedurch sein ganzes Recht,
Das er am menschlichen Geschlecht
Gehabt, mit Recht verschwunden.
Jesus Christus
Hat gestritten, und gelitten,
Und gerungen,
Ja den Tod im Sieg verschlungen.

2. Gott sei gedankt, der uns den
Sieg
Von diesem Tod's- und Lebenskrieg

Aus Gnaden hat gegeben,
Durch unsern Herren Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist,
Und hat uns bracht das Leben.
Schande, Bande,
Schmach und Ketten, sind zertreten
Und zernichtet:
Jesus hat die That verrichtet.

J. F. Strobel, † 1713.

(203.) 143. Met. 15.

1. Hallelujah! der Heiland lebt!
Nun ist auf Erden Friede!
Auf, ihr Erlösten! und erhebt
Den Herrn mit einem Liede!

2. Wir beugen dankbar unsre Knie:
Der gnäd'ge und geduld'ge,
Der uns gerecht macht, Gott, ist hie,
Wer ist, der uns beschuld'ge?

3. Wer will verdammen? Jesus
Christ
War todt, und ist lebendig:
Nun ist all' unsre Schuld gebüßt,
Und unser Heil vollständig.

4. Im Himmel und auf Erden tönt
Durch unzählbare Chöre,
In Harmonie: „Wir sind verfühnt;
Gott und dem Lamm sei Ehre!“

5. Der Heiland, der im Grabe lag,
Macht, nach vollbrachten Leiden,
Uns seinen Auferstehungstag
Zum Tage wahrer Freuden.

6. Durch seiner Auferstehung Kraß
Wird uns der Geist gegeben,
Der uns erneu'rt und Lust verschafft
Im Sterben ihm zu leben.

7. So gehn wir denn durch Gottes
Einher in seiner Stärke, [Macht
Die uns bewahrt und fertig macht
Zu allem guten Werke;

8. Daß wir in seiner Liebe ruh'n,
Und, ihm zu Lob und Ehren,
Von Herzen seinen Willen thun
Durch Christum unsern Herren.

9. Hallelujah! Preis, Ehr' und
Sei seinem großen Namen! [Dank
Anbetung, Ruhm und Lobgesang.
Hier und dort ewig! Amen. G.

(204.) 144. Met. 166.

1. Der, den man durch den Kreuz=
Gedachte auszurotten, [estod
Den macht der große Lebens=Gott
Zum Leben aller Todten;
Er nimmt das aus freiwil'gem Trieb
Gefasste Leben wieder:
Was thum wir ihm dafür zu Lieb'?
So denken seine Glieder.

2. Die Sach' ist des Gedenkens
werth:

Er starb vom Drang der Liebe;
Die Liebe hat ihn so verzehrt,
Daß ihm kein Blutstropf' bliebe;
Die Liebe hat ihn in die Gruft
Des Grabes hingestreckt;
Der Liebe sanfte Lebenslust
Hat ihn vom Tod erwecket.

3. Er lebt! Dies ist das Loosungs=
Der heiligen Gemeine; [wort
Ach, ruhte sie nicht fort und fort
Auf diesem Felsensteine,
Sie hätte der ergrimnten Macht
Der Höllensfinsternissen
Und der unsel'gen Todesnacht
Längst unterliegen müssen.

4. Er aber lebt, so lebt sie auch,
Und bleibet an ihm hangen!
Und wird von seinem Lebenshauch
Durchwehet und durchgangen.
So wahr er an dem Kreuz ge=
schlacht't,

Und wahrlich nicht vergebens,
So wahr schenkt er uns auch die
Macht
Des auferweckten Lebens.

Spangenberg, g. 1704 † 1792.

(208.) 145. Met. 10.

1. Ach einem Thomassglicke
Für ein paar Augenblicke,
Dem wolt' ich zu Gefallen
Gern tausend Meilen wachen,

2. Mich unaufhörlich sehnen,
Und einen Bach von Thränen,
Aus meinen Augen schütten,
Wenn er sich ließ erbitten.

3. Doch, lieber Gott, was wähl'
ich?

Mach' mich bei'm Gläuben sel'ig:
Willst du die Augen binden,
Mein Herz kann dich doch finden.

3.

(211.) 146. Met. 124.

1. Welche Gottesgegenwart,
Wenn sich Jesus
Meinem Herzen offenbart
Als mein Jesus!
Vater, Sohn, und heil'ger Geist
Sind dem Herzen
Nah, im Mann der Schmerzen.

2. O! drum Stunden, Tag und
In der Nähe [Nacht,
Meines Jesu zugebracht!
Darauf gebe
All' mein Wunsch und Denken hin,
Herz und Sinnen
Werden sein stets innen!

3. Ewige Andächtigkeit
Walte meiner!
Zu dem Herrn der Herrlichkeit,
Der in seiner

Heil'gen menschlichen Person
Für mein Leben
Sich in Tod gegeben;

4. Der für mich im Grabe lag;
Mir zum Frieden
Auferstand am dritten Tag,
Und hienieden
Vierzig Tage noch erschien
Seinen Boten,
Als erweckt von'u Todten;

5. Der für mich gen Himmel fuhr,
Und nun droben
Sitzt in menschlicher Natur,
Hoch erhoben,
Zu des Vaters rechter Hand
Auf dem Throne,
In der Ehrenkrone.

6. O wie war's den Seinen nur,
Die von nahen,
Als ihr Herr gen Himmel fuhr,
Ihm nachsehen!
Ohne Zweifel regten sich
Freud' und Schmerzen
In jedwedem Herzen.

7. Und was mag den Jüngern
Wenn ihr Heiland [dies,
Ihnen sich lebendig wies,
Seit er aufstand,
In den bis zur Himmelfahrt
Vierzig Tagen
Haben anzgetragen!

8. Gott sei Dank, daß seine Leut'
Zu Genießen
Seines Heils zu jetz'ger Zeit
Nichts einbüßen:
Er ist ungesch'n doch nah
Allen denen,
Die sich nach ihm sehnen.

9. Aber ach! wenn wird's ge-
scheh'n,
Daß er wieder

Mit des Himmels Lobgetön
Kommt hernieder?
Stille, stille! unser Loos
Soll jetzt bleiben:
„Nicht seh'n, und doch gläuben.“

G.

(212.) 147. Mel. 228.

1. O Sohn, du Gott von Ewig-
keit,
Wie selig war dieselbe Zeit,
Da man dich hat gesehen!
Ihr Augen voller Herrlichkeit
Ihr Ohren voller Lieblichkeit,
Wie wohl ist euch geschehen!
Viele, viele,
Majestäten und Propheten
Wollten schauen,
Was die Jünger konnt' erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Frist,
Daß solches Licht erschienen ist
Im Fleisch, mit Wunderblicken:
„Bald,“ sprach der Herr, „bald wird
es sein,
So wird euch nicht mehr dieser Schein
Von Angesicht erquicken.
Selig, Selig,
Die nicht sehen,—doch bestehen
Fest im Glauben!“
Diesen Trost kann niemand rauben.

3. Er blieb nach seinem Aufser-
stehn
(Die Jünger haben ihn gesehn)
Noch vierzig Tag' hienieden:
Dann ist der eingebor'ne Sohn
Zu seines lieben Vaters Thron
Hinnwieder heingeschieden.
Ei ja! wer da
Möchte sagen, was für Wagen
Ihn begleitet,
Und was uns dort sei bereitet!

4. Kein menschlich Ohr hat's je gehört,
 Kein Aug' geseh'n, kein Mund ge-
 Es kann's Niemand beschreiben,
 Was denen dort für Herrlichkeit
 Bei ihm und von ihm ist bereit't,
 Die sich ihm hier einleiben.
 Ach! ein Blick 'nein,
 Der kann machen, daß die Sachen
 Dieser Erden
 Uns zu todten Dingen werden.

5. Herr Jesu Christe, Gottes
 Sohn!
 Du Siegesfürst und Gnadenthron!
 Komm', stille mein Verlangen;
 Du bist uns all'n, und mir, zu gut,
 Nun durch dein eigen theures Blut
 Uns Heiligthum gegangen:
 Beuge, neige
 Mein Gemüthe, ew'ge Güte,
 Dich zu preisen,
 Und mich dankbar zu erweisen!
 J. Breithaupt, g. 1658 † 1732.

(213.) 148. Met. 146.

1. Als unser Josua
 Zuletzt noch mit den Seinen
 Ging nach Bethania,
 Ging alles an zu weinen.
 Er segnete sein Volk
 Mit der durchbohrten Hand;
 Dann hob ihn eine Wolf'
 Vom Orte, wo er stand.

2. Die Elfe sah'n ihm nach
 Und fielen vor ihm nieder.
 Ihr Herze seufzte: „Ach,
 Ach kün' er doch gleich wieder!“
 Ihr Meister, Herr und Gott
 War in ihr Herz geprägt,
 Und's Auge, naß und roth,
 Vor ihm in Staub gelegt.

3. Zwei Männer standen da,
 Ein Paar der Himmelszeugen,
 Die sahen was geschah;
 Nach ein'gem Stilleischweigen,
 Wie's Blicken nach der Höh'
 Zu lang wird, sagen sie:
 „Ihr Männer Galilä!“
 Was steht und seht ihr hie?

4. Der Jesus, welcher jetzt
 Von euch zum Thron geschieden,
 Hat einen Tag gesetzt
 Zur Wiederkunft im Frieden;
 Da werdet ihr ihn seh'n,
 Wie er ward aufgenommen,
 Und in der Wundenschön'
 Vom Himmel wiederkomm'n.“

3.

(214.) 149. Met. 184.

Wenn schlägt die angenehme
 Stunde,
 Die solche Tage wiederbringt?
 Wenn kommt's, daß man mit fro-
 hem Munde
 Die Ankunft unsers Freund's be-
 singt?
 Wenn wird er mir die Freude gön-
 nen,
 Daß ihn mein sehnlich Auge sieht?
 Wenn werd' ich den umfassen können,
 Der mich unsichtbar an sich zieht!
 3.

(215.) 150. Met. 132.

Auf Christi Himmelfahrt allein,
 Ich meine Nachfahrt gründe,
 Und allen Zweifel, Angst und Pein
 Damit stets überwinde:
 Denn, weil das Haupt im Himmel ist
 Wird seine Glieder Jesus Christ
 Zur rechten Zeit nachholen.

J. Vogel n, † 1636.

(216.) **151.** Mel. 185.

1. Seine Jünger, welche ihn im
Glanze
Einer Wolke scheiden sah'n,
Da die Himmel ihn, im Sieges-
franze,
Fertig standen zu empfab'n,
Haben, da er ihrem Blick verschwun-
den, [pfunden,
Ohne Zweifel Freud und Leid em-
Und unsehbar ihrem Freund
Froh und schmerzhaft nachgeweint.

2. Schmerzhaft? ei, das kann
man leicht ermessen;
Froh, daß sie zwei Engeln
Trösten, Jesus werde nicht vergessen,
Zust so wieder da zu sein,
Wie sie ihn gen Himmel fahren sehen.
Und sie glaubten, das würd' bald
geschehen.
Und wir wünschen's heute noch;
„Kommt', Herr Jesu, komme doch!“
A. Oldendorp. g. 1721 † 1787.

(217.) **152.** Mel. 166.

O du, dort von Bethania
Aus deiner Jünger Mitte
Hinaufgefahruer Josua
Zu der vollkomm'nen Hütte! *
Dein Häuslein sieht dir weinend
nach,
Wie du wardst aufgenommen:
Und wartet sehnlich auf den Tag,
Da du wirst wiederkommen!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(226.) **153.** Mel. 26.

1. Ihr, die ihr Christi Ehre
seid, [hört,
Und was zum Volk des Herrn ge-

Das seinen Heiland liebt und ehret;
Was ist's was seid ihr so erfreut?

2. Wir seh'n mit tiefem Wunder
an [ster,
Den jauchzenden Triumph der Gei-
Fndem ihr lieber Herr und Meister
Gen Himmuel fährt, der Schmer-
zensmann.

3. Das Auge blickt noch über-
wärts,
Und Ehrfurcht hält es nicht zurücke,
Daß es beständig ihm nachblicke:
Zu Boden, Leib und Seel' und
Herz!

4. Kommt, tretet in die Harmo-
nie,
Ihr muntern Feuerflammenwagen,
Die ihr den Herrn hinauf getragen:
Tönt Jesu droben: wir thun's
hie. 3.

(227.) **154.** Mel. 58.

1. Seid ihr auf den Knien,
Menschen des Herzens? *
O ihr Verborgne des Manns des
Blickt in die Höh'! [Schmerzens,

2. O ihr Segenshände!
Die Majestäten
Sind schon in ihren Rang eingetre-
Zur Huldigung. [ten,

3. Ach, das dreimal Heilig
Tönt schon entgegen;
Aber erst schicket noch einen Segen
Auf uns zurück!

4. Auf das Wort des Vaters,
Im Thron der Allmacht,

Nimmt er der Himmel der Himmel
Und Anbetung. [Andacht

5. Millionen Augen
Sehen den Schimmer,
Und das Gesicht ist und bleibet im-
Ein Marterlamm. [mer

6. Alle Tag' im Jahre,
Die Gott läßt werden,
Soll'n der Gemeine Festtage werden
Der Marter Gott's.

7. Em'ge Lobgesänge
Soll'n ihm ertönen,
Der sich uns Armen durch dein
Versöhnen
Bekannt gemacht!

8. Heilig, heilig, heilig
Werde gesungen
Von allen Menschen- und Engel-
zungen
Gott und dem Lamm! 2

II.

Gott der Dreieinige.

Vater, Sohn und Geist.

(248.)

155.

Met. 132.

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade!
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade;
Ein'n Wohlgefall'n Gott an uns
hat,*
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß;
All' Fehd' ** hat nun ein Ende.

2. Wir leben, preis'n, anbeten
dich,
Für deine Ehr' wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken;
Ganz unermess'n ist deine Macht,
Fortg'schieht, was dein Will' hat
bedacht.
Wohl uns des feinen Herren!

*) Luc. 2, 14.

**) Streit.

3. O Jesu Christ! Sohn einge-
bor'n
Deines himmlischen Vaters;
Versöhner der'r die war'n verlor'n,
Du Stillter unsers Haders;
Lamm Gottes, heil'ger Herr und
Gott!
Nimm an die Bitt' von unsrer Noth,
Erbarnt' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes
Gut,
Allerheilksamster Tröster!
Vor's Teufels G'walt fortan behüt',
Die Jesus Christ erlöset
Durch große Mart'r und bitterm
Tod;
Abwend' all' unsern Jam'm'r und
Noth;
Dazu wir uns verlassen.

(268.) 156. Mel. 228.

1. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
 Sei unserm Gott je mehr und mehr
 Für alle seine Werke!
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Sei von uns allen ihm bereit
 Dank, Weisheit, Kraft und Stärke!
 Singt ihm, bringt ihm
 Ein erfreulich Heilig, Heilig:
 Heilig ist Gott,
 Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah, Preis, Ehr', und Macht [bracht,
 Sei dem geschlacht'ten Lamm ge-
 Zu dem wir sind erwählet;
 Das uns mit seinem Blut erkauft,
 Damit besprenget und getauft,
 Und sich mit uns vermählet:
 Heilig, selig [schaft
 Ist die Freundschaft und Gemein-
 Die wir haben,
 Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, Gott heil'ger Geist!
 Sei ewiglich von uns gepreist,
 Durch den wir neu geboren;
 Der uns mit Gaben ausgeziert,
 Dem Bräutigam uns zugeführt,
 In dem wir sind erkoren.*
 Ei ja, ei da,
 Da ist Freude, da ist Weide,
 Da ist Manna
 Und ein ewig Hosanna.

4. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr'
 Sei unserm Gott je mehr und mehr,
 Und seinem großen Namen!
 Stimmt an mit aller Himmels-
 schar,

Und singet nun und immerdar
 Mit Freuden: „Amen, Amen!“
 Singt ihm, bringt ihm
 Ein erfreulich Heilig, Heilig:
 Heilig ist Gott,
 Unser Gott, der Herr Zebaoth.
 Darmstädter Ges. B. 1698.

(260.) 157. Mel. 22.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi,
 Die Liebe des, der Vater ist,
 Des heil'gen Geists Gemeinschaft
 sei
 Uns alle Tage fühlbar neu.
 J. v. Batteville, g. 1718 † 1788.

(267.) 158. Mel. 10

1. Laßt uns mit süßen Weisen
 Die Güte Gottes preisen,
 Und unsers Vaters Segen
 Nicht dankbarlich erwägen.

2. Den allerärmsten Sündern
 Erbeut er sich als Kindern,
 Hat ihnen Heil und Frieden
 In seinem Sohn beschieden.

3. Auf dem lag alle Sünde
 Von jedem Menschenkinde;
 Den Tod, den wir verschuldet,
 Hat unser Bürg' erduldet.

4. Dies lasset uns bedenken,
 Wenn uns die Sünden kränken
 Daß der auf's höchste liebet,
 Der seinen Sohn uns giebet.

5. Ist dies vollkommene Lieben
 Uns tief in's Herz geschrieben,
 So lernt man auf ihn schauen
 Mit kindlichem Vertrauen.

6. Sollt' er uns was versagen
 Wenn wir ihm gläubig klagen,

* Eph. 1, 4.

Was wir allhier für Gaben
Zum Leben nöthig haben?

7. Ach gieb uns, und vermehre,
O Vater! dir zur Ehre,
Was wir vor allem wählen:
Den Schatz für unsre Seelen!

8. Wird diese Bitt' erfüllet,
So ist das Herz gestillet;
Wir können hier und droben
Dich froh und dankbar loben.

J. M. Dillherr, g. 1604 † 1669.

(268.)

159.

Mat. 214.

1. Sollt' ich meinem Gott nicht
singen?
Sollt' ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh' in allen Dingen,
Wie so gut er's mit mir mein'.
Ist doch nichts als lauter Lieben,
Das sein treues Herze regt,
Das ohn' Ende hebt und trägt,
Die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Sein Sohn ist ihm nicht zu
theuer;
Nein, er giebt ihn für mich hin,
Daß er mich vom ew'gen Feuer
Durch sein theures Blut gewinn.
O du unergründ'ter Brunnen!
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch bestreift,
Deine Tief' ergründen können?
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Seinen Geist, den edlen Füh-
rer,
Giebt er mir mit seinem Wort,
Daß er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelsport;
Daß er mir mein Herz erfülle

Mit dem besten Glaubenslicht,
Das des Todes Macht zerbricht,
Und die Hölle sel' st macht stille.
Alles Ding wä' et seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Meiner Seelen Wohlergehen
Hat er ja recht wohl bedacht;
Will dem Leibe Noth zustehen,
Nimmt er's gleichfalls wohl in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen,
Nichts vermag, nichts helfen kann,
Kommt mein Gott und hebt mir an,
Sein Vermögen beizulegen:
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Wenn ich schlafe, wacht sein
Sorgen,
Und ermuntert mein Gemüth,
Daß ich alle liebe Morger
Schau' neue Lieb' und Gü't'.
Wäre mein Gott nicht gewesen,
Hätte mich sein Angesicht
Nicht geleitet, wä'r' ich nicht
Aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Wie ein Adler sein Gefieder
Ueber seine Jungen streckt,
Also hat auch, hin und wieder,
Mich des Höchsten Arm bedeckt.
Gottes Engel, den er sendet,
Hat das Böse, so der Feind
Anzurichten war gemeint,
Zu die Ferne weggewendet.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Weil denn weder Ziel noch
Ende
Sich in Gottes Liebe find't:
So erhebe' ich meine Hände
Zu dir, Vater! als dein Kind;
Bitte, wollst mir Gnade geben,

Dich, aus aller meiner Macht,
Zu umfassen Tag und Nacht
Hier in diesem armen Leben;
Bis ich dich, nach dieser Zeit,
Lieb' und lob' in Ewigkeit.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(275.) **160.** Mel. 172.

1. Ach Gott, was hat für Herr-
lichkeit,
Für Majestät und Bönne,
Zu seiner großen Seligkeit,
Mein Jesus, meine Sonne!
Die Himmel der Himmel begreifen
ihn nicht,
Er ist obn' Anfang und Ende;
Die Mächtigen leisten ihm schuldige
Pflicht,
Und alle Würden und Stände.

2. Er herrschet über Cherubim,
Gebent den Tiefen allen;
Die Throne und die Seraphim
Schau'n auf sein Wohlgefallen;
Die Helden und Märtyrer preisen
ihn gern,
Die Ältesten fall'n vor ihm nieder;
Und allesamt singen dem freundli-
chen Herrn
Die allerlieblichsten Lieder.

3. Er ist dem Vater gleich an
Macht,
Er sitzt auf seinem Throne,
Und aller Himmel Glanz und Pracht
Ist seines Hauptes Krone;
Die Engel und Menschen die
schauen ihn an
Mit unaussprechlichen Freuden:
O selig und abermal selig, wer kann
Sein Herz und Sinne da weiden!

4. Und alles dieses soll auch ich,
Wenn er mich dort wird küssen,

Zu seinen Armen ewiglich
Empfinden und genießen:
Die Freude, die Bönne, die ewige
Lust,
Die er mir dorten wird geben,
Ist weder dem Herzen noch Sinnen
bewußt
Zu diesem sterblichen Leben.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(276.) **161.** Mel. 11.

1. Jesu! meiner Seelen Ruh',
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner Alles sein.

2. Bin ich krank, und ist kein
Mann —
Der die Schwachheit lindern kann,
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.

3. Bin ich nackend, arm und bloß,
Ist mein Elend noch so groß,
Jesus hilfst zu rechter Zeit
Meiner Noth und Dürstigkeit.

4. Drum, o Jesu! will ich dich
Zimmer lieben festiglich:
Du, o Jesu! sollst allein
Meiner Seele Alles sein!

L. Bachmeister, g. 1578 † 1633.

(280.) **162.** Mel. 132.

1. Niemand war in der ganzen
Welt,
Der uns durch seinen Namen
Befreien könnt, denn nur der Held,
Der, als des Weibes Samen,
Sich bei uns in der Hüll' der Zeit,
Aus der verborgnen Ewigkeit
Im Fleisch hat eingestellt.

2. So heißt er denn nicht Jesus
nur,
Er ist auch was er heißet,
Indem er unsere Natur
Aus allem Jammer reißet:
Deß wollen wir uns ewig freu'n,
Denn Nam' und That stimmt über-
ein:
Er heißt und ist auch Jesus.

3. Drum ist in keinem andern
Heil,
Kein Nam' ist sonst gegeben,
In dem uns Gnade wird zu Theil,
Und Fried', und ewig's Leben,
Als nur der Name Jesu Christ,
Der unser Seligmacher ist:
Ihm sei Lob, Preis und Ehre.
Freysinghausener, g. 1670 † 1739.

(282.) 163. Met. 16.

1. Mensch, du ein'ger Mensch in
Gnaden!
Mache uns zu dir ein Herz;
Arzt, curire unsern Schaden,
Lindre allen unsern Schmerz.

2. Treuer Freund, gönn' unsern
Bitten
Zummerdar dein offnes Ohr,
Sie in dein Herz auszuschiitten;
Und bring' sie dem Vater vor!

3. Führest du gleich das Steuer-
ruder
Der gestirnten Monarchie,
Bist du dennoch unser Bruder:
Fleisch und Blut erkennt sich me.

4. Rath' uns, wenn wir irre ge-
Niemaals übereilter Rath! [hen,
Und damit wir wohl bestehen,
Unterstütz' es mit der That.

5. Nichts unser Herz in Zeiten,
Eh' du einst der Richter wirst,
Und sei in den Ewigkeiten
Unser wohlgewogener Fürst.

(283.) 164. Met. 68

1. Wer ist wol wie du?
Jesu, süße Ruh'!
Unter allen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu,
Jesu, süße Ruh'!

2. Leben, das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!
Du bist, vor der Zeit,
Zum Erlöser uns gesendet,
Und in unser Fleisch gesendet
In der Füll' der Zeit;
Glanz der Herrlichkeit!

4. Höchste Majestät,
Priester und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen;
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria thät,
Höchste Majestät!

5. Zench mich ganz in dich!
Daß vor Liebe ich
Wie ein Wachs vor dir zerschmelze
Und auf dich mein Elend wälze,
Das stets drückt mich;
Zench mich ganz in dich!

6. Deines Geistes Trieb
In die Seele gieb!
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten'

Ungefärbte Lieb'
In die Seele gieb!

7. Soll's von hinnen gehn,
Wollst du bei mir stehn,
Aus dem Jammerthal mich leiten,
Und zur Herrlichkeit begleiten;
Daß ich mich mag sehn
Dir zur Rechten stehn.

Pf. 45, 10.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(285.)

165.

Met. 68.

1. Seelenbräutigam,
Jesu, Gotteslamm!
Habe Dank für deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe
Von der Sünden Schlamm,
Jesu, Gottes Lamm!

2. Wahrer Mensch und Gott!
Trost in Noth und Tod!
Du bist darum Mensch geboren,
Zu erretten was verloren,
Durch rein Blut so roth,
Wahrer Mensch und Gott!

3. Meines Glaubens Licht
Laß verlöschen nicht;
Fülle mich mit Freudenöle,
Daß hinfort in meiner Seele
Ja verlösche nicht
Meines Glaubens Licht.

4. Großer Friedefürst!
Wie hast du gedürst't
Nach der Menschen Heil und Leben,
Und dich in den Tod gegeben,
Da du riefst: „Mich dürst't!“
Großer Friedefürst!

5. Deinen Frieden gieb,
Aus so großer Lieb',
Uns, den Deinen, die dich kennen,
Und nach dir sich Christen nennen;

Denen du bist lieb
Deinen Frieden gieb!

6. Jesu hilf, daß ich
Allhier ritterlich
Alles durch dich überwinde,
Und in deinem Sieg empfinde
Wie so ritterlich
Du gekämpft für mich.

7. Hier durch Spott und Hohn,
Dort die Ehrenkron!
Hier im Hoffen und im Glauben,
Dort im Haben und im Schauen!
Dem die Ehrenkron'
Folgt auf Spott und Hohn.

A. Drese, g. 1630 † 1718.

(286.)

166.

Met. 132.

1. Mein Herzens-Jesu, meine
Lust!
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an deiner Liebesbrust
Mit meinem Herzen liege:
Ich habe dir ein Lob bereit't,
Weil ich von deiner Freundslichkeit
So großes Labjal kriege.

2. Du bist mein sicherer Himmels-
weg:
Durch dich steht alles offen;
Wer dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen.
Ach laß mich, liebstes Heil! hinfür
Doch ja den Himmel außer dir
Auf keinem Wege hoffen.

3. Du bist die Wahrheit: dich
allein
Find' ich ganz auserlesen;
Ohn' dich find' ich nur Wort und
Schein:

In dir ist Kraft und Wesen.
O Wahrheit! mach mein Herze frei,
Daß es nur dir ergeben sei,
Durch den es kann genesen.

4. Du bist mein Leben: deine Kraft
Soll Leib und Seele rühren;
Dein Geist, der alles in mir schafft,
Soll mich allein regieren;
Mein Jesu! so werd' ich forthin,
Weil ich dein Glied und Erbe bin,
Dies Leben nie verlieren.

5. Du bist mein Schloß und sicheres Haus,
Da ich in Frieden sitze;
Da treibet mich kein Feind heraus,
Da sticht mich keine Sitze.
Ach laß mich, liebstes Jesulein!
Allzeit in dir erfunden sein,
Daß deine Huld mich schütze.

6. Du bist mein treuer Seelenhirt,
Und selber auch die Weide;
Du hast mich, da ich war verirrt,
Geholt mit großer Freude.
Ach nimm dein Schäflein nun in acht,
Damit es weder List noch Macht
Von deiner Herde scheide.

J. G. Lange, g. 1669 † 1756.

(294.) **167.** Met. 203.

1. Komm' heiliger Geist, Herre Gott,
Erfüll' mit deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn,
[Ihr'n.]
Dein' brünstig' Lieb' entzünd' in
O Herr! durch deines Lichtes Glanz
Zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen:
Das sei dir, Herr! zu Lob gesungen.
Hallelujah! ;,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort,
Und lehr' uns Gott recht erkennen,

Von Herzen Vater ihn nennen!
O Herr! behüt' vor fremder Lehr',
Daß wir nicht Meister suchen mehr,
Als Jesum Christ mit rechtem Glauben,
[trauen.]
Und ihm aus ganzer Macht ver-
Hallelujah! ;,:

3. Du heilige Brunst, süßer Tröst,
Nun hilf uns fröhlich und getrost
In deinem Dienst beständig bleiben,
Die Trübsal uns nicht abtreiben!
O Herr, durch dein' Kraft uns bereit',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit,
Daß wir hier ritterlich ringen,
Durch Tod und Leben zu dir bring-
Hallelujah! ;,:

Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(297.) **168.** Met. 58.

1. Nun bitten wir den heiligen Geist
Um den rechten Glauben allermeist,
Daß er uns behüte bis an das Ende,
Wenn wir heimfahren aus diesem Kyrieleis!
[Glende.]

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein;
Lehr' uns Jesum Christum erkennen allein,
Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
Der uns bracht hat zu dem rechten Kyrieleis!
[Vaterland.]

3. Du süße Lieb', schenk' uns deine Gunst;
Laß uns empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen einander lieben,
Und im Frieden auf einem Sinn
Kyrieleis! [bleiben.]

4. Du höchster Tröster in aller
Noth, [noch Tod,
Hilf, daß wir nicht fürchten Schand
Daß in uns die Sinne nicht verza-
gen, [verklagen.
Wenn der Feind wird das Leben
Kyrleis! Dr. Luther.

(300.) 169. Mel. 89.

1 Komm, o komm, du Geist des
Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Leben, Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sin-
nen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als nur was dein Wille sucht;
Dein Erkenntniß werde groß,
Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Laß uns stets dein Zeugniß
merken,
Daß wir Gottes Kinder sind:
Das wird unsern Glauben stärken,
Wenn sich Noth und Drangsal find't:
Was der Vater mit uns thut,
Ist uns allewege gut.

4. Reiz uns, daß wir zu ihm tre-
ten
Frei, mit aller Freudigkeit;
Seufz' auch in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit;
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht vermehrt.

5. O du Geist der Kraft und
Stärke,
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine Werke,

Wenn sich Satan grimmig weist;
Schenk' uns Waffen in dem Krieg
Und verleihs' uns stets den Sieg.

6. Herr, bewahre unsern Glauben,
Daß kein Teufel, Tod noch Spott
Uns denselben möge rauben;
Du bist unser Schutz und Gott:
Sagt das Fleisch gleich immer nein;
Dein Wort soll gewisser sein.

7. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr',
Die Gott giebt durch Jesum Christ,
Und die unaussprechlich ist.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(302.) 170. Mel. 70.

1. Ach Geist der Gnaden!
Komm, gieb mir Trost ins Herz,
Aus Jesu Leiden;
Denn ich empfinde Schmerz
Und Reue wegen meiner Sünden:
Ach laß mich Gnad' und Vergebung
finden! .:.

2. Verneue gänzlich
Mein Herz und meinen Sinn,
Mein ganzes Leben,
Und alles was ich bin:
Schaff' ein rein Herz und rein Ge-
müthe,
Daß ich recht schmeck' deine große
Gütel! .:.

3. Ja, laß hinfüro
Mich deinen Tempel sein;
Durch deine Salbung
Mach' mich geschmückt und rein:
Vertreib' all' sündliche Gedanken,
Und laß mich niemals von Jesu
wancken! .:.

(304.) 171. Met. 58.

1. Ei bittet Gott den heiligen Geist,

Der uns auf unsern Versöhner weist,
Daß er uns verleihe die edlen Gaben,
Die man aus Christi Verdienst kann
Erbarnt' dich, Herr! [haben.

2. Du heil'ger Meister, hab' ewig Dank

Für den zum Vater gewirkten Gang;
Und was wir vom Sohne im Her-
zen hören:

Alles das danken wir deinen Lehren.
Hallelujah!

3. Du warst uns Armen ganz unbekannt,

Eh' du uns die Sünde mit Namen
genannt,

Nämlich das Nichtglauben an Jesu
Wunden,

Der eine ew'ge Erlösung funden.
Erbarnt' dich, Herr!

4. So bald wir diese Noth recht gefühlt,

Daß uns die Sünde das Herz durch-
Und um Gnad' und Glauben mit
Thränen baten,

Hast du uns gnädig damit berathen.
Hallelujah!

5. So bleiben wir nun in deiner
Schul',

Wis vor des Vaters und Christi
Zeng' in unserm Geiste und in der
Seele,

Und in des Leibes gesalbter Höhle,
Gott heil'ger Geist!

6. Ruf' „Abba Vater!“ ins Herz-
ens Grund,

Und mach' uns stets seine Liebe kund,
Die er zu uns trägt in seinem
Sohne;

Erfüll' uns ganz damit, und bewohne
Dein Tempelhaus! 3.

(310.) 172. Met. 58

1. Gelobet seist du, Gott heil'ger
Geist, [preiß

Der die Versöhnung des Lammes
Als die ein'ge Ursach der Selig-
keiten, [deuten,

Und so vernehmlich sie weiß zu
Daß wir's versteh'n.

2. Dank sei dir, Herr! für den
Kreuzverstand: [wandt,

Des Heilands Blut wär' umsonst ver-
Wenn noch sonst was wäre, das
helfen könnte, [nennte,

Und man was anders als Wunden
Das heilig macht.

3. Der Gott am Kreuz, und sein
Marterthum, [thum;

Lieget zum Grund unserm Christen-
Und das Herz genießet den sel'gen
Frieden, [den,

Den du den Seinen in ihm beschie-
Gott, heil'ger Geist!

4. Sein Blut allein kann das
Herz erfreu'n;

Und Seel' und Leib durch sonst
nichts gedeih'n,

Als durch seine Wunden; darum
verkläre [Lehre

Uns diesen Grund aller wahren
Tagtäglich mehr.

5. Davon soll unser Mund Zeuge
sein, [herein,

Wis einst sein Königreich bricht
Und die ganze Schöpfung mit Au-
gen siehet [ziehet,

Was deine Hand ihm an uns er-
Und er uns ist.

6. Gelobet sei dafür deine Treue!
 O Herr Gott, heiliger Geist, verleih',
 Sie recht anzuwenden, uns deine
 Gnade, [Pfade,
 Und leit' uns fort auf dem ebnen
 Bis wir ihn sehn! 3.

313.)

173.

Met. 79.

1. Geist Gottes! dein Bemühen
 Und Pflegen und Erziehen,
 Das du an uns beweist,
 Kann kein Verstand ergründen,
 Auch ist kein Herz zu finden,
 Das würdig g'nug dich dafür preist.

2. Wir beten dich im Staube,
 Soviel als unser Glaube

Nur davon fassen kann,
 Mit Schämen und mit Beugen
 Und kindlichem Bezeugen,
 Mit Dank- und Freudenthränen an.

3. Laß uns in allen Chören
 Dich immer pünktlich hören,
 Und dir gehorsam sein,
 Damit sich Jesus freue,
 Wenn er durch deine Treue
 Uns sämmtlich sieht für ihn gebeh'n.

4. Und wenn du eins der Kinder,
 Eins seiner armen Sünder,
 Wo unrecht handeln siehst,
 So straf's und mach' es reine,
 Und schmücke die Gemeinde
 Für Jesum, dem du uns erziehst.

Sammerhof, g. 1721 † 1753.

III.

Bekehrung und Neugeburt des Herzens, und Seligkeit in der Gemeinschaft mit Christo und in seiner Nachfolge.

1. Gnadenruf Gottes zu des Sünders Bekehrung und Neue zur Seligkeit.

(318.)

174.

Met. 165.

1. Weg, mein Herz, mit den Ge-
 danken,
 Als ob du verstoßen wärst;
 Gottes Guad' ist ohne Schranken,
 Wie du in dem Worte hörst.*

Bist du böß' und ungerecht,
 Gott ist fromm, treu, und gerecht:
 Hast du Zorn und Tod verdienet,
 Sage nicht, Gott ist versühnet.

2. „So wahrhaftig als ich lebe,
 Will ich nicht des Sünders Tod,
 Sondern daß er leb' und gebe

* Joh. 3, 16

Mir sein Herz;“ spricht unser Gott.*
Seine Freund' ist, wenn auf Erd'
Ein Verirrtes wiederkehrt;
Will nicht, daß aus seiner Heerde
Jrgend ein's verloren werde.

3. Kein Hirt kann so fleißig gehen,
Nach dem Schaf', das sich verirrt:
Sollt'st du Jesu Herze sehen,
Wie der treue Seelenhirt
Sucht, und vor Verlangen brennt
Nach dem, das sich abgetrennt
Von ihm und der Schaar der Seinen,
Würdest du vor Liebe weinen.

4. Mein Gott! öffne mir die
Pforten
Solcher Gnad' und Gültigkeit:
Laß mich all'zeit, aller Orten,
Schmecken deine Freundlichkeit;
Liebe mich, und treib' mich an,
Daß ich dich, so gut ich kann,
Wiederum umfang' und liebe,
Und nun ja nicht mehr betrübe.

Þ. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(319.) **175.** Mel. 106.

1. Wo ist doch so ein Gott zu
finden,
Der mit so schonender Geduld
Den Sünder sucht, und ihm die
Sünden
So gern vergiebt, und alle Schuld,
Sobald er Gnade sucht, vergißt;
Der, wie du, allen gütig ist?

2. Herr! du willst nichts, was
dein ist, missen; [mann
Drum will dein Herz auch Jeder-
Dhn' Unterschied geholfen wissen;
Und weil sich keiner helfen kann,

So willst du allen insgemein
Selbst Helfer und Befehrer sein.

Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-
Rudolstadt, g. 1640 † 1672.

(321.) **176.** Mel. 39.

1. Kommt, Sünder, und blicket
dem ewigen Sohne
Ins Herz, in die Nägelmaal, unter
die Krone,
Und sucht euch noch mehrere zuzuge-
sellen, [zigten stellen!
Die sich mit euch vor den Gekreuz-

2. Wer wollte den Glauben
durch's Zweifeln verhindern?
O würden wir alle dagegen zu Kin-
dern, [künstliche Denken:
Und schlugen an's Kreuz alles
Der Freund will der Einsalt die
Seligkeit schenken.

3. Wer alle Schuld bei sich ge-
sucht und gefunden,
Der hat einen offenen Weg zu den
Wunden: [tigkeit fahren,
Raum läßt man die eigne Gerech-
So kommt er dem Herzen sein Heil
offenbaren.

4. Die elend und arm sind, und
gar nichts mehr haben,
Für die ist kein Opfer die Gabe der
Gaben, [hat versöhnet,
Wodurch er die Sünder mit Gott
Und sie nun mit Gnad' und Barm-
herzigkeit krönet.

5. Man bleibt in sich selbst eine
dürftige Made,
Und wirft sich ins Meer der erbar-
menden Gnade;
Man hält als ein Kleinod das
Elenksgeföhle,
Und hat seinen Heiland zum ewigen
Ziele. 3.

(322.) 177. Mel. 376.

„Kommt her zu mir!“ heißt's bei ihm allezeit,
 „Die ihr mühselig und beladen seid;
 Wer zu mir kommt,
 Und Gnad' umsonst annimmt,
 Den stoß ich nicht zurücke:
 Kommt, daß ich euch erquicke!“

G.

(323.) 178. Mel. 217.

1. Mein Heiland nimmt die Sünder an,
 Die unter ihrer Last der Sünden.
 Kein Mensch, kein Engel trösten kann,
 Die nirgends Ruh' und Rettung finden,
 Den'n selbst die weite Welt zu klein,
 Die sich und Gott ein Greuel sein.
 Den'n Moses schon den Stab gebrochen.
 Und sie der Hölle zugesprochen,
 Wird diese Freistadt aufgethan:
 Mein Heiland nimmt die Sünder an!

2. Sein mehr als mütterliches Herz [Erden;
 Trieb ihn von seinem Thron auf
 Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, [den;
 An ihrer Statt ein Fluch zu wer-
 Er senkte sich in ihre Noth,
 Und schmeckt' für sie den bitter'n Tod.
 Nachdem er nun sein eigen Leben
 Zur theuren Zahlung hingegeben,
 Und für die Welt genug gethan;
 So heißt's: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schooß
 Ein sichres Schloß gejagter Seelen

Er spricht sie von dem Urtheil los,
 Und tilget bald ihr ängstlich Quälen;
 Es wird ihr ganzes Sündenheer
 Ins unergründlich tiefe Meer
 Von seinem reinen Blut versenket,
 Und ihn'n der heil'ge Geist geschenket

Zum Führer auf der Gnadenbahn:
 Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie zum Vater hin,

In seinen blutbesoffnen Armen:
 Das neiget dann den Vatersinn
 Zu lauter herzlichem Erbarmen:
 Er nimmt sie an, an Kindesstatt:
 Ja alles, was er ist und hat,
 Wird ihnen eigen übergeben;
 Die Thüre zu dem ew'gen Leben
 Wird ihnen fröhlich aufgethan:
 Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn,
 Wie sich's nach armen Sündern sehnet,

Sowohl, wenn sie noch irre gehn,
 Als wenn ihr Auge vor ihm thränet!
 Wie streckt er sich nach Zöllnern aus:
 Wie eilt er in Zachai Haus;
 Wie sanft stillt er der Magdalenen
 Den milden Fluß der Sünderthränen, [than:
 Und denkt nicht, was sie sonst ge-
 Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an,

Ob er gleich noch so tief gefallen!
 Nun dies hat er nicht nur gethan
 Da man ihn sah auf Erden wallen:
 Nein, er ist immer einerlei,
 Gerecht und fromm und ewig treu;
 Wie er war unter Schmach und Leiden,
 So ist er auf dem Thron der Freuden,

Den Sündern liebe reich zugethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sün-
der heißt,
Und wen sein Sündergeuhl betrübet,
Zu dem der keinen von sich weist,
Der sich gebeugt zu ihm beziehet.
Wie, willst du dir im Lichte stehn,
Und ohne Noth verloren gehn?
Willst du der Sünde länger dienen,
Da dich zu retten er erschienen?
O nein! verlaß die Sünderbahn:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm' nur, mühselig und ge-
bückt, [kommen;
Komm' nur, so gut du weißt zu
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenom-
men.

Sieh', wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegen geht!
Wie lang hat er, mit vielem Flehen,
Sich brünstig nach dir umgesehen!
So kommt denn allesammt heran:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: „Ich hab's zu
grob gemacht,
Ich hab' die Güter seiner Gnaden,
So schändlich und so lang veracht't;
Er hat mich oft umsonst geladen:“
Wosern du's nur jetzt redlich meinst,
Und deinen Fall mit Ernst beweinst,
So soll ihm nichts die Hände binden,
Und du soll noch Gnade finden;
Er hilft, wann sonst nichts helfen
kann:

Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: „Es
ist noch Zeit,
Ich muß erst diese Lust genießen;
Gott wird ja eben nicht gleich heut'
Die off'nen Gnadenpforten schlie-
ßen.“

Mein, weil er ruft, so höre du,
Und greif' mit beiden Händen zu;
Wer seiner Seelen Heut' * vertrau-
met,
Der hat die Gnadenzeit versäumt:
Ihm wird hernach nicht irgethan
Heut' komm', heut' nimmt dich Je-
sus an.

11. Ach, zeuch mich selber recht
zu dir,
Holdselig süßer Freund der Sünder!
Erfüll' mit sehrender Begier
Auch uns und alle Menschenkinder.
Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz,
Dein aufgespaltnes Liebesherz;
Und wenn wir unser Elend sehen,
So laß uns ja nicht stille stehen,
Bis daß ein Jeder sagen kann:
„Gott Lob! auch mich nimmt Jesus
an.“

Fr. Lehr. g. 1709 † 1744.

(324.)

179.

Met. 208.

1. Wir sind alle Sünder
Und des Zornes Kinder,
Du ein gnäd'ger Gott;
Wir voll Missethaten,
Und nur du kannst ratthen,
Helfer aus der Noth!
Wir sind schlecht, du bist gerecht;
Wir sind unrein, Groß' und Kleine;
Du bist gut alleine!

2. Jesu! laß dein Leiden
Und für uns Verscheiden
Unsre Rettung sein;
Tilge unsre Sünden,
So viel ihr'r sich finden,
Durch dein Blut so rein:
Darauf wir alleine hier
Unsre ganze Hoffnung bauen
Mit gläub'gem Vertrauen. B. B.

* Seb. 4, 7.

(325.) 180. Met. 22.

1. Herr, aller Weisheit Quell
und Grund!

Dir ist all' mein Vermögen kund;
Wo du nicht hilfst, und deine Gunst,
Ist all' mein Thun und Werk um-
sonst.

2. O Gott, mein Heiland! lehre
dich

Zu meiner Bitt', und höre mich:
Gieb mir die Weisheit die du liebst,
Und denen, die dich suchen, giebst.

P. Gerhard.

(327.) 181. Met. 36.

1. Hier liege ich, o Jesu! dir zu
Füßen [wissen;
Mit kummervollem Herzen und Ge-
Ach blicke mich, der ich mit Schuld
beladen,
Doch an in Gnaden.

2. Du hast mich ja versöhnt mit
deinem Blute, [gute;
Das du am Kreuz vergossen mir zu
Denk' an dein schmerzliches für mich
Versehen,
Und bitteres Leiden.

3. Um deiner Wunden willen
meiner schöne,
Und nicht nach Schuld, wie ich's
verdienet, lohne;
Du hast dich ja für mich, zu mei-
nem Leben,
Zu Tod gegeben.

4. So will ich dich für deine
Güte preisen,
Dir Lob und Ehr' und Preis und
Dank erweisen,

Und täglich rühmen deinen heil'gen
Namen,

Hier und dort. Amen.

C. Scriber, g. 1629 † 1693.

(329.) 182. Met. 1.

1. O! wo soll ich fliehen hin?

Wer wird mich erretten?
Wer verändert meinen Sinn,
Und zerbricht die Ketten?
Ich bin schwach, Jesu, ach
Du wirst dich des Armen
Doch aus Gnad' erbarmen.

2. Blicke meine Seele an,
Die so fest gebunden,
Und sich selbst nicht helfen kann;
Schaue ihre Wunden,
Gottesohn! Gnadenthron!
Laß mir, auf mein Schreien,
Tröstung angedeihen!

3. Ich bin hart, erweiche mich,
Daß mein Herz zerfließe,
Und in Thränen, mildiglich,
Sich vor dir ergieße!
Steh mir bei: du kannst frei
Machen von den Sünden,—
Stärken, kräft'gen, gründen.

4. Deine Wunden sind's, die
Heil,
Ruh' und Friede bringen,
Da such ich, in meinem Theil
Auch hineinzubringen;
Deine Huld wird die Schuld,
Und mein tiefes Grämen,
Durch dein Blut wegnehmen.

C. Scriber, g. 1629 † 1693.

(330.) 183. Met. 132.

1. Daß Jesus uns gerecht ge-
macht,
Weil er für uns gelitten;

Daß sein Tod uns das Heil gebracht,
Und Höll' und Tod bestritten,
Ist der geheimen Weisheit Licht:
Die Welt versteht dieselbe nicht;
Nur Gott kann solche lehren.

2. Ach, dies Geheimniß gieb du
O Jesul recht zu kennen. [mir,
Wer Weisheit suchet außer dir,
Der wird nach Thorheit rennen.
Du, du bist wahrer Weisheit Grund,
Und machst mir dein Geheimniß kund,
O Jesul mein Erlöser.

G. Sacer, g. 1635 † 1699.

(331.) **184.** Met. 132.

1. Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir,
Herr Gott! erhör' mein Rufen!
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir,
Und meiner Bitt' es öffne:
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd und Unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad'
und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Thun umsonst,
Auch in dem besten Leben:
Vor dir sich niemand rühmen kann,
Deß muß sich fürchten jedermann,
Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen;
Auf ihn mein Herz soll lassen sich,
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein werthes Wort;
Das ist mein Trost und treuer Hort;
Deß will ich all'zeit harren.

4. Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnad':

Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israhel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

Luther, g. 1483 † 1546.

(332.) **185.** Met. 75.

1. Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit viel und großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden?
Wenn alle Welt herkäme,
Mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller Gnad',
Auf dein Gebot und Rath,
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte:
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig Blut,
Die schöne rothe Fluth,
Wäsch' ab all' meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde;
Und ihr'r nicht mehr gedanke;
Ins Meer sie tief versenke.

4. Darum allein auf dich,
Herr Christ! verlaß ich mich;
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben:
Denn du hast mir's erworben,
Da du für mich gestorben.

5. Führ' auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög' alles meiden,
Was mich und dich kann scheiden;
Und ich an deinem Leibe
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

J. Heermann, g. 1585 † 1647

(37.) 186. Mel. 123.

1. Erleucht' mich, Herr, mein Licht!

Ich bin mir selbst verborgen,
Und kenne mich noch nicht:
Ich merke dieses zwar,
Ich sei nicht wie ich war;
Indessen fühl' ich wohl,
Ich sei nicht wie ich soll.

2. Es ist nicht so gemein
Ein Christe sein, als heißen:
Ich weiß daß der allein
Des Namens fähig ist,
Der seine liebste Lust
Durch Christi Kraft zerbricht,
Und lebt ihm selber nicht.

3. Hier, sorg ich, fehlt es mir:
Die Lieb' ist noch nicht richtig,
Herr Jesu Christ, zu dir:
Drum bin ich so voll Braut,
Und mir selbst eine Last;
Was vormals meine Freud',
Macht mir jetzt Herzeleid.

4. Mein Herz, entschließ dich nur!
Ich muß es redlich wagen,
Ich komm' eh' nicht zur Ruh':
Sagst du hiemit der Welt,
Und was dem Fleisch gefällt,
Nein ab, und Christo an,
So ist die Sach' gethan!

5. Das ist des Glaubens Wort
Und dürstiges Verlangen:
Herr Jesu! sei mein Hort,
Versöhner, Herr und Schild,
Und führ' mich wie du willst;
Dein bin ich wie ich bin,
Nimm mich zu eigen hin!

6. Thu' was du willst mit mir!
Werd' ich nur zugerichtet
Zu deinem Preis und Bier,
Ein Faß der Herrlichkeit,

Mit deinem Heil bekleid't,
Gehelligt um und an:
Wohl mir! so ist's gethan.
Buchfelder, 1700.

(339.) 187. Mel. 125

1. Herr Jesu, Gnaden-sonne,
Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne
Mein Herz; und Angeficht
Durch deine Gnad' erfreuen,
Und meinen Geist erneuen;
Mein Gott, versag' mir's nicht!

2. Vertreib' aus meiner Seelen
Den Welt- und Fleisches-sinn,
Und laß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienst ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

3. Befördre dein Erkenntniß
In mir, mein Gott und Herr!
Und öffne mein Verständniß
Durch deine heil'ge Lehr':
Damit ich an dich gläube,
Und in der Wahrheit bleibe,
Und leb' zu deiner Ehr'.

4. Ach, zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus Herzenstriebe
Dich fröhlich lieben kann,
Und, dir zum Wohlgefallen,
Beständig möge wallen
Auf rechter Friedensbahn.

5. Nun, Herr! verleih' mir Stär.
Verleih' mir Kraft und Muth; [te,
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut:
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen,
Ist in sich selbst nicht gut.

6. Darum, du Gott der Gnaden,
Du Vaterherz voll Treu',
Wend' allen Seelenschaden,
Und mach' mich täglich neu;
Gieb, daß ich deinen Willen
Such' treulich zu erfüllen,
Und steh' mir kräftig bei!

P. A. Gotter, g. 1661 † 1735.

(341.) 188. Met. 182.

1. Ich kriech', Erlöser! dir zu
Füßen,
Nicht' mich durch Gnade wieder auf,
Und darf ich deine Wunden grüßen,
So wird der Sünden Meng' und
Hauf',

Ob sie gleich noch so blutroth ist,
Doch weiß wie Schnee und Welle
werden; [Erden,
Verstoß nur nicht mich Aisch' und
Der du der Sünder Heiland bist!

2. Es ist noch Raum in deinen
Wunden

Für mich, der ich beladen bin;
Hast du so manches Herz verbunden,
So nimm auch meine Schmerzen
hin! [sein:

Ich weiß, du wirst mir gnädig
Thu', Jesul mir dann wie ich
glaube,

Und rus' mich, die verlockte Taube,
In deine Seitenhöhl' hinein.

B. C. Diefler, g. 1660 † 1722.

2. Glaube an Jesum und Vergebung der Sünden.

(343.) 189. Met. 36.

1. Ach, mein Herr Jesul wenn ich
dich nicht hätte,
Und wenn dein Blut nicht für die
Sünder red'te,
Wo sollt' ich Aermstes unter den
Mich sonst hinwenden? [Elenden,

2. Ich wüßte nicht wo ich vor
Zammer bliebe:
Denn wo ist solch ein Herz wie
deins voll Liebe?
Du, du bist meine Zuversicht allei-
Sont' weiß ich keine! [ne;
G.

Können unsre Herzen weiden
An des Vaters Lieb' und Treu':
Gottes Friede uns erquickt;
Und was uns vorhin gedrückt,
Davon werden wir entbunden,
Wenn wir fliehn zu Christi Wunden.

2. Wenn ich Jesum Christum sehe,
Laß ich alles wie es heißt,
Daß nur er mir nicht entgehe,
Der sich mir so gnädig weist.
Für ihn geb' ich alles d'ran;
Er hat, was ich wünschen kann:
Wird mein Herz an ihn nur gläuben,
So werd' ich auch seine bleiben.

3. Ihn, ihn selber will ich haben,
Und in ihm erlunden sein;
Sagt mir nichts von hohen Gaben,
Noch von guter Werke Schein.
Das, was mich so hoch erfreut,
Ist nicht eigne Heiligkeit,

(345.) 190. Met. 165.

1. Durch des Heilands Blut und
Leiden
Sind wir von der Sünde frei,

Nichts giebt mir ein Recht zum
Leben,
Er muß mir's aus Gnaden geben.
B. Bischer, g. 1673 † 1746.

(346.) **191.** Mel. 37.

1. So lang' es Gott gefällt
Daß seine Kinder
Hier wallen auf der Welt,
So sind sie Sünder;
Allein Immanuel
Voll Heil und Gnaden
Läßt einer gläub'gen Seel'
Kein Leid schaden.

2. Er kann barmherzig sein
Und sehr geduldig:
Gesteht man's ihm nur ein,
Und giebt sich schuldig,
So ist der Trost nie fern;
Das Freudenöle
Aus dem Verdienst des Herrn
Erquickt die Seele.

3. Er wischt die Thränlein ab;
Er hebt und trägt,
Bis daß man uns ins Grab
Zur Ruhe leget;
Und läßt das Sterbgebein
Auch in der Erden
Noch voller Hoffnung sein
Ihm gleich zu werden.

4. Drum ist der Herr mein Theil,
Spricht meine Seele,
Dem ich mein ganzes Heil
Und Glück empfehle:
Ich frage nichts alsdann
Nach Himm'l und Erden,
Wenn ich in ihm nur kann
Erfunden werden.

5. Ich halte mich zu dem,
Der mich gemacht hat,

Und der so angenehm
Mein Heil bedacht hat.
Er hat mich zu dem End'
Mit Blut erworben;
Und daß ich leben könnt',
Ist er gestorben. G.

(348.) **192.** Mel. 132.

1. Such' wer da will Nothhelfer
viel,
Die uns doch nichts erworben,
Hier ist der Mann, der helfen kann,
Bei dem nie was verdorben.
Uns wird das Heil durch ihn zu Theil,
Uns macht gerecht der treue Knecht,
Der für uns ist gestorben.

2. Ach, sucht doch den, laßt alles
Die ihr das Heil begehret. [steh'n,
Er ist der Herr, und keiner mehr,
Der euch das Heil gewähret.
Sucht ihn all' Stund' von Herzens-
grund,
Sucht ihn allein: denn wohl wird
sein
Dem, der sein Heil erfähret.
G. Weiffel, g. 1590 † 1635.

(351.) **193.** Mel. 166.

Es ist vollbracht! was willst du
nun
Dich noch vergeblich plagen,
Als müßt' ein Mensch mit seinem
Thun
Die Sündenschuld abtragen?
Es ist vollbracht! das nimm in acht,
Du brauchst hie nichts zu geben;
Nur daß du gläubst, und gläubig
bleibst
In deinem ganzen Leben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1678.

(355.)

194.

Met. 15.

1. Gleichwie sich fein ein Vögelein
In hohle Bäum' verstecket,
Wenn's trüb' hergeht, die Luft unstät,
Menschen und Vieh erschrecket:

2. Also Herr Christ! mein' Zu-
flucht ist
Die Höhle deiner Wunden:
Wenn Sünd' und Tod mich bracht
in Noth,
Hab' ich mich d'rein gefunden.

3. Darin ich bleib', ob Seel' und
Leib
Auch von einander scheiden:
So werd' ich dort, bei dir, mein Hort,
Sein in ewigen Freuden.

Major, g. 1564 † 1654.

(356.)

195.

Met. 168.

1. Jesu, der du meine Seele
Hast durch deinen bittern Tod
Aus des Teufels finstren Höhle
Und der schweren Sündennoth
Kräftiglich herausgerissen,
Und mich gnädig lassen wissen,
Daß ich ewig leben soll:
Mach' du mich des Glaubens voll!

2. Jesu! du hast weggenommen
Meine Schulden durch dein Blut;
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut!
Und bieweil du, so zerschlagen,
Hast die Sünd' am Kreuz getragen,
Ei so sprich mich völlig frei,
Daß ich ganz dein eigen sei.

3. Deine rothgefärbten Wunden,
Deine Nägel, Kron und Grab,
Händ' und Füße fest gebunden,
Wenden alle Plagen ab:

Deine Pein und blut'ges Schwitzen,
Deine Striemen, Schläg' und Ritzen
Deine Marter, Angst und Stich,
O Herr Jesu! trösten mich.

4. Du ergründest meine Schmer-
Du erkennest meine Pein: [zen,
Es ist nichts in meinem Herzen,
Als dein herber Tod allein.
Dies mein Herz, mit Leid vermengen,
Das dein theures Blut besprenget,
So am Kreuz vergossen ist,
Geb' ich dir Herr Jesu Christ!

5. Herr! ich glaube, hilf mir
Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht!
Du, du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd' und Tod ansicht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu! nach der Zeit,
In der süßen Ewigkeit.

J. Rist, g. 1607 † 1667.

(359.)

196.

Met. 183.

1. Mein Jesu! dem die Sera-
phinen,
Im Glanz der höchsten Majestät
Selbst mit bedecktem Antlitz dienen,
Wenn dein Befehl an sie ergeht;
Wie sollten blöde Fleischesaugen,
Die der verhassten Sünden Nacht
Mit ihrem Schatten trüb' gemacht,
Dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-
blicken
Den Eingang in dein Heiligthum;
Und laß mich deine Gnad' erquicken,
Zu meinem Heil und deinem Ruhm;
Reich' deinen Scepter meiner Seele,
Die sich wie Esther vor dir neigt,

Und Lieb' und Dankbarkeit bezeigt;
Sprich: „Ja du bist's, die ich erwähle.“

3. Sei gnädig, Jesu! voller Güte
Dem Herzen, das nach Gnade lechzt;
Hör' wie das sehnuende Gemüthe,
„Gott sei mir Armen gnädig!“ ächzt.
Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen;

Wie könntest du ungnädig sein
Dem, den dein Blut von Schuld
und Pein
Erlöst, da es so reich geschlossen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände,
Und bitte mit dem Glaubensfuß:
Gerechter König! wende, wende
Die Gnade zu der Herzensfuß.
Ich bin gerecht durch deine Wunden;
Es ist nichts sträflich's mehr an mir:
Bin aber ich versöhnt mit dir,
So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine Weisheit
leiten, [weg:
Und nimm ihr Licht nicht von mir
Die Gnade stehe mir zur Seiten;
Daß ich, auf dir beliebtem Steg,
Beständig bis an's Ende wandle,
Und daß ich stets in dieser Zeit
In Lieb' und Herzensfreudigkeit
Nach deinem Wort und Willen
handle.

6. Reich mir die Waffen aus der
Höhe,
Und stärke mich durch deine Macht,
Daß ich im Glauben sieg' und stehe,
Wenn Stärk' und List der Feinde
wacht:
So wird dein Gnadenreich auf Erden,
Darin Gerechtigkeit regiert,
Und Lieb' und Huld den Scepter
führt,
Auch von mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen,

Erwähl' es, Herr, zu deinem Thron.
Hast du aus Lieb' ehemals verlassen
Des Himmels Pracht, und deine
Kron; [ben!

So würd'ge auch mein Herz, o Le-
Und laß es deine Wohnung sein,
Bis du, wenn dieser Bau fällt ein,
Mich endlich wirst zu dir erheben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im
Glauben,

Steig' du in Lieb' herab zu mir;
Laß mir nichts diese Freude rauben,
Erfülle mich nur ganz mit dir.

Ich will dich lieben, loben, ehren,
So lang' in mir das Herz sich regt,
Und wenn dasselb' auch nicht mehr
schlägt,

So soll doch noch die Liebe wahren.

W. C. Deßler, g. 1660 † 1722.

(360.) 197. Mel. 75.

1. Das Heil aus deinem Tod,
O du, mein Herr und Gott,
Reizt täglich meine Seele,
Daß ich die Seitenhöhle
Und blut'gen Händ' und Füße
Im Geist dir dankbar küsse.

2. Das ist der Grund allein,
Daß ich kann selig sein;
Ich weiß was mir geschehen,
Seit dich mein Geist gesehen,
Da meine Schuld erwachte,
Und mir viel Schmerzen machte.

3. Nun bin ich, wie ich bin,
Dein sel'ger Kreuzgewinn;
Weil ich in deinen Wunden
Gerechtigkeit gefunden:
Das Ziel ist nun getroffen,
Der Eingang steht mir offen.

4. Bei dir ist mir so wohl;
Ich bleibe beugungsvoll:
Will mich einmal was schrecken,
So geh' ich mich verstecken,
In deine offenen Seiten,
Das ist mein ganzes Streiten.

5. Du bist mein Opferlamm,
Und Seelenbräutigam:
Dein gnädiges Anblicken
Kann Seel' und Leib erquickten;
Nun sei mein ganzes Leben
Dir ewig übergeben.

M. Stach, g. 1711 † 1787.

(361.) 198. Mel. 114.

1. Mein Herze wallt, so oft's an
den gedenket,
Den Lieb' und Huld von seinem
Throne drang,
So daß er ganz in unser Elend sank;
Dadurch wird's ganz auf Jesum
zugelenket: [thun,
Und wem es um sein Seligsein zu
Der kann getrost in Jesu Tode ruh'n.

2. Ich mag kein Heil als nur in
Jesu haben;
Ich mag kein Licht, das nicht aus
Jesu strahlt;
Der Friede, den sein Blut so theu'r
bezahlt,
Ist sonst nicht da; Er muß mich
mit begaben, [starb,
Mein Jesus, der am Kreuzesholze
Und uns dadurch die Seligkeit er-
warb.

3. So hoch der Sinn der Sün-
ger auch gestiegen,
So wissen sie nichts höhers als das
Kreuz,
Da Jesus hing; das bind't sie al-
lerseits:

So kommen sie zum ruhigen Ver-
gnügen. [Heil,
Ist er am Kreuz nur unser einig's
So wird die höchste Weisheit uns
zu Theil.

4. Wir sehen ja die große Wolke
Zeugen; [hat:
Wir kennen den, der uns beredet
Er that, er litt, er zahl't an unsrer
Statt:
Wir müssen uns vor seinem Scep-
ter beugen,
Er ist so groß und ist zugleich so gut:
Wir opfern ihm von Herzen Muth
und Blut.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(362.) 199. Mel. 16.

1. In der Welt ist kein Vergnü-
gen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer sich durch sie läßt besiegen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Eine Seele geht verloren,
Wie sie auch bekleidet ist,
Wenn sie nicht hat anserkoren
Zur Bekleidung Jesum Christ.

3. Und ein Geist wird bloß erfun-
den,
Der nicht Christi Fülle hat;
Darum eil' zu Jesu Wunden
Und leb' nur von seiner Gnad'. 3.

(363.) 200. Mel. 1.

1. Wenn krieg' ich mein Kleid,
Das mir ist bereit,
Vor Gott zu besteh'n,
Und mit zu der Hochzeit des Lan-
mes zu gehn?

2. So seufzte mein Herz,
Voll Kummer und Schmerz,
Oh' mir noch das Heil
Aus Christi Gerechtigkeit wurde zu
Theil.

3. Mein Elend war groß!
Ich lag nackt und bloß
Im eigenen Blut;
Da jammert's den Heiland: wie ist
er so gut!

4. Er sahe mich an,
Der treueste Mann:
Mein Schmerz ging ihm nah';
Er bracht' mich zum Leben: wie froh
war ich da!

5. Nun leb' ich; und er
Verhilft mir stets mehr
Zu frohlichem Muth,
Und wäscht mich mit seinem selbstei-
genen Blut.

6. O Liebel wie groß
Und schön ist mein Loos:
Nun kann ich mich freu'n,
Daß seine Gerechtigkeit meine soll
sein.

7. Nun ist es gethan,
Ich ziehe mich an:
Das walt', der da heißt
Der Vater, der Sohn und der hei-
lige Geist!

8. Am Tag des Gerichts
Im Auge des Lichts,
Wird's offenbar sein,
Wie's Blut der Besprengung die
Kleider hält rein!

Escher Gränzb., g. 1717 † 1796.

(364.) **201.** Mel. 146.

1. Dort im Vollendungssaal
Der Geister der Gerechten,

Bei Jesu Abendmahl,
Mit seinen Knecht- und Mägden,
Ist's ein'ge Ehrenkleid
Das vor dem Throne gilt,
Christi Gerechtigkeit,
D'rein man sich gläubig hüllt.

2. Da danket alles Gott;
Mit Herzen, Mund und Händen,
Was hier die Wunden roth
Anfangen ließ und enden;
Und wenn der Heiland fragt,
Wenn eins vor ihm erscheint,
Statt aller Thaten sagt:
„Ich hab' um dich geweint.“ 3.

(366.) **202.** Mel. 106.

1. Ich habe nun den Grund ge-
funden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt;
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offenen Liebesarmen
Deß, der sich zu den Sündern neigt;
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren wer-
den;
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopfet er für und für
So stark an unsre Herzensthür.

4. O Abgrund, welcher alle Sün-
den
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Bunde recht verbinden:
Da findet kein Verdammten statt;

Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Daren will ich mich gläubig
senken,
Ihm will ich mich getrost vertrau'n!
Und wenn mich meine Sünden krän-
ken, [schau'n:
Nur bald nach Gottes Herzen
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6. Bei diesem Grunde will ich
bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und trei-
ben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing' ich ewig höchst erfreut:
„O Abgrund der Barmherzigkeit!“
J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(367.) **203.** Met. 11.

1. Jesus ward ein Mensch für mich,
Dessen freut mein Herze sich,
Weil ich armes Menschentind
Heil und Leben darin find'.

2. Wenn ich ihn vor Augen hab'
Von dem Kripplein bis in's Grab,
Und mein Glaube hält sich d'ran,
Daß er all's für mich gethan:

3. O da weichet alle Noth,
Welt und Sünde, Höll' und Tod:
Jesus, mein Immanuel,
Hilft und tröstet Leib und Seel'.
G.

(371.) **204.** Met. 29.

1. O inniglich geliebte Liebel
Du hast aus freiem Liebestriebe
Mich aus der finstern Todesnacht
Zu deinem Licht hervorgebracht.

2. Ich war in Sünden ganz er-
storben, [ben;
Am Innern durch und durch verdor-
Der angeborne Fleisshessinn
Riß Leib und Seele oft L. A. N.

3. Ich habe nun in keinen Wun-
den
Heil und Gerechtigkeit g-funden;
Und steh' in der Verlochten Zahl,
Durch deine holde Gnadenwahl.

4. Ich sink', Erlöser! vor dir
nieder,
Ich singe frohe Lobelieder,
Und bete dich mit Thränen an
Für alles, was du mir gethan!

5. Wirst du nun vollends durch
die Zeiten
An deiner treuen Hand mich leiten
So bleib' ich stets dein Eigenthum
Und lebe dir zum Preis und Ruhm.
P. H. Nolther, g. 1714 † 1780

(372.) **205.** Met. 16.

1. Süßer Heiland, deine Gnade
Ist viel größer, als man denit,
Wenn du einer armen Made
Deinen Sinn und Art geschenkt.

2. Wenn man sonst nach Grunde
fragte,
Mit bekümmertem Gemüth,
Und uns keine Seele sagte,
Wer es ist, der Seelen zieht;

3. Und auf einmal wird's gespüret,
Daß er Jesus Christus heißt:
O wie wird das Herz gerühret,
O wie rege wird der Geist!

4. Einem solchen armen Kinde,
Das sich für verloren hält,
Krümmt und windet in der Silnde,
Wird sein Blut zum Lösegeld.

5. Gnade strömt aus Jesu Wunde,
 Daß man Abba sagen kann,
 Und man sieht sich von der Stunde
 Als ein Kind der Gnade an.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(375.) 206. Ref. 16.

1. Seelen, kommt zum Lamm
 gegangen,
 Das den Sündern freundlich ist;
 Lernt beim Elend anzufangen,
 Da noch kein's was eingebüßt.

2. O der seligen Minnte,
 Da man seine Noth recht fühlt,
 Und in Jesu Christi Blute
 Seines Herzens Wunsch erzielt!

3. Seine heiligen fünf Wunden,
 In den Händen, Füß'n und Seit',
 Bleiben's dann zu allen Stunden
 Wo sich unser Herz erfreut.

4. Diese unschätzbare Gnade,
 Welche mir auch ward zu Theil,
 Führt mich nun auf eb'nem Pfade,
 Und gewährt mir Fried' und Heil.

5. Und wenn sich auch wo die
 Sünde,
 Oder sonst eine Noth,
 Die mir schaden könnte, sünde,
 Such' ich Trost in Jesu Tod;

6. Flieh' ich hin zu Jesu Wunden,
 Die ihm aufgerissen sind,
 Da, da find' ich alle Stunden
 Platz für ein so armes Kind.

7. Wenn doch alle unsre Herzen,
 Wie wir jetzt hier vor ihm steh'n,
 Fühlten seinen Tod und Schmerzen,
 Und sein Blut uns könnt' durch-
 geh'n!

8. O so schlaget doch, ihr Flam-
 men
 Aus des Lammes Seitenhöhl',
 Helle über uns zusammen;
 Dringt durch Geist und Leib und
 Seel'!

9. Daß wir alle Tag' und Stun-
 Die wir noch hienieden sein, [den,
 Kräfte spür'n aus Jesu Wunden,
 Als bedürft'ge Würmelein;

10. Als so arme schlechte Maden,
 Die ganz häßlich in sich sein,
 Und sich bloß der mächt'gen Gnaden
 Aus den Wunden Jesu freu'n.

W. Hehl, g. 1704 † 1787.

(378.) 207. Ref. 121.

1. Ich glaub' an Gottes Lamm,
 Das auf die Erde kam,
 Bitt're Armuth fühlte,
 Und tausend Schmerz und Gram
 Um unsre Sünd' aushielte,
 Deren ganze Last
 Er hat aufgestaft.

2. An Jesum, meinen Gott,
 Der unter Schmach und Spott
 In der Welt gewesen,
 Durch dessen Blut und Tod
 Wir ganz allein genesen,
 Wie er allbereit
 Von Anfang der Zeit
 Uns war vorbedeut't;

3. Er ist's, durch den ich kann
 Zu seinem Vater nah'n;
 Und der liebt mich wieder:
 Denn das ist abgethan,
 Was Gott an mir zuwider;
 Jesus hat's geschlicht't:
 Darum darf ich nicht
 Kommen in's Gericht.

4. Die Sünd' liegt unter'm Fuß:
 Wohl mir, daß ich nicht muß
 Ihn nach ihrem Willen!
 Macht sie mir auch Verdruß,
 So muß er sich bald stillen:
 Dafür hing das Lamm,
 An dem Kreuzesstamm.

5. Mein schönes Feierkleid
 Am Tag der Herrlichkeit
 Glänzt vom Blut des Lammes:
 Jesu Gerechtigkeit,
 Die Frucht des Kreuzesstammes,
 Hilft mir durch die Zeit
 Und in Ewigkeit.

6. Er ist, mit einem Wort,
 Mein alles hier und dort:
 Ihm sei ewig Ehre!
 Ich bleibe fort und fort
 Bei seiner sel'gen Lehre;
 Glaube bis in Tod
 An ihn, meinen Gott.

Erdmuth v. J. g. 1700 † 1756.

(380.) **208.** Mel. 244

1. O Jesu! du wollst geben,
 Daß dein Volk Tag und Nacht
 Mög' in dem Glauben leben,
 Der ewig selig macht:
 An deinen Tod und Blut;
 Und daß Herz, Sinn und Muth
 Fest an dir möge kleben,
 Als seinem höchsten Gut.

2. Ach, laß auf allen Tritten
 Dein Leiden mit uns geh'n!
 In unsers Herzens Mitten
 Laß dein Kreuzbildniß steh'n:
 Bewahr' uns unser Kleid
 In der Versuchungszeit;
 Und allen fremden Kräften
 Laß das ein Schrecken sein.

3. Der Reichthum deiner Güte
 Sei uns stets aufgethan,
 Und jegliches Gemüthe
 Nehm' vollen Antheil dran;
 Dein freundlich Angesicht
 Stärk' unfres Glaubens Licht,
 Und bleibe unabwendlich
 Mit Gnad' auf uns gericht't.

8.

(381.) **209.** Mel. 155.

1. Gnade ist ein schönes Wort,
 Süße klingt es denen Seelen,
 Die das Quälen
 Des Verderbens recht erkannt,
 Und den Stand,
 Darin sie zuvor gewesen,
 Eh' sie Jesus auserlesen
 Für's wahrhaft'ge Vaterland.

2. Gnade! wie bist du so groß
 Denen Seelen, die sich können
 Sünder nennen,
 Und die nur der Schmerzensmann
 Trösten kann;
 Denn die dürfen zu ihm kommen:
 Wer da kommt wird angenommen;
 Jesus nimmt die Sünder an.

3. Alle, die wir seine sein,
 Haben erstlich wohl erkannt,
 Dann bekennet:
 „Lieber Heiland! ich bin blind
 Und voll Sünd'!“
 Augenblicklich ward uns Leben
 Und Gerechtigkeit gegeben,
 Daß wir sel'ge Leute sind.

E. Grünbed.

(382.) **210.** Mel. 228.

O Gnade, sei mir täglich neu,
 Die ich durch meines Jesu Treu'
 Zum Trost erfahren habe!

Er sprach zu mir, da ich drum bat:
 „Al' deine Schuld und Missethat
 Hab' ich verscharrt im Grabe;
 Was ich für dich
 Hab' erlitten und erstritten,
 Bringt dir Leben;
 Deine Sünd' ist dir vergeben!“

G.

(384.) 211. Mel. 164.

1. Sagt an, die ihr erlöset seid
 Und aus dem Fall erstanden:
 Wodurch ist solche Seligkeit
 Auf diese Zeit vorhanden?
 Durch Jesu Blut und Tod,
 Der unsre Schuld und Noth
 Aus Lieb' auf sich genommen hat,
 Und uns erworben Heil und Gnad'.

2. Er nahm an sich unsre Natur,
 Damit er sterben möchte,
 Und der verlorenen Creatur
 Durch's Recht Erlösung brächte;
 Nun ist das Gotteslamm
 Der Seelen Bräutigam,
 Und keine Seele kommt zur Ruh',
 Sie eile denn auf Jesum zu.

3. Dies ist, zu unsrer Seligkeit,
 Des heil'gen Geist's Geschäfte,
 Der er uns in der Gnadenzeit
 Das Aug' auf Jesum heste;
 Die Kirche ist sein Haus,
 Da schmückt er Seelen aus
 Mit Christi Blut und Christi Sinn,
 Und führt sie so zum Bräut'gam hin.

3.

(386.) 212. Mel. 146.

1. O Jesu voll Geduld,
 O Heiland voller Güte!
 Laß deine Lieb und Huld
 Erfüllen mein Gemüthe;

Ich weiß sonst keinen Trost
 Auf dieser ganzen Welt,
 Wo deine Hülf' und Gnad'
 Mich nicht zufrieden stellt.

2. Ich wende mich zu dir,
 Der du mich kannst erquickern:
 Läßt du mich Armen nur
 Dein freundlich Herz erblicken,
 So weicht die Unruh' weg,
 Der Sünden Macht zerbricht,
 Ich finde Fried' und Ruh'
 Vor deinem Angesicht.

Fr. Ruopp, † 1708.

(387.) 213. Mel. 83

1. Herr, mein Heil! in aller
 Angst
 Wend' ich meine Glaubensaugen
 Zu dem Kreuze, da du hangst,
 Um da Trost aus dir zu saugen,
 Wenn mich Schuld und Sünde
 brückt,
 Und das Herz davor erschrickt.

2. Und da, Jesu, lässest du
 Mich dein offnes Herz erblicken,
 Neigt dein Haupt mir freundlich zu,
 Sprichst: „Komm her, laß dich er-
 quicken!
 Deine Schuld, die dich erschreckt,
 Ist durch meinen Tod bedeckt.

3. „Aengstet sich dein Herz in dir,
 Weiß' es nur auf meine Wunden,
 Halt' ihm die Erlösung für,
 Die ich dir dadurch erfunden;
 Sei getrost und halte dich
 Nur im Glauben fest an mich.

4. „Thu'st du das, so ist an dir
 Nichts beflecktes mehr zu finden,
 Und du bist gerecht in mir,
 Denn ich tilge deine Sünden;

Meines Leidens Kostbarkeit
Hat dich vom Gericht befreit.“

5. O wie tröstlich ist mir doch
Diese Stimme, die ich kenne!
Sie versichert mich, daß noch
Jesu Herz vor Liebe brenne,
Daß er unaufhörlich treu
Und der Sünder Heiland sei.

6. Wenn ich seines Leidens Kraft,
Und was mir sein Blutvergießen
Hat für Seligkeit geschafft,
Ewig werde recht genießen:
O wie herrlich wird allda
Schallen mein Hallelujah!

Henriette v. Gersdorf, g. 1648 † 1726.

(389.) **214.** Mel. 132.

1. Es ist das Heil uns kommen
her
Aus Gnad' und lauter Güte:
Die Werk' die helfen nimmermehr,
Sie mögen nicht behüten;
Der Glaub' sieht Jesum Christum
an,
Der hat g'nug für uns all' gethan;
Er ist der Mittler worden.

2. Weil nun's Gesetz erfüllet ist
Durch den, der es konnt' halten,
So lerne jetzt ein frommer Christ
Des Glaubens recht' Gestalten:
Nicht mehr dann: „Lieber Herrre mein,
Dein Tod soll mir das Leben sein,
Du hast für mich bezahlet!“

3. Der ist gerecht vor Gott allein,
Der diesen Glauben fasset,
Der Glaub' giebt aus von ihm den
Schein,

So er die Werk' nicht läffet:
Mit Gott der Glaub' ist wohl daran;
Dem Nächsten wird die Lieb' Gut's
Bist du aus Gott geboren. [thun,
P. Speratus, g. 1484 † 1549.

(391.) **215.** Mel. 184.

1. Gewiß, wer seinen Heiland
liebet,
Und liebt zugleich sein Eigenthum,
Der wird erfreuet und betrübet,
Durch Christi Schande oder Ruhm.
Ich bitte meinen Heilserwerber,
Er wende nur die Schmach von mir,
Darußer ich kein Leiden herber
Und keinen größern Schmerz ver-
spür':

2. Ich meine, Jesum Christum
nennen,
Und seinem Herzen ferne sein,
Sich selber nicht im Grunde kennen,
Und also nicht um Gnade schrei'n;
Und weil sich's Fleisch und Blut
commode

Und niemals gerne sauer macht,
Ein Christenthum auf seine Mode
Erwählen, das die Welt erdacht.

3. Nichts kann gewisser unsre
Seelen
Der Seligkeit entgegen führ'n,
Als wenn wir zu den Wundenhöhlen
Des Gotteslamms uns retirir'n,
Und nehmen Christi Joch, das lüde,
Auf uns, so kommen wir zur Ruh';
Das bringt uns sicher und ge-
schwinde
Dem vorgesteckten Kleinod zu.

3.

(393.) **216.** Mel. 97.

1. Du unser auserwähltes Haupt!
An welches unsre Seele glaubt:
Laß uns in deiner Mägelmaäl
Erblicken unsre Gnadenwahl,
Und durch der aufgespaltnen Seite
Schrein [und ein,
Führ' unsre Seelen aus und durch

2. Dies ist das wundervolle
Ding:

Erst dünkt's für Kinder zu gering,
Und dann zergläubt ein Mann
sich dran, [kann;
Und stirbt wohl eh' er's glauben
Daran erkennt man hier das kleine
Heer, [fern Meer.
Und davon singt man noch am glä-

3. So lange eine Menschheit ist,
So lange Jesus bleibt der Christ:
So bleibet dies das A und D
Vom ganzen Evangelio;
Und daß das Gotteskraft und Weis-
heit ist, [heit wißt.
Das wißt ihr alle, die ihr Wahr-

4. Wenn einer von der Mutter
her
Vielleicht noch unbescholten wär',
Und wüßte kaum was Fleisch und
Blut,
Was Geiz sei oder hoher Muth,
Und in dem allen sich selbst helfen
kann: [Mann.
Der ist ein blinder und ein armer

5. Und wer auch in dem Glanz
des Lichts
Sich sieht, und sieht er tauge nichts,
Und geht und greift die Sache an,
Will eher Gut's thun als er kann,
Und müht sich selber viel und man-
cherlei:
Der lernet nie, was ein Erlöser sei.

6. Wenn aber ein verlornes
Kind [wind't,
Vom Tod erwacht, sich krümmt und
Und sieht das Bö's' als Böse an,
Und glaubt mir daß es sonst nichts
kann, [nah:
Verzagt an sich, es geht ihm aber
kaum sieht sich's um, so steht der
Heiland da:

7. „Wie geht dir's?“ „D es geht
nicht gut,
Ich liege hier in meinem Blut;“
Da spricht der Menschenfreund:
„Mein Sohn!

Nimm hin die Absolution,
Und sieh' mich an, und glaub' und
stehe auf, [und lauf!“
Und freue dich und zieh' dich an,

8. Die Seele kriegt den neuen
Geist, [heißt,
Sie glaubt und thut was Jesus
Sie sieht das Lamm mit Augen an,
Die Gott alleine geben kann,
Steht auf, bekommt ein unsichtbar
Gewand,
Und ist auf einmal mit dem Lamm
bekannt.

9. Die Sünderschaam und Got-
teskraft,
Die machen gleich Genossenschaft,
Und bleiben immer ungetrennt
Im Herzen, das den Heiland kennt:
Da geht kein guter Wille mehr zu-
rück, [Glück.
Denn ihre Arbeit ist ein ewig's

10. Erst heißt der Freund die
Seele ruh'n,
Dann essen, und hernach was thun;
So übt er ihre Glaubenskraft
In einer treuen Ritterschaft.
Sie thut, und wenn sie dann ihr
Werk gethan, [dran.
Denkt sie gemeiniglich nicht weiter

11. Und würde man ja irgendwo
Der eignen Gnadenarbeit froh,
So kömmt die heil'ge Schaam herbei,
Die zeigt uns so mancherlei,
Daß man Gott dankt, wenn man
sich selbst vergift,
Und denkt an nichts, als daß ein
Heiland ist.

12. Und allenthalben geht der
Sinn
Der Gläubigen zur Gnade hin:
Und denkt drauf, wie er Nacht und
Tag
Dem Bräutigam gefallen mag,
Der uns vom ew'gen Tode losge-
macht, ^{losge-}
Und unverdient zur Seligkeit ge-
bracht. ^{3.}

(395.) **217.** Met. 16.

1. Wie der Herr am Kreuz ge-
storben,
War die Nacht des Todes hin;
Und da hat er mich erworben,
Daß ich ewig seine bin.

2. Seine sein, was will das sagen?
Tag vor Tag bis in die Nacht
Seine Seel' in Händen tragen,
Und sobald man aufgewacht,

3. Seinen Heiland kündlich bitten,
Daß er uns den ganzen Tag
Und bei allen Tritt' und Schritten,
Wie's ihm recht ist, leiten mag.

4. Und ein Mensch, der also hau-
delte,
Ist in Wahrheit hochbeglückt,
Weil er stets mit Jesu wandelt,
Und von ihm sich nicht verrückt.

5. Freilich magst man dieser Gnade
Sich unangefragt nicht an;
Doch es geht auf einem Pfade,
Drauf ein Thor nicht irren kann.

6. Die um ihn erregte Sorgen,
Die sein Geist aus Herz gebracht,
Machen einen trübten Morgen,
Auch wol eine bange Nacht.

7. Das erpreßet heiße Thränen:
„Ach, wo krieg' ich Jesum her!“
Und ein kündlich banges Sehnen:
„Wenn er doch mein Heiland wär'!“

8. Augenblicklich steht der Fürste
Mit der offnen Seite da,
Und man fühlt es, wie er dürste,
Daß er unsre Seel' umfah'.

9. Damit geht die Seele über
In die durchgegrabne Hand;
Und er hat sie so viel lieber,
Als er viel an sie gewandt.

10. Da bekömmt man so ge-
schwinde,
Als man kaum darum geweint,
Die Vergebung aller Sünde,
Und das Lamm zum ew'gen Freund. ^{3.}

(398.) **218.** Met. 164.

1. O Tage wahrer Seligkeit!
O freudenvolles Leben!
Wenn uns in dieser Gnadenzeit
Die Sünden sind vergeben,
Die Jesus hat geküßt;
Und wenn man das genießt,
Was er uns, da er uns versüßnt,
Für Leib und Seele hat verdient.

2. Der Friede Gott's, das höchste
Bekümmterter Gewissen, [Gut
Kommt da wie eine Segensfluth
Sich in das Herz ergießen,
Dem Gnade, Trost und Heil
So reichlich wird zu Theil,
Daß selbiges mit Jesu Christ
Schon hier als wie im Himmel ist.

3. Wie aber, daß auch Schaam
und Schmerz
Noch bei der Freund' erscheint?
Und daß ein solch begnadigt Herz
Hienieden oft noch weinet?
Ei, weil man nie vergißt,
Wer man gewesen ist,
Und daß die uns geschenkte Gnad'
Ihn Blut und Tod gekostet hat.

4. Dies macht, daß man nie anders kann,
Es ist der Gnade eigen:
Man nimmt sie auf den Knien an,
Und freuet sich mit Beugen;
Denn alles, was man hat,
Ist Gnad' und bleibet Gnad',
Um so viel mehr, weil er d'rum starb
Und Missethättern sie erwarb.

5. Ach unser Glück ist in der That
Nicht g'nugsam auszusprechen;
Denn wen sein Blut entzündigt hat,
Dem heilt's auch die Gebrechen,
Die jedes an sich trägt,
Bis sich's zur Ruhe legt:
Ja sein Verdienst und Tod und Blut
Kommt selbst im Grab uns noch zu gut.

6. Das ist auch unser Heimgeleit
Zu den vollend'ten Schaaren,
Worauf wir in der Gnadenzeit
Schon zubereitet waren;
Und dort wird der Gemein'
Ihr ew'ges Loblied sein:
„Preis sei dem Lamm, für uns geschlacht't,
Sein Blut hat uns gerecht gemacht!“
G.

(399.) 219. Mel. 22.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich in Himmel werd' eingeh'n.

2. Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:
„Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht.“
Gott Lob! ich bin schon absolvirt,
Und meine Schuld ist abgeführt.

3. Die Handschrift ward mit
Jesu Blut
Am Kreuz durchstrichen, mir zu gut,
Die Nägel, die das Lamm verwund't,
Zerrissen diesen alten Bund.

4. Das heilige unschuld'ge Lamm
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

5. Ich glaube, daß sein theures
Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt,
Und ewig in dem Himmel gilt.

6. D'rum soll auch dieses Blut
allein [sein;
Mein Trost und meine Hoffnung
Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

7. Und wenn ich durch des Herrn
Verdienst
Noch so treu würd' in seinem Dienst,
Gewönn' auch allem Bösen ab,
Und sündigte nicht bis in's Grab:

8. So will ich wenn ich zu ihm
komm', [fromm:
Nicht denken mehr an gut und
Sondern, da kommt ein Sünder her,
Der gern für's Lösgeld selig wär'!

9. Dem Lamm gebühret alles
gar,
Weil es für uns geschlachtet war;
Es hat die Sünde weggebracht,
Und uns Gott angenehm gemacht!

10. So lang' ich noch hienieden
bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Muth.

11. Gelobet seist du Jesu Christ,
Daß du ein Mensch geboren bist,
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ewig's Lösegeld!

3.

(401.) 220. Mel. 22.

1. Seht welche Liebe Gott uns
gönnt,
Daß er uns seine Kinder nennt,
Wenn wir gläuben an Jesum Christ,
Der uns zum Heil gestorben ist.

2. Wer sich an den nun gläubig
hält, [Welt,
Dem kommt sein Opfer für die
Das g'nug für alle Sünden thut,
Hier und in Ewigkeit zu gut.

3. Und wem bei seiner Zuver-
sicht
Das eigne Herz nicht widerspricht,
Der hat dann Freude vor Gott
Durch Jesu heil'ge Wunden roth.

3.

(402.) 221. Mel. 16.

1. Sünder bin ich, ja das weiß
Ein geborner Jesuskind; [ich,
Brüder, sagt, ach sagt mir fleißig
Von dem Armenstünderfreund. ..

2. Sagt mir anders nichts als
Jesum,
Der mein Heiland worden ist,
Und sein Blut gab zur Erlösung,
Welche nun mein Herz genießt.

3. Weder lehren noch erkennen,
Auch ein frommes Leben nicht,
Oder was man sonst kann nennen,
Giebt mir Trost und Zuversicht.

4. Nichts als Jesu Christi Gnade,
Nichts als sein Verdienst allein,
Läßt mich arme sünd'ge Mada
Gut, gerecht und selig sein.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(403.) 222. Mel. 82.

1. Weil die Worte Wahrheit sind,
Daß man nichts bei Gott gewinnt,
Nichts durch des Gesetzes Werke,
Nichts durch eigne Kraft und Stärke,
Nichts durch Einsicht und Verstand,
Nichts durch eine milde Hand:

2. Nichts durch eignes Heiligsein,
Wenn's gleich nicht nur Augenschein,
Sondern treu gemeinet wäre,
Auch nicht durch die reine Lehre,
Daß kein Tugendbild die Gnad'
Näher als der Sünder* hat;

3. So ist dies der leichtste Rath,
Es bestärkt ihn auch die That:
Man fällt Jesu zu den Füßen,
Und sagt nichts von Thun noch Bü-
ßen,

Sondern spricht zum Menschensohn:
Bin ich etwa nicht dein Lohn?

4. Hast du etwa mich allein
Nicht erkauf, um dein zu sein,
Da dir deine Müth' und Frohnen
Ein unzählbar Heer soll lohnen?
Würd'st du doch auch meiner so,
Und ich wieder dein recht froh!

5. Also, wie kommt man dazu,
Daß man in der Gnade ruh';
Daß man nicht nur nicht verderbe,
Sondern auch den Segen erbe?
Das erfordert zweierlei:
Daß man arm und Sünder sei.

* Matth. 21. 31.

6. Arm, das heißt, man siehet sich
 Elend, blind und jämmerlich,
 Und weiß selbst auf keiner Ecke,
 Wie man seine Blöße decke;
 Armuth stellt sich selber ein:
 Doch man muß auch Sünder sein.

7. O ihr Menschen! sucht's nicht
 Eure Kält' und Fremdigkeit [weit:
 Gegen Jesum, seit der Jugend,
 Macht den Strich durch alle Tugend;
 Diese Grundverdorbenheit
 Zeigt euch, daß ihr Sünder seid. 3.

(404.) **223.** Mel. 58.

1. Was uns mit Frieden und
 Trost erfüllt,
 Was unsre Seelen allein stillt,
 Was wir immer müssen im Herzen
 finden, [den
 Ist die Veröhnung für unsre Sün-
 Durch Jesu Blut.

2. Wer auf das Opfer des Lammes
 vertraut, [haut,
 Der hat gewiß nicht auf Sand ge-
 Sondern auf den Felsen, der ewig
 stehet; [gehet,
 Denn wenn die Welt auch zu Grunde
 So bleibet er.

3. Wer ab'r auf eigene Werke sieht,
 Und sich auf die Art um Gnade müht,
 Die doch Gott umsonst giebt: der
 wird zu schanden, [den,
 Und bleibt gewißlich in seinen Ban-
 Verzehrt sein Heil.

4. Gott will den Menschen nicht
 gnädig sein,
 Als nur in Jesu, dem Lämmelein,
 Das für unsere Sünden am Kreuz
 gehangen, [pfangen,
 Und für die Sünder hat Gnad' em-
 Zur Seligkeit.

5. Verachtet man Gottes ein'gen
 Sohn,
 So ist es ja der verdiente Lohn,
 Daß man unterm Zorne muß liegen
 bleiben: [ben,
 Denn denen nur, die an Jesum glän-
 Ist Heil bereit't.

6. Jesu, wir bitten von Herzens-
 grund,
 Du bist der Stifter vom neuen Bund
 Für die Gottesheerden: ach laß uns
 finden [den,
 Gnade, uns alle auf dich zu grün-
 Als einen Mann.

7. Was du gefunden, das halte fest,
 Und was sich noch nicht so ganz ver-
 läßt [rechte.
 Auf die freie Gnade, das bring' zu-
 D daß kein einziges bleiben möchte
 Auf falschem Grund! 3.

(405.) **224.** Mel. 58.

1. Gelobet seist du, Herr Jesu
 Christ,
 Du Gott von Ewigkeit! daß du bist
 Unser Heiland worden und uns von
 Sünden [den
 Läßest Vergebung und Freiheit fin-
 Durch dein Verdienst.

2. Nun brauchst es unsers Thuns
 nicht dazu, [du.
 Denn was erfordert wird, das thust
 Wollen und Vertrauen mußt du uns
 schenken, [ken;
 Und unsre Herzen selbst zu dir len-
 Wo blieb man sonst?

3. Wär' etwas nöthig auf unsrer
 Seit',
 Wir blieben ewig verlorne Leut'.
 Selige Erlösung! die so beschaffen,
 Daß sich kein's selber bedarf zu raf-
 Er hilft uns auf. [fen

4. Genesen kann jedermann durch
sein Blut, [thut,
Das, seit's vergossen ist, Wunder
Und red't für uns alle, sowohl im
Throne,
Als in dem Herzen, aus Einem Tone,
Daß Friede ist.

5. Was hat das Blut nicht an
uns gethan!
Christi Gerechtigkeit zieh'n wir an.
Was wir lang' gesucht und nicht
gefunden, [den
Traßen wir endlich an in den Wun-
Des Opferlamm's.

6. Wir war'n voll Jammer und
Schmerz und Noth;
Da dacht'st du unsrer, du treuer Gott!
Daß wir nicht verdürben in unsern
Sünden:
Und ließ't uns Gnade und Friede
finden
In deinem Blut.

7. Nun was wir wissen ist schon
so groß,
Und es geht täglich auf noch mehr los:
All's durch dessen Willen, der's ha-
ben wollte,
Daß man was seliges werden sollte,
Hallelujah!

8. Das sei dir täglich zum Lob
gesagt,
So oft es Nacht wird, so oft es tagt,
Bis zu'n Ewigkeiten, da wir dich se-
hen, [geben,
Und dir nicht mehr von der Seite
Du Herzenslamm!

9. Dein ist der Ruhm, du hast
triumphirt,
Und unsre Sache hinausgeführt;
Wir sind, Gott Lob! deine; wol-
len's auch bleiben,
Bis wir dich sehen, an den wir glän-
Hallelujah! [ben.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

3. Gemeinschaft mit Christo.

(406.)

225.

Mel. 376.

1. Gib mir dein Herz! so spricht
der Mund des Herrn:
Gieb mir, mein Kind, dein Herze,
gib mir's gern,
Und laß vor all'n
Dir meinen Weg gefall'n;
Ich will dich durch die Zeiten
Mit meinen Augen leiten!

2. Das ist's allein, was er von
uns begehrt [währt:
Zum Seligsein das unaufhörlich
Und o wie gut
Hat's, wer das kindlich thut,

Und wiederholt es täglich;
Deß Glücke ist unsäglich. 6

(407.)

226.

Mel. 82.

1. Meine Seele, willst du ruh'n,
Und dir immer gültlich thum;
Wünschest du dir von Bescheiden
Der Begierden frei zu werden:
Liebe Jesum und senst nichts,
Meine Seele, so geschicht's.

2. Niemand hat sich je betrübt,
Daß er Jesum hat geliebt;
Niemand hat je Weh empfunden
Daß er Jesu sich verbunden.

Jesum lieben, und allein,
Ist so viel als selig sein.

3. Wer ihn liebt, liebt's höchste
Gut,

Das allein vergnügen thut:
Seine Lieb' allein kann geben
Em' ge Freud' und em'ges Leben:
Seine Liebe macht die Zeit
Gleich der süßen Ewigkeit.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(408.) **227.** Mel. 37.

Das ist der große Zweck
Von unserm Leben,
Ihm unser ganzes Herz
So hinzugeben,
Daß ihm hier Geist und Seel'
Und's Sterbgebeine
Vor zartem Lieb'sgefühl
Entgegen weine.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(409.) **228.** Mel. 376.

1. Nun nimm mein Herz, und
alles, was ich bin, [hin:
Von mir zu dir, herzlichster Jesu!
Ich will nur dein
Mit Leib und Seele sein,
Mein Reden, Thun und Tichten
Nach deinem Willen richten.

2. Du aber sollst auch wieder
meine sein,
Und ganz und gar geh'n in mein
Herz hinein;
Sollst sein mein Gott
Und Trost in aller Noth,
Sollst mich dir einverleiben,
Und ewig meine bleiben.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(411.) **229.** Mel. 106

1. Nimm hin von mir, was du
verlangest,
Mein liebster Heiland, Jesu Christ!
Das Herz, damit du Schöpfer pran-
gest,

Das dir so sauer worden ist:
Dir geb' ich's willig, du allein
Hast es bezahlt, es ist ja dein.

2. Wem sollt' ich mein Herz lie-
ber gönnen,

Als dem, der mir das seine giebt?
Dich kann ich den Herzliebsten nennen,
Du hast mich bis in Tod geliebt.
Mein Herz ist dein, und soll allein
Nur dein und keines andern sein.

J. C. Kochner, g. 1634 † 1697.

(412.) **230.** Mel. 14.

1. Mein Gott! das Herz ich brin-
ge dir,
Zur Gabe und Geschenk!
Du forderst solches ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2. Nun du, mein Vater, nimm es
Mein Herz, veracht' es nicht. [an,
Ich geb's, so gut ich's geben kann,
kehr' zu mir dein Gesicht!

3. Zwar ist es voller Sünden-
Und voller Eitelkeit, [wust
Des Guten gänzlich unbewußt,
Und wahrer Frömmigkeit;

4. Doch aber stehst es um in Neu',
Fühlt seinen Uebelstand,
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

5. Zermalme meine Härteigkeit,
Mach' mirbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzer, Weu' und Leid
Und Thränen ganz zerrinn'.

6. Sodann nimm mich, mein
Jesus Christ!

Tauch' mich tief in dein Blut:
Ich glaub', daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

7. Stärk' meine schwache Glau-
benshand,

Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfund,
Das alles machet gut.

8. Nimm dir, o Gott! zum Tem-
pel ein

Mein Herz hier in der Zeit;
Und laß es deine Wohnung sein
In alle Ewigkeit.

9. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin,
Brauch's, wozu dir's gefällt.

Ich weiß es, daß ich deine bin,
Ja dein, und nicht der Welt.

10. Weg Welt, weg Sünd'! dir
geb' ich nicht

Mein Herz; nur, Jesu! dir
Ist dies Geschenke zugericht't:
Behalt es für und für!

J. G. Schade, g. 1666.

(414.) **231.** Met. 95.

1. Großer König! den ich ehre,
Der durch seines Geistes Lehre
Mir sein Licht hat angezünd't,
Und jetzt und zu allen Zeiten
Mit viel tausend Gütigkeiten
Sich mein ganzes Herz verbind't:

2. Schau, ich will mein Herz dir
geben,

Das soll dir auf's neue leben,
Denn du forderst es von mir:
Das soll sich mit dir verbinden,
Und zugleich soll's allen Sünden
Ewiglich entsagen hier.

3. Mach' mein Herz zu einem
Garten

Voll Gewächse schönster Arten,
Voller Blüth' und Lieblichkeit:
Und zu einem solchen Brunnen,
D'raus ein Strömlein kommt ge-
rinnen,*
Fließend auf die Ewigkeit.

4. Laß es deinen Geist von neuem
Dir zu einem Tempel weihen,
Der auf ewig heilig sei!
Ach vertilge doch darinnen
Alle Lust und Furcht der Sinnen:
Segne mich und mach mich frei!

5. Sieh', ich will mich dir erge-
Du allein sollst in mir leben, [ben,
Schicke meine Seele zu;
Nimm sie hin in deine Pflege,
Bis sie dir gefallen möge,
Du mein Gott und Heiland du!

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677.

(416.) **232.** Met. 79.

1. Herr Jesu Christ, mein Leben,
Dir alles hinzugeben,
Das fühl' ich, hätt'st du gern;
Dann willst du mich begaben,
Ich soll dich selber haben,
Dich meinen Bräut'gam, Gott und
Herrn.

2. Ich schäme mich von Herzen,
Es macht mir manche Schmerzen,
Daß ich in diesem Theil
Noch so gar weit zurücke;
Das stört noch oft mein Glück
Und den Genuß an deinem Heil.

3. So sei dir denn mein Leben
Und alles hingegeben,

* Joh. 7. 38.

Dir, o mein Bräutigam!
Nimm mich in deine Arme,
Daß meine Seel' erwarme
Von deiner heißen Liebesflamm'.

4. Ich will an nichts mehr denken,
Ich will mich auch nicht kränken
Um das, was künftig ist:
Ich will von deinen Händen
Mich lassen drehn und wenden;
G'nug, daß du mir mein Alles bist.

5. Für die vergang'nen Proben
Will ich dich immer loben,
Wenn sie mir fallen ein;
Sie bleiben mir stets wichtig,
Denn du führst immer richtig;
Ach laß mich nur recht folgsam sein!

(417.) **233.** Mel. 70.

1. Dem blut'gen Lamme,
Das sich für meine Noth
Am Kreuzesstamme
Geblutet hat zu Tod',
Dem Herrn, der so viel Schmerzen
fühlte, [wühlte:
Als uns're Sünde sein Herz durch-

2. Dem geb' ich heute
Mich ganz auf's neue hin,
Zu seiner Beute
Und gänzlichem Gewinn,
Mit mir zu thun, was ihm beliebt,
Von mir zu nehmen, was ihn be-
trübet.

3. Ich bin sehr schwächlich,
Das weiß mein Heiland wohl,
Und sehr gebrechlich
Zu dem, was ich sein soll;
Drum mag mein Hohepriester eilen,
Und alle meine Gebrechen heilen.

© Grünbeck, g. 1717 † 1796.

(418.) **234.** Mel. 39.

1. Auf Jesum sind unsre Gedan-
ken gerichtet,
Dem sind wir, dem bleiben wir
ewig verpflichtet!
Er hat uns mit Seilen der Liebe
gefangen, [Verlangen.
Er stillt auch allein unser ganzes

2. Er taucht uns in's Blut und
in's Wasser hinunter;
Wir kosten des Honigs, die Augen
sind munter;
Wir woll'n uns ihm geben, er hat
uns verdienet, [versüßnet.
Wir wollen ihm leben, er hat uns

3. Er ist unser Mittler und Bür-
ge geworden, [Orden:
Und stiftet des Kreuzes gesegneten
Nun führet er uns wie die glückliche
Jugend; [und Jugend?
Wer zählt seine Thaten und Wunder
M. Dober, g. 1703 † 1748.

(419.) **235.** Mel. 10.

1. Mein Jesu! sei begrüßet,
Sei tausendmal geküßet;
Sei brünstiglich umfangen,
Du meines Geist's Verlangen!

2. Du willst uns selbst bereiten
Zu allen Seligkeiten;
Und wie du uns willst haben,
So schenkst du deine Gaben.

3. Dir kindlich nachzugehen,
Dir zu Gebote stehen,
Und dich alleine meinen,
Das ist das Ziel der Deinen.

4. Nun Jesu! mach' mich fertig,
Gehorsam und gewärtig,
Und fähig deinen Willen
Mit Freuden zu erfüllen;

4. Da ist mein Herz und meine
 Seele, [hin,
 Ach nimm sie dir zur Wohnung
 Ersüßte sie mit Freundensle,
 Dein Geist regier' allein darin;
 Die Liebe, die dich ehemals nieder
 In mein blutarmes Wesen zog,
 Und Mensch zu werden überwog,
 Die ziehe dich auch jezo wieder!

5. Zerbrich, verbrenne und zer-
 nahme,
 Was dir nicht völlig wohlgefällt!
 Ob mich die Welt an einem Halme,
 Ob sie mich an der Kette hält,
 Ist alles eins in deinen Augen,
 Da nur ein ganz befreiter Geist,
 Der alles andre Schaden heißt,
 Und nur die lautre Liebe taugen.

6. Ja, Amen, da sind beide Hän-
 Auf's neue sei dir's zugesagt: [del
 Ich will dich lieben ohne Ende,
 Mein Alles werde d'ran gewagt!
 Ach laß, mein Freund! mich deinen
 Namen
 Und deines Kreuzes Ehrenmaal,
 Nach deiner Lieb' und Gnadenwahl,
 An meiner Stirne tragen, Amen.

(423.) 238. Mel. 4.

1. So wahr du, Herr Christ!
 Der Sünderfreund bist,
 So wahr ist mein Herz,
 Das sündige Wesen, voll Liebe
 und Schmerz.

2. Voll Liebe zum Freund,
 Der's tren mit mir meint,
 Und der mich so liebt, [gibt.
 Daß er sich mir selber zu eigen er-

3. Hier hast du mich gar;
 So sündig ich war,

Und heute noch bin,
 Und künftig sein werde: Ach nimm
 mich nur hin!

3.

(424.) 239. Mel. 166.

Gewiß, mein ganzer Sinn ist da,
 Und will sich dir ergeben.
 Du naher Jesu, Jehova!
 Du wollest mich beleben,
 Daß ich durch alle Schwierigkeit
 Und auch durch alle Schwäche,
 In gläubiger Ergebenheit,
 Mit Sieg und Segen breche.

3.

(425.) 240. Mel. 56.

1. Liebster Heiland, :: guter treu-
 er Hirt! [verirrt,
 Da wir weiland :: uns von dir
 Bracht'st du uns auf deine Bahn,
 Und noch jetzt lockst du uns an,
 Deinen Spuren :: treuer nachzu-
 geh'n.

2. Unfern Seelen :: will sonst
 nichts gedeih'n; [erfreu'n.
 Was wir wählen :: will uns nicht
 Gar nichts kommt uns sonst zu gut,
 Als des holden Lammes Blut,
 Das alleine :: giebt uns Glaubens-
 muth.

3. Herr! wir geben :: diesen
 Augenblick
 Unser Leben :: ganz, in jedem Stück,
 Dir mit Leib und Seel' und Sinn
 Auf das neu zu eigen hin, [rück.
 Und behalten :: nichts für uns zu-

4. Lehr' uns wandeln, :: wie du
 wandeltest, [handeltest;
 Lehr' uns handeln, :: wie du
 Alles unser Thun und Wort,

Sei zu jeder Stund' und Ort,
Lamm! in deiner .:; Aehnlichkeit ge-
than!

Graf Pfeil, g. 1712 † 1784.

(426.) **241.** Mel. 22.

1. Nicht einen Schritt begehre ich
Zu geh'n, o Meister! ohne dich;
Ach gieb zu aller meiner Pflicht
Mir deines Geistes Unterricht.

2. Gott Lob! daß ich von Herzen
kann [than:
Das woll'n, was du gern hätt'st ge-
Hilf aber und verlaß mich nicht,
Damit's vollbringen nie gebracht.

3.

(427.) **242.** Mel. 37.

1. Herr Jesu, nimm mich hin
Auf deine Armen!
Ich rechne blos auf Treu'
Und auf Erbarmen;
Nichts soll mir lieber sein
Durch's ganze Leben,
Als dein Herz zu erfreu'n:
Und du mußt's geben.

2. Ich bitte mir's dann aus,
Mein Herz zu segnen,
Und auf dasselbige
Mit Blut zu regnen.
Dies Wörtlein leg' ich ein
Für meine Seele,
Und wär' auch gern gesalbt
An's Leibes Höhle.

3. Sil. g. 1713.

(428.) **243.** Mel. 20.

1. Laßt uns unsern Heiland bit-
Daß er uns nach seinen Sitten [ten,
Leiten mög' auf allen Tritten,
Und wir ihn stets recht versteh'n.

2. Möchten wir nur von der Er-
Ganz zu ihm gezogen werden, [den
Daß all' unsere Geberden
Zeugten, wo das Herze sei.

3. Daß wir ihn durch nichts be-
trüben,
Ihn von ganzem Herzen lieben,
Und in seinen Weg'n uns üben,
Bis wir unsern Lauf vollbracht.

3.

(429.) **244.** Mel. 159.

Das einige Nothwendige
Ist Christi theilhaft sein,
Und daß man ihm behändige
Geist, Seele und Gebein:
Dann geht man seinen Gang gewiß,
Und weiß, daß man durch keinen
Riß
Sich von der Hand, die nie läßt
geh'n,
Getrennet werde seh'n.

G. N. v. 3.

(430.) **245.** Mel. 95.

1. O wie selig sind die Seelen,
Die sich einzig Jesum wählen,
Weil sein Feuer sie entzünd't!
O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Lebensbürde
Sich in ihnen schon befind't?

2. Wenn die Seraphim sich decken,
Und vor seiner Macht erschrecken,
Wird er doch von seiner Braut,
Zu der wundervollen Krone
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

3. Sonst erfreut man sich mit
Zittern,
Und bedienet mit Erschüttern

Dieses Königs Heiligkeit;
Aber wer mit ihm vertrauet,
Wird, wenn er sein Antlitz schauet,
Auf das sanfteste erfreut.

4. Drum wer wollte sonst was
lieben,
Und sich nicht mit heißen Trieben
Ihm zum Eigenthume weih'n?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden;
Bringt's ein Tag doch wieder ein.

5. Schenke, Herr! auf meine Bit-
Wir ein göttliches Gemüthe, [te,
Einen königlichen Geist, "
Mich als dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
Was mir Welt und irdisch heißt.

6. So will ich mich selbst nicht
achten:
Sollte gleich der Leib verschmachten,
Bleib' ich Jesu doch getreu.
Sollt' mich Noth und Kummer
drücken,
Will ich mich damit erquicken,
Daß ich meines Jesu sei.

7. Ohne Sehen will ich trauen,
Bis die Zeit kömmt ihn zu schauen,
Bis ich droben bei ihm bin,
Und in seinen treuen Armen
Werd' in süßer Lieb' erwarmen:
Darauf freut sich Herz und Sinn.

G. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(432.) **246.** Mel. 146

1. Den meine Seele liebt,
Der hat nicht seines Gleichen:
D'rum muß auch seiner Lieb'
All' andre Liebe weichen.
Er ist mein bester Freund,
Der immer bei mir bleibt,

Und alle Kimmerniß
Von meinem Herzen treibt.

2. Ein solcher ist mein Freund;
Wie gut sind seine Gaben,
Mit welchen er mich will
Dhn' alles Ende laben!
Was ich hier davon weiß,
Ist nicht gering und klein;
Und noch mehr werd' ich seh'n,
Wenn ich werd' bei ihm sein.

(433.) **247.** Mel. 217

1. Beschränkt, ihr Weisen dieser
Welt, [Gleichen;
Die Freundschaft immer auf die
Und leugnet, daß sich Gott gesellt
Mit denen, die ihn nicht erreichen!
Ist Gott schon alles und ich nichts;
Ich Schatten, er die Quell des
Lichts;
Er noch so stark, ich noch so blöde;
Er noch so rein, ich noch so schnöde;
Er noch so groß, ich noch so klein:
Mein Freund ist mein, und ich bin
sein.

2. Dhn' ihn ist mir der Himmel
trüb',
Die Erd' ein offner Höllenrachen;
Hingegen kann mir seine Lieb'
Die Wüstenei zu Eden machen:
Dhn' ihn wird unter aller Meng'
Die Zeit zu lang, die Welt zu eng.
Ich bin, wenn alle Freunde fliehen,
Wenn sich die Engel selbst entziehen,
Zwar einsam, aber nicht allein:
Mein Freund ist mein, und ich bin
sein.

Gh. Wegleiter, g. 1659 † 1706.

(435.) **248.** Mel. 11.

1. Ich bin dein, Herr Jesu Christ!
Der du ewig meine bist:

Deine starke Liebeshand
Ist mein sichres Unterpfaud.

2. Hast du mich nicht schon ge-
liebt,

Da ich dich noch hochbetrübt?
Hast du deine Werbung nicht,
Bräutigam, auf mich gericht't?

3. Zog der Vater meinen Sinn
Nicht aus Liebe zu dir hin,
Als sein mir zu starker Zug
Den Unglauben überwug?

4. Als ich mich nun zu dir wandt,
Machtest du dich mir bekannt,
Und mit meiner Seel' vertraut,
Mehr als man Verlobte schaut.

5. So viel Jahre, Tag' und
Stund'
Ist mir deine Liebe kund,
Und der Treu' Standhaftigkeit
Dauert fest auf deiner Seit'.

6. Mir ist auch das Hochzeitkleid
Schon durch dein Verdienst bereit't,
Da du selbst, Herr Jesu Christ,
Von mir angezogen bist.

7. Zeuch nun, zeuch nun meinen
Sinn
Gänzlich in den deinen hin;
Du, mein Herr und Gott allein,
Sollst mein ew'ges Erbtheil sein.

8. Ich begeh'r nur in dein Herz,
Sonst nicht auf- noch niederwärts;
D daß doch kein Augenblick
Mich von der Gemeinschaft rück!

G. Arnob, g. 1665 † 1714.

(436.)

249.

Mel. 161.

König Jesul den wir lieben,
Aber tausend-tausendmal zu wenig
noch,

Du Regierer unsrer Triebel
Bind' uns fester :: an dein Joch;
Sei uns günstig,
Mach' uns brünstig,
Laß uns ganz dein eigen werden,
Gute Schäflein von den sel'gen klei-
nen Heerden! 3.

(439.)

250.

Mel. 39.

1. Gesalbeter Heiland, verordnet
zum Segnen: [begegnen,
Du wollest uns allen recht gnädig
Und heut' und in folgenden Tagen
- und Jahren [bewahren!
Zu deiner Verpflegung uns treulich

2. Wir sind doch schon alle für
Jesum geboren, [koren.
Vor tausend und abermal tausend er-
Mit niemand vergleichliche göttliche
Liebe: [thum bliebe.
D daß dir doch jedes ein Heilig-

3. Mein Herz müsse stets in die
Nägelmaal' schauen,
Und du in Gerechtigkeit dich ihm ver-
trauen; [danken,
Der Friede, der höher als alle Ge-
Der müsse nicht von mir entweichen
noch wanken.

4. Ich gönne der Welt ihre herr-
lichen Sachen,
Ich lasse den Weisen ihr Wirken
und Machen: [rennen:
Der Eigengerechte mag laufen und
Wenn mir nur mein Herze recht an-
fängt zu brennen!

R. Schid, g. 1704 † 1771.

(443.)

251.

Mel. 4.

1. Eins bitt' ich vom Herrn,
Das hätte ich gern:

Mit Jesu Gemein' [sein!
In ihm unverrücklich verbunden zu

2. Voll Sehnsucht und Schmerz
Um Heil für mein Herz,
Und sonst keiner Lust [bewußt.
Als aus den fünf heiligen Wunden

3. Frei, ohne Gebot,
Und nicht nur aus Noth,
Mein, gerne, recht klein, [sein.
Und innig geneigt ein Stäublein zu

4. Im innersten Grund
Bom blutigen Bund,
Gefühlig und warm, [und arm.
Und doch niemals anders als elend

5. Ach ginge mein Sinn
Doch einzig dahin,
Nach Seel' und Gebein
Dein Herz, o mein Heiland! durch-
aus zu erfreu'n.

6. Ich bleibe in Schuld,
Und deine Geduld,
Die vor mir erscheint,
Macht, daß sich mein Herz oft recht
satt vor dir weint.

7. Ich liebe dich zwar,
Doch lange nicht gar,
Bin nicht so entbrennt,
Daß ich mit mir selber zufrieden
sein könnt'.

Gammerhof, g. 1721 † 1751.

(445.) 252. Mel. 14.

1. O Jesu! welche Gnad' ist das,
Mit dir vereint zu sein:
Welsch' Heil und Trost in reichem
Maasß
Für Geist, Seel' und Gebein!

2. Du bist die Ursach' deiner Leut',
Die Ursach', daß sie sind,
Die Ursach' unsrer Seligkeit,
Und was sich Gutes find't.

3. Man sehnt sich oft gar inniglich,
Ein Geist mit dir zu sein;
Du wardst ein Mensch, d'rum kann
man sich
Auch seiner Menschheit freu'n.

4. Du lebstest in Mühseligkeit,
Fühlst'st unser Elend wohl;
Das machet unsre Lebenszeit
Nun deines Trostes voll.

5. Du starbst und ließest dich zur
Hinlegen in das Grab: [Ruh'
D'rum ist man auch bereit dazu;
Legt gern die Hütte ab.

6. Weil aber du nach kurzer Zeit
Froh wieder auferstandst,
Und dich verklärte in Herrlichkeit
Hinauf gen Himmel wandst:

7. So fährt jetzt keins in deine
Freud',
Das nicht, wie's ihm bestimmt,
Dereinst mit Ehrerbietigkeit
Den Leib auch wieder nimmt.

8. Mein Heiland! dir sei Dank
dafür;
Mein Herz bet't drüber an,
Daß todt und lebend ich mit dir
Gemeinschaft haben kann. G.

(446.)

253.

Mel. 58.

1. Ach mein Herr Jesu! dein
Nahesein [hinein,
Bringt großen Frieden in's Herz
Und dein Gnadenanblick macht uns
so selig,
Daß auch's Gebeine darüber fröhlich
Und dankbar wird.

2. Wir seh'n dein freundliches
Angezicht [nicht;
Voll Huld und Gnade, wohl lieblich

Aber unsre Seele kann's schon ge-
wahren: [baren
Du kannst dich fühlbar g'nug offen-
Auch ungesch'u.

3. O wer nur immer bei Tag und
Nacht

Dein zu genießen recht wär' bedacht,
Der hätt' ohne Ende von Glück zu
sagen, [gen:
Und Leib und Seele müßt immer pra-
Wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig
sein, [zeih'n,
Uns täglich reichlich die Schuld ver-
heilen, still'n und trösten, erfreu'n
und segnen, [segnen,
Und unsrer Seele als Freund be-
ist deine Lust.

5. Ach gieb an deinem kostbaren
Heil
Uns alle Tage vollkommen Theil,
Und laß unsre Seele sich immer
schicken, [blicken,
Aus Noth und Liebe nach dir zu
Dhn' Unterlaß!

6. Und wenn wir weinen, so tröst'
uns bald
Mit deiner blutigen Tod'sgestalt:
Ja, die laß uns immer vor Augen
schweben,
Und dein wahrhaftiges in uns leben
zu sehen sein!

7. Ein herzlich's Wesen und
Kindlichkeit,
Sei unsre Zierde zu aller Zeit,
Und die Blutbesprengung aus dei-
nen Wunden
Erhalt' uns solche zu allen Stunden,
Bei Freud' und Leid.

8. So werken wir bis zu Him-
mel h'nein [sein.
Mit dir vergnügt wie die Kindlein
Muß man gleich die Wangen noch
manchmal netzen: [setzen
Wenn sich das Herz nur an dir hets
Und füllen kann.

9. Du reichst uns deine durch-
grab'ne Hand,
Die so viel Treue an uns gewandt,
Daß wir bei'm d'ran denken be-
schämt da stehen,
Und unser Auge muß übergehen
Vor Lob und Dank. ☉

(447.) 254. Mel. 68

1. O du süße Lust
Aus der Liebesbrust:
Du erweckest wahre Freude,
Daß ich falsche Freude meide:
O du süße Lust
Aus der Liebesbrust!

2. Laßt mich in der Ruh',
Fragt nicht, was ich thu'!
Ich bin durch den Vorhang gangen,
Jesus gläubig zu umfassen.
Laßt mich in der Ruh',
Fragt nicht was ich thu'!

3. Ich bin benedeit,
Weil mich Gott erfreut:
O unendlich tiefe Güte!
O wie froh wird mein Gemüthel!
Ich bin benedeit,
Weil mich Gott erfreut.

4. In der Sabbathsrub'
Tritt er selbst herzu.
O wie große süße Wonne
Strahlet dann von dieser Sonne!
In der Sabbathsrub'
Tritt er selbst herzu.

5. Alles wird versenkt,
Was uns je gekränkt,
Diese Freude stört kein Leiden,
Weil in Freuden über Freuden
Alles wird versenkt,
Was uns je gekränkt.

©. Arnold, g. 1665 † 1714.

(478.) **255.** Met. 230.

Sei du mir nur immer freundlich,
Wenn wirklich oder nur vermeintlich
Mir dies und jen's auch schwer sein
wollt;

Und laß mich stets inne werden,
Daß du mein höchster Trost auf Er-

den,
Mein Schatz, mein Friede und
mein Gold!

Herr Jesu! mache mich
Recht kindverwöhnt an dich,
Und verleihe mir einen Gang,
Der lebenslang
Das Herz nach dir erhalte krank.

©.

(449.) **256.** Met. 36.

1. Ach deines Gnadenangesichtes
Schimmer!

Der leucht' mir Tag und Nacht,
und laß mich immer

Ein zart Gefühl von deiner Freund-

schaft haben,
Mich d'ran zu laben;

2. Daß Leib und Seele dein
Verdienst genieße,

Daß mich oft wiederholt dein Friede
küsse,

Und daß mein Fuß als wie auf
Rosen gehe

In deiner Nähel

©.

(450.) **257.** Met. 185.

Dein Verdienst und deine liebe
Nähe

Segne mich nur für und für:
Unsers lieben Vaters in der Höhe
Guad' und Liebe sei mit mir;
Und des heil'gen Geistes Mutter-
treue

Führe mich beständig und verleihe
Mir ein sanftes Wohlergeh'n;
So kann's Thun bei'm Ruh'n be-
steh'n. ©.

(451.) **258.** Met. 124

1. O, was ist für süße Ruh'
Bei den Füßen
Meines Jesu immerzu
Zu genießen!
Da ich ihm mein Herz aufthu',
Daß die süßen
Lehren in mich fließen.

2. Öffne dich, du süßer Mund!
Laß mich hören
Deinen theuren Liebesgrund:
Mich zu lehren
Treu zu sein, in deinen Bund
Einzufehren,
Mich an dir zu nähren.

3. Hier bin ich, mein Herr und
Unterweis' mich, [Gott!
Daß ich auf das Eins, das noth
Recht besleiß' mich;
Dein Will' sei mein täglich Brod;
Damit speiß' mich,
Daß ich ewig preis' dich. ©.

(452.) **259.** Met. 14

1. Die Thränen des Immanuel
Sind der Gemeinde Text,

Je mehr zur Heimath unsrer Seel'
Der Seelen Heimweh wächst.

2. Und siehet man noch überdem
Des Heilands Leben an,
Das Gott und Menschen angenehm
Und in Gott war gethan:

3. Was war's doch anders (Herz,
du weißt's!)

Als ein täglicher Tod,
Und Kraft und Trost des heil'gen
Mit abwechselnder Noth? [Geist's,

4. Nun geht keins durch dies
Jammerthal

Und sä't die Thränenfaat,
Das nicht an dem Original
Trost und Exempel hat.

5. Es ist nichts unter alle dem,
Was Leib und Seel' macht matt,
So fürchterlich unangenehm,
Als daß man Sünde hat.

6. Wenn aber eins es so weit hat,
Daß ihm Immanuel [Nath;
Zum Freund wird und getreuen
Dann lebt erst Leib und Seel'.

7. O welch' ein immerwährend
Wenn er uns seine nennt, [Fest,
Uns seinen Frieden fühlen läßt,
Und sich zu uns bekennt!

(453.)

260.

Met. 244.

Wir blicken nach der Höhe,
Wiewol das ein'ge Herz
Gewißlich in der Nähe
Auf uns blickt niederwärts;
Das Auge ist nur zu,
Du nabes Herze, du!
Allein die Seele fühlet
Dein's Daseins Sabbath'snu.

3.

(455.)

261.

Met. 11.

Laß unsre Seele Schritt vor
Mit deiner Seele zieh'n; [Schritt,
So werden unsre Schritte' und Tritt'
Zu sel'gen Liturgien.

3.

(461.)

262.

Met. 37.

Volk Gott's! die Freund' am Herrn
Sei deine Stärke;
Er nah't sich dir so gern;
Sei still und merke,
Was dir, zur sel'gen Ruh',
Von ihm beschieden;
Dein Freund tritt selbst herzu,
Und bringt dir Frieden!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(465.)

263.

Met. 114.

1. Mein Salomo! dein freundli-
ches Regieren [beschwert;
Stillt alles Weh, das meinen Geist
Wenn sich zu dir mein blödes Herze
kehrt, [verspüren;
So läßt sich bald dein Friedensgeist
Dein Gnadenblick zerschmelzet mei-
nen Sinn, [von mir hin,
Und nimmt die Furcht und Unruh'

2. Gewiß, mein Freund giebt
solche edle Gaben, [kann:
Die alle Welt mir nicht verschaffen
Schau' an die Welt, schau' ihren
Reichthum an: [haben!
Er kann ja nicht die müden Seelen
Mein Jesus kann's; er thut's im
Ueberfluß,
Wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund! wie wohl ist
dem Gemüthe, [det hat,
Das sich auf signem Weq ermü-

Und nun zu dir, dem Seelenleben,
 naht, [Güte,
 Und schmeckt in dir die wunder süße
 Die alle Angst, die alle Noth ver-
 schlingt, [bringt.
 Und unsern Geist zu sanfter Ruhe

4. Es müsse doch mein Herz nur
 Christum schauen! [Höh',
 Besuche mich, du Aufgang aus der
 Daß ich das Licht in deinem Lichte
 seh', [trauen.
 Und könne schlechterdings der Gnade
 Kein Fehler sei so groß und schwer
 in mir, [be führ'.
 Der mich von solchem Blick der Lie-

5. Wenn mein Gebrech' mich vor
 dir niederschläget, [dämpft,
 Und's kindliche Vertrauen in mir
 Wenn Zweifelmuth mit meinem
 Glauben kämpft, [erregt;
 Und lauter Angst und Furcht in mir
 So laß mich doch dein treues Herze
 seh'n, [entzieh'n.
 Und neue Kraft und Zuversicht

6. So ruh' ich nun, mein Heil
 in deinen Armen,
 Du selbst sollst mir mein ew'ger
 Friede sein;
 Ich wickle mich in deine Gnade ein,
 Mein Element ist einzig dein Erbar-
 men; [les bist,
 Und weil du mir mein Ein und Al-
 So ist's genug, wenn dich mein
 Herz genießt.

G. Fr. Richter, g. 1768 † 1711.

(467.)

264.

Mel. 155.

1. O, wie ist mir doch so wohl!
 Mit was innigem Vergnügen
 Kann ich liegen,
 Seelenfreund! an deiner Brust;

Mit was Lust
 Trinken an den blut'gen Wunden;
 O ihr auserwählten Stunden,
 Was wird Einem da bewußt!

2. Dabei bleib's, wenn du mich
 Meister meiner Seelenpflege! [auch,
 Andre Wege
 Und auf eine rauh're Bahn
 Führest hinan.
 Glauben, ohne was zu sehen,
 Und dir blindlings nachzugehen,
 Das ist deiner Jünger Plan.

3. Gnade, du machst's immer so,
 Daß man ewig d'ran gedenket.
 Manchmal kränket
 Sich der äuf're Mensch ganz ab;
 Doch dies Grab
 Ist nur für das eigne Leben,
 Und dem Geist wird's zum Erheben,
 Den mir Jesus Christus gab.

4. O! er bleib uns eingedrückt,
 Unser Liebesbund, der schöne;
 Jesus kröne
 Ihn auch in der künst'gen Zeit;
 Freud' und Leid
 Müssen ihn bewährter machen;
 Denn das sind in Wahrheit Sachen,
 Die geh'n auf die Ewigkeit.

Anna Nischmann, g. 1715 † 1760.

(468.)

265.

Mel. 95.

1. Wohl dem, der in Jesu Armen,
 Durch sein trenes Lieb'erbarmen,
 Ruhe, Trost und Friede find't;
 Der bleibt unter allen Proben,
 Weil er sicher aufgehoben,
 Ein vergnügtes Gnadenkind.

2. O! in was für sanften Freuden
 Kann sich dann die Seele weiden,

Wenn man sich dem Lamm geweiht;
Da lebt's Herz in seinen Wunden;
Das giebt süße Gnadenstunden,
Psalmen der Barmherzigkeit.

2. Dober, g. 1706 † 1766.

(470.)

266.

Mel. 218.

1. Wie wohl ist mir, o Freund
der Seele!

Wenn ich in deiner Liebe ruh';
Ich steige aus der Schwermuths-
Und eile deinen Armen zu: [höhle
Da muß die Nacht des Trainers
scheiden,

Wenn mit so angenehmen Freuden
Die Liebe strahlt aus deiner Brust.
Hier ist mein Himmel schon auf
Erden:

Wer wollte nicht vergnügter werden,
Der in dir suchet Ruh' und Lust?

2. Wie ist mir dann, o Freund
der Seelen! [dich;

So wohl, wenn ich mich lehn' auf
Nicht kann Welt, Noth und Tod
nicht quälen, [mich.

Weil du, mein Gott! vergnügtest
Laß solche Ruh' in dem Gemüthe,
Nach deiner unumschränkten Güte,
Des Himmels süßen Vorschmack sein.
Weg Welt mit allen Schmeicheleien!
Nichts kann, als Jesus, mich er-
freuen. [mein.

O reicher Trost! mein Freund ist

23. G. Deßler, g. 1660 † 1722.

(474.)

267.

Mel. 151.

1. Zu meines Herzens Grunde
Bist du mir offenbar,
Herr Christ! und deine Wunden,
Die sind mir sonnenklar;

Dein Nam' und Kreuz alleine
Ist's, was mich fröhlich macht:
Ich bin dadurch der Deine,
Und vor Gott werth geacht't.

2. Drum beugt sich meine Seele,
Und's Herz ist hoch erfreut,
Weil ich mich nicht mehr quäle
Um meine Seligkeit.

Du bist für mich gestorben
In göttlicher Geduld;
Hast mir das Heil erworben,
Und schenkst mir alle Schuld.

3. Erhalt' mir mein Vertrauen,
Der du mich erst geliebt,
Bis dir mein Herz bei'm Schauen
Lob und Dank dafür giebt!
Komm, laß dich hier schon ehren,
Weil du es würdig bist,
Bei der Gemeine Hören,
Die deine Krone ist.

4. So bleibt's denn bei den Wor-
Dein Nam' und Kreuz allein [ten:
Soll uns an allen Orten
Die ein'ge Lofung sein.
Du, der du dich so milde
Für uns gebüt't zu Tod',
Bist uns zum Trost und Schilde,
Bleibst unser Herr und Gott.

2. Graßmann, g. 1704 † 1783.

(483.)

268.

Mel. 218.

1. Jehova ist mein Hirt und Hü-
ter,

Nun wird kein Mangel treffen mich
Auf grünen Auen seiner Güter
Erquicket er mich süßiglich;

Er leitet mich zu frischen Quellen,
Da häufig sich mir zugesellen
Viel' frant' und matte Schäfslein.
Wenn ich in Ohnmacht sinke nieder,
So stärkt er meine Seele wieder
Und flößt ihr Lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten
Wegen:

Er geht voran, ich folge nach; [gen
Und wenn ich gleich in finstern Ste-
Und Thälern voller Ungemach,
Durch Dick und Dünn, durch Dorn
und Hecken
Muß wandern, soll mich doch nichts
schrecken;

Denn du bist bei mir stetiglich:
Du bist mein Licht, mein Stern,
mein Führer, [rer;
Dein Stab und Stecken mein Regie-
Auf deinen Achseln ruhe ich.

3. Hallelujah sei dir gesungen,
O holder Hirt, o süßes Lamm!
Ach hätt' ich doch viel tausend Zun-
gen,

Zu rühmen dich, mein Bräutigam!
Jedoch du willst, statt aller Gaben,
Hier nur ein Herz voll Liebe haben,
Ein Herz, das dir gehört allein.
Das woll'st du mir, o Jesu! schen-
ken,

So will ich stets bei mir gedenken:
Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.
Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(484.) **269.** Mel. 11.

1. O wie selig ist die Seel',
Die in dieser Jammerhöhl'
Herzlich liebet Jesum Christ,
Und in ihm vergnügt ist.

2. Sie besitzt das beste Theil,
Hat ein unvergänglich Heil:
Gottes eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.

3. Den hält sie im Glauben fest:
Wenn sie alle Welt verläßt,
Ist und bleibet er ihr Freund,
Der's am besten mit ihr meint.

4. Wird ihr Glaube etwa schwach,
Stimmt sie an ein traurig Ach!
Jesus liebt ihr schwaches Werk,
Und wird ihre mächt'ge Stärk'.

5. Sie lebt stets von seiner Gnad',
Seine Fülle macht sie satt;
Darum preist sie seine Güt'
Mit erfreuetem Gemüth.

6. Sollt' sie dann nicht fröhlich
Jesus lindert alle Pein, [sein?
Er wischt alle Thränen ab,
Und erquicket bis in's Grab.

J. G. Wolf, † 1754.

(486.) **270.** Mel. 115.

1. Wie herrlich ist's, ein Schäf-
lein Christi werden,
Und in der Huld des treusten Hirten
steh'n! [ganzen Erden,
Kein höh'rer Stand ist auf der
Als unverrückt dem Lamm nachzu-
geh'n.

Was alle Welt nicht geben kann,
Das trifft ein solches Schaf bei sei-
nem Hirten an.

2. Hier findet es die angeneh-
sten Auen, [entdeckt.
Hier wird ihm stets ein frischer Quell
Kein Auge kann die Gnade über-
schauen, [schmeckt.
Die es allhier in reichem Maasse
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
Das unaufhörlich ist und nie vorüber
eilt.

3. Wer leben will und gute Tage
sehen,
Der mache sich zu dieses Hirten Stab:
Hier wird sein Fuß auf süßer Weide
gehen [ber gab.
Da ihm die Welt vorhin nur Trä-
Hier wird nichts Gutes je vermißt,

Dieweil der Hirt ein Herr der
Schätze Gottes ist.

J. J. Nambach, g. 1693 † 1735.

(487.) **271.** Met. 89.

1. Reicher kann ich doch nicht
werden,
Als ich schon in Jesu bin;
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schöner Angstgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Das den Seelen sanfte thut.

2. Einen Tag bei Jesu sitzen,
Ist viel besser als die Welt
Tausend Jahr in Freuden nützen;
Und auf ewig sein gestellt
Zu des Herren rechter Hand,
Bleibt der auserwählteste Stand.

S. Piscov, g. 1640 † 1689.

(488.) **272.** Met. 97.

1. Mein Alles, mehr als alle
Welt,
Mein Freund, der ewig Treue hält,
Mein weiß und rother Bräutigam,
Mein immerwährend Osterlamm,
Mein Leitstern, meine Liebe, meine
Zier!
Sei ewiglich mein Steinritz, mein
Panier.

2. Wenn ich mit allem meinem
Fleiß
Mir nimmermehr zu rathen weiß,
Und meine Ohnmacht, Unverstand
Und Schwachheit kräftiglich erkannt:
So bist du ja der unerforschte Mann,
Der allen meinen Sachen rathen kann.

3. Weil du mich in der Zeit ge-
wollt,
Und daß ich dir hier dienen sollt,

So miß mir selbst die Stunden ab,
Sei meiner Reise Wanderstab,
Sei meines Thuns Regierer; führe
mich,
In allem dir zu wandeln würdiglich.

4. Gehet meine Wallfahrt länger
fort,
So zeige mir den Ruheport;
Von ferne zeige mir die Stadt,
Die deine Hand bereitet hat,
Wo du wirst sein der Tempel,
Lamm und Licht,
So schrecket mich die lange Reise nicht.

5. Und wenn ich, kraft der Wun-
denmaal',
Nach deiner holden Gnadenwahl,
Mein Tagewerk hier hab' erfüllt;
Wenn's endlich auch Belohnen gilt:
So weißt du, daß mein Lohn, mein
Licht und Ruh'
Nur du alleine werden sollst, nur
du. 3.

(489.) **273.** Met. 166.

1. Wir sagen wahrlich nicht zu
viel,
Es ist noch viel zu wenig:
Das Gnadenreich ist unser Ziel,
Der Heiland unser König;
Und das ist unser sel'ger Plan:
Wir sitzen ihm zu Füßen,
Und fassen uns ganz herzlich an
Nur seiner zu genießen.

2. Die Gnad' ist unaussprechlich
groß,
Das Recht ist unermesslich
für Würmlein, die so arm und bloß,
Für Sünder, die so häßlich;
Doch durch die Kraft des Gottes-
bluts
Von Schuld und Schmach gereinigt,

Und zum Genuß des ew'gen Guts
Mit ihrem Herrn vereinigt.

W. Hehl, g. 1704 † 1787.

(490.)

274.

Mel. 10.

1. Wenn wir uns kindlich freuen,
Und in der täglich neuen
Versorgung unsers Treuen
Von Jahr zu Jahr gedeihen;

2. In sein'm Verdienst uns wei-
den,
Bis daß wir zu ihm scheiden,
Zu seh'n, was wir gegläubet,
Wem wir uns eingeleibet;

3. Und wenn sich die Erlös'ten
Stets mit der Hoffnung trösten,
Daß sie einst von der Erden
Zu ihm heimkommen werden:

4. So denken sie nicht eben
Viel an's elende Leben;
Ein selig's Herz kann dessen
Von Zeit zu Zeit vergessen.

5. Mit einem Sabbathsherzen
Woll'n wir all' unsre Schmerzen,
Und was wir Schweres haben
Zu Jesu Herz begraben.

6. Und wenn die Ruh' zu Ende,
So streckt man aus die Hände,
Und greift mit frischen Kräften
Zu den Berufsgeschäften.

(491.)

275.

Mel. 155.

1. Christen sind ein göttlich Volk,
Aus dem Geist des Herrn gezeuget,
Ihm gebeuget,
Und von seiner Flammen Macht
Angefacht:

Vor des Bräut'gams Augen schwe-
ben,
Das ist ihrer Seele Leben, [ben,
Und sein Blut ist ihre Pracht.

2. Königskronen sind zu bleich
Vor der gottverlobten Würde:

Eine Hürde
Wird zum himmlischen Pallast;
Und die Last,
D'runter sich die Helden klagen,
Wird den Kindern leicht zu tragen,
Die die Kreuzeskraft gesaßt.

3. Ehe Jesus unser wird,
Eh' wir unser selbst vergessen
Und gefessen
Zu den Füßen unsers Herrn,
Sind wir fern
Von der ew'gen Bundesgnade,
Von dem schmalen Lebenspfade,
Von dem hellen Morgenstern.

4. Reuch uns hin, erhöhter Freund,
Reuch uns an dein Herz der Liebe!
Deine Triebe
Führen uns, du Siegesheld,
Durch die Welt!
Daß ein jedes dein verbleibe,
Und so lange an dich gläube,
Bis dir's dort zu Füßen fällt. 3.

(492.)

276.

Mel. 75.

1. Das ist mir sonnenklar,
Daß ich des Heilands war
Von meiner ersten Wiegen;
Ich weiß es an den Zügen,
Die sich, seit so viel Jahren,
An mir veroffenbaren.

2. Und das ist auch gewiß,
Daß ich durch keinen Miß
Auf dieser seiner Erde,
Von ihm getrennet werde,
Durch Ehre nicht, noch Schande,
Noch durch geheime Bande.

3. Auch sinkt mein ganzer Sinn,
Vor ihm in Staub dahin,

Und wünscht zu seinen Füßen
In Liebe zu zerfließen;
Weiß sonst von keinem Haupte,
Woran mein Herze glaubte.

1. Und daran zweisl' ich nicht,
Daß seine Liebespflicht,
Die er dem Volk beschworen,
Das er für sich erkoren,
Stets war auf mich gerichtet,
Und noch mein Bestes dichtet. 3.

(493.) 277. Mel. 79.

1. Ich danf's dem Gotteslamme,
Das an dem Kreuzesstamme
Auch mich versöhnet hat,
Auch mir zu gut hat büßen,
Und Blut vergießen müssen,
Und mir erworben Heil und Gnad'.

2. Gesegnet sei'n die Stunden,
Da Jesus mich gefunden;
Gesegnet sei die Zeit,
Seitdem ich sein Herz kenne,
Mit Grund ihn meine nenne,
Und mich ein Kind der Seligkeit. 3.

(494.) 278. Mel. 185.

1. Sollt' ich nicht von Lieb' und
Dant entglommen
Sein und bleiben ewiglich;
Warum ist denn Gott in's Fleisch
gekommen? [mich!
Frag' ich's Herz, so spricht's: für
Wem Erlöser! wenn gleich nicht al-
leine, [meine!
Denkt's versöhnte Herz, er ist doch
Das vergnügt'ste Freudenpiel,
Bleibt das eigne Herzgefühl.

2. Wenn ich nun mit meinem
Freund alleine,

Das ist, wie im Himmel bin,
Und ich mich mehr darauf, daß ich
Als auf sonst etwas besinn': [seine.
Es vergeht mir Furcht und Angst;
und Grämen; [schämen;
Muß ich mich gleich meiner selber
Lindert er mir alles Weh
Doch durch seine liebe Näh'.

3. Und wenn sich mein Herz das
überlegt,
Daß er selbst ein Menschenkind
Ward, wie ich, und meine Glieder
Die dadurch geheiligt sind: [träget,
So bedien' ich mein sterbend Gebeine,
Weil ich's anzusehen hab' als seine,
Und mein Wünsch'n ist allein,
Daß es ihm mög' ähnlich sein.

4. Meiner armen Seel' und Hüfte
Schwächen
Stören dann nicht meine Ruh';
Denn mir quillt für alle die Gebre-
Troft aus Jesu Wunden zu. [chen
Sitzt nur er im Herzen auf dem
Stuhle: [Schule,
Wenn er mich geküßt hat, hält er
Und belehrt mich gnadenvoll,
Was ich thun und lassen soll.

5. Nun da bin ich; wo bist du?
mein Treuer,
Du mein Gott, mein Ein und All's!
Mein Herz glimmt von deinem Lie-
besfeuer,
Du Erstatte'r unsers Fall's;
Du bist noch so nahe deinen Leuten,
Als du je gewest, selbst zu den Zeiten
Deiner Menschheit Morgensroth's
Und der Vesper deines Tod's.

6. Haben wollt'st du mich, sonst
würd' ich Armes
Dir gewiß noch ferne steh'n,
Denn ich hätt' mich selbst (ach Gott
erbarin' es!)
Wohl nicht nach dir umgeseh'n:

O daß nun dein Wort mein Wollen
wäre! [Lehr'e

klüger sein zu woll'n als deine
Fällt bei uns wol niem'nd ein:
Lehr' uns nur gehorsam sein! 5.

(497.)

279.

Mel. 164.

1. Jetzt ist die angenehme Zeit,
Jetzt steht der Himmel offen!
Der Herr erscheint mit Freundlichkeit
Uns, die wir auf ihn hoffen.
Ach! würde seine Gnad',
Und was er für uns that,
In tiefster Beugung stets verehrt,
Und unter uns sein Lob vermehrt!

2. Laßt uns die schände Eitelkeit
Je mehr und mehr verachten,
Und immer mehr in dieser Zeit
Der Heiligung nachtrachten!
Wo ist das Glaubensöl?
Wie brennt's in uns'rer Seel'?
Ach, laßet uns mit heller Flamm'
Entgegen geh'n dem Bräutigam!

3. Laßt uns, so lang' wir in der
Umgärten unsre Lenden, [Zeit,
Und so den Lauf zur Ewigkeit
In Christo selig enden!
Dann geh'n wir ein zur Ruh';
Uns stößt kein Leid mehr zu:
Wir bleiben seines Friedens voll,
Und uns ist unaufhörlich wohl.

J. G. Wolf, † 1754.

(499.)

280.

Mel. 146.

1. O Gott, du frommer Gott!
Du Brunnquell aller Gaben,
Dhn' den nichts ist was ist,
Von dem wir alles haben:
Gesunden Leib gieb mir,
Und daß in solchem Leib

Ein' unverletzte* Seel'
Und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Geheiß
In meinem Stande führet:
Gieb, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit da ich soll;
Und wenn ich's thu', so gieb
Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Und wenn in meinem Amt
Ich reden soll und muß,
So gieb den Worten Kraft
Und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Laß mich an meinem End'
Auf Christi Tod abscheiden,
Die Seele nimm zu dir
Hinauf in deine Freuden,
Dem Leib ein Räumllein gönn'
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh'
An ihrer Seite hab'.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(501.)

281.

Mel. 173.

1. Eins ist noth: ach Herr! dies
Lehre mich erkennen doch: [Eine
Außer dem ist, wie's auch scheine,
Alles sonst ein schweres Joch,
Darunter das Herze sich naget und
plaget, [erjaget.
Und dennoch kein wahres Vergnügen
Erlang' ich dies Eine, das alles er-
setzt, [ergötzt.
So werd' ich mit Einem in allem

* Matth. 16, 26.

2. Seele, willst du dieses finden,
 Such's bei keiner Creatur:
 Laß, was irdisch ist, dahinten;
 Such's allein bei Jesu nur,
 In welchem sich alles, was selig,
 vereinet, [uet;
 Wo alle vollkommene Fülle erschei-
 Da, da ist das beste nothwendigste
 Theil, [ligstes Heil.
 Mein Ein und mein Alles, mein se-

3. Aller Weisheit höchste Fülle
 Ja in dir verborgen liegt;
 Gieb nur, daß sich auch mein Wille
 Fein in solche Schranken fügt,
 Worinnen die Demuth und Einfalt
 regieret, [lisch ist, führet.
 Und mich zu der Weisheit die himm-
 Ach wenn ich nur Jesum recht kenne
 und weiß, [nen Preis.
 So hab' ich der Weisheit vollkomme-

4. Nichts kann ich vor Gott ja
 bringen,
 Als nur dich, mein höchstes Gut!
 Jesu, es muß mir gelingen
 Durch dein theu'r vergoßnes Blut.
 Die höchste Gerechtigkeit ist mir er-
 worben, [gestorben:
 Da du bist am Stamme des Kreuzes
 Die Kleider des Heils ich da habe
 erlangt,
 Worinnen mein Glaube in Ewig-
 keit prangt.

J. P. Schröder.

(502.) **282.** Met. 115.

1. Wie selig ist's, nach Jesu Heil
 und Leben [ger glüh'n,
 In großem Durst und heißem Hun-
 Und eher auch sich nicht zufrieden
 geben,
 Als bis er selbst sich zum Genuß
 verlich'n:

Da wird das Herz an ihm gestillt,
 Und Geist und Seel' und Leib mit
 Fried' und Freud' erfüllt.

2. Wie selig ist's, um Jesum Alles
 dulden, [sei ;
 Und aller Welt ein Dorn im Auge
 Hilft er uns nur, daß wir's nicht
 selbst verschulden, [sein;
 Und geh'n wir einst in seine Freude
 So wird die Schmach zum Ehren-
 thron,
 Und jedes Thränelein zur Perle in
 der Kron.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(506.) **283.** Met. 29.

1. O Jesul laß doch hier auf
 Erden
 Mich stets in dir erfunden werden,
 Und schenke mir schon in der Zeit
 Den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

2. Gieb, daß ich stets voll reiner
 Triebe
 Mich gern in kleinen Treuen übe,
 Und du an mir, bis ich erlaßt,
 Ein zuverlässig Herze hast! ☉

(503.) **284.** Met. 218.

Ich will dich immer treuer lieben,
 Mein Heiland, gieb mir Kraft dazu!
 Und mich in deinen Wegen üben:
 Denn nur bei dir ist wahre Ruh':
 Die Ruh', mit der nichts zu ver-
 gleichen,
 Der alle Herrlichkeiten weichen,
 Die mir den Himmel offen zeigt.
 Ach nimm für alle deine Treue
 Mein ganzes Herz, das ich dir weihe:
 Mach's immer mehr zu dir geneigt

J. A. Fleßa, g. 1694 † 1776

(507.)

285.

Mel. 14.

1. Es müht sich unser Herr mit
Nun schon gar lange Zeit: [mir
D wär' ich ihm zur Ehr' und Zier
Für seine Emsigkeit!

2. So lange man auf Erden ist,
So lange wird gebaut;
Zuletzt kriegt dennoch Jesus Christ
Ein reines Herz zur Brant.

3. Nur merke dir, mein Herz,
dies Wort:
Wenn Jesus winkt, so geh';
Wenn Jesus zieht, so eile fort;
Wenn Jesus hält, so steh'.

4. Wenn er dich lobet, beuge dich;
Red't er, so schweige du;
Und wenn er ernstlich ist, so sprich:
Ich brauch's Herr! schlage zu.

5. Wenn er sich in der Gnaden-
Bald hie, bald da verkärt, [zeit
So freu dich der Barmherzigkeit,
Die andern widerfährt.

6. Kurz: mein und unser aller
Herz,
Sei von dem Tage an,
Bei Schmach, bei Mangel und bei
Schmerz,
Dem Lamme unterthan!

3.

(509.)

286.

Mel. 165.

1. Jesum über alles lieben
Uebertrifft die Wissenschaft,
Ist sie noch so hoch getrieben,
Bleibt sie ohne wahre Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich zugleich in ihr beweist;
Jesum recht im Glauben küssen,
Ist das allerhöchste Wissen.

2. Jesu Liebe machet weiser,
Als die klügsten Menschen sind:
Auf die Liebe bau' ich Häuser
Gegen allen Sturm und Wind
Jesum lieben ist gewiß
Satans größtes Aergerniß:
Wo er Liebe Christi siehet,
Da ist's ausgemacht, er fliehet.

3. Jesum lieben lehrt die Weise,
Wie man klüglich handeln soll,
Und die ganze Himmelsreise
Ist der Liebe Jesu voll;
Alle Weg' und Stege sind
Für ein selig's Gnadenkind
Auf das beste zubereitet,
Daß es ja nicht etwa gleitet.

4. Jesu Liebe giebt die Maaße,
Wie ich heilig leben muß;
Was ich thue, was ich lasse,
Lehrt sie mich im Ueberfluß,
Und wie weit ich Tag vor Tag
In der Liebe wachsen mag;
Alle guten Werk' und Triebe
Wirkt die treue Jesusliebe.

5. Jesum lieben macht die Ban-
Aller wahren Liebe fest! [den
Aber alles wird zu Schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.
Christi Lieb' ohn' Unterlaß
Bringt uns zwar der Menschen Haß;
Aber wer sich d'rein versenket,
Dem wird mancher Feind gesenket.

6. Jesu! meiner Seelen Weide,
Meine höchste Lieblichkeit,
Lehre mich bei Freud' und Leide,
In der kurzen Pilgrimszeit,
Dir, dem Gotteslammlein,
Bis zum Tode treu zu sein,
Daß ich mit dir leb' und sterbe,
Und hernach auch mit dir erbe.

3.

(510.) 287. Mel. 106.

1. Der Glaub' ist's der die Welt-
lust tödtet [Ruhm;
Durch Jesu Kraft und ihm zum
Was er gedacht, gethan, geredet,
Das ist des Glaubens Eigenthum.
Wer Jesum kennt, verschmäht die
Welt,
Und was sie für Vergnügen hält.

2. D'rumb Jesu! wollest du ver-
schaffen,
Daß dein erwähltes Gnadenkind
Stets gehe in des Lichtes Waffen,
Damit kein Feind mich überwind':
Du bist ja größer, starker Held!
Als was sich mir entgegen stellt.

3. So segne mich denn und behüte
Mich, Herr! du ein'ger Segensquell:
Erquicke mich durch deine Güte;
Dein Gnadenantlitz leucht' mir hell;
Erheb' dein Antlitz über mich;
Dein Fried' bleib' in mir ewiglich.

(513.) 288. Mel. 230.

1. Jesu! der du uns erworben--
Da du am Kreuz für uns gestor-
ben —

Trost, Leben, Heil und Seligkeit:
Deine Schäflein, die dich kennen,
Und ihren treuen Hirten nennen,
Wär'n gerne von dir benedict!
Du segnest ja so gern,
Gesegneter des Herrn!
Wir begehren's: so komm herein,
Wir sind ja dein,
Und laß uns stets gesegnet sein!

2. Brunnenquell aller Seligkeiten!
Fahr' immer fort uns zu bereiten,
So wie es dir gefällig ist;
Wir, die von Natur verdorben,

Sind ja zum Guten ganz erstorben,
Gh' du in uns geschäftig bist:
S. sei es deine Kraft,
Die alles in uns schafft;
Unser Leben! wir wollen nun
Nichts selber thun;
Laß uns in deinem Tode ruh'n!

3. O möcht' unser Herz auf Er-
den,
Nie als in dir erfunden werden:
Du hast uns je und je geliebt;
Du hast erst um uns erworben,
Du bist aus Liebe gar gestorben:
Wer ist, der solche Proben giebt?
Wohlan, wir lieben dich,
O Jesu! inniglich;
Ach entzünde uns für und für
Noch mehr nach dir,
Mit unauslöschlicher Begier! 3.

(515.) 289. Mel. 11.

1. Christus, der lebend'ge Gott,
Unsre Hoffnung in der Noth,
Ist, mit seinem Lösegeld,
Reich genug für alle Welt.

2. Zahlung ist für jedermann
Von dem Heiland schon gethan:
Niemand's Fesseln sind so schwer,
Dem nicht loszuhelfen wär'.

3. Aber wer sich so d'rauf steift,
Daß er Schuld mit Schulden häuft:
Der mißbraucht des Herrn Geduld,
Und verscherzt sich seine Schuld.

4. Nicht daß Gott nicht helfen
möcht';
Sondern weil der böse Knecht,
Da er doch schon losgekauft,
Wieder in's Verderben lauft.

5. Wenn ein Mensch durch Je-
sum Christ
Von der Sünd' erlöst ist,

Und sein Blut macht's Herze rein,
So gehört nur er hinein.

6. Wenn der Herr im Herzen
thront,
Und es gnadenvoll bewohnt,
Wird sein freundlich Regiment
Als das größte Glück erkennt.

7. Und wo Jesus ist, gewiß,
Da ist keine Finsterniß: [Haus
Denn er schmückt sich selbst sein
Zum Vergnügen herrlich aus.

8. Solch ein Herz bewahrt sich
dann,
Hängt dem Herrn alleine an,
Und voll Dank für seinen Tod
Hält's mit Freuden sein Gebot. 3.

(516.) 290. Mel. 164.

1. O Lamm! das überwunden
Vollführe deine Siege, [hat,
Bis dir bei uns in Wort und That
Nichts mehr entgegen liege:
Weil du uns in dein Bild
So gern gestalten willst,
So gieb uns doch von dir noch heut
Mehr sichtbarliche Aehnlichkeit.

2. Entbind uns nur von alle
Was sich noch selber meinet, [dem,
Und was dir noch unangenehm
Bei deinem Volk erscheineth:
Was niemand böse glaubt,
Was jedermann erlaubt, [gönnt,
Das werd uns nimmermehr ver-
weir's nicht dein Wort für gut er-
kennt.

3. Es werde das zu aller Zeit
Auch von uns selbst bewiesen,
Was wir von dir mit Freudigkeit
Oft andern angepriesen;

Es gehe That und Wort
In gleichen Schritten fort,
Damit uns einst dein Zukunftstag
Erfreun, und nicht beschämen mag.

4. Gelobt sei deine Majestät
Für deine Offenbarung,
Und mit dem treuesten Dank erhöht,
Für alle die Bewahrung,
Die wir von Jugend auf
Erfahr'n in unserm Lauf:
O daß doch deine Guad' und Treu'
An uns wohl angewendet sei. 3.

(522.) 291. Mel. 89.

Einer ist es, dem ich lebe,
Den ich liebe früh und spat:
Jesus ist es, dem ich gebe,
Was er mir gegeben hat;
Bin in sein Verdienst verhüllt:
Führe mich, Herr, wie du willst.

Ludomilla, Gräfin zu Schwarzburg-
Rudolstadt, g. 1640 † 1672

(523.) 292. Mel. 90.

1. Mir nach! spricht Christus,
unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel
nach!

2. So laßt uns denn dem lieben
Herrn
Mit Seel' und Leib nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen!
Denn wer nicht treu ist, trägt die
Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(524.) 293. Mel. 22.

1. O Jesu! wär' ich armes Kind
In allem so wie du gesinnt:
Ach gieb, daß ich dir folge recht,
Mein Heiland! als dein Kind und
Knecht.

2. Dein Leben zeigt mir meine
Pflicht; [Nicht;
Du bist mein Spiegel und mein
Ach Herr, wie bin ich noch so weit
Von deines Bildes Aehnlichkeit!

3. Wie fest war deine Zuversicht,
Daß dich dein lieber Vater nicht
Verlassen würd'; ach gieb auch mir,
Daß ich so gläubig hang an dir!

4. Auf Berg'n, in Wüsten brach-
test du
Oft ganze Nächte wachend zu;
Du warst immer im Gebet;
O daß ich auch den Eifer hätt'!

5. Mit Armen, Kranken, Irren-
den
Sehr treu und freundlich umzugeh'n,
War deine Wei' und steter Brauch;
O wär' es doch der meine auch!

6. Es gingen deine Jünger all'
Dir nach durch Elend und Trübsal;
Nun sind sie auf dem Berg Zion,
Und frenen sich vor deinem Thron.

7. Schein't's dem unmöglich, an-
dern schwer;
So kennen sie nicht deine Lehr',
Noch deine Liebe: die macht's leicht,
Daß uns nichts mehr unmöglich
deucht. 3.

(525.) 294. Mel. 68.

1. Jesu! geh' voran
Auf der Lebensbahn;

Und wir wollen nicht verweilen
Dir getrenlich nachzueilen:
Führ' uns an der Hand
Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergeh'n,
Laß uns feste steh'n,
Und auch in den sehr ersten Tagen
Niemals über Lasten klagen:
Denn durch Trübsal hier
Geh't der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Jrgend unser Herz;
Kümmert uns ein fremdes Leiden:
O so gieb Geduld zu beiden;
Nichte unsern Sinn
Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang,
Liebster! lebenslang;
Führst du uns durch rauhe Wege,
Gieb uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu' uns nach dem Lauj
Deine Thüre auf! 3.

(526.) 295. Mel. 16.

1. Bleib' bei Jesu, meine Seele!
Nimm dein Heil beständig wahr:
Denn in dieser Leibeshöhle
Schwebst du immer in Gefahr.

2. Halt ja deine Krone feste,
Halte gläubig was du hast:
Recht beharren ist das beste;
Rückfall wird zur schweren Last.

3. Wahre Treu' liebt Christi
Wege,
Steht beständig auf der Hut,
Wird in ihrem Lauf nicht träge,
Hält dem Fleische nichts zu gut.

4. Wahre Treu' kommt dem Ge-
timmel
Dieser Welt nie gerne nah':

Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
D'rum ist auch ihr Herz allda.

5. Dies bedenke, meine Seele;
Nütze jeden Augenblick;
Halt' mit immer frischem Oele
Deine Lampe im Gesick!

6. Laß dir nichts am Herzen kle-
ben,
Fleuch vor dem verborgnen Bann:
Such' in Jesu nur zu leben,
Daß dich nichts beflecken kann.

7. Geh' dem Bräutigam entgegen;
Sprich zu ihm: ich bin bereit
Meine Hütte abzulegen;
Mich dürst' t nach der Ewigkeit.

J. J. Wintler, g. 1670 † 1712.

(528.) **296.** Mel. 146.

1. Herr Jesu! führe mich,
So lang' ich leb' auf Erden,
Laß mich nicht ohne dich
Durch mich geführt werden!
Führ' ich mich ohne dich,
So werd' ich leicht verführt;
Wenn du mich aber führst,
Thu' ich, was mir gebührt.

2. Du wirst das gute Werk,
Das du selbst angefangen,
Nicht lassen unvollbracht:
Ich bleibe an dir hängen,
Und will gehorsam sein
In Lieb' und auch in Leid,
So lang du mich noch hier
Willst haben in der Zeit.

Just. Gesenius, g. 1601 † 1671.

(530.) **297.** Mel. 16.

1. O Durchbrecher aller Bände!
Der du immer bei uns bist,

Und bei dem auch Schmerz und
Schande

Lauter Lust und Himmel ist:

2. Du allein mußt uns vollenden,
Willst und kannst auch anders nicht:
Denn wir sind in deinen Händen,
Dein Herz ist auf uns gericht' t.

3. Herrscher, herrsche, Sieger,
Siege,
König, brauch' dein Regiment;
Führe deines Reiches Kriege,
Bis dein Arm sein Werk vollend' t.

4. Ach wie theu'r sind wir erwor-
ben,
Nicht der Sünde Knecht zu sein;
D'rum so wahr du bist gestorben,
Mußt du uns auch machen rein.

5. Zuech uns gänzlich in dein
Sterben;
Laß mit dir gekreuzigt sein,
Was dein Reich nicht kann ererben:
Führ' uns in dein Leben ein!

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(531.) **298.** Mel. 29.

1. Ist Jesu Heil nur mein auf
Erden,
Und kann ich sein Nachfolger wer-
den,
So hab' ich ewig g'nug für's Herz,
Und achte weder Schmach noch
Schmerz.

2. Mein Name bei der Welt ver-
gehe,
Damit er dort geschrieben stehe;
Hier ungenannt und ungefannt,
Dort vor des Vaters Thron ge-
nannt.

(533.) **299.** Met. 164.

Wie groß wird meine Freude sein,
Wenn ich dir treu geblieben,
Und weder Schmach noch Kreuzes=
Mich je zurückgetrieben! [pein
Man kömmt durch Spott und Hohn
Zuletzt zur Ehrenkron';
O saustes Joch, o leichte Last:
Wohl dem, der dich getrost auffaßt!
U. B. v. Bonin, g. 1682 † 1752.

(534.) **300.** Met. 155.

1. O du Seelenbräutigam!
Sollten Herzen, die dich nennen
Und dich kennen,
Folgen einem andern Stern?
Das sei fern:
Das Geschöpf ist viel zu wenig;
Unser Geist begehrt den König,
Und die Seelen sind des Herrn.

2. Christen sind nicht auf der Welt,
Daß sie sich mit ihr erfreuen
Und gedeihen;
Ihr Beruf heißt: Jesu nach!
Durch die Schmach,
Durch's Gedräng' von auß- und in=
Das Geräume zu gewinnen, [nen,
Dessen Pforte Jesus brach. 3.

(536.) **301.** Met. 11.

1. Jesus hat ein Wort gesagt,
Das nicht jedermann behagt,
Und darin ich Kraft verspür':
Nehmt das Kreuz und folget mir!

2. Auf ihr Jünger Jesu! seht,
Wie es eurem Meister geht;
Jesus trug sein Kreuz voran,
Und bezeichnete die Bahn.

3. Daß durch's Kreuz vollenden
müßt
Unser Herzog, Jesus Christ,
Der die Seelen selig macht,
War von Ewigkeit bedacht.

4. Auch der Väter treue Schaar
Der die Welt nicht würdig war,
Ging im Elend hin und her,
Und hat's allenthalben schwer.

5. Warum wollten wir nicht
steh'n
In dem Buch der Redlichen?
Da man von der Kreuzes=saat
Wonne einzuernten hat. 3.

(537.) **302.** Met. 16.

1. Glück zu Kreuz, von ganzem
Herzen!
Komm' du angenehmer Gast!
Dein Schmerz macht mir keine
Schmerzen,
Deine Last ist keine Last.

2. Kreuzeschmach ist keine
Schande,*
Es ist auch kein Schimpf dabei,
Denn die harten Kreuzesbände,
Folgen nicht auf Vüberei,

3. Sondern sind der Wahrheit
Zeichen,
Für die auch Sanct Stephanus
Zu Jerusalem erbleichen
Und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch Jesus unser Leben,
Unser schönster Bräutigam,
Da er sich für uns gegeben,
Selber an dem Kreuzestamm.

5. Und wie ist er doch den Sei=
In der Liebe zugethan, [nen

* 1. Petr. 4, 16.

Wenn sie bittre Thränen weinen
Unter seiner Kreuzesfah'n'.

6. Alle Zeugen und Bekenner
Rühmen jene Fessel noch,
Und die Bande treuer Männer,
Sammt der Märt'rer Kreuzesjoch.

7. Die an's Kreuz geheft'te
Wahrheit
Sitzt in Majestät jezund,
Und die Liebe herrscht in Klarheit,
Die zuvor im Leiden stund.

8. D'rum so kommt, ihr Kreuz-
zesbrüder,
Folget unserm Bruder nach!
Kommt und singt ihm neue Lieder,
Mitten in der Todesschmach!

9. Band und Striemen sind uns
Kronen,
Unser Schmuck und Eigenthum,
Und die Kerker sind wie Thronen,
Schmach und Schande unser Ruhm.

10. Inseln, Seen, Berg und
Thäler
Stellen manche Todsgefahr
Und erstrittne Wundenmäler
Treuer Zeugen Jesu dar.

11. Und wie mancher Held in
Kriegen
Mag nicht noch in Gottes Hand
Oder unterm Altar liegen,
Der dem Herrn allein bekannt!

12. Ja im Himmel steht geschrie-
wer Bekenner werthe Zahl, [ben
Und der Bräut'gam ruft: „Ihr Lie-
ben,
Kommt und halt't das Hochzeitmahl!“

13. Laßt uns vor die Thore gehen,
Geht aus diesen Hütten aus!*

Der Stern, den uns Gott läßt sehen,
Führt uns zu des Vaters Haus.

L. N. Gouet, 1661 † 1735.

(538.)

303.

Mat. 26.

1. Wir sind dein Eigenthum o
Lamm!

Dir sind wir schuldig Leib und Leben;
Es wär' ein strafbar Widerstreben,
Sich weigern dir, o Bräutigam:

2. Mein König, wer ist wol wie
du? [zen?

Wer hat ein solches Recht zum Her-
Wen kostet's so viel tausend Schmer-
zen?

Dich riß es aus der Gottesruh'.

3. Geht immer hin, ihr Menschen,
geht [nen.

Und werdet satt von eurem Mei-
Ich halt's mit ihm und mit den
Seinen;

Mich zieht der ewige Magnet.

4. Nun hat er mich, der treue
Hirt;

So schwach ich bin, so unvernünftig:
So weiß doch uns're ganze Gegend,
Daß mir der Heiland Alles wird.

5. Ich bete ihn ganz herzlich an;
Er kennet meines Herzens Sehnen?
Ach wär' ich (denk' ich oft mit Thrä-
nen)

So, wie ich ihm gefallen kann!

6. Mein König! schreib' mir dei-
nen Sinn

In Herz und Seel' und Sinn und
Nieren,

Und laß mich kein Vermögen rühren,
Als deins, das nehme mich dahin!

* Ebr. 13, 13, 14.

(540.) **304.** Mel. 37.

1. Du, der zur Wanderschaft
Sein Beispiel giebet,
Und in der Pilgerschaft
Bist durchgeübet,
Du Fremdling in der Welt,
Der Welten schützet,
Herr über alles ist,
Und nichts besitzet!

2. Gesegnet bleibst du uns
Im Angedenken,
Wis daß du uns auch wirfst
Das Sehen schenken;
Der du dich für dein Volk
Zu Tod gegeben,
Gieb uns die Gnade nun,
Für dich zu leben.

W. Schl. g. 1704 † 1787.

(541.) **305.** Mel. 205.

Morgenstern! dir folg' ich gern;
O Jesu! führ' mich wie du willst;
Sei mein Stab im Wandertrab,
Mein ein'ger Trost, mein Lohn
und Schild:
Schütze' du mich um deine Sach'
Mit der heil'gen Wächter Wach';
So erreicht mein Pilgerpfad
Die geliebte Gnadenstadt.

C. David, g. 1690 † 1751.

(442.) **306.** Mel. 221

1. Sei herzlich gelobet, du heilige
Güte,
Daß du bisher uns durchgebracht;
Es regt sich das dafür dankbare Ge-
müthe,
Daß man die Leiden nicht mehr acht't.

Lob sei dir mit Freuden, mit Mund
und Geist, [erfren't:
Weil du uns im Leiden so sehr
Wer sind wir, daß uns der geseg-
nete Orden
Der Streiter des Lammes zu Theile
geworden?

2. Wir ruhen in Jesu, dem Fel-
sen, geborgen,
Bis alles Wetter übergeht;
Der Heiland wird alles das Unfre
besorgen,
Er weiß am besten, wie es steht.
Der Schultern Vermögen bedenket er,
Nichts aufzuerlegen, was allzu schwer:
Die Zeiten der übergegangenen Pro-
ben, [loben.
Die geben die schönste Materie zu
Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(543.) **307.** Mel. 20.

1. In den ersten Gnadentagen
Wird man von dem Lamm getragen,
Endlich muß man lernen wagen
Selber seinen Gang zu geh'n.

2. Manchmal geht's durch Dorn
und Hecken,
Aber man bleibt doch nicht stecken,
Und das meiste ist der Schrecken;
Nichts als Sieg steht im Panier.

3. Laßt uns unsern Herzog loben,
Wegen der vergang'nen Proben,
Derer die noch aufgehoben
Und die gegenwärtig sind.

4. Manches ist noch zu erfahren
Aber er weiß zu bewahren,
Und wird keine Mühe sparen,
Bis er uns zum Ziel gebracht.

5. Liebe, da ist unser Wille,
Den versiegle in der Stille,

Und gib uns aus deiner Fülle
Gnad' und Kraft, so viel man
braucht.

6. Mache uns in Allem gründlich,
Aber auch in Allem kindlich;
Und darinnen üb' uns stündlich,
Bis wir lauter Einfalt sind!

7. Lamm! wir sinken vor dir nie-
der,
Hör' die sanften Loblieder,
Und gib jeglichem der Glieder
Einen eignen Gnadenblick!

8. Mach' uns von dir unab-
wendlich,
Denn du liebst uns ja unendlich;
Werde unserm Geist recht kenntlich,
O du theurer Schmerzensmann!

9. Soll'n wir länger vor dir
wallen,
König! gib uns Muth in Allem;
Laß die Loosung stets erschallen:
Er mit uns, und wir mit ihm!

10. Ist gleich deine Kreuzgemeinde
Eind, unansehnlich, kleine,
Mangelhaft; ist sie doch deine,
Und das ist genug für sie.

11. Gib, daß alle deine Neben
fest an dir, dem Weinstock, kleben:
So wird unser Thun und Leben
Auch dem deinen ähnlich sein.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(544.)

308.

Met. 195.

1. Wer den Heiland liebet,
Und für's Haupt erkennt,
Und sich Glied am Leibe nennet,
Und will sich entziehen,
Wenn das Haupt sich reget,
Und den Leib ihm nachbeweget:

Der verdirbt
Und er stirbt,
Wie die dürrn Blätter
Bei dem rauhen Wetter.

2. Sollen und nicht wollen,
Das ist eine Schande
Hier und dort im Vaterlande,
Wenn man ehrlich bleiben,
Und vor Gottes Heerden
Nicht will ganz zu Schanden werden,
Muß man sich
Lediglich
Dem zur Freud' ergeben,
Dem sie alle leben.

3. Wahrlich, unsre Schule
Bei dem liebsten Meister
Ist ein Glück für will'ge Geister:
Was er uns befiehet,
Das sind lauter Sachen,
Die man gerne wollte machen,
Und die man
Machen kann;
Seit des Heilands Leiden
Dient man ihm mit Freuden.

4. Wir sind keine Sklaven,
Sondern freie Diener
Von dem blutigen Versüßner,
Der uns zwingen könnte,
Und nicht will, aus Liebe,
Sondern fordert Herzenstriebe;
Aber dies
Ist gewiß,
Nichts kann fester binden,
Als sein Lieb'sempfinden.

5. Liebe Herzen! gebet,
Wollt und könnt in Allem,
Was dem Heiland mag gefallen;
Und zu allem andern
Seid durchaus nicht tüchtig:
Haltet eure Gnade wichtig;
Geht im Sinn
Christi hin.

Auf dem Gnadengleise,
Nach der Jünger Weise! 3.

(547.) **309.** Mel. 58.

1. So zieht die Gemeinde dem
Lamme nach,
Wo es hingehet, durch Ehr' und
Schmach;
Achtet sich für selig, wenn sie der
Leiden,
Welche vermengt sind mit Kreuzes-
freunden,
Gewürdigt wird.

2. Das Leben nicht lieben ist un-
ser Loos, [goß,
Weil auch der Heiland sein Blut ver-
weil er mit dem Tode am Kreuz
vollendet, [wendet
Bleibt seiner Jünger Sinn unver-
Darauf besteh'n.

J. W. Reisser, † 1777.

(551.) **310.** Mel. 166.

1. O Jesus, Herr der Herrlichkeit!
Von dem noch keine Zungen,
Vom ersten Anfang an der Zeit,
Je würdig g'nug gesungen;
Gieb uns vom Othem deiner Kraft,
Und weih' dir unsre Lieder!
O Haupt, mit deinem Lebenssaft
Durchdringe deine Glieder!

2. Ob dich gleich jetzt die Maje-
stät
Auf deinem Thron umgiebet:
Der Trieb, der dich an's Kreuz er-
Dieweil du uns geliebet, [höht,
Bleibt deinem Herzen immer neu,
Und führt auch uns zurücke
Auf deine brüderliche Tren',
Zu unserm ew'gen Glück. 3.

(553.) **311.** Mel. 208.

1. Für uns war kein Retten
Aus des Todes Retten,
Wäre Jesus nicht
Selbst in's Mittel kommen,
Hätt' auf sich genommen
Unser Schuldgericht:
Doch er that's, und wurde Rath's,
Um das Recht nicht zu verletzen,
Sich selbst d'ran zu setzen.

2. Einer, ach nur Einer,
Liebt so und sonst keiner,
Das ist ewig wahr!
O, was wird den Seinen,
Welche nach ihm weinen,
Täglich offenbar!
Ja, die Gnad' ist in der That
Größer, als sie je auf Erden
Kann beschrieben werden.

3. Nimm, du Mann der Schmer-
Von erlösten Herzen [sen!
Einen Sünderfuß.
O, wie beugt's Empfinden
Deiner für die Sünden
Ausgestandnen Fuß!
Wundersam Schlachtopferlamm!
Nimm uns denn zum Lohn der
Schmerzen;
Nimm dir unsre Herzen.

G. Reisser, g. 1715.

(554.) **312.** Mel. 14.

1. Sieh' da! wer kommt uns un-
mer näh'r
Im blutigen Gewand?
Ein Held, er gehet munter her,
Si'd't keinen Widerstand.

Jes. 63, 1.

2. Er ist's, den Zeit und Ewig-
Zu keine Grenzen schließt, [keit

Der unser Fried' und seiner Leut'
Allmächt'ger Heiland ist.

3. Ach ja, er hemmt der Wunder
Daß er die Lasten nehm'; [Kauf,
Er setzt den Kranz von Dornen auf,
Und läßt das Diadem.

Joh. 6, 11—15.

4. Sein Schweiß, die Zäh'n,
das Angstgeschrei,
Die Wunden, die er hat,
Beweisen seine Lieb' und Treu',
Und was er für uns that

3.

(556.) **313.** Mel. 168.

1. Jesu, meiner Seelen Leben,
Meines Herzens höchste Freud'
Dir will ich mich ganz ergeben
Jetzt und in Ewigkeit;
Meinen Gott will ich dich nennen,
Und vor aller Welt bekennen,
Daß ich dein bin, und du bist mein:
Ich will keines andern sein.

2. Irr' ich, suchst mich deine Liebe;
Fall' ich, so hilfst sie mir auf;
Ist es, daß ich mich betrübe,
Tröst' t sie mich in meinem Lauf;
Bin ich arm, giebt sie mir Güter;
Hast man mich, ist sie mein Hüter;
Ich bin dein, und du bist mein;
Ich will keines andern sein.

3. Dieses alles ist gegründet
Nicht auf meiner Werke Grund;
Dieses, was mein Herz empfindet,
Thu' ich allen Menschen kund:
Daß es kommt aus deinem Blute;
Das allein kömmt mir zu gute;
Ich bin dein, und du bist mein:
Ich will keines andern sein.

E. Scriber, g. 1629 † 1693.

(558.) **314.** Mel. 16.

1. Wundergott, verwund'te Liebe,
O du volles Gnadenmeer!
Du Regierer unsrer Triebe:
Wer dir doch recht dankbar wär'!

2. Du bist Ursach' unsrer Gnaden
Und deß allen, was wir sein:
Denn zu heilen unsern Schaden,
Gabst du dich in Tod hinein.

3. Unerhörte Art zu lieben:
Erst geschaffen, dann erkauft,
Fluch und Finsterniß vertrieben,
Und in's eigne Blut getauft.

4. Laß uns solches stets durch-
dringen,
Daß wir dir für deine Pein
Täglich Ruhm und Freude bringen,
Und voll guter Früchte sein!

z. Dober, g. 1706 † 1766.

(559.) **315.** Mel. 39.

1. O Jesu, du Hoffnung deß der
sich bekehret!
Wie bist du so milde, wenn man
dich begehret!
Wie gütig ruffst du den dich suchen-
den Blinden:
Was wirst du erst ihnen sein, wenn
sie dich finden?

2. Ach, dir ist im Leiden dein
Herze zerflossen,
Da hast du dein Blut wie mit Strö-
men vergossen,
Daß ich nun, erlöset, mich Gott
faun vertrauen,
Und ewiglich werde sein Angesicht
schauen.

3. Kommt, Seelen, kommt alle,
lernt Jesum erkennen;

Beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen!

Weil er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben:

Ach, wäre kein Jesus, wo wär'n wir geblieben!

4. Du Ehre der Menschen, du Freude der Frommen!

Ich folge, du hast mir mein Herze genommen.

Herr Jesu! du machst uns schon selig hienieden,

Und bringst uns zu Gott in den ewigen Frieden.

J. C. Schade, g. 1666.

(560.)

316.

Met. 101.

Er geht den Seelen immer nach,
Und streckt nach ihnen aus die Hände,
Es schmerzet ihn ihr Ungemach,
Sein liebeich Sammeln hat kein Ende,

Bis er sie völlig froh und frei ge-
Und bis er sie hat ganz in Eins ge-
bracht.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(561.)

317.

Met. 221.

1. Wie lange muß Jesus doch bei uns anklopfen,

Oh' unsre Herzen offen steh'n!
Indem wir so lange die Thren verstopfen,

Daß er oft muß vorüber geh'n;
Allein sein Erbarmen hört doch nicht auf,

Bis er uns, die Armen, mit in den Der seligen Kinder der Gnade gezogen,

Und unser verhärtetes Herze über-

2. Herr! der du auch mir hast, nach langem Besinnen,
Vernunft und Sinnen übermocht,
Das Herz mir genommen (o seligs Beginnen!)

Und an dein Kreuz mich angejocht;
Nun leb' ich in Frieden, nun laß mich nicht,

Bis an mir hienieden ist ausgericht't,
Warum du am Stamme des Kreuzes gestorben,
Warum du so lang' um mein Herze geworben.

3. Die Stimme des Blutes das von dir geflossen,
Die schrie mir allenthalben nach;
Die Thränen, die du um mein Leben vergossen,

Die heischten weder Zorn noch Rach';
Nein, Guad' und Erbarmen war jeder Blick,
Woran ich noch heute mein Herz er-
Und küsse dir gläubig die blutigen Hände,

Womit du mich trägest sammt mein-

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(562.)

318.

Met. 97.

1. Was liebst du großer Seelenmann?

Was ist's, das dich vergnügen kann?
Was reizet deine Lieb'sbegier?

Was stellst du deinem Herzen für?
Du, der du heilig, groß und mächtig bist,

Und dessen Name schon ein Wunder ist!

2. Die Antwort ohne weitem Schluß

Erfolgt, daß man sich beugen muß:

„Ich liebe,“ heißt's, „o Sünder, dich,
„So schlecht du bist, vergnügst du mich;

„Bin ich gleich mächtig, herrlich, reich
und groß,
Und du gleich arm und elend, nackt
und bloß.“

3. O, wie erstaunet unser Geist,
Wenn's so in unserm Herzen heißt;
Wenn wir, nachdem wir uns erkannt,
Und was du bist und wirst genannt,
Bedenken, was du an uns hast ge-
than:
So beten wir im Staube dafür an.

4. Wir wissen alle, wer wir sind,
Und daß sich niemand bei uns find't,
Der etwas vorzubringen wüßt',
Warum ihn Jesus lieben müßt,
Und seh'n uns doch in deinem Bun-
de steh'n: [vergeh'n.
Wir sollten wol vor Beugung fast
Erdmuth v. 3. g. 1700 † 1756.

(563.) 319. Mel. 195.

1. Treu'ster Freund der Seelen!
O du Herz voll Liebe,
Und für uns voll Gnadentriebe!
Auf der Welt ist niemand,
Der da sagen könnte,
Daß er gegen dich entbrennte
Noch vorher,
Ehe er
In den Gnadenstunden
Deinen Zug empfunden.

2. Man erstaunet billig,
Und ist voll Bewegung,
Bei derselben Ueberlegung,
Daß du, gutes Wesen,
Welches rein und heilig
Und die Liebe selbst, so treulich
Dich bemüht'st,
Und erglüh't
Seelen nachzugehen,
Wie dich flieh'n und schmähen.

3. Denn das sind in Wahrheit
Alle unsre Gaben,
Die wir dir gegeben haben:
Das nahmst du zur Ursach',
Das hat dich getrieben,
Uns bis in den Tod zu lieben.
Herzesherr!
Wo ist der,
Dem's nicht Gnade deuchtet,
Die die Wangen feuchtet?

4. Ist es anders möglich?
Sollten Herzen können
Bei der Liebesglut nicht brennen,
Wenn sie zu dir nahen?
Nein, man muß zerfließen,
Thranende zu deinen Füßen.
Gotteslamm!
Wundersam
Ist dein Lieb'sbezeigen,
Menschenwitz muß schweigen.

E. v. 3.

(566.) 320. Mel. 36.

1. Die Summa seiner köstlichen
Gedanken, [ohne Wanken,
Voll Langmuth, voller Huld, und
Beugt meine Seel' in Staub, und
ist daneben
Mein Trost und Leben.

2. Ich bin in Wahrheit eins der
schlechtesten Wesen, [erlesen;
Das sich der liebe Heiland aus-
Und was er thut, das sind Barm-
Auf allen Seiten. [herzigkeiten

3. Hätt' er sich nicht zuerst an mich
gehangen,
Ich wär' von selbst ihn wol nicht
suchen gangen;
D'rum sucht' er mich, und nahm
mich mit Erbarmen
In seine Armen.

4. Nun dank' ich ihm vom Grund
de meiner Seelen, [len
Daß er nach seinem ewigen Erwäh-
Auch mich zu seiner Blutgemeine
Und selig machte. [brachte
G.

(567.) **321.** Mel. 79.

1. Mein blutiger Erbarmer!
Wie komm' ich doch, ich Armer,
Zu den verbundenen
Auf deinen Tod und Schmerzen,
Vergnügten sel'gen Herzen?
Was hast du dir an mir ersch'n?

2. Ich brachte Unvermögen,
Und kam zurück voll Segen;
Ich brachte dir ein Herz,
Da kaum ein Licht zu finden,
Ein Lämpchen anzuzünden;
Und doch erglüht's bei deinem
Schmerz.

3. Nun, ich weiß nichts zu sagen,
Als dich erstaunt zu fragen:
Ist's möglich? Ja, es ist!
O, was Barmherzigkeiten
Sich über uns verbreiten!
Sei hochgelobt, Herr Jesu Christ!

G. R. v. 3.

(571.) **322.** Mel. 10.

1. Ach Jesu! deine Treue
Ist alle Morgen neue,
So daß zu deiner Ehre
Gar viel zu sagen wäre.

2. O könnt' ich dich so preisen,
Wie du's auf tausend Weisen
Um mich verdient! so fände
Mein Lobgesang kein Ende. G.

(572.) **323.** Mel. 15.

1. Wie preis' ich doch den Liebes-
Des Gebers all'r Gabe, [rath
Der immer mehr gegeben hat,
Als ich gebeten habe!

2. Wer wartet, bis der Heiland
macht,
Der hat von Glück zu sagen;
Oh' er den Lasten nachgedacht,
So sind sie weggetragen.

3. Er hat ein innig's Liebesband
Mit meiner Seel' gebunden:
O würd' es einst in seiner Hand
Noch unverletzt gefunden!

4. Wenn doch der ganze Men-
schenstand
Sich Jesu möcht' ergeben!
So brächt' ihn die durchgrabne Hand
Gewiß zum ew'gen Leben. 3.

(573.) **324.** Mel. 101.

1. Komm', beng' dich tief, du
Volk des Lamm's!
In diesen deinen Gnadenstunden,
Die sel'ge Frucht des Kreuzes-
stamm's,
Die Gnadenfüll' in seinen Wunden
Ist immerdar für Sünder aufge-
than;
Kommt nur getrost, obgleich gebückt
heran!

2. Er hat uns bis in Tod geliebt;
Er starb, sein Sündervolk zu sam-
meln.
Wem er das zu erkennen giebt,
Der will wol gerne davon stammeln;
Doch schweigt man bald und betet
d'rüber an, [kann.
Daß er an Sündern sich vergnügen

3. Gelobt sei seine Guadenwahl,
Die uns dem Dienst der Welt ent-
nommen;

Wir sind nun in die sel'ge Zahl
Der armen Sünder mit gekommen,
Und lernen, so wie sie, sein Herz
versteh'n,
Und möchten gerne alles selig seh'n.

J. Lauterbach, g. 1716 † 1787.

(578.)

325.

Met. 155.

1. Lamm! du hast die Welt ge-
macht,
Und oir die Gemein' erworben;
Bist gestorben
Für die ganze Menschenschaar,
Die so gar,
Statt in deinem Reich zu leben,
Dein und ihrem Feind ergeben
Und dir untreu worden war.

2. Hätt'st du wollen deine Welt
Wegen eines solchen großen
Falls verstoßen:
Niemand könnte sich beschwer'n,
Und dir's wehr'n;
Aber nein, du bracht'st uns wieder,
(Davon schallen unsre Lieder)
Durch dein eigen Blut zu Ehr'n.

3. Darum wirst du angebet't
Von den Engellegeonen,
Von den Thronen
Und von uns; sei hoch geehrt,
Du bist's werth!
So singt all's in einem Tone:
Nimm zu deinem Schmerzenslohn,
Nimm den Himmel und die Erd'.

3.

(660.)

326.

Met. 585.

1. Sieh', hie bin ich, Ehrenkönig!
Bege mich vor deinen Thron;

Schwache Thränen, kindlich Sehnen,
Bring' ich dir, du Menschensohn:
Laß dich finden, ,:
Von mir, der ich Asch' und Thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr! ich
bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkaufstes Erb' ich bin:
Laß dich finden, ,:
Sieh dich mir, und nimm mich hin!

3. Ich begehre nichts, o Herr!
Als nur deine freie Gnad',
Die du giebest, weil du liebest,
Eh' man dich liebt in der That:
Laß dich finden, ,:
Der hat alles, wer dich hat.

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(664.)

327.

Met. 39.

1. Nun will ich mich scheiden von
anderen Dingen,
Hinauf zu dem Freund meiner See-
le mich schwingen,
Weil weder im Himmel noch auch
auf der Erden, [kann werden.
Was ihm zu vergleichen, gefunden

2. O lieblicher Heiland, der Men-
schen Verföhner!
Ich sehn' mich nach dir, denn ich
finde nichts schöner;
Dich will ich alleine in's Herz ein-
schließen, [genießen.
In deinem Licht fröhlich der Ruhe
J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(663.)

328.

Met. 167.

1. Köunt' ich recht von Lieben sa-
gen,
Lieber Gott! was braucht ich mehr?

Soll ich sagen oder fragen,
Wie doch meine Seele wär',
Wenn sie bloß an Jesu hänge,
Sich und alles fahren ließ?
Ich bin ganz gewiß, es ginge
Mitten in das Paradies.

2. D erfülltte Jesu Liebe
Unsre Herzen Tag und Nacht!
D wär'n wir mit munterm Triebe
Früh und spät auf ihn bedacht!
Stünde doch Herz, Sinn und Kehle
Täglich zum Beweis bereit,
Wie sich Geist und Leib und Seele
Gottes unsers Heilands freut! 3.

(665.)

329.

Met. 45.

1. O welch ein Licht
Tritt in's Gesicht,
Wenn er im Herzen funkelt,
Er, der's schönste Morgenroth,
Wie der Tag verdunkelt.

2. Er segnet mich
So fühlbarlich,
Daß sich Geist, Leib und Seele
Gottes meines Heilands freut,
Bei Gebrech' und Fehle.

3. Sein Gnadenblick
Macht mir mein Glück
Von Tag zu Tage fester;
Und bedarf ich Trost, so ist
Er allein mein Tröster.

4. D'rum wünsch' ich mir,
So lang' ich hier
Abwesend von ihm walle,
Daß mir meine Zuversicht
Zu ihm nie entfalle!

5. O sehnt' ich mich
Herzinniglich
Nach ihm nur unverrücklich,

So wär' ich nach Seel' und Leib
Unbeschreiblich glücklich!

6. Denn wenn ich wein'
Um's Seligsein
In seiner lieben Nähe,
Ist's schon immer ein Beweis,
Daß er vor mir stehe.

7. Die Seligkeit,
Ihm allezeit
Das Herz zuzuschicken,
Hat den Trost niemalen weit:
Er will uns erquicken.

(666.)

330.

Met. 22.

1. An Jesum denken oft und viel,
Bringt Wonn' und Freud' ohn'
Maaf und Ziel;
Ohn' ihn ist alle Freud' unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt.

2. Nichts lieber's meine Zunge
singt, [klingt,
Nichts reiner's meinen Obren
Nichts süßer's meinem Herzen ist,
Als mein herzlichster Jesus Christ.

3. Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gotteslamm?
An welchem Brunnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch herzu!

4. An dir mein Herz hat seine
Lust,
Wie süß du sei'st, ist mir bewußt;
Mein Ruhm ist ganz auf dich gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt. 3

(667.)

331.

Met. 20

1. Jesu, deiner zu gedenken,
Kann dem Herzen Freude schenken:

Aber mit was Himmelstränken
Habt uns deine Gegenwart!

2. Lieblicher hat nichts geklungen,
Schöner's ist noch nicht gesungen,
Sanfter nichts in's Herz gedrungen,
Als mein süßer Jesus Christ.

3. Tröstlich wenn man reuig steht;
Herzlich, wenn man vor ihm flehet;
Lieblich, wenn man zu ihm gehet;
Unausprechlich, wenn er da.

4. Mit Maria will ich stehen,
Ich will früh zum Grabe gehen,
Und ihm nach dem Herzen sehen
Mit den Augen des Gemüths.

5. Jesu! wunderbarer König,
Dem die Völker unterthänig,
Gegen den mir all's zu wenig:
Du allein bist liebenswerth!

6. Wenn du uns trittst vor's Gesichte,
Wird es in dem Herzen lichte,
Alles eitle wird zu nichte,
Und die Liebe glüheth auf.

7. An dein Herze sich gewöhnen,
Macht der Seel' ein ewig Sehnen,
Aus den Augen preßt es Thränen,
Aus dem Herzen: Kyrie!

8. Wo ich lebe auf der Erde,
Such' ich dich, o Hirt der Heerde;
Fröhlich, wenn ich finden werde;
Selig, wenn ich dich erhalt'. 3.

(669.)

332.

Mel. 83.

Herr und Gott! was ist es doch
Um's Unhänglichsein der Deinen:
Die dich haben, pflegen noch
Sehnsuchtsvoll nach dir zu weiner;

O du höchstes Gut! das man
Nie zu viel genießen kann.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782

(278.)

333.

Mel. 125.

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkenntniß nehmen zu;
Daß wir im Glauben bleiben
Und dienen im Geist so:
Daß wir hier mögen schmecken,
Dein' Süßigkeit im Herzen,
Und dünsten stets nach dir.

Knüpfen.

(671.)

334.

Mel. 146.

1. Was frag' ich nach der Welt
Und allen ihren Schätzen?
Wenn ich mich nur an dir,
Herr Jesu! kann ergötzen:
Dich hab' ich einzig mir
Zur Freude vorgestellt;
Du, du bist meine Ruh',
Was frag' ich nach der Welt!

2. Was frag' ich nach der Welt?
Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Schatz, mein Eigenthum,
Dem ich mich ganz ergeben,
Mein ganzes Himmelreich,
Und was mir je gefällt;
D'rum sag' ich noch einmal:
Was frag' ich nach der Welt!

Pfeffertorn, g. 1640 † 1732,

(672.)

335.

Mel. 83.

1. Meinen Jesum laß ich nicht:
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
Nur allein für ihn zu leben:
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!

2. Nicht nach Welt, nach Him-
mel nicht,

Meine Seel' in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

3. Meinen Jesum laß ich nicht,
Ach, was könnt' mich besser laben?
Ruhe, Freude, Trost und Licht
Kann ich alles bei ihm haben:
Alles, was Vergnügung giebt,
Hab' ich, weil mich Jesus liebt.

4. Er ist mein, und ich bin sein,
Liebe hat uns so verbunden;
Er ist auch mein Heil allein
Durch sein Blut und tiefe Wunden.
Auf ihn bau' ich felsenfest,
Voller Hoffnung, die nicht läßt.

5. Eine Stunde, da man ihn
Recht in's Herze sucht zu schließen,
Giebt den seligsten Gewinn,
Gnad' und Friede zu genießen:
Ein nach ihm geschickter Blick
Bringt viel tausend Lust zurück.

6. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh' ihm ewig an der Seiten:
Jesus wird mich für und für
Zu dem Lebensbächlein leiten.
Selig, wer von Herzen spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

Reymann, g. 1607 † 1662.

(673.) **336.** Mel. 106.

1. Ach, wem er seinen Fuß gege-
ben

Und Frieden Gottes in sein Herz,
Der kann nicht ohne ihn mehr leben;
Man sucht und find't ihn allerwärts;

Man hat und fühlt den Menschen-
freund,

Wo man's bedarf und um ihn weint

2. O wüßten das doch alle Leute
Die er mit seinem Blut erkauft,
Wie schad' es ist, daß nicht noch heut:
Ihm Alles in die Arme lauft,
Und wie so gut es jedermann
Bei dir, mein Heiland, haben kann.

G.

(674.) **337.** Mel. 106.

1. Ich will dich lieben, meine
Stärke!

Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier:

Ich will dich lieben, Gotteslamm!
Als meinen Gott und Bräutigam.

2. Ach, daß ich dich so spät er-
kennet,

Du hochgelobte Schönheit, du!
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh'!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich dich hab' so spät geliebt.

3. Angelus, g. 1624 † 1677.

(675.) **338.** Mel. 132.

1. O Jesu Christ, ich preise dich
Mit fröhlichem Gemüthe,
Daß du mich Armen gnädiglich,
Aus lauter Lieb' und Güte,
Durch deinen Tod errettet hast
Von aller meiner Sündenlast,
Und mir dein Heil geschenket.

2. Sieh nun, daß deine Lieb' in
Stets treibe mein Gemüthe, [mir
Daß ich mich sehne stets nach dir,

Und mich vor Sünden hülte.
Du, Liebel! thust mir viel zu gut;
Gieb, daß ein jeder Tropfen Blut
Von deiner Liebe walle!

G. J. Roitsch, † 1735.

(676.) **339.** Met. 123.

1. Schau' meine Armuth an,
O Herr! nach deiner Treue;
Du bist's, der helfen kann,
Ich weiß sonst keinen nicht;
Du siehst, was mir gebricht,
Und kannst in einem Nu
Mir schaffen Hülf' und Ruh'.

2. Du bist der Gnadenquell,
Zu dem mein Inn' res eilet:
Ergieß' dich mild und hell,
Erquicke den, der matt,
Ersreu' und mache satt
Den, der zwar deß nicht werth,
Doch sehulich es begehrt.

3. Ach schwemme gänzlich weg,
Was meine Seele trübet!
Was mich den Friedenssteg
Zu laufen hindern will:
Was mir verrückt mein Ziel,
Zernichte überall
Und ein für allemal!

4. Ja, eile her zu mir
Mit ausgespannten Armen!
Ich schenk' auf's neu mich dir
Und warte deiner Huld;
Vergiß du meiner Schuld;
Solch Lieb's- und Glaubensband
Soll trennen keine Hand.

5. Ach ja, du weißt den Bund,
Und wirst mich d'rin bewahren
Zu aller Zeit und Stund',
Daß mir nicht schaden kann
Mein Elend um und an.

Herr! dir sei Dank dafür
In Ewigkeit und hier.

Freyhlinghausen, g. 1670 † 1739.

(677.) **340.** Met. 15.

1. Du, mein Erlöser, bist's allein,
Der mich zur Lieb' bewaget:
Du bist's, der diese süße Pein
In meinem Geist erreget.

2. Dein Kreuz, die Schmach, die
Angst, der Schmerz,
Die Striemen und die Wunden,
Die sind es, welche mir mein Herz
Genommen und gebunden.

3. Dies ist das Feu'r, das mich
entzünd't,
Dies ist's, was in mir brennet,
Weil ich, daß du für meine Sünd'
Gestorben bist, erkennet.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(682.) **341.** Met. 166.

1. O Jesu Christ, mein schönstes
Der du in deiner Seelen [Licht,
So hoch mich liebst, daß ich es nicht
Ausprechen kann noch zählen!
Gieb, daß mein Herz dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Umfangen mög' als Eigenthum,
Dir einzig anzuhängen.

2. Gieb, daß sonst nichts in mei-
Als deine Liebe wohne: [ner Seel'
Gieb, daß ich deine Lieb' erwähl',
Als meinen Schatz und Krone.
Stoß' alles aus, nimm alles hin,
Was mich und dich will trennen,
Und hindern will, daß Thun und
Sinn
Zu deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich sezig, sitz und
Ist, Jesu! der... Liebe! [schön
Wo diese ist, kann nichts besteh'n,
Das meinen Geist betrübe.
D'rum laß nichts anders denken
Nichts sehen, fühlen, hören, [mich,
Nichts ehr'n, als deine Lieb' und dich,
Der du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu
In Noth und Tod gegangen, [Lieb'
Und hast am Kreuz als wie ein Dieb
Und Mörder da gehangen,
Verhöhnt, verpei't und sehr verwund't:

Ach laß mich deine Wunden
Zu jeder Stund' ins Herzens Grund
Entzündend und verwunden!

5. Du hast mich je und je geliebt,
Und auch nach dir gezogen;
Und ob ich dich gleich oft betrübt,
Bleibst du mir doch gezogen.
Ach laß doch ferner, edler Hort!
Mich diese Liebe leiten,
Und gieb, daß sie mir immerfort
Beisteh' auf allen Seiten.

ß. Gerhard, g. 1616 † 1676.

(684.)

342.

Mel. 11.

1. Jesu! komm' doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm' doch, werther Seelenfreund!
Liebster, den mein Herze meint!

2. Tausendmal begeh'r ich dich:
Denn sonst nichts vergnügt mich;
Tausendmal schrei' ich zu dir:
„Jesu, Jesu, komm' zu mir!“

3. Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt:
Dein, o Jesu! bei mir sein,
Nenn' ich meine Lust allein.

4. Keinem andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthü':
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn' ich mein.

5. Dich alleine, Gottes Sohn!
Heiß' ich meine Kron' und Lohn;
Du, für mich verwund'tes Lamm!
Bist allein mein Bräutigam.

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677.

(688.)

343.

Mel. 151.

1. Schatz über alle Schätze,
O Jesu! liebster Schatz,
An dem ich mich ergöße:
Hier hab' ich einen Platz
In meinem armen Herzen
Dir, Schönster! zugetheilt,
Weil du mit deinen Schmerzen
Mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmelsbrod!
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelennoth
Gar kräftig weiß zu stillen,
Und mich in Leidenszeit
Erfreulich kann erfüllen
Mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken
Dein freundlich Angesicht,
Mein Herze zu erquickend:
Komm', komm', mein Freudenlicht!
Denn ohne dich zu leben,
Ist lauter Herzeleid,
Vor deinen Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit.

4. O Herrlichkeit der Erden,
Dich mag und will ich nicht!
Mein Geist will himmlisch werden,
Und ist dahin gericht't,

Wo Jesus wird geschauet:
Da sehn' ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten bauet:
Denn dort ist gut zu sein.

S. Viscov, g. 1640 † 1689.

(691.) **344.** Met. 228.

1. O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Bruder und mein Gnaden-
thron,
Mein Schatz, mein Heil und Wonne!
Du weißt, Herr! daß ich rede wahr,
Vor dir ist alles sonnenklar,
Ja klarer als die Sonne;
Herzlich lieb' ich
Mit Gefallen dich vor allen:
Nichts auf Erden
Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies
kränket mich,
Daß ich nicht g'unz kann lieben dich,
Wie ich dich lieben wollte.
Ich werd' von Tag zu Tag entzünd't;
Jemehr ich lieb', jemehr ich find',
Daß ich dich lieben sollte.
Von dir laß mir
Deine Güte in's Gemüthe
Lieblich fließen,
So wird sich die Lieb ergießen.

3. Ich lasse billig dies allein,
O Jesu! meine Sorge sein,
Daß ich dich herzlich liebe;
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Und mir dein klares Wort vorhält,
Aus Liebe mich stets übe;
Bis ich endlich
Werd' abscheiden, und mit Freuden
Zu dir kommen,
Aller Trübsal ganz entnommen.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(692.) **345.** Met. 14.

1. Das Ein'ge Nothwendige,
So ich bedarf und hab',
Und dem ich mich behändige
Zu einer Gegengab',

2. Ist unser Heiland, Jesus Christ
Der für uns Mensch gebor'n
Und an dem Kreuz gestorben ist,
Zu retten, was verlor'n.

3. So lang' ein Herz nicht Jesum
So hat es keinen Gott; [hat,
Wer den hat, der hat Alles satt,
Und ist aus aller Noth.

4. Wie aber hat ihn eine Seel'
Im sterbenden Gebein',
Die hier noch in der ird'nen Höhl'
Muß eingeschlossen sein.

5. Sie hat ihn in der Tod'sge-
Darin er sie erlöst; [stalt,
Und die wird ihr nie kalt und alt,
Bis er sie droben tröst't. 3.

(693.) **346.** Met. 39.

1. Ich rühme mich einzig der
blutigen Wunden,
Die Jesus an Händen und Füßen
empfunden:
D'rein will ich mich wickeln und fest
an ihm kleben,
So führ' ich, wie Henoch, ein gött-
liches Leben.

2. Es mag die Welt stürmen und
wüthen und toben,
Den lieblichen Jesum will dennoch
ich loben:
Was hören kann, höre, ich will sonst
nichts wissen,
Als meinen gekreuzigten Jesum zu
küssen.

3. Denn Jesus betrachtet die
schwächtigen Herzen,
Versüßet mit Freuden die bittersten
Schmerzen:

Das hab' ich erfahren, d'rum will
ich nicht lassen
Von meinem Herz Jesu, ich will
ihn umfassen.

4. Ach, sehet! mein Jesus kömmt
freundlich gegangen,
Und will mich inbrünstig vor Liebe
umfassen; [ben!
O Liebel! o Freude! o liebliches Le-
ben!
Wer wollte an Jesu nicht immerdar
kleben?

5. Auf Jesum sind alle Gedan-
ken gerichtet,
Dem hab' ich mich gänzlich mit Al-
lem verpflichtet,
Den hab' ich mir einzig vor Allem
erlesen,
So lange ich trage das irdische
Wesen.

(694.)

347.

Met. 146.

Ich hab' ihn wahrlich lieb,
Und bleibe an ihm hängen,
Er, er ist meine Lust,
Mein einziges Verlangen;
Ich bleibe ihm getreu,
Und er soll noch an mir
Von Herzen sein vergnügt,
Er, meine höchste Zier.

J. C. Schade, g. 1666.

(695.)

348.

Met. 83.

1. Jesus ist das schönste Licht,
Jesus ist des Vaters Freude,
Welcher selber von ihm spricht:

Er ist meine Lust und Weide.*
Jesus ist die süße Kraft,
Die mir Ruh' und Freude schafft.

2. Jesus wird von mir gesucht,
Jesus wird von mir begehret;
Alles, Alles sei verflucht,
Was mich in dem Suchen störet!
Sagt mir nichts von Lust der Welt
Sagt, wie Jesus mir gefällt.

3. Ihr Gespielen! saget mir,
Wo ich finde, den ich meine?
Den ich suche für und für:
Saget ihm, ich sei nun seine;
Sagt, ich sei von ihm entbrannt,
Seit ich seinen Zug erkannt.

4. Doch ich muß ihn selber seh'n,
Ich muß Jesum selber sprechen,
Und ich weiß es wird gescheh'n,
Es wird ihm sein Herz brechen:
Denn ich will nicht eher ruh'n,
Bis er meine Bitt' wird thun.

5. Jesu, Jesu, meine Ruh'!
Jesu, Jesu, laß dich finden:
Jesu, du wollst mich doch nu'
Ewig fest mit dir verbinden!
Jesu, du mein Freudenpiel:
Du bist, was ich wünsch' und will.

6. Oft hast du mich angeblickt
Und gelabt mit deinen Gaben:
Doch ich bin nicht g'nug erquickt,
Denn ich muß dich selber haben.
Jesu! brich in mir herfür,
Jesu, Jesu, gieb dich mir!

E. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(696.)

349.

Met. 39.

1. Ich liebe dich herzlich, o Jesu!
vor allen; [Gefallen;
An dir hat mein Herz sein einzig

* Matth. 3. 17.

Ich such' dich, ich lieb' dich, ich will
dich umfassen, [nicht lassen.
Ich will dich bewahren, ich will dich

2. Ach, laß deinen Geist mich stets
kräftiglich treiben, [bleiben;
Damit ich beständig dir treu möge
Ja daß ich den Voratz ganz richte
zu Werke, [göttliche Stärkel
Verleiß' mir, Herr! Gnade und
J. C. Schade, g. 1666.

(700.) **350.** Mel. 142.

1. O Ursprung des Lebens, o
ewiges Licht! [ihm gebriecht,
Da Niemand vergebens sucht, was
Lebendige Quelle,
Die lauter und helle
Zum ew'gen Genuße für uns sich
ergießt! [fließt:
Und in die begierigen Seelen ein-

2. Du sprichst: wer begehret zu
trinken von mir,
Was ewiglich nähret, der kommel
Sind himmlische Gaben, [allhier
Die süßiglich laben;
Er trete im Glauben zur Quelle
heran,
Hier ist was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm' ich, mein Hirtel
mich dürstet nach dir:
O Liebster! bewirthe dein Schäflein
allhier.

Du kannst dein Versprechen
Wir Armen nicht brechen,
Du siehest, wie elend und dürstig ich
bin, [den nur hin.
Auch giebst du die Gaben aus Gna-

4. D'rum gieb mir zu trinken,
wie's dein Wort verheißt;
Laß gänzlich versinken den sehnennden
Im Meer' deiner Liebe: [Geist

Laß heilige Triebe
Mich immerfort treiben zum Him-
mlischen hin, [darin.
Es werde mein Herze ganz trunken
G. J. Koitsch † 1735.

(702.) **351.** Mel. 124.

1. O was für ein Gnadengrund
Liegt im Lieben!
Wenn man in dem Friedensbund
Ist beklieben;
Ohne Liebe lebt man nicht,
Das ist richtig,
Sie macht's Leben wichtig.

2. Wenn man sich an Jesum
Ganz ergiebet, [Christ
Und gesinnt wird wie er ist,
Den man liebet;
Thut man, denn die Liebe treibt,
Feste Tritte
Und gerade Schritte.

3. Da ist Leib und Sinn unt
Voller Gnaden, [Muth
Da geht alle Arbeit gut,
Ohne Schaden;
Seh'n sich Gleichgesinnte an,
Das belebet,
Beuget und erhebet. 3.

(704.) **352.** Mel. 58.

1. Heiland! mein sündiges ar-
mes Herz [nen Schmerz;
Kennst du durch manchen empfunden-
Glauben, Herr! und Hoffen sind
theure Gaben;
Aber das Lieben gehört zum Haben:
Ich hab' dich doch.

2. Und warum hab' ich dich, See-
lenmann? [an;
Weil du dich gnädig nahmst meiner

Hättst du dich nicht selber an mich
gehangen,
Ich wär' dich nimmermehr suchen
gangen:
Wer ist wie du!

3.

(*65.)

353.

Mel. 119.

Durch sein Blut ::
Hat der Heiland uns versüht,
Darum soll'n wir ihm nun leben:
Tausendfach hat er's verdient,
Daß wir uns zum Lohn ihm geben,
Und aus Dantbarkeit für seine Pein
Uns ihm weih'n. ::

(*85.)

354.

Mel. 70.

1. Ihr sel'gen Stunden, ihr
bleibt mir ewig groß,
Da Jesu Wunden mich von dem
Jammer los
Und frei vom Dienst der Sünde
machten,
Und aus dem Tode in's Leben
brachten.

2. Wird' ich so glücklich, ein Geist
mit dir zu sein,
Und unverrücklich mich deiner zu er-
freu'n, [gen,
Und Tag und Nacht an dir zu han-
Jesu, was sollt' ich da mehr ver-
langen!

(*100.)

355.

Mel. 82.

1. Man find't in der ganzen Welt
Gar nichts, das die Probe hält,
Einem Menschenkind auf Erden,
Zur Erleicht' rung bei Beschwerden,
Wahrer Trost für's Herz zu sein,
Als den Heiland! ganz allein.

2. Aber, o wie sanft erquickt,
Und wie dauerhaft beglückt,
Können sich die Seelen nennen,
Die ihn aus Erfahrung kennen,
Und an seinem süßen Heil
Unaufhörlich nehmen Theil.

(*108.)

356.

Mel. 83.

Wer ihn hat, dem mangelt nichts
Zur Erquickung, auch im Leide;
Wem er mangelt, dem gebricht's
Ueberall an Grund zur Freude.
Selig ist der, so ihn kennt,
Denn daß Wohlstand nimmt kein
End'.

(*111.)

357.

Mel. 205

Unser Loos ist schön und groß,
Und köstlicher, als man es denkt.
Niemand fern von unserm Herrn,
Der uns sich selbst zur Nahrung
schenkt.
Niemand tröstlos, nie allein,
Nie von ihm getrennet sein,
Täglich mit ihm unzugeh'n:
Ist das nicht recht himmlisch schön?

(*113.)

358.

Mel. 214.

Selig, wer in Jesu Wunden,
Seine Gnadenwahl erblickt!
Selig, wer den Schatz gefunden,
Der uns ewiglich beglückt!
Selig, wer sich täglich reinigt
Durch des Opferlammes Blut,
Und mit ihm, dem höchsten Gut,
Sich im Glauben fest vereinigt:
Solcher Gnadenkinder Loos
Führt in Jesu Arm und Schooß.

(*120.) **359.** Mel. 141.

Meine Wünsche schließ
Sich ganz in die Bitte ein:
Durch dein Blutvergießen
Laß mich, Herr, dein eigen sein:
So hab' ich hienieden,
Was mich glücklich macht,
Leb' in sanftem Frieden,
Froh bei Tag und Nacht.

(*124.) **360.** Mel. 185.

1. Unser Ein und Alles ist der
Heiland,
Gott im Fleisch geoffenbart,
Der Mensch Jesus, der als Mittler
weiland
Auch für uns geopfert ward;
Wer ihn hat, der hat das ew'ge Leben,
Darum woll'n wir einzig darnach
streben,
Daß wir fest im Glauben steh'n,
Und ihn lieben ohne Seh'n.

2. Seiner können wir uns täg-
lich freuen,
Er ist uns von Gott gemacht
Zur Erlösung, wenn wir uns ihm
weihen,
Bis er uns hat durchgebracht;
Zur Gerechtigkeit, d'rauf wir ver-
trauen,
Und zur Heiligung, um Gott zu
schauen,
Und zur Weisheit, die uns führt,
Und nach seinem Sinn regiert.

(*129) **361.** Mel. 159.

Der Heiland ist es ewig werth,
Daß uns're Seel' ihn liebt,
Ihn kindlich durch Gehorsam ehrt,

Und sich ihm ganz ergiebt;
D'rum soll sein Will' und Wort
auch nun
Bei allem, was wir woll'n und thun.
Uns heilig sein, und unser Gang
Ihn preisen lebenslang.

(*132.) **362.** Mel. 230.

Wer da hat, dem wird gegeben:
Die in ihm eingepflanzten Keim,
Die werden nicht allein genährt,
Sondern auch mit Fleiß gereinigt,
Daß er, mit dem sie sind vereinigt,
Durch noch mehr Früchte werd ge-
giebt man nur alles hin, [ehrt.
Was nicht nach Jesu Sinn,
D wie glücklich und wie geschwind
Wird's Gnadenkind
Ihm ähnlich, und wie er gesinnt.

(*137.) **363.** Mel. 185.

Deinem Bilde ähnlicher zu wer-
den,
Ist wornach mein Herz sich sehnt,
So zu wandeln gleich wie du auf
Erden,
Ist warum mein Auge thränt.
Wöchte es dir doch bald mit mir
glücken,
Daß ich dir so ganz in allen Stücken
Necht zur Ehre könnte sein,
D wie würde ich mich freu'n.

(*234.) **364.** Mel. 151.

Wie schön ist's, ihm zu leben,
Und sich ihm ganz und gar
Zum Dienste zu ergeben
Bei seiner lieben Schaar!
Wie köstlich ist die Gnade!
Man hat den besten Herrn,

Und jed's in seinem Grade
Dient ihm von Herzen gern.

(662.) **365.** Mel. 244.

D liebt' ich dich recht brünstig,
Der du mich erst geliebt!
Ich bin mir selbst kaum günstig,
Und oftmals d'rum betrübt;
Denn dein vergoßnes Blut,
Die schöne rothe Fluth,
Verdient unwidersprechlich
Viel heißere Liebesgluth. 6.

(665.) **366.** Mel. 68.

1. Dank sei Jesu Huld,
Welche mit Geduld
Unsre große Schwachheit trägt,
Die sich oft zu Tage leget,
Und uns allezeit
Gnädig benedeit.

2. Wenn wir Arme nicht
Für sein Gnadenlicht
Seine Wundergüte priesen,
Und uns dankbarlich bewiesen,
Wär'n wir des nicht werth,
Was er uns bescheert. 3.

(611.) **367.** Mel. 184.

Es sei dir denn mein ganzes Le-
ben,
Du aller meiner Wünsche Ziel!
Zum wahren Eigenthum gegeben;
Ach merkt' ich dich sein oft und viel!
Dein Leben sei mein einzig Leben,
Dein Herz sei meines Herzens Ruh',
Mein Wollen sei dir hingegeben,
Und meine ganze Kraft dazu! 3.

(724.) **368.** Mel. 205.

1. Unser Haupt! wer dir das
glaubt,
Daß du die Deinen nicht verläßt,
Der bleibt treu, und wird nicht scheu,
Steht auch in allen Proben fest;
Und weil Satan nichts gewinnt,
Wenn die Glieder einig sind:
D so gib, du Haupt am Leib,
Daß uns dieses Kleinod bleib'.

2. Du weißt ja, daß wahrlich nah'
Der Untergang einer Gemein',
Wenn Verdruß bei Hand und Fuß
Aus Eigenliebe sich schleicht ein:
Da freut sich der Arge sehr;
Denn ihm widersteht nicht mehr
Eine festvereinte Kraft,
Und der Leib wird mangelhaft.

3. Christi Kraft ist dauerhaft,
Wodurch sein Volk, dem er sie schenkt,
Die Gemein' sein Fleisch und Bein,
Weit überwindet, was sie kränkt.
Sie verbleibet froh und still,
Sieht nur zu, was werden will,
Und vertraut auf seine Gnad',
Die sie stets geleitet hat. 6. v. 3.

(729.) **369.** Mel. 166.

1. Du Geist von oben! flamm
uns an,
Denn wir sind ja dein eigen;
Was wir bisher nicht recht gethan,
Das soll uns vor dir beugen;
Wir sind doch Jesu Eigenthum
Bei allen diesen Sachen,
Und lieben seines Namens Ruhm;
Ach hilf's uns besser machen.

2. So laß denn deinen Friedens-
Uns sanftiglich durchwehen, [wind

Daß Herz und Herze sich verbind',
Als Eins vor dir zu stehen!
Und wenn wir mit vereintem Muth
Zu deinem Herzen eilen,
Woll'st du, Herr Jesu! durch dein
All' unsre Schäden heilen. [Blut

3. Wir nahen uns gemeinschaftlich
Zu dir, der guten Liebe,
Und küssen dich ganz inniglich
Für deine Gnadentriebe,
Die unser Herz mit Lieb' entzünd't;
Dieselbe müsse währen
So lange, bis wir drohen sind
Bei den vollend'ten Hören.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(734.)

370.

Mel. 15.

1. Mein Heiland! du verwirfst
uns nicht!

Du hältst uns ewig Treue,
Und bleibest stets darauf gericht't,
Daß uns dein Herz erfreue.

2. Wer ist so gnädig, als wie du?
Wer kann so viel erdulden?
Wer sieht mit solcher Langmuth zu,
Bei so viel schweren Schulden?

3. Das muß ein treues Herze sein,
Das uns so hoch kann lieben:
Da wir es doch, statt zu erfreu'n,
Gar oftmal's noch betrüben.

B. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(735.)

371.

Mel. 37.

1. Wir sind vom Fluche frei
Und Gottes Kinder,
Sind aber doch dabei
Noch arme Sünder,
Und in uns selbst nicht gut;
Die sünd'gen Ecken
Muß täglich Christi Blut
Seil'n und bedecken.

2. Ist auch der Sünde schon
Die Macht genommen,
Und Absolution
Uns zugekommen:
So bleibt dem ohngeacht't
Noch manche Narbe,
Die kleinlaut vor dem macht,
Der für uns starbe.

3. Was aber, wie sich's find't,
Vor ihm erscheint,
Und wie ein dürst'ig Kind
Um Hülfe weinet;
Ach! dem dient Christi Blut
Zum Heilungsöle,
So daß es Wunder thut
An Leib und Seele.

Ⓞ.

(736.)

372.

Mel. 214.

Sündig bin und bleib' ich immer:
Aber, in sein Blut gekleid't,
Schadet mir mein Siechthum nimmer,
Und mein Arzt ist niemals weit;
Er wird mir zu Hülfe eilen,
Wenn und wo mir's nöthig thut:
Ja sein Marterleib und Blut
Wird all' mein Gebrechen heilen:
Denn die Cur aus Jesu Schmerz
Ist bewährt für's sünd'ge Herz.

Ⓞ.

(739.)

373.

Mel. 118.

1. Entbinde mich, mein Gott!
von allen meinen Banden,
Und was mich noch subtil im Fleisch
gefangen hält!
Ist das nicht schon genug, wenn auch
nur eins vorhanden,
Das mich noch binden kann in dieser
Sündenwelt?
Soll ich gebunden sein, so binde
deine Treu'

Mein armes Herz, auf daß ich dein
Gefangner sei.

2. Ich weiß, ich liebe dich: doch
soll ich's recht bekennen,
Noch lange nicht so viel, als meine
Seel' begehrt;

Es ist noch was in mir, ich kann es
selbst nicht nennen,
Das öfters meinen Geist in deiner
Liebe stört.

Herr Jesu! mache du mich selbst
von allem frei,
Damit ich dein allein ohn' alle
Hind'ring sei!

2. Gedite, g. 1683 † 1735.

(740.) **374.** Mel. 165.

1. Jesu, Brunnenquell aller Gna-
den!

Welcher keinen von sich stößt,
Der mühselig und beladen,
Sondern ihn erquickt und tröstet:

Hilf du mir aus aller Noth,
Laß mich werden nicht zum Spott,
O mein Gott! vor den ich trete;
Hör, wie ich sehulich bete.

2. Reiche deinem armen Kinde,
Das auf schwachen Füßen steht,
Deine Gnadenhand geschwinde,
Daß die Augt vorüber geht:
Wie die Jugend gängle mich,
Daß der Feind nicht rühme sich,
Er hab' ein solch' Herz gefället,
Das auf dich sein' Hoffnung stellet.

3. Heermann, g. 1585 † 1647.

(744.) **375.** Mel. 79.

Herr Jesu! mach' mich selig
Und in den Wunden fröhlich;

Beleb' mich durch dein Blut;
Und dein verdienstlich Sterben
Ertödtete mein Verderben:

So hab' ich, was mir nöthig thut.

3. Keander, g. 1610 † 1680.

(745.) **376.** Mel. 167.

1. O daß ich der Sünde sterben
Und nur Christo leben möcht'!
O daß ich ihm für's Erwerben
Meines Heils mehr brächt'!
Ich bin elend, arm und schnöde;
Aber eines macht mir Muth;
Wär' ich sonst auch noch so blöde:
Er ist unbeschreiblich gut.

2. O wär' mir das Herz recht of-
Und stets Jesu Liebe nah'! [fen,
O könnt' ich recht lebhaft hoffen,
Was ich brauche sei schon da;
Wär' mein Gang dem Jüngerleben
Und mein Sinn dem seinen gleich;
Wär' ich, wie die guten Neben,
Stets an Gnadenfrüchten reich!

3. Wär' ich ihm, der ob mir wal-
tet,
Doch zum Ruhm und steter Freud'!
Wär' ich in sein Bild gestaltet
Und zu seinem Dienst bereit!
O wär' ich von seinem Feuer
Durch und durch mit Lieb' entzünd't:
O wär' ich der Salbung treuer,
Und ihr ein gehorsam Kind!

4. Heiland, wirst du mit mir ge-
Wirst du mir zur Seite sein, [hen,
Wirst du treulich auf mich sehen,
Und mir immer helfen ein:
So werd' ich der deine bleiben,
Werde immer weiter geh'n,
Und dir deine Sache treiben,
Daß du deine Lust wirst seh'n.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(746.) **377.** Mel. 79.

1. Wenn du von deinen Gaben,
O Herr! wollt'st Rechnung haben,
Und zögest uns vor's Recht:
So weiß ich, daß wir Blöden
Kein Wörtlein könnten reden;
Wir kennen uns als gar zu schlecht.

2. Doch bleiben wir die Deinen,
Und du verwirfest keinen,
Deß Herz in Kummer liegt.
Wie könntest du uns lassen,
Und dein Geschöpfe hassen,
Das sich um deine Füße schmiegt?

(747.) **378.** Mel. 132.

Du bist der Hirt, der Schwache
trägt,
Auf dich will ich mich legen;
Du bist der Arzt, der Kranke pflegt:
Erquicke mich mit Segen!
Ich bin in Wahrheit schwach und
siech:
Ach komm', verbind' und heile mich,
Und pflege den Elenden!

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(749.) **379.** Mel. 141.

1. O ich armer Sünder!
Es ist wahr, ich bin's:
Wär' mein lieber Heiland
Keines solchen Sinns,
Daß er meine Seele
Gar nicht lassen kann,
Er hätt' seine Gnade
Längst von mir gethan.

2. Nun ich will mit Freuden
Sehen, was er thut,
Wie er mich wird anfesh'n,
Weil er doch nicht ruht,

Bis er mir kann halten
Seinen theuren Eid,
Daß ich noch soll werden
Seine ganze Freud'.

3. Wenn ich daran denke,
So verschwindet mir
Furcht und Angst und Zweifel:
Ich vergehe schier,
Lamm! vor Freud' und Hoffnung
Ueber mein groß Glück,
So wie über deinen
Künst'gen Liebesblick.

4. Amen, theures Amen,
Liebes Gotteslamm!
Mann von wahren Worten
Und mein Bräutigam:
Nimm mich, wie ich da bin,
Gieb mir, was dich preist,
Dich und deinen Vater
Und den heil'gen Geist! **3.**

(751.) **380.** Mel. 26.

1. Du treuer Seelenbräutigam,
Wie mach' ich deinem treuen Herzen
Noch so viel Schwierigkeit und
Schmerzen,
Daß ich mich selbst kaum leiden kann.

2. Mich beuget meine große
Schuld,
Und noch viel tiefer deine Liebe:
Denn ob ich dich gleich noch betrübe,
So kenn' ich doch auch deine Huld.
Anna Ritschmann, g. 1715 † 1760.

(752.) **381.** Mel. 114.

1. Du treues Haupt! ich sag' es
mit Empfinden:
Ich habe mich noch selber viel zu lieb,
Und folge noch nicht stets dem Gna-
dentrieb,

Durch den dein Geist mich abzieh'n
will von Sünden;
D'rum bleibt so mancherlei noch un-
vollbracht,
Wozu ich doch den Anfang schon ge-
macht.

2. Da ist die Hand, ach wär's
doch nicht vergebens!
Wie oft hab' ich sie dir schon hinge-
reicht? [zeigt?
Wie oft die beste Hoffnung schon ge-
und doch ist noch kein Ziel des frem-
den Lebens;
Allein, ich bitte dich, so sehr ich kann,
Sprich doch zu meiner Seel': „fang's
wieder an.“ 3.

(753.)

382.

Met. 16.

1. Treue Seelen die begehen
Also ihren Jahrestag:
Daß sie prüfen wie sie stehen?
Was der Heiland sagen mag?

2. Ob ihr alter Mensch begraben?
Ob sie jetzt mehr Aehnlichkeit
Mit dem lieben Heiland haben,
Als in der vorher'gen Zeit?

3. Und indem sich annoch zeigt
Mancherlei Unähnlichkeit,
Sind sie d'rüber tief gebeuget,
Und zu neuem Ernst bereit.

4. Sie bedenken seine Führung
In dem wundervollen Gang,
Und die selige Regierung;
Da erfolget Lob und Dank.

5. Und so geht's auf neuen Se-
Mit erneutem Glaubensmuth, [gen
Daß wir in des Heilands Wegen
Wagen Ehre, Gut und Blut.

J. Schmidt.

(754.)

383.

Met. 228.

1. Wie sind wir doch so herzlich
schlecht,
Und heißen gleichwohl auch gerecht:
Das ist doch unbeschreiblich;
Von wem's als Wahrheit wird er-
kannt, [stand
Dem macht's gewiß nicht sein Ver-
Auch Fleisch und Blut nicht gläub-
D nein! da sein [lich;
Andre Wege in der Pflege
Des Getreuen,
Dieser Lehr' uns zu erfreuen.

2. Wenn man sich mehr für sün-
dig hält,
Als da die Sünde* aller Welt
Den Meister in uns spielte,
Da man wohl weiß, was in uns
steckt,
Ob es gleich noch so sehr verdeckt,
Ja gar scheinheilig wühlte;
Und dann nennt man
Seinem Herzen auch die Schmerzen
Des Versühners,
Der Gemeine Herrn und Dieners.

3. Das Antlitz wird bald feuer-
roth,
Bald wieder blaß, als wie der Tod,
Vor Beugung und vor Schrecken,
Entsetzt sich vor dem Bräutigam,
Dem Jehova, vor dessen Flamm'
Die Elohim sich decken.
Was muß Jesus
An mir trüben Herzen lieben?
Herz, du weißt es:
Sein Verdienst und Leiden heißt es.

4. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Hoffnung ist, ich werde so,
Wie ich ihm kann gefallen,
Daß ich möge mit Jesu Christ

* Joh. 16. 8. 9.

Der seiner Kirche Bräut'gam ist,
In steter Liebe wallen.

Ich freu' mich,
Daß ich bleibe Glied am Leibe
Meines Treuen;
Ewig werd' ich mich deß freuen, 3.

(755.) **384.** Mel. 4.

1. Gott heiliger Geist!
Sei innig gepreist,
Daß du mich gelehrt,
Wie freundlich sich Jesus zu Stäu-
belein kehrt.

2. Mit welcher Geduld
Und Gnade und Huld
Hat er mich geführt! [verliert,
So daß sich mein Denken darüber

3. Und's Auge, wenn's thränt,
Den, der mich verjöhnt,
Nur dankbar anblickt,
Indem sich die Seele in Staub
vor ihm bückt.

4. Ich Asche und Erd',
Was bin ich doch werth?
Nichts an mir ist gut,
Als was das Blut Jesu selbst wir-
ket und thut.

5. Wie hat er so lieb!
Ach Gott, welch' ein Trieb
Von Liebe und Gnad'
Ist der, so ihn für mich in Tod ge-
bracht hat!

6. Wie dank' ich's ihm nun?
Was soll ich ihm thun?
D daß ihm zu Ehr'n
All' meine Blutstropfen (Gedan-
ken, Begierden) geheiligt wär'n!
Maria Spangenberg, g. 1696 † 1751.

(756.) **385.** Mel. 141.

1. Das ist unbeschreiblich
Wie uns Jesus liebt;
Und es ist ungläublich,
Wie man ihn doch übt:
Thun's doch gute Kinder,
Die sein Herze seh'n,
Und nicht mehr wie Sünder
Unter'm Fluche steh'n.

2. Herr und Gott der Deinen!
Fang' auf's neue an,
Höre unser Weinen,
Weil man sonst nichts kann;
Und erzeig' dich gnädig
An der Leibeshöh'l';
Mache uns auch ledig
Von der Schmach der Seel'!

3. Alle unsre Stunden
Heilige du dir;
Mach' uns deinen Wunden,
Lamm, zur Ehr' und Zier!
Laß dein Volk erfahren,
Wen die Sammelstadt
Der erlösten Schaaren
Bei sich d'rinne hat. 3.

(757.) **386.** Mel. 155.

1. O! was wird mein Herz ge-
wahr:
Könn't' sich's doch mit Liebessehnen
Mehr gewöhnen
An das unsichtbare Haupt,
D'ran es glaubt!
Das beugt mich in meinem Herzen,
Daß ich meines Lammes Schmerzen
Noch so manchen Dank geraubt.

2. O, wie ist mir denn gescheh'n!
Daß ich mich so lang' verweilte
Und nicht eilte;
Daß ich ihn, den Schmerzensmann,

Nun und dann
Nicht noch lauterer geliebet:
Nein, geübet und betrübet,
Der mich doch mit Blut gewann.

3. Nun, so sei es denn gewagt,
Ihm zu huldigen auf's neue,
Und mit Irene;
Er ist doch mein Gott und Herr,
Er, nur er;
Und er hat mich arme Made
Doch gebracht zu mancher Gnade,
Die wol sonst nicht für mich wär'.

4. Reize dich, du naher Mann,
Zu dem Aermsten deiner Kinder;
Freund der Sünder!
Blicke mich in Gnaden an,
Daß fortan
Mein so großes Unvermögen
Sich des Reichthums deiner Segen
Um so mehr getrösten kann.

5. Nimm doch von mir, was
nicht taugt:
Wasch' in deinem Blut mich reiner,
Mach' mich kleiner,
Lehre mich in der Gemein'
Kindlich sein,
Und bewahre meine Sinnen
Vor unnöthigem Beginnen;
Nimm mein ganzes Herz dir ein!

Anna W. Sawatsch, g. 1712 † 1759.

(759.) 387. Mel. 121.

1. Nach Gnade ist mir weh:
Ich weinte eine See,
Wenn ich den nicht wüßte,
Der sich für mich hingab,
Daß er die Sünden büßte
Unter'm Richterstab,
Und zuletzt herab,
Bis zum Tod in's Grab.

2. O mein Immanuel!
Erbarm' dich meiner Seel':
Sie ist freilich blöde
Und weint in ihrer Höhl';
Denn, ach! ihr Ruhm ist schnöde
Daß du, mein Herr Christ,
Ihr Erlöser bist,
Und sie untreu ist.

3. Lieb' ist sein Element,
Für treu ist er bekennet:
Ich bin seine Sache,
An die er alles wend't;
Anstatt daß ich was mache,
Bleib' ich in der Ruh',
Und seh' ihm nur zu,
Was er gutes thu'.

4. O mein Immanuel!
Gesegne meine Seel',
Salbe sie mit Gnade
Und mit dem Freudenöl,
Sprich zu der armen Made:
„Deine Schmach ist mein,
Mein Verdienst ist dein,
Du sollst selig sein.“

5. Ich glaub's; so tilge dann,
Herr Jesu! allen Bann;
Gieb mir Heil und Friede;
Blick' mich in Gnaden an,
Und werde mein nicht müde!
Amen, es sei wahr!
Er der alles gar,
Mach' mich, wie Er war.

3.

(760.) 388. Mel. 97.

1. Mit einem tiefgebengten Sinn
Fall' ich vor meinen König hin;
Bedeut' ich meiner Lebensgang,
So regt sich Schmerz und Freud'
und Dant;
Ich fühl' mich elen', arm und
mangelhaft

Beschämt, und doch begnadigt und
voll Kraft.

2. Die Beugung kommt von sei-
nem Kuß
Und seiner Gnade Ueberfluß;
Die tiefe Schaam entsteht daher,
Daß ich ihn noch nicht liebe mehr:
Die Kraft hingegen und den Glau-
vensmuth [theures Blut.
Verschafft mir sein Verdienst und

3. Gott Lob! daß seine Gnaden-
hand
Mich suchte, zu sich zog und fand;
Gott Lob! daß er mich seine nennt,
Und ihn mein Herz als meine kennt!
Gott Lob! daß er sein Wort bestän-
dig hält:
Nun glaub' ich mich mit ihm schon
durch die Welt.

Anna Ritschmann, g. 1715 † 1760.

(761.) **389.** Mel. 30.

1. Ach mein Heiland! segne mei-
ne Seele,
Die sich nach dir sehnt in ihrer Höhle:
Sie wäre gerne
Deinem treuen Herzen niemals ferne.

2. Wenn ich's Geistes Stimme
überhöret,
Und mich an sein Warnen nicht ge-
zu meinem Herzen: [fehret
"Ei, was macht mir das für bitt're
Schmerzen!

3. Mache, daß mein Herz und
Augen weinen,
Wenn ich nicht bin treu gewest im
Dann gieb auf's neue, [Kleinen:
Daß ich deines Gnadenblicks mich
frenel!

L. E. Schlicht, g. 1681 † 1723.

(763.) **390.** Mel. 146.

1. Der Herr sah Petrum an,
Das schnitt ihm so durch's Herze,
Daß dieser Felsenmann
Sogleich voll Reu' und Schmerze,
Aus Liebe und aus Noth,
Der Menschen Aug' entwich,
Und seinen Fall vor Gott,
Beweinte bitterlich.

2. Ihr Herzen! merkt ihr's auch,
Was Jesu Augen reden?
Wie sie, nach ihrem Brauch',
Befriedigen die Blöden,
Die Eigenliebe quäl'n,
Das Eigenlob' beschäm'n,
Und mit Gebrech' und Fehl'n
Es so genau nicht nehm'n?

3. Gott Lob! wir wissen mehr,
Als unsre Wort' erzählen,
Was Jesu Blick bisher
Gewirkt in unsern Seelen;
Wir fühlen Freud' und Schmerz,
So oft er auf uns blickt,
Indem er unser Herz
Tief beuget und erquickt. **3.**

(765.) **391.** Mel. 167

Heil'ger Geist, voll Gnad' und
Liebe!
Das erbitt' ich mir von dir:
Wenn ich wo dein Herz betrübe,
Sag' mir's und vergieb es mir!
Hab' ich oftmals mehr versprochen
Als erfüllt zu deiner Freud',
Oder hab' ich's gar gebrochen:
So ist mir's von Herzen leid.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(767.) **392.** Mel. 376.

1. Schaff' in mir, Gott! ein
Herz, das reine heißt,
Und gib mir einen neu'n gewissen
Verwirf mich nicht [Geist:
Von deinem Angesicht,
Und nimm (das bitt' ich von dir)
Den heil'gen Geist nicht von mir!

2. Ach tröste mich: sonst wank'
ich wie ein Schilf;
Ach tröst' mich wiederum mit deiner
Und laß den Geist [Hilf',
Der Freuden, der dich preist,
Dhn' Ende bei mir walten,
Und mir den Muth erhalten!

G.

(773.) **393.** Mel. 30.

1. Lieber Heiland, blick' mich an
auf's neue,
Schenke mir doch neue Kindestreue,
Erlaß die Schulden, [den!
Und fahr' fort dich mit mir zu gedul-

2. Ach könnt' ich wie Wachs vor
dir zerrinnen,
Und dich über alles lieb gewinnen!
So wär' ich glücklich [ich.
Und zu deiner Gnadenabsicht schick-

3. Hätt' ich mein und dein Herz
recht gefunden,
Und den immer offenen Weg zu'n
Zur Seitenhöhle: [Wunden,
D gewiß, es lebte Geist und Seel!

4. Schenke mir ein leicht' und liches
Wesen,
Schenke mir ein völliges Genesen
An Leib und Seele:
Salbe mich mit deinem Freudenöle.

G. Kottbeck, g. 1713 † 1783.

(776.) **394.** Mel. 195.

1. Unbeschreiblich's Herz!
Ich kann dich nicht missen:
Ach gib dich mir zu genießen!
Wenn ich dich nicht habe,
Kann ich ja nicht leben;
D'rum woll'st du mir Armen geben,
Was mich stillt
Und erfüllt
Mit Trost, Fried' und Freude,
D'ran ich Mangel leide.

2. Laß in meinem Herzen
Heute noch ertönen,
Daß auch mein sei dein Verfühnen!
Ich versprech' dir alles;
Du gibst mir das Halten,
Und gedentest nicht des Alten.
Nun ich weih'
Mich auf's neu'
Dir zum Lohn der Schmerzen
Mit dem ganzen Herzen!

F. Böhmisch, g. 1710 † 1763.

(777.) **395.** Mel. 22.

1. Ich finde mehr als ein Ver-
seh'n,
Das von mir armen Kind gescheh'n;
Allein weil ich ein Sünder bin,
So werf' ich mich in Demuth hin.

2. Mein Flehen ist: beschwemm'
dein Kind,
Das sich um deine Füße wind't,
Mit deinem rosinfarb'nen Blut;
Das machet allen Schaden gut.

3. Ich weiß zwar wol von lei-
nem Damm,
Und sühl' es, ich gehör' dir an:
Allein vor deiner Augen Licht,
Den Feuerflammen taug' ich nicht.

4. Ich geb' mich dir auf's neue
hin,
Zu deinem Kreuz- und Blutgewinn:
Gestalt' mich in dein heilig Bild
Durch Lieb' und Schmerz, Herr,
wie du wilt!

G. S. v. Peustel, g. 1704 † 1782.

(778.) **396.** Mel. 36:

1. O Gotteslamm! für uns an's
Kreuz geschlagen:
Was können dir doch deine Würm-
lein sagen?
Wird's ihnen wol in diesem Zeitlauf
Sich auszudrücken? [glücken]

2. Wenn unser Herz bedenkt, wie
du uns liebest,
Und welche Proben du uns davon
giebest: [güssen]
So sinkt man dir mit Liebesthänen-
Beschämt zu Füßen.

3. Wir schämen uns vor unserm
eigenen Herzen,
Daß wir dir oft noch Aufenthalt
und Schmerzen
Bei deinem offenbaren Liebesbren-
Erregen können. [nen]

4. Dem Geist sei Dank, der uns
um deinetwillen,
Und deines Herzens Sehnsucht zu er-
füllen, [kommen],
Zu Kindern, die als Lohn dir zuge-
hat angenommen.

G. R. v. 3.

(779.) **397.** Mel. 9.

1. Niemals hab' ich jemand noch
Schmählicher betrübet,
Als den Heiland, der mich doch,
Bis in Tod geliebet.

2. Endlich kriegte ich, sein Kind,
(O welch' schön Gedächtniß!)
Durch Vergebung meiner Sünd'
Ein solch' groß Vermächtniß,

3. Daß ich von dem Tage an
Mich kaum selbst mehr kannte,
Und den blut'gen Schmerzensmann
Meinen Heiland nannte.

4. Mücht' ich doch nun in der Zeit
Unter seinen Heerden
Ihm zur Ehre und zur Freud'
Ohne Ausnahm' werden!

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(780.) **398.** Mel. 146.

1. Ich armes Würmlein bin
Im Grunde ganz verdorben:
Doch Jesu Kreuzgewinn,
Mit blut'gem Schweiß erworben,
D'rum stell' ich mich ihm dar,
So wie ich bin und war,
Und küß' die Nägelmaal'
Für meine Gnadenwahl.

2. Denk' ich an seine Huld,
Und Angst und Schmerz und Stöh-
Um das, was ich verschuld't: [neu]
So schmelzt mein Herz in Thränen,
So geht's durch Mark und Bein,
Und's kann mich nichts erfreu'n,
Als nur sein Opferblut,
Vergossen mir zu gut.

3. D'rum dank' ich's meinem
Herrn,
Der mir es hat gegeben,
Daß ich so herzlich gern
Von Gnade nur will leben;
Denn eignes hab' ich nicht,
Das mich zufrieden spricht,
So gilt auch nichts vor Gott,
Als Christi Blut und Tod.

A. v. Gerßdorf, g. 1745 † 1784.

(781.) 399. Mel. 244.

Wenn ich mich sündig fühle,
Und arm und krank und schwach,
Und daß ich meinem Ziele
Zu langsam jage nach:
So tröst' t mich Jesu Huld,
Der meine Sündenschuld
Und Strafe hat getragen
Mit göttlicher Geduld. G.

Aus unserm Trauerklang',
Wird eine Wundenliturgie
Und Passionsgesang.

2. Ach seid getrost und hocheufreut,
Des Sabbath's Stündlein schlägt:
Das Kleid der Blutgerechtigkeit
Ist uns nun angelegt.

3. Da ist das Herz, da ist die
Hand
Zu treuem Lieb'sverein:
D müchte dieser Liebesbrand
Nun unauslöschlich sein!

(783.) 400. Mel. 14.

1. Aus unsrer Thränenmelodie,

G. R. v. J.

4. Fortgehende Heiligung.

(785.) 401. Mel. 149.

1. Selig ist ein reines Herz,
Das in Jesu Wunden
Und in seinem Tod und Schmerz
Fried' und Heil gefunden,
Und nun frei, ohne Scheu,
Ihm in's Herz kann schauen,
Und fest auf ihn trauen.

2. Nichts ist schöner anzuseh'n,
Als der Sohn der Liebe;
D daß man, zu ihm zu geh'n,
Seinen Geist erhöhet
Sollte nicht das Gesicht
Auf's Erlösers Beulen
Auch den Kränksten heilen?

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(786.) 402. Mel. 151.

Du, dessen menschlich Leben
Das unsre selig macht;

Du, dessen Geistaufgeben
Den Geist uns wiederbracht,
Den wir verloren hatten;
Du, unser Fleisch und Bein!
Ach, unter deinem Schatten
Ist's gut ein Mensch zu sein. G.

(790.) 403. Mel. 106.

1. O Herr! gieb meiner Seele
Leben
Und zieh' sie ganz in dich hinein:
Du hast dich für sie hingegeben
In unerhörte Todespein,
Damit sie dir, zu deinem Ruhm,
Verbleib' ein ew' ges Eigenthum.

2. O Herr! gieb meiner Seele
Leben,
Veränd're kräftig meinen Sinn;
Ich kann mir nichts, du alles geben;
Schau' her, wie ich so elend bin,
So schwach und krank nach Leib und
Seel':
Ach hilf mir, mein Zumannell!

3. O Herr! gieb meiner Seele
Leben,
Durchdringe sie mit deinem Geist!
Laß mich durchaus an nichts mehr
hengen,
Was eitel ist und irdisch heißt.
O würd' ich doch, Herr, noch allhier
Ein Herz und Seel', Ein Geist mit
dir!

(792.)

404.

Met. 149.

1. Ach Herr Jesu! könnt ich dich,
Wie ich wollte, lieben;
O wüßt' ich doch ewiglich
Nichts von andern Trieben
Als zu dir! Gieb du's mir,
Sonst von nichts zu wissen,
Als dich zu genießen.

2. Jesus kommt, daß er erfüll'
Seelel dein Verlangen;
Sieh', er naht zu dir und will
Dich mit Lieb' umfassen,
Und in Eil' machen heil,
Rein'gen und entbinden,
Stärken, kräft'gen, gründen.

3. Dank sei dir, du Gotteslamm!
Daß du überwunden,
Daß du mir am Kreuzesstamm
Die Erlösung funden;
Ich bin dein, dir allein
Will ich mich ergeben
Und zur Freude leben.

J. W. Petersen, g. 1649 † 1727.

(794.)

405.

Met. 102.

1. Gefreuzigter! mein Herze sucht
Im Glauben mit dir eins zu werden:
Ach, deines Todes Kraft und Frucht
Ist mein Verlangen hier auf Erden;

Ich seufze und flehe, ich wünsch' mir
allein: [sein.

Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu

2. Ach, daß sich um dein Kreuz
und Tod

Herz und Gewissen möchte schlingen,
So daß ich dein Verdienst vor Gott
Als mein selbst eignes könnte brin-
gen!

D'rum seufz' ich so sehulich, und
wünsch' mir allein:

Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu
sein.

3. O laß mich doch an deinem
Tod', [den,

Herr Jesu, recht Gemeinschaft fin-
Und dadurch alle Sündennoth,
Fleisch, Welt und Satan überwin-
den;

Erhöre mein Seufzen! ich wünsch'
mir allein: [sein.

Mit dir, o mein Jesu! gekreuzigt zu

J. G. Schmidt, g. 1669 † 1745

(799.)

406.

Met. 230.

1. Heiligster Jesu, Heil'gungs-
quelle,
Mehr als Crystall rein, klar und
helle,

Du laut'rer Strom der Seligkeit!
Aller Glanz der Cherubinen
Und Heiligkeit der Seraphinen
Ist gegen dich nur Dunkelheit.

Ein Vorbild bist du mir:

Ach! bilde mich nach dir,
Du mein Alles! Jesu, ei nu,
Hilf mir dazu,

Daß ich mag heilig sein wie du!

2. Nun liebster Jesu, liebstes
Leben!

Mach' mich in allem dir ergeben

Und deinem heiligen Bilde gleich;
 Dein Geist und Kraft mich gar
 durchbringe,
 Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe,
 Und tüchtig werd' zu deinem Reich.
 Ach! zeuch mich ganz zu dir,
 Behalt' mich für und für,
 Treuer Heiland! Jesu, ei nu,
 Laß mich wie du,
 Und wo du bist, einst finden Ruh'.

G. Arnold, g 1668 † 1714.

(800.)

407.

Mel. 155.

1. Theurer Freund! Hier ist
 mein Herz,
 Das empfehl' ich deiner Liebe;
 Wünscht', es bliebe
 Dir behalten unbesleckt,
 Aufgeweckt,
 Und daß ich nichts wüßt' und könnte,
 Als in deiner Liebe brennte,
 Welche du mir hast entdeckt.

2. Werd' ich nicht bald deine sein,
 Junig, heilig, unverdrossen,
 Und verschloßen
 Vor dem Einfluß der Natur?*

Mach' mich nur,
 Gotteslamm! mit deinem Blute
 Rein an Herz und Sinn und Muth, e
 Und zur neuen Creatur.

3. Binde mich mit Herz und
 Sinn
 An dein Joch, das sanft und linde
 Einem Kinde,
 Das mit einem will'gen Sinn
 Sich giebt hin,
 Und läßt sich die Gnade führen:
 Das macht tausend Segen spüren,
 Und bringt köstlichen Gewinn.

* Vor der Herrschaft des in uns liegenden
 Verderbens.

4. Nimm mein Herze gut in Acht,
 Du verstehst die Seelenpflege,
 Allewege;
 Meine Seele ist doch dein,
 Mach' sie rein,
 In dem Innern stark und kräftig,
 Und in Jesu Dienst geschäftig;
 Laß mich dir empfohlen sein.

Anna Ritschmann, g. 1715 † 1760.

(802.)

408.

Mel. 23.

1. Leib und Seel und Geist wird
 rege
 Ueber meines Hirten Pfllege;
 Herz und Mund will's fröhlich wa-
 gen,
 Ihm Lob, Preis und Dank zu sagen.

2. Sein Erbarmen sei gepriesen,
 Das sich so an mir bewiesen;
 Daß ich noch auf dieser Erde
 Ihm zur Ehr' und Freude werde

3. Faß mich an mit neuer Gnade,
 Setze mich in neue Grade,
 Dir mit Leib und Seel' zu dienen,
 Heil'ge mich durch dein Verfühnen.

A. Ritschmann, g. 1715 † 1760.

(803.)

409.

Mel. 16.

1. König, dem wir alle dienen;
 (Ob im Geiste? das weißt du!)
 Nette uns durch dein Verfühnen,
 Aus der ungewissen Ruh'.

2. Mache den Gedanken bange:
 Ob das Herz es redlich mein'?
 Ob die Seele an dir hange?
 Ob wir scheinen oder sein'?

3. Bräutigam! das Werk ist
 deine;
 Herzen sind dein Eigenthum:

Fortgehende Heiligung.

Ihr besleckt sein oder reine
Bringt dir Schande oder Ruhm.

4. Laß uns deine Wahrheit lieben,
Und damit umgürtet sein,
Uns um dich allein betriiben,
Und in dir allein erfreu'n.

5. Herzenskündiger! dein Auge
Siehet unsre Kirchenzeit,
Daß darin nichts gelt' noch tauge,
Als die Blutgerechtigkeit.

6. In dem schönen Ehrenkleide,
Darin wir vor Gott besteh'n,
Wird das Herz voll Lust und Freude,
Nur dem Lamm nachzugeh'n.

7. Leib und Kraft will man be-
wahren,
Wenn's nur Christo dienen kann;
Leib und Leben läßt man fahren
Für den treuen Seelenmann.

8. Leit' uns würdiglich der Gnade
Und dem Evangelio;
Mach' uns treu von Grad' zu Grade,
Und in deinen Wegen froh!

3.

(804.) **410.** Mel. 4.

1. Freund! werde uns nah',
Die Seelen sind da
In Liebe vereint:
Komm', segn' uns, o Liebe! du bist
uns befreund't.

2. Dein feuriger Glanz
Zerschmelze uns ganz!
Und wenn wir dann weich, [gleich]
So mache du uns deinem Ebenbild

3. Wir wären gern rein,
Und in uns recht klein;
Komm', Feuer und Wind,
Verzehre, was sich noch von Eigen-
heit find't.

4. Wie kommt man dazu,
Daß Friede und Ruh'
Das Herz erfüllt,
Und dankbare Liebe aus selbigem
quillt?

5. Man stirbt sich selbst ab,
Man leget in's Grab
Den eigenen Sinn,
Und nimmt einen andern vom Bräu-
tigam hin.

6. O Bräut'gam der Braut,
Die du dir vertraut
Durch Leiden und Schmerz:
Sieh all' ihren Gliedern dein Leben
in's Herz!

7. Damit wir allhier
Dir werden zur Zier,
Und auch die Gemein'
Von heut' an mit guten Exempeln
erfreu'n. 3.

(808 u. 737.) **411.** Mel. 151.

1. Wenn Jemand sein Verderben
Kennt und beweint vor Gott,
Und säh' es gerne sterben;
Der geb's in Jesu Tod!
So lang' die Sünde dichte
An's Kreuzes Nägeln hast't,
So kommen ihre Früchte
Gewißlich nicht zur Kraft.

2. Nur unsers Falles Schaden
Fein offen dargelegt:
Der Arzt voll Heil und Gnaden,
Der unsre Glieder trägt,
Hat Balsam g'nug des Lebens
Für Kranke auszutheil'n;
Und niemand weint vergebens:
Er kann das Kränkste heil'n.

(805.)

412.

Met. 56.

1. Liebster Heiland! :,: du kennst
deine Schaar, [war,
Die dir weiland :,: fremd und ferne
Und dir nun, Herr Jesu Christ!
Seit sie dir nah' worden ist,
Gern zur Freude :,: wäre ganz
und gar

2. Segne, segne :,: uns aus
freiem Trieb',
Und begegne :,: uns, du ew'ge Lieb'!
Du mit Blut besloßnes Haupt,
Für ein jed's, das an dich glaubt:
Wenn doch jedes :,: vor dir stehen
blieb'! 3.

(807.)

413.

Met. 14.

1. Wie kann ein Sünder in der
Zeit
Gott wohlgefällig sein?
Geschieht's durch eigne Heiligkeit?
Nein: Jesu Blut macht rein.

2. D'rum, wenn man was an
sich erblickt,
Das Christi Sinn nicht gleicht,
Wird's ihm gleich reinig und geblickt
Zum Abthun angezeigt.

3. Wie sehnt sich ein begnadigt
Kind,
Ihm ähnlicher zu sein,
Ob's gleich die Wahrheit tief emp-
find't,
Daß er nur gut allein.

4. So oft's im Geiste nach ihm
blickt,
Kußt so ein Herz ihm zu,
Und wiederholt es unverrückt:
„Ach wär' ich doch wie du!“

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(809.)

414.

Met. 58.

1. Das Opferlämmlein, für uns
geschlacht't,
Ist auch zur Heiligung uns gemacht,
So daß keine andre vor Gott kann
gelten,
Seit sich der Schöpfer und Herr
der Welten,
In's Fleisch gekleid't.

2. Wir danken Jesu, der uns er-
schuf,
Für unsern neuteamentlichen Ruf;
O wie ist uns jezo so wohl zu Muth, e
Seitdem der Heiland uns alles Gute
Am Kreuz verdient.

3. Wenn man ein Hänflein so re-
den hört,
So wird der Heiland zuerst geehrt,
Und darnach so heißt es: ihr sel'gen
Kinder,
Niemand ist heiliger, als ein Sünder,
Der Gnade hat. 3

(813.)

415.

Met. 15.

1. Mein Freund ist mein, und ich
bin sein
Mit allen meinen Schwächen;
Sein Blut wäscht mich von Sün-
den rein,
Und heilet mein Gebrechen.

2. Wenn Herz und Auge nach
ihm thraut
Um meines Elends willen:
Ein Blick von ihm, der mich ver-
söhnt,
Kann allen Kummer stillen.

3. Und geht's gleich nicht zu jeder
Stund'
Als wie in Heldensprängen;

Soll ihm doch stets mein Herz; und
Mund
Ein frohes Danklied bringen.

A. Hübnert, g. 1733 † 1809.

(817.) **416.** Mel. 11.

1. Er, der's Haupt ist der Ge-
mein',
Laß sein reines Glied mich sein,
Daß mein ganzes Leben hier
Seine theure Lehre zier'!

2. Liebster Heiland! nichts als du
Giebt mir Friede, Freund' und Ruh':
Zieh' du mich mit Kräften an,
Daß ich dir ganz leben kann!

3. Kräfte aus der Lebensquell',
Einfalt, die mich machet hell,
Lieber Heiland schenke mir;
Meine Seele hangt an dir.

4. Ohne dich nicht einen Schritt!
Darum geh' du immer mit,
Daß ich deines Namens Preis
Dien' so gut ich kann und weiß.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(818.) **417.** Mel. 166.

Laß du mich bei der Sünderchaft
Ein göttlich Leben führen,
Und schenke mir dazu die Kraft
Durch deines Geist's Regieren!
Ach nimm dir ohne Ausnahm' hin
Geist, Seel' und alle Glieder:
Mit dem Verlangen sinkt mein Sinn
Vor dir im Stanbe nieder.

L. Dober, g. 1706 † 1766.

(821.) **418.** Mel. 14.

1. Den tiefen Eindruck, was mein
Freund

Für mich, für mich gethan,
Wie treu sein Herz es mit mir meint,
Seh' man mir immer an.

2. Er gebe mir um was ich wein'
Ein Herz mit Blut besenbt',
Und daß der Eindruck seiner Pein
Aus Wort und Wandel leucht'.

3. So geh' ich in Herzlossenheit,
Daß er mich lieben mag,
Durch meine Tag' der Sterbenszeit;
Der letzt' ist Hochzeitstag.

G. R. v. 3.

(822.) **419.** Mel. 208.

Wär'n wir nur stets Kinder!
Denn nicht mehr noch milder
Muthet er uns zu,
Um den himmlischsüßen
Vorschnack zu genießen,
Von der ew'gen Ruh':
D so wär' kein Stündlein schwer,
Das in unsern Lebenstagen
Etwa noch wird schlagen. G.

(823.) **420.** Mel. 184.

1. O süßer Stand, o selig's Le-
ben,
Das aus der wahren Einfalt quillt;
Wenn sich ein Herz Gott so ergeben;
Daß Christi Sinn es ganz erfüllt!
Es weiß sodann von keiner Zierde,
Als die im Blute Christi liegt;
Die reine himmlische Begierde
Hat alles Eitle leicht besiegt.

2. Wornach der ird'sche Weltjinn
trachtet,
Ist solchen Herzen Tand und Spiel;
Was mancher für unschuldig achtet,
Ist solchen Herzen schon zu viel;

Warum? es gilt der Welt absagen;
Hier heißt's, rührt kein unreines an:
Wenn ihr das Kleinod wollt erjagen,
Werft alles weg was hindern kann!

3. Von Sorgennoth und solchen
Plagen,
Worin die Welt sich selbst verflucht't,
Vom Neid, womit sich andre tragen,
Weiß Christi Sinn und Einsalt
nicht:
Den Schatz, den sie im Herzen heget,
Behält sie wider allen Neid;
Ist jemand, der Lust dazu träget,
Das macht ihr lauter Herzensfreund'.

4. Ach Jesul drücke meinem
Herzen
Den Sinn der lautern Einsalt ein;
Vertilg' und wär's mit tausend
Schmerzen,
All' andern Sinn und Tand und
Schein!
O schönes Bild, ein Herz zu schauen,
Das sich mit Christi Einsalt schmückt,
Und mit den klugen Lammjung-
frauen [sich]ickt!
Sich auf des Bräut'gams Zukunft
G. Arnold. g. 1665 † 1714.

(825.) **421.** Mel. 160.

1. O reicher Gott von Gültigkeit,
Von Gnade und Erbarmen:
Wie groß ist deine Freundlichkeit
Für alle geistlich Armen!
Mein Herz ist still
Und spricht: dein Will',
O Vater in der Höhe,
Dein Will' allein geschehe!

2. Ach selig und gar heilig ist,
Wer hiezu kann gelangen,
Daß du, o Mittler, Jesu Christ!
Den Willen nimmst gefangen,

Bringst Herz und Sinn
Zum Vater hin,
Versöhnt mit deinem Blute;
Da schmeckt man alles Gute.

3. Wenn nun dein holder Frie-
densschein
Mir zeigt deinen Willen,
So laß mein Herz recht folg'fam sein,
Den selben zu erfüllen.
Versiegle du
In stiller Ruh'
All' Junigkeit der Seelen;
Dein Wille sei mein Wählen.
J. Breithaupt. g. 1658 † 1732

(826.) **422.** Mel. 37

1. Das wahre Christenthum
Ist wahrlich leichte;
Ja wenn uns Jesus nicht
Die Hände reichte,
So könnte man mit Recht
Von Schwersein sagen,
Allein er hilft die Last
Beständig tragen.

2. Gott macht uns keinen Schmerz
Er will ihn stillen;
Wo rührt er aber her?
Vom Eigenwillen:
Laß dieses Schmerzenskind
Bei Zeiten tödten,
So kommest du geschwind
Aus allen Nöthen.

3. Was willst du deine Noth
So sehr bethränen?
Dein Herze darf sich nur
Nach Jesu sehnen.
Sprich: „Vater! kannst du denn
Mein Elend sehen?
Mein Heiland hilf mir doch!“
So ist's geschehen.

4. Die Schwachheit macht dich
Doch nicht zu Schanden; [scheu,
Du fällst bisweilen gar:
Nur aufgestanden!
Laß dich die dunkle Nacht
Des Lichts berauben,
Verliere gar den Weg,
Nur nicht den Glauben.

5. Denn fährest du nur fort
Gott zu vertrauen;
So wirst du Licht und Weg
Bald wieder schauen,
Was du geglaubet hast,
Das wirst du sehen;
Wie du geglaubet hast,
So wird's geschehen.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(827.) **423.** Mel. 115.

1. Wie selig ist ein Herz, das Je-
sum funden,
Und das ihm glauben kann; nicht
weil es sieht,
Nein! sondern weil es so mit ihm
verbunden,
Daß es sein Ja und Nein in alles
zieht;
Und wenn es weiß, daß er's gesagt,
Den Augenblick nicht mehr nach
Grund und Ursach' fragt.

2. O wenn ihn nur die Seelen
recht verstünden,
Sie gäben sich nicht halb so viele
Müth'
Mit mancherlei Bedenken und Er-
gründen,
Sie merkten nur, wohin die Liebe
zieh',
Und dächten wie ein treuer Knecht:
Der Herr mach's wie er will, so ist's
dem Knechte recht. 3.

(829.) **424.** Mel. 166.

1. O wie so glücklich wären wir,
Du unser Herzenkönig!
Wenn wir nichts wüßten außer dir,
Es sei viel oder wenig,
Und wenn wir jedes andre Ding
Nur ganz vergessen könnten,
So wichtig oder so gering
Es andre Menschen nennen.

2. Da hast du uns, du gutes
Haupt!
Verleih' uns deinen Frieden;
Und was ein jedes hofft und glaubt,
Das gib du einem jeden;
Was jegliches in Einfall will,
Weil's deinen Willen kennet,
Dazu werd' ihm aus deiner Füll'
Auch Muth und Kraft vergönnet.

3. So woll'n wir denn; wer
wollte nicht?
Da man so frei kann wollen,
Und hat so treuen Unterricht
Zu allem, was wir sollen;
Und hat auch keine Neigung mehr
Zu andern Nebendingen:
Man ist bei Jesu in der Lehr',
Und lernt von Gnade singen. 3.

(830.) **425.** Mel. 146

1. O stilles Gotteslamm!
Ich such' dein sanftes Wesen,
Und hab' mir dich allein
Zum Vorbild auserlesen;
Mein Bräut'gam mache mich
Hier recht jungfräulich rein,
Um ewig in der Zahl
Der Lammjungfrau'n zu sein;

2. Einfältig, schlecht und recht,
Unwissend böser Dinge,
Gehorsam, treu und klug

In dem, was ich vollbringe;
Und wie du selber bist,
Lamm! unbesteckt und rein:
So laß mich eben auch
Nach deinem Sinne sein.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(832.) **426.** Met. 228.

Lamm! gieb uns das nothwend'ge
Stück:

Den unverwandten Glaubensblick
Auf deinen Tod am Kreuze;
Der jedes fremde Bild durchschneid't,
Und uns zu deiner Aehnlichkeit
Und zur Gemeinart reizt;
Daß es keines
Nur vom Hören sel'ger Lehren
Möge schließen,
Sondern haben und genießen.

G.

(834.) **427.** Met. 205.

1. Einfalt heißt ein solcher Geist,
Der sonst nichts weiß, als Jesum
Christ;

Der der Welt, die auf ihn hält,
Mit ihm zugleich gekreuzigt ist,
Und im blut'gen Gnadenbund
Feste steht auf Felsengrund,
Als ein Sünder, und liebt Gott:
Gnade ist sein täglich Brod.

2. Lieb'sgewalt, Einfaltsgestalt!
Geleite mich auf eb'ner Bahn;
Morgenstern! ich folge gern,
Zeig' mir, wie ich so werden kann,
Daß ich deiner Einfalt Bild
An mir trage sanft und mild;
Wird die Einfalt was versch'u,
Soll sie zum Erbarmen geh'n.

G. David, g. 1690 † 1751.

(835.) **428.** Met. 16

1. Heil'ge Einfalt, Gnadenwun-
der!
Tiefste Weisheit! größte Kraft!
Schönste Zierde! Liebeszunder!
Werk, das Gott alleine schafft!

2. Alle Freiheit geht in Banden
Aller Reichthum ist nur Wind;
Alle Schönheit wird zu Schanden
Wenn wir ohne Einfalt sind.

3. Wenn wir in der Einfalt
stehen,
Ist es in der Seele licht;
Aber wenn wir doppelt leben,
So vergeht uns das Gesicht.

4. Einfalt ist ein Kind der Gnade
Eine kluge Ritterschaft,
Die auf ihrem schmalen Pfade
Nicht nach dem und jenem gafft.

5. Einfalt denkt nur auf das
Eine,
In dem alles andre steht;
Einfalt hängt sich ganz alleine
An den ewigen Magnet.

6. Wer nur hat, was Jesus
giebet;
Wer nur lebt aus seiner Füll';
Wer nur will, was ihm beliebt;
Wer nur kann, was Jesus will:

7. Wer nur geht auf seinem
Pfade;
Wer nur sieht bei seinem Licht;
Wer nur stets verlangt nach Gnade,
Und mag alles andre nicht;

8. Wer ihn so mit Inbrunst lie-
Daß er seiner selbst vergift; [bet,
Wer sich nur um ihn betrübet,
Und in ihm nur fröhlich ist;

9. Wer allein auf Jesum trauet;
Wer in Jesu alles find't:
Der ist auf den Fels erbauet,
Und ein selig's Gnadenkind.

10. Wohl dem, der den Herrn
läßt machen,
Wohl ihm, der Herr ist sein Hirt!
Jesús wartet seiner Sachen,
Daß man sich verwundern wird.

Spangenberg, g. 1704 † 1792.

(836.) **429.** Met. 14.

1. Ein kindlich Herz und Wesen
Dem Vater angenehm, [ist
Und, nach dem Ausspruch Jesu
Christ,
Zum Himmelreich bequem.

2. Die aber hohen Muthes sind,
Die stürzt der Herr vom Stuhl;
D'rum werd' ich herzlich gern ein
Kind,
Und geh' in Christi Schul'.

3. Da fall' ich auf mein Angesicht
Zu meines Heilands Fuß,
Und bitt' um's heil'gen Geistes Licht,
Das mich geleiten muß.

4. Da krieg' ich einen Kindersinn,
Ich werd' und bleibe klein,
Und habe davon den Gewinn,
Dem Höchsten nah' zu sein.

5. Der Hohe und Erhabene
Hält seine Kinder werth,
Und sieht gern auf das Niedrige
Im Himmel und auf Erd'.

6. D'rum siehe dich, mein Herz
und Geist,
Nach anders nichts mehr um,
Als dem, was unverwelflich heißt,
Nach jenes Lebens Ruhm.

7. Herr Jesu! deine Gnaden-
Befördre meinen Lauf: [wahl
Nimm meinen Namen in die Zahl
Der Kinder Gottes auf. 3.

(837.) **430.** Met. 151.

1. Ein Kind der Gnade werden,
In Christi Wahrheit steh'n,
In Einfalt seiner Heerden,
Ist gar zu wunderschön;
Die Gnade liegt zum Grunde,
Die Wahrheit macht gewiß,
Die Einfalt schützt im Bunde
Vor Fall und Aergerniß.

2. Sich selbst und seinen Kräften
Muß man nur niemals trau'n:
Auf ihn das Auge heften,
Auf seine Treue bau'n,
Bei'm arm sein und sich schämen
Viel Tröstungen erfahr'n,
Und Guad' um Gnade nehmen:
Das heißt sich bewahr'n.

W. Hehl, g. 1704 † 1787.

(838.) **431.** Met. 165.

1. Unverwandt auf Christum se-
hen,
Bleibt der Weg zur Seligkeit;
Allen, welche zu ihm flehen,
Ist gewisses Heil bereit:
Siehet man im Herzen an,
Was er für die Welt gethan,
Und man glaubt daran mit Beugen:
So bekömmt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüß:
Wie es dem so wohl ergeht, [ten,
Welcher in der Zahl der Christen,
Wahrer Glieder Jesu, steht!
Da geht man in seinem Glück
Immer fort, und nie zurück;

Man ist auf dem Lebenspfade,
Und nimmt immer Gnad' um
Gnade.

3. Aber freilich kann nichts tau-
gen,
Als nur das, was Christus thut;
Lassen wir ihn aus den Augen,
Finden wir was anders gut —
So erfahren wir gewiß,
Unser Licht sei Finsterniß,
Unser Helfen sei Verderben,
Unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig feine,
Regte sich doch keine Kraft,
Da der Heiland nicht alleine,
Was sie wirkete, geschafft!
Jesu, richte unsern Sinn,
Leblich auf dich nur hin,
So lebt's Herz in deiner Wahrheit,
Und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring' uns völlig in die
Schranken,
Die dein Liebesrath gesetzt;
Weder Worte noch Gedanken
Werden sonst für gut geschätzt:
Eine neue Creatur
Kann allein auf dieser Spur
Deines Namens Ruhm erhöhen,
Und in deine Freud' eingehen.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(559.) **432.** Mel. 29.

1. Komm', Liebster! komm' in
deinen Garten,
Auf daß die Früchte besser arten;
Komm' du in meines Herzens
Schrein,

O komm' doch, Jesu, komm' herein!

2. Wenn du herein kommst, wah-
re Sonne!
So steht der Garten voller Wonne;

Und alle Blumen thun sich auf,
Wenn sie verspüren deinen Lauf.

3. Dein Haupt von Dornen
ganz zerrissen,
Lass' alles Blut herunter fließen;
Und deiner blut'gen Wunden Saft,
Der geb' auch mir zum Grünen
Kraft.

4. So werd' ich schön und herr-
lich grünen,
Und dir zur Lust und Freude dienen;
Und dann wird auch mein Herze
fein
Dein wohlgefäll'ger Garten sein.

Joh. Angelus, g. 1624 † 1677

(842.) **433.** Mel. 30

1. Solche Leute will der König
haben,
Die, wenn sie ihm bringen ihre Ga-
Mit Elend prangen, [sen,
Und nur bloß an seiner Gnade han-
gen.

2. Solche Leute will der König
küssen,
Die, wenn sie sich keinen Rath mehr
In einem Winkel [wissen,
Bitten um ein neues Gnadenfüntel.

3. Solche Leute will der König
lehren,
Die ein jedes Kind mit Nutzen hö-
Und fröhlich wissen, [ren,
Daß sie Schüler sind und lerner
müssen.

J. v. Wattenille, g. 1700 † 1777

(843.) **434.** Mel. 155

1. Unser's Königs Liebesziel
War die Sünd'rin Magdalene:

O wie schöne
Hat er, der die Welt erlöst,
Sie getröst't;
Thränen waren ihre Gaben,
Die den Herrn gereizet haben,
Welcher niemand von sich stößt.

2. O so fahr' auf ewig hin,
Du verblenderische Größel
Deine Blöße
Ist der ganzen Gnadenschaar
Offenbar; [ren
Weil der Herr, dem doch die Schaa-
Aller Engel dienstbar waren,
Hier so arm und niedrig war.

3. Amen, ja, du theures Haupt!
Das ist deiner Diener Bitte:
Feste Tritte
Auf der schönen Gnadenbahn;
Unser Plan
Sei: dir kundsich nachzuwandeln,
Deinem Sinn gemäß zu handeln;
Armuth, Schmach, und Freude
d'ran! 3.

(847.)

435.

Ref. 121.

Ach was ich bin und thu',
Schreib' ich der Gnade zu,
Die mir's kann bewahren,
Sonst hab' ich's ohne Ruh':
Es kann mir widerfahren,
Daß ich alles das,
Was ich heute saß,
Morgen fahren laß. 3.

(848.)

436.

Ref. 151.

1. Ach, ohne Jesu Liebe,
Dem Lichte alles Lichts,
Sind alle meine Triebe
Und ich selbst lauter nichts!

So rufet die entblößte,
Die arme Seele aus,
Zu dem, der sie erlöste,
Und einzog in ihr Haus.

2. Dann darf man sie nicht fra-
Ob ihr's noch möglich ist [gen,
Auf eigne Kraft was wagen,
Und ohne Jesum Christ?
Nein sie ist zu erfahren,
Sie hat die Ruh' gekost't,
Und sucht sich zu bewahren,
Und hält an's Glaubens Trost.

3. Will sie was Gut's beginnen,
So ruft sie Jesum an,
Der wirkt's in ihren Sinnen,
Ch' es die Hand gethan;
Und ist's zum Vorschein kommen,
So weiß die Seele wohl,
Wo sie es hergenommen,
Und wem sie's danken soll.

4. Ist dieser Grund geleyet,
So ist es nicht mehr schwer,
Daß man das Herz beweget,
Zu flieh'n die eigne Ehr';
Man geht auf Christi Pfade,
Und denkt: ich bin zwar nichts,
Doch bin ich durch die Gnade
Ein selig's Kind des Lichts. 3.

(850.)

437.

Ref. 14.

1. Wohl dem, der in der Freud'
am Herrn
Sein höchstes Wohlsein find't,
Aus Lieb' und Dank ihm folget gern,
Und niedrig ist gesinnt:

2. Dem hilft er immer herrlich
aus;
Deß Herz hat Fried' und Ruh',
Und wie ein Kind in's Vaters Haus
Sieht's ihm nur stille zu.

3. Was Gott thut, das ist alles
Gnad',
Er weiß um's Wie und Waur:
Was Erd' und Himmel in sich hat,
Sei froh und bet' ihn an. G.

(853.) **438.** Met. 14.

1. Nichts beugt ein Sünderherz
so sehr,
Als seines Heilands Gnad';
Und alle Tage freut sich's mehr,
Daß es ihn kennt und hat.

2. O daß kein Herz in der Ge-
mein'
Dem Armsein fremde wär';
So hätt's an Jesu all's allein,
Zu seines Namens Ehr'! G.

(854.) **439.** Met. 185.

1. Auf! ihr nah' verbund'nen
Jesusherzen,
Die ihr unserm ein'gen Freund
Gar zu gern für seinen Tod und
Schmerzen [weint:
Schaam- und Freudenthränlein
Fallt im Geist zu seinen blut'gen
Füßen, [küßten,
Sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu
Und schickt eure Seufzerlein
In sein treues Herz hinein.

2. Laßt uns ihm ein Hallelujah
singen;
Mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns ihm uns selbst zum Opfer
bringen,
Das ihm sei geheiligt!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
Nehmt uns auf, so wie wir's glän-
big hoffen,
Weil sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, ich verstöß' euch nicht.“

3. Ach, wer waren wir? wer
sind wir Armen?

Wie blutarm, ist dir bekannt!
O du Herz voll Liebe, voll Erbar-
men,

Das uns suchte, das uns fand;
In dem Marterbilde mit den Wun-
den, [psunden,
Die dein Leib am Kreuz für uns ent-
Wardst du jeder Seele nah';
Gleich war Gnad' und Friede da.

4. Meine Armuth ist nicht auszu-
sprechen,
Meine Nothdurst ist nicht klein,
Und wie mancherlei ist mein Gebre-
chen:

Aber, was kann sel'ger sein,
Als mein Herz, wenn's Trost und
Friede findet,

Und vom Blute Jesu wird entzündet.
Welches er aus lauter Gnad'
Mir zum Heil vergossen hat?

5. Groß ist seine Schuld und laun
zu fassen,

Daß er mit so sünd'ger Art,
Als wir sind, so nah' sich eingelass':
Wahrlich, wie sein Herz so zart
Mit uns armen Würmlein unge-
gangen,

Dabin werden keine Worte langen;
Durch sein Bitten und sein Fleh'n
Ist uns Sündern wohl gescheh'n.

G. R. v. 3.

(856.) **440.** Met. 9

1. O die Liebe Jesu ist
Etwas überschwänglich's;
Alles was man sonst erkies't
Ist nur was vergänglich's.

2. Gnade macht das Herz gewiß:
In der Gnade leben

Ist was köstliches, und dies
Will der Heiland geben.

3. Wer ihn liebt, wird's allezeit
Auch im Werk bekennen;
Denn die Lieb' und Folgsamkeit
Lassen sich nicht trennen.

4. Wer den Willen Jesu weiß
Und ist ihm ergeben,
Der sucht auch mit allem Fleiß,
Nur für ihn zu leben.

5. Ach der lautre Jesusinn
In das Herz geschrieben,
Ist ein seliger Gewinn,
Wirkt ein treues Lieben.

6. Wer damit ist ausgerüst't,
Steht im Licht und Klarheit:
Denn in Jesu Christo ist
Lauter Gnad' und Wahrheit.
M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(858.)

441.

Met. 29.

1. Hier legt mein Sinn sich vor
dir nieder, [ber;
Mein Geist sucht dich, o Jesu! wie-
Laß dein erfreuend Angesicht
Zu meiner Armuth sein gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Ver-
derben:
Laß es in deinem Tode sterben;
D möchte doch durch deine Pein,
Die Eigenlieb' ertödtet sein!

3. Ich fühle wohl, daß ich dich
liebe,
Und mich in deinen Wegen übe,
Nur ist von der Unlauterkeit
Die Liebe noch nicht ganz befreit.

4. Ich muß noch mehr auf dieser
Erden
Durch deinen Geist geheiligt werden:

Der Sinn muß tiefer in dich geh'n,
Der Fuß muß unbeweglich steh'n.

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst
zu rathen, [ten
Hier gelten nichts der Menschen Thä-
Wer macht sein Herz wol selber
rein?
Es muß durch dich gewirkt sein.

6. 'Doch kenn' ich auch dein treu-
es Lieben:
Du bist noch immer treu geblieben:
Ich weiß gewiß, du stehst mir bei,
Und machst mich endlich völlig frei.

7. Ich will die Sorge meiner
Seelen [len;
Dir, meinem Heiland, ganz empfeh-
Ach! drücke tief in meinen Sinn,
Daß ich in dir schon selig bin.

G. Fr. Richter, g. 1676 † 1711.

(860.)

442.

Met. 97.

Herr Jesu! der du uns bestellst,
Dir Frucht zu bringen auf der Welt,
In und aus dir, durch deinen Geist,
Der zu dem Ende in uns fließt;
D mach' uns doch dir alle recht ge-
trett,
Daß keines unter uns unfruchtbar sei!

(861.)

443.

Met. 10.

1. Wie soll'n wir dich g'nug prei-
D Jesu! und beweisen, [sen,
Daß wir dir angehören?
Du mußt's uns selber lehren.

2. Ach laß auf dein Verfühnen
Uns wachsen, blüh'n und grünen,
Und dir von Tag zu Tagen
Stets schön're Früchte tragen. G.

Kein Elend kann so bitter sein,
Dein süßer Trost der linderts sein.

6. Ob mir gleich Leib und Seel'
verschmacht't;
So hilfst du mir, daß ich's nicht acht':
Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll.

M. Möller, g. 1547 †1606.

(877.) **448.** Mel. 10.

1. Wer Christo angehört
Und seinen Namen ehret,
Wird manchmal leiden müssen,
Doch viel mehr Guts genießen.

2. Denn was ist kurze Plage
Doch gegen sel'ge Tage
In seiner Näh' hienieden,
Und seinen ew'gen Frieden?

3. Der uns den Sinn gegeben,
In Jesu wohl zu leben,
Der lehr' uns auch mit Freuden
Um seinetwillen leiden. G.

(873.) **449.** Mel. 16.

1. Gott will's machen daß die
Sachen
Gehen, wie es heilsam ist;
Laß die Wellen immer schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Glaub' nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschloffen sei:
Bleibt dein Wille nur fein stille,
Wir't du alles Kummers frei.

3. Gottes Hände führ'n ohn'
Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefähr-
lich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

4. Wenn die Stunden sich gesun-
den,
Bricht die Hülf' mit Macht herein;
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

Herrschmidt, g. 1675 † 1723.

(875.) **450.** Mel. 151.

1. Keinen hat Gott verlassen,
Der ihm vertraut all'zeit:
Und ob ihn gleich viel' hassen,
Geschieht ihm doch kein Leid.
Gott will die Seinen schützen,
Zuletzt erheben hoch,
Und geb'n, was ihnen nützet,
Sie zeitlich und auch dort.

2. Treulich will ich Gott bitten
Und nehmen zum Beistand
In allen meinen Nöthen,
Ihm bess'r, als mir bekannt.
Wie könnt' er mich denn lassen,
Der treu' Nothhelfer mein?
Ja, wenn die Noth am größten,
So will er bei mir sein.

3. Reichthum und alle Schätze,
Was sonst der Welt gefällt,
D'rauf ich mein'n Sinn nicht setze,
Das bleibet in der Welt.
Ein'n Schatz hab' ich im Himmel,
Der Jesus Christus heißt,
Ist über alle Schätze,
Schenkt uns den heil'gen Geist.

A. Repler, g. 1595 † 1643.

(879.) **451.** Mel. 160

1. Was Gott thut, das ist wohl-
gethan!
Es bleibt gerecht sein Wille:
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille;

Er ist mein Gott,
Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten:
D'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl-
gethan!

Er ist mein Licht, mein Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben
In Freud' und Leid:
Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

3. Was Gott thut, das ist wohl-
gethan!

Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn,
Laß ich mich doch nichts schrecken:
Weil doch zuletzt
Ich werd' ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen;
Da weichen alle Schmerzen.

4. Was Gott thut, das ist wohl-
gethan!

Dabei soll es verbleiben;
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben:
So wird Gott mich
Ganz v'äterlich
In seinen Armen halten;
D'rum laß ich ihn nur walten.

S. Rodigast, g. 1649 † 1700.

(882.)

452.

Mel. 155.

1. O du Hüter Israell!
Willst du dich nicht lassen finden,
Und verbinden
Mit der Seel', die flehentlich
Suchet dich?
Warum trittst du denn so ferne?
Da ich dich doch hätt' so gerne:
Herr! du bist's, dich meine ich.

2. Du bist ja mein Licht und
Stern,

Der mir bald ist aufgegangen,
Der umfangen

Meinen ganzen Lebenslauf:

Merl' ich d'rauf,

So erstannen meine Sinnen

In mir, die Gedanken rinnen,

Ihrer ist ein großer Hauf'.

3. Gnade, Herr! bitt' ich von
dir,

Die alleine kann mich lösen

Von dem Bösen,

Und vertilgen alle Schuld;

Hab' Geduld,

Herr! mit allen meinen Schwächen;

Heile alle mein' Gebrechen,

Und erzeig' mir deine Huld!

Erbbechow, g. 1678 † 1712.

(886.)

453.

Mel. 164.

1. Herr Jesu Christ! du kennest
wohl

Der Schultern ihr Vermögen:

Du weißt schon, was ich tragen soll,

Und was du sollst auflegen:

Ich halte mich zu dir,

Dein Will' gescheh' an mir;

Dein Will' an dem mein Wollen

hängt,

[schenkt.

Und der mir Fried' und Freude

2. Denn du, mein Gott! bist
Sonn' und Schild

Der Gläubigen auf Erden,

Die deinem Kreuz und Marterbild

Hier sollen ähnlich werden,

Eh' sie die Herrlichkeit

Mit ihrer Kron' erfreut,

Und der Geduld die Palmen bringt,

Die sie nach Sieg im Leiden

schwingt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein
Durch Schmerz, Geduld und Leiden:
Sollt' es mit mir hier anders sein?
Sollt' ich in Nothen weiden?
Mit Jesu hier gehöhnt,
Mit Jesu dort gekrönt!
Mit Jesus'schmach allhier geschmückt'
Mit Jesusfreude dort erquickt!

W. G. Deßler, g. 1660 † 1722.

(890.)

454.

Met. 39.

1. Es werden vermehret die feu-
rigen Flammen,
Die von ihm, dem Vater der Lich-
ter, herstammen,
Wenn Schmerz sich uns nähert,
und Mangel und Schmach,
Und treten zusammen; es bleibt
nicht nach!

2. Die dornigten Wege und
krachenden Stege,
Die machen die liebenden Seelen
nicht träge,
Denn ihnen wird alles zur himm-
lischen Lust —
Sie sind sich der Kronen und Pal-
men bewußt.

3. Und mitten im Lichte, mit
Gott im Gesichte,
Macht ihnen kein Teufel die Hoff-
nung zu nichte,
Denn giebt es zu leiden, so tröstet
sie dies:
Ein gläubiges Leiden erfreuet gewiß.

4. Denn sauer ansehen, und
schelten und schmähen,
Das pflegt ja die Spreu von dem
Weizen zu wehen.

Es treibet zu Jesu und mehret den
Muth, [gut.
Und unserm Inwendigen ist es sehr

5. Was etwa beschwerlich, ja wirk-
lich gefährlich, [herrlich;
Das endiget sich bei den Gläubigen
Und wären die Feinde gleich ärger
als arg, [stark.
Die völlige Zuversicht machet recht

6. Nach Gründen zu fragen, im
Glauben zu wagen,
Dazu sind sie fähig — und alles zu
jagen,
Was sonst kein and'rer Mensch
saget und thut;
Denn übrig's Bedenken ist wahr-
lich nicht gut.

7. Der Herr läßt stets herrliche
Thaten geschehen,
Selbst wenn er's ersehen, daß andre
uns schmähen.
D'rum preiset die Weisheit und
Güte des Herrn,
Und duldet, vertrauet und folget
ihm gern.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(892.)

455.

Met. 114.

1. Ach holder Freund! wir ha-
ben stets geglaubet,
Daß du sehr gut, ja selbst die Liebe
bist, [den ist,
Seitdem dein Herz uns kund gewor-
Und du zu dir den Zutritt uns er-
laubet; [seist,
Du zeigst uns ja, wie du gesinnet
Sowol wenn du betrübest als er-
freust.

2. Gewiß, der Herr ist eine Wun-
derliebe,

Er führt hinein, daß er erretten kann,
Verzäumt und öffnet auch zugleich
die Bahn.

Sein Weg hat Grund, ob's hell
ist oder trübe;

Ihre Herzen, ei, daß ihr das nicht
begreift,

Und euch nicht stets auf diesen Fel-
sen steift.

3. Du Fels des Heils! wir sin-
ken auf dich nieder;

Gründ' uns durch Gnade so in dich
hinein, [ßen sein;

Daß wir nicht mehr heraus zu rei-
ßest etwas ein am Hause, bau' es
wieder! [uns zu,

Und stürmt auch manches Wetter auf
So gönne uns bei dir stets sichere
Ruh'! 3.

(893.)

456.

Mel. 14.

1. Du, der du mir in Freud' und
Leid

Der liebst' und nächste bist;
Du weißt es, was zu jeder Zeit
Wir gut und heilsam ist.

2. Ach laß in jedem Prüfungs-
Den dir ergebnen Sinn, [stand
Mit nichts für Herz und für Ver-
Bergeblichem sich müß'n; [stand

3. Und gieb, daß ich mit Wort
und That

Dir nichts verderben mag:
Für alles andre schaffst du Rath,
Und machst die Nacht zum Tag.

4. Selbst das Erliegen nach dem
Schein,

Muß oft für Ort und Land
Der Anfang seiner Rettung sein
Durch deine Wunderhand. 3.

(894.)

457.

Mel. 10

1. Der Herr, der aller Enden,
Regiert mit seinen Händen,
Der Brunn der ew'gen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang' ich diesen habe,
Fehlt mir's an keiner Gabe:
Der Reichthum seiner Fülle
Giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er läßt mich mit Freuden
Auf grünen Auen weiden,
Führt mich zu frischen Quellen,
Schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele jaget
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß er sie zu erquicken,
Aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen,
Führt mich auf rechter Straßen,
Läßt Furcht und Angst sich stillen,
Um seines Namens willen.

6. Müßt ich auch gleich vor andern
Im finstern Thale wandern;
Dein Stab, Herr! und dein Stecken
Benimmt mir allen Schrecken.

7. Du setzest mich zu Tische,
Machst, daß ich mich erfrische,
Wenn mir mein Feind viel Schmer-
Erweckt in meinem Herzen. [zen

8. Du salbst mein Haupt mit
Dele,
Und füllest meine Seele,
Die leer und durstig saße.
Mit vollgeschenktem Maaße.

9. Barmherzigkeit und Gutes
Wird mein Herz guten Muthes,
Voll Lust, voll Freud' und Lachen.
So lang' ich lebe, machen.

10. Ich will dein Diener bleiben
Und dein Werk fröhlich treiben
Im Hause, da du wohnest,
Und Treue wohl belohnest.

11. Ich will dich hier auf Erden,
Und dort, da wir dich werden
Selbst schau'n im Himmel droben,
Hoch rühmen, sing'n und loben.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(901.)

458.

Met. 151.

1. Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich,
So oft ich zu ihm bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde,
Und bin beliebt bei Gott;
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott der höchst' und beste,
Mein Freund und Vater sei;
Und daß in allen Fällen,
Er mir zur Rechten steh',
Und dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh'.

3. Der Grund, wo ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd':
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.

4. Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den Tod,
Er ist's, der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist roth;

In ihm kann ich mich freuen,
Hab' einen guten Muth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist spricht meinem
Geiste

Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bei ihm suchet Ruh';
Und wie er hab' erbauet
Ein' edle neue Stadt,
Da Herz und Auge schäuet,
Was man geglaubet hat.

6. Da ist mein Theil und Erbe
Mir prächtig zugericht',
Wenn ich gleich fall' und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht;
Verbring' ich gleich hienieden
Mit Thränen manche Zeit:
Mein Jesus und sein Frieden
Durchsüßet alles Leid.

7. Kein Engel, keine Freuden,
Kein Thron, kein' Herrlichkeit,
Kein Lieben und kein Leiden,
Kein' Angst und Fährlichkeit,
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus seinem Arm und Schooß.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(902.)

459.

Met. 199.

1. Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns je hat betroffen;
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er es meint;
Groß' Macht und viel List
Sein grausam' Rüstung ist;
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts
gethan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren;
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teu-
fel wär',
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen
stah'n,
Und kein'n Dank dazu haben:
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn;
Das Reich Gott's muß uns bleiben.
Dr. Luther, g. 1483 † 1546.

(905.) 460. Mel. 89.

1. Auf, ihr Christen! überwindet,
In dem Blute Jesu Christ,
Und bleibt auf das Wort gegründet,
Das ein Zeugniß von ihm ist;
Hab't nur sein Licht im Gesicht,
Und liebt euer Leben nicht!

2. Auf, folgt Christo, unserm
Helde,

Tranet seinem starken Arm,
Liegt der Satan gleich zu Felde
Mit dem ganzen Höllenschwarm:
Sind doch derer noch viel mehr,
Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget,
Mit Gebet und Wachsamkeit!
Dieses machet unverzaget,
Und recht tapfre Kriegerleut';
Wer hier krieget, nie erliegt,
Sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch gefunden
Vieler Heil'gen Glaubensmuth,
Da sie haben überwunden,
Fröhlich durch des Lammes Blut.
Sollten wir dann nicht auch hier
Streiten unter dem Panier?

5. Unser Leben ist verborgen
Mit Christo in Gott allein;
Auf daß wir an jenem Morgen
Mit ihm offenbar auch sein,
Da das Leiden dieser Zeit
Werden wird zu lauter Freud';

6. Da Gott seinen treuen Knech-
ten
Geben wird den Gnadenlohn;
Die in Hütten der Gerechten
Stimmen an den Siegeston:
Da fürwahr die Gotteschaar
Ihn wird loben immerdar.

J. Falkner, g. 1700.

(906.) 461. Mel. 230.

Jesu! stärke deine Kinder,
Und mach' ans ihnen Ueberwinder,
Die du erkaufst mit deinem Blut.
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns bald zu dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth
Gott Lob! wir sind versöhnt!

Daß uns die Welt noch höhnt,
Währt nicht lange.
In Ewigkeit ist uns bereit'
Die Krone der Gerechtigkeit.

(903.) **462.** Mel. 151.

1. Von Gott will ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir:
Führt mich auf rechter Straßen,
Da ich sonst irrte sehr.
Am Abend wie am Morgen,
Reicht er mir seine Hand;
Er weiß mich zu versorgen,
In jedem Ort und Stand.

2. Auf ihn will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit;
Es wird mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid;
Mein Leib, mein Seel', mein Leben,
Ihm sei es heimgestekt,
Sei Gott dem Herrn ergeben,
Er mach's, wie's ihm gefällt.

2. Helmbold, g. 1532 † 1598.

(915.) **463.** Mel. 16.

1. Auf, hinaus zu deiner Freude,
Meine Seele, Herz und Sinn!
Weg, hinweg mit deinem Leide,
Hin, zu deinem Jesu hin:

2. Fest, sein fest dich angehalten,
An die starke Jesustreu'!
Laß du, laß du ihn nur walten:
Seine Güt' ist täglich neu.

3. Geh' nur, geh' in deine Kam-
Jesu Herz ist aufgethan: [mer;
Klag' und sag' ihm deinen Jammer,
Schreie ihn um Hülfe an.

4. Auf, hinaus! das droben suche,
Trachte doch allein dahin,

Wo dein Jesus, und verfluche
Allen schändlichen Sündenfinn.

J. C. Schade, g. 1666

(908.) **464.** Mel. 16.

Sind wir schwach, der Herr hat
Stärke;
Sind wir arm, der Herr ist reich.
Unser Gott thut Wunderwerke.
Wer ist unserm König gleich?

(*89.) **465.** Mel. 45.

Kein Glaubensblick
Kommt leer zurück,
Er bringt uns Trost und Freude,
Und erhält uns wohlgemuth,
Auch bei allem Leide.

(909.) **466.** Mel. 208.

1. Jesu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier!
Ach wie lang', ach lange
Ist dem Herzen bange
Und verlangt nach dir!
Gotteslamm, mein Bräutigam:
Außer dir soll mir auf Erden
Nichts sonst lieber werden!

2. Unter seinem Schirmen
Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei;
Mag doch Satan wittern
Und sich sehr erbittern,
Mir steht Jesus bei;
Seine Macht hält mich in Acht:
Obgleich Sünd' und Hölle schrecken,
Jesus will mich decken.

J. Frank, g. 1618 † 1677.

(912.) 467. Mel. 106.

1. Sollt' er was sagen und nicht halten?
Sollt' er was reden und nicht thun?
Kann auch der Wahrheit Kraft veralten?
Kann auch sein wallend Herze ruhn?
Ach nein, sein Wort steht felsenfest;
Wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

2. D'rum leg' ich mich in deine Wunden,
Herr Jesu Christ! und bitte dich:
Laß mich in gut' und bösen Stunden
Bei dir beharren festiglich;
Ja laß mich mit Zufriedenheit
In dir vollenden meine Zeit.

3. Job, g. 1664 † 1736.

(913.) 468. Mel. 68.

1. Herr! der du mich führst,
Und mein Thun regierst,
Ohne dich kann nichts gesingen;
Sondern Wollen und Vollbringen,
Wenn was soll gedeih'n,
Kommt von dir allein.

2. Wahrlich, wenn ich mir
Dankbarlich vor dir
Alle deine Wunderwege
Mit mir Armen überlege,
Seit ich deine bin,
So erstannt mein Sinn.

3. In dir will ich nun
Zuversichtlich ruh'n,
So wird mich kein Leid mehr quälen,
So wird mir kein Gutes fehlen:
Mein Innmannel,
Segne meine Seel'.

3.

(914.) 469. Mel. 157.

1. Warum sollt' ich mich denn grämen?
Hab' ich doch
Christum noch;
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon
Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?

2. Satan, Welt und ihre Rotten,
Können mir
Nichts mehr hier
Thun als meiner spotten;
Laß sie spotten, laß sie lachen!
Gott mein Heil,
Wird in Eil'
Sie zu Schanden machen.

3. Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ,
Wo er ist,
Stets sich lassen schauen:
Wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth
Dennoch gut
Und sein stille bleiben.

4. Kann uns doch kein Tod nicht
Sondern reißt [tödtet;
Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen,
Schleußt das Thor der bitteren Lei-
Und macht Bahn, [den,
Daß man kann
Geh'n zu'n Himmelsfreuden.

5. Was sind dieses Lebens Güter?
Eine Hand
Voller Sand,
Kummer der Gemüther;
Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt,

Christus, wird
Mich ohn' Ende laben.

6. Herr, mein Hirt, Brunn' al-
Du bist mein, [ler Freuden!
Ich bin dein,
Niemand kann uns scheiden;
Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut
Mir zu gut
In den Tod gegeben.

7. Du bist mein, weil ich dich
Und dich nicht, [lasse,
O mein Licht!
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da du mich
Und ich dich
Ewig werd' umfangen.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(916.) **470.** Mel. 106.

Um mich hab' ich mich ausbekümmert,
Und alle Sorg' auf Gott gelegt;
Wird' Erd' und Himmel auch zertrümmert,
So weiß ich doch, daß er mich trägt;
Und hab' ich meinen treuen Gott,
So frag' ich nichts nach Noth und Tod.

(920) **471.** Mel. 166.

1. Der Glaube bricht durch Stahl
und Stein,
Und kann die Allmacht fassen;
Der Glaube wirket all's allein,
Wenn wir ihn walten lassen.
Wenn einer nichts als glauben kann,
So kann er Alles machen;
Der Erden Kräfte sieht er an
Als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vordem
Auch Glaubenshelden waren,
Hat man in Armuth wandeln seh'n,
In Trübsal und Gefahren;
Und daß die Welt nicht würdig war,
Der ist im Elend gegangen,
Den Fürsten über Gottes Schaar
Hat man an's Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit
Der Streiter unsers Fürsten,
Trotz aller der Verwegenheit,
Nach ihrem Blut zu dürsten!
Wie gut und sicher dient sich's nicht
Dem ewigen Monarchen?
Im Feuer ist er Zuversicht,
Vor's Wasser baut er Archen.

4. D'rum woll'n wir unter sei-
nem Schutz,
Den Satan zu vertreiben,
Und seinem Hohngeschrei zum Trutz,
Mit unsern Vätern gläuben,
Wenn man den Herrn zum Beistand
hat,
Und's Herz voll seiner Freuden,
So läßt sich's auch durch seine Gnad
Um seinetwillen leiden. 3.

(923.) **472.** Mel. 205.

Lamm und Haupt! es sei geglaubt,
Und alles auf die Gnad' gewagt:
Gar nichts seh'n, und kindlich fleh'n,
Und dem vertran'n, der's zugesagt;
Das ist deiner Leute Stärk',
Das sei auch mein Tagewerk,
Daß ich auf der Gnade steh',
Wüßt ich auch nicht, wo ich geh'. 3.

(924.) **473.** Mel. 16.

1. Das heißt seine Probe machen,
Ob man fest im Glauben steht,

Wenn man in den schwersten Sachen
Wie ein Kind dem Herrn nachgeht.

2. O wie schön ist's dann zu sehen,
Was der Glaub' an ihm gewinnt,
Wenn wir sollen Wege gehen,
Die wir nicht gewohnet sind.

3. Und wer wollte deinem Wal-
ten
Nicht vertrau'n, Herr Jesu Christ!
Oder dir was vorenthalten,
Dem du selbst sein Alles bist?

4. Immer mach's nach deinem
Sinne,
Unser treuerfundner Freund!
Wenn ich nur für dich gewinne,
Ob's gleich mir verloren scheint.

L. Dober, g. 1706 † 1766.

(926.) **474.** Mel. 22.

1. Wer unsern lieben König kennt,
Der hat ihn immer treu genennt;
Denn wahrlich was sein Wort ver-
spricht,
Dem fehlt's an der Erfüllung nicht.

2. Das ist und bleibet ewig wahr;
Wer's weiß daß es verheißen war,
Der sieht es schon als stünd' es da,
Er gläubt an Jesum Jehova.

3. Er hat mir alles leicht gemacht:
Wenn ich nur gläubig an ihn dacht',
So kommt' ich immer in ihm ruh'n;
Und obw' ihn kann man nichts thun.

3.

(927.) **475.** Mel. 36.

1. Welch' süße Ruhe können wir
genießen,
Da wir, so wahr du unser Gott bist,
wissen,

Daß deines Zions heil'ge Wehr und
Von ew'ger Dauer. [Mauer

2. Ob man uns in der Welt
gleich gar nicht kennet,
Und mit dem ersten besten Namen
nennet:

So sind wir dir doch in die Hand
Und geh'n und haben. [gegraben,

3. Wie eitel ist der Voratz, das
zu hindern, [Sündern,
Was unser Lamm mit seinen armen
Mit seinen blutsverwandten Bund's-
Zu thun beschlossen. [genossen
J. W. Reiffert † 1777.

(929.) **476.** Mel. 208.

1. Meine Seel' ist stille
Zu Gott, dessen Wille
Mir zu helfen steht:
Mein Herz ist vergnüget
Mit dem, wie's Gott süget,
Nimmt an, wie es geht;
Geht es nur zum Himmel zu,
Und bleibt Jesus ungeschieden,
So bin ich zufrieden.

2. Einer, ach nur Einer,
Sag' ich, und sonst keiner
Wird von mir geliebt:
Jesus, der Getreue,
In dem ich mich freue,
Sich mir ganz ergiebt.
Er allein, er soll es sein,
Dem ich gänzlich mich ergebe,
Und ihm einzig lebe.

J. G. Schabe, g. 1666.

(930.) **477.** Mel. 218.

1. Wie wohl ist mir in meiner
Seelen,

Wenn ich in Gottes Führung ruh'!
Ich darf mich nicht mit Sorgen
quälen,

Ich schließe meine Augen zu,
Und folg' ihm, wie er mich will füh-
ren,

Weil ich doch immerdar kann spüren,
Daß nur sein Rath allein besteht,
Und daß nur dieses wird geschehen,
Was er, und nicht was ich ersehen;
D'rum laß ich's gehen, wie es geht.

2. Ich weiß, er hat mich nicht
vergessen,

Ich liege ihm in Herz und Sinn;
Er hat mein Theil mir zugemessen,
Dadurch ich schon vergnüget bin;
Wenn ich sein Wort im Glauben fasse,
Und mich ihm kindlich überlasse,
So freu' ich mich auf seinen Schluß,
Und weiß, wenn auch schon Wetter
toben, [oben

Daß dennoch, was der Herr von
Beschlossen hat, geschehen muß.

3. Nun will ich seinen weisen
Schlüssen,

Die doch auf lauter Segen geh'n,
Zu folgen kindlich sein beflissen,
So bleib' ich in der Ruhe steh'n;
Hingegen, wenn ich selber wähle,
Und seinen Rath dabei verfehle,
So krieg' ich Unruh', Pein und
Qual: [ren,

Ich muß durch Schaden mich beleh-
und noch dazu den Vorwurf hören :
„Sieh', das ist deine eigne Wahl.“

E. S. v. Bogatsky, g. 1690 † 1774.

(931.)

478.

Met. 79.

1. Mein Herz, gieb dich zufrieden,
Und Weibe abgeschieden
Von Sorge, Furcht und Pein:
Durch Stillesein und Hoffen

Wird, was dich jetzt betroffen,
Erträglich, sanft und lieblich sein.

2. Es ist ja abgemessen
Die Last, die uns soll pressen,
Was arme Würmelein;
Was aber nicht zu tragen,
Darf sich nicht an uns wagen;
Er weiß, was wir vermögend sein.

3. Indeß will er uns ziehen
Zu Kindern die da fliehen,
Was ihnen Schaden bracht',
Den alten Menschen schwächen,
Den Eigenwillen brechen,
Der uns die größten Schmerzen
macht.

Freylinghausen, g. 1670 † 1739.

(932.)

479.

Met. 15.

1. Wie Gott mich führt, so will
ich geh'n,
Ohn' alles eigne Wählen.
Geschieht, was er mir auserseh'n,
Was kann mir da dann fehlen?

2. Wie er mich führt, so geh' ich
mit,
Und folge seinem Willen;
Er wird mein Herz bei jedem Schritt
Zu seiner Liebe stillen.

L. Gebide, g. 1683 † 1735.

(933.)

480.

Met. 123.

1. Du sel'ge Liebe du!
Wohl heißest du verborgen:
Wer kommt in dir zur Ruh'?
Wer lernet deinen Rath,
Der so viel Tiefen hat?
Die Seelen nur allein,
Die ohne Wählen sein.

2. Wer nichts auf Erden will,
Läßt Gottes Liebe sorgen;
Sein Sinn ist immer still,
Sein Puls schlägt ordentlich,
Sein Herz vergnügt sich:
In allerlei Gefahr
Verbleibt sein Auge klar.

3. Wie wollte Satanas
Dies stille Wohlsein kränken?
Als daß er irgend was*
Im Menschen aufgeregt,
Das nun zu denken pflegt:
Ach hätt' ich's so und so!
Dann wär' ich erst recht froh.

4. Seitdem sieht's also aus:
Der Mensch ist unzufrieden,
Bald dünket ihm sein Haus
Zu groß, und bald zu klein;

Bald will er etwas sein,
Das, wenn er's worden ist,
Ihm an dem Herzen frist.

5. Gott Lob! die Liebe ist
Von uns nur das gewärtig,
Daß man sich selbst vergift,
Sich gerne künlich beugt,
Und ehrerbietig schweigt,
Und denkt nur in der Still':
Will's Gott, wohlan! ich will.

6. Du hochgelobtes Lamm!
Wir fallen dir zu Füßen,
Du Seelenbräutigam:
Komm' mache dieses wahr;
Ja mach' es offenbar,
Daß der, so dir vertraut,
Auf Felsengründe bau't.

Jes. 26, 4.

3

5. Bruderliebe.

(707.)

481.

Met. 221.

Wie ist es so lieblich, wenn Christen
zusammen
In brüderlicher Eintracht steh'n,
Wenn göttliche Liebe mit heiligen
Flammen
In ihrem Wandel ist zu seh'n!
Da grünet und blühet, zu ew'ger
Wohn',
Der göttliche Segen, da scheint die
Sonn':
D'rum will uns einträchtige Liebe
geziemen;
Ohn' diese mag niemand des Glan-
bens sich rühmen.

2. A. Götter, g. 1661 † 1735.

* 2. Cor. 11, 3.

(710.)

482.

Met. 147.

1. Holdselig's Gotteslamm!
Sei hoch gebenedeiet,
Daß du die Lieb' erneuet
Als unser Bräutigam;
Nun wirst du triumphiren,
Und mit der Lieb' uns zieren,
Die von dem Himmel kam,
Holdselig's Gotteslamm!

2. Nur du bist liebenswerth,
Man wird dich immer müssen
Den Allerschönsten grüßen,
So lang' die Liebe währt.
Die Liebe wird bestehen,
Wenn alles wird vergehen,
Wie Gottes Mund uns lehrt.
Nur du bist liebenswerth!

3. O festes Liebesband!
Das Christi Schaar verbunden,
Seitdem uns hat gefunden,
Des Hirten treue Hand;
Nun woll'n wir in den Armen
Der ew'gen Lieb' erwarman:
Wir sind ihm nah' verwandt;
O festes Liebesband!

4. Vereinte Liebe siegt,
Schwebt über alle Höhen,
Kann überwunden sehen
Den Feind, der sie bekriegt.
Die Siegespalmen klingen,
Dem König Dank zu bringen,
Weil All's zu Boden liegt;
Vereinte Liebe siegt.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(713.)

483.

Mel. 167.

1. Herz und Herz vereint zusam-
men,
Sucht in Gottes Herzen Ruh',
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er ist's Haupt, wir seine Glieder;
Er das Licht, und wir der Schein;
Er der Meister, und wir Brüder;
Er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt ihr Gna-
denkinder,
Und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund;
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Tragt es unter euch, ihr Glie-
Auf so treues Lieben an, [ber!
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann.

So hat uns der Freund geliebet,
So zerfloß er dort im Blut:
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr euch selbst Eintrag thut.

4. Einer reizt doch den andern,
Unserm blutbefreund'ten Lamm
Vor das Lager nachzuwandern,
Das für uns zur Schlachtbank kam.
Einer soll den andern wecken,
Alle Kräfte Tag vor Tag
Nach Vermögen d'ran zu strecken,
Daß man ihm gefallen mag.

5. Hallelujah! welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad',
Daß wir dem in's Herze sehen,
Der uns so geliebet hat;
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist.

6. Ach du holder Freund! vereine
Deine dir geweihte Schaar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war.
Ja verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst im Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist.

7. Liebe hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll:
O so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll,
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann,
Wir, als die von Einem Stamme,
Stehen auch für Einen Mann.

8. Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden,
Kein getrenntes Glied mehr ist:
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;

Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sein. 3.

(714.) 484. Mel. 14.

1. Der du noch in der letzten
Nacht,
Ch' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

2. Erinnre deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit. 3.

(716.) 485. Mel. 161.

1. O ihr theu'r erlösten Sünder!
Theu'r erlöst durch Christi Blut,
Die ihr als geliebte Kinder
In dem Schooß der Gnade ruht:
Laßt uns zeugen
Und nicht schweigen
Von dem, was dem Volk gebühret,
Welches Jesu Kraft gerühret.

2. Ach wir haben Gnade funden;
Gnade, Gnade, welch' ein Wort!
Furcht und Dunkel ist verschwunden,
Muth und Klarheit füllt den Ort;
Auch die Sünden
Müssen schwinden,
Denn das Wort in's Fleisch gekom-
men,
Hat die Sünde weggenommen.

3. Und seitdem die Guad' erschie-
nen,
Büchtigt sie uns sanftiglich,
Die dem Herrn im Geiste dienen,
Geh'n nunmehr und lieben sich:
Un're Wolke
Zeigt dem Volke,

Das noch nichts davon versteht,
Wie so gut es Brüdern gehet.

4. Ach, ihr theuren lieben Kinder,
Höret Jesum unsern Herrn,
Hört den Seelenüberwinder,
Und gehorchet ihm auch gern;
Seine Triebe
Geh'n auf Liebe,
Seine letzten Worte zeugen,
Liebe sei den Seinen eigen.

5. Sinket nieder vor dem Heiland,
Alle von der Brüderschaft,
Die ihr fremde waret weiland,
Und nun nah' durch seine Kraft!
Woll't ihr wissen,
Was zu'n Füßen
Unser's Meisters wird getrieben?
Nichts als Lieben, nichts als Lieben. 3.

(719.) 486. Mel. 15.

1. Da wo man wahre Liebe spürt,
Dasselbst gebet dem Segen
Der Herr, der seine Kinder führt
Auf allen ihren Wegen.

2. Wir sollen, wie und wo's auch
Und bei verschiednen Gaben, [ist,
Nur einen Weg zu Jesu Christ,
Und Eine Lehre haben.

3. Wir sollen suchen, gleichgesinnt
Durch Christi Geist zu werden,
Und tragen, was sich etwa find't
Von einigen Beschwerden.

4. Wir sollen nach der Liebe Sinn.
In allen freien Stücken,
Der Starke zu dem Schwachen hin,
Und der zum Starcken rücken.

1. Cor. 8. Röm. 15.

5. Ist jemand ernstlich und bereit,
Das Böse abzuwenden,

So trag' er dabei allezeit,
Sein eigen Herz in Händen.

6. Herr, lehr' uns selbst in deinem Licht,
Und mit gesalbten Trieben,
Nach deiner wahren Jünger Pflicht,
Einander herzlich lieben. 3.

(720.) **487.** Met. 141.

1. Schließt euch mit Vergnügen,
D ihr Kreuzesreich'n!
Laßt euch willig fügen,
Um recht Eins zu sein:
Jesu Geist verbinde
Unser aller Herz,
Und sein Blut entzünde
Unsrer Liebeskerz',

2. Daß dem Marterlamme
Lob daraus entsteh',
Und man unsre Flamme
Helle leuchten seh',
Wenn in's Herzens Grunde
Funkelt Jesu Kreuz:
Volk vom Brüderbunde!
Leuchtest du allerseits? 3.

(723.) **488.** Met. 90.

1. O Jesu, sei du unser Grund
Zum Hanse, das da bleibe;
Du holder Freund! richt' auf den
Tauf' uns zu Einem Leibe, [Bund,
Damit die Freundschaft mag besteh'n,
Wozu wir uns berufen seh'n.

2. Mit Seelen, die in Liebe steh'n,
Läßt sich schon etwas wagen;
Wenn wir in Einem Sinne geh'n,
Ist alles leicht zu tragen;
Wir sind's bei uns auch schon ge-
wohnt,
Daß jeglichem die Liebe lohnt.

3. Die Liebesharmonie ist schön,
Man hört sie lieblich spielen:
Wo Brüder in der Eintracht steh'n,
Und sich fein herzlich fühlen,
Das ist gleich einem Saitenklang,
Erfreulich wie ein Lobgesang.

4. Der Herr ist selbst in ihrer
Mitt',
Und segnet sie mit Frieden;
Sie schmecken seine Lieb' und Güt',
Und haben schon hienieden
Den Vorschmack ew'ger Seligkeit,
Die er den Seinen zubereit't.

G. David, g. 1690 † 1751.

(730.) **489.** Met. 121.

1. Gemeine! liebe dich!
Durchgängig inniglich
Mit gesalbten Trieben;
Denn Gott erwählte dich
Von Ewigkeit zum Lieben:
Dir ist's angepaßt,
Daß dein Herz umfaßt,
Was dich liebt und haßt.

2. Das Lieben meine ich,
Das, seitdem Jesus sich
Todt geblut't aus Liebe,
Nun unveränderlich
Der Kirche Kleinod bliebe;
D'rinn liebt sie so sehr:
Aber wer liebt mehr,
Als wir alle? Er! 3.

(732.) **490.** Met. 79.

1. Ach wären unsre Triebe
So voll von deiner Liebe,
Daß man es merkte
In Aem Thun und Handeln,
Und daß es uns zum Wandeln
Nach deinem Sinne stärkte.

2. Nun das ist unsre Bitte,
Du Fürst in unsrer Mittel
Zeig' deine Gegenwart;

Mach' dein Gebot* uns wichtig,
Das Herz zur Folge tüchtig,
Und heil'ge unsre ganze Art. 3

IV.

Kirchen- und Gemeingesänge.

(941.) 491. Met. 69.

1. O wie sehr lieblich
Sind all' deine Wohnung',
Wo recht christlich
Dein Volk hält Versammlung,
Herre!
Dir zu Lob und Ehre.

2. Denn allda wohnst du,
Mein lebendiger Hort,
Giebst Gnad' und Ruh'
An dem heiligen Ort,
Den du
Erwählet hast dazu.

3. Dahin sehn' ich mich,
Und fren' mich des, mein Gott!
Wünsch' da täglich
Zu bleiben bis in Tod,
Und dir
Zu dienen für und für.

4. Wohl denen allen,
Die in dein Haus treten,
Niedersallen,
Dich herzlich anbeten,
Preisen
Und dir Ehr' erweisen.

5. Ein Tag ist besser
Zu christlicher Gemein',
Zu deiner Ehr',
Denn sonst viel tausend sein,

Die man
Zubringt auf breiter Bahn.

6. O Herr! gieb' uns auch
Einen freien Kirchgang,
In rechtem G'brauch;
Laß uns dein Wort hören
Mit Dant,
All' unser Lebenslang. v. v

(947.) 492. Met. 230

1. Zion fest gegründet stehet
Wohl auf dem heil'gen Berge ^{thet!}
Vor allen Wohnungen Jacob,
Gott die Thore Zion liebet;
Das Zion, das vor war betrübet,
Das singet nun Gott Preis und Lob,
Der sie getröstet hat.
Zion, du Gottesstadt!
Wunderdinge
Werden in dir von seiner Zier
Geprediget nun für und für.

2. Man wird von den Zionspfor-
Zu sagen wissen aller Orten, [ten
Daß er, der Höchste, baue sie;
Und Gott wird ausrufen lassen
Bei allem Volk, auf allen Straßen,
Daß sie nach Zion kommen früh,

* Job. 13. 34. 35.

Mit sehnsuchtsvoller Eil;
Weil daselbst Hülf' und Heil
Zu gewarten,
Wo immerdar der Säng' Schaar,
Gott lobend, hält ein Jubeljahr.

R. Müller, g. 1673 † 1704.

(955.)

493.

Mel. 107.

1. Ein wahres Brantherz folgt
dem Lamme,
Das auf dem Berge Zion steht,
Und wird in heißer Liebesflamme
Bis zu des Lammes Thron erhöht;
Da schallen Harf' und Stimmen
wieder, [der.
Da spielt und singt man Hochzeitlie-

2. Die Worte kann kein Frem-
der fassen,
Sie sind den Ohren unbekannt,
Nur die sich unterrichten lassen,
Erlangen Weisheit und Verstand.
Sie sind erkaufet von der Erden,
Damit sie Menschen Gottes werden.

3. Wie wenig werden sich hier
finden,
Spricht der verzagte Wankelmuth:
Doch ist die Zahl nicht zu ergründen,
Wie vielen Gott die Gnade thut,
Daß sie sich zu der Wahrheit kehren,
Und zu der sel'gen Schaar gehören.

4. Viel' tausend tausend sind er-
foren,
Kein Volk hat hier das Vorzugsrecht;
Kein Ort, an welchem sie geboren,
Nicht ihre Sprache noch Geschlecht
kann sie darinnen unterscheiden:
Er rechnet auch dazu die Heiden.

5. Die Botschaft muß zu allen
kommen,
Und die Erlösung ist gemein:

Wer sie im Glauben angenommen,
Der tritt zu der Versammlung ein,
Und hat nun Anteil an dem Bunde;
Denn die Verheißung liegt zum
Grunde.

6. Der große Reichthum seiner
Güter,
Das süße Evangelium
Verneut und reinigt die Gemüther,
Es schallet überall herum;
Und welche Gott darin beschlossen,
Die werden seine Hausgenossen.

7. Sie geben ihm dafür die Ehre,
Und fürchten seine Majestät,
Erfreuen sich der Himmelslehre,
Die durch ihr Wort und Adern geh:
Und lassen sich die Liebe treiben,
Daß sie dem Schöpfer treu verbleiben.
E. Lange, g. 1650 † 1727.

(956.)

494.

Mel. 16.

1. Seelenweide, meine Freude,
Jesu! laß mich fest an dir
Mit Verlangen gläubig hangen,
Bleib' mein Schild und mein Panier.

2. Weizenkörner, Unkrautsdörner,
Hier amoch beisammen steh'n:
Dort wird scheiden Gott die beiden,
Wenn die Ernte wird angeh'n.

3. Mein Gott! höre, viel befehre,
Daß dein Kirchlein fruchtbar werd',
Und viel Glieder hin und wieder
kommen noch zur kleinen Heerd'!

4. Alles lassen, flieh'n und lassen,
Was dem Herrn zuwider ist;
Seinen Willen zu erfüllen:
Darnach strebt ein wahrer Christ.

A. Drese, g. 1630 † 1718.

(957.)

495.

Met. 4.

1. Auf Zion! und hör'
Des Königes Lehr':
In Liebe und Treu'
Sucht er sich mit dir zu verbinden
auf's neu.

2. Dein Bräut'gam und Freund,
Mit dem du vereint,
Hat Freude an dir,
Und will dich bereiten zur Ehre
und Zier.

3. Drum folge ihm nach,
In Armuth und Schmach,
Und lerne das Recht
Und alle die Sitten vom Gnaden-
geschlecht.

4. Wie selig, wie groß
Und schön ist das Loos,
Das Jesus dir giebt;
Er, der dich von Ewigkeit kennet
und liebt!

5. Steh' feste im Bund;
Sei treu mit dem Pfund',
Das der dir vertraut,
Der selber auf deine Geschäftig-
keit schaut!

6. Herr! füll' ihr die Hand
Und gieb ihr Bestand;
Thu' auf ihren Mund,
Damit deine Liebe der Erde werd'
kund.

G. Neumann.

(958.)

496.

Met. 119.

1. Hebe an :,:
Zion heb' am Elend an,
An der Armuth, an dem Staubel
So ist deine Sach' gethan:
Habe gar nichts, aber glaube,

Daß der Herr, der trene Seelenmann,
Helfen kann. :,:

2. Fahre fort, :,:
Zion, fahre fort im Licht!
Wache deinen Leuchter helle,
Laß die erste Liebe nicht;
Suche ihn, die Lebensquelle!
Zion, dringe durch die enge Pfort',
Fahre fort! :,:

3. Brich herfür, :,:
Zion, brich herfür in Kraft,
Weil die Bruderliebe brennet;
Zeige, was der in dir schafft,
Der als seine Braut dich kennet:
Zion, durch die dir gegebne Thür'
Brich herfür! :,:

J. E. Schmidt, g. 1669 † 1746.

(959.)

497.

Met. 58.

1. Die Kirche Christi, die er ge-
weihet
Zu seinem Hause, ist weit und breit
In der Welt zerstreuet, in Nord und
Süden, [nieden,
In Ost und West, und doch so hie-
Als droben Eins.

2. Die Glieder sind sich meist un-
bekannt, [wandt;
Und doch einander gar nah' ver-
Einer ist ihr Heiland, ihr Vater Ei-
ner, [uer
Ein Geist regiert sie; und ihrer lei-
Lebt mehr sich selbst.

3. Sie leben dem, der sie mit
Blut erkaufet,
Und mit dem heiligen Geiste taufet;
Und im wahren Glauben und treuer
Liebe, [be
Geh'n ihrer Hoffnung lebend'ge Trie-
Auf's Ewige.

Spangenberg, g. 1704 † 1792.

(960.) 498. Met. 58.

1. Ein großes Gnaden- und
Wunderwerk [merk,
Ist uns, Herr Jesu! dein Augen-
Unsre Brüdertirche, der du das Le-
ben —
Und mit der kleinen Kraft hast gege-
Em' offne Thir. [ben

2. Durch alles, was du ihr zuge-
dacht,
Werde sie herrlich hindurchgebracht:
Arm sein, an dich gläuben und auf
dich sehen,
Laß immer in guter Ordnung gehen,
Zu deinem Preis!

3. Ihr Wesen und Wandel
leucht' immerfort,
Nach der Verheißung in deinem
Wort;
Wo sie Hütten bauet, gieb allerwegen
Zum Anfang, Mittel und Ende
So führt sie's aus. [Segen,
M. Dober, g. 1703 † 1748.

(961.) 499. Met. 161.

1. O ihr auserwählten Seelen,
Die ihr unter Jesu Hut,
In geringen Leibeshöhlen,
Sanft in seiner Gnade ruht:
Wollt ihr schweigen? oder zeugen?
Wißt ihr nicht, was euch gebühret,
Die sein Geist ihm zugeführet?

2. Danket seinem großen Namen,
Betet ihn im Staube an;
Und sein ganzes Volk sprech' Amen,
Das in ihm sich freuen kann:
Er und seine Gnad' alleine,
Ist der Grund zu dem Gebäude
Der Gemeinde seiner Freude.

3. Herrnhut soll nicht länger
stehen,
Als die Werke deiner Hand
Ungehindert drinnen gehen;
Und die Liebe sei sein Band:
Bis wir fertigt und gewärtig,
Als ein gutes Salz der Erden,
Nützlich ausgestreut zu werden.

4. Sei indeß mit unserm Bunde!
Laß uns leuchten als ein Licht,
Das du in der Abendstunde
Auf dem Leuchter zugericht'!
Unser Wille bleibe stille;
Unser Mund und Hand vollende
Die Geschäfte deiner Hände.

5. Uns wird noch manch Stünd-
lein schlagen:
So der Herr will, immer her!
Jesu Schmach ist leicht zu tragen:
Selbstgemachte trägt sich schwer.
Wir sind Christen, die sich rüsten,
Mit dem Herrn der Herrlichkeiten
Dort zu prangen, hier zu streiten. 3

(963.) 500. Met. 26.

1. Ihr Seelen, sinkt, ja sinket
hin
Vor eurem Herrn, in Lieb' und De-
muth,
Mit einem, statt der bangen Weh-
muth,
Vor Freuden tiefgebeugten Sinn.

2. Der Herr hat viel an uns ge-
than:
Wie könnten wir der Freude wehren?
Wir seh'n, nach unserm Herzbegeh-
ren,
Die Stadt des Herrn im Geiste an.

3. Wir fassen uns im Geiste an,
In Einen Liebesgrund zu sinken,

Aus Einer Felsenfluth zu trinken,
Zu geh'n auf Einer Gnadenbahn.

4. Da ist die Hand, Herr! hilf's
uns thun:
Wir wollen dir Gehülfsen werden
Bei deinem Gnadenwerk auf Erden,
Bis daß wir mit einander ruh'n.

3.

(968.) **501.** Met. 161.

1. König! gieb uns Muth und
Klarheit,
Einen will'gen, einen muntern Zün-
gerfynn,
Helle Augen in die Wahrheit,
Und ein leichtes, lichtiges Herze zum
Gewinn,
Das einmüthig, ehrerbietig
Vor dem Gnadenthronen stehe,
Bis dein Leben unsern Geist mit
Kraft durchgehe.

2. Gieb uns deines Geistes Re-
gung,
Alle Tage, alle Tag' empfindlicher,
Deiner Gnade Lieb'sbewegung
Immer näher, immer herzverbindli-
cher:
Daß wir stündlich treu und kindlich,
Und mit unverwandtem Triebe,
Dringen mögen in dein Herz voll
Gnad' und Liebe.

3. O wie sind die Seelen glücklich,
Die sich Jesu ohne Ausnahm' zu-
gewandt!
Wär'n wir doch ein recht geschicklich,
Und dem Meister ganz bequemes
Gartenland!
O, der Treue, komm' auf's neue,
In dem Innersten zu wohnen!
Es gilt Treue, wenn der Fürst den
Kampf soll lohnen.

4. Höre, Jesu! unser Flehen,
Du zum Segnen aufgelegter See-
lenfreund!

Laß die Segen stärker gehen,
Als der Unglaub' und die Sorge
nimmer meint:

Hilf uns, deinen armen Kleinen,
Um auf deinem Gnadenpfade
Durchzuwandern viele, viele Glau-
bensgrade.

3.

(1062.) **502.** Met. 79.

1. Du unser ewig's Leben,
Das sich in Tod gegeben
Zu der bestimmten Zeit,
Die du dir selbst gesezest,
Weil du uns werth geschätzt
Der äußersten Barmherzigkeit.

2. Die Heerde kennt den Hirten,
Der sie weiß zu bewirthen,
Daß es ein Wunder ist;
Und deines Geistes Gnade
Führt sie auf eb'nem Pfade;
So geht's ihr wohl zu aller Frist.

3. Erleicht'r' uns alle Dinge,
Daß man den Plan vollbringe,
Den du hast über's Haus,
Daß wir dir drinnen grünen,
Und draußen fröhlich dienen,
Und geh'n im Sezen ein und aus.

4. Sei unser gnäd'ger König,
So dünkt uns alles wenig,
Was man zu tragen hat;
So dient man dir mit Freuden,
Selbst unter Schmach und Leiden,
Und ehret dich mit Wort und That

5. Und dazu sage Amen:
Verkläre deinen Namen
In einer jeden Seel':
Verschließe uns auf's beste
In deiner Wunden Feste,
Gekreuzigter Immanuel!

(974.) 503. Met. 114.

1. Komm', Liebel komm', und
schütte deine Segen
Noch heute über unser ganzes Haus;
Es macht vor dir nur Eine Seele
aus, [regen:
O laß sich deine Gnade drinnen
Gieb, daß dein Volk sich deiner freu-
en mag,
So wird ihm jeder Tag zum Sab-
bathstag.

2. Du trenes Herz, du Liebe oh-
ne Endel
Du Ohr, das, ehe man noch ruft,
schon hört!
Du Auge, das sich nie von Jemand
lehrt, [Hände!
Der ihm in Armuth siehet auf die
Du Kraft, du Licht, du Manna dei-
ner Schaar,
Gieb du dich uns; denn Liebe! du
bist's gar. 3.

(975.) 504. Met. 155.

1. Herzenslamm, Immanuel!
O du Herz voll Gnadentriebe,
Und voll Liebe!
Unsre Seelen opfern dir,
Liebel hier;
Und in brennendem Verlangen,
Deine Salbung zu empfangen,
Deffnet sich des Geistes Thür.

2. Laß dein Leben unsern Geist
Auf das kräftigste erheben
Und beleben!
Unsre Seele werde dir
Eine Zier,
Und der äußerliche Wandel
Zeuge von dem innern Handel
Deiner Lieblichkeit in ihr.

3. ~~W~~ir bitten wir von dir,
Gnade ist der Seelen Anker;
Und ein Kranker
Findet in der Gnade Saft,
Heilungskraft:
Gnade müsse unsern Herzen
Leidlich machen alle Schmerzen
Der bestimmten Bitterschaft.

4. Herz mit uns, wir schwören dir
Unveränderliche Treue,
Als auf's neue;
Dir ist unser Herz bekannt:
Nimm die Hand
Zur Verpändung aller Triebe,
Zur Erkenntlichkeit der Liebe,
Die ihr Blut an uns gewandt.

3.

(1314.) 505. Met. 167.

Laßt uns fröhlich Sabbath halten,
Wenn der Herr uns Sabbath macht!
Ihm und seinem Gnadenwalten
Wollen wir bei Tag und Nacht
Uns von außen und von innen
Ueberlassen und erfahr'n,
Daß er unser Herz und Sinnen
Weiß in Frieden zu bewahr'n. 6.

(978.) 506. Met. 37

1. Mein Heiland! bist du nicht
Der gute Hirte?
Wir bitten dich gar sehr,
Komm' und bewirthe
Dein Schäflein, die Gemein'
In kirk'gen Jahren.
So wie sie's bis daber
Von dir erfahren.

2. So weit hast du uns bracht:
Lamm! sei gepriesen,
Für alles, was du se
An uns bewiesen:

Wir trauen deiner Tren',
Du sollst uns führen:
Dein Stecken und dein Stab
Soll fort regieren.

E. v. 3.

(980.) 507. Mel. 167.

1. O gesegnetes Regieren
Unser Königs in der Still',
Der sein Häuflein sammeln, führen,
Gründen und vollenden will,
Ohne viel Getö'ß zu machen,
Ohne daß die blinde Welt
Etwas mehr als auszulachen
Seine Zeugen würdig hält.

2. Jesu! du hast mit Erbarmen
Schon so manches Herz gerührt,
Tausend schon auf deinen Armen
Zu den Deinen eingeführt,
Und seitdem sie eins geworden,
Hast du deine Lust daran,
Und führ'st sie im Kreuzesorden
Fort auf einer sichern Bahn.

3. Nun, wir bitten dich, du Treuer!
Weil dein Volk es wagen darf;
Sei mit deinem Geist und Feuer
Uns, den Deinen, lind und scharf;
So daß wir ein Salz der Erden
Bleiben, und ein Licht der Welt;
Noch viel Feinde aber werden
Dir zum Opfer dargestellt.

M. Schl., g. 1704 † 1787.

(982.) 508. Mel. 68.

1. Sel'ge Kreuzgemein'!
Dank's dem Herrn allein,
Daß er dich auf sich gegründet,
Und man bei dir fühlt und findet
Apostol'schen Geist,
Welcher das beweist.

2. Bleib' bei'm Wundenschern
Zu dir arm und klein;
Ob du ihm gleich angehörst:
Denke, was du ohn' ihn wärest?
Tren' dich, und behalt'
Seine Kreuzgestalt!

3. Alle deine Kraft
Ist der Wundensaft;
Ueber'm Wort von Jesu Leiden
Sollst du halten, und d'rin weiden,
Bis der gute Hirt
Wiederkommen wird.

Graf v. Promnitz, g. 1711 † 1744.

(983.) 509. Mel. 221.

Herr Jesu! dein freundliches An-
gesicht schein
Stets über deiner Kreuzgemein':
Die Glieder zusammen, und jedes
alleine,
Laß deiner Gnad' empfohlen sein!
Erhalt' auch die Diener des Worts
vom Blut,
Ehrwürd'ger Versühner! voll Wun-
denmuth, [Seelen
Und laß deinen theuer erlangten
Apostel und Evangelisten nie fehlen!

A. Odoendorp, g. 1721 † 1787.

(989.) 510. Mel. 189.

1. Du unser König, unser wei-
ter Führer, [Heerd
Du treuer Hirt und Hüter deiner
Du heil'ger wunderbarester Regierer
Des kleinen Häufleins, das dir lied
und werth!
Wir armen Leute,
Sehn's außer Strette,
Daß wir die Beute
Des Hirten sind.

2. Du hast die Kirche einmal lassen
werden [dermacht,
Durch deine große Lieb' und Wun-
Zhr tausend Siege schon geschenkt
auf Erden, [gebracht,
Und sie durch mancherlei hindurch
Durch Ehr' und Schande,
Zu welchem Lande
Sie sich besaude,
Zhr Stamm gemacht.

3. Wer kann die Wunder und die
Thaten zählen, [gethan?
Die du an deinem Haus' und Volk
Seitdem es dir gefall'n, uns zu er-
wählen, [sahn':
Zu dienen bei der heil'gen Kreuzes-
Der Sachen Menge
Bringt in's Gedränge;
Der Sinnen Enge
Umfaßt sie nicht.

4. O Vater! segne, segne dann
auf's neue [beitschweiß;
Dein Volk, die Frucht von Jesu Ar-
Sein's Geistes Saat begieß' und be-
nedie: [Preis.
Sein Ziel ist doch nur deines Namens
Du woll'st uns hören,
Und viel bekehren;
Und seinen Heeren
Sieb steten Sieg!

2. Dober, g. 1706 † 1766.

(990 u. 972.) **511.** Ref. 166.

1. Wir geh'n getrost an deiner
Hand,
Herr Jesu! die uns führet;
Wir haben dich getreu erkannt,
Und haben wohl gespüret,
Daß, wenn du etwas auf uns legst,
Siebst du auch Kraft zum Tragen,
Und was du zuzumuthen pflegst,
Das ist getrost zu wagen.

2. So selig hat dein Gnaden-
blick
Bisher uns wollen leiten,
Und wir begehren nichts zurück
Von allen Schwierigkeiten:
Das ist der Kirche Freudenzzeit,
Wenn sie gedenkt der Stunden,
Darinnen sie so manches Leid
Gemeinsam überwunden.

3. Auch denken wir in Wahrheit
nicht,
Gott sei bei uns alleine.
Wir sehen, wie so manches Licht
Auch andern Orten scheine;
Da pflegen wir dann froh zu sein,
Und uns niemals zu sperren:
Wir haben all' Ein Erbverein,
Und dienen Einem Herren.

E. v. 3.

(991.) **512.** Ref. 166.

1. Du inniglich geliebter Freund,
Der uns das Herz genommen;
Du hast's so gut mit uns gemeint,
Wir wär'n sonst ungetommen;
Wir haben keine Würdigkeit,
Dein Erbtheil zu genießen,
Und gründen uns bei Schaam und
Leid
Blos auf dein Blutvergießen.

2. Wir geben uns in deine Hand,
Empfehl'n uns deinem Geiste,
Daß er dem brüderlichen Band
Getreue Hilfe leiste,
Daß er den ganzen Plan formir',
Nach dem wir wandeln sollen,
Und unsern Sinn und Herz regier'
Zu einem treuen Wollen.

3. Die Sach' ist dein, Herr Jesu
Christ!
Die Ehre und die Schande,

Weil deine Zeit gekommen ist
Zur Heiligung der Lande.
Dein Testament bringt's also mit
Die Taufe ist geschehen*;
Nun gehen wir, und du gehst mit,
Dein Feuer auszusäen.

4. Wir bitten dich gemeinschaftlich,
Fahr' fort in künft'gen Jahren,
Wie bis daher, so gnädiglich
Dein Häuslein zu bewahren;
Laß der Gemeine sel'gen Gang
Durch nichts gestört werden,
Und deiner Liebe Ueberchwang
Erleichtre die Beschwerden. 3

(992.) **513.** Met. 166.

1. Gelobt sei Gottes Majestät
In ihren Wunderwegen,
Sie sind seitdem das Kreuzwort geht,
Ein unschätzbare Segen;
Sie dünken unsern Herzen gut,
Die Jesu Heil gefunden,
Und machen einen muntern Muth
Zum Lobe seiner Wunden.

2. Wir fassen uns im Geiste an,
Auf sein Blut zu vertrauen,
Zu geh'n die offne Gnadenbahn:
Im Glauben bis zum Schauen;
Und auf den Grund, Herr Jesu
Christ,

Wo du der Eckstein heißest,
Zu bau'n, was dir gefällig ist,
Und du uns selber weisest.

3. Nun unsere Gemeinschaft sei
Mit dir und deinem Vater,
Dein Geist der bleibe stets dabei
Der Herzen ihr Berather,
Der führ' uns immer Schritt vor
Schritt

* Luc. 12, 49, 50.

Bis zum erwünschten Ende,
Vom ersten bis zum letzten Tritte
In unser's Bräut'gams Hände. 3

(993.) **514.** Met. 22

1. So lange Jesus bleibt der
Herr,
Wird's alle Tage herrlicher;
So war's, so ist's, so wird es sein,
Bei seiner Blut- und Kreuzgemein'.

2. Es bleibt bei dem bekantem
Wort,
Von Zeit zu Zeit, von Ort zu Ort
Christi Blut und Gerechtigkeit
Bleibt seiner Kirche Herrlichkeit.

3. Wir sagen Ja, mit Herz und
Mund;
O Lamm! dein Blut ist unser Grund,
Der fest und unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel un'ergeht.

4. Du bist und bleibest unser
Herr,
Der Leitstern deiner Wanderer,
Der Kirche theures Oberhaupt,
Woran ein jedes Herze glau'et. 3.

(999.) **515.** Met. 58.

1. Du Haupt und Herr deiner
Kreuzgemein':
Laß sie durchgängig zum Wohlge-
Dir und deiner Gnade und deinen
Wunden,
Wo unsere Seelen ihr Heil gefunden,
Empfohlen sein.

2. O halte deine Hand über ihr!
Laß deine Kirche zu deiner Zier
Zimmer schöner werden und immer
reiner,

Und ihre Glieder stets in sich kleiner
Und seliger.

3. Laß dein Werk unter uns immerfort, [wort
Und unser Zeugniß vom Gnaden-
Und vom Blutversühnen, im Segen
gehen,
Und dich mit stetem Beweis erhöhen
Vor aller Welt! 3.

(1021.) 516. Mel. 155.

1. Unsr Seele harrt auf ihn,
Und sie harrt gewiß Zeit Lebens
Nie vergebens:
Er ist unsre Hülf' und Schild;
Und wie mild
Wird durch seine große Güte
Seines Volks Herz und Gemüthe,
Wenn sich's nach ihm sehnt, gestül't!

2. Sieht er nicht so herzlich aus?
Kann er nicht so tröstlich reden
Mit den Blöden?
Sind die Armen nicht direct
Sein Object?
Wird in unsern Friedenshäusern
Nicht im Innern und im Außern
Seine Freundlichkeit geschmeckt?

3. Amen, ja, das Herz ist voll,
Und das Wohlthun seiner Hände
Nimmt kein Ende;
Man siehts mit Erstaunen an:
Jedermann
Hält sich der Barmherzigkeiten
Zu gering auf allen Seiten,
Du der Herr an uns gethan.

(1022.) 517. Mel. 164.

1. Die Kirche Gottes bleibt
steh'n,
Muß sie sich gleich betrüben.

Es müsse denen wohl ergeh'n,
Die dies sein Zion lieben!
Das Meer mag wüthend wall'n,
Es mögen Berg' einfall'n:
Die Gnade Gottes weicht doch nicht
D'rum bleibt er ihre Zuversicht.

2. Erweise, Herr, an Zion Gü't'
Erhalte Salems Zinnen!
Laß den vergeblich sein bemüht,
Der ihr will abgewinnen.
Gieb Kraft den Gotteslehr'n,
Die drinnen sind zu hör'n;
Und nimm, nach wohlgeführtem
Lauf,
Uns in dein ew'ges Zion auf!

G. B. Sacer, g. 1635 † 1696

(997.) 518. Mel. 14.

1. O du, deß Güte sich noch nie
So groß beschreiben ließ,
Als selbige sich je und je
An deinem Volk bewies.

2. An Groß' und Kleinen und an
all'n
Den Deinen weit und breit,
Zum Zeichen, daß du Wohlgefall'r
Hast an Barmherzigkeit:

3. Laß uns noch ferner tausend
Zu stetem Wohlergeh'n, [Gut
Um des Verdienstes deines Bluts
Und Todes will'n gescheh'n! 3

(1026.) 519. Mel. 166.

1. Du, unsre gute Liebe, du!
Wir woll'n dir's nicht verhalten:
Wir seh'n dir mit Verwund' rung zu
Bei deinem Liebeswalten:
So arm und so gering wir sei'n,
So viel ist von den Tagen

Der Gnadenzeiten der Gemein'
Zu singen und zu sagen!

2. Wir haben einen großen Plan
Und einen guten Meister,
Und merken dabei um und an
Den Dienst der sel'gen Geister
Du selber bist uns niemals fern,
Und siehst uns Kinder spielen;
Denn du bist unser Licht und Stern,
Daß wir es seh'n und fühlen.

3. Wir küssen dich mit Innigkeit,
Du Weltster der Gemeine!
O Lamm voll Gottes Herrlichkeit,
Für uns einmal gar kleine!
Es zweifelt unser keines d'ran,
Du denkst an uns in Liebe,
Und nimmst dich deines Kirchleins
Aus treuem Gnadentriebe. [an

4. Wir legen alle Schwierigkeit
Auf deinen Heldenrücken;
Hingegen woll'n wir uns erfreut
Zu deinem Joche schicken.
Krön' du uns mit Barmherzigkeit,
Und laß uns nimmer Waisen;
Gehorsam und Geschäftigkeit
Soll noch den Meister preisen. 3.

(1034.) **520.** Mel. 121.

Im Friede Jesu Christ,
Der unsre Freude ist,
Wohnen unsre Lieben:
Seid inniglich gegrüßt
Auch über'm Weltmeer drücken!
Jesu Angesicht
Und sein Gnadenlicht
Bleib' auf euch gericht't!

(1025 u. 1033.) **521.** Mel. 185.

1. Guten Tag, und Friede und
Gesundheit

Allen Gliedern der Gemein'!
Heil'ger Geist! erhalt' die Herzver-
wundheit,
Die entstand aus Jesu Pein.
Vater! hilf, zu Christi Wohlgefallen
Seinem Kirchlein durch die Zeiten
wallen;
Marterlamm, für uns verwund't,
Segne unsern Brüderbund!

2. Habt an ihm, was nur das
Herz begehret,
Denn er will euch Alles sein:
Wenn euch wo was Schmerzlich's
widerfähret,
Sieht sein freundlich Auge d'rein;
Wenn's euch wohl geht, beugt euch
seine Gnade; [Pfade.
Wenn ihr wandert, krüt er eure
Segnet, was ihr für ihn thut,
Und erquickt euch, wenn ihr ruht.

3. Ihm ist nichts zu viel und
nichts zu wenig, [wemt;
Was man braucht, warum man
Er ist unser Hirte, Haupt und König,
Schöpfer, Bruder, Herr und Freund,
Hülfs' und Rath, und Trost, und
Fried' und Freude,
Schutz und Haabe, Leben, Licht und
Hohepriester, Opferlamm, [Weide,
Unser Gott und Bräutigam. 5.

(1040.) **522.** Mel. 166.

1. Du Haupt der armen Sün-
derschaar,
Die du mit Blut erworben!
Wir sehen es ganz offenbar,
Weil du für uns gestorben,
Daß du ein treuer Heiland bist
Der uns das Beste gönnet;
Und wie ein Herz so selig ist,
Das deine Treue kennet.

2. Ach lege deine Segenshand
Auf unsern kleinen Häusern,
Der dir so nahe anverwandt;
Laß uns in Schrauben laufen,
Wie's deiner Jüngerschaft gebührt,
Die dir die Treu' geschworen,
Da du sie selbst herbeigeführt
Und dir zum Volk erkoren.

3. Denn das ist doch einmal gewiß:
Wir sind des treuen Lammes,
Und, seit er uns dem Tod' entriß,
Ein Lohn des Kreuzesstammes;
Wir sind sein eigenthümlich Gut,
Leibeignes Hausgesinde,
Und zeugen von dem Bund im Blut,
Erbaut auf Gnadengründe.

4. Es schmücke uns dein Dornen-
kranz;
Es tröst' uns dein Versöhnen;
Umgieb uns mit dem blut'gen Glanz;
Laß uns dir fröhlich dienen;
Wir woll'n dir auf die Hände seh'n,
Gehorchen deinen Winken,
Und wenn wir aus der Hütte geh'n,
Zu: deine Arme sinken. 3.

(1041.) 523. Mel. 14.

1. Wir sinken auf den Fels des
So viel der Glieder sind, [Heils,
Und freu'n uns unsers guten Theils,
Auf Christi Blut gegründ't.

2. Wir rühmen uns des Bluts
Vom Hirten über's Haus; [allein
Denn alles Heil für die Gemein'
Fließt ewig da heraus.

3. O Jesu! gründ' uns immer-
Auf dein Verdienst und dich, [mehr
Bis wir mit dem vollend'ten Heer
Dich preisen ewiglich. 3.

(1042.) 524. Mel. 151

Du gestern und auch heute
Der Kirche lieber Herr!
Dich spüren deine Leute
Tagtäglich herrlicher,
Weil sich an jedem Gliede
Dein treues Herz beweist,
Und uns dein theurer Friede
Bei Tag und Nacht umschleußt. 3.

(1043.) 525. Mel. 56.

1. Unfre Zeiten :: sind in dei-
ner Hand: [land;
Lehr' sie deuten :: bis zum Vater-
Zeig' uns ihre Wichtigkeit,
Ihre Abgemessenheit,
Ihre Grade, :: die nur dir bekannt.

2. Du, deß Namen :: unaus-
sprechlich ist,
Der du Amen :: im Beweise bist,
Der du schon von Ewigkeit
Hast bestimmt eine Zeit,
Da dein Häuflein :: sein und blei-
ben müßt;

3. Der uns Leute :: seine Knechte
nennt, [trennt,
Gestern, heute :: von uns unge-
Und sich in so mancherlei
Schweren Uebungen dabei
Mehr als jemals :: sonst zu uns
bekennt;

4. Sieh' doch auf mich, :: rust
in ihrer Höhl'
Herzbeweglich, :: eine jede Seel',
Segne mich an jedem Tag',
Daß ich Früchte bringen mag;
Salb' o Jesu! :: mich mit Freu-
denöl! 3

(1045.)

526.

Met. 16.

1. Unser Heiland! deiner Kinder
Naher und bewährter Freund:
Du bleibst immer Ueberwinder,
Wo der Feind zu siegen meint.

2. Du bist weise, wir sind Kinder;
Du bist stark, wir schwaches Werk;
Du bist heilig, wir sind Sünder,
Und sind doch dein Augenmerk.

3. Du willst immer gerne geben,
Deine Lieb' ist täglich neu;
Gieb uns Kraft in dir zu leben,
Und auch stets zu thun dabei.

4. Gieb der ganzen Kreuzgemeinde
Was sie vor dir köstlich macht,
Denn ihr Nam' und Ruhm ist deine,
Und dein Blut ist ihre Pracht.

M. Dober, g. 1703 † 1748.

(1049.)

527.

Met. 166.

1. O führe doch ein Feuer aus,
Von unsers Meisters Munde,
Und reinigte sein Tempelhaus
Durchaus, noch diese Stunde!
Daß wir nur sah'n auf ihn allein,
Und Gnade nur begehrten:
Wir würden bald so Zeugen sein,
Die seinen Ruhm vermehrten.

2. Nun lieber Heiland! wir sind
Durch dich herbeizernusen, [hier,
Erzogen und gepflegt von dir
Zu weitem Gnadenstufen:
Besuch' uns oft aus deiner Höh',
Gleich andern Friedensstätten,
Daß unsre Sache glücklich geh'!
Du wirst darum gebeten.

M. Hehl, g. 1704 † 1787.

(1053.)

528.

Met. 189.

1. Mein Hei'nd! hilf uns über-
all zum G'nzen,
Wir sind dein Eigenthum, das weißt
du wohl:

Die ganze Blutgemein' sammt ih-
ren Pflanzgen [sie soll!

Laß vor dir blüh'n und grünen, wie
Wir sind ja Leute
Von deiner Bente:
O wär'n wir heute
Noch fruchtbar!

2. Wir sind vor dir ein schlechtes
Hausgestinde; [sein:

Doch woll'n wir gerne deine Ehre
Wenn unter uns sich noch ein Glied
befände, [paßte ein:

Das dir vielleicht nicht gänzlich
So mach' es völlig
Dir wohlgefällig,
Daß wir einhellig
Dein Herz erfreu'n!

3. Laß Lieb' und Einigkeit dein
Haus regieren, [mein,
Und banne weg, was unrein und ge-
Damit wir deinen vollen Segen
spüren,

Und inniglich in dir vergnüget sein:
Laß Geistesfluthen
Und Liebesgluthen
Und Wundenbluten
Uns benedei'n!

4. Der Schild des Glaubens
müßte uns bedecken,
Der Helm des Heils zur Sicherheit
uns sein: [schrecken,

Will uns der Feind verstören oder
So sieh du, Jesus, unser König, d'rein,
Und komme siegen
Oh' wir erliegen,
Und bring's Versäumte
Auch wieder ein.

5. Ach heile selbst, o Arzt! die
alten Schäden, [find't,
Und wo sich etwas neues wieder
Beschäm' die Weichlichkeit, und gieb
den Blöden [winnt!
Den Heldennuth, der allemal ge-
Wer wird sich quälen
Mit lauter Fehlen
Und Noth erzählen
Wo Kräfte sind?

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1058.) **529.** Mel. 166.

Wir wollen alle, wie wir sein,
Dem Haupte Treue schwören;
Wir wollen ihm, und ihm allein,
Auf ewig angehören.
O unser Fürst! ein jedes weiß,
Daß du für uns gestorben:
So gieb uns nun, zu deinem Preis,
Was uns dein Tod erworben. 3.

1065. **530.** Mel. 167.

1. Friedenskönig, weil's dein
Wille,
Daß dein Volk hier grünen soll:
O so gieb uns deine Fülle,
Mach' uns alle geistesvoll;
Uns, die wir dir sollen dienen,
Und sind noch so arm und klein:
Mach' uns durch dein Blutverfühnen,
Wie wir vor dir sollen sein.

2. Komm, du Geist der Kreuzge-
meine,
Ruh' auf uns und mach' uns schön,
Daß sich Herz und Herz vereine,
Und wir Friedensfrüchte seh'n;
Rege dich im innern Grunde,
Gieß auf uns dein Salbungöl,
Mach' uns treu im Gnadenbunde,
Und versiegle jede Seel'!

3. Anzubeten, hinzusinken,
Das soll unsre Sache sein;
An dem Wundenquell zu trinken,
Uns dem Herrn und der Gemein'
Ganz und völlig hinzugeben,
Und an einem Joch zu zieh'n;
Nicht mehr für uns selbst zu leben,
Uns um andre gern zu müß'n.
Ester Grünbeck, g. 1717 † 1796.

(1249.) **531.** Mel. 164.

Der Herr gesegne und behüt'
Uns, als die lieben Seinen!
Der Herr laß uns voll Guad' und
Güt'
Sein freundlich Antlitz scheinen!
Der Herr, uns'r Trost und Licht,
Erheb' sein Angesicht
Auf die Gemein', auf jedes Glied,
Und theil' uns seinen Frieden mit. 3.

(1068.) **532.** Mel. 22.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns
wend', [send',
Dein'n heil'gen Geist du zu uns
Mit Hilf' und Guad' er uns regier',
Und uns den Weg zur Wahrheit
führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe
dein,
Bereit' das Herz zur Andacht sein.
Den Glauben mehr', stärk' den Ver-
stand, [kannt.
Daß uns dein Nam' werd' wohl be-

3. Bis wir singen mit Gottes
Heer:
Heilig, heilig ist Gott der Herr,
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud' und sel'gem Licht

4. Ehr' sei dem Vater und dem
Sohn
Und heil'gen Geist in Einem Thron;
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wilhelm, Herzog zu Weimar,
g. 1598 † 1662.

(1069.)

533.

Mel. 205.

1. Geht, erhöht die Majestät
Des Kirchenhaupts mit Preis und
Ruhm;
Er, der Herr, nimmt gern die Ehr'
Von uns, als seinem Eigenthum.
Seines Volk's Ergebenheit
Steht in lauter Willigkeit;
Dies ist, seit er Sieg erlangt,
Sein Triumph, womit er prangt.

Ps. 110, 3.

2. Liebt den Herrn und dient ihm
gern,
Ihr Zeugen von der Gnad' im Blut!
Bringt ihm Dank und Lobgesang
Für alles, was er an uns thut!
Gnade, Gnade, welch ein Wort!
Sie hilft durch bis zu dem Port:
Wer die Gnade kennt und weiß,
Der hat schon den Siegespreis.

3. Lamm und Haupt! das selbst
geglanbt*,
Als man's auf Erden wandeln sah:
Sei uns heut' und allezeit
Mit deiner Gnad' und Hülfe nah':
Denn wir trauen nur auf dich!
Zion, wenn er dir entwich,
Er, der alles in dir schafft,
Wärst du ohne Geist und Kraft.

4. Darum bleib' o Haupt! am
Leib,
Verlaß nicht deine Kreuzgemein',

* Gal. 2, 20.

Die nichts hat als deine Gnad',
Und lebt aus deiner Füll' allein!
Fahre hin, was helfen kann!
Unsre Hülfe ist der Mann,
Dem, so weit die Schöpfung geht,
Alles zu Gebote steht.

M. Hehl, g. 1704 † 1757

(1071.)

534.

Mel. 37.

1. Du großer Seelenmann,
Du Mann der Schmerzen!
Wie liegt dir doch dein Volk
So nah am Herzen:
Wer preiset g'nug die Treu'
An deinen Seelen,
Die unaussprechlich ist
Und nicht zu zählen!

2. Kommt Brüder, setzet euch
Zu seinen Füßen;
Und ist das Herze weich,
Laßt Thränen fließen:
Der Wandel muß noch mehr
Vor andern grünen,
Und unsern lieben Herrn
Zur Freude dienen.

3. Die Liebe mache uns
Für ihn geschäftig,
Im Beten glaubensvoll,
Im Zeugen kräftig;
Herr! thu' die Herzen auf,
Laß Kräfte quillen,
So werden wir das Maas
Der Treu erfüllen.

Anna Dober, g. 1713 † 1729

(1072.)

535.

Mel. 56.

1. Ich will's wagen, ,: von der
Jesustren'
Was zu sagen, ,: die sich täglich neu
Unter seinem Vck beweist;
Und wie hoch ihm Leib und Geist

Der Gemeinde :,: d'rum verbunden
sei.

2. Du bist wahrlich :,: eine gute
Lieb',

Und beharrlich :,: in dem Liebestrieb:
Niemand kann so traurig sein,
Daß ihn deiner Augen Schein
Nicht erfreute, :,: wenn er vor dir
blieb.

3. Jesu Kreuze, :,: wo ich ihn
erst sah, [jah:
Komm' und reiz' :,: mein Hallelu-
Denn wenn ich in Ohnmacht wär',
Und es schallte ungefähr
Was vom Kreuze, :,: wär' ich wie-
der da.

4. Gieb uns allen, :,: die so
herzlich gern
Wächten wollen :,: nach dem Sinn
des Herrn,
Und nur durch dein Blut allein
Woll'n gerecht und selig sein:
Gieb uns diesen :,: hellen Morgen-
stern! 3.

(1073.) **536.** Mel. 26.

1. Mein Heiland! wirf doch ei-
nen Blick [der,
Von deinem Thron auf uns hernie-
Durchdringe Geist und Seel' und
Glieder
Mit deinen Strahlen inniglich!

2. Du weißt, daß unser ganzer
Sinn
Nur dich und deine Sache meinet;
Und wenn dein Volk vor dir erschei-
net, [hin!
So heißt's: ach nimm uns ganz da-

3. Wir woll'n auf deiner Gnade
steh'n:

Dein weiser Wille führ' uns immer,
Und leucht' uns mit dem Gnaden-
schimmer,
Damit wir niemals irre geh'n.

4. Halt' uns dein Herz stets auf-
gethan, [Seele,
Wir geh'n mit Sehnsucht unsrer
Zum Quell ans deiner Seitenhöhle,
Und laben unsre Herzen d'ran.

S. Lintrop, † 1758.

(1074.) **537.** Mel. 29.

1. Hier werfen sich verbundene
Glieder,
O Lamm! vor deine Füße nieder,
Und rühmen deine Bundestreu':
Denn sie ist alle Morgen neu.

2. Wir wissen, daß du uns er-
wählet,
Und mit zu deinem Volk gezählet:
So führe du uns selber an,
Zu dem für uns bestimmten Plan.

3. Wir wissen selber nichts zu
machen,
Befehlen dir all' unsre Sachen:
Dein Blut und dein Verdienst allein,
Macht uns so, wie wir sollen sein.

4. Das hat uns seliglich gerühret;
Wir haben Kraft davon gespüret:
In dieser gehen wir nun hin,
Und üben uns in deinem Sinn.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(1076.) **538.** Mel. 167

1. Ältester aller Kirchenreigen,
Herr und Haupt des Dienerchors,
Vorbild aller treuen Zeugen,
Schutz und Wächter unsers Thors;
Deiner auserwählten Lieben,

(Denen du ihr Alles bist,
Seitdem sie an dir beklieben)
Treuersundner Herr und Christ!

2. Hebe deine Hand des Segens
Ueber alle Seelen auf,
Welche mit uns unterwegs
In dem schönen Glaubenslauf.
Gieb uns über allen Mängeln
Volle Absolution,
Und mit allen heil'gen Engeln
Einen Heilig- Heiligton. 3.

(1078.)

539.

Met. 141.

1. Da ist dein Gesinde,
Du geschlacht'tes Lamm!
Sende doch geschwinde
Deines Herzens Flamm',
Und durchgeh' die Reihen,
Die du, nach der Last,
Dein Herz zu erfreuen,
Von dem Vater hast.

2. Deine Wege gehen
Wir schon manches Jahr;
Was wir nicht verstehen,
Macht dein Geist uns klar;
Finden es sehr billig,
Wie zu sagen Nein;
Lehr' uns auch so willig,
Ja zu sagen, sein!

3. Selige Gemeinde!
Der des Lammes Blut
Hält die Kleider reine,
Schwemmt mit seiner Fluth
Alle Irdiskeiten
Und Verderben hin;
Laß dich vollbereiten
Nach des Lammes Sinn! 3.

(1082.)

540.

Met. 146.

1. Ach Schöpfer meiner Seel',
Formirer meiner Härlein,

O du in Freudenöl
Verwandler meiner Zählein,
Der Kirche ein'ger Herr,
Der Diener Principal;
Ehruürd'ger Aeltester
Des Volks der Gnadenwahl:

2. An dich, mein Herr und Gott!
Will ich von Herzen glauben,
Dein blut'ger Kreuzestob
Soll meine Weide bleiben;
Ja deine Marterschn',
Du Gott's- und Menschensohn!
Soll mir vor Augen sieh'n,
Bis hin vor deinem Thron.

3. Da wo dein Bußkampfsblut
Den Boden duftig machte,
Begrab'n wir allen Muth,
Der dir unähnlich dachte,
Das Fleisch von deinem Fleisch,
Das Bein von deinem Bein
Will sammt der Seele keusch
Durch deinen Leichnam sein. 3.

(1083.)

541.

Met. 79.

1. Mit einem zarten Sehnen,
Mit stillen Herzensthänen,
Erwart' ich deine Flamm',
An jedem Segenstage;
Und wenn ich dir was klage,
Dein offnes Ohr, o Bräutigam!

2. Gieb mir ein lichtiges Wesen,
Das völlige Genesen
Am Geiste des Gemüths;
Beim Grundgefühl der Sünden
Sei ein gebeugt Empfinden,
Kein Sündethun, ach Gott verhüt's 3

(1084.)

542.

Met. 166.

1. Herein, Gesegneter des Herrn,
Es steht dir alles offen;

Ein jedes hätte herzlich gern
Das rechte Ziel getroffen:
Du kennest unsern Unverstand,
Wir wissen nichts zu machen;
Nimm deine Leute bei der Hand,
Und zeig' uns deine Sachen.

2. Gott! wie dein Nam' ist auch
dein Ruhm:

Du wollst dich so beweisen,
Daß wir dich als dein Eigenthum
Mit Wort und Wandel preisen;
Wir sind von Herzen d'rauf bedacht,
Nach deinem Sinn zu handeln:
Ach hab' in Gnaden auf uns Acht,
Daß wir dir würdig wandeln!

3. Wir werfen uns in Staub vor
dir,

Erkennen, was wir wären,
Wenn du nicht deine Gläub'gen hier
Beliebest so zu ehren;
Wir ehren deine Todespein,
Die Ursach' unsers Lebens:
Der Blutstrom aus dem Seiten-
schrein

Floß für uns nicht vergebens.

Anna Nitschmann, g. 1715 † 1760.

(1090.) **543.** Mel. 184.

1. Hier sinkt, o Lamm! zu deinen
Füßen
Die Kreuzgemeine schamroth hin;
Sie läßt Liebesthränen fließen,
Und dankt dir mit zerschmolzenem
Sinn,
Für die Beweise deiner Gnade,
Für alle Proben deiner Treu',
Auf dem für sie bestimmten Pfade,
Und weiß wohl, was Erbarmen sei.

2. Wer nun mit offenen Augen
siehet,
Dem fällt sogleich als Wahrheit ein:

„Daß die Gemein' so herrlich blühet
Das muß vom Lamm Gottes sein!“
Dem Lamm gewöhret alle Ehre,
Man betet es mit Thränen an;
Es singen alle Kirchendöre:
Der Herr hat viel an uns gethan!

3. Wer das Gebäu' sich recht be-
schauet,

Der sieht ein prächtig Meisterstück,
Und wirft auf den, der es gebauet,
Den ehrfurchtsvollsten Blick zurück;
Das Auge sieht der Theile Schöne,
Das Ohr vernimmt das Freuden-
spiel

Und der Gemeine Lobgetöne;
Das beste lehret das Gefühl.

L. E. Schlicht, g. 1714 † 1769.

(1093.) **544.** Mel. 3.

1. Jesus, der zur Seligkeit
Uns hat auserwählet,
Ruht nicht, bis man ihm zur Beut'
Große Mengen zählet.

2. Dazu sind wir aufgespart
In die jetz'gen Zeiten,
Seinen Ruhm auf alle Art
Fruchtbar auszubreiten.

3. Lebe nun, du Kreuzgemein'!
Steh' auf deinem Posten;
Schreib' die Gnab' in Tafeln ein,
Welche niemals rosten.

4. Saget er zu unserm Wort
Nur sein Ja und Amen;
So geht unser Bauwerk fort
In des Bauherrn Namen. 3.

(1094.) **545.** Mel. 76

1. Ihr sel'gen Schaaren
In unsers Hirten Huth!

Ihr best's erfahren,
Was eine Treue thut:
Ach seine Treu' an den Gemeinen
Machet uns oftmals vor Freuden
weinen.

2. Die Wahl der Gnaden
Ist uns verehrungswerth:
Was sind wir Maden,
Daß uns der Herr so ehrt!
Doch wenn der König was will
ehren, [kehren.
Pfleget er an's Elend sich nicht zu

3. Zu seiner Stunde
Hat er sich in der Welt
Ein Volk zum Bunde
Und Zeugniß aufgestellt,
Das als Ein Herz und Eine Seele
Sein Lob verkündigt mit froher
Kehle.

4. Sie steht noch heute,
Die selige Gemein';
Erwählte Leute
Geh'n täglich zu ihr ein,
Und an jedweden ihrer Orte
Hört man die süßen Veröhnungs-
worte.

Schlicht.

(1095.) 546. Mel. 22.

1. Wir suchten einen Aeltesten,
Der Kirchensache vorzusteh'n
Da zeigte uns der heil'ge Geist,
Daß du, und du allein es seist.

2. Wer könnte sonst auch der
Gemein'
Ihr Hirte, Haupt und König sein,
Als der Erzältste aller Zeit,
Der Vater ist der Ewigkeit?

3. Und von demselben Tage an
Hast du so viel an uns gethan,

Daß alle Worte, dir zu Ehr'n
Davon gered't, zu wenig wär'n. 3.

(1096.) 547. Mel. 79.

1. Wir freuen uns von Herzen,
Daß du, o Mann der Schmerzen,
Deß Name heilig ist,
Und außerdem nichts größer,
Weltschöpfer und Erlöser!
Der Aeltste unsers Kirchleins bist.

2. Uns ist's, als wenn die Zeiten
Schon von den Ewigkeiten
Ein sel'ger Vorschmack wär'n:
Denn deine liebe Nähe
Geht über alle Höhe
Von Wundern, die wir seh'n und
hör'n.

3. So geht es uns auch heute,
Denn das ist außer Streite,
Daß Gott thut, was er will;
Das weiß die ganze Erde,
Das glaubt die kleine Heerde,
Drum hält sie ihm so gerne still. 3.

(1097.) 548. Mel. 30.

1. Aeltster deiner seligen Gemeine,
Die sich freut bei deinem Gnaden-
Und dankbar tönent [scheine,
Von dem Blute, das sie hat ver-
öhnnet:

2. Hebe auf die durchgegrabnen
Hände
Ueber die Gemeine und vollende
Alle die Segen, [regent!
Die sich in dein'm Herzen für uns

3. Wir ergeben uns in deine
Pflege,
Und in alle deine sel'gen Wege

Mit tausend Freuden;
Du sollst uns als Lamm und Hirte
weiden.

J. Ritschmann, g. 1712 † 1783.

(1098.)

549.

Met. 230.

1. Souveräner Herzenskönig!
Schau', dein gebeugt und unterthä-
nig —

Dein zugeschwornes Volk, ist hier;
Dein Volk, das du selbst gerufen,
Liegt da vor deines Thrones Stufen,
Und ist voll flammender Begier,
Wie es zu deinem Fest
Sich schicken möcht' auf's best',
Um zu zeigen,
Wie wohl uns ist,
Herr Jesu Christ,
Wenn du so fühlbar nahe bist.

2. Ach, zeuch ein zu deinen Thoren,
Du findest durchgebohrte Ohren,
Und Herzen, die dir eigen sind;
Rede selbst in unsern Chören,
Wir wollen dich mit Andacht hören,
Weil dein Wort unser Herze bind't:
Wir werden kindlich frei
Und ohne alle Scheu
Mit dir handeln:
Und wenn uns Licht
In was gebriecht,
Begehr'n wir deinen Unterricht.

3. O du Haupt und Herr der
Heerden,
Die du gesammelt von der Erden:
Bleib unverrückt bei ihnen steh'n!
Schau, was sich hier verbunden,
Zu deinem Hirtenstab gefunden:
Seu deutlich ist's ihm anzuseh'n!
Was wird in künft'ger Zeit
Nicht noch für Seligkeit
D'raus entstehen

Wenn unser Hirt,
Was sich verirrt,
Durch seine Treu' nachholen wird!

G. v. 3.

(1099.)

550.

Met. 166.

1. Willkommen unter deiner
Schaar,
Und das mit tausend Freuden!
Du, der da ist und der da war:
Komm' her, dein Volk zu weiden,
Das fest hält über'm Wort vom Kreuz,
Dem Grunde aller Lehre:
Empfah' von uns allerseits
Die heil'ge Aeltstenehre.

2. Wir küssen dir im Geist die
Mit ihrer Nägelnarbe, [Hand
Für uns am Kreuze ausgespannt,
So blaß, so todtensarbe,
Die man, vor deinem Gang' in's
Die Jünger segnen sehen, [Licht,
An deren Seite bei'm Gericht
Die Gnadenkinder stehen.

3. Gemeinde, wie viel hast du noch,
Die nicht in Jesu leben,
Und die sich in sein sanftes Joch
Noch nicht so ganz ergeben?
Kommt alle, kommt, so wie ihr seid,
Kein einzig's ausgenommen:
Ihr könnt' Vergebung, Fried' und
Freud'
Von ihm geschenkt bekommen. 3.

(1103.)

551.

Met. 166.

1. Wir halten vor dir Liebesmahl
In diesen Gnadenstunden,
Und freu'n uns unsrer Gnadenwahl
In deinen heil'gen Wunden.
Komm, blutiger Immanuel,
Wir wollen dein genießen:

Laß du durch Geist und Leib und
Seel'

Das Del der Freude fließen.

2. So ruh'n wir, unter aller Last,
In deinen treuen Armen,
Die du stets offen für uns hast,
Aus Liebe und Erbarmen;
So seh'n wir dir nur zu mit Lust
In deinem Guadenwalten,
Und können, weil du alles thust,
Den schönsten Sabbath halten. 3.

(1104.) 552. Met. 159.

Der Sabbath ist um's Menschen
will'n,
Da sein Geschäfte ist,
Sich hinzusetzen und zu still'n
Am Herzen Jesu Christ;
Und seine Kirch', für die er starb,
Und sie mit Todesmühh' erwarb,
Hat nun den Tag, da er erwacht,
Zum Ruhetag gemacht. 3.

(1109.) 553. Met. 185.

1. Herr und Aeltster deiner Kreuz-
gemein!

Die du unaussprechlich liebst,
Und so oft und gnadenvoll ihr deine
Freundlichkeit zu merken giebst:
Fühltest du ihr stilles Herzenssehnen?
Siehest du von Lieb's- und Sünder-
thränen,
Ihre Augen naß und roth?
Ja, du hochgeliebter Gott!

2. Soll'n wir dir, du heil'ger
Hoherpriester!
Unsern Lebenslauf erzähl'n?
Nun, so höre mich und mein' Ge-
schwister:
Du kennst alle deine Seel'n,

Die in Ost und West und Süd und
Norden

Ueber dir als Haupte eins geworden,
An so unterschiednen Stell'n,
In so mannigfalt'gen Fäll'n.

3. Dir sei Ehre, du getreuer
Schöpfer!

Du Erfinder unsers Geists, [Jer:
Und des Sterbgebaines weiser Töp-
Dir sei Ehre! Herr, du weißt's,
Daß dein Leichnam und dein Todes-
leiden

Das Object ist aller Kirchenfreunden,
O wie manche Sprache preißt's!
Welche große Schaar geneußt's!

4. Deine Freunde, welche vor dir
wohnen,
Auserwählter Josua!
In so manchen Kirchdivisionen,
Sich oft fern, dir alle nah',
Die repräsentir'n sich deine Wunden,
Wie sie war'n in deinen Todes-
stunden;
Singen dir, als stünd'st du da:
Ave und Hallelujah!

5. Wenn ein Streiter, der in sei-
nem Panzer
Ehrsam grau geworden ist,
Der Erfahrung nach auch immer
ganzer,
Und verwöhnt an Jesum Christ,
Endlich theilhaft wird vor Gottes
Throne
Der ihm zugeachten Ehrenkrone:
Wirst sein Patriarchenblick
Schaam und Freud' und Dank
zurück.

6. Aber, Lamm! wer kanu's im
Voraus sagen,
Wie es den Vollend'ten ist?
Gieb uns nur, daß in den Sterbens-
tagen

Jedes Herz dich so genießt,
 Daß die Zeit in deiner lieben Nähe
 Froh und gnadenvoll vorüber gehe;
 Eh' man's denkt, so kommen wir,
 Nach einander heim zu dir. 3.

(1111.) 554. Mel. 164.

1. Nun, Herr! der du im Thrä-
 nenthal,
 So oft du auf uns blickest,
 Dein liebes Volk der Gnadenwahl
 So inniglich erquickest,
 Daß es den Vorjchmack schon
 Der Freud' um deinen Thron,
 Bei seiner jets'gen Thränenfaat,
 In Herzen zu genießen hat:

2. Ach, mache dir doch jegliches
 Zum Lobe hier auf Erden,
 Und ganz und gar dem Zweck ge-
 mäß,
 Der dort erreicht soll werden,
 Wo man dich sichtbar preist;
 Und gieb, daß unser Geist
 Bis dahin ganz, sammt Seel' und
 Leib,
 Unsträflich dir behalten bleib'! 3.

(1206.) 555. Mel. 79.

1. Mit einem zarten Sehnen,
 Mit vielen Herzens Thränen
 Preist die erlöste Schaar
 Den blutigen Versühner
 Und heil'gen Kirchendiener,
 Der für uns Bürg' und Opfer war.

2. Du, außer Zeit und Jahren,
 Bist Aeltster unsrer Schaaren;
 Du wardst ein Mensch wie wir,
 Kennst Herz, Sinn und Gedanken,
 Und weißt wohl, wie dem Kranken
 Zu Muth und was ihm gut ist hier.

3. Nun, erstgeborner Bruder!
 Du Meister an dem Ruder
 Des Schiffleins der Gemein':
 Da hast du Herz und Hände,
 Daß wir bis an das Ende
 Woll'n deine treuen Seelen sein. 3.

(1197.) 556. Mel. 58.

1. O du! deß Güte kein Mund
 anspricht:
 Erhebe täglich dein Angesicht
 Ueber die Gemeine und ihre Classen,
 Daß unsre Häuser und unsre Classen
 Voll Friede sei'n!

2. Wir bitten alle gemeinschaft-
 lich:
 Deine Barmherzigkeit rege sich
 Ueber allem Volke, das bei uns woh-
 net

(Und in deß Herzen die Gnade thro-
 mit Salbungskraft. [net],

3. Die Lieb' sei über uns das
 Panier,
 Und deine Gnade sei die Begier
 Deiner Kinder aller, und deine Liebe
 Zünd' in uns an die Gemeinschafts-
 Der Gliederschaft. [triebe

4. Wir sind ein Werk deiner eig-
 nen Hand,
 Herzen, an die du dein Blut gewandt;
 Ein vom heil'gen Geiste dir zuge-
 führtes
 Und zu was seligem destinirtes
 Genadenvolk;

5. Ein Volk, da Jung und Alt,
 Groß und Klein, [sein
 Ein lautes Zeugniß von dir soll
 Und von deiner Tugend: d'rum
 wollst du geben,
 Daß dir Geist, Seele und Leib und
 Zum Preise sei! [Leben

6. Wir bitten herzlich, weil's Bit-
ten gilt:

Gestalt' uns allesammt in dein Bild!
Daß die Nachbarschaften auch ohne
Worte
Fühlen und seh'n, daß an unserm
Orte
Der Heiland sei.

7. Bis deine ganze erkaufte
Schaar,
So in der Stille als offenbar,
Aller Welt ein Zeugniß in's Herze
hefte
Der unbezwinglichen Gotteskräfte
Des Wort's vom Kreuz. 3.

(1269.) 557. Mel. 185.

1. Wächte doch keins mehr sich
selber leben,
Sondern dem, der für uns starb!
Laßt uns alle nach dem Kleinod stre-
ben,

Das er uns mit Blut erwarb;
Daß wir ihn an Leib und Geiste
preisen,

Unsre Liebe mit der That beweisen,
Und allein in seinem Will'n
Alles unser Wünschen still'n!

2. Unser Lebenslauf sei wie das
Ende
Eines sel'gen Herzens ist,
Das mit Sehnsucht forteilt in die
Hände
Seines Bräut'gams Jesu Christ;
Oder wie der Anfang war im Her-
zen
Der Bekanntschaft mit dem Mann
der Schmerzen:
So bleib' unser Angesicht
Unverrückt auf ihn gerichtet. 3.

(*172.)

558.

Mel. 119

1. Wohl dem Volk! ;:
Deß der Herr sein Gott sein will,
Das er selber sich erwählet,
Dem steht offen Gottes Thron,
So daß ihm kein Gutes fehlet,
Ja, das Aermste kann in ihm sich
Und gedeih'n. ;: [fren'n

2. Wohl dem Volk! ;:
Das sich auf den Herrn verläßt;
Mit Erbarmen wird er's leiten,
Sein Bund mit ihm bleibet fest;
Heil und Segen wird er breiten
Ueber alle, die auf sein Wort bau'n
Mit Vertrau'n. ;:

3. Halte treu ;:
Kreuzvolk, über deinem Plan
Und den sel'gen Grund-Ideen,
Die der Herr dir fund gethan,
So wird auch dein Bund bestehen,
Bis die Glaubenszeiten sind vorbei;
Bleib' nur treu. ;:

(*173.)

559.

Mel. 141

1. Schmecke und erfahre,
Gnadenvolk, auf's neu,
Daß der Gott, der wahre,
Dein Verjöhner sei;
Daß sein Blut dir quillet,
Als ein Heilungs-Del,
Und mit Kraft erfüllet
Geist und Leib und Seel'.

2. Nichts kann uns auf Erden
In der Wartezeit
Mehr zum Troste werden
Gegen alles Leid,
Und zum frohen Leben
In der Kreuzgemein'
Mehrern Anlaß geben.
Als sein Freundlichsein.

3. Wenn nur er uns liebet,
Und uns seine nennt,
Seinen Fried'n uns giebet,
Sich zu uns bekennt:
Läßt sich schon indessen
Die Mühseligkeit
Dieser Zeit vergessen,
Weil er's Herz erfreut.

(*175.) 560. Mel. 155.

Gnad und Segen, Trost und
Freud'
Kommt' aus Jesu Tod und Schmer-
Unsern Herzen, — [zen
Wenn sie unter stillen Zäh'r'n
Deß begeh'r'n, —
Täglich reichlich zugelassen,
Trost, der nie wird ausgenossen,
Freuden, welche ewig wahr'n.

(*176.) 561. Mel. 159.

Des Heiland's Lieb' und Freund-
lichkeit
Entflamm' uns lebenslang,
Zu kindlicher Ergebenheit
An ihn, aus Lieb' und Dank;
Daß keines mehr sich selber leb',
Nein, sondern jedes sich bestreb'
Nur dem zu leben, dessen Tod
Uns hat verschüt mit Gott.

(*177.) 562. Mel. 167.

Möchte man in unserm Tempel
An jedweder Seele seh'n
Ein lebendiges Exempel
Von dem wahren Wohlergeh'n,
Das sich sonst auf gar nichts gründet,
Als den theuren Schmerzensmann,
An dem man alleine findet,
Was das Herz vergnügen kann.

(1312.) 563. Mel. 185.

Wenn der Glaub' an ihn im Her-
zen lodert,
Der aus Jesu Wunden stammt,
Wird's zu dem, was Dank und
Liebe fodert,
Unausbleiblich angeflammt:
Daß der Sinn dem Sinne Christi
gleichet, [chet,
Und alsdann so Tugenden darrei-
Die des Glaubens Folge sein,
Gott und Menschen zu erfreu'n. G.

(1316.) 564. Mel. 205.

Amen, ja, Hallelujah!
Herr, uns're Hoffnung, Freud' und
Trost:
Unser Heil und schön' Erbtheil
Hat dich dein theures Blut gekost't;
Und, da diese Wunderthat
Lauter sel'ge Folgen hat:
O wie dankbar heben wir
Unsr'e Augen auf zu dir! G.

(1313.) 565. Mel. 37.

Habt eure Lust am Herrn
Durch's ganze Leben!
Er wird euch alles gern
Und reichlich geben,
Was euer Herz begehrt;
Er ist der Treue,
Und hält euch lieb und werth:
Das süßt auf's neue! G.

(*181.) 566. Mel. 221.

Blick, Jesu, voll Güte, vom gött-
lichen Throne
Auf uns herab, wir sind ja dein;

Behalt uns dir alle zum ewigen Lohne
Für deine Müß' und bitter Pein.
O Liebe, entzünde mit deinem Strahl
Ein jed's, und verbinde uns allzu-
mal, [zu nennen,
Als Glieder, so innig, daß nichts sei
Das unsre Gemeinschaft in dir könne
trennen.

(*187.) **567.** Mel. 26.

1. Du hast dein Blut an uns ge-
wandt, [nen;
Und uns gegründ't auf dein Verjüh-
Auf dem Grund laß uns blüh'n
und grünen,
Als ein's der Werke deiner Hand.

2. So wird dir Lob bei uns er-
schall'n,
Und unter diesen Lobgesängen
Der durch dein Blut erkaufte Men-
gen [fall'n.
Wohn'ft du ja selbst mit Wohlge-

3. Wir beten dich in Demuth an
Für dein unendliches Erbarmen,
Das bis auf diesen Tag uns Armen
Unzählig viel zu gut gethan.

4. In unsrer Mitte wandelst du;
Dein Herz und Aug' ist allewege
Mit uns; durch deine treue Pflege
Erquickst du uns mit sanfter Ruh'.

5. Dein Wort ist unser Trost
und Licht, [Weide,
Dein Fleisch und Blut der Seelen
Dein Regiment ist unsre Freude,
Dein Lieben unsre Zuversicht.

(*191.) **568.** Mel. 184.

Herr Jesu, schaffe in uns allen
Ein Herz voll Liebe gegen dich,

Daß wir dir mögen wohlgefallen
Durchgängig, inn- und äußerlich.
O dächte jed's mit regem Triebe:
Du starbst für mich, d'rum leb' ich
dir!

Hilf uns dazu durch deine Liebe,
Und nimm ohn' Ende Dank dafür

(*195.) **569.** Mel. 39.

1. So geh'n wir voll Hoffnung
auf ewige Treue,
Die du uns selbst zusagst, von heut'
an auf's neue,
Erbarmen und Gnade und Frie-
den und Segen
Mit dir, o Herr Jesu! trostmüthig
entgegen.

2. Erhalt' uns auf dich, auf dein
Blut, Tod und Wunden,
In Liebe und Eintracht zusammen
verbunden,
Bis wir dir dort danken, und Gotte
zu Ehren
Das Heilig ertönet in seligen Chören.

(*197.) **570.** Mel. 114.

1, Unendlicher! deß Jahre nie
aufhören, [Trift
Der gestern, heut' und in zukünft' ger
Ein gnäd'ger Gott und lanter Liebe
ist; [noch stören,

Du, dessen Thun nichts hindern kann
Sei angebet't, und laß dir die Ge-
mein'

In deine ew'ge Guad' empfohlen sein.

2. Barmherziger! erhöre unser
Flehen [wählt,
Für's ganze Brüdervolk, das du er-
Und mit zu deinem Erbe hast gezählt;
O laß uns ferner dessen Wohlfahrt
sehen,

Und schmücke du mit eigner Hand
dies Haus, [aus.
Dir zum Vergnügen immer schöner

(*201.)

571.

Met. 155.

1. Wem du's giebst, der hat's
umsonst,
Jesu, schenk' uns auch die Treue,
Daß auf's neue
Unser Wandel, tief gebeugt,
Davon zeigt,
Daß wir froh, doch mit Beschämen,
Gnad' um Gnade von dir nehmen,
Die uns deine Füll' darreicht.

2. Deiner wollen wir uns freu'n,
Denn dein Herz ist für uns Armen

Voll Erbarmen,
Ueber uns ist deine Treu'
Täglich neu;
Und wenn wir d'rauf dankbar merken,
Kann es unsern Glauben stärken,
Daß noch mehr zu hoffen sei.

(*203.)

572.

Met. 164.

O Jesu, hilf uns all'n dazu,
Daß jed's dein Heil genieße,
Zu seiner Seele Trost und Ruh',
So werden wir gewisse
Und feste Tritte thun,
In deinem Willen ruh'n,
Und dir, zum Dank für deine Pein,
Gern überall zur Freude sein.

V.

Die Sacramente.

1. Die heilige Taufe.

(1112.)

573.

Met. 22.

1. Gott sei gelobet und gepreist,
Der für der Menschen Leib und Geist
Auf immerdar mit Rath und That
Zur Seligkeit gesorget hat.

2. Nun ist, was Christus uns er-
warb,
Da er am Kreuze für uns starb,
Ein Segensquell, der nie verzieht:
Wohl dem, der's zugeeignet kriegt.

3. Dies unaussprechlich große
Heil,
Wird in der Taufe uns zu Theil;
Und wer sich gläubig daran hält,
Der geht einst selig aus der Welt.

4. D'rum woll'n wir unsre Le-
benszeit,
Mit Herzenszuversichtlichkeit,
Nur immer dankbar auf ihn seh'n;
So wird uns lauter Guts gescheh'n.

5. O würde doch in jedem Land
Sein Evangelium bekannt,

Und alles Volk, das er erkauft,
Mit seinem heil'gen Blut getauft.

6. Dies wünschet seine Christen-
heit,
Die ihres Glücks sich dankbar freunt,
Und das Verdienst in Ehren hält
Des Herrn und Heilands aller Welt.
G.

(1114.) 574. Met. 132.

1. Gott! Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Du Gott von großer Güte,
Sei jetzt und immerdar gepreist
Mit dankbarem Gemüthe
Für deine unverdiente Gnad',
Die durch die Tauf', das sel'ge Bad,
Uns Armen widerfähret!

2. Da wäscht uns Jesu theures
Von allen unsern Sünden; [Blut
Kraft dieser Heils- und Gnadenfluth
Muß unser Fluch verschwinden,
Den von Natur wir wohl verschuld't,
Und wir gelang'u zu Gottes Huld
Durch Christi Tod und Sterben.

Justus Gesenius., g. 1601 † 1671.

(1115.) 575. Met. 106.

1. Ich bin getauft auf deinen
Namen, [Geist;
Gott! Vater, Sohn und heil'ger
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt;
Ich bin in Christi Tod versenkt,
Und bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und
Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von deinem
Sterben,

Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Noth und Pein,
O heil'ger Geist! mein Tröster sein.

3. Ich geb' dir heut', o Gott
auf's neue
Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und nimm Besitz von meinem Sinn.
Es sei in mir kein Tropfen Blut,
Der nicht, Herr, deinen Willen thut!

4. Laß diesen Vorsatz nimmer
wanken,
O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Halt' mich in deines Bundes
Schranken,
Bis du mich zu dir kommen heiß't:
So leb' ich dir, so sterb' ich dir,
So lob' ich dich dort für und für.

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1119.) 576. Met. 84.

1. Liebster Jesu! wir sind hier,
Deinem Worte nachzuleben:
Dieses Kindlein kommt zu dir,
Weil du den Befehl gegeben,
Daß man Kindlein zu dir führe,
Denn das Himmelreich sei ihre.

2. Darum eilen wir zu dir:
Nimm dies Kind in deine Armen,
Tritt in deinem Heil herfür,
Und erzeuge dein Erbarmen,
Daß es mag dein Kind auf Erden
Und ein Himmelserbe werden.

3. Wasch es, Jesu! durch dein
Blut
Von den angeerbten Flecken,
Und zugleich mit dieser Fluth
Laß es dein Verdienst bedecken;
Schenk' ihm deiner Unschuld Seide,
Daß es sich in dich einkleide.

Gal. 3, 27

4 Hirte, nimm dein Schäflein
an;

Haupt, mach' es zu deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn;
Friedensfürst, schenk' ihm den Friede;
Weinstock, gieb, daß diese Rebe
Fest im Glauben an dir klebe.

5. Höre, Jesu! dies Gebet,
Laß es dir zu Herzen dringen;
Was wir für dies Kind ersleht,
Wollst du gnädiglich vollbringen!
Schreib' den Namen, den wir geben,
In dein Buch zum ew'gen Leben!

B. Schmollt. g. 1672 † 1737.

(1120.)

577.

Mel. 11.

1. Freundlicher Immanuel!
Deß sich freuet Leib und Seel',

Welche du mit Blut erkauft,
Und in deinen Tod getauft:

2. Schau, hier liegt vor deinem
Thron
Dieses Kind, ein weicher Thron,
D'raus du dir ein ähnlich's Bild
Gnadenvoll bereiten willst.

3. Du bist auch ein Kind gewest,
Daß du selbst erfüllst und sähst,
Wie dem lieben Kinderheer
Jederzeit zu Muthe wär'.

4. O so laß doch auch gescheh'n,
Daß wir an den Kindern seh'n,
Wessen man sich, vor'ger Zeit,
An dem Jesuskind gefreut.

5. Laß dies Kind, da du gewollt,
Daß es auf der Welt sein sollt,
Laß es bis zu dir hinein,
Von der Tauf' an deine sein. 3.

2. Das heilige Abendmahl.

(*215.)

578.

Mel. 159.

Hier hat der Kirche, seiner Braut,
Der Herr ein Mahl bestellt,
Ein Gnadenmittel anvertraut,
Das sie gesund erhält.

Das Himmelsbrod, der Wunden-
saft,

Giebt ihr stets neue Lebenskraft,
Darar das Herz sich stärkt und
So viel es nur begehrt. [nährt,

(1125.)

579.

Mel. 184.

1. O Lamm! du branutest vor
Verlangen,

Nach deinem letzten Passahmahl;
Da sah man deine Seele hangen
An deiner Jünger kleinen Zahl;
Die Liebe macht dein Herz zerfließen,
Du ließ't aus deinem holden Mund
Den Strom des Lebens sich ergießen:
So thust du dich den Deinen kund.

2. Die Lieb' ist groß, ja unermes-
sen,
Die solche Wunder an uns thut:
Den Deinen giebst du dich zu essen,
Im Brod und Wein dein Fleisch
und Blut; [schweben,
Für uns're Sünd' am Kreuz zu
War dir's zu wenig, theures Lamm?
Du willst gar in und mit uns leben,
Als unser Herzensbräutigam.

3. Wie mächtig ist die Liebesflamme!

Sie ist viel stärker als der Tod;
Aus Liebe ward zum Opferlamme
Der Schöpfer selbst, der starke Gott;
Vor welchem Erd' und Himmel beb-
ben,
Den hat sie in das Grab gebracht,
Ihn, in dem alle Dinge leben.
So wirkt die Lieb' in ihrer Macht.

(1126.)

580.

Met. 69.

1. O welche Triebe
Gegen sein' Erlösten!
Welcher Liebe
Kannst du dich getrösten,
Seine
Selige Gemeine!

2. Der heil'ge Reichnam
In den Tod gegeben
Am Kreuzesstamm,
Daß wir möchten leben,
Nähret
Jed's, das sein begehret.

3. Sein Blut wir trinken
Mit durst'ger Seele,
Und versinken
In die Wundenhöhle,
Da man
Sich recht erlaben kann.

4. O Quell! ergieß dich
Bis in's ew'ge Leben,
Und halt' täglich
Uns als seine Neben
Voll Saft
Zu Werken seiner Kraft.

5. Der Herr ist nahe;
Eilt, Herzen! auf ihn zu:
Er empfahe
Euch in der Sabbathsrub';

Stille
Euch aus seiner Fülle!

6. Seid durch's Erbarmen
Deß, der so freundlich ist,
In den Armen
Des Bräut'gams Jesu Christ,
Selig,
Dankbar froh und fröhlich!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1732.

(*92.)

581.

Met. 208.

1. Ein'ge Segensquelle,
Zu der ich mich stelle
Als ein durstig Kind,
Das nach dir sich sehnet,
Und nach dir nur thränet,
Labe mich geschwind.
Gieb mir Theil an deinem Heil,
Das zu jedem Tagewerke
Mich ermuntr' und stärke.

2. Jesu, Lebenssonne,
Geh' mit neuer Wonne
Meiner Seele auf!
Deine blut'gen Wunden
Laß zu allen Stunden
In dem Glaubenslauf
Meines Lebens Leuchte sein,
Daß ich jeden Tag auf's neue
Deines Heil's mich freue.

(1127.)

582.

Met. 205.

1. Selig's Volk der Zeugenwoll'
Begnadiget zur Pilgerschaft!
Euer Stab im Wandertab,
Euer Geräth und Surt und Kraft,
Ist derselbe Bund im Blut,
Den der Alten Glaubensmuth
An die Hüttenthüren schrieb,
Daß der Würger draußen blieb.

2. Eh' wir dann zum Schmer-
zensmann
In's Allerheiligste geh'n ein,
Wo er sich sacramentlich
Einleibet seinem Fleisch und Bein,
Eh' das Kirchlein Jesu Christ
Seinen Marterleichnam ißt,
Und trinkt sein Blut dürstiglich:
Hält man Mahl und liebet sich.

(*217.) 583. Mel. 184.

Sein Fleisch- und Blutgenuß giebt
Leben,
Und tödtet unsre Sündigkeit,
Wir sind des Weinstocks zarte Re-
ben,
Wer nur in ihm bleibt, der gedeiht.
O Gnade! wenn im Sacramente
Uns Jesu Todeskraft durchdringt;
Da pflegt er jedes, bis am Ende
Ihm völlig seine Cur gelingt.

(*220.) 584. Mel. 217.

Das Heiligthum ist aufgethan
Für die Bedürftigen und Armen;
So oft wir Jesu Leichnam nah'n,
Und bei dem Blutgenuß erwärmen,
Da er sich uns zu eigen schenkt,
Uns segnet, tröstet, speißt und tränkt,
Bekommen wir, als seine Reben,
Zum Wachsthum neuen Saft und
Leben
Aus Jesu Schmerzen, Blut und Tod,
Und sterben aller Sündennoth.

(*221.) 585. Mel. 83.

Herr, ich warte auf dein Heil,
Auf ein neues Offenbaren.

Blutiger Verfühner, eil',
Laß mich seliglich erfahren,
Was dein Leichnam und dein Blut
Hier an deinen Kranken thut.

(*222.) 586. Mel. 45.

1. Du Sünderfreund!
Wer vor dir weint,
Find't offen deine Wunden;
Die sind uns zur Freistatt da
Alle Lebensstunden.

2. In jeder Noth
Wird uns dein Tod
Zur Ursach' neuer Freude;
Dein vollgültiges Verdienst
Ist des Herzens Weide.

3. Dein Abendmahl,
Im Thränenthal
Die höchste aller Gaben,
Kann recht himmlisch Seel' und Leib
Deiner Kranken laben.

(*223.) 587. Mel. 68.

1. Jesu, tritt herzu,
In der Sabbathsrüh',
Und erschein' dem Geist so milde,
In dem schönen Todesbilde,
Wie dein Haupt sich neigt,
Und dein Mund erbleicht.

2. Unser Herz und Sinn
Stehet zu dir hin,
Dich im Glauben anzurühren,
Deines Leichnams Kraft zu spüren,
Der zum Leben nährt
Jeden, der's begehrt.

3. Laß die Gotteskraft
Von des Weinstocks Saft
In die Reben sich ergießen,
Wenn wir hier dein Mahl genießen.

Wachsthum und Gedeih'n,
Wirkt dein Blut allein.

(*227.) 588. Mel. 142.

Du Quell aller Gaben, zu dir
woll'n wir nah'n,
Du wirfst uns erlaben, wir treten her-
Und woll'n mit Verlangen [an,
Die Segen empfangen,
Die du, o Gesegneter, denen ertheilst,
Die du durch dein Opfer gerecht
machst und heilst.

(*228.) 589. Mel. 102.

1. Wenn ich im heil'gen Abend-
mahl,
Herr, deines Tod's Gedächtniß sei're,
Und mir, wie du dort meine Wahl
Errungen hast, mit Dank erneure:
So eile und heile was sündig an
mir,
Und bring' neues Leben im Innern
herfür.

2. Laß de'uer heißen Liebe Strahl,
O Jesu, auch mein Herz entzünden,
Wenn wir im heil'gen Abendmahl
Uns feierlich mit dir verbinden;
Das wünsch' ich recht sehnlich, und
siehe zu dir,
Beweis' dich als Arzt und Erbarmere
an mir.

3. Ja drücke deinen Todesschmerz
So tief hinein in meine Seele,
Daß mir der höchste Trost für's
Herz,
Daß du mein Bürge ward'st — nie
sehle,
Dann kann ich mich täglich der Se-
ligkeit freu'n,
Ein Erbe des ewigen Lebens zu sein.

(1128.) 590. Mel. 9.

1. Bis die Stunde kommt heran,
D'rum das Kirchlein weinet,
Und bis uns der Schmerzensmann
Sichtbarlich erscheinet;

2. Hat er seinem lieben Volk
So ein Pfand gesendet,
Dabei seine Zeugenwolk'
Seines Tod's gedenket.

3. Das ist's heil'ge Abendmahl
Seines Leib's und Blutes:
Freu' dich, Volk der Gnadenwahl,
Dieses höchsten Gutes!

4. Denn sein Fleisch- und Blut-
genuß
Giebt uns Kraft und Stärke,
Muntert Herz und Hand und Fuß
Auf, zu seinem Werke.

5. Willst du gleich jetzt sichtbar
Unter uns erscheinen; [nicht
So erfreut dein Angesicht*
Doch das Herz der Deinen.

6. Leib und Seele schießt sich an,
Vor dir hinzusinken,
Deinen Leichnam zu empfab'n,
Und dein Blut zu trinken.

Bayriß, g. 1707 † 1788

(1129.) 591. Mel. 141

1. Heil'ger Kirchenfürste!
Deine Schaar der Wahl
Ruft: ich hung'r und dürste
Nach dem Abendmahl,
Deinem Fleisch und Blute,
Das du selbst vermacht,
Deinem Volk zu gute,
In der letzten Nacht.

* Ps. 80, 4.

2. Ach! Du liebst so herzlich,
Ohne daß man sich
Eben lang und schmerzlich
Müßte müh'n um dich;
Du trägst uns zum Segen,
Wie Melchisedech,
Brod und Wein entgegen,
Daß uns nichts gebrech'.

3. Lamm! erhalte immer
Dein'm erworbn'en Gut
Deinen blut'gen Schimmer;
So bleibt's wohlgemuth,
Bis es dich wird sehen
An der Tage End'.
Unterdeß begeh'n
Wir das Sacrament.

Zander, † 1:32.

(1131.) 592. Mel. 99.

O Handlung voller Majestät!
O Liebe, die auf's weitste geht!
O ihr hochheil'gen Festmomente:
Nun hat's um Seel' und Leib nicht
Noth:
Und wir verkünd'gen Jesu Tod,
So oft wir nah'n zum Sacramente.
G.

(1133.) 593. Mel. 22.

1. O Jesul laß uns allezeit
Zu deinem Tisch mit Innigkeit
Hinnahen, und des höchsten Guts
Genießen, deines Leibs und Bluts!

2. Wo wir krank sind, da heile du,
Wo wir unrein, da rein'ge nu':
Weil du aus Gnaden, uns zu gut,
Vergossen hast dein theures Blut.

v. B.

(1149 u. 1134.) 594. Mel. 14.

1. Ach! unser Herze weint und
lacht;
Er, der uns seine nennt,
Hat sich uns selber zugedacht
Im heil'gen Sacrament.

2. Da ist man vor Verlangen
frank
Nach ihm und seinem Heil,
Und wär' ihm gern aus Lieb' und
Dank
Zur Freud' in seinem Theil.

3. Und er, der unaussprechlich
liebt,
Hört's bloße Herz, nie fleh'n,
Dhn' daß er ihm die Hoffnung giebt:
Amen, es soll gescheh'n!
G.

(206.) 595. Mel. 132.

1. Wie geht's dem Würmlein doch
so gut
Bei dem Gefühl der Wunden:
Besoffen sein mit Lammesblut,
Und das so alle Stunden;
Von frühe an bis in die Nacht
In seiner Nähe zugebracht,
Das macht ein selig's Leben.

2. Und wenn er sich im Abend-
Uns zum Genuße schenket, [mahl
Und uns aus seinem Seitenmaäl
Mit seinem Blute tränk't,
Da haben wir den Martermann
So nah', als man ihn haben kann
Im Glauben, ohne Sehen.
G. R. v. 3.

(1135.) 596. Mel. 83.

1. Er nimmt mehr sich unsrer an
Als ein Hirte seiner Heerde.

Seine Füll' ist aufgethan,
 Daß ein jedes satt d'rans werde:
 Wir sind Schäflein seiner Hand,
 An die er sein Blut gewandt.

2. Wer nur nach ihm hungrig ist,
 Und voll Durst nach seiner Freude:
 O! ein solches Herz genießt
 Unausprechlich süße Weide,
 Bis es ganz wird satt gemacht,
 Wenn's nach seinem Bild erwacht.

Pf. 17, 15. G.

(1136.) **597.** Mel. 36.

1. Was könnte wol beim Gläuben
 und nicht Sehen
 An seinen Kranken größer's je geschehen,
 Als wenn der Arzt, der alle Schmerzen
 heilet,
 Sich selbst mittheilet?

2. Dies ist das höchst' und sehnlichste
 Begehren
 Der Herzen, die gern Jesu ähnlich
 wären
 An Leib und Geist; das ist's, spricht
 die Gemeine,
 Wornach ich weinel

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1139.) **598.** Mel. 166.

Mein Heiland! der du uns zu gut
 Am Kreuze hast gehangen;
 Du Priester, der mit eignem Blut
 In's Heilige gegangen;
 Hier schickt sich deine Kreuzgemein'
 Zu essen und zu trinken:
 Laß sie ganz sanft in dich hinein
 Bei diesem Mahle sinken. 3.

(628.) **599.** Mel. 79.

Bleib' mir, o Lamm! bleib' immer
 Daß mir nicht nur ein Schimmer
 Von deiner Gnade bleib':
 Nein, daß ich alle Stunden
 Recht fühlbar hab' die Wunden,
 Ja deinen ganzen Marterleib.

J. v. Watteville, g. 1718 † 1788.

(819.) **600.** Mel. 16.

1. Deine Seele weih' die meine,
 Und dein Leichnam meinen ein:
 Um Ein Fleisch und Ein Gebeine
 Und Ein Geist mit dir zu sein!

2. Herr! wirst du mich so bereiten.
 Wirst du mir so gnädig sein:
 So werd' ich dein Lob ausbreiten,
 Und du wirst dich meiner freu'n.

G.

(725.) **601.** Mel. 26.

1. Des Marterlammes Fleisch
 und Blut,
 Am Kreuzaltar dahingegeben,
 Das hier und bis in's ew'ge Leben
 Unendlich große Wunder thut!

2. Das ist's, was uns zusammenbind't;
 Das kann zu solcher Lieb'entflammen,
 Daß seine Gläubigen zusammen
 Ein Herz und Eine Seele find.

G.

(793.) **602.** Mel. 22.

Die Seele Christi heil'ge mich,
 Zu einer Seel' und Geist mit sich:

Sein Leichnam, der für mich verwund't,
 Der mach' mir Seel' und Leib ge-
 Z. Angelus, g. 1624 † 1677.

(434.) **603.** Mel. 15.

1. Ach komm', du süßer Herzens-
 Du Labfal meiner Seele! [gast,
 Bei der du deine Wohnung hast
 In dieser Kammerhöhle.

2. Ich öffne dir Herz, Seel' und
 Sinn,
 Mit brünstigem Verlangen,
 Dich, o mein Jesul mein Gewinn,
 Recht freudig zu umfassen.

3. Komm', komm' und halt' dein
 Abendmahl
 Mit deinem schwachen Kinde;
 Daß deiner süßen Liebe Strahl
 Mich inniglich entzünde.

4. O da verbind't sich Seel' und
 Gott,
 In recht vertrauter Liebe;
 Was ihm zuwider, muß in Tod,
 Vor diesem Himmelstriebe.

Dr. Menten, g. 1658 † 1726.

(*229.) **604.** Mel. 182.

Hier wird zu meinem Glaubens-
 Leben,
 Mein Heiland durch dein Fleisch und
 Blut,
 Mir Nahrung zum Gedeih'n gegeben,
 Getödtet, was mir Schaden thut;
 Ich bleib' in deiner treuen Cur,
 Zwar selig, aber doch im Staube;
 Damit mir nichts mein Kleinod
 raube,
 Führst du mich auf die Sünderspur.

(1538.) **605.** Mel. 119.

Täglich Brod, :,:
 Unentbehrlicher Genuß,
 Du bist von dem Himmel kommen,
 Weil die Seel' verhungern muß,
 Die dich nicht zu sich genommen:
 Meine Seele hungert nur nach dir,
 Gib' dich mir! :,: **3.**

(1204.) **606.** Mel. 70.

Du unser Leben!
 Du unsre ein'ge Kraft:
 Wir, deine Neben,
 Haben sonst keinen Saft,
 Als der aus deinen Wunden fließet,
 Den unser Herze von dir genießet.
 Z. Dober, g. 1706 † 1766.

(1163.) **607.** Mel. 146.

Besprenge* das Volk der Wahl,
 Daß sich's voll Fried' und Freude
 Im heil'gen Abendmahl
 Zum ew'gen Leben weide,
 An Jesu Fleisch und Blut,
 Das zu dem sel'gen End',
 Uns, als das höchste Gut
 Von ihm wird zugewend't. **3.**

(1141.) **608.** Mel. 23

1. Schmücke dich, o liebe Seele,
 In der kranken Leibeshöhle;
 Komm' an's helle Licht gegangen,
 Fange herrlich an zu prangen:
 2. Denn der Herr, voll Heil und
 Gnaden,
 Will dich jetzt zu Gaste laden;

* Ebr. 9, 19.

Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Herberg' in dir halten.

3. Eile, wie Verlobte pflegen,
Deinem Bräutigam entgegen,
Der dein Haus nicht will verschmä-
Freundlich zu dir einzugehen. [hen,

4. Deffne ihm die Geistespforten,
Ned' ihn an mit schönen Worten:
Komm', mein Liebster, laß dich küssen,
Laß mich deiner nicht mehr missen.

5. Ach, wie hungert mein Gemü-
the,
Menschenfreund, nach deiner Güte;
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Nicht nach dieser Kost zu sehnen.

6. Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trauk des Lebensfürsten;
Wünsch' stets, daß mein Gebeine
Sich t. rch dich mit Gott vereine!

7. Die Vernunft, die muß hier
weichen,
Kann dies Wunder nicht erreichen,
Daß er sich uns selbst bescheret,
Uns zum ew'gen Leben nähret;

8. Und daß mit dem Saft der
Reben
Uns wird Christi Blut gegeben.
O der großen Heijnlichkeiten,
Die nur Gottes Geist kann deuten!

9. Jesu, wahres Brod des Lebens,
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden
Sei zu deinem Tisch geladen.

10. Hier fall' ich zu deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Dieser deiner Himmelspeise,
Mir zum Heil und dir zum Preise.

Frank. a. 1818 | 1877.

(1143.)

609.

Mel. 159.

1. Wie ofte hat mein Herz g. weint
Voll Kummer über sich!
Wenn ich gedacht, mein treuester
Betrübe sich um mich. [Freund
An wem er schon so viel gethan,
Und nicht mehr Freude haben kann,
Der ist, zu seiner Schmach und
Schmerz,
Ein Thor und träges Herz.

2. Der du bei deinem Volk und
Der Herr im Hause bist, [Haus
Und Gnab' und Heil umsonst theilst
Dem, der's bedürstig ist: [aus
Ach tröste mich, dein blödes Kind,
Das so viel Mängel an sich find't;
Ich fühl' mich arm, und gläube
d'rum
An's Evangelium. 3.

(1146.)

610.

Mel. 29.

1. Wir öffnen dir die Herzens-
pforten,
Empfahen dich mit diesen Worten:
„Herein, Gejegnetes des Herrn!
Geist, Leib und Seele hätt' dich gern.“

2. Hier liegen wir in unserm
Staub: [Kraube,
Der Glaube macht es nicht zum
Daß du dich selbst willst zu uns nah'u:
Wir nehmen's auf den Knien an. 3.

(1148.)

611.

Mel. 23

1. Nah't heran, ihr lieben Glied' r,
Christi Schwestern, Christi Brüder:
Kommt, voll Beugung und mit
Freuden,
Euer Herz an ihm zu weiden.

2. Nah't heran zum Abendmahle,
Dem bis zum Vollendungsjaaale
Unschätzbarsten höchsten Gute:
Kommt zu Christi Fleisch und Blute!

3. Diese tiefe Heimlichkeiten
Gehen viele tausend Weiten
Ueber allen Klang der Lieder:
Seelen, Seelen, sinket nieder!

4. Hebet euch, ihr groben Sinnen,
Hebe dich Vernunft von hinnen!
Unbeflecktes Marterlämmlein,
Dein Volk wartet deiner Flämmlein.

5. Jetzt ist unser Sabbath kommen,
Bräut'gam, du wirst angenommen,
Säume nicht heran zu nahen,
Laß dich inniglich umfahen. 3.

(1144.) 612. Mel. 141.

1. Sünderfreund voll Gnade,
Bürge, Gott und Lamm!
Ich, dein' arme Madae,
Bete vor dir an,
Wenn ich deiner Nähe
Heil und Trost erfahr',
Und daneben sehe,
Wer ich bin und war.

2. Gnade, und die Schmerzen
Um die Sündigkeit,
Stehen sich im Herzen
Nahe allezeit:
Ich hab' Zorn verdienet,
Heißt es meinerseits;
„Ich hab' dich verfühnet,“
Ruft das Lamm vom Kreuz. 3.

(1150.) 613. Mel. 54.

Wir halten, nach dem Testament
Des Herrn, sein heil'ges Sacrament;

Ihr, seine Kranken am Siechenteich,
Die Kräfte seiner Marterleich'
Durchgehen euch! 3

(1151.) 614. Mel. 22.

1. O daß nun Jesu Kreuzgemein',
Als Fleisch von seinem Fleisch und
Bein,
Mit ihm, der für uns ward zur Leich',
Stürb' alle dem, was ihm nicht
gleich!

2. O daß in Seel' und Leib
nichts mehr
Von fremdem Leben übrig wär',
Und wir, so lang wir lebeten,
An ihm, dem Weinstock, klebeten!

3. Du, der durch seines Todes
Kraft,
Ein neues Herz und Wesen schafft:
Nimm was noch ist vom alten Sinn,
Durch deines Leichnam's Tödtung
hin! 3.

(1153.) 615. Mel. 22.

1. Gemeine, zittre heiliglich,
Zu gleicher Zeit erfreue dich,
Wenn du, nach Jesu Testament,
Hältst das hochheil'ge Sacrament!

2. Man lebt dann recht von neu-
em auf,
Zu gehen den bestimmten Lauf,
Und Leib und Seele wagt sich d'ran,
Zu all'm, was ihn erfreuen kann.

3. Und das geht so von Zeit zu
Zeit,
Bis daß wir ganz sind zubereit't,
Und bis die äußre Hütte bricht:
Dann seh'n wir ihn von Angesicht. 3.

(1158.)

616.

Met. 71.

1. Anß, Seele! schicke dich,
Dein Heiland nahet sich;
Fall' ihm zu Füßen:
Der, dem die Welt zu klein,
Giebt sich im Brod und Wein
Dir zu genießen.

2. O Liebe, die sich hier
In ihrer schönsten Zier
Vollkommen zeigt!
Huld, der kein Ziel bekant,
Die über den Verstand
Der Engel steigt!

3. Ach, wie komm' ich dazu,
Daß so ein Herr, wie du,
Mein Haus beschreitet,
Daß mir das höchste Gut
Mit seinem Fleisch und Blut
Ein Mahl bereitet?

4. Nur Glauben schenke mir,
Der mich, mein Arzt, mit dir
Genau verbinde,
Damit mein Leib und Geist,
Wenn er dein Mahl geneußt,
Gesundheit finde.

5. Gieb, daß ich als ein Zweig,
An Saft und Leben reich,
Nun an dir bleibe,
Und, als in dich versetzt,
Stets frisch und unverletzt,
Viel Früchte treibe.

6. Gieb, daß mein Blut, das dein,
Zu deinem Ruhm allein,
O Mittler, walle:
Daß, wenn mein Herz sich regt,
Wenn meine Ader schlägt,
Dein Lob erschalle!

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1160.)

617.

Met. 97.

1. Der Odem, der die Todten
regt,
Und Leben in die Glieder trägt,
Durchweh' dir Geist und Leib und
Seel',
Gemeine des Immanuel:
Da ist der Segensbecher angefüllt
Mit Leben, das im Blut des Lam-
mes quillt.

2. Gemeine Gott's, erhebe dich!
Des Weinstocks* Kräfte regen sich:
Empfah' das Blut, das Lösegeld
Für dich und für die ganze Welt!
Das heil'ge Blut, das theure Löse-
geld [ze Welt.
Für mich, für dich, und für die gan-
3.

(1162.)

618.

Met. 23.

1. O daß bei dem Wundenbache
Doch der Freudengeist erwache,
Und die ungestörten Triebe
Einer kindlich frohen Liebe;

2. Daß aus unsern Wort' und
Werken
Lauter Lob und Dank zu merken;
Und die Niedrigkeit und Treue
Unsers Herzens ihn erfreue!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782

(1165.)

619.

Met. 184.

O heil'ges Blut des Lebensfürsten,
Der uns durch seine Wunden heilt,
Und uns, so oft wir nach ihm dür-
sten,
Mit seinem Heil entgegen eilt;

* Joh. 15, 5.

O edler Saft, o Lebensquelle!
Die uns aus Jesu Wunden quillt:
Wie oft schon hat sich unsre Seele
In großem Durst an dir gestillt!

G.

(1167.) **620.** Mel. 79.

Lamm Gottes! deine Wunden
Sind noch zu allen Stunden
Ein offnes Gnadenmeer;
Und die sich dahin wagen,
Die können fröhlich sagen,
Sie geh'n von dir niemals leer.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1169.) **621.** Mel. 149.

1. O die Seligkeit ist groß,
Und nicht zu beschreiben:
Sich in Jesu Arm und Schooß
So hinein zu gläuben,
Daß man satt an ihm hat,
Und doch kindverwöhnet
Zimmer nach ihm thränet.

2. Ach wie heilsam ist sein Blut!
D'rum bleibt mein Verlangen,
Aus der schönen rothen Bluth
Tröpflein aufzufangen,
Darnach ächzt, darnach lechzt
Die bedürft'ge Seele
In der ird'nen Höhle.

3. Freilich, wenn ich auf ihn seh'
In der Gottesgröße,
Und auf meine menschliche
Sündigkeit und Blöße:
Fühlt mein Herz Weh und Schmerz;
Aber sein Verschneiden
Macht's voll Trost und Freuden!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1171.) **622.** Mel. 185.

Gloria des Lammes Wundenhöhlen!

Von uns, die wir, groß und klein,
Arme blutbedürft'ge Menschenseelen
Und nicht heil'ge Engel sein:
Wenn man ihn hat, schmeckt und
fühlt und liebet, [giebet,
Wenn er uns sein Fleisch zu essen
Und sein theures Blut einflößt:
So ist Seel' und Leib getröst't.

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1173.) **623.** Mel. 22.

Gott sei gelobet und gepreist,
Der uns zusammen tränkt und speist
Mit seinem Fleisch und seinem Blut:
Das gieb uns, o Herr Gott, zu gut.

3

(1175.) **624.** Mel. 151.

Du uns so nahes Wesen!
Mehr als man's sagen kann
Bist du uns nah' gewesen:
Wir beten dankbar an!
O möcht' sich's nun beweisen
An uns, daß deine Schaar
Dein Testament zu preisen
Voraus ersehen war.

Anna Dober, g. 1713 † 1739.

(1176.) **625.** Mel. 146.

1. Herr Christ! ich danke dir,
Ich danke dir von Herzen,
Für deine Treu' an mir,
Für alle deine Schmerzen,
Für deinen bittern Tod,
Für deinen Leib und Blut,

Womit du, treuer Gott!
Wir labst Herz, Sinn und Muth.

2. Ach laß mich nimmermehr,
O Jesu! dein vergessen:
Ich habe ja von dir
Getrunken und gegessen;
Nun sei mein Herz und Sinn
So ganz von dir erfüllt,
Daß sich nichts rege d'rin,
Als was von dir herquillt.

Neumeister, g. 1670 † 1756.

(1177.) **626.** Mel. 107.

1. Mein Jesu, der du vor dem
Scheiden,
In deiner letzten Trauernacht,
Uns hast die Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht:
Es preisen gläubige Gemüther
Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl ge-
nießen,
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus frischen Proben
schließen,
Wie brünstig deine Liebe sei.
Dein Blut, dein Tod und deine
Schmerzen
Erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem Herzen und
Gewissen
Ein neues Siegel aufgedrückt,
Daß unser Schuldbrief sei zerrissen;
Und Leib und Seele wird erquickt,
Da wir Vergebung unsrer Sünden
In deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird fester zugezo-
gen,
Das dich und uns zusammen fügt;
Die Freundschaft, die wir schon ge-
pslogen,

Fühlt, wie sie neue Nahrung kriegt:
Wir werden mehr in solchen Stun-
den

Mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nah-
rung geben;
Dies Blut erquickt unsern Geist.
Es mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn unser Glaube dich genenßt,
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
Zu jedem dir gefäll'gen Werke.

6. Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein,
Mit denen wir in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele sein:
Der Geist muß mehr zusamen-
fließen,
Da wir Ein Fleisch und Blut ge-
nießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum
Pfande dienen,
Daß unser Fleisch (jetzt Schwach-
heit voll) [uen
Einst herrlich aus dem Staube grü-
Und unverweslich werden soll;
Ja daß du uns ein ewig Leben
Nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm! so edle Ga-
ben
Hast du in dieses Mahl gelegt:
Da wir dich selbst zur Nahrung
haben;
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!
Dies Mahl ist unter allen Leiden
Ein wahrer Borschmack ew'ger
Freuden.

J. J. Rambach, g. 1693 † 1735.

(1179.) **627.** Mel. 82

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nur immerhin

Ueber meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirthen,
Der mich liebet, der mich kennt,
Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab
Geh' ich aus und ein und hab'
Unausprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein,
Ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heimgetragen
In des Hirten Arm und Schooß:
Amen, ja, mein Glück ist groß!

L. v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1180.) **628.** Mel. 14.

1. Ach, was an meiner armen Seel'
Bei Jesu Kreuz geschieht,
Davon nimmt meine Leibeshöhl'
Auch einen Eindruck mit.

2. Der allereigentlichste Schmerz,
Der mich noch manchmal drückt,
Ist, wenn nicht immerdar mein Herz
Auf ihn am Kreuze blickt.

3. Wir fühlen das bekannte Herz
Von Liebe ganz entbrannt;
Er hat zum Lohn für seinen Schmerz
Auch mich, auch mich erkannt.

4. Mir ist vergeh'n, ich bin ver-
söhnt,
Es geht dem Würmlein gut;
Mein Herz, das dankbar d'rüber
thränt,
Ist nun besprengt mit Blut.

5. Von aller Herzensbangigkeit,
Die mich sonst überkam,

Hat mich sein theures Blut befreit,
Deß dank' ich meinem Lamml!

G. R. v. 3

(1183.) **629.** Mel. 23.

1. O du Herz voll Guad' und
Liebel!
Wer begreifet deine Triebe?
Deine Güte macht zerrinnen
Alle, die dich lieb gewinnen.

2. Du wollst uns bei'm Schlaf
und Wachen
Deinen Tod recht fühlbar machen,
Daß dein bitterer Schmerz verzehre,
Was dir widrig an uns wäre;

3. Daß wir uns dir fröhlich üben,
Nicht das eigne Leben lieben,
Sondern Seel' und Leib auf Erden
Dir ein lieblich Opfer werden!

L. v. Hayn.

(1185.) **630.** Mel. 22.

1. Die Frucht vom heil'gen
Abendmahl,
Dem höchsten Gut im Thränenthal,
Soll mit das herzlichste Verejn
Der brüderlichen Liebe sein.

2. Der Liebe, die der Herr an-
Gh' er die Seinigen verließ; [pries,
Um die er so beweglich bat,
Gh' sich sein Haupt geneiget hat.

3. O daß er dies sein Testament
Noch ganz an uns erfüllen könnt'!
Gespielen! reicht euch Herz und Hand:
Komm', heil'ge Gluth, komm' bald
in Brand!

4. Hier ist das Herz, hier ist die
Hand,
Zur Wallfahrt bis in's Vaterland:

Seht, daß sich jedes Tag und Nacht
Auf seine Zukunft fertig macht!

5. O blieb' am Glauben jed's ge-
sund,
Bis es den Herrn, für uns verwund't,
Der gegen uns vor Liebe brennt,
Mit seinen Augen sehen könnt'!
L. v. Hayn.

(1187.) **631** Met. 23.

1. Wenn wir armen Sünder
könnten
Sagen, wie die Herzen brennten;
Wollten wir der Engel Neigen
Unsre Freude nicht verschweigen;

2. Sondern mit den Cherubinen,
Und den heil'gen Seraphinen,
Vor des Gnadenthrones Stufen:
Heilig, heilig, heilig! rufen:

3. Aber alle Worte wären
Unserm Herrn nicht g'nug zu Ehren:
Darum geht es in die Tiefe,
Als ob Leib und Seele schlief.

4. Singt, ihr obern Chöre, Lieder!
Unsre Herzen sinken nieder.
Mann und Haupt und einig's Leben:
O was hast du uns gegeben!

5. Möchte man, du selig's Wesen!
Uns hinfort an Augen lesen,

Was bei deinem Offenbaren
Unser armes Herz erfahren! **3**

(1188.) **632.** Met. 10.

1. Ich eil' in Jesu Armen,
Und bin durch sein Erbarmen
Und seine Leichnamsnähen
Schon selig ohne sehen.

2. Er hat mich armen Kranken
(O sel'ge Fried'sgedanken!)
Zu seinem Tisch geleitet,
Und Abendmahl bereitet.

3. Ist's? ja es ist geschehen,
Mein Geist hat ihn gesehen,
Er hat sich eingefunden
Und sich mit uns verbunden.

4. Die Tage des noch Bleibens,
Nicht Sehens und doch Gläubens,
Vergeh'n indes hienieden
In Liebe und im Frieden! **3.**

(1189.) **633.** Met. 121.

Nun so erhebet dann,
Als wie ein ein'ger Mann,
Die verbundenen Kehlen,
Und stimmet lieblich an
Dem Freunde unsrer Seelen
Manche Melodie
Voller Harmonie:
Er ist bei uns hiel! **3**

VI.

Die Diener des Herrn und die Ausbreitung des Reiches Gottes.

(1319.) 634. Mel. 228.

1. Geist, Seel' und Leib ist dir
geweiht,
Herr unser Gott! und stets bereit,
Sich dir zum Dienst zu geben;
Seit wir dich für uns leiden sah'n,
So will nun von der Stunde an
Keins mehr sich selber leben;
O nein! laß sein,
Daß wir schwächlich und gebrechlich
Dazu wären;
Unfre Treu' soll dich doch ehren!

2. Wir nehm'n uns keines Lobes
an,
Und hätt auch jemand was gethan
Zu deinem Wohlgefallen,
So heißt's: „Ich dank' es meinem
Herrn, [gern!
Kann ich was Guts thun, ich thu's
Dein Blut wirkt All's in Allen:“
Sonst wär' es schwer,
Von der Seite sünd'ger Leute
Zu vermuthen,
Daß sie willig wär'n zum Guten.

L. v. Hayn.

(1322.) 635. Mel. 146.

1. Laß mich in meinem Loos,
Dazu du mich beschieden,

In deiner Liebeskraft,
Recht trenlich und im Frieden
Arbeiten, so wie dir's,
Mein Herr und Gott! gefällt,
Und daß es Früchte bring'
Hier und in jener Welt.

2. Es ist mir Lohns genug,
Daß du mich magst erwählen
Zum Dienst in deinem Haus,
An deinen theuren Seelen,
Und daß du mein' Arbeit,
O Gott! in dir gethan,
Mit Wohlgefallen siehst,
Und nimmst in Gnaden an.

(1323.) 636. Mel. 89.

1. Dankt dem Herrn, ihr Gottes-
knechte,
Kommt erhebet seinen Ruhm!
Singt getrost von Gnad' und Rech-
Preist sein Evangelium, [te;
Und macht jedermann bekannt
Seine Herrlichkeit und Hand.

2. Haltet euch in allen Dingen
Nur an eures Gottes Treu'!
Laßt euch nichts zur Freude bringen
Eh' euch euer Gott erfreu'!
Sucht in aller eurer Noth
Nichts zum Trost, als euren Gott,

3. Die nur, die dem Herrn ver-
trauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grau-
ben alleine rufen an: [en
Denen wird allein bekannt
Seine Herrlichkeit und Hand.

H. G. Neuß, g. 1654 † 1716.

(1330.)

637.

Met. 70.

1. Wir sind nur dazu,
Daß wir das Lamm erhöh'n,
Bei aller Unruh'
Und Schmach, darin wir steh'n;
Wir haben's doch dem Lamm ge-
schworen,
Und sind aus Gnaden dazu erkoren.

2. Nur sein begehret,
Was dazu nöthig thut!
Wer sich nicht nähret
Von Christi Fleisch und Blut,
Das uns allein kann Kraft verlei-
hen, [hen.
Der kann unmöglich am Geist gebei-

3. Ist man gestärket
Durch seine Gnad' und Macht,
So daß man's merket:
Dann sich nicht lang' bedacht!
Wie kann ein Pfeil das Ziel zer-
splintern, [zittern?
Wenn seinem Schützen die Hände

4. Wir wollen ziehen:
Herr Jesu, zieh' voran!
Wir woll'n uns mühen
Beim Werk, in Gott gethan:
Soll aber unser Fuß nicht gleiten,
Muß uns der Blick deiner Augen
leiten.

5. Ich wollte lieber,
Daß alles völlig wär';

Gerath ich d'rüber,
So fällt mir manches schwer;
Sedenk' ich aber, sind's doch Glieder
Kinder der Gnade, so giebt sich's
wieder.

6. Ihr Zionsthore!
Ich gehe zu euch ein;
Bei Christi Ehre
Will ich sein Diener sein:
Brecht immer ein, Vernunftsgel-
bündel!
Jesu Gemeinde bleibt meine Freude.

7. Des Vaters Pflanzen
Sind niemals ohne Saft;
Ihr Trieb zum Ganzen
Geht aus der Gotteskraft;
Sonst wissen wir, daß wir nichts
haben:

Haben wir etwas, so sind es Gaben

8. O Haupt am Leibe,
O großer Seelenmann!
Schau', ich bekleibe
Und seh' die Glieder an;
Wie schön sind doch die Gnadensöhne!
Hüter! ach mache mich auch so schöne!
3.

(1332.)

638.

Met. 185.

1. Einig's Herze! das soll meine
Weide
Und schon hier mein Himmel sein,
Dir zu leben, dir allein zur Freude,
Leib und Seele dir zu weih'n;
Bin ich gleich kein Held, viel auszu-
stehen, [geben,
Mag mir's darum gleichwol immer
Blutig's Herze! wie du willst,
Bis ich meinen Lauf erfüllt.

2. Ob ich dienen, oder nur ge-
nießen,
Weinen oder lächeln soll?

Das wirst du mich immer lassen
wissen,
Dem mir thut es beides wohl.
Ich bin ja in deiner Nähe selig,
Ob mein Ungeschicktein gleich un-
zählig;
Denn so oft mir was gebriecht,
Schenkt dein Geist mir Zuversicht.

3.

(1336.) 639. Mel. 26.

1. Gieb mir, was du verordnet
hast,
Das deine Diener haben sollen,
Wenn sie dir nützlich werden wollen:
Ein Joch, das meinem Halse paßt:

2. Geduld und Unerschrockenheit,
Das Thun und Ruh'n in gleichem
Grade,
Und Beugung bei der größten Gnade,
Und dein Verdienst zum Ehrenkleid;

3. Ein inniglich vergnügtes Herz,
Ein schwimmend Herz in deinem
Blute;
Das nöthigste vom Heldenmuth;e;
Beim Lieben einen maß'gen Schmerz;

4. Ein Auge rein und sonnenklar;
Ein treues Ohr für alle Schäden;
Gerührte Lippen, recht zu reden;
Gemeinschaft mit der obern Schaar.

3.

(1337.) 640. Mel. 166.

1. Du, mehr als meine Mensch-
lichkeit.
In Worte weiß zu bringen;
Du ein'ger Trost und ein'ge Freud'
Der Armen und Geringen!

Ich wüßte mir kein größer Glück
In dieser Welt zu finden,
Als wenn du mich den Augenblick
Könntst völlig an dich binden!

2. Thu' alle deine Treu' an mir,
Du allertreuestes Herze!
Ich opf're deiner Liebe hier,
Mich selbst mit allem Schmerze,
Mit aller Liebe, Lust und Kraft,
Erwartung und Vergnügen,
Mit aller meiner Zeugenschaft,
Und sanftem Stilleliegen.

3. Hast du mich auf der Welt ge-
Auf eine solche Weise, [wollt
Dajß ich dein Diener heißen sollt'
Zu deines Namens Preise;
Und bin ich, wie ich etwa bin,
Nicht ohne Guad' und Gabe:
So gieb mir auch in meinen Sinn,
Was ich zu machen habe.

3.

(1340.) 641. Mel. 155.

1. Jesu! unser Herz und Mund
Ist zum Dank für alle Triebe
Deiner Liebe,
Und für deinen Friedensplan
Aufgethan;
Und wir wünschen nichts so sehnlich,
Als: mach' uns dir völlig ähnlich,
Nimm dich treulich unsrer an!

2. Mache uns zu deinem Dienst,
Auf der guadenvollen Erde,
Bei der Heerde,
Die sich zu der Herrlichkeit
Zubereit't,
Und der deine Sache wichtig,
Willig, munter, treu und tüchtig
Amnoch in der Gnadenzeit.

3. Amen, Jesu! das sei wahr,
Laß uns in den künft'gen Jahren

Stets erfahren,
 Daß du deinem Volk Gedeih'n
 Willst verleih'n:
 Der Genuß von deinem Heile
 Werde jeglichem zu Theile;
 So wird's Ganze dich erfreu'n.

3.

(1341.)

642.

Met. 97.

Du treuer Hausherr der Gemein',
 Tritt selber unter uns herein,
 Daß jede Seele dich erblick',
 Und sich zu deinem Willen schick';
 Auch ruf' dir deine Diener nament-
 lich, [dich!"]
 Und sprich zu jeglichem: „Ich segne
 F. B. Reisser, † 1777.

(1342.)

643.

Met. 58.

1. Laß keinen unter uns träge sein;
 Muntre auf Herz, Sinn und das
 Gebein! [hen,
 Laß uns alle Dinge von Statten ge-
 Die in Kraft beines Befehls gesche-
 In Kindlichkeit. [hen

2. Erhalte jedem den ganzen Sinn
 Auf dich und deine Gemeinde hin,
 Daß es drin' und draußen, im Haus
 und Felde,
 Durch Wort und That deinen Ruhm
 So geht's uns wohl. [vermelde;

(1343.)

644.

Met. 141.

1. Unfers Lammes Wunden,
 Und der offne Seitenschrein,
 Sind es alle Stunden,
 Deß sich seine Diener freu'n,
 Und wohin sie sehen,
 Unter Müh'n und Ruh'n,

Wenn sie stille stehen,
 Wenn sie Arbeit thun.

2. Wenn es jm beliebet,
 Daß sie in die Stille geh'n,
 Weil er sie be'übet,
 Und sie läßt ihr Elend seh'n:
 Schließen sie sich gerne
 In die Wunden ein,
 Und woll'n lieber ferne
 Von der Arbeit sein.

3. Ruft er ihnen wieder
 Zu der armen Seelen Heil:
 Freu'n sich Herz und Glieder
 Tragen munter ihren Theil
 An den Amtsgeschäften
 Seiner Kreuzgemein',
 Angethan mit Kräften
 Aus dem Wundenschrein

4. Alle rauhe Pfade
 Dünken ihnen dann nicht schwer;
 Jesu blut'ge Gnade
 Regt sie auf zu seiner Ehr',
 Und macht ihnen leichte,
 Was wol andre quält,
 Deren Herz noch leichte,
 Weil's an Blute feht.

5. Er hat uns erwählet
 Lange vor der Zeiten Lauf,
 Und zum Dienst gezählet:
 Wir sind der erkorne Hauf'
 Seiner frohen Knechte,
 Die die Kreuzgemein'
 Lehren seine Rechte,
 Sein Herz zu erfreu'n.

6. Drum soll'n unsre Hände
 Willig, tren und hurtig sein;
 Und welsch Ort und Ende
 Er bestimmt zur Gemein',
 Dahin woll'n wir gehen,
 Und mit Fuß und Hand
 Dem zu Dienste stehen,
 Dem wir anverwandt.

7. Ob die Meereswellen
Irgend über unserm Haupt
Wo zusammenschwellen,
Oder ob die Erde staubt
Unter unsern Füßen,
Wenn man pilgern muß;
Er wird's uns versüßen
Durch den Blutgenuß.

8. Und das geht so lange,
Bis die äufre Hütte bricht,
Nach vollend'tem Gange,
Da wir dann im Wundenlicht
Bei den obern Chören
Von der Arbeit ruh'n,
Dort sein Lob vermehren,
Und uns gütlich thun.

J. v. Batteville, g. 1718 † 1788.

(1352.) **645.** Met. 167.

Heiland! willst du mit mir gehen?
Sonst geh' ich keinen Schritt!
Willst du aber bei mir stehen,
O so geh' ich kindlich mit:
Will bei'n Lasten fröhlich bleiben,
Blüde, geht mir's noch so schön;
Und will deine Sache treiben,
Daß du deine Lust sollst seh'n! 3.

(1355.) **646.** Met. 79.

1. Wenn Heiland! deine Liebe
Regt alle meine Triebe
Zu deinem Lobe auf;
Ich bin durch Gnade deine,
Du bist aus Gnaden meine,
Und fördest meinen sel'gen Lauf.

2. Du hättest mich gerne reine,
Im Innern und im Scheine,
Das süßt mein Herze wohl;
D'rum dankt es für dein Mühen,

Für's Pflegen und Erziehen,
Und ist von Lieb' und Beugung voll
Anna Nischmann, g. 1715 † 1780.

(1356.) **647.** Met. 166.

1. Du inniglich geliebtes Haupt
Der Seelen in der Gnade,
Die, seit ihr Innres an dich glaubt,
So gerne in dem Pfade
Der Wahrheit und der Treue geh'n
Weil du sie selber leitest,
Und alle, die dein Herz versteh'n,
Zum Werk in Gott bereitest.

2. Ich danke dir für alles das,
Und was ich schon vergessen,
Und was ich überhaupt nicht faß;
Denn du bist unermessen,
Und deine Liebe die besteht,
Aus Längen und aus Breiten,
Aus Tief' und Höhen, und sie geht
Auf lauter Seligkeiten.

3. Nimm mich von neuem in die
Hand,
Der nimmer nichts entfallen,
Die alle Sieger ausgespannt,
An der die Streiter wallen:
Mit dieser Rechten führe mich
Durch alle deine Wege,
Und deiner Gnade würdiglich,
Zur Freude deiner Pflege.

4. Ich gebe mich mit Hand und
Mund
Dir, dem ich zugehöre,
Und suche, daß ich jedes Pfund
Nach deinem Sinn vermehre.
Laß aber meine Seele nie
Aus deinen treuen Armen.
Und thur' nichts anders spät und früh,
Als meiner dich erbarmen. 3

(1369.) **648.** Mel. 10.

1. Du Priester ohne Gleichen,
Zu allen Gottesreichen;
Herr! aller Welt Versühner,
Und der Gemeine Diener:

2. Wollst auch die Diener salben,
Um deiner Knechtschaft halben,
Auf ihr und unsre Bitte,
Zu der Gemeine Mitte.

3. Laß ihrem Herzen wohl sein,
Schenk' ihrer Seele voll ein;
Der Blick auf dein Verfühnen
Leucht' ihn'n aus allen Mienen!

4. Lehr' alle deine Knechte
Aus Gnaden deine Rechte,
Und laß sie gleich den Alten,
Mit Treue d'rüber halten.

5. O daß wir aller Orten
Im stets, mit Werk' und Worten,
Im Sein so wie im Leuchten,
Als Jesu Jünger zeigten! 3.

(1370.) **649.** Mel. 146.

Was jedes in der Zeit
Soll werden, heißen, haben,
Das alles liegt schon heut'
Zu seinem Sinn begraben;
Und in der That, es sind
Gedanken gut und hehr:
Ist man nur ein gut' Kind;
Für's andre stehet Er. 3.

(1374.) **650.** Mel. 58.

1. Wenn wir uns umseh'n in
manchem Land,
Wird uns manch' Wunder der
Gnad' bekannt;

Manches kleine Kirchlein voll Selig-
keiten

Seh'n wir dem Herrn in der Still'
Hallelnah! [bereiten

2. Als unsre Vorfahr'n sich ihm
geweiht, [Zeit
Dachten sie wol nicht zur selben
Daß so viele Zeugen d'raus folgen
sollten, [wollten;
Die Jesu Reich gern vermehren
Gott hat's gethan. 3.

(1376.) **651.** Mel. 22.

1. Erschienen sind die herrl'chen
Tag', [mag,
D'ran sich niemand g'nug freuen
Da unser König triumphirt,
Und sein Volk aus der Sünde führt.

2. Seitdem das Feu'r von Jesu
Christ
Auf Erden angezündet ist,
Wird alles mit Gerechtigkeit
Als wie mit Funken überstreut.

3. Man sehe hin, man sehe her;
Was sieht man, das nicht seine wär
Wo ist ein Herz vom Menschenstau,
An das er nicht sein Blut gewandt?

4. D'rum giebt man sich so gerne
her
Zu seinem Dienst, zu Gottes Ehr',
Und dankt es dem Herrn Jesu Christ,
Daß alle Welt erlöset ist.

5. Das wildeste, das kältste Land,
Setzt hie und da sein Blut in Brand;
Manch Volk, das sonst noch je
Begreift das Evangelium. [dumm,

6. Und wär' ein Herz so fest als
Stein:
Läßt's nur die sel'ge Botschaft ein,

So fühlt's die Kraft von Jesu Blut
Und achtet's für sein höchstes Gut.

7. D wagt e r, alle für ihn d'ran,
Und lauft die zugewies'ne Bahn,
Und zu ruf' in der ganzen Welt
Vor Jesu blut'gem Lösegeld. 3.

(1380.) 652. Mel. 166.

1. Die Seelen, die sich von der
Ganz unbefleckt erhalten, [Welt
Und in der Liebe, die sie hält,
Zu keiner Zeit erkalten;
Die folgen blos dem Lamm nach,
Wohin es immer gehet;
Ihr Trieb wird durch Gefahr und
Auf dieser Bahn erhöht. [Schmach

2. Zwar setzet sich die Finsterniß
Mit Macht dem Licht entgegen,
Und hindert dessen Lauf gewiß
Nach äußerstem Vermögen;
Es setzet Unruh', Zank und Streit,
Der Friede ist entwichen,
Und die sind nun voll Bitterkeit,
Die sich sonst wohl verglichen;

3. Doch sind die Zeugen Jesu da,
Ein Feuer anzuzünden,
Ihr Herze saget willig ja
(Wag sich doch Unruh' finden),
Wie wünschen sie, es brennte schon!
Sie sehen mit Verlangen,
Ob nicht der Gott- und Menschen-
Zu zünden angefangen. [John

(1382.) 653. Mel. 221.

1. Die Herrlichkeit Gottes ist of-
fenbar worden,
Soweit der Kreis der Erden geht;
Die überall hin sich zerstreute Hor-
den

Der Dienerschaft, die vor ihm steht,
Die eilen mit Freuden dem Schalle
nach,
Und bringen den Heiden von man-
cher Sprach,
Das Zeugniß der himmlischen Gna-
dengeschäfte,
In Schwachheit, gestärket durch
göttliche Kräfte.

2. Sei herzlich gelobet, du heilige
Liebe:
Dein Name werde hoch erhöht!
Die lediglich dir nur geweihten
Triebe
Des Volks, das dir zu Dienste steht,
Die müssen bezeugen, daß unsern
Sinn [hin:
Ein ewiges Beugen nimmt ganz da-
Denn wer hat die Gnade nach Wür-
den geschätzt,
Daß du uns zu deiner Gemeinschaft
gesetzt?

3. Was giebt man dem theuersten
Fürsten der Herzen?
Womit bezeugt man seinen Dank?
Die Schulden der Liebe die machen
uns Schmerzen,
Die Dienstbegierde macht uns krank.
Herr Jesu! wir haben nie viel gehabt.
Mit eigenen Gaben wirst du begabt.
Hier hast du uns! willst du was
Bessers; so eile,
Und mach' aus uns reine und tref-
fende Pfeile! 3.

(1384.) 654. Mel. 37

1. Das Volk in seiner Huth,
Die Zeugenwolke,
Wo Jesus Wunder thut
Vor allem Volke,
Hat eine kleine Kraft;
Wohl allen denen,

Die sich mit Herz und Sinn
An ihn gewöhnen.

2. Der König, der sich nicht
An Regeln bindet,
Wenn er zuweilen was
Geschicklich findet,
Hat oft die schwächlichsten
Von allen Brüdern
Zum Feldzug aufposaunt:
Wer kann sich widern?

3. Die Gnade, die er schenkt,
Ist unaussprechlich,
Und wär' die Hütte nicht
Noch zu gebrechlich:
Es würd' in seinem Dienst
Noch mehr geschehen,
Und unser Zeugentrieb
Nie stille stehen.

4. Wir werden völlig frei
Vom Dienst der Sünden,
Und lassen unser Herz
Mit Lieb' entzünden
Durch's Wort von Christi Kreuz:
Da wird es lichte,
Und Jesus tritt uns recht
Vor das Gesichte.

5. Dann geht man immer um
Mit Friedemachen;
Die Gnade wickelt aus
Die schwersten Sachen;
Bald gilt's daheim sein,
Bald auf der Reise,
Man gehet auch zur Ruh'
Mit Lob und Preise.

6. Herr, der du deine Schaar
Durch's Ganze kennest,
Herr, der du jegliches
Bei Namen nennest:
Ruf' alle die herbei
Zu deinen Zelten,
Bei denen Zug und Trieb
Von dir was gelten!

(1386.)

655.

Mel. 166

1. Die Wanderschaft in dieser Zeit
Hat manche rauhe Wege,
Und dem nur, der sich Jesu weiht
Gezeigte Friedensstege;
Da stärket unser lieber Herr,
Der Herr voll Gnad' und Liebe,
Durch guten Weg dem Wanderer,
Die mattgewordnen Triebe.

2. Du bist der hochgeliebte Fürst
Der Schwachen und der Kleinen,
Nach welchem unsre Seele dürst'
Du einig's Gut der Deinen:
Hilf uns durch alle Schwierigkeit
Und auch durch alle Schwächen,
In gläubiger Erwegenheit,
Mit Sieg und Segen brechen.

3. Wir opfern dir mit Hand und
Mund,
Leib, Seel' und Geist auf's neue,
Versprechen dir bei unserm Bund
Unweigerliche Treue:
Du aber halte deinen Eid
Und laß dein Werk nicht liegen:
Hilf deiner armen Christenheit
Auch im Erliegen siegen!

3.

(1388.)

656.

Mel. 15.

1. Aus unsrer ersten Thränenfaat
Ist manche Frucht entstanden,
Durch unser's Heilands Gnaden-
rath,
In nah' und fernem Landen.

2. Es wurden viele ausgesät,
Als wären sie verloren;
Auf ihren Betten aber steht:
„Das ist die Saat der Mohnen.“

3.

3

(1389.)

657.

Met. 90.

1. Wo ging't ihr hin? wo kam't
ihr her?

Ihr grünenden Gebeinel
Dir nach, je länger und je mehr,
Du Herzog der Gemeinel
Sie kamen aus der Friedensstadt,
Von Seelenhunger müd' und matt.

2. Gelobt sei euer muntre Gang
Und eurer Füße Klatschen:
Nun wollt' ihr Freiheit gegen Zwang,
Nuh' für die Unruh' tauschen:
Geht hin! der euch gerufen hat,
Küßt' andre aus an eurer Statt!

3. Ihr Zeugen! kennt ihr euren
Weg?

Er geht in's Todes Rachen:
Das ist ein gar gemeiner Steg
Für die, so Friede machen,
Daß dem, der Christum prediget,
Es so, wie seinem Meister geht.

4. Nur haltet euch aus dem heraus,
Was Christi Ehre schändet:
Der Feind bemüht sich überaus,
Damit er's also wendet,
Daß, wer's mit Christo treulich
meint,
Um Uebelthat zu leiden scheint.

5. Geht hin, ihr Zeugen, geht
in's Feld

Des Bischofs ohne gleichen!
Der Ueberwinder aller Welt,
Der Herr von allen Reichen,
Der tröste euch bei Freud' und
Schmerz,
Als das getreuste Bruderherz. 3.

(1390.)

658.

Met. 58.

1. Wir danken Gott dem heiligen
Geist,

Der uns Jesum Christum im Her-
zen preist,
Daß er alle Zeugen (in Gott ver-
schieden) [den;
Zu ihm gepredigt hat ohn' Ermü-
Hallelujah!

2. Der an dem Kreuze ist wah-
rer Gott! [Spott;
Würden wir gleich aller Welt zu
Das ist unsre Loosung, daran man
spüret, [ret,
Ob uns der Name der Brüder gebüh-
Das Schibolet.

3. Ihr Zeugen alle vom Kreuzes-
reich! [euch:
Um Jesu Wunden will'n fleh'n wir
Laßt die erste Liebe nicht aus dem
Herzen,
Denn man vermißt sie mit tausend
Schmerzen
Und Todesangst.

4. Woll't ihr Posaunen der Gna-
de sein; [ein,
Räumt euch der Gnade erst selber
Werdet durch die Wunden, die ihr
verkündigt, [sündigt:
Selbst mit Gott ausgesöhnt und ent-
Darnach bekennt!

5. Wir, mit der sämtlichen
Blutgemein', [sein,
Woll'n unaufhörlich des Zeugen
Daß im Opfer Jesu allein zu finden
Gnade und Freiheit von allen Sün-
Für alle Welt. [den,
3.

(1391.)

659.

Met. 39.

1. Kommt, werft euch zu'n Füßen
des Heilands darnieder,
Der Aeltester ist aller Schwestern
und Brüder,

Und nehmet umsonst aus der Fülle
der Gnade;
Dann dient ihm und gehet getrost
seine Pfade!

2. Hier hast du uns alle zu dei-
nen Befehlen!
Je mehr du befehlst, je mehr Siege
wir zählen,
Denn deine Befehle sind so viel Ver-
sprechen, [brechen.
Durch alle verhaunene Bahnen zu

3. Geschwister! wir geben uns
Herzen und Hände,
Zum Treusein bei Jesu, durch alle
Gewende,
Wo er uns und unsre verbundene
Gesellen [bestellen.
Zum Säen und Ernten hat wollen

4. Wir geh'n in die Ferne und
kommen zurücke;
Er krön' unser Zeugniß mit Segen
und Glücke!
Du aber, du heilige Gottesgemeinde,
Gedenke der Zeugen und brenne und
scheine! 3.

(1398.) 660. Mel. 155.

Liebste Herzen! gehet hin,
Gehet hin in Jesu Namen;
Euer Samen
Falle auf ein gutes Land,
Ihm bekannt;
Zeuget von des Hirten Blute;
Sagt es, wie's euch war zu Muthe,
Da sein Herz euch sucht' und fand.

Anna W. Sawatsch, g. 1712 † 1759.

(1409.) 661. Mel. 221.

1. Sei ewig gelobet, du heilige
Lieber!

Für die Gemein', dein Volk und
Haus,
Für alle darinnen sich regenden
Triebe:

Zuletzt wird doch was ganzes d'raus.
Sind dessen Einwohner nicht darum
frei,
Daß jeder die Beute des Helden sei,
Der Freiheit und Leben, uns Heil
zu erwerben,
Freiwillig verwechselt mit Dienen
und Sterben?

2. Wo seid ihr, ihr Schüler der
ewigen Gnade?
Ihr Kreuzgenossen unsers Herrn!
Wo spüret man eure geheiligten
Pfade,
Dahome oder in der Fern?
Ihr Mauerzerbrecher, wo sieht man
euch? [Sträuch',
Die Felsen, die Löcher, die wilden
Die Inseln der Heiden, die tobenden
Wellen, [Stellen.
Sind eure von Alters bestimmte

3. Du unser an Siege und Se-
gen Gewöhnter,
Mit tausend Kronen Prangender,
Du uns durch dein eigenes Opfer
Versöhnter,
Mit uns Zusammenhangender,
Zum Wohlthun und Segnen recht
aufgelegt, [pflegt:
Der uns wie die Jugend zu führen
Hier hast du uns! wenn auch nicht
alle, doch viele;
Und alle sind doch dein' unfehlbare
Ziele.

4. Sei herzlich gelobet, du blutige
Lieber! [Guth!
Für dein Erbarmen, Treu' und
Erhalt' deinen Knechten die freudi-
gen Triebe, [Blut;
Und gründ' sie stets mehr auf dein

Tu wollest sie leiten nach deiner
Gnad'!

Steh' ihnen zur Seiten, mit Rath
und That;

Erfreue sie täglich beim blutigen
Scheine:

Das bittet, das flehet die ganze Ge-
meine! 3.

(1401.) 662. Mel. 97.

Der Herr schickt seine Diener aus,
Wir dienen gerne überaus.

D unser allgemeines Haupt!
Gieb, daß man unserm Zeugniß
glaubt;

Das Rufen bring' in Ohr und
Herzen ein,

Und wenn wir auf dich weisen, so
erschein! 3.

(1404.) 663. Mel. 79.

1. Ich will es kindlich wagen,
Mich Jesu zuzusagen,
Und thun, was er mich heißt;
Dem Bräutigam zu leben,
Mich ganz ihm zu ergeben,
Versprech' ich dir, Gott heil'ger
Geist!

2. Hilf du mir immer weiter,
Du mächt'ger Bahnbereiter,
Und gürte mich zum Lauf,
Zum Streit zur Recht' und Linken;
Und will der Wuth entsinken,
So hilf ihm immer wieder auf.

3. Besonders will ich bitten:
Besuch'st du andre Hütten,
Daß du mich nicht verschmäh'st,
Und gehest nicht vorüber:
Ach, einen Gruß mein Lieber!
Des Friedens, eh' du weiter geh'st.

4. Muß ich die Welt durchgehen;
Wenn du mit deinen Nähen
Mir nur stets tröstlich bist,
So will ich dich bekennen,
Und oft den Namen nennen,
Der mir der liebste Name ist.

E. David. g. 1690 † 1751

(1408.) 664. Mel. 79.

1. Seid inniglich begrüßet
Zum Abschied und geküßet
Mit der Gemeine Geist,
Die ihr aus unsrer Mitte
Und sel'gen Friedenshütte
Zum Dienste unsers Herrn verweist!

2. Zieht hin in dessen Namen,
Deß Wort uns Ja und Amen
In allen Sachen ist,
Und öffnet das Verständniß
Der Menschen, zum Erkenntniß
Der Gnad' im Blute Jesu Christ.

3. Wir woll'n ihm Treue schwö-
Und seine Gnade ehren; [ren
Zieht nur mit Gnade hin!
Seid arbeitjam und lichte;
Behaltet im Gesichte,
Daß ihr sein saurer Blutgewinn.

4. Das sei euch stete Weide,
Das mach' euch tausend Freude,
Das reiz eu'r Lobgetön;
Und überall, wo Seelen
Euch hör'n von ihm erzählen,
Da laß er euch auch Früchte seh'n!

5. Du aber, unsre Freude!
Breit' aus die Flügel beide,
Nimm diese Nidylein ein;
Daß du, wenn wir die Brüder
Einst bei uns sehen wieder,
Dich unsrer Psalmen kannst erfreu'n.

E. v. 3

(1410.)

665.

Ps. 1 5.

1. Seit uns Gottes Geist den
Zug

Zum Ver söhner unsrer Sünden
Ließ empfinden,
Und uns Jesu Heilsnatur
Half zur Cur
Unsrer armen sünd'gen Herzen,
Durch die Krankheit und die
Schmerzen,
Die er unserthalb erfuhr:

2. Seitdem suchen wir stets mehr
Sünder zum Genuß der Gnaden
Einzuladen,
Die er schenkt; ja unser Sinn
Geht dahin:

Ueber dem Geschäft zu sterben,
Seelen für das Lamm zu werben;
Und das ist für uns Gewinn.

3. Unsre Seelen nähren sich
Aus den Kräften seiner Wunden
Alle Stunden:
Das macht ein vergnügtes Herz
Allerwärts,
Und zugleich macht's muntre Kehlen,
Seine Treue zu erzählen,
Seinen Tod und blut'gen Schmerz.

4. Rühmet unsers Meisters Werk,
Das sich auch von selbst wol preiset,
Und beweiset,
Daß nichts seinem heil'gen Blut
Einhalt thut;
Daß sich's segensvoll mittheilet,
Daß es reinigt, salbt und heilet
Seel' und Leib, Herz, Sinn und
Muth.

5. Herr und Haupt, Immanuel!
D du Herz voll Gnadentriebe!
Dessen Liebe
Uns durch Mark und Adern geht:

Dein Gebet,
Ehe du zum Vater gangen,
Muß zu seinem Zweck gelangen,
Bis die Erde nicht mehr steht.

M. Hehl, g. 1704; 1787

(1412.)

666.

Met. 35

Jesu durchgegrabne Hände
Strecken bis an's Erdenende
Sich nach armen Sündern aus;
Nationen aller Arten,
Die auf seine Hilfe warten,
Führt er in sein heilig Haus.

G. Reiffert, g. 1718

(1414.)

667.

Met. 70.

Gieb deinen Knechten
Des Geistes Heldenmuth,
Damit sie möchten
Ihr Leben, Leib und Blut
Im Kämpfen gegen's Reich der
Sünden
Gerne verlieren, das heißt sünden.

J. Hirschel, g. 1714 † 1768.

(1415.)

668.

Met. 221

Bring' deine Verheißung nur
bald in's Erfüllen,
Weil du ja doch nicht eher ruhst;
Wer kann dir dein Schuen und
Wünschen sonst stillen,
Wenn du nicht selbst zur Sache
thust?
Ach, bei deinen Heerden ist sehr viel
Raum,
Denn hier auf der Erden nennt man
sie kaum;

Man wünschte, sie wüchsen zu so
einer Menge,
Daß Hürden und Ställ' ihnen wür-
den zu enge.

E. v. 3.

(1416.) **669.** Met. 166.

1. Die Heerde freut sich, treuer
Hirt!
Und das von ganzem Herzen,
Wenn ihre Zahl vermehret wird
Zum Lohn für deine Schmerzen,
Und man mit einem Mund und
Muth
Dich preiset und erhöhet,
Und zeugt von dem Bund im Blut,
Darauf die Kirche stehet.

2. D'rum eilet alles, was du
send'st,
In's Nahe oder Ferne:
Weil du so viel an Seelen wend'st
Und hättest sie so gerne;
Und sparest keine Mühe nicht,
Die Welt zu überzeugen,
Bis sich vor deiner Wunden Licht
Die Nationen beugen.

E. v. 3.

(1420.) **670.** Met. 79.

Geht, Zeugen, Jesum malen,
Wie er, uns zu bezahlen,
Am Holz in Tod versank:
Tragt, o ihr Kreuzesbeuten,
Durch aller Erden Breiten,
Das Wort von Jesu Todesgang!

3.

(1422.) **671.** Met. 205.

1. Ueberall, mit Einem Schall,
Der an die Thore der Hölle stößt;

Mach's dein Volk, die Zeugenwolf',
Bekant: daß du uns hast erlöst!
Und an unsrer Pilger Thür'
Steh' geschrieben: Blutrevier!
Daß uns der Gott dieser Welt
Keine Heiden vorenthält.

2. Denk' an sie und ihre Müh',
Heiland! sie haben den rechten Paß;
Wo sie geh'n, laß Gnade weh'n,
Und der Verkläger verliere was,
Zu der alt' und neuen Welt,
Wo dein Ruf sie hingestellt;
Dein vergoßnes Blut so mild,
Bleibe stets ihr Schirm und Schild!
3.

(1426.) **672.** Met. 205.

1. Pilgervolk, du Zeugenwolf'!
Gefegnet sei dein Wanderrath!
Kam doch er, der Welten Herr,
Vom Himmel hoch zu uns herab,
Daß er uns die Bahnen wief'
Durch das Kreuz zum Paradies;
Schmach und Armuth war sein Weg,
Und doch war's ein sel'ger Steg.

2. Unfre Reis' durch Schnee und
Eis
Geht auch um eine Seel' allein
Manche Stund', um sie zum Bund
Des blut'gen Lamm's zu laden ein:
Und wenn uns nur das gelingt,
Daß das Wort in's Herze dringt,
Und das Herz wird weich und heiß:
So reu't uns kein Streiter'schweiß.

3. Unverzagt, auf ihn gewagt!
Das ist der Zeugen Wehr und Schild.
Immer nach, dieweil es Tag,
(Spricht Jesus, der vor allen gilt:)
Wenn der Abend bricht herein,
Dann stellt man das Wirken ein;

Weil der Herr wirkt, wirkt man auch:
Das ist so der Jünger Brauch.

4. Das ist wahr und offenbar
Daß Jesus Christus kommen ist,
Sünder groß zu machen los
Von Sünde, Welt und Satans List;
Darum schickt er Botschaft aus,
Die ruft immer: „Kommt heraus,
Kommt aus eurem Kerker vor,
Geht ein zum Gnadenthor!“

5. D'rum wohlauf! im Pilgerlauf;
Es zieht voran der starke Held.
Er giebt Kraft der Jüngerschaft,
Wo sie hinzieht durch alle Welt.
Fühlt euch arm im Herzensgrund,
Wenn sich öffnet euer Mund;
Und seid bis in Staub gebeugt,
Wenn ihr Jesu Kreuz bezeugt.

6. Amen ja, Hallelujah!
Das Reich ist Gottes und Jesu Christi;
Ihm gehö'r Preis, Lob und Ehr',
Weil er aller Welt Heiland ist!
Die Gemein' sein Erb' und Theil,
Weiß von keinem andern Heil;
Und in Jesu Wundenhohl'
Ist ihr unaussprechlich wohl.

R. Schick, g. 1704 † 1771.

(1430.) **673.** Mel. 58.

1. Du, der nicht hatte wo man
sich legt,
Obgleich dein Wort alle Dinge trägt:
Uns're gute Liebel der alles eigen,
Ob dir's gleich uns deine Pracht zu
Noch nicht beliebt: [zeigen

2. Gieb deinem Volk auf dem
Erdenplan
Ueberall Thüren, die aufgethan,
Wohnungen des Friedens, Hütten
voll Segen;

Und bring' uns dann auch von uns
Zurück in's Haus. [fern Wegen

3. Wir predigen dein Verjöh-
mungswert, [Stärt',
Das hat hinreißende Kraft und
Daß die rauhen Sinnen der Natio-
nen, [wohnen,
Wo uns're Brüder schon d'runter
Nicht fühllos sind.

4. Laß deine Kirche je mehr und
mehr
Gesammelt werden zu deiner Ehr',
Ueber See und Erde: geuß aller
Orten
Ueber die wildesten Menschenorten
Die blut'ge Fluth! 3.

(1433.) **674.** Mel. 166

1. So reiset denn, ihr Brüder,
Zu den zerrissnen Heiden, [reist
Und sucht sie, weil's der Heiland heißt,
Bei seinem Kreuz zu weiden.
Er geht voran, der gute Hirt,
Und macht euch Bahn und Stege:
Was euch daran zur Hind' rung wird,
Das räumt er aus dem Wege.

2. Das Lamm, das uns erkaufet
Das wolle euch begleiten! [hat,
Es steh' euch immer, früh und spät,
Mit Gnade an der Seiten:
Und geb' euch ein recht selig's Herz,
Vergnügt in seiner Liebe,
So daß euch Müh' und Noth und
Nicht störe noch betrübe. [Schmerz

3. Der Heiland führ' in Gnaden
Was er selbst angefangen, [aus
Und baue überall sein Haus
Nach unserm Herzverlangen.
Wir sind, Gott Lob! sein Eigenthum,
Und geh'n auf seinem Pfade;

Wir lebten gern zu seinem Ruhm
Und wüßten nichts als Gnade.

4. So geht denn über Land und
Die Engel werden wachen; [See,
Seht ihr das Meer, das schreckliche,
Hört ihr die Masten krachen,
Dieweil die Winde sich erhöh'n,
Die Wellen gräulich brausen:
So wird in der Gesellschaft weh'n
Ein sanftes Friedenssauen.

A. Reinde, † 1760.

(1434.)

675.

Mel. 79.

1. Ihr, die zu See und Lande
In eurem Zeugenstande
Dit denkt, wie uns doch wär' ?
Und schickt uns eure Grüße
Und heil'ge Liebestüße,
Wer weiß durch welchen Engel her:

2. Ihr habt, was wir genießen,
Durch Jesu Blutvergießen;
Ihr eßt und trinkt den Freund.
Wer eßt, wer auf den Wogen
Des Meers kommt hergezogen? *
Man hat ihn, wo man um ihn weint.

3. Was denkt ihr, wie man's
nähme,

Wenn unser Herr jetzt käme:
Vielleicht erschrecken wir?
O nein, mit Thränengüssen
Ziel alles ihm zu Füßen
Und spräche: „Bräut'gam wir sind
hier!“ 3.

(1442.)

676.

Mel. 68.

1. Jesu! komm' herein
In dein Schiffelein;
So mag's Meer die Well'n erhöhen,

* Marc. 6. 48. 50.

Fahr'n wir doch in deinen Nähen,
Fürchten keine Noth:
Du warst für uns todt.

2. Unsr Reisen geh'n
In des Freundes Näh'n;
Manchmal giebt's conträre Winde,
Dann geht's wiederum geschwinde;
Aber unser Muth
Liegt am Kreuz und ruht.

D. Przelius, g. 1713 † 1771.

(1446.)

677.

Mel. 9.

1. Betet unsern König an!
Herz und Auge rinne:
Der so vieles schon gethan
Hat noch mehr im Sinne.

2. Wo sonst niemand willig war,
Ihm sein Herz zu geben,
Sieht man nun so manche Schaar
Ihm zur Freude leben.

3. Wird hinfort dem Geist des
Herrn
Nur nicht widerstanden:
So wird sich sein Reich vermehr'n
Noch in allen Landen. 3. Lischy.

(1448.)

678.

Mel. 36.

1. Ach liebster Heiland! wenn
kommt deine Stunde?
Wenn ruffst du auch das alte Volk
zum Bunde?
Wenn wird die Decke Moses weg-
genommen?
Wenn wirst du kommen?

2. Dein Blut, das sie auf ihre
Seel' genommen,
Laß ihnen endlich noch zum Segen
kommen:

Dein an dem Kreuz für sie gescheh'
 nes Beten
 Maß sie vertreten!

G. Dupp, g. 1707 † 1793.

(1451.) **679.** Met. 155.

1. Welch ein Lied im höhern Ton
 Wird von den Erlösten allen
 Einst erschallen;
 Und wie wird sich Groß und Klein
 D'rüber freu'n,

Wenn bei allem Volk der Erde
 Nur Ein Hirt und Eine Heerde
 Offenbar zu seh'n wird sein.

2. Amen! Jesu Wort ist wahr!
 Er wird sein Versprechen halten;
 Laßt ihn walten;
 Nehmt d'ran Theil, und helfet gern
 Nah und fern,
 Unter aller Art von Leuten
 Gottes Gnadenreich ausbreiten,
 Ihr Erlöseten des Herrn!

©.

VII.

Gottes Hülfe im Allgemeinen, seine Fürsorge, und das Gefühl seiner Nähe in einzelnen Lebens-Umständen.

(232.) **680.** Met. 11.

1. Keine Schönheit hat die Welt,
 Die mir nicht vor Augen stellt
 Meinen schönsten Jesum Christ,
 Der der Schönheit Ursprung ist.

2. Wenn die Morgenröth'entsteht,
 Wenn die goldne Sonn' aufgeht:
 So erinnre ich mich bald
 Seiner himmlischen Gestalt.

3. Dst gedenk' ich an sein Licht,
 Wenn der frühe Tag anbricht:
 Ach was ist vor Herrlichkeit
 In dem Licht der Ewigkeit!

4. Seh' ich dann des Mondes
 Schein
 Und des Himmels Lichterlein,
 So gedenk' ich: der dies macht,
 Hat viel tausend größre Pracht.

5. Wenn ich sehe, wie so schön
 Weiß und roth die Rosen steh'n
 So gedenk' ich: weiß und roth
 Ist mein Bräutigam und Gott.

6. Wenn ich zu dem Brunnquell
 geh',
 Ober bei dem Bächlein steh',
 So versenkt sich stracks in ihn
 Als den reinsten Quell mein Sinn.

7. Und die Schäflein machen mich
Oftmals seufzen inniglich:
Ach wie mild ist Gotteslamm,
Meiner Seele Bräutigam.

8. Anmuth giebt es in der Luft,
Wenn das Echo wiederruft;
Aber über alles ist
Mir mein Liebste: Jesus Christ.

9. Ach, mein Jesul nimm doch
hin,
Was mir decket Geist und Sinn,
Daß ich dich zu jeder Frist
Sehe wie du selber bist.

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(233.) **681.** Mel. 11.

1. Himmel, Erde, Luft und
Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr';
Meine Seele! singe du,
Und bring' auch dein Lob herzul

2. Ach mein Gott, wie mächtig-
Spiiret meine Seele dich: [ich
Drücke tief in meinen Sinn,
Wer du bist, und was ich bin.

J. Keander, g. 1610 † 1680.

(235.) **682.** Mel. 14.

1. Du Vater aller Creatur,
Kraft, Rath und Wunderbar!
Du stellest uns so manche Spur
Von deiner Treue dar.

2. Wir loben und erheben dich,
Daß du mit deiner Gnad'
Uns Sünder unveränderlich
Erquickest früh und spat.

3. Von dir kommt aller Ueber-
fluß,

Der uns so manches Jahr
Mit Wohlgefall'n erfüllen muß;
Kurze: Liebe, du bist's gar!

4. Das mag ein gutes Herze sein,
Das uns so wohl gewollt;
D hätten wir doch all's allein
Vom Hausherrn hergeholt!

5. Es drückte uns wol nichts so
sehr,
Als wenn noch was allhier,
Es sei auch was es wolle, wär',
Das uns von dir abführ'.

6. D'rum richte unsern ganzen
Sinn,
Durch Liebe oder Leid,
Zu dir, zu dir allein nur hin
Und deiner Zärtlichkeit. 3.

(236.) **683.** Mel. 218.

1. Wie gut ist's doch, in Gottes
Armen [ruh'n,
Als ein noch schwaches Kindlein
Und an der Liebesbrust erwarmen,
Dhn' alle Sorg' und ängstlich thun.
D Seele, laß dein banges Sorgen!
Gott, der heut' lebt, der lebt auch
morgen;

Sein Herz ist immer gleichgesinnt:
Gott ist ein Freund, getreu im Lie-
ben;

Er hat mit Blute sich verschrieben:
Wohl! wenn dein Herz ihn also
find't.

2. So ruhe ohne Sorg' und
Grämen

Noch ferner in der Liebe Schooß;
D Seele, laß es dir nicht nehmen,
Vielmehr sei dies dein bestes Loos:
Gott hat in Christo mich erwählet,
Und meines Hauptes Haar gezählet;

Er ist's, der meine Schritte mißt,
Der selbst mein Leiden abgewogen,
Und dessen Führung nie betrogen,
Der meiner ewig nicht vergißt.

U. B. v. Bonin, g. 1682 † 1752.

(239.)

684.

Met. 106.

1. Wer nur den lieben Gott läßt
walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten,
In allem Kreuz und Traurigkeit:
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt:
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr wohl, was uns
fehlt.

3. Er kennt die rechten Freuden-
stunden,
Er weiß wohl, wann es nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei:
So kömmt Gott eh' wir's uns ver-
seh'n,
Und läßt uns viel Gut's gescheh'n.

4. Sing', bet' und geh' auf Got-
tes Wegen,
Berricht' das deine nur getren,
Und trau' auf seinen reichen Segen,
So wird er bei dir werden neu:
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark, g. 1621 † 1681.

(241.)

685.

Met. 79.

1. In allen meinen Thaten
Laß ich den Höchsten rathen,

Der alles kann und hat:
Er muß zu allen Dingen,
Soll's anders wohl gelingen,
Selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es, spät und frühe,
Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen;
Ich stelle all's in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was Gott hat ersehen,
Daß es mir heilsam ist.
Ich nehm' es wie er's giebet;
Was ihm von mir beliebt,
Dasselbe hab' ich auch erkieft.

4. Leg' ich mich schlafen nieder,
Erwach' ich frühe wieder,
Lieg' oder zieh' ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stößt zu Handen,
So tröst't und leitet mich sein Wort.

5. So sei nun, Seele, seine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat;
Es gehe, wie es gehe,
Dein Vater in der Höhe,
Der weiß zu allen Sachen Rath.

P. Flemming, g. 1604 † 1640.

(240.)

686.

Met. 151.

1. Du wirst doch nichts gewinnen,¹
Wenn du gleich Nacht und Tag
Wolst hin und wieder sinnen,
Wie dir's noch gehen mag:
Laß Gottes Hand dich führen;
Wie dir's wird nützlich sein,
Wird sie dich stets regieren;
Bei ihm besteht's allein.

2. Er wird dich wohl versorgen,
Und besser als man denkt;
Wer weiß, wie nah' der Morgen,
Der dir den Segen schenkt;
Ein Herz, das ihm vertrauet,
Mit Hoffnung auf ihn blickt,
Und gläubig auf ihn trauet,
Wird doch zuletzt erquickt.

3. D'rum geb' ich mich mit Freu-
Zu Gottes Arme hin; | den,
Von ihm kann mich nichts scheiden,
Weil ich sein eigen bin.
Was meinem Stand und Leben
Wird gut und nützlich sein,
Das wird er selbst mir geben;
Er bleibt ja ewig mein.

E. Neumeister, g. 1670 † 1756.

(243.)

687.

Mel. 151.

1. Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreuesten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt;
Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dir's soll wohlgergeh'n;
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n;
Mit Sorgen und mit Gränen,
Und mit selbst eigner Pein,
Läßt Gott ihm gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem kindlichen Gemüth;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,

Und bringst zu Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt's dir nicht:
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hindern;
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel
Sie wollten widersteh'n,
So wird doch, ohne Zweifel,
Gott nicht zurücke geh'n.
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele,
Hoff' und sei unverzagt;
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich oft Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit;
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmer-
Und Sorgen gute Nacht; | 3c
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: |
Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath,
Das Werk hinausgeführt,
Das dich bekümmert hat.

9. Wohl dir, du Kind der Treuel
Du hast und trägst davon
Mit Ruhm und Dankgeschreie
Den Sieg und Ehrenkron':
Gott giebt dir selbst die Palmen
Zu deine rechte Hand;
Und du singst Freudensalmen
Dem, der dein Leid gewandt.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(245.) **688.** Mel. 82.

1. Wenn du, o mein lieber Christ!
Annoch eigenwillig bist;
Wär' es auch in solchen Dingen,
Die Gott scheinen Ruhm zu bringen;
Und Gott denkt nicht auch dahin:
So verdirbt's dein Eigensinn.

2. Gott hat, wie es sich gebührt,
Nun so lange Zeit regiert;
Ei so laß denn deine Sachen
Deinen Schöpfer ferner machen;
Endlich singst du mit Bedacht:
„Er hat alles wohl gemacht!“

F. C. Ruben.

(244.) **689.** Mel. 132.

1. Du bist ein Mensch, das weißt
du wohl,

Was strebst du denn nach Dingen,
Die Gott der Höchst' alleine soll
Und kann zu Werke bringen?
Wer hat denn da dein Heil bedacht,
Was that doch aller Menschen
Macht,
Da er dir gab das Leben?

2. Willst du was thun, das
Gott gefällt,
Und dir zum Heil gedeihet:
So wirf die Sorgen auf den Held,
Den Erd' und Himmel scheuet;
Und gieb dein Leben, Thun und
Stand

Nur gänzlich hin in seine Hand;
Er giebt ein fröhlich Ende.

3. Er ist es, der uns ewig liebt,
Macht gut, was wir verwirren;
Erfrenet uns, wenn wir betrübt,
Und führt uns, wo wir irren:
Und dazu treibt ihn sein Gemüth,
Und die so reine Vatergitt',
D'rin er uns trägt als Kinder.

4. Thu' als ein Kind und lege
Zu deines Vaters Arme, [dich
Bitt' ihn, und flehe, bis er sich
Dein, wie er pflegt, erbarme;
So hilft er dir, nach seinem Rath,
Durch manchen unbekanntn Pfad,
Zu Segen aller Arten.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Neujahrslieder.

(100.) **690.** Mel. 9.

Nun das alte Jahr ist hin
Und vorbei gegangen;
Laßet uns mit frohem Sinn
Dieses neu' anfangen!

M. Müller, g. 1673 † 1704.

(101.) **691.** Mel. 10.

1. Nun laßt uns geh'n und treten,
Mit Singen und mit Beten,
Zum Herrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir geh'n dahin und wandern

Von einem Jahr zum andern,
Und leben uns gedeihen
Vom alten bis zum neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern,
In schweren Ungewittern,
Die Kindlein hier auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch, und nicht minder,
Läßt Gott ihm seine Kinder,
Wenn Noth und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.

5. Ach Hüter unsers Lebens!
Fürwahr es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen nene!
Lob sei den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden.

7. Gieb mir und allen denen,
Die sich von Herzen sehnen
Nach dir und deiner Hulde,
Ein Herz, das sich gedulde.

8. Sprich deinen milden Segen
Zu allen unsern Wegen;
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen!

9. Und endlich, was das meiste,
Füll' uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und dann zum Himmel führe.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(102.)

692.

Mel. 70.

1. O Haupt am Leibe
Der sel'gen Gliederschaft!
Daß jed's bekeibe,
Schenkst du ihm deine Kraft,

Und wend'st an dessen Anferziehung
Die größte Sorge und viel Bemüh-
ung.

2. Wir steh'n verwundert,
Wenn wir zurücker seh'n,
Und sind ermuntert,
Dich innig zu erhöh'n;
Doch wissen wir kann, wo wir sollen
Worte hernehmen, so gern wir
wollen.

3. Sei denn gepriesen
Für das vergang'ne Jahr:
Was du erwiesen,
Das ist uns offenbar:
Die Gnadenwunder und die Proben
Reizen uns billig dich hoch zu loben.

4. Durch beides sind wir
Dir näher zugerückt,
Und haben von dir
Auch wieder was erblickt,
Daß wir dir noch viel mehr ver-
trauen, [banen.
Und mit mehr Kindlichkeit auf dich

5. Wir treten heute
Mit dir in's Neujahr ein:
Wir, deine Leute
Und selige Gemein',
Erinnern uns auch unsrer Brüder,
Schwestern und Kinder, und aller
Glieder.

6. O Liebe! rege
Dich ferner dieses Jahr:
Mach' deine Wege
Und Willen allen klar;
Und ruf' herzu viel Arbeitsleute,
Die dir einst bringen gewisse Beute.

7. Dieselben Orte,
Wo deine Wandrer sein
Mit deinem Worte,
Um Samen auszustreu'n:

Die segne und behüte alle,
Daß nichts vom Samen daneben
falle.

8. Du unser Leben!
Ach wär' ein jedes Haus
Dir ganz ergeben,
Und du gingst ein und aus,
Daß sich dein Herz bei uns erfreute.
Hör' uns, und mache den Anfang
heute! 3.

(105.) **693.** Met. 9.

1. O Jehova Elohim,
Text des Jubelschalles
Aller Gottescherubim:
Du Gott über alles!

2. Wenn dein Herze mit uns ist,
Fehl't's an keinem Segen,
Und wir geh'n mit dir, Herr Christ,
Fried' und Freud' entgegen.

3. Du kennst unsern ganzen Sinn,
Siehst in unsre Herzen,
Nimm uns dir von neuem hin,
Unsre Freud' und Schmerzen.

4. Wir empfehl'n uns deiner Seel'
Auf die künft'gen Stunden,

Grüßen dir, Immanuel,
Alle deine Wunden:

5. Geben dir im Geist die Hand,
Heute ganz auf's neue,
Zum gewissen Unterpand
Unsrer Lieb' und Treue.

6. Lebe dieses neue Jahr,
Jesul in uns allen,
Die dir gerne ganz und gar
Möchten wohlgefallen.

7. Amen, Jesu Jehoval
Deinem heil'gen Namen
Sei Lob, Preis und Gloria,
Jetzt und ewig. Amen. 3

(1505.) **694.** Met. 22.

1. Des Morgens, wenn ich früh'
aufsteh',
Und Abends, wenn ich schlafen geh',
Seh'n meine Augen, Herr! auf dich:
Herr Jesu! dir befehl' ich mich.

2. Ich leb' od'r sterb', so bin ich
dein;
Empfehle d'rum die Seele mein
Dir bis an's Ende aller Noth:
Nimm sie zu dir, o treuer Gott!

Morgenlieder.

(1506.) **695.** Met. 89.

1. Gott des Himmels und der
Erden,
Vater, Sohn, heiliger Geist!
Der du Tag und Nacht läßt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heißt;
Dessen starke Hand die Welt,
Und was d'rinnen ist, erhält:

2. Gott! ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und
Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß doch alle Nacht der Sünden

So wie diese Nacht vergeh'n;
 O Herr Jesu! laß mich finden
 Deine Wunden offen seh'n:
 Da alleine Hülf' und Rath
 Ist für meine Missethat.

4. Führe mich, o Herr! und leite
 Meinen Gang nach deinem Wort;
 Sei und bleibe du auch heute
 Mein Beschützer und mein Hort:
 Nirgends als bei dir allein
 Kann ich recht bewahret sein.

5. Albert, g. 1604 † 1668.

(1513.) **696.** Mel. 184.

Im Schatten deß, so ich begehret,
 Genöß ich einer sanften Ruh',
 In seinem Frieden ungestört
 Schloß ich die müden Augen zu;
 In seiner Näh' erwach' ich wieder,
 Ich fühl' es, er ist bei mir da:
 Deß freu'n sich Geist und Seel' und
 Glieder,
 Und singen ihm Hallelujah! G.

(*122.) **697.** Mel. 185.

Jesu, treuer Heiland, sprich mir
 immer
 Deinen Trost und Frieden zu,
 Daß mein Herz bei jedem Morgen-
 schimmer,
 Und bei jeder Abendruh',
 Sich an deiner theuren Freundschaft
 labe,
 Und nie an Erquickung Mangel habe,
 Bis der frohe Tag erscheint,
 Da ich hier hab' ausgeweint.

(1512.) **698.** Mel. 14.

1. Wacht auf, ihr meine Sinnen,
 wacht,

Und seid mit Munterkeit
 Auf Gottes Lob und Preis bedacht,
 Denn es ist Dankens Zeit.

2. Wie soll ich dir, Herr Jesu
 Christ,
 Zur G'nüge dankbar sein,
 Daß du mein Schutz und Hüter bist?
 Geist, Seel' und Leib sei dein!

3. Dein treues Aug' hat mich be-
 Und deine Liebeshand [wacht,
 Hat allen Schaden in der Nacht
 Von mir hinweggewandt.

4. In deinen Armen schlief ich
 Drum konnte mir der Feind sein:
 Mit seiner List nicht schädlich sein,
 So böß er es gemeint.

5. Hab' Dank, o Jesu! habe Dank,
 Für deine Lieb' und Treu:
 Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
 Von Herzen dankbar sei!

6. Gedenke, Herr! auch heut' an
 An diesem ganzen Tag, [mich,
 Und wende von mir gnädiglich,
 Was dir mißfallen mag!

7. Erhör', o Jesu! meine Bitt',
 Und nimm mein Seufzen an:
 Ach gehe mit mir Schritt vor Schritt
 Auf meiner Lebensbahn!

8. Gieb deinen Segen diesen Tag
 Zu meinem Werk und That!
 Damit ich fröhlich sagen mag:
 Wohl dem, der Jesum hat!

J. J. Wöckel, g. 1661 † 1729.

(1529.) **699.** Mel. 14

1. Nun denn, so fange ich mein
 Werk
 In Jesu Namen an:

Er geb' mir seines Geistes Stärk',
Daß ich's vollenden kann.

2. Die Zeit ist sein, und jeder
Wie er ihn haben will, [Tag,
Daß er vollendet werden mag:
D'rum ist der Wille still.

3. So wenig man verrichten kann,
Man thut doch gerne das,
Was er am liebsten hätt' gethan,
Und das heißt uns erst was. 3.

(1515.) **700.** Mel. 146.

1. Laß mir doch diesen Tag
Vor Herz und Augen schweben,

Daß dein' Allgegenwart
Mich wie die Luft umgeben;
Auf daß mein ganzes Thun
Durch Herz, durch Sinn und Mund
Dich lobe inniglich,
Mein Gott! zu aller Stund'!

2. Ach segue, was ich thü'.
Ja rede und gedenke;
Durch deines Geistes Kraft
Es also führ' und lenke,
Daß alles nur gescheh'
Zu deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverriickt
Verbleib' dein Eigenthum.

J. Lange, g. 1670 † 1744

Amts- und Berufslieder.

(1526.) **701.** Mel. 146.

1. Komm' Segen aus der Höh',
Begleite meine Werke;
Gieb, Jesu! Wachsamkeit,
Dem Geist und Leibe Stärke!
Gehorsam ist so süß:
Nur bleibe es dabei,
Daß, wenn ich wirken muß,
Das Herz doch bei dir seil

2. Wo meine Füße geh'n,
Was meine Händ' arbeiten,
Da muß ich dich anseh'n,
Du mußt mir sein zur Seiten;
Es muß dein guter Geist
Mich lehren, was du willst,
Und wer du bist; du bleibst
Mein Führer und Vorbild.

Gräfin V. Reuß.

(1530.) **702.** Mel. 23.

1. Wir thun unser Werk mit
Freuden,
Wozu Gott uns hat bescheiden;
Sind wir manchmal wo verlegen,
Tröst't er uns mit seinem Segen.

2. Sein Gebot ist lauter Güte
Für ein kindliches Gemüthe;
Und er kann bei allen Sachen
Uns den Himm'l auf Erden machen.

3.

(1531.) **703.** Mel. 81.

Unsern Ausgang segue Gott,
Unsern Eingang gleichermaßen;
Segue unser täglich Brod,
Segue unser Thun und Lassen,
Triefe mit dem Thau der Wunden
Ueber uns zu allen Stunden!

D. Schenk, g. 1634 † 1681.

Tischlieder.

(1640.) 704. Mel. 233.

Komm', Herr Jesu, sei unser Gast,
Und segne, was du bescheret hast!
Amen.

(1544.) 705. Mel. 10.

1. Nun laßt uns Gott dem Her-
Dank sagen, und ihn ehren [ren
Von wegen seiner Gaben,
Die wir empfangen haben!

2. Den Leib, die Seel', das Leben
Hat er uns selbst gegeben:

Dieselben zu bewahren,
Wird er auch nie was sparen.

3. Wir bitten deine Güte,
Daß sie uns stets behüte,
Die Großen mit den Kleinen:
Du kannst's nicht böse meinen.

L. Helmbold, g. 1532 † 1593.

(1545.) 706. Mel. 22.

Wir danken Gott für seine Gab'n,
Die wir von ihm empfangen hab'n;
Und bitten unsern lieben Herrn,
Er woll' uns hinfort mehr bescher'n.

Reiseliieder.

(1551.) 707. Mel. 106.

1. Wer nur mit seinem Gott
verreiset,
Der findet immer Bahn gemacht;
Weil er ihm lauter Wege weiset,
Auf welchen stets sein Auge wacht.
Hier gilt die Loosung früh und spät:
Wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen,
Er gängelt uns mit seiner Hand,
Bewahrt vor Dingen, die nichts tau-
gen,
Bedeckt uns mit dem Heilsgewand,
Und kann bei Sturm und Sonnen-
schein

Der beste Schirm und Schatten sein.

3. Wir reisen, Herr! in deinem
Namen,
Sei du Gefährte, Weg und Stab;

Die Helden, die zu Jacob kamen,
Send' auch zu unserm Schutz herab;
Mach' Aus- und Eingang so beglückt,
Daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

4. Bleib' bei uns, wenn's will
Abend werden,
Gieb Licht durch deine Gegenwart:
Sei unser Leitstern hier auf Erden,
Bis zu der sel'gen Himmelfahrt,
So heißt's bis in die ob're Stadt:
Wohl dem, der dich zum Führer hat!

B. Schmoll, g. 1672 † 1737.

(1552.) 708. Mel. 132.

1. O Gott! im Namen Jesu Christ
Reiß' ich nun meine Straße;
Mein Hüter und mein Hirt du bist:
Mit Hülf' mich nicht verlass!

Mein'n Leib und Seel' befehl' ich
dir,
Mein' Ehr' und Gut, und was du mir
Auf dieser Welt bescheret.

2. Schick' vor mir her dein' Enge-
Den Weg mir zu bereiten, | len,
Laß sie mir stets zur Seite sein,
Und immer mich begleiten;
Und laß mich dann, wenn dir's ge-
fällt,
Nach dieser Unruh' in der Welt,
Bei dir dort Ruh' erlangen.

Justus Gesenius, g. 1601 † 1671.

(1553.)

709.

Met. 165.

1. Herr! zu dessen Ruhm und
Ehre
Jeder Tropf des Wassers rinnt;
Starker Gott, dem Wind und Meere,
Blitz und Sturm gehorsam sind:
Nimm durch deiner Engel Wacht
Seel' und Leib und Gut in Acht;
Führ' das Schifflein durch die Wel-
Und hilf mir in allen Fällen. | len,

2. Laß mich so die Reif' vollfüh-
Daß ein jeder, wo ich bin, | ren,
Mög' an meinem Wandel spüren,
Daß ich gern nach deinem Sinn
Will verbringen meine Zeit,
Bis ich einst in Ewigkeit,
Nach ertragenen Pilgrimslasten
Bei dir werd' in Frieden rasten.

J. H. Galijus, g. 1633 † 1698.

(1554.)

710.

Met. 14.

1. Im Schutz des Herrn steht
unsre Ruh',
Er sichert unsre Bahn,
Und nimmt, daß uns nichts Scha-
den thu',
Sich herzlich unsrer an.

2. Er führt uns über Berg und
Thal;
Und wenn's die rechte Zeit,
So führt er uns in seinen Saal
Zur stillen Ewigkeit.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Abendlieder.

(1557.)

711.

Met. 151.

1. Vor Jesu Augen schweben,
Ist wahre Seligkeit,
Ein unverrücktes Leben
Mit ihm schon in der Zeit:
Nichts können und nichts wissen,
Nichts wollen und nichts thun,
Als Jesu folgen müssen,
Das heißt im Frieden ruh'n.

2. Man steht aus seinem Schlafe
Zu Christi Freundschaft auf;

Man fürchtet keine Strafe
Im ganzen Lebenslauf;
Man ißt und trinkt in Liebe,
Man hungerte wol auch,
Und hält im Gnadentriebe
Beständig einen Branch.

3. Wenn man den Tag vollendet,
So legt man sich zur Ruh':
Von Christo unverwendet,
Thut man die Simmen zu,
Und wünschet selbst den Träumen
(Wenn's ja geträumt muß sein),

Nichts anders einzuräumen,
Als Christi Wundenschein. 3.

(1556.) **712.** Mel. 164.

Der lieben Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Tag vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh' gemacht:
Thu', Seel', was dir gebühret:
Tritt an die Himmelsthür'
Und bring' dein' Bitt' herfür,
Laß deine Augen, Herz und Sinn
Auf Jesum sein gerichtet hin.

G. Scriver, g. 1629 † 1693.

(1561.) **713.** Mel. 14.

1. Nun sich der Tag geendet hat,
Die Sonne nicht mehr scheint,
Schläft alles, was sich abgematt't,
Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! bist ohne
Rast,
Du schläfst noch schlummerst nicht,
Weil du es niemals nöthig hast,
Und selber bist das Licht.

3. Gedanke, Herr! doch auch an
In dieser finstern Nacht, [mich
Und schenke mir genädiglich
Den Schutz von deiner Macht.

4. So thu' ich meine Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein:
Mein Gott der wacht in meiner Ruh',
Wer wollte traurig sein?

5. Soll diese Nacht die letzte sein
In diesem Jammerthal:
So führe mich in Himmel ein,
Zur Auserwählten Zahl!

6. Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!

Durch Tod und Leben hilffst du mir
Aus aller Angst und Noth.

J. F. Herzog, g. 1648 † 1699.

(1568.) **714.** Mel. 185.

An den Platz, wo Sanct Johann
gelegen,*
Legen wir uns jetzt zur Ruh',
Und erbitten den Hansvatersegen
Von dir, liebstes Herze du!
Der Diaspora der lieben Deinen,
Haus- und Orts- und pilgernden
Gemeinen:
Deine unschätzbare Näh'
Segne sie zu Land und See!

(1569.) **715.** Mel. 68.

Blut'ger Schmerzensmann!
Nimm dich unsrer an:
Wenn wir uns nun schlafen legen,
So sprich du den Abendsegen;
Benedei vom Thron'
Deinen Schmerzenslohn! 3.

(1570.) **716.** Mel. 79.

1. Wenn ich mich schlafen lege,
Mein Heiland! und erwäge,
Was du an mir gethan,
So preist dich mein Gemüthe;
Und du, voll Gnad' und Güte,
Nimmst auch des Nachts dich mei-
ner an.

2. Ich gehe nun zu Bette;
Du weißt, was ich gern hätte:
Im Traum dein Warterbild,
Im Schlafen deine Nähe;

* Joh. 13. 25.

Wenn ich dich gleich nicht sehe,
Sei doch mein Herz mit dir erfüllt!

G.

1574.) 717. Mel. 167.

Vater! ich bin zu geringe
Aller Treu' und Gütigkeit,
Die du, Schöpfer aller Dinge,
Mir in meiner Lebenszeit
Und auch heute hast erwiesen:
O daß ich recht dankbar wär!
Herr, dein Nam' sei hoch gepriesen!
Dein Herz ferner zu mir fehr'!

Frehlinghausen, g. 1670 † 1739.

(1577.) 718. Mel. 36.

Ach deine unschätzbare große
Güte, [mütbe,
Die tröste jeden Morgen mein Ge-
Und sei des Abends auch bei'm Au-
genschließen
Mein sanftes Kissen! G.

(1578.) 719. Mel. 167.

Mein Verlangen und Geweine
Nach der Nähe Jesu Christ,
Währe fort, wenn's Sterbgebeine
Auch im tiefsten Schlummer ist!
Ja, so innig sei die Sache
Sein' und meines Herzens hier,
Daß es heißt: wenn ich erwache,
Herr! so bin ich noch bei dir.

L. v. Hayn.

(1583.) 720. Mel. 165.

Vater, droben in der Höhe!
Dessen Nam' uns theu'r und werth:

Dein Reich komm', dein Will' ge-
schehe,

Unser Brod werd' uns beschert,
Und vergieb uns unsre Schuld,
Lehr' uns heilige Geduld,
Nicht in Sichtung führ', erlöse
Uns hingegen von dem Bösen.

J. Franf.

(1587.) 721. Mel. 79

1. Nun ruhen alle Wälder,
Bieh, Menschen, Städt' und Felder
Es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
Auf! auf! ihr sollt beginnen,
Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Ist gleich der Tag vergangen,
Indem der Sonne Prangen
Dem Aug' entwichen ist;
Scheint doch voll Trost und Wonne
Mir eine andre Sonne,
In meinem Herzen: Jesus Christ.

3. Den will ich kindlich loben
Für die unzähl'gen Proben
Von seiner Lieb' und Gnad',
Die er mir, seinem Armen,
Auch heute aus Erbarmen,
Wie lebenslang, bewiesen hat.

4. O, daß für seine Treue,
Die alle Morgen neue,
Mein Herz so dankbar wär',
Daß ich in allen Sachen,
Im Schlafen und im Wachen,
Ihm brächte Ruhm und Preis und
Ehr'!

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

Die heiligen Engel.

(1593.) 722. Mel. 214.

1. Ehr' und Dank sei dir gesungen,
Großer Gott, mit süßem Ton!

Alle Völker, alle Zungen
Müssen dich vor deinem Thron'
Unaufhörlich dafür loben,
Daß du deiner Engel Schaar,
Die uns schützet vor Gefahr,
Deinem Völklein giebst von oben.
Ach! wer kann doch würdiglich,
Herr der Engel, preisen dich?

2. Also sorgst du für die Deinen,
Und hast ihnen durch die Welt,
Wenn sie wo in Nöthen weinen,
Engeln zur Huth bestellt.
Ihnen ist's die größte Freude,
Deinem Volk zu Dienst zu steh'n;
Und wie gerne sie es seh'n,
Wenn ein Sünder träget Leide,
Und sein Herz sich zu dir kehrt!
Ach! das ist Gedenkens werth.

J. Rist, g. 1607 + 1667.

(1595.) 723. Mel. 70.

1. Die sel'gen Schaaren,
Die zu dem Dienerramt
Ersehen waren,
Wo alles sacht und flammt,
Seitdem der Erden Gründe stehen,
Seitdem die Räder der Zeiten gehen,

2. Sind treue Wächter
Von unserm Kindervolk,
Der Söhn' und Töchter
Von Jesu Zeugenwolk';

Und ihre heil'gen Angesichter
Schau'n deren Vater, den Gott der
Lichter.

Matth. 18, 20. 3.

(1597.) 724. Mel. 39.

1. Wir danken's dem Heil'nd
und seinem Versühnen,
Daß uns seine Engel so williglich
dienen,
Uns, die wir voll Mängel, Gebre-
chen und Tadel,
Da sie doch so heilig und herrlich
von Adel.

2. Sie kommen mit Freuden
herab aus den Höhen,
Um seinen Erlösten zu Dienste zu
stehen,
Seitdem der Jehova im menschi-
chen Orden
Ein Kind, und in allem uns ähnlich
geworden.

3. Sie seh'n uns in menschlich
armjel'gen Geschäften,
Und sie thun das Ihre mit himmli-
schen Kräften;
Sie fingen ihr Heilig in göttlichen
Chören,
Da unser Te Deum kaum würdig
zu hören;

4. Und doch, wenn die Kirche
den Herren erhebet,
So fühl'n sie gewiß was, das sie
mit belebet,
Und mögen, wenn unsre Loblieder
erschallen,
Vielleicht wol gar mit uns auf's
Antlitz hinfallen.

J. Cammerhof, g. 1721 + 1751.

(1598.) 725. Met. 159.

Wenn wir in dulci iubilo
Das Gotteslamm erhöh'n,
Und singen ihm gebeugt und froh,
Klingt's gar zu wunder schön;
Das Chor der lieben Engelein
Stimmt ohne Zweifel auch mit ein,
Und meldet unser Fröhlichkeit
Der oberen Gemein'.

G. Bilder, g. 1716 + 1793.

(1600.) 726. Met. 249.

1. Die Gottesseraphim
Erheben ihre Stimm'
Mächtig und froh vor ihm;
Ihr heilig's Chor, voll Glanz und
Licht,

Singt mit bedecktem Angesicht:
Heilig, heilig ist Gott,
Heilig ist Gott,
Ter Herrre Zebaoth!

2. Und Jesu Brautgemein',
Sein Fleisch und sein Gebein,
Singt fröhlich Amen d'rein;
Ihr Lied, das hier und droben tönt,
Ist: Dank sei dem, der uns versöhnt!
Ehre dem Gotteslamm
Am Kreuzesstamm;
Ehre Gott und dem Lamm!

3. Zur Wied'erscheinungszeit
Des Herrn in Herrlichkeit
Mit der durchstochnen Seit',
Die aller Welt zum Schreck wird
Singt seine selige Gemein', [sein,
In unzählbarer Zahl
Mit frohem Schall:
Ehre dem Seitenmaal! ③

K i n d e r l i e d e r .

(1215.) - 727. Met. 16.

1. Blick' in Gnaden auf uns nie-
Heilig's Kind, Immanuel! [der,
Dir gehören unsre Glieder,
Dir gehöret jede Seel':

2. Du lagst für uns in der Wiege,
Gingst für uns am Gängelband;
Und wie manche Gnadenzüge
Hast du schon an uns gewandt!

3. Laß uns weiden in den Freuden
Deiner Kindheit, Jesu Christ!
Lehr' uns stündlich treu und kindlich
Sein, wie du gewesen bist.

4. Laß uns immer vor dir schwe-
Sterben aller Eigenheit, [ben,

Sterben allem Widerstreben,
Sterben aller Weichlichkeit,

5. Sterben allem Fleischesdrin-
Ungehorsam, Heuchelei, [gen,
Sterben allen bösen Dingen.
Amen, daß es also sei! 3.

(1230.) 728. Met. 37.

O daß wir Kindlein sein
Und bleiben möchten,
Die bloß mit selig sein
Die Zeit verbrächten,
So wär'n wir glücklich d'ran,
Und führten eben,
Mit Christo angethan,
Ein himmlisch Leben.

(1511.) 729. Mel. 151.

Wir sind die zarten Reben,
Der Weinstock selbst bist du,
Daran wir wach's'n und kleben,
Und bringen Frucht dazu;
Hilf, daß wir an dir bleiben
Und wachsen immer mehr;
Dein guter Geist uns treibe
Zu Werken deiner Ehr'.

J. Mühlmann, g. 1573 † 1613.

1214.) 730. Mel. 14.

1. Ich bin ein kleines Kindelein,
Und meine Kraft ist schwach;
Ich wollte gerue selig sein,
Und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland! du bist mir
zu gut
Ein Kindelein gewest,
Und hast mich durch dein theures
Blut
Von aller Noth erlöst:

3. Mein liebster Heiland! rath'
mir nu',
Was ich zur Dankbarkeit
Für alle deine Liebe thu',
Und was dein Herz erfreut?

4. Ach nimm mein ganzes Herz
dir hin,
Nimm's, liebster Jesu, an;
Ich weiß doch, daß ich deine bin,
Du theurer Schmerzensmann!

5. Du hast mich in der Taufe ja
Mit deinem Heil bekleid't,
Und eh' ich etwas wußt' und sah,
Zu deinem Kind geweiht.

6. Bewahr mir nur mein Herze-
lein

Vor allem was befleckt,
Du hast's gewaschen, halt' es rein,
Verhüllt und zugedeckt.

7. Müßt' ich noch lang' hienieden
sein,
Und nähm' an Jahren zu,
So hilf du, Herzensjesulein!
Daß ich dir auch was thu'.

8. Und wenn ich nun im Bund
der Tauf'
Gewandelt seliglich,
So schließe meinen Gnadenlauf,
Und küß' und hole mich. 3.

(*106.) 731. Mel. 82.

1. Jesus, unser Hirt ist treu,
Täglich sieht man es auf's neu,
Wie er uns liebt, hebt und trägt,
Uns als seine Schäflein pfeget,
Und darin nicht müde wird.
Tren ist Jesus, unser Hirt.

2. Jesus unser Hirt ist gut!
Dies beweiset uns sein Blut
Und sein Tod, um uns das Leben
Und die Seligkeit zu geben,
Die ohn' Ende währen wird.
Gut ist Jesus, unser Hirt.

3. Wir glücksel'gen Schäflein
Woll'n uns unsers Hirten freu'n,
Der zu unserm ew'gen Leben
Sich in Noth und Tod gegeben,
Und sein theures Gottesblut
Hat vergossen uns zu gut;

4. Der uns hat so wohl bedacht,
Und zu seiner Heerd' gebracht,
Wo wir stets auf seiner Weide
Finden Nahrung, Fried' und Freude,
Daß wir leben und gedeih'n.
Sollten wir nicht dankbar sein?

(1229.)

732.

Met. 185.

O du, aller hilfsbedürft'ger
Sünder
Heil und Trost, Herr Jesu Christ!
Der du auch besonders auf die Kin-
Gnadenvoll gerichtet bist: [der
Laß sie doch, in Theilen und im
Ganzen, [Pflanzen
Durch dein Blut zu fruchtbarlichen
Der Gerechtigkeit gedeih'n,
Die zu deinem Preise sein! G.

(1209.)

733.

Met. 141.

1. Seligs's Chor der Kinder,
Lieblinge des Herrn!
Er, der Freund der Sünder,
Sei euch niemals fern
Mit den Lieblichkeiten
Seiner Wundenmaal',
Und mach' euch zu Leuten
Seiner Gnadenwahl!

2. Das ist Jesu Freude,
Kinderlein zu seh'n,
Die in fetter Weide
Seines Wortes geh'n,
Die sein Herz dagegen
Suchen zu erfreu'n,
Und so seiner Segen
Stets gewärtig sein.

3. Ihr vom Mutterleibe
Schon dem Herrn geweiht:
Zegliches bekleibe
Zu der Seligkeit
Durch das Blut der Wunden,
Bei der theuren Schaar,

Die er hat gefunden;
Seid sein ganz und gar!

4. Jesu Geist entzünde
Euer Herz und Sinn,
Und sein Blut verbinde
Euch stets mehr an ihn;
Daß euch seine Gnade
Nie entzogen werd':
Denkt, was für ein Schade,
Wenn ihr die verlör't.

5. Fallet ihm zu Füßen:
Und er blick' euch an;
Sucht ihn zu genießen,
Wie ein jedes kann!
Bittet ihn bethränet
Um das höchste Gut;
Seid ihr doch verjöhnet
Durch sein theures Blut,

2. Zäzste, g. 1718 † 1762.

(1586.)

734.

Met. 22.

1. Schlaf' sanft und wohl, schlaf'
liebes Kind!
Dieweil die Engel bei dir sind,
Die sehen Gottes Angesicht;
Sie wachen hier und schlummern
nicht.

2. Schlaf', liebes Kind, schlaf' un-
betrübt:
Wenn Gott Verstand und Jahre
gibt,
So wach' im Geiste Tag und Nacht,
Bis dich Gott ewig selig macht.

J. G. Ruben.

VIII.

Lob und Dank und Anbetung Gottes.

(1602.) 735. Mel. 151.

1. Du, meine Seele, singe,
Wohlauf, und singe schön
Dem, welchem alle Dinge
Zu Dienst und Willen steh'n!
Ich will den Herren droben
Hier preisen auf der Erd',
Ich will ihn herzlich loben,
So lang ich leben werd'.

2. Wohl dem, der einzig schauet
Nach Jacobs Gott und Heil!
Wer dem sich anvertrauet,
Der hat das beste Theil,
Das höchste Gut erlesen,
Den schönsten Schatz geliebt:
Sein Herz und ganzes Wesen
Bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,
Die unerschöpfte Macht;
Das zeigen die Geschäfte,
Die seine Hand vollbracht:
Er weiß viel' tausend Weisen
Zu retten aus er Noth;
Drum soll mein Herz ihn preisen
Im Leben und im Tod.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1604.) 736. Mel. 168.

1. Laßt uns unsern König loben,
Daß von Kind auf Kindeskind

Er werd' überall erhoben,
Wo nur Völker wohnhaft sind!
Alles müsse vor ihm knien,
Und in Liebesflammen glühen,
Was im weiten Himmel schwebt,
Und was hier auf Erden lebt.

2. Alles muß mit vollem Amen,
Lob, Ehr', Weisheit, Ruhm und
Preis,
Kraft und Stärke seinem Namen
Opfern auf die beste Weis!
Dank sei Gott in seinem Sohne,
Als dem Lamm in dem Throne!
Hallelujah singen ihm
Cherubim und Seraphim.

Hernschmidt, g. 1675 † 1723.

(1607.) 737. Mel. 61.

1. Lobe den Herren, den mächtigen
König der Ehren,
Meine begnadigte Seele! das ist
mein Begehren.
Kommet zu Hauf',
Psalter und Harfe wachet auf!
Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den Herren, der künstlich
und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich
freundlich geleitet:
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

3. Lobe den Herren, der deinen
Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen
der Liebe gereguet:

Denke daran,
Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe beegnet!

4. Lobe den Herren, was in mir
ist, lobe den Namen,
Alles, was Othem hat, lob' ihn mit
Abrahams Samen!*

Er ist dein Licht;
Seele, vergiß es ja nicht!
Vobend beschliese mit Amen.

3. Neander, g. 1610 † 1680.

(1609.)

738.

Mel. 132.

1. Sei Lob und Ehr' dem höch-
sten Gut,

Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der große Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt:
Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-
heer',

O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfersmacht,
Die alles hat so wohl bedacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen
hat,

Das will er auch erhalten,
Darauf will er früh und spät
Mit seiner Gnade walten.
Zu seinem ganzen Königreich

Ist alles recht und alles gleich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner
Noth:

Ach Gott! vernimm mein Schreien;
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen:
D'rum dank', ach Gott! d'rum dank
ich dir;

Ach danket, danket Gott mit mir:
Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmet
nicht

Von seinem Volk' geschieden;
Er bleibet ihre Zuversicht,
Ihr Segen, Heil und Frieden;
Mit Mutterhänden leitet er
Die Seinen stetig hin und her:
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' erman-
geln muß,

Die alle Welt erzeiget;
So kommt, so hilft im Ueberfluß
Der Schöpfer selbst und neiget
Sein Vaterherz dem freundlich zu,
Der sonst nirgends findet Ruh':
Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Leben-
lang,

O Gott! von nun an ehren;
Man soll, Herr! deinen Lobgesang
An allen Orten hören;
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue sich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen
nennt,

Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott,

* Gal. 3, 7.

Der Herr ist Gott, der Herr ist
Gott:

Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht,
Ihm Preis und Dank zu bringen,
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Gott hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

J. J. Schüz, g. 1640 † 1690.

(1611.) **739.** Mel. 146.

1. Nun danket alle Gott,
Mit Herzen, Mund und Händen!
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Und noch jegund gethan.

2. Der ewigreiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich's Herz
Und edlen Frieden geben:
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3. Lob, Eh' und Preis sei Gott,
Dem Vater un dem Sohne,
Und auch dem heiligen Geist
Im hohen Himml's throne;
Dem dreieinigen Gott!
Der ohne Anfang war:
Der ist und bleiben wird
Jegund und immerdar.

M. Rinkhart, g. 1586 † 1649.

(1614.) **740.** Mel. 14.

1. Ich singe dir mit Herz und
Mund,
Herr, meines Herzens Lust!
Ich sing' und mach' der Erde kund,
Was mir von dir bewußt

2. Ich weiß, daß du der Brunn'
der Gnad',
Die ew'ge Quelle seist,
Daraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes seufzt.

3. Was sind wir doch? was ha-
ben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

4. Wer giebt uns Leben und Ge-
blüt?
Wer hält mit seiner Hand
Den güld'nen, werthen, edlen Fried'
In unserm Vaterland?

5. Ach Herr, mein Gott! das
kommt von dir,
Du, du mußt alles thun;
Du hältst die Wach' an unsrer Thür'
Und läßt uns sicher ruh'n.

6. Du nährst uns von Jahr zu
Jahr,
Bleibst immer gut und tren,
Und stehst uns, wenn wir in Gefahr
Gerathen, treulich bei.

7. Du straffst uns Sünder i. t
Geduld
Und schlägst nicht allzusehr;
Am liebsten nimmst du unsre Schuld
Und wirfst sie in das Meer.

8. Wenn unser Herze seufzt und
schreit,
Wirfst du gar bald erweicht,

Und giebst uns, was uns hoch erfreut

Und dir zu Ehr'n gereicht.

9. Du zählst, wie oft ein Christe wein',
Und was sein Kummer sei;
Kein Zäh- und Thränlein ist so klein,
Du hebst und legst es bei.

10. Was kränkt ihr euch in eurem Sinn,
Und grämt euch Tag und Nacht?
Nehmt alle Sorg' und werft sie hin
Auf den, der euch gemacht!

11. Hat er uns nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt,
Und bis daher in unserm Lauf
Manch' Unglück abgekehrt?

12. Er hat noch niemals was
verseh'n
In seinem Regiment;
Nein, was Er thut und läßt gescheh'n,
Das nimmt ein gutes End'.

13. Ei nun, so laßt ihn ferner thun,
Und redet ihm nichts d'rein,
So könnt ihr hier in Frieden ruh'n,
Und ewig fröhlich sein.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1615.)

741.

Met. 132.

1. Bringt her dem Herrn Lob,
Preis und Ehr'
Mit fröhlichem Gemüthe;
Ein jeder seinen Ruhm vermeh'r
Und schmecke seine Güte,
Die er beweist in aller Welt,

Dadurch er alle Ding' erhält
Und unsre Seelen segnet.

2. Es loben ihn die Seraphim,
Die Fürstenthum' und Throne,
Es loben ihn mit froher Stimm'
Die hier auf Erden wohnen!
Es lob' und preis' ihn früh und spät,
Was lebet und was Othem hat,
Und rühme seinen Namen!

G. Günther, g. 1649 † 1704.

(1617.)

742.

Met. 14.

1. Nun danket all' und bringet
Ehr',
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vernied't.

2. Ermuntert euch und singt mit
Schall
Gott, unserm höchsten Gut!
Der seine Wunder überall
Und große Dinge thut.

3. Der uns vom Mutterleibe an
Frisch und gesund erhält,
Und wo ein Mensch nicht helfen
kann,
Sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch
betrübt,
Doch bleibt treuen Muths,
Die Straf' erläßt, die Schuld ver-
giebt,
Und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich's
Herz,
Erfrische Geist und Sinn,
Und werse Sorgen, Angst und
Schmerz
In's Meeres Tiefe hin

6. Er lasse seinen Frieden ruh'n
In Israelis Land;
Er gebe Glück zu unserm Thun,
Und Heil zu allem Stand!

7. Er lasse seine Lieb' und Güt'
Um, bei und mit uns geh'n,
Was aber ängstet und bemüht,
Gar ferne von uns steh'n.

8. So lange dieses Leben währt,
So sei er unser Heil;
Und wenn wir scheiden von der Erd',
Verkleib' er unser Theil!

9. Er drück' uns, wenn das Her-
ze bricht,
Die müden Augen zu,
Und zeig' uns d'rauf sein Angesicht
In seiner ew'gen Ruh'.

P. Gerhard, g. 1606 † 1676.

(1619.) **743.** Mel. 225.

1. Singt dem Herrn
Nah' und fern',
Rühmet ihn mit frohem Schall!
Das Alte ist vergangen,
Das Neue angefangen;*
Laßt die erneu'rtten Sinnen
Ein neues Lied beginnen:
Es vermehre
Seine Ehre,
Was da lebet,
Was da schwebet
Auf der Erden überall!

2. Was nur kann,
Stimme an,
Daß Jehova werd' erhöht!
Laßt euren Lobspruch wandern
Von einem Tag zum andern,
Die Menschen ohn' Aufhören

* 2. Cor. 5, 17.

Von seinem Heil zu lehren.
Sagt mit Freuden
Auch den Heiden
Alle Werke
Seiner Stärke,
Die ihr seine Wunder seht.

3. Saget an
Auf dem Plan
Der von Heiden wird bewohnt:
Daß er allein regieret,
Daß er das Scepter führet,
Daß er sich läßt auf Erden
Ein Reich besetzt werden.
Götzenknechte!
Eu'r Gemächte
Wird zu nichte
Im Gerichte
Deß, dem alles unterthan.

4. Dieser ist
Jesus Christ,
Der von Gott bestimmte Mann,
Durch den der Kreis der Erden
Einst soll gerichtet werden,
In Richt und Recht und Klarheit,
Nach Billigkeit und Wahrheit.
Die Erquickung
Und Beglückung
Wird den Seinen
Bald erscheinen:
Stimmt das Hosanna an!

Herrnschmidt, g. 1675 † 1723.

(1620.) **744.** Mel. 106.

1. O daß ich tausend Zungen
hätte,
Und einen tausendfachen Mund!
So stimmt' ich damit um die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. Ach! alles, alles, was ein
Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gehülfsen geben;
Denn mein Vermögen ist zu matt!
Ach! wär' ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Wer überströmet mich mit
Segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen We-
gen?
Du, du, o Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unjählich gnädige Geduld.

4. Ich will von deiner Güte sin-
gen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja wenn der Mund wird kraftlos
sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach nimm das arme Lob auf
Erden,
Mein Gott! in allen Gnaden hin:
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich wie Gottes Engel bin;
Da sing' ich dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor.

J. Menzer, g. 1658 † 1734.

(1625.) **745.** Met. 101.

1. Komm', beng' dich tief, mein
Herz und Sinn,
Vor's Lammes Thron in Staub
darnieder,
Leg' dich zu seinen Füßen hin
Und wiederhole deine Lieder; [bist,
Erkenne, wie du selbst aus dir nichts
Wie er in dir und allen Alles ist.

2. Nimm du, o Lamm! zum Op-
fer hin
Uns selbst mit allem, was wir haben.
Nimm Geist, Seel', Leib, Herz,
Muth und Sinn [ven.
Zum Eigenthum, statt andrer Ga-
Bereite dir ein Lob selbst aus dem
Mund' [men kund.
Der Säuglinge; mach' deinen Na-

3. Gieb uns Ein Herz und Einen
Mund,
Halt' uns in Euerm Sinn zusammen,
Daß wir bei unserm Liebesbund
Dir stets zuschicken reine Flammen.
Gott und das Lamm, das uns er-
kauft hat,
Wird hier gepreist und in der Mut-
terstadt.*

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(1628.) **746.** Met. 230.

Preis, Ehr', Herrlichkeit und
Stärke
Sei dir, Herr aller deiner Werke,
O Gott, du allerhöchstes Gut!
Dich, du Gotteslämmlein! loben,
Die du zu deiner Ehr' erhoben:
Hast uns erkauf't mit deinem Blut.
Wie werden wir erquick't
Und an dein Herz gedrückt,
Süßer Jesu!
Gott ist uns nah',
Welch' Heil ist da!
Lobt unsern Gott, Hallelujah!

J. G. Schade, g. 1666.

(1629.) **747.** Met. 195

1. Gott ist gegenwärtig;
Lasset uns anbeten,

Und in Ehrfurcht vor ihn treten!
 Gott ist in der Mitten:
 Alles in uns schweige,
 Und sich innig vor ihm neigel
 Er allein
 Soll es sein,
 Unser Gott und Herr:
 Ihm gebührt die Ehre!

2. Gott ist gegenwärtig,
 Dem die Seraphinen
 Tag und Nacht gebeuget dienen;
 Heilig, heilig, heilig
 Sing'n die Engelschöre
 Unablässig ihm zur Ehre.
 Herr! vernimm
 Unfre Stimm',
 Da auch wir Geringen
 Dir Dankopfer bringen.

3. Majestätisch Wesen!
 Möchten wir dich preisen,
 Und im Geist dir Dienst erweisen;
 Möchten wir wie Engel
 Immer vor dir stehen,
 Die dich gegenwärtig sehen:
 Laß uns dir
 Für und für,
 Liebster Gott! in allem
 Trachten zu gefallen.

4. Mache uns einsältig,
 Innig, abgeschieden,
 Sanfte und voll stillen Frieden:
 Wie die zarten Blumen
 Willig sich entsalten
 Und der Sonne stille halten;
 Daß wir so
 Still und froh
 Deine Strahlen fassen,
 Und dich wirken lassen.

5. Herr! komm' in uns wohnen,
 Und laß uns auf Erden
 Dir zum Heiligthume werden.
 Komm' du nahes Wesen!

Dich in uns verklären,
 Daß wir dich stets lieb'n und ehren;
 Laß das Herz
 Allerwärts
 Sich zu dir erheben
 Und in dir nur leben.

Terstegen.

(1633.) 748. Mel. 56

1. Seelen singet, :, spielt ein
 neues Lied;
 Harfen klingen, :, stimmt das Ge-
 müth;
 Singt dem König Jehova:
 Heilig! Heilig! Gloria!
 Lauter Wunder :, sind es, die er
 thut.

2. Sind die Werke :, seiner rech-
 ten Hand,
 Seiner Stärke :, bei euch unbe-
 kannt?
 Habt ihr nicht zu seh'n gekriegt,
 Wie er streitet, wie er siegt
 Mit dem Arme :, seiner Heiligkeit?

3. Er gedachte :, seiner ew'gen
 Gnad',
 Und vollbrachte :, seinen Liebes-
 rath;
 Und durch ihn wird's noch gescheh'n,
 Daß der Erden Ende seh'n
 Das Heil Gottes :, ja das Heil des
 Herrn.

4. Menschenkinder :, welch' ein
 Wort ist das!
 O ihr Sünder, :, wißt ihr, wißt
 ihr was?
 Dieses Heil gehört auch euch:
 Fauchze, was zu seinem Reich
 In der Zeit und :, Ewigkeit gehört.

L. E. Licht, g. 1714 † 1769.

(1635.) 749. Mel. 208.

1. O ihr Gottesheere!
Stimmt zu Christi Ehre
Allenthalben ein;
Unsre Singeweisen
Sollen täglich preisen
Gottes Lämmelein,
Das uns all' vom Sündenfall,
Durch sein blutiges Verjühnen,
Sauer woll'n verdienen.

2. Fallet vor ihm nieder,
Seines Leibes Glieder!
Und lobsinget ihm;
Unsere Anserkornen,
Gottes Eingebornen,
Lobt mit heller Stimm'!
Ihm allein dankbar zu sein,
Ist zu allen Lebensstunden
Seel' und Leib verbunden.

3. Er nimmt ja das Löhnen
Und die Liebestränen,
Ein's wie's andre an:
Wer kein herzerfreulich
Heilig, Heilig, Heilig!
Vor ihn bringen kann,
Der erschein' gebeugt und klein:
Er versteht der Augen Tropfen
Und des Herzens Klopsen.

J. W. Graff, g. 1714 † 1782.

(1638.) 750. Mel. 164.

Gelobt sei Jesus, Gottes Lamm,
Und ewig angebetet!
Wie mächtig und wie wundersam
Sind wir durch ihn errettet!
Ach preiset seine Gnad',
Was lebt und Odem hat,
Und laßt im Himmel und auf Erd'
Sein Lob erschall'n; er ist es werth!

G.

(1639.) 751. Mel. 39

1. O daß ihn doch jedes mit fröh-
lichem Geiste,
Sein Lebenlang liebte und lobte und
preiste!
O wäre doch jeglicher Pu'sschlag
ein Dank,
Und jeglicher Odem ein Freudege-
sang!

2. Das Lamm, das mit Blut
unsre Seelen erworben,
Der Freund, der aus Liebe für uns
ist gestorben,
Ist's ewiglich würdig: demselben zu
Ehr'n
Sprech' alles Volk Amen! und lobe
den Herrn. G.

(*154.) 752. Mel. 159.

1. Wir stimmten immer herzlich
gern
Nur Lobgesänge an,
Zum Preis des allerbesten Herrn,
Der viel an uns gethan.
Ja, er ist's tausendfältig werth,
Daß Herz und Mund ihn fröhlich
ehrt,
Und seinen heil'gen Namen preist,
Der sich so groß beweist.

2. Doch wenn wir seiner Lieb'
und Tren'
Uns noch so hoch erfreu'n,
Seh'n wir zugleich mit Schmerz da-
bei,
Wie mangelhaft wir sein.
Wir fühlen unsre große Schuld;
Und seine göttliche Geduld,
Die uns so gnadenvoll erscheint,
Macht, daß man schamroth weint.

(*184.) **753.** Mel. 230.

1. Unser Herz und Mund lob-
singe
Gott, unserm Herrn, der große Dinge
An seinen armen Sündern thut.
O wie viele Lieb'sbeweise
Ermuntern uns zu seinem Preise;
Wie meint er es mit uns so gut!,
Wir sind von ihm erwählt,
Aus Gnaden mitgezählt
Zu der Heerde,
Die er regiert
Und schützt und führt,
Wo keins der Schäflein Mangel
spürt.

2. Wir erheben deine Güte
Mit kindlich-fröhlichem Gemüthe;
Wie viel hast du an uns gethan!
Des Erbarmens niemals müde,
Blickt uns dein Angesicht voll Friede,
So schlecht wir sind, doch freundlich
an.
O nimm Lob, Preis und Ruhm
Zu deinem Heiligthum
Von uns allen.
Herr Jesu Christ!
Wie glücklich ist
Ein Kind im Haus, wo du Herr bist!

(*246.) **754.** Mel. 106.

1. Wir haben unzählbare Proben
Von Gottes Güte, die täglich neu;
O könnten wir ihn würdig loben,
Ihn, der so unaussprechlich treu,
So gut, so liebevoll, so voll Huld,
Und voll erbarmender Geduld!

2. Er hilft im Aeußern und im
Innern,
Zu heller und in trüber Zeit,
Und wo wir uns zurück erinnern,

Floß Gnade und Barmherzigkeit
Auf unsern Lebensgang herab,
Und fließt so fort bis hin in's Grab.

(*249.) **755.** Mel. 161.

Dankt dem Herrn, durch dessen
Gnade
Uns das schöne Erbtheil ward;
Und der uns von Grad zu Grade
Immer näher offenbart,
Welche Freuden
Durch sein Leiden
Er erworben und bereitet,
Darin man so selig weidet.

(*252.) **756.** Mel. 61.

1. Wohl denen allen, die Jesu im
Glauben vertrauen,
Harrend bei Armuth, auf Gnade
mit Zuversicht bauen;
Trost, Fried' und Heil
Wird ihnen hier schon zu Theil,
Bis sie dort ewig ihn schauen.

2. Freut euch im Herren und preist
seinen herrlichen Namen;
Alles was Odem hat, spreche mit
Zuversicht: Amen!
Bringet ihm Dank,
Ihm, der in Tod für uns sank,
Singt ihm Hallelujah! Amen.

(*253.) **757.** Mel. 30.

1. Unser Herz und Mund soll ihn
erheben,
Ihn, der sich für uns in Tod gege-
ben,
Und dankbar tönen
Unsern guten Herrn, dem ewig schö-
nen.

2. Er ist's werth, daß wir auf
tausend Weisen,
Ihn als unsern Gott und Bluts-
freund preisen;
Stimmt ein mit Schalle,
Trent euch sein, und singt und dankt
ihm alle.

(*254.) **758.** Mel. 230.

1. Bringt dem Herren frohe Lie-
der,

Es schalle hier und droben wieder:
Wir sind Gott angenehm gemacht.
Durch des Heilands Tod und Leiden
Sind wir, die wir darin uns weiden,
Mit Heil für Seel' und Leib bedacht.
Lob, Preis und Dank sei dir,
Lamm Gottes, für und für:

Hallelujah
Dem Menschensohn
Auf Gottes Thron,
Hallelujah dem Menschensohn!

2. Hochgelobter Herr und König,
Dem alle Himmel unterthänig,
Du bist den Blöden zugethan;
Davon zeugen auch wir Armen,
Die sich zu deinem Lieb'serbarmen
Mit allem ihrem Elend nah'n,
Und dir, Herr Jesu Christ,
Der du Mensch worden bist,
Dankbar tönen:

Du wardst geschlacht't,
Du hast's vollbracht,
Und uns Gott angenehm gemacht.

3. Preis und Dank sei dir gegeben,
Du unser einig's Herz und Leben!
Dich rühm' ein jeder Aberschlag
Für dein Lieben und Erwählen,
Das sich erneut in unsern Seelen
Auch heut' an diesem Gnadentag.
Der Bund, d'rin wir so schön
Zu dir vereinigt steh'n,

Ist gegründet
Auf dich und dein
Verdienst allein,
D'rum wird er ewig bleibend sein.

4. Amen, Ruhm, Dank, Preis
und Ehre

Sei dir von deinem Sünderheere
O Lamm, in Ewigkeit gebracht!
Ewig haben deine Wunden
Mit deinem Herzen uns verbunden,
Und dir zum Eigenthum gemacht.
Ach nim'm nun Herz und Hand
Zum sichern Unterpfaud,
Daß wir bleiben,
O Gottessohn!
Dein Schmerzenslohn,
Bis du uns stellst vor deinen Thron.

(*255.) **759.** Mel. 119

Herr, Herr Gott! ;,;
Groß von Gnade, Güt' und Treu',
Dessen Langmuth und Erbarmen
Sich mit jedem Tag auf's neu
Vielvergebend an uns Armen
Bei der Größe unsrer Schuld er-
weist,
Sei gepreist! hoch gepreist!

(*258.) **760.** Mel. 230.

Unser aller Herz spricht Amen!
Herr Jesu, du wollst deinen Namen
Noch mehr an uns verherrlichen:
Daß du für dein Blutvergießen,
Aus welchem alle Segen fließen,
Wögst immer Freude an uns seh'n.
Gott Vater! hab' uns lieb;
Gott heil'ger Geist! dein Trieb
Helf' uns täglich
Zu mehrerm Fleiß
Im Dankbeweis, [Preis.
Zu Gottes Ruhm und Lob und

Gebet und Fürbitte.

(1452.) 761. Mel. 106.

1. Dir, dir, Jehova! will ich singen:

Denn wo ist doch ein Gott wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen,
Ach gieb mir deinen Geist dazu,
Daß ich im Namen Jesu Christ,
Es thu' wie's dir gefällig ist.

2. Zieh' mich, o Vater! zu dem Sohne,

Damit dein Sohn mich zieh' zu dir;
Dein Geist in meinem Herzen wohne,
Und Sinnen und Verstand regier,
Daß ich den Frieden Gottes fühl',
Und dir im Herzen sing' und spiel'.

3. Dein Geist kann mich bei dir vertreten

Mit Seufzern, die unnenubar sind;
Der lehret mich recht gläubig beten,
Giebt Zeugniß mir, daß ich dein Kind

Und ein Miterbe Christi sei:
Daher ich Abba, Vater! schrei'.

4. Was mich dein Geist selbst bitten lehret,

Das ist nach deinem Will'n gericht't,
Und wird gewiß von dir erhöret,
Weil es im Nam'n des Sohns geschieht;

Du giebest überschwänglich mehr,
Als ich versteh', bitt', und begeh'r'.

5. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen,

Der mich vor dir ja selbst vertritt:
In ihm ist alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Glauben bitt':
Wohl mir, jetzt und in Ewigkeit,
Daß du mir schenkst solch' Seligkeit.

B. Grasselius, † 1724.

(1455.) 762. Mel. 155.

1. Mein Versöhner, Jesu Christ!
Wenn ich i ankbar überlege

Und erwäge,
Was du, theurer Schmerzensmann,
Hast gethan,
Daß sich arme Sünder können
Deines Vaters Kinder nennen:
Bet' ich dich im Staube an.

2. Wenn du Priesteramtes pflegst,
Und vertrittst zu's Vaters Rechte

Dein Geschlechte,
So gedenke auch an mich,
Namentlich,
Daß dein Geist mich unterweise,
Wenn ich deine Wunden preise,
Wie ich's thun soll würdiglich!

G.

(1459.) 763. Mel. 132.

1. Herr Jesu Christ! du bist allein

Mein' Hoffnung und mein Leben:
D'rum will ich in die Hände dein
Mich ganz und gar ergeben.
Du stehst mir bei in aller Noth,
Und hilfst im Leben und im Tod,
Darauf ich mich verlasse.

2. Herr Jesu Christ! die Seufzer mein,

Die ich dem Vater bringe,
Besprenge mit dem Blute dein,
Daß jeder zu ihm dringe,
Und neig' mir zu sein Vaterherz,
Daß er abwend' all' Angst und Schmerz,
So mich von dir will trennen.

M. Schmolter, g. 1612 † 1681.

(1461.)

764.

Met. 11.

Wenn es wohl bei Jesu geht,
Der gedenk' auch im Gebet
Fleißig andrer, groß und klein,
Und der Nothdurft der Gemein!

(1462.)

765.

Met. 169.

1. Ach segne, Jesu! meinen
Stand
Und alle meine Thaten;
Laß alles unter deiner Hand
Und Aussicht wohl gerathen,
Gedenk' und dichte selbst in mir,
Gieb, daß ich alle Zeit aus dir
Die Worte möge führen
Und Nutzen davon spüren!

2. Geuß deinen Segen reichlich
aus,
So weit die Wolken gehen!
Laß Kirche, Regiment und Haus
Zu gutem Stande stehen!
Gieb Frieden in der Christenheit;
Laß Gottesfurcht und Einigkeit
Zu allen Ländern grünen,
Und alle Welt dir dienen!

E. 2. Gebetung, g. 1702 † 1742.

(1463.)

766.

Met. 22.

1. O Jesu Christe! wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd',
Auf daß ein jeder selig werd'!

2. Befehre die im Irrthum sein,
Durch deinen Geist und Gnaden-
schein;
Auch die, so in geheim sicht an
Zu ihrem Sinn ein falscher Wahn;

3. Und was sich sonst verkauft
hat

Von dir, das suche du mit Gnad',
Und sein verwund't Gewissen heil;
Am Himmel laß sie haben Theil!

4. Den Tauben öffne das Gehör
Die Stimmen richtig reden lehr',
Auf daß sie alle sagen frei,
Daß ihr Herz an dich gläubig sei.

5. Erleuchte, die da sind ver-
blind't;
Bring' her, die sich von uns ge-
trennt;
Versammle, die zerstreuet geh'n;
Hilf allen, die im Zweifel steh'n:

6. So werden sie mit uns zu-
gleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

J. Heermann, g. 1585 † 1647.

(1471.)

767.

Met. 79.

1. Wir woll'n ihn kindlich loben
Für alle Liebesproben,
Für alle Gnad' und Kraft,
Die er in unsern Jahren
Sein Kirchlein läßt erfahren,
Das blos an seinem Kreuze hast't.

2. Geh' mit uns, wo wir gehen,
Hilf' mit uns, wenn wir stehen,
Und segne, was wir thun:
So wird uns nichts mehr quälen,
Noch etwas Gutes fehlen,
Bis wir an deinen Wunden ruh'n.

3

(1480.)

768.

Met. 119

1. Herzensherr! ;:
Unsre Seelen lieben dich;

Wir sind deiner Gnad' ergeben,
Und woll'n gerne lediglich,
Herr, nach deinem Willen leben:
Selig ist, wer dir, der uns verführt,
Lebt und dient! .:.

2. Hilf uns durch .:;
Wo wir dein benöthigt sind,
Wenn sich Elend und Verderben —
Wenn sich Noth und Trübsal find't,
Wenn wir um die Seelen werben;
Bis wir einst, nach treuem Saamen-
stren'n,
Müde sein. .:.

3. Du bist Herr, .:;
Deine Knechte bleiben wir;
Deines Reichs unzähl'ge Weiten,
Deiner Kräfte offne Thür,
Deine ew'gen Herrlichkeiten,
Werden uns von Zeit zu Zeit mehr
klar:
Das ist wahr! .:.

(1630.) **769.** Mel. 90.

1. Geht, werft euch vor die Ma-
jestät
Des Königes der Liebe,
Der euch mit Gnad' entgegen geht,
Ihr meiner Seelen Triebe;
Ihn, den man hier nicht sehen kann,
Blickt mit des Glaubens Augen an.

2. Du bist, o Seelenbräutigam!
Ein allgemeines Wesen:
Wer krank auf Erden zu dir kam,
Den liehest du genesen.
Ich habe dich auch angerührt
Und deine Wunderkraft verspürt.

3. Ich mache mich im Geist bereit
Beim Tone stiller Lieder,
Und werfe deiner Heiligkeit
Mich vor die Füße nieder.

Komm', Priester, aus dem innern
Chor,
Und bete meiner Seele vor!

3

(*98.) **770.** Mel. 22.

1. Gieb, Jesu, mir ein weiches
Herz,
Und drücke deinen Tod und Schmerz,
Zu meinem Trost und Seligsein,
Recht tief in meine Seele ein.

2. Dein theu'r für mich vergos-
nes Blut
Besprengt mir Herz, Sinn und
Muth,
Und zünd' in mir ein Flämmlein an,
Das keine Zeit auslöschen kann.

3. O du, der alles Sehnen stillt-
Aus dessen Tod das Leben quillt,
Erfüll' mein Herz mit reiner Lieb',
Und stärke jeden Glaubenstrieb:

4. Daß ich dir folge williglich,
Dich einzig meine, dich nur dich,
Allein auf deine Hülfe schau,
Und mich in allem dir vertrau.

(1496.) **771.** Mel. 23.

Gott! gieb Fried' in deinem
Lande,
Glück und Heil zu allem Stande,
Und vergieb, was wir verschuldet,
Weil dein Sohn die Straf' erdul-
det.

(*208.) **772.** Mel. 230.

Herr und Haupt der Kreuzge-
meine,
Zu deinem Licht und Gnadenscheine

Steh'n tief gebeugt wir vor dir da.
 Schau'n wir in dein Herz voll Liebe,
 So wecken Dank- und Freudentriebe
 Zu fröhlichem Hallelujah!
 Fragst da nach unsrer Treu'
 Und was dein Herz erfreu'
 An uns Armen:
 So sinkt der Ton
 Vor deinem Thron
 In's Kyrie, Eleison!

(*213.)

773.

Met. 230.

Sprich zu unserm Flehen: Amen!

So woll'n wir, Jesu, deinen Na-
 men
 Mit Lieb' und Dankbarkeit erhöh'n,
 Dir auch folgen unabwendig;
 Drück' du uns dich nur recht leben-
 dig
 In's Herz in deiner Marter schön';
 Damit dein Nam' und Kreuz
 Uns reize allerseits,
 Dein zu bleiben:
 So werden wir,
 Im Vorschmack hier,
 Schon wie im Himmel sein mit
 dir.

IX.

Die Wiederkunft Christi und der Heim- gang zum Herrn.

(1642.)

774.

Met. 132.

1. Es ist gewißlich bald die Zeit,
 Da Gottes Sohn wird kommen
 In seiner großen Herrlichkeit,
 Zu richten Böf' und Frommen.
 Dann wird das Lachen werden theu'r,
 Wenn alles wird vergeh'n im Feu'r,
 Wie Petrus davon schreibt.

2. Posannen wird man hören geh'n
 An aller Welten Ende,
 Darauf bald werden aufersteh'n
 Die Todten gar behende;
 Die aber noch das Leben ha'n,
 Die wird der Herr von Stunde an
 Verwandeln und vernenen.

3. O Jesu, hilf zur selben Zeit,
 Von wegen deiner Wunden,
 Daß ich im Buch der Seligkeit
 Wird' eingezeichnet funden, [mein,
 Auf daß ich, sammt den Brüdern
 Mit dir geh' in den Himmel ein,
 Den du mir hast erworben.

Aus Luther's Zeit.

(1644.)

775.

Met. 211.

1. Liebster Jesu! liebstes Leben!
 Der du bist das Gotteslamn,
 Das die Sünde auf sich nahm:
 Dir hab' ich mich ganz ergeben; :.
 Dich will ich den Bräut'gam nennen,
 Als ein Glied von deiner Braut,

Die du ewig dir vertraut:
Nichts ;: ;: nichts soll unsre Liebe
trennen!

Selig, selig, selig sind, ;: ;:
Die zu dem Abendmahl der Hochzeit
des Lammes berufen sind. ;: ;:

2. Laß mich dir entgegen gehen,
Wenn du mir entgegen kommst,
Daß du mich zu dir einnimmst,
Da ich dich soll ewig sehen. ;: ;:
Jesu! du wollst mich verneuen,
Daß bei deinem Abendmahl
In der Auserwählten Zahl
Ich ;: ;: ;: ich mich ewig köm' er-
freuen.

Selig, selig, selig sind, ;: ;:
Die zu dem Abendmahl der Hochzeit
des Lammes berufen sind; ;: ;:

J. W. Peterjen, g. 1649 † 1727.

(1645.)

776.

Met. 16.

1. Wohl dem, welcher seine Tenden
Zimmer läßt umgürtet sein,
Und des Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

2. Wohl dem, der bei Zeit ver-
siehet
Seine Lampe mit dem Oel',
Wenn der Bräutigam verziehet:
Der ist eine kluge Seel'.

3. O du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst noch schlummerst
nicht:
Mache mich zum Ueberwinder,
Wenn mich's Trägesein ansieht.

4. Sei du Wecker meiner Sinnen,
Daß sie dir stets wachend sei'n,
Und wenn du mich ruffst von hinnen,
Ich in dir dann schlafe ein.

(1647.)

777.

Met. 161.

1. O ihr auserwählten Kinder,
Ihr Jungfrauen allzumal!
O ihr trägen Ueberwinder!
Wer ist unter eurer Zahl,
Der da säumet,
Schläft und träumet?
Wißt ihr nicht, was euch gebühret,
Und was euren Brautstand zieret?

2. Wachtet, wachtet, kaufet Oele,
Setzt in dieser Mitternacht;
Schmücket die Lampen eurer Seele,
Habet auf den Bräut'gam Acht!
Er wird kommen;
Hört, ihr Frommen,
Was die Friedensboten sagen:
Seho kommt der Hochzeitwagen.

3. Da wird Leib und Seel' ge-
nezen,
Und ich werd' in vollem Glanz
Friede, Freude, lieblich Wesen
Erben mit dem Siegeskranz.
Weil das Hoffen
Eingetroffen,
Die Erquickungszeit erschienen,
Muß nun alles wieder grünen.

4. Ei, wie lieblich wird's da
klingen
In der sel'gen Ewigkeit!
Engel werden mit d'rein singen,
Die sich längst darauf gefreut;
Da die Schaaren,
Paar bei Paaren,
Werden ihre Harfen rühren,
Und die Hochzeit prächtig zieren.

5. Hört ihr's nicht von ferne
schallen?
Ach, das ist ein reiner Ton!
Seht, die Harfenspieler fallen
Nieder vor des Lammes Thron;

Und die Brüder,
Seine Glieder,
Die sich legen ihm zu Füßen,
Lassen Freundenthränen fließen.

(1649.) 778. Mel. 71.

1. O Herr der Herrlichkeit!
Gieb, daß ich stets bereit,
Voll Herzverlangen
Auf deine Zukunft sei,
Und Tag und Nacht mich freu',
Dich zu empfangen.

2. Bewahre meine Seel',
O mein Immanuel!
Daß sie nicht träume,
Und ja an ihrem Theil
Bei dem erworbnen Heil
Sich nicht veräume.

3. Thu' mir die Augen auf,
Damit ich meinen Lauf
Im Lichte führe:
Daß deines Geistes Rath
Und seine Zucht und Gnad'
Mein Thun regiere.

4. Du holder Jesu, du!
Laß mir doch keine Ruh'
In Nebendingen;
Und laß mich emsiglich,
Bis daß ich habe dich,
Mich zu dir schwingen!

5. O Jesu, Jehova!
Ruhm, Preis und Gloria
Sei dir gesungen!
Hier thu' ich, was ich kann,
Bis wir dort stimmen an
Mit neuen Zungen.

(1650.) 779. Mel. 121.

Ach gieb, daß auf die Frag'
An deinem Zukunftstag,

Um die Liebestriebe,
Dein Kirchlein rufen mag:
Ich lieb', ich lieb', ich liebe!
Das ist's, was ich kann,
Und was ich gethan,
Herzenskund'ger Mann! 3

(1654.) 780. Mel. 230

1. Wachtet auf! ruft uns die
Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne;
Wach' auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
Sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Woblauf, der Bräut'gam kommt;
Steht auf, die Lampen nehmt,
Hallelujah!
Macht euch bereit
Zu der Hochzeit!
Ihr müßet ihm entgegen geh'n.

2. Zion hört die Wächter singen:
Das Herz thut ihr vor Freuden
springen,
Sie wachtet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel,
prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit
mächtig: [auf.
Ihr Licht wird hell, ihr Stern gebt
Nun komm', du werthe Kron'!
Herr Jesu! Gottes Sohn!
Hosianna!
Wir folgen all'
Zum Freudenmaal
Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Cymbeln schon;
Von zwölf Perlen sind die Pforten
An deiner Stadt, wir sind Consorten
Der Engel hoch um deinen Thron.

Kein Aug' hat je gespürt,
Kein Ohr hat je gehört
Solche Freude.
O Seligkeit!
Für diese Zeit
Und für die ganze Ewigkeit.

Ps. Nicolai, g. 1556 † 1608.

(1655.) **781.** Mel. 151.

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Herr wird nun bald kommen:
D'rum schlafet nicht mehr ein;
Es hat sich aufgemacht
Der Bräutigam mit Pracht:
Auf! wartet, bet't und wachet,
Bald ist es Witternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Del,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel';
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah!
Begegnet ihm in Reihen
Und singt Halleljah!

3. Begegnet ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden,
Und seid nicht mehr betrübt!
Es sind die Freudenstunden
Gekommen, und der Braut
Wird, weil sie überwunden,
Die Krone nun vertraut.

4. Die ihr Geduld getragen,
Und mit gestorben seid,
Sollt nun, nach Kreuz und Klagen,
In Freuden sonder Leid,
Mit leben und regieren,
Und vor des Lammes Thron
Mit Jauchzen triumphiren,
Und in der Siegeskron'.

5. Hier ist die Stadt der Freuden:
Jerusalem, der Ort,
Wo die Erlösten weiden;
Hier ist die sich're Pfort';
Hier sind die goldnen Gassen,
Hier ist das Hochzeitmahl:
Hier soll sich niederlassen
Die Braut im FreudenSaal'.

6. O Jesu, meine Wonne,
Komm' bald und mach' dich auf,
Geh' auf, verlangte Sonne,
Und förd're deinen Lauf.
O Jesu, mach' ein Ende,
Und führ' uns aus dem Streit:
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

L. Laurenti, g. 1660 † 1722.

(1656.) **782.** Mel. 14.

1. Der Herr bricht ein zu Mit-
ternacht:
Jetzt ist noch alles still;
Wohl dem, der sich nun fertig macht,
Und ihm begegnen will!

2. Er hat es uns zuvor gesagt,
Und einen Tag gestellt:
Er kommt, wenn niemand nach ihm
fragt,
Noch es für möglich hält.

3. Wer leget, als ein treuer Knecht,
Die Haushaltrechnung bei,
Daß wenn sein Herr kommt, schlecht
und recht
Bei ihm zu sehen sei.

4. Sind eure Lampen rein und
voll?
Brennt euer Glaubenslicht?
Wenn nun der Ausbruch werden soll
Daß ihm kein Del gebricht?

5. Sei immer wach, mein Geist
und Sinn,
und schlummre ja nicht mehr!
Der Bräut'gam kommt, schick' dich
auf ihn,
Er kommt mit seinem Heer.

6. Geh' hin, o Seel'! genieß dein
Das er dir zugedacht: [Loos,
Dein Theil und Heil ist schön und
groß,
Das dir dein Bräut'gam bracht.

(1657.)

783.

Mel. 58.

1. Die Braut des Lammes berei-
tet sich:
Bald kommt ihr Bräutigam sicht-
barlich,
In der Kraft der Gottheit, auf sei-
nem Bogen
Herlich und prächtig einher gezogen
Mit Tausenden.

2. Die ihn nicht lieben, erschrecken
sehr
Vor seinen Wunden und seinem Heer;
Sagen zu den Felsen: möcht' ihr
uns decken!
Laßt uns in eurer Kluft wo ver-
doh doch was geschieht? [stecken!

3. Die Erd' und der Himmel
entschlieh'n vor ihm,
Können nicht stehen vor seinem
Grimm, [den:
Noch wird eine Stätt für sie gesun-
Was nicht geborgen in Jesu Wunden,
Dem geht's nicht gut.

4. „Weicht alle von mir;“ o
schrecklich's Wort!
So wird er sagen zu denen dort,
Die nicht hier im Glauben zu ihm
gekommen,

Und sein Verfühnen nicht angenom-
Zu ihrem Heil. [men

5. Fröhlich und selig wird die
Gemein'
Seiner Erlösten zu der Zeit sein:
An dem großen Tage steht das Ge-
leite
Seiner Erkauften ihm an der Seite
Voll Fried' und Freud'.

F. W. Reiffers, † 1777.

(1658.)

784.

Mel. 146.

1. Die Gnade dieser Zeit,
Wenn wir in Jesu Wunden
Den Grund der Seligkeit,
Und Fried' und Trost gefunden,
Nimmt Herz und Sinn so ein,
Daß uns nichts schöner dünkt,
Und Geist, Seel' und Gebein
Ihm froh entgegen singt.

2. Du hochgelobter Fürst!
Laß uns im Fried' einschlafen;
Und wenn du kommen wirst
Zu lohnen und zu strafen
Nach deiner Lieb' und Macht,
So gieb, daß wir uns seh'n
Nach deinem Bild erwacht,
Zu deiner Rechten steh'n. G.

(1660.)

785.

Mel. 184.

1. Es halten eitele Gemüther
Die Erde für ihr Vaterland:
Wer die wahrhaften Himmelsgüter,
Und Jesum Christum hat erkaunt,
Deß Fuß mag gleich die Welt be-
rühren,
So ist das Herz doch in der Höh':
Er sucht den Wandel so zu führen,
Daß Seel' und Sinn im Himmel
steh'.

2. Da hat ein Paulus Lust zu
scheiden,
Ein Abraham ist lebensfatt;
Vor langer Sehnsucht in dem Lei-
den,
Wird Hiob selbst ganz müd' und
matt;
Elias wünscht bei seinem Wandern,
Die Seele heim in Gottes Händ';
Von einem Morgen bis zum andern
Erwartet Simeon sein End'.

3. Der Herr, der über Tod und
Leben
Die unumschränkte Herrschaft hat,
Wird die verlangte Freiheit geben
Gewiß den Seinen nie zu spät.
Ein selig's End' muß alles wenden,
Was sonst noch so beschwerlich war,
Und Jesus reicht mit eignen Hän-
den
Dem Sieger seine Palmen dar.

B. Warperger, g. 1681 † 1746.

(1662.) **786.** Mel. 11.

1. Was ist unsre Lebenszeit?
Tage voll Mühseligkeit;
Stunden, die man oft beweint,
Wenn's auch noch so herrlich scheint.

2. Und was ist der Heil'gen
Tod?
Nur ein Ende aller Noth,
Und, nach überstandner Pein,
Wahrer Freude näher sein.

3. O ihr Freuden in dem Herrn,
Meine Seele hätt' euch gern.
Freuden inn- und äußerlich!
Auf die Freuden freu' ich mich.

J. Rosenthal, g. 1615 † 1690.

(1665.) **787.** Mel. 83.

1. Guter Hirte! willst du nicht
Deines Schäfleins dich erbarmen,
Es nach deiner Hirtenpflicht
Tragen heim auf deinen Armen?
Hol' mich doch, dein Schäflein,
In den ew'gen Schafstall ein!

2. Mich verlangt, dich, mit der
Schaar,
Die dich lobet, anzuschauen,
Die da weidet ohn' Gefahr
Auf den schönen Himmelsauen,
Die nicht mehr in Furcht darfsteh'n,
Und nie mehr kann irre geh'n.

3. O Herr Jesu! laß mich nicht,
Laß mich nicht von deiner Seite;
Du bist meine Zuversicht:
Deine Hand mich führ' und leite,
Bis du mich aus aller Noth
Heim wirfst hol'n zu dir, mein Gott!

J. Angelus, g. 1624 † 1677.

(1670.) **788.** Mel. 132.

1. Gott Lob! ein Schritt zur
Ewigkeit
Ist abermals vollendet:
Zu dir, im Fortgang dieser Zeit,
Mein Herz sich sehulich wendet;
O Quell, daraus das Leben fließt,
Und alle Gnade sich ergießt
Zu meine Seel' zum Leben!

2. Ich zähle Stunden, Tag' und
Jahr,
Und wird mir allzulange,
Bis es erscheine, daß ich gar,
O Leben! dich umfange:
D'rum schreit' ich hurtig weiter fort,
Bis ich gelange an die Pfort'
Jerusalems dort oben.

A. S. Franke, g. 1663 † 1727.

(1679.) 789. Mel. 14.

1. Mein Geist verlangt zu Jesu
hin;

Stört nicht, laßt ihn in Ruh':
Mein Herze wird des Heilands inn,
Und eilet auf ihn zu.

2. Indesser, und so lange ich
Noch soll hienieden sein,
So unterhält mein Herze sich
Mit seiner Todtsr'in.

3. Da hab ich alles was ich will
Und mein Herz nöthig hat;
Ich nähre mich aus seiner Füll',
Und nehme Gnad' um Gnad'.

C. R. v. 3.

(1680.) 790. Mel. 37.

Hier bleibst indeß mein Loos,
Ihm nachzuwallen;
Und meine Sorge blos,
Ihm zu gefallen:
Ihm zu gefallen:
Und dabei wart' ich sein
Mit Herzerlangen,
Bis er in obern Reich'n
Mich wird empfangen.

G.

(600.) 791. Mel. 75.

1. Dein' Augen, deinen Mund,
Den Leib für uns verwund't,
Drauf wir so fest vertrauen,
Das werd' ich alles schauen,
Und innig herzlich grüßen
Die Maal' an Händ' und Füßen.

2. Du lieber Gott! ich wüßt',
Und wenn ich sterben müßt',
Von keinem andern Heiland,
Als von dem Jesu, weiland

Und heut' und in den Zeiten
Der tiefen Ewigkeiten.

3

(333.) 792. Mel. 132.

Stärk' mich mit deinem Freuden-
geist,
Heil' mich durch deine Wunden,
Wäsch' mich mit deinem Todes-
schweiß

In meinen letzten Stunden,
Und nimm mich dann, wann dir's
z'fällt,

In wahren Glauben aus der Welt
Zu deinen Auserwählten!

B. Ringwaldt. g. 1531 † 1600.

(1682.) 793. Mel. 151.

1. Herzlich thut mich verlangen
Nach einem sel'gen End',
Weil ich hie bin umfangen
Mit Trübsal und Elend.
Ich hab' Lust abzuschneiden
Zu Christo von der Welt;
Sehn' mich nach ew'gen Freuden:
O Jesu, komm' nur bald!

2. Zu dir will ich mich wenden,
Zu dir, Herr Christ, allein;
Hilf mir selig vollenden;
Send' mir dein' Engelen;
Führ' mich in's ew'ge Leben,
Das du erworben hast
Durch dein Leiden und Sterben
Und blutiges Verdienst.

C. Knoll.

(1688.) 794. Mel. 79.

1. Wenn kleine Himmelskerben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein:

Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2. Sie sind ja in der Taufe,
Zu ihrem Christenlaufe,
Für Christum eingeweicht,
Und noch bei Gott in Gnaden:
Was sollt' es ihnen schaden,
Daß ihnen Jesus aufbeugt?

3. Wie leichtlich geht bei Kindern,
Wie bei erwach'nen Sündern,
Das fremde Feuer an!
O Glücke, wenn wir wissen,
Daß nichts mehr einzubüßen,
Daß sie kein Tod mehr tödten kann!

4. O wohl auch diesem Kinde!
Es stirbt nicht zu geschwinde;
Zieh' hin, du liebes Kind!
Du gehest ja nur schlafen,
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

J. A. Rothe, g. 1688 † 1758.

(1690.) **795.** Mel. 132.

1. Wenn mein Stündlein vor-
handen ist,
Und ich darf fahr'n mein' Straße,
So g'leit' du mich, Herr Jesu
Christ!

Mit Hülf' mich nicht verlasse:
Mein' Seel' an meinem letzten End'
Befehl' ich, Herr! in deine Händ';
Du wirst sie wohl bewahren.

2. Wollt' mich die Sünde krän-
ken sehr,
Und mein Gewissen nagen,
(Denn ihr ist viel, wie Sand am
Meer),
So will ich nicht verzagen;
Gedenk'n will ich an deinen Tod,

Herr Jesul deine Wunden roth,
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem
Leib;
Deß tröst' ich mich von Herzen;
Von dir ich ungeschieden bleib'
In Todesnoth und Schmerzen;
Du bleibst in mir, und ich in dir,
Ein ew'ges Leben hast du mir
Durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden
bist,
Werd' ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost dein' Auffahrt
ist,
Tod'sfurcht kannst du vertreiben;
Denn wo du bist, da komm' ich hin,
Daß ich stets bei dir leb' und bin:
D'rum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu
Christ;
Mein' Arm' thu' ich ausstrecken:
So schlaf' ich ein, und mein Gebein,
Das kann kein Mensch aufwecken,
Als Jesus Christus, Gottes Sohn,
Der wird die Himmelsthür' aufthun,
Mich führ'n zum ew'gen Leben.

R. Seemann, † 1561.

(1691.) **796.** Mel. 83.

1. Jesus, meine Zuversicht,
Und mein Heiland, ist im Leben;
Dieses weiß ich: sollt' ich nicht
Darum mich zufrieden geben?
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt:
Warum sollte mir denn grauen?

Lasset auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Nein, ach nein, er läßt mich
nicht!

Deßen frent sich meine Seele
Mit lebend'ger Zuversicht;
Und auch meine Leibeshöhle
Nimmt den Trost in's Grab mit
h'mein,
Daß sie ihm wird ähnlich sein.

4. Ich bin durch der Hoffnung
Band

So genau mit ihm verbunden;
Meine starke Glaubenshand
Wird in ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von ihm trennen kann.

5. Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden;
Dieses weiß ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög' allezeit.

6. Dann wird eben diese Haut
Mich umgeben, wie ich gläube;
Gott wird werden angehaut
Dann von mir in diesem Leibe,
Und in diesem Fleisch werd' ich
Jesum sehen ewiglich.

7. Dieser meiner Augen Licht
Wird ihn, meinen Heiland, kennen:
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd' in seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.

8. Was hier kränfelt, senft und
steht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd' ich ausgesä't,
Himmlich werd' ich auferstehen:

Dann wird Schwachheit und Ver-
druß
Liegen unter meinem Fuß.

9. Seid getrost und hoch erfreut,
Jesus trägt euch, meine Glieder!
Gebt nicht Statt der Traurigkeit:
Sterbt ihr, Christus ruft euch wie-
der,
Wenn einst seine Stimm' erklingt,
Die auch durch die Gräber dringt.

10. Nur, daß ihr den Geist er-
hebt
Von den Lüften dieser Erden,
Und euch dem hier ganz ergebt,
Dem ihr zugesellt wollt werden.
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise H., Kurfürstin v. Brandenburg.
g. 1627 † 1667.

(1692.)

797.

Mel. 149

1. Schickt das Herze da hinein,
Alle seine Kranken,
Wo ihr ewig wünscht zu sein;
Sinnen und Gedanken,
Weichet nicht
Von dem Licht,
Das dort droben scheint,
Wo man nicht mehr weinet;

2. Wo das Lamm mit Wunden
roth,
Das für uns geschlachtet,
Dankbarlich für seinen Tod
Ewig wird betrachtet.
Auch hier gilt
Nur das Bild
Seiner Tod'sgestalten,
Bis wir Heimsfahrt halten.

Louise v. Havn, g. 1724 † 1782

(1696.)

798.

Met. 151.

1. Valet will ich dir geben,
Du arge, falsche Welt!
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen:
Hinauf steht mein' Begier;
Da wird Gott ewig lohnen
Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen,
O Jesu, Gottes Sohn!
Soll ich hier dulden Schmerzen,
Hilf mir, Herr Christ! davon;
Verküurz' mir alles Leiden,
Stärk' meinen blöden Muth:
Laß mich selig abscheiden,
Setz' mich in dein Erbgut!

3. In meines Herzens Grunde
Dein Nam' und Kreuz allein
Funkle all' Zeit und Stunde:
D'rauf kann ich fröhlich sein.
Erschein' mir in dem Bilde,
Wie du für meine Noth,
Herr Christe! dich so milde
Geblutet hast zu Tod.

4. Verbirg' mein' Seel' aus
Gnaden
In deine offne Seit';
Nüd' sie aus allem Schaden
In deine Sicherheit.
Wer hier zu Haus gewesen
Zu deines Namens Schloß,*
Der ist ewig genesen,
Und kommt in deinen Schooß.

5. Schreib' meinen Nam'n auf's
beste
In's Buch des Lebens ein,†
Und bind' mein' Seel' fein feste

In's schöne Bündelein
Der'r, die theils hier noch grünen,
Theils bei dir leben frei: *
So will ich ewig rühmen,
Daß dein Herz treue sei.

B. Herberger, g. 1562 † 1627.

(1700.)

799.

Met. 106.

1. Wer weiß, wie nahe mir mein
Ende,
Daß meine Hütte geht in Tod;
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen ihre letzte Noth.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi
Blut,
Mach' du's mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht an-
ders werden,
Als es am frühen Morgen war:
Denn weil ich leb' auf dieser Erden
Bin ich in täglicher Gefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi
Blut,
Mach' du's mit meinem Ende gut!

3. Ach Vater! deck' all' meine
Sünden
Mit dem Verdienste Christi zu:
Darauf allein will ich mich gründen,
Das giebt allein mir wahre Ruh'.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi
Blut,
Mach' du's mit meinem Ende gut!

4. Ich weiß, in Jesu Blut und
Wunden
Hab' ich mir recht und wohl gebett't,
Da find' ich Trost in letzten Stun-
den,
Und alles, was ich gerne hätt'.

* Spr. 18. 10.

† E. Effeier b. 3. 5., desgl. 2. Pet. 1. 10.

* 1. Theß. 4. 17.

Mein Gott, ich bitt' durch Christi
Blut,
Mach' du's mit meinem Ende gut!

5. Nichts ist, das mich von Jesu
scheide,
Nichts, es sei Leben oder Tod;
Ich leg' die Hand in seine Seite,
Und sage: mein Herr und mein Gott!
Sein Leiden und sein theures Blut
Bleibt ewiglich mein höchstes Gut.

6. So komm' mein End' heut'
oder morgen,
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt:
Ich bin und bleib' in seinen Sorgen,
Durch ihn versöhnt, von ihm ge-
schmückt;

Ja sein Verdienst, sein Tod und Blut,
Das macht mein End' und alles gut.

Emilie Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-
Rudolstadt, g. 1637 † 1706.

(1702.)

800.

Mcl. 151.

1. Zu dir, du Fürst des Lebens,
Herr Jesul ruft mein Herz,
Dem ich noch nie vergebens
Geklaget meinen Schmerz:
Du Tilger meiner Sünden!
Ich weiß in Noth und Tod
Sonst keinen Trost zu finden,
Als nur bei dir, mein Gott.

2. Ach stärke meinen Glauben,
Und nimm mich wohl in Acht;
Will mir der Feind ihn rauben,
So sprich: „Es ist vollbracht!
Ich hab' es ausgestanden,
Was dieser leiden soll;
Hier ist mein Blut vorhanden,
Hier ist die Zahlung voll.“

3. In meinem größten Zagen
Soll, Jesul deine Pein,

Die du für mich getragen,
Mein größtes Lajjal sein;
Dein Blut soll mich erquicken,
Das du vergossen hast,
Und ich will nach dir blicken,
Bis Herz und Mund erblaßt.

4. Nun, Jesu! deinen Händen
Empfehl' ich meinen Geist,
Hilf mir selig vollenden,
So wie's dein Wort verheißt:
Du wollst den nicht beschämen,
Der dein bedürftig ist,
Und ihn einst dahin nehmen,
Wo du, o Jesul bist.

5. Mein Körper mag indessen
Im stillen Grabe ruh'n,
Du wirst ihn nicht vergessen,
Nichts darf ihm Schaden thun:
Denn, Herr! durch dein Begraben
Und siegreich Aufersteh'n
Soll ich ihn wieder haben
Und dich dann lieblich seh'n.*

J. Hermann, g. 1643 † 1719.

(1704.)

801.

Mcl. 4

1. In Christo gelebt,
Fest an ihm geklebt,
Daß nichts von ihm trennt,
Macht fröhlich und bringet ein seli-
ges End'.

2. Wer lebet im Herrn,
Der stirbet auch gern,
Und fürchtet sich nicht;
Denn wer an ihn glaubet, kommt
nicht in's Gericht.

3. Ein schläfriges Kind
Ist auch gar geschwind
Und leichtlich bered't,

* Hiob 19, 26.

Daß es sich zum Schlafen läßt legen
in's Bett.

4. Ein Christe stirbt nicht,
Ob man schon so spricht;
Sein Elend stirbt nur:
Er aber steht da in der neuen Natur.

5. O heiliger Gott!
Lödt' in mir den Tod;
Das sterbende Theil
Durchdringe dein göttliches Leben
und Heil!

J. Neander, g. 1610 † 1680.

(1706.) **802.** Mel. 45.

1. Mein Freund ist mein
Und ich bin sein:
O wie werd' ich ihn droben
Für sein Leiden, Blut und Tod,
Einst ohn' Ende loben.

2. Mein lieblich Loos
Ist schön und groß,
Und wird es ewig bleiben;
Ja was mir noch vorbesteht,
Ist nicht zu beschreiben.

3. Ich werd' ihn seh'n,
Den Freund, so schön,
Der mir das Herz genommen,
Und dann ewig ihm nicht mehr
Von der Seite kommen.

L. v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1707.) **803.** Mel. 83.

1. Bis mir Herz und Auge bricht,
Steht auch Jesu Herz mir offen,
Und ich kann mit Zuversicht
Todt und lebend auf ihn hoffen:
Denn was er hat, das ist mein,
Und wo er ist, soll ich sein.

2. Lebet Christus, unser Haupt,
Und ersteht aus seinem Grabe,
Daß ein Jed's, das an ihn glaubt,
Ew'gen Trost und Hoffnung habe:
O so folgt auch jedes Glied
Seinem Haupt, wo das hinzieht.

3. Jesus ist mein Lebenslicht,
Jesus ist mein Auferstehen;
Jesus lebt, d'rum sterb' ich nicht:
Nein, ich werde zu ihm gehen.
Jesus ist mein Paradies,
Meine Wonne, Ruhm und Preis.

4. Jesum, meiner Seele Heil,
Werd' ich einst mit Augen sehen,
Ihn, mein Gut und mein Erbtheil:
O wie wohl wird mir geschehen,
Jesu! wenn Seel' und Gebein
Einmal dort wird bei dir sein.

(1709.) **804.** Mel. 164.

1. Die Christen geh'n von Ort
zu Ort
Durch mannigfalt'gen Jammer,
Und kommen in den Friedensport,
Und ruh'n in ihrer Kammer;
Gott nimmt sie nach dem Lauf
In seinen Armen auf,
Und's Weizenkorn wird in sein Beet
Auf Hoffnung schöner Frucht gesä't.

2. Wie seid ihr doch so wohl ge-
reist,
Gelobt sei'n eure Schritte!
Du allbereits befreiter Geist,
Du jetzt verlassne Hütte!
Dir nährt die Liebesflam'm'
Der holde Bräutigam,
Dich deckt bei ungestörter Ruh'
Der Liebe stiller Schatten zu.

3. Wir freu'n uns in Gelassen-
heit
Der großen Offenbarung;

Indessen bleibt das Pilgerkleid*
 In heiliger Verwahrung:
 Wie ist das Glück so groß
 In Jesu Arm und Schooß!
 Die Liebe führ' uns gleiche Bahn,
 So tief hinab, so hoch hinan! 3.

(1712.) 805. Mel. 166.

1. Ihr Wunden meines lieben
 Herrn!
 Kann man bei euren Blicken
 Noch etwas, nahe oder fern,
 Sich in's Gemüthe drücken?
 Gewiß nicht, denn allein sein
 Schmerz
 Und blutiges Erwerben
 Giebt Fried' und Freud' und Trost
 für's Herz,
 Im Leben und im Sterben.

2. Im Leben bringt uns nichts
 zur Ruh',
 Als Jesu Blutvergießen:
 Das decket unsre Schulden zu,
 Und reinigt das Gewissen;
 Die Folge ist: man kriegt ihn lieb,
 Den blutigen Versöhner;
 Der Blick auf ihn vermehrt den
 Trieb,
 Er dünkt uns immer schöner.

3. Und kommet man aufs Kran-
 kenbett,
 Und zu den Abschiedsstunden,
 Da sich's von nichts so selig red't,
 Als von des Lammes Wunden:
 So wird das Herze wie entzückt
 Zu seinen Wundenpalten,
 Daß sich der Geist mit Freuden
 schickt
 Zum sel'gen Heimfahrt halten. 3.

* Der Leib.

(937.)

806.

Mel. 14.

1. Ei wie so selig sch'nest du,
 Du Braut in süßem Traum!
 Weil du erwählt zu deiner Ruh'
 Des liebsten Marterraum.

2. Sein Leiden hat dich frei ge-
 macht
 Von aller Angst und Pein;
 Sein letztes Wort: „Es ist voll-
 bracht!“
 Das singt dich lieblich ein.

3. So reget Christi Freundin
 nicht,
 Weckt nicht die edle Seel'!
 Sie lächelt über dem Gesicht
 Von seiner Seitenhöhl'.

(1717.)

807.

Mel. 14

1. Des Lebens abgestecktes Ziel
 Mag kurz sein oder lang,
 So ist es an sich selbst nicht viel,
 Und nur ein Uebergang.

2. Wer aber jeden Lebenstag,
 So lang es heute heißt,
 Dem Herrn der Tage opfern mag,
 Der ist ein sel'ger Geist;

3. Der bringet seine Herrlichkeit,
 Die er in Christo hat,
 Aus dieser arbeitsvollen Zeit
 Mit in die Ruhestatt.

4. Da ist der edle Gottessohn,
 Das auserkorne Lamm,
 Selbst seiner Knechte Gnadenlohn
 Und Hirt und Bräutigam.

5. So frent sich endlich auf sein
 End'
 Ein Simeons-Gemüth,

Das seinen Herrn von Alters kennt,
Und seine Treu' und Gütt'. 3.

(1719.) 808. Mel. 230.

Wo seit so viel hundert Jahren
Die Gläub'gen alle hingefahren,
Geht Jung und Alt und Groß und
Klein,

Was den Heiland liebt und ehret,
Und ihm zu eigen angehöret,
Noch jetzt in's ew'ge Leben ein,
Allwo ein jedes den
Von nahem friegt zu seh'n,
Der aus Liebe,
Vom Thron herab
In Tod und Grab,
Sich williglich für uns hingab.

G.

(1720.) 809. Mel. 11.

1. Aller Gläub'gen Sammel-
platz
Ist da, wo ihr Herz und Schatz,
Wo ihr liebster Jesus Christ,
Und ihr Herze hier schon ist.

2. Eins geht da, das andre dort,
Zu die ew'ge Heimath fort,
Ungefragt, ob die und der
Uns nicht hier noch nützlich wär'.

3. Aber, wenn's nun schon ge-
seh'n,
(Und er kann nie was verseh'n)
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruh'n.

4. Manches Herz das nicht mehr
da,
Geht uns freilich gar sehr nah';
Aber, Lamm! du bist uns mehr,
Als das arme Leben wär'!

3.

(1723.) 810. Mel. 68.

Seele, er wobin.
Mit so sanftem Sinn?
Zu der stillen Friedenshütte,
Zu der Auserwählten Mitte,
Zu dem Marterlamm,
Unserm Bräutigam!

3.

(1728.) 811. Mel. 14.

1. Ei, wie so sanft entschläfest du
Nach manchem schmeren Stand,
Und liegst nun da in süßer Ruh'
Zu deines Heilands Hand.

2. Du läßt dich zur Verwand-
lung
In diese Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung,
Biel schöner aufzusteh'n.

3. Verbirg dich unserm Angesicht
Im kühlen Erdenchooß,
Du hast das Deine ausgericht't,
Und kriegst ein selig's Loos.

G. Neumann.

(1725.) 812. Mel. 151.

Zieh' hin in Jesu Armen,
Entschlaf'nes Kirchenglied:
Wo du durch sein Erbarmen
Genießest ew'gen Fried';
Zieh' hin, du sel'ge Seele,
Zu dem, der dich erlöst,
Bis auch die Leibeshöhle
Durch seine Kraft genes't.

J. Nitschmann, g. 1712 + 1783.

(1730.) 813. Mel. 168.

1. Laß, o Jesu! mir auf Erden
Meinen Ruf und Gnadenwabl

Alle Tage fester werden,
Daß ich mit der Deinen Zahl —
Die ihr schönes Erbtheil können
Ewig unverwelflich nennen —
Bis zu dir, durch Gottes Macht,
Werd' im Glauben durchgebracht.

2. Bei dir, Jesu! will ich bleiben;
Halte selbst dein schwaches Kind,
Bis durch's sel'ge an dich Gläuben,
Seel' und Leib geheiligt sind;
Alle Noth will ich dir klagen,
Alles dir in's Herze sagen,
Bis du endest meinen Lauf:
Und dann hört mein Weinen auf.

Poskiel, g. 1740 † 1813.

(1731.)

814.

Met. 58.

1. Ich werd' mich über mein Seligsein
Doch niemals anders als schaamroth freu'n:
Denn's ist lauter Gnade: und bleibt
ein Wunder
Seiner Barmherzigkeit, wie jetzunder,
So allezeit.

2. Amen, ja, das werd' ich zu
Jesu Füßen
Mit ew'ger Beugung bekennen
müssen,
Weil's Wahrheit ist.

3. Herr! dein Blutvergießen,
dein bittres Leiden
Und dein am Kreuze für mich Ver-
scheiden
Hat mir's verdient.

4. Darauf ganz alleine will ich
vertrauen,
Und will bei'm Glauben das sel'ge
Schauen
Erwartend sein.

5. Laß mich nur, Herr Jesu!
bis zum Erlassen,
Dich unverrücklich in's Auge fassen
Zu meinem Trost,

6. In dem ewig schönen Verjöh-
nersbilde
Wie du am Kreuze dein Blut so
milde
Bergossen hast.

7. O! wer wird da wissen, wie
ihm geschiehet,
Wenn man dich endlich von nahem
siehet,
So wie du bist!

8. O! wie wird's so wohl thun,
an deinen Wunden
Von unsern jetzigen Arbeitsstunden
Sanft auszuruhn!

9. Und welch' Lobgetöne wird
dann erschallen,
Wenn dir von deinen Erlösten allen
Gesungen wird:

10. Lamm, für uns geschlachtet!
nimm Preis und Ehre,
Und Lob und Dank durch viel tau-
send Chöre:
Denn du bist's werth!

11. Alles sage Amen, den Herrn
zu loben,
Hier auf der Erd' und im Himmel
droben,
Was Odem hat! G.

(1734.)

815.

Met. 151

1. Wir werden einst mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan;
Und mit den Heil'gen treten
Zur Rechten Jesu Christ,

Und Gott in dem anbeten,
Der unser Bruder ist.

2. Kein Ohr hat je gehört,
Kein menschlich Aug' geseh'n
Die Freud', so den'n bescheret,
Diz Gott ihm auserseh'n:
Sie werden Gott anschauen
Und seh'n von Angesicht
Mit ihres Leibes Augen,
Das ew'ge wahre Licht.

3. Sein Licht wird uns bescheinen,
Sein Antlitz blicken an;
Und Glend, Angst und Weinen
Wird da sein abgethan;
Da wird die Braut sich zeigen
Mit Christi Blut geschmückt,
Und sich vor'm Bräut'gam neigen,
Der sie so hoch beglückt.

W. Frank.

(1735.) **816.** Met. 97.

1. Wie schön ist unsers Königs
Braut,
Wenn man sie nur von ferne schaut!
Wie wird sie nicht so herrlich sein,
Wenn sie mit ihm einst bricht herein!
Triumph! wir sehen sie, wir singen
ihr; [schon hier.
Böhl dem, der mit dazu gehört
Offenb. 21 und 22.

2. Ich grüße dich, du goldne
Stadt,
Die lauter Thor' von Perlen hat!
Führ' deine Mauern hoch hervor,
Sie heben deine Pracht empor;
Dein Licht ist's Lamm, es deckt dich
keine Nacht:
D wär ich nur bald auch dahin ge-
bracht!!

3. Wie freut sich doch mein ganzer
Sinn,

Daß ich schon eingeschrieben bin
In der verlobten Glieder Zahl
Durch meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach' ich mich mit nichts
gemein,
Weil ich ein reines Glied der Braut
will sein.

G. Arnold, g. 1665 † 1714.

(1736.) **817.** Met. 205.

1. Seligkeit in Ewigkeit,
Singt man den Gliedern der Ge-
mein';
Herrlichkeit und Wonn' und Freud'
Wird über ihrem Haupte sein:
Wenn's geschlacht'te Marterlamm,
Das das Leben wieder nahm,
Unser auserwählter Hirt',
Ihre Augen trocken wird.

2. Sehet dar! die große Schaar,
Die aus viel Trübsal kommen ist,
Gehet ein in Salems Schein,
Zu ihrem Bräut'gam Jesu Christ:
Wie ist dir's, du wartend Chor,
Haußen vor dem Freudenthor?
Und wie wird dir's drinnen sein?
O du selige Gemein'!

3. Amen, ja, Hallelujah!
Sei hochgelobt Herr Jesu Christ!
Daß auch mir, durch dich, bei dir
Die Stätte schon bereitet ist.
O! es fren' sich jegliches
Seines Volks, und tröst' sich deß,
Daß wir in der Ewigkeit
Soll'n bei'm Herrn sein allezeit.

4. Amen, ja, Hallelujah!
Seid stets auf ihn bereit, und wacht,*
Harrt des Herrn, der nicht mehr
fern;

* Matth. 25, 13.

Jetzt wird zum Sabbath* zurecht
gemacht,

Zu dem großen Abendmahl,
Da ihn im Vollenungsmaal
Seine Braut von nahem schaut;
Komm', Herr Jesu! ruf die Braut.

8. W. Reisser, g. 1777.

(1739.)

818.

Mel. 119.

1. Hätten wir :::

Nichts, als diese Sterbenszeit,
Da wir unsre Glieder pfliegten,
Und auf jene Ewigkeit
Keine Frucht zurechte legten;
Hofften wir auf Christum hier
allein:

Was wollt's sein? :::

2. Aber nein! :::

Hier ist eine Thränenfaat;
Dorten soll die Ernte kommen;
Wer hier tren gewirkt hat,
Wird mit Ehren angenommen,
Und geht ein in seines Herren Freud',
Nach der Zeit. :::

3.

(1740.)

819.

Mel. 168.

1. O Jerusalem, du schöne,
Ach wie helle glänzest du!
Ach welch' lieblich Lobgetöne
Hört man da in stolzer Ruh'!
O der großen Freud' und Wonne:
Endlich gehet auf die Sonne,
Endlich gehet an der Tag,
Der kein Ende nehmen mag.

2. Christus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn;
Er hat mir das Heil erworben:
D'rum fahr' ich mit Freud' dahin,

Wo die Seraphinen prangen,
Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn und Geist!

3. Wo die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumal,
Wo auf ihren Ehrentronen
Sizet der Apostel Zahl,
Wo in so viel tausend Jahren
Alle Gläub'gen hingefahren,
Da wir unserm Gott zu Ehr'n
Ewig Hallelujah hör'n.

4. Unausprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schaar;
Heilig, heilig, heilig! klinget
In dem Himmel immerdar!
Zeit, wann wirst du doch aufbrechen,
Daß ich werde seh'n und sprechen
Meinen Schönsten für und für?
Stunden, ach! wann schlägt ihr
mir?

3. G. Albinus, g. 1624 † 1679.

(1741.)

820.

Mel. 208.

1. Selige Gedanken!
Hoffnung ohne Wanken!
Großes Ziel für's Herz!
Wornach's gläubig reichet,
Und davon nicht weicht
Unter Freud' und Schmerz:
Jesum seh'n und zu ihm geh'n,
Das ist's Trostwort durch die Zei-
ten;
O der Herrlichkeiten!

2. Jesum anzuschauen
Und in dem genauen
Sünderliebesband,
Das hier ward gebunden,
Seine heil'gen Wunden
In Seit', Fuß und Hand
Leiblich seh'n und küssen geh'n,

* Ebr. 4, 9.

Und bei'm Herrn sein unabwendlich:
Freude, die unendlich!

Louise v. Hayn, g. 1724 † 1782.

(1742.) 821. Met. 30.

1. O wie selig seid ihr doch, ihr
Frommen!

Die ihr durch den Tod zu Gott seid
kommen.

Ihr seid entgangen
Aller Noth, die uns noch hält ge-
sungen.

2. Nunmehr ruhet ihr in eurer
Kammer,
Sicher und befreit von allem Jam-
mer:

Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich an euren Freuden.

3. Christus wischet ab all' eure
Thränen;

Ihr habt schon, wornach wir uns
erst sehnen;

Euch wird gesungen,
Was in keines Menschen Ohr ge-
drungen.

S. Dach, g. 1605 † 1659.

(1743.) 822. Met. 71.

1. Wie wird mir einst doch sein
Bei den vollend'ten Reich'n,

In ew'ger Wonne?

Es blüht der klare Schein
Mir schon in's Herz hinein
Von Salems Sonne.

2. Ich hör' im Geiste schon
Das Lied, im höhern Ton,

Im ew'gen Leben,
Derer, die um den Thron
Gott und dem Menschen sehn
Die Ehre geben.

3. Getrost! es währt nicht lang',

So hab' ich meinen Gang

Vollend't hienieden;

Da bring' ich meinen Dank

Zu jenem Lobgesang,

Und bin im Frieden.

4. Da wird die trübe Zeit,

Das leicht' und kurze Leid,

Im Licht verschlungen;

Und der Dreieinigkeits,

Nach hier vollbrachtem Streit,

Triumph gesungen.

6.

(1744.) 823. Met. 97.

1. Ich zieh' mich auf den Sab-
bath an,

So eilig als ich immer kann;

Denn meine Seel' gehört zur Braut,
Die ihrem Manne ist vertrant:

Nun kommt der Bräutigam und
holt mich ein,

Wo ich in Ewigkeit werd' bei ihm
sein.

2. Mein Bräutigam! da komme
ich

Zu dir heim, ach umfasse mich

Vor deinem majestät'schen Thron,

Als deinen sauren Arbeitslohn;

Hier steh' ich nun, befreit von aller
Last,

Weil du sie selbst mir abgenommen
hast.

3. Ihr Engell' führet mich herum

Ich bin des Königs Eigenthum,

Und alles meines Glends quitt.

Hallelujah! nun sing' ich mit:

So zeigt mir dann alle Herrlichkeit,

Die mir mein Bräutigam hat zube-
reit't.

4. Auf! laßt uns mit einander
geh'n,
Der Gassen Herrlichkeit zu seh'n:
Nun bin ich in der Ewigkeit,
Auf die ich mich so oft gefreut:
Doch, ach, mir ist die Hälfte nicht
gesagt
Von dem, was jetzt meinem Geist
behaft.

5. Wie lange währt der schöne
Tag,
Daß man sich recht d'rein schicken
mag?
Hier find' ich wahrlich große Ding';
Mein Aug' und Ohr ist zu gering,
Zu seh'n, zu hör'n; ja zu bewundern
nur
Erreichen meine Sinne kaum die
Spur.

6. Den Tag beschließet keine
Nacht,
So lange Gottes Auge wacht;
So lange Jesus bleibt der Herr,
Wird's alle Tage herrlicher:
Was ist's, daß ich von Tagen reden
mag:
Hier ist nichts mehr als nur derselbe
Tag.

7. Auf Thabor war es auch wol
schön,
O Liebe! dich verklärt zu seh'n;
Allein die sel'ge Ewigkeit
Geht über Thabor's kurze Zeit:
Hier währt die Freud' und Wonne
ohne End'.
Wohl dem, den ewig nichts mehr
von dir trennt!

8. Hier fall' ich hin vor's Lam-
mes Thron,
Da lieget vor ihm meine Kron'.

Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank,
Kraft und Macht
Sei dem geschlacht'ten Lamm ge-
bracht!
Das ist das Lamm, dem ich gefolget
bin;
So sieht es aus, mein Herz, schau'
ewig hin!

G. A. Müller.

(1749.)

824.

Mel. 184.

1. O angenehme Augenblicke!
D'in sich die süße Hoffnung regt,
Daß einst auch uns zum ew'gen
Glücke
Die benedeite Stunde schlägt,
Da wir zu den vollend'ten Schaa-
ren,
Wo's heilig, heilig, heilig tönt,
Erlaubniß kriegen heimzufahren,
Und den zu seh'n, der uns versöhnt.

2. O welche Freud' und welche
Wonne,
Welch unansprechlich heller Schein
Von aller Himmel Himmel Sonne*
Wird über unserm Haupt: sein,
Wenn wir das neue Lied mit singen,
Wo Gott sich sichtbar offenbart,
Und Ruhm und Preis und Ehre
bringen
Dem Lamm, das geschlacht't ward!
G.

(1711.)

825.

Mel. 208.

Sel'ge Lebensstunden,
Die man bei den Wunden
Unsers Herrn verbringt!
Angenehmes Löben,

Wenn man sein Versöhnen
 Bis in's Grab besingt!
 Und wie schön mit Lobgetön'
 Werden dort ihm seine Kranken
 Jit'r's Genesen danken!

Sp. Postel, g. 1740 † 1813.

(*261.) **826.** Mel. 155.

1. Unfre Jahre fliehen hin,
 Und wir bringen unsre Stunden
 Bei den Wunden
 Unfers Herzgeliebten zu,
 Seh'n in Ruh'
 Wie die Allmacht seiner Hände
 Unfre Gnadenwahl vollende,
 Und was seine Liebe thu'.

2. O wie unaussprechlich ist's,
 Ein von Noth und Tod erlösetes,
 Reich getröst'tes,
 Und, durch Jesu Seelenschmerz,
 Selig's Herz
 So mit sich herum zu tragen;
 Und bei jedem Schritt zu sagen:
 „Es geht, Gott Lob! himmelwärts.“

(*266.) **827.** Mel. 119.

1. O wie wohl :,:
 Wird es Jesu Kranken thun,
 Wenn sie, nach der Saat der Thrä-
 nen,
 Sanft in seinen Armen ruh'n!
 Alles, wornach sie sich sehnen,
 Haben sie bei vollem Ueberfluß
 Im Genuß. :,:

2. O wie schön, :,:
 O wie schön wird's neue Lied
 Vor dem Thron des Lammes klingen,
 Wo man, was man glaubte, sieht!
 Wie harmonisch wird man singen,

Bei der Harfen himmlischen Getön';
 O wie schön! :,:

(*267.) **828.** Mel. 79.

1. Wie Jesu Geist am Ende
 Zu seines Vaters Hände
 Zur Ruh' sich hingewandt,
 So geht einst meine Seele
 Aus dieser Leibeshöhle
 Zu die für mich durchbohrte Hand.

2. O himmlisch Wohlergehen,
 Den Heiland dort zu sehen,
 Und bei ihm auszuruh'n!
 Wie gut werd' ich's dort haben,
 Mich ewig an ihm laben,
 Wie unbeschreiblich wohl wird's
 thun!

(*268.) **829.** Mel. 230.

O wie wallt mein Herz vor Freu-
 den,
 Ihn selber, der für mich wollt' leiden,
 Ihn, meinen Heiland, werd' ich seh'n.
 Seine Wunden werd' ich grüßen,
 Und ew'gen Trost bei ihm genießen:
 Wie wohl, wie wohl wird mir ge-
 scheh'n!
 Erlöste ohne Zahl
 Beim großen Abendmahl
 Werden tönen:
 Preis, Ehr' und Macht
 Sei ihm gebracht,
 Dem Lamm, das für uns ward ge-
 schlacht't!

(*269.) **830.** Mel. 228.

1. Hier schlaf' ich ein in Jesu
 Schooß,
 Dort wach' ich auf zum schönen
 Loos,

Das mir bei ihm beschieden;
Der Geist ruht sanft in Gottes
Hand,

Das Sterbgebein, mit ihm verwandt,
Schläft hoffnungsvoll im Frieden.

So wie er hie

In der Erde lag, so werde

Ich auch liegen,

Und das Leben wieder kriegen.

2. Mit dir, Herr Jesu, schlaf
ich ein,

Mit dir will ich begraben sein,

Und mit dir auferstehen;

Mit dir will ich, in Aehnlichkeit

Des Leibes, den dir Gott bereit't,

In's Vaters Haus eingehen,

Mit dir wird mir

Fried' und Freude frei vom Leide

Dort gegeben,

Mit dir werd' ich ewig leben.

(*270.)

831.

Mel. 184.

Laß mir, wenn meine Augen bre-
chen,

Herr, deinen Frieden fühlbar sein;

Komm' deinen Trost mir zuzuspre-
chen,

Und segne mein Gebeine ein;

Reich' mir die blutbesoffnen Armen,

Darin ich Gnad' und Friede fand,

Und trag' mich vollends mit Erbar-
men

Sanft zu dir heim in's Vaterland.

(*272.)

832.

Mel. 168.

1. Tröstet euch ihr seine Kranken;

Jetzt weint ihr am Siechenteich;

Aber wie werd't ihr ihm danken

Dorten im gesunden Reich!

Wenn er eure Seelenschmerzen
Stillen wird an seinem Herzen,
Und auch euer Sterbgebein
Seinem Leib wird ähnlich sein.

2. Hier legt man euch, Gottez
Saamen,

In das Feld, von ihm geweiht,

Bald ruft er euch selbst mit Namen

Aus dem Grabe: dann erfreut

Euch vor seinem Angesichte

Der Erquickung, dann wird's lichte.

Dann theilt er in seinem Haus

Freuden über Freuden aus.

(*273.)

833.

Mel. 83.

1. O welch' seliger Moment,

Wenn der Geist im Blut gereinigt,

Sich von seiner Hütte trennt

Und mit seinem Herrn vereinigt,

Dann senkt man das Sterbgebein,

Wie einst sein's, in's Grab hinein.

2. Dann ruh'n wir wie er geruht.

Unser Grab hat er geweiht,

Unser Korn, besprengt mit Blut,

Wird auf Hoffnung ausgestreuet,

Bis es einst, sobald er wuikt,

Herrlich aus dem Grabe dringt.

(*274.)

834.

Mel. 106.

1. Die Nacht des Grabes wird
vergehen,

Wenn einst der Tag gekommen ist,

An dem wir herrlich auferstehen,

Wie Jesus auferstanden ist,

Wenn seine Stimm' aus unsrer

Gruft

Den Leib in's Leben wieder ruft.

2. Was wird das für ein Tag
der Wonne

Für die im Herrn Entschlaf'nen sein.

Wenn's Licht der ew'gen Lebens-
sonne
Strahlt in das dunkle Grab hinein,
Wenn Seel' und Leib, auf's neu
vereint,
Ganz in sein Bild verklärt erscheint!

(*275.) **835.** Mel. 184.

Erhör', o Jesu, deiner Kranken
Noch matte Stimm' am Sieden-
reich;
Dort werden sie dir schöner danken
Mit Wonne im gesunden Reich;
Wenn sie in deine Freud' eingehen,
Und deine Wunden-Herrlichkeit
Vor deinem Thron mit Augen sehen,
O süßes Trostwort durch die Zeit!

(*277.) **836.** Mel. 230.

Heil'ger Bräut'gam unsrer See-
len!
Wie schön wird's sein, wenn keins
dir fehlen,
Wenn jedes von uns dort wird sein;
Dort im Reiche der Gesunden,
Wo wir durch deine heil'gen Wun-
den
Geheilt sind, und uns ewig freu'n:
Dann stellst du unsre Schaar
Gott, deinem Vater, dar,
Als ein Theilchen
Von deiner Braut;
Dann wird geschaut
Mehr, als man sich zu denken traut.

Anhang.

Erweckung.

837. Mel. 132.

1. In Gottes Reich geht Niemand ein,

Er sei denn neu geboren;
Sonnst ist er bei dem besten Schein
Mit Seel' und Leib verloren:
Was fleischliche Geburt verderbt,
In der man nichts als Sünde erbt,
Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit Gott, dem höchsten Gut,

Schon hier vereinigt leben,
Muß er den neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben;
Denn nur sein göttlich Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Dies muß er in uns schaffen.

3. Ach, Vater der Barmherzigkeit!
Was Jesus uns erworben,
Da er zu unsrer Seligkeit
Am Kreuz für uns gestorben
Und wieder auferstanden ist,
So daß du nun versühnet bist,
Das laß auch uns genießen!

4. Dein guter Geist gebär uns neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach uns vom Sündendienste frei,

Schenk uns die Himmelegüter:
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewegt und erweckt,
Das Heil bei dir zu suchen.

E. W. Stübner.

838. Mel. 22.

1. O Mensch, der selig werden will,
Halt deinem Seligmacher still,
Und schrei: Erbarmen, nimm mich hin,
Weil ich in mir verloren bin.

2. Ich lieg in Sünden blind und todt;
Entdecke mir die Seelennoth,
Zerbrich mein Herz und mach es klein,
So werd' ich arm und elend sein.

3. Nimm weg die falsche Frömmigkeit,
Das eigne Thun, die Sicherheit,
Und mache mir die Lust der Welt
Mit aller Sünde recht vergällt.

4. Weil ich mir gar nicht helfen kann,
So schrei ich dich um Glauben an;
Ach, tauche mich tief in dein Blut,
So bin ich bald gerecht und gut.

5. Schenkst du mir Gnad' in's
Herz hinein,
So werd' ich bald lebendig sein;
Wenn mir dein Blut Vergebung
schafft,
So wird mein Herz voll Gotteskraft.
E. G. Woltersdorf.

839. Mel. 83.

1. Seele, was ermüdest du dich
In den Dingen dieser Erden,
Die doch bald verzehren sich
Und zu Staub und Asche werden?
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten Sinn,
Laß ihn sich zu Gott aufschwingen;
Nicht ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad' eindringen;
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße Ruh,
Dein betrübtes Herz zu laben;
Eil der Lebensquelle zu,
Da kannst du sie reichlich haben.
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht.

J. G. Wolf.

840. Mel. 11.

1. Eil', o Sünder, werde klug,
Sieh', die Welt ist voll Betrug!
Säum' nicht länger müßig noch,
Schüttle ab der Sünde Joch!

2. Eile, Gnade zu erschlehn!
Daß vor Gott du magst bestehn,
Schieb's nicht auf, o komm' noch heut',
Jetzt ist's angenehme Zeit!

3. Eil', o Sünder, kehre heim,
Denn da quillt dir Honigsüßim!

Morgen mag, was heut' noch geht,
Ewig für dich sein zu spät.

4. Eil', o Sünder, zaudre nicht,
Jetzt noch scheint das Gnadenlicht.
Sichre deiner Seelen Heil,
Eh' Verdammniß dich er'il'.
Nach Th. Scott.

841. Mel. 119.

1. Mach dich auf, mach dich auf,
Armes unbefehrtes Herz!
Falle deinem Gott zu Fuße,
Fleht' ihn an um Reu' und Schmerz
Und um wahre Herzensbuße,
Demm', ach hemme deinen Sünden-
lauf,
Mach dich auf, mach dich auf.

2. Säume nicht, ::
Schnell entfliehet die Gnadenzeit,
Immer näher kommt das Ende,
Merk auf Gottes Wort noch heut,
Fleuch aus Sodom, fleuch behende,
Denn der Herr ist nah, und sein Ge-
Säume nicht, ::
[richt,

3. Jesus winkt, ::
Komm und eil in seinen Arm,
Denn er will von allen Sündern
Und von allem Leid und Harm
Dich in seinem Blut entbinden:
Selig, wer aus Gottes Brunnlein
trinkt,
Jesus winkt, ::
G. Knat.

842. Mel. 22.

1. Kommt Sünder! zu dem Gna-
denfest,
Laßt alle Weit sein Jesu Gäst,
Kein Sünder soll von Ferne steh'n
Und ohne Noth verloren geh'n.

2. Wir laden euch zum Hochzeit-
mahl,
Es ist noch Raum, kommt, füllt den
Saal.

O kommt zu Jesu, steht nicht fern,
Und schmeckt die Güte eures Herrn.

3. Die Lieb' aus Gott besteege euch,
Sie überwind' des Satans Reich;
Unüberwindlich ist die Kraft,
Die Christi Geist im Herzen schafft.

4. Sieh Ihn doch vor dein Aug'
gemalt,
Deß Blut für dich die Schuld bezahlt,
Greif zu, jetzt ist die Gnadenzeit,
Der Tag des Todes ist nicht weit.
C. Wesley.

843. Mel. 132.

1. Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren.
Du wollest selbst mir Hülf und Rath
Hiezu, o Gott! bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2. Klopf durch Erkenntniß bei mir
an,
Und führ mir's wohl zu Sinnen,
Was Böses ich vor dir gethan;
Du kannst mein Herz gewinnen,
Daß ich aus Kummer und Beschwer
Laß über meine Wangen her
Viel heiße Thränen rinnea.

3. Herr Jesu, nimm zu dir mich
ein,
Ich stich in deine Wunden,
Die du, o Heiland! wegen mein
Am Kreuze hast empfunden,

Als unser aller Sünden Müh
Dir, o du Gotteslamm, ward hie
Zu tragen aufgebunden.

4. Wasch mich durch deinen Todes-
schweiß

Und durch dein bitt'res Leiden,
Und laß mich sauber sein und weiß
In deiner Unschuld Seiden.
Von wegen deiner Kreuzeslast
Erquick, was du zermalmet hast,
Mit deines Trostes Freuden.
Luise Henriette, Kurfürstin v. Brandenburg.

844. Mel. 16.

1. Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal:
Hier bleibt Alles im Geränge,
Was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Ringe mit Gebet und Schreien;
Halte damit feurig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

4. Eile, wo du dich erretten
Und nicht mit verderben willst,
Mach dich los von allen Acten;
Fleuch als ein gejagtes Wild.

5. Lauf der Welt doch aus den
Händen,
Dring in's stille Zoar ein;
Eile, daß du mögst vollenden;
Mache dich von Allem rein.

J. J. Winkler.

Rechtfertigung und Erlösung.

845. Mel. 83.

1. Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort Allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

2. Kommet Alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder;
Jesus ruft euch, und er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

3. Ich betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei dir
Gnade und Vergebung finden,
Daß dies Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

4. Jesus nimmt die Sünder an!
Er hat mich auch anaenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

E. Neumeister.

846. Mel. 581.
(Rock of Ages.)

1. Fels des Heils, geöffnet mir,
Bürg mich, ew'ger Hort, in dir!
Laß das Wasser und das Blut,
Deiner Seite heil'ge Fluth,
Sein mein Heil, das frei mich macht
Von der Sünde Schuld und Macht.

2. Eignes Wirken hilfst mir nicht,
Herr, vor deinem heil'gen Licht;

Mag ich ringen wie ich will,
Fließen auch der Thränen viel,
Alles das tilgt nicht die Schuld,
Herr, es hilfst nur deine Huld.

3. Da ich denn nichts bringen kann,
Schmiege' ich an dein Kreuz mich an,
Nackt und bloß—o kleide mich!
Hülfslos—ach erbarme dich!
Unrein—Herr, slich ich zu dir!
Wasch' mich rein, sonst sterb' ich hier!

4. Jetzt, da ich noch leb' im Licht,—
Wenn mein Aug' im Tode bricht,—
Wenn durch's finst're Thal ich geh',—
Wenn ich vor dem Richter steh',—
Fels des Heils, geöffnet mir,
Bürg mich, ew'ger Hort, in dir!

A. M. Toplady.

847. Mel. 205.
(Jesus, lover of my soul.)

1. Jesu, meiner Seelen Freund,
Laß an deine Brust mich stieh'n,
Da die wilde Woge schäumt,
Wetterwolken ob mir zieh'n.
Bürg', o bürg' mich, treuer Hort,
Bis vorüber Sturm und Noth!
Leite mich zum Friedensport,
Sei mein Heiland auch im Tod!

2. Keine Zuflucht außer dir,
An dir hängt mein armes Herz;
Laß mich nicht alleine hier,
Stärke, tröste, hilf im Schmerz,
Du, an den mein Herze glaubt,
Du bist meine Hülf' allein:
Laß, Herr, mein bedrohtes Haupt
Deinem Schirm befohlen sein!

3. Du bist Alles, was ich brauch',
Freie Gnad' in dir ich find'!

Stärk' mit deinem Lebenshauch
 Mich, der schwach ist, krank und blind.
 Ich bin schüdde, ungerecht,
 Heilig Du; wer ist dir gleich?
 Ich der Sünde armer Knecht,
 Du an Gnad und Wahrheit reich!
 C. Wesley.

848. Mel. 155.

1. Sünde und der Sünden Sold,
 Nunmehr bin ich euch entgangen;
 Mein Verlangen wollte Jesus nicht
 verschmäh'n

Und mein Fleh'n:
 Denn nun hab ich Gnad erfahren;
 Ach, wie werd ich's doch bewahren,
 Was durch ihn an mir gescheh'n?

2. Dir, du blut'ger Schmerzens-
 mann,
 Der sich selbst an mich gehangen,
 Der umfangen meinen ganzen
 Gnadenstand,

It's bekannt:
 Mir erstaunen meine Sinnen
 Ueber deinem Liebsbeginnen,
 Und mein Herze kommt in Brand.

3. Habe Dank, du theures Haupt!
 Daß du mir, dem Mait' und Müden,
 Nun zum Frieden und Erlöser wor-
 den bist

Und zum Christ;
 Und ich in der Kinder Orden
 Eulich eingenommen worden,
 Der mir unaussprechlich ist.

4. Kommt, und helft mit Innigkeit
 Unfern lieben, unsern weisen Jesum
 preisen!

Werd ich nur dem theuren Haupt
 Nicht geraubt:
 Wird er mir in meinen Tagen

Auch die Lasten helfen tragen,
 Bis ich mich hindurch geglaubt.

5. Unsichtbarer Seelenfreund,
 Ich will deiner unterdessen nicht ver-
 gessen,
 Bis ich dich, du naher Mann,
 Sehen kann.
 Bis zum Lohn der neuen Welten
 Soll es Streitertreue gelten,
 Staub und Schweiß um Canaan. 3.

849. Mel. 14. ober:
 (There is a fountain)

1. Ein heil'ger Born, gefüllt mit
 Blut,
 Aus Jesu Wunden floß;
 Und wer sich taucht in diese Fluth,
 Ist aller Flecken los.

2. Der Schächer, der am Kreuz
 verblieh,
 Durst dieses Borns sich freu'n;
 Da können Sünder, schüdd wie ich,
 Von Flecken werden rein.

3. Seit ich den Strom im Glau-
 ben sah',
 Der quillt aus Wunden roth,
 Verweilt mein Geist auf Golgatha,
 Und preist nur Jesu Tod.

4. Du sterbend Lamm, dein köst-
 lich Blut
 Verliert nie seine Kraft,
 Bis es Erlöste rein und gut,
 Und endlich selig macht. W. Comper.

850. Mel. 22.
 (Just as I am)

1. So wie ich bin, komm' ich zu dir,
 Weil du dein Blut vergossen hier
 Und weil du ruffst: „Komm, komm zu
 mir!“
 O Gotteslamm, ich komm, ich komm!

2. So wie ich bin, mein Sünden-
kleid
Wasch ich nicht rein in Ewigkeit;—
In deinem Blut ist Trost bereit!
O Gotteslamm, ich komm, ich komm!

3. So wie ich bin,—voll Angst
und Leid,
Voll Zweifel, Noth, Kleinmüthigkeit,
Inwendig Furcht, auswendig Streit!
O Gotteslamm, ich komm, ich komm!

4. So wie ich bin,—Herr, deine
Lieb
Gib frohen Muth und heil'gen Trieb.
Daß ich ganz dein mög' sein, das gib!
O Gotteslamm, ich komm, ich komm!
Charlotte Elliott.

851. Mel. 221.

1. Sei fröhlich im Herren, du heilige
Seele,
Du herrliche im Hochzeitkleid!
Dein Heiland, der zeucht dich aus fin-
sterer Höhle,
Und schmückt dich mit Gerechtigkeit:
Er tilget die Sünden mit seinem
Blut,
Das keine zu finden, die Schaden
thut;

Die Runzeln und Makeln, und was
da beslecket,
Das hat er mit köstlicher Seide be-
deckt.

2. Es freue sich mit mir von außen
und innen,
Was Gott durch ihn versöhnet ist;
Ach, liebet und lobet mit Herzen und
Sinnen

Den treuen Heiland Jesum Christ!
Ihr Lippen, erzählt doch seinen
Ruhm;

Er hat mich erwählet zum Eigenthum;
Tros Sünde, trotz Teufel, trotz höl-
lischen Pforten,
Bin ich nun ein seliges Gotteskind
worden.

4. O herrliche Schätze, o ewige
Güter,
Die mir mein Heiland hat verehrt;
Was ehemals verloren, das hat er mir
wieder

Durch seinen Tod und Blut gewährt.
Ich faß es im Glauben, es ist ja mein;
Und laß mirs nicht rauben noch
fremde sein;

Es ist mir ja darum so theuer er-
worben,
Da er an dem Kreuze für mich ist ge-
storben.
J. C. Schmidt.

Heiligung.

852. Mel. 83.

1. Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Canaan
Durch die Wüste kommen werden.

Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland.

2. Himmelan! die Welt kann dir
Nur geborgte Güter geben.
Deine himmlische Begier
Muß nach solchen Schätzen streben,

Die uns bleiben, wenn die Welt
In ihr erstes Nichts zerfällt.

3. Himmelan! ja himmelan!
Das soll meine Loosung bleiben.
Ich will allen eilen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

B. Schmolz.

853. Mel. 185.

1. Eines wünsch ich mir vor allem
Andern,
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies Eine mit uns geht:
Unverrückt auf einen Mann zu schauen,
Der mit blutigem Schweiß und Todes-
grauen
Auf sein Antlitz niedersank
Und den Kelch des Leidens trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen
stehen,
Wie er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hangend an des Kreuzes Stamm;
Wie er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht,
Als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ich bin dein! Sprich du darauf
dsin Amen!
Truster Jesu, du bist mein!
Drücke deinen süßen Jesusnamen
Frennend in mein Herz hinein.
Mir dir Alles thun und Alles lassen,
In dir leben und in dir erblaffen,
Das sei bis zur letzten Stund
Unser Wandel, unser Bund.

A. Knapp.

854. Etgne Mel.

1. Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir:
Wenn auch des Kreuzes Last
Liegert auf mir,
Doch will ich singen hier:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu Dir.

2. Bett ich in dunkler Nacht,
Müd und allein,
Still mein Haupt, Jakob gleich,
Auf kaltem Stein:
Werde sein Traum auch mir:
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu Dir.

3. Zeig' mir die Stufen, die
Himmelan geh'n;
Laß mich in Allem nur
Deine Huld seh'n,—
Engel, zu winken mir,
Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir.

4. Und wenn auf Flügeln einst
Auffährt mein Geist,
Weit von den Sternen weg
Höher sich reißt,
Dann bleibt das Höchste mir:
Näher, mein Gott, zu dir
Näher zu dir!

Sarah Abams.

855. Mel. 97.

Die Einfalt und die Herzlichkeit,
Die schenke mir zu einem Kleid;
Die wahre Beugung unverrückt
Zum Strahl, der meine Stirne
schmückt;
Ein zartes Liebesgefühl bei allem
Schmerz,
Und ein beständig pünktlich treues
Herz!

Anna Ritschmann.

856.

Mel. 22.

1. Mein Heiland! daß ich ohne dich
Nichts hab noch kann, daß freu ich mich;
Und alles, was du thust an mir,
Beugt meine Seel in Staub vor dir.

2. Als ich noch etwas wollte sein,
So hatt' ich nichts als lauter Pein;
Seitdem ich nun ein Würmlein bin,
So ist mir wohl in Herz und Sinn.

3. Ach blieb ich's, und würd's immer mehr!
So würd' ich dir noch ganz zur Ehr.
Du bleibst mir Alles, und ich Nichts;
Ich bin ein sel'ges Kind des Lichts.
Anna Mitschmann.—v. 1 Gr.

857.

Eigne Mel.
oder Mel. 56.

1. Ich will streben nach dem Leben
Wo ich selig bin.
Ich will ringen einzubringen,
Bis daß ich's gewinn.
Hält man mich, so lauf ich fort,
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Fortgerungen, durchgedrungen
Bis zum Kleinod hin.

2. Als berufen zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; das Verweilen
Bringt oft bösen Lohn.
Wer auch läuft und läuft nur schlecht!
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, das mag schwinden:
Ich will nichts davon!

3. Jesu, richte mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk die Schritte, stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl.
Lockt die Welt, so sprich mir zu,
Schmäht sie mich, so tröste du;
Deine Gnade führ gerade
Mich aus ihrem Spiel!

858.

Mel. 159.

Erhalt mir, Herr, das Glaubenslicht,
Den Blick auf deinen Tod,
Die immer feste Zuversicht
Zu dir, dem Freund in Noth,
Den Trost, daß ich dein eigen bin,
Das Dankgefühl der Sünderin,*
Die Liebe warm durch deine Bluth;
Und bleib mein höchstes Gut.
Renata Reichel.

Trost in Trübsal.

859.

Mel. 14, ober:
Eigne Mel.

1. Des Christen Schmuck und Ordensband,
Das ist das Kreuz des Herrn,
Und wer erst seinen Werth erkannt,
Der trägt es froh und gern.

2. Man nimmt's mit Demuth,
trägt's mit Lust.
Und achtet's für Gewinn;
Doch trägt man es nicht auf der Brust,
D nein, man trägt es drin!

* Luc. 7, 47.

3. Und wenn's auch fchmerzt und
wenn's auch drückt,
Bleibt man doch glaubensvoll;
Man weiß ja wohl, wer's uns gefchickt,
Und was es wirken foll.

4. Man trägt es auch nur kurze
Zeit,
Nur als ein Unterpfand
Für das zukünft'ge Ehrenkleid,
Im lieben Vaterland.

860. Mel. 189.

1. Wer überwindet, foll ein Pfeiler
bleiben [Spot.
Im Tempel unsers Gottes früh und
Er will auf ihn den Namen Gottes
schreiben
Und feiner Stadt, die er erwählet hat.
Vor's Vaters Throne
Wird ihm vom Sohne
Die Gnadenkrone
Des Heils gefchenkt.

2. O Jesu! hilf du mir selbst über-
winden; [und Muth!
Wie leichtlich finket doch mein Herz
Du kanfst mich vollbereiten, stärken,
gründen: [dein Blut!
Ach! waffne mich zum Siege durch
Du kanfst den Schwachen
G'nug Kräfte machen,
Daß sie stets wachen
Und fiegreich find. A. Kreuzberg.

861. Eigne Mel.

1. Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
Hilft er doch fo gern.
Sei unverzagt,

Bald der Morgen tagt,
Und ein neuer Frühling
Folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen,
In aller Noth,
Wird er dich befchirmen
Der treue Gott.

2. Harre, meine Seele,
Harre des Herrn!
Alles Ihm befehle,
Hilft er doch fo gern.
Wenn Alles bricht,
Gott verläßt uns nicht,
Größer, als der Helfer,
Ist die Noth ja nicht.
Ewige Treue,
Rett' in Noth,
Rett' auch meine Seele,
Du treuer Gott!

J. J. Racker.

862. Mel. 83.

1. Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich fchwinder Angst und Grämen,
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt fein.

2. Endlich bricht man Rosen ab,
Endlich kommt man durch die Wüften;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüften!
Endlich bringt die Thränenfaat,
Was die Freudenerte hat.

3. Endlich! o du schönes Wort!
Du kanfst alles Kreuz verfüßen.
Wenn der Felsen ist durchbohrt,
Läßt er endlich Balsam fließen.
Ei! mein Herz! d'rum merke dies:
Endlich, endlich kommt gewiß.

Benj. Schmolze.

863. Mel. 112.

1. Er wird es thun, der fromme,
treue Gott, [werden,
Er läßt nicht ohne Maß versucht
Er bleibt noch ein Vater in der Noth;
Sein Trost erleichtert seines Kind's
Beschwerden. [spricht:
Ei, höre nur, wie er so freundlich
Verzage nicht!

2. Und also bricht das Herz ihm
gegen dir;
Er spricht: ich muß mich über dich
erbarmen,
Du armes Kind! hast Niemand außer
mir, [Armen;
Drum halt ich dich in meinen treuen
Sei gutes Muths, die Hülfe ist schon
Dein Trost ist da! [nah,
J. D. Herrnschmidt.

Brüderliche Liebe.

864. Mel. 11.

1. Sieh! wie lieblich und wie fein
Ist, wenn Brüder friedlich sein,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Nach dem Sinne Jesu Christ:

2. Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen, nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

3. Sammle großer Menschenhirt!
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in deiner Gnade sein
Alles ganz vereinigt sein!

4. Bind zusammen Herz und Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz:
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruderband!

M. Müller u. J. C. Lehning.

865. Mel. 8.
ober Eigne Mel.

1. Wie lieblich ist's hinieden,
Wenn Brüder treu gesinnt
In Eintracht und in Frieden
Vertraut beisammen sind.

2. Wie Thau vom Hermon nieder
Auf Gottes Berge fließt,
Also auch auf die Brüder
Der Segen sich ergießt.

3. Und einstens wird erneuet
Durch sie die heil'ge Stadt;
Was Knecht ist, wird befreiet,
Und rein, was Flecken hat.

4. Und alles Volk der Erde
Geht nun zum Lichte ein;
Dann wird nur Eine Herde
Und nur Ein Hirte sein.

Christliche Kirche.

866. Mel. 151.

1. Man hat mich oft gedrängt!

So sagt Israel:

Man hat mich oft gedrängt,
 Muß sagen meine Seel':
 Doch Jesus ist mein Leben,
 Mein Schild und mein Panier,
 Der kann mir Kräfte geben
 Und helfen für und für.

2. Gewiß, es wird erscheinen
 Die höchst erwünschte Zeit,
 Die die bedrängten Seinen
 Mit Hülff und Trost erfreut:
 Dann werden ihre Feinde
 Mit Angst und Zittern sehn,
 Wie jene Gottesfreunde
 In voller Klarheit stehn.

3. Sie werden sehr erschrecken
 Ob solcher Seligkeit,
 Die Jesus wird entdecken
 Nach wohl vollbrachtem Streit;
 Dann wird mit Jubiliren
 Die auserwählte Schar
 Die Harfen fröhlich rühren
 Im angenehmen Jahr.

867. Mel. 8.

1. Ach bleib mit deiner Gnade
 Bei uns, Herr Jesu Christ!
 Daß uns hinfort nicht schade
 Des bösen Feindes List.

2. Ach bleib mit deinem Worte
 Bei uns, Erlöser werth!
 Damit uns hier und dorte
 Sei Güt und Heil bescheert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze
 Bei uns, du werth'es Licht!

Dein' Wahrheit uns umschanze,
 Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen
 Bei uns, du reicher Herr!
 Dein' Gnad und all's Vermögen
 In uns reichlich vermehr!

5. Ach bleib mit deinem Schutze
 Bei uns, du starker Held!
 Daß uns der Feind nicht truze,
 Noch fällt die böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue
 Bei uns, mein Herr und Gott!
 Beständigkeit verleihe;
 Hilf uns aus aller Noth!

J. Stegmann.

868. Mel. 228.

1. O heil'ger Geist, kehre bei uns
 ein
 Und laß uns deine Wohnung sein,
 O komm, du Herzenssonne;
 Du Himmelslicht, laß deinen Schein
 Bei uns und in uns kräftig sein,
 Zu steter Freud und Wonne.
 Sonne, Wonne,
 Himmlisch Leben willst du geben,
 Wenn wir beten:
 Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit
 fließt,
 Die sich in fromme Seelen geußt,
 Laß deinen Trost uns hören,
 Daß wir in Glaubenseinigkeit
 Auch können alle Christenheit
 Dein wahres Zeugniß lehren.
 Höre, lehre,
 Daß wir können Herz und Sinnen

Dir ergeben,
Dir zu Lob, und uns zum Leben.

3. O starker Fels und Lebenshort,
Laß uns dein himmelsüßes Wort
In unsern Herzen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr

Von deiner Weisheit reichen Lehr
Und deiner Liebe trennen;
Fließe, gieße
Deine Güte in's Gemüthe,
Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.
M. Schirmer.

Mission.

869. Mel. 151.
oder Eigne Mel.

1. Von Grönland's Eisgestaden,
Von Indien's Perlenstrand,
Von Ophir's goldnen Pfaden,
Vom dunklen Nubrenland;
Von manchem Noeres Ufer
Von manchem Palmenland,
Erschallt das Fleh'n der Rufer:
„Löst unsrer Blindheit Band!“

2. Ob auch gewürzte Winde
Von Ceylon's Insel weh'n,
Der Mensch ist Tod in Sünden
Und muß verloren gehn.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut;
Die Heiden sind begraben
In Nacht und Dunkelheit.

3. Wir, die mit Licht im Herzen,
Im Reich der Gnade steh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern geh'n?
O nein! das Heil im Sohne
Sei laut und frei bezeugt,
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4. Ihr Winde, weht die Wahrheit
Ihr Wasser, tragt sie fort,
Bis, wie ein Meer voll Klarheit,
Sie fülle jeden Ort;

Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Herde
In Herrlichkeit erscheint. R. Heber.

870. Mel. 230.

1. Aus der Näh und aus der Ferne
Sind wir vereint und wollten gerne
Von dir, o Herr! gesegnet sein;
Denn umsonst ist unser Streben,
Wenn du uns fehlst, o liebstes Leben,
Drum komm, ach komm zu uns
herein!

Komm wie ein frischer Thau,
Der dürren Herzen Au'
Zu befeuchten.
Gib Licht und Muth,
Fach' an die Gluth
Der Lieb' und Freud', o höchstes Gut!

2. Denk auch an die armen Heiden,
Die auf des Teufels gift'gen Weiden
Noch ohne Trost und Hoffnung geh'n.
Schau', wie sie den Götzen fröhnen,
Weil sie dein heiliges Versöhnen
Nicht kennen, Herr! und nicht ver-
stehn.

Nach grausenvoller Noth,
Von ew'ger Qual bedroht,
Zu verschmachten!
O Jesusherz,

Ihr stummer Schmerz
Schreit um Erbarmen himmelwärts.

3. Laß dich jammern jener Blinden,
Und rette sie aus ihren Sünden
Durch deines Wortes Schall und Licht.
Sende viel Evangelisten
Hinaus und hilf, daß allen Christen
Das Herz vor Lieb' und Mitleid bricht,
Und daß sie früh und spät
Erscheinen mit Gebet
Für die Heiden,
O Gottessohn!
Vor deinem Thron,
Bis alle Welt dein Schmerzenslohn!

G. Knaf.

871. Mel. 151, ober
From Greenland's icy m

1. Der du zum Heil erschienen
Der allerärmsten Welt,
Und von den Cherubinen
Zu Sündern dich gesellt,
Den sie mit frechem Stolze
Verhöhnst für seine Huld,
Als du am dürren Holze
Versühntest ihre Schuld.

2. Du hast den ärmsten Sklaven
Wo heiß die Sonne glüht,
Wie deinen andern Schafen
Zu Liebe dich gemüht;
Und selbst den öden Norden,
Den ew'ges Eis bedrückt,
Zu deines Himmels Pforten
Erbarmend hingerückt.

3. Drum kann nicht Ruhe werden,
Bis deine Liebe siegt,
Bis dieser Kreis der Erden
Zu deinen Füßen liegt;
Bis du im neuen Leben
Die ausgesöhnte Welt
Dem, der sie dir gegeben,
Vor's Angesicht gestellt.

A. Knapp.

872. Mel. 167.

1. Horch! des Heilands Stimme
fraget:

„Warum wollt ihr müßig stehn!
Weiß ist's Feld, die Ernte wartet,
Wer will mit den Schnittern gehn?“
Laut und lange ruft der Meister,
Reich der Lohn für dich und mich,
Wer will freudig eilend rufen:
„Herr, hier bin ich, sende mich!“

2. Kannst du Meere nicht durch-
kreuzen,

Nicht in Heidenländer geh'n;
Hilf den Heiden, die dir näher,
Die vor deiner Thüre seh'n.
Kannst du Tausende nicht geben,
Leg das Witwen-Scherstein ein,
Und die „große“ kleine Wabe
Wird dem Herrn gefällig sein.

3. Sage nicht mit eitlem Munde:
„Für mich giebt es Nichts zu thun,“
Da der Brüder Seelen sterben
Und dein Meister ruft dich nun.
Gehe freudig in die Ernte,
Seinem Werk nur weihe dich;
Da Er rufet, sage eilend:
„Herr, hier bin ich, sende mich.“

Daniel March.

873. Mel. 151.

1. Der Tag ist am Erscheinen,
Es weicht die dunkle Nacht,
Und Menschenkinder weinen,
Vom Sündenschlaf erwacht.
Schon fliehet über Meere
Die Botschaft weit und breit;
Es treten Völkerheere
Für Zion in den Streit.

2. Seht, wie der Heiden Menge
Zu unserm Gott sich kehrt,

Und man schon Lobgesänge
Von tausend Zungen hört!
Vom Heiland auferfaren
Zu tragen seine Schmach
Erschau'n wir, neugeboren,
Ein Volk auf einen Tag.

3. Du Strom des Heiles, fließe
In alle Welt hinaus,
Und auf die Völker gieße
Die Segensfülle aus;
Fließ' hin, bis dort am Throne
Man preist, was hier geschah,
Und es im Jubeltone
Erschallt: „der Herr ist da!“

(The morning light is brer' ing.)
S. J. Smith.

874. Mel. 119.

1. Reich des Herrn :::
Brich hervor in vollem Tag!

Deiner Strahlen Macht erbelle,
Was in Todeschatten lag!
Wolf' und Zweifelsnebel fälle,
Sende Licht und Wärme nah und
Reich des Herrn, ::: [fern.

2. Gottes Huld, :::
Mit der Gnade Siegesgewalt
Schlage Feind an Feind darnieder!
Bring in deine Herrschaft bald
Alles Abgefäll'ne wieder!
Dann umarmen Freud und Friede
Ewiglich, ::: [sich

3. Ueberall, :::
Laß bis an der Weltenrand,
Laß durch jeden Kreis der Erden
Deinen Namen hell erkannt,
Deine Kraft verherrlicht werden,
Bis du als der Völker Friedefürst
Herrschen wirst, ::: C. B. Garve.

Fest- und Versammlungslieder.

a. Sonntag.

875. Mel. 11.

1. Sei willkommen, Tag des Herrn,
Friedensengel, Morgenstern,
Labequell im Wüstensand,
Glockenlaut vom Heimathland!

2. Nachgeschmack vom Paradies,
Draus die Sünde mich verstieß,
Vorgefühl der Himmelskraft
Nach der Erde Müh' und Last!

3. Tröst auch heute, die betrübt,
Sammele, was im Herrn sich liebt,
Löse, die gebunden sind,
Locke das verlorne Kind!

4. Bringe der verstörten Welt
Einen Gruß vom Himmelzelt,
Ruf auch mir vom Vater zu:
Heil dir, Gottes Kind bist du!
K. Gerod.

876. Mel. 89.

1. Hallelujah, schöner Morgen!
Schöner als man denken mag;
Heute fühl' ich keine Sorgen,
Denn das ist ein lieber Tag,
Der durch seine Lieblichkeit
Recht das Innerste erfreut.

2. Herr! ermun't're meine Sinnen,
Deine Näh' sei mir bewußt;

Laß mich Lehr' und Trost gewinnen,
Gib zu deinem Manna Lust,
Daß mir deines Wortes Hall
Recht tief in mein Herze fall'.

3. Segne deiner Knechte Lehren,
Deßne selber ihren Mund.
Mach' mit Allen, die dich hören,
Heute deinen Gnadenbund,
Daß, wenn man hier bet' und singt,
Solches in dein Herze dringt.

4. Gib, daß ich den Tag beschliesse,
Wie er angefangen ist.
Segne, pflanze und begieße,
Der du Herr des Sabbath's bist;
Wis ich einst auf jenen Tag
Ewig Sabbath halten mag.

J. Krause.

877.

Mel. 168.

1. Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man dein gedenkt,
Und das Herz von Herzensgrunde
Tief in deine Wunden senkt.
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, sünden, nennen,
Das erfüllet unsre Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

2. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtniß in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde

Leb' und herrsche du allein.
Laß uns deiner nie vergessen!
Wie Maria einst geseßen,
Da sie dir hat zugehört,
Mach' das Herz dir zugekehrt!

E. G. Woltersdorf.

878.

Mel. 149.

1. Betgemeine, heil'ge dich
Mit dem heil'gen Dele;
Jesu Geist ergieße sich
Dir in Herz und Seele;
Laß den Mund diese Stund'
Vom Gebet und Flehen
Heilig übergehen.

2. Kann ein einiges Gebet
Einer gläub'gen Seelen,
Wenn's zum Herzen Gottes geht,
Seines Zweck's nicht fehlen,
Was wird's thun, wenn sie nun
Alle vor ihn treten
Und zusammen beten?

3. O der unerkannten Macht
Von der Heil'gen Beten,
Ohne das wird nichts vollbracht,
So in Freud und Nöthen;
Schritt für Schritt wirkt es mit,
Wie zum Sieg der Freunde,
So zum End' der Feinde.

E. K. L. von Pfeil.

b. Ecksteinlegung.

879.

Mel. 132.

1. O Herr! wir sind versammelt
Zu bitten Dich um Segen; [hier,
Weil im Vertrauen wir zu Dir
Den Eckstein wollen legen
Zu einem Haus, wo reine Lehr'

Zu deines Namens Lob und Ehr'
Soll stets verkündigt werden.

2. Herr Christ, der du der Eckstein
Der Kirche hier auf Erden, [bist
Denn sie auf dich erbauet ist,
Ach, laß auch uns hier werden
Ein geistlich Haus zu deinem Ruhm,

Daß wir ein heilig Priestertum
Dir sind, so lang wir leben!

880. Mel. 11.

1. Jesus ist der Kirche Haupt,
An den meine Seele glaubt:
Er der Eckstein, der gelegt,
Der die ganze Kirche trägt.

2. Ihm zur Ehre soll der Stein
Heut zum Grund gelegt sein,
Auf dem diese Kirche steht,
Wenn auch Sturm und Wetter weht.

3. Bauen wir zur Ehre hier
Dieses Haus im Glauben Dir,
So wird Fried' und Ewigkeit
Uns beherrschen allezeit.

4. Hilf, daß uns hier werde kund
Christus der Propheten Grund,
Der Apostel reine Lehr',
Die den Glauben stets vermehrt'.

881. Mel. 22.

1. Christi Blut und Gerechtigkeit
Sei dieses Hauses Herrlichkeit,
Darin sein Wort und Sakrament
Gelehret wird und ausgespendt.

2. Damit die hier verbund'ne
Schaar
Des Friedens werde stets gewahr,
Der auf verbund'nen Herzen ruht,
Durch sein Verdienst und theures
Blut.

3. O daß ob dieser Gnadenstätt
Der Himmel sich vonsammen thät,
Um allen sünd'gen Herzen nun
Die Gnadenbotschaft kund zu thun!

4. Damit der sel'ge Zeugenbund,
Auf unsers Lammes Blut und Wund',
Noch Schaaren bringe ohne Zahl
Zu dem Genuß der Gnadenwahl.
Zinzendorf.

c. Kircheneinweihung.

882. Mel. 22.

1. Gott Vater, Sohn und Heil'ger
Geist,
Der du uns an dich glauben heißt,
Zieh heut mit deinem Gnadenschein
In diesen neuen Tempel ein.

2. Schmück unser Herz und dieses
Haus
Für deinen Geist zum Tempel aus,
Und laß von deinem Gnadenschein
Stets dieses Haus erfüllt sein.

3. Laß Jehu, der hier nach dir
Dich finden, wie du zugesagt, [fragt,

Daß hier durch deinen Geist und Lehr'
Der Sünder sich zu dir bekehr.

4. Und wenn die Frucht einst reif
wird sein,
So sammle deine Garben ein,
Laß treue Lehrer, die hier stehn,
Im Himmel ihre Garben sehn.

883. Mel. 14.

1. Dir, Gott und Vater, sei dies
Zum Tempel eingeweiht, [Haus
D nimm es an, und mache drauß
Des Heistes Wohnung heut!

2. Hier werd' des Glaubens Bitte
Des Lobes Stimm' erschall', [froh,
Und jeder Gottesdienst sei so,
Daß er dir wohlgefall'.

3. Hier fühl' der Sünder seine
Schuld,
Und weine vor dem Herrn,
Hier preis' er der Vergebung Hulb,
Und bring Gelübde gern.

4. Hier wisch' des Kummer's Thräne
Stärk' gläub'ges Gottvertraun, [ab,
Und lehr' dein Volk, den Hirtenstab
Auch in der Trübsal schau'n.

5. In den geweibten Mauern
wohn'
Biel Friede, Glück und Heil;
Manch' Gnadenblick von deinem
Thron
Werd' deinem Volk zu Theil.

J. R. Scott.

884.

1. Thut mir auf die schöne Pforte,
Führt in Gottes Haus mich ein!
Ach wie wird an diesem Orte
Mein Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Anaesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.

2. Herr! ich bin zu Dir gekommen,
Komme du auch nun zu mir:
Wo du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier;
Zeuch in meinem Herzen ein,
Laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich
Heilige mir Leib und Geist, [treten,
Daß mein Singen und mein Beten,
Dir ein lieblich Opfer heißt;
Heilige mir Mund und Ohr,
Zeuch das Herz zu dir empor.

B. Schmolke.

d. Konfirmation.

885. Mel. 167.

1. Nimm, o Herr, die jungen
Herzen
Früh in deines Geistes Zucht!
Der entgehet spätern Schmerzen,
Der dich früh mit Ernst gesucht.
Wacke du sie aus dem Traume
Von noch langer Lebensfrist;
Manche Blütze fällt vom Baume,
Eh' sie Frucht geworden ist.

2. Laß sie dir zum Preise werden,
Pflanzen der Gerechtigkeit,
Die wohl wachsen hier auf Erden,
Aber für die Ewigkeit.

Fülle du sie früh mit Gnade,
Zeige ihnen früh dein Heil!
Früh' sie freundlich zu dir lade,
Und bewahr ihr gutes Theil.

886. Mel. 106.

1. Wohlan, dies ist die Weihe-
stunde,
Du rufft, o Herr: „Kommt her zu
Mir!“
So nimm denn hin aus meinem
Munde
Das Wort der Treue, das ich dir
Zum heil'gen Bund gelobe heut,
Versiegle's für die Ewigkeit.

2. Ich übergebe mich aufs Neue,
Mit ganzer Seel', o Herr, an Dich,
Beloh' dir unverwandte Treue
Vor deinem Altar feierlich.
Dein eigen will ich nur allein
Im Leben und im Tode sein.

3. Hilf du mir die Sünde meiden,
Für welche du, Erlöser, starbst;
Laß mich nichts von dem Heile
schreiben.

Daß du so theuer mir erwarbst.
Ach, wasch mich rein mit deinem Blut,
Und gib mir wahren Trost und Muth.

887. Mel. 230.

1. Friedefürst! ich ward erkoren
Am ersten Tag, als ich geboren,
Zu deinem sel'gen Gnadenkind;
Du gabst mir des Himmels Gaben,
Weil wir nichts Gutes eigen haben,
Und ohne dich verloren sind.

O Jesu, meine Ruh',
Ich greife freudig zu
Nach den Gaben,
Die du mir heut
Zur Seligkeit,
Durch dein Erbarmen hast erneut.

2. Laß dich halten und umfassen,
Ich will dich ewig nicht verlassen,

Verlaß' auch du mich ewig nicht!
Schütze mich vor Welt und Sünde,
Und offenbare deinem Kinde
Dein gnadenvolles Angesicht;
Auf daß ich Tag für Tag
In dir mich freuen mag,
Still und heilig,
Und mich dein Mund
In jeder Stunde
Erinnre an den Liebesbund!

A. Knapp.

888. Eigne Melodie

1. So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!
Ich kann allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst geh'n und stehen,
Da nimm mich mit.

2. In deine Gnade hülle
Meine schwaches Herz,
Und mach es endlich stille
In Freud und Schmerz.
So nimm denn meine Hände
Und führe mich,
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich!

e. Geburtstag oder Neujahr.

889. Mel. 132.

1. Bis hieher hat mich Gott gebracht,
Durch seine große Güte,
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Leib und Gemüthe.
Bis hieher gab er mir Geleit,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher mir geholfen.

2. Hab i-nig Dank und Lobgesang
Für deine Vätertreue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs Neue.
In meinem Herzen schreib ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mir geholfen.

3. Hilf ferner, du getreuer Hort,
Hilf mir zu allen Stunden!

Hilf treulich mir an jedem Ort,
 Hilft mir durch Jesu Wunden,
 Damit ich sage bis zum Tod:
 Durch Christi Blut hilfst mir mein
 Er hilft, wie er geholfen! [Gott,

A. Juliane, Gräfin von Schwarzburg-
 Rudolstadt.

890.

Mel. 83.

1. Jesus soll die Loosung sein,
 Da ein neues Jahr erschienen;
 Jesu Name soll allein
 Denen zum Paniere dienen,
 Die in seinem Bunde steh'n
 Und auf Seinen Wegen geh'n.

2. Jesu Name, Jesu Wort,
 Soll in der Gemeinde schallen;

Und so oft wir nach dem Ort,
 Der nach Ihm genannt ist, wallen
 Mache seines Namens Ruhm
 Unser Herz zum Heiligthum.

3. Unsre Wege wollen wir
 Nur in Jesu Namen gehen;
 Geht uns dieser Feirstern für,
 So wird Alles wohl bestehen,
 Und durch seinen Gnadenschein
 Alles voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles Leid,
 Soll sein Nam' uns versüßen;
 So wird alle Bitterkeit
 Uns zu Honig werden müssen.
 Jesu Nam' sei Sonn und Schild,
 Welcher allen Kummer stillt.

B. Schmolke.

f. Zum Abschied.

891.

Mel. 159.

Nun laßt uns wieder frohen Muths
 Zu unsern Hütten geh'n,
 Und in der Kraft des Gottesbluts
 Im Bunde fest besteh'n.

Mit Hand und Mund, nach Bruder-
 In Gottes heil'ger Gegenwart [art,
 Geloben wir, Ihm treu zu sein,
 Bis wir den Thron umreib'n.

J. Hartley.

892.

Mel. 230.

Zieht in Frieden eure Pfade!
 Mit euch des großen Gottes Gnade
 Und seiner heil'gen Engel Wacht!
 Wenn euch Jesu Hände schirmen,
 Geht's unter Sonnenschein und
 Stürmen
 Betrost und froh bei Tag und Nacht.

Lebt wohl, lebt wohl im Herrn!
 Er sei euch nimmer fern,
 Spät und frühe.
 Vergesst uns nicht in seinem Licht,
 Und wenn ihr sucht sein Angesicht!
 G. Knaf.

893.

Mel. 151.

1. Was macht ihr, daß ihr weinet
 Und brechet mir mein Herz?
 Im Herrn sind wir vereinet
 Und bleiben's allerwärts!
 Das Band, das uns verbindet,
 Löst weder Zeit noch Ort;
 Was in dem Herrn sich sündet,
 Das währt in Ihm auch fort.

2. Man reicht sich wol die Hände,
 Als sollt's geschieden sein,
 Und bleibt doch ohne Ende

Im innigsten Verehn.
Man sieht sich an, als sähe
Man sich zum letzten Mal,
Und bleibt in gleicher Nähe
Dem Herrn doch überall.

3. So sei denn diese Stunde
Nicht schwerem Trennungsleid,

Mein, einem neuen Bunde
Mit unserm Herrn geweiht.
Wenn wir uns Ihn erkoren
Zu unserm höchsten Gut,
Sind wir uns nicht verloren,
Wie weh' auch Scheiden thut.

Ph. Spitta.

Hausstand.

a. Für Eheleute.

894. Mel. 167.

1. Selig, wer ein Herz gefunden,
Das in keuscher Innigkeit
Sich mit ihm zu Jesu Wunden
Flüchtet aus dem Traum der Zeit:
Flittertage nicht begebend,
Noch der Sinne leichtes Spiel,
Nein das Herz und Antlitz kehrend
Auf das ewig schöne Ziel.

2. Jauchze, wenn auf deinem Pfade
Dieses köstlich holde Pfand
Seiner Treue, seiner Gnade
Dir dein Heiland zugewandt;
Wenn er, der mit ew'ger Milde
Seine Kreuzgemeine hält,
Dir im bräutlich reinen Bilde
Seinen Bund vor Augen stellt.

895. Mel. 22.

1. Wohl einem Haus, wo Jesus
Allein das All' in Allem ist! [Christ
Ja, wenn er nicht darinnen wär,
Wie elend wär's, wie arm und leer!

2. Wohl, wenn sich Mann und
Weib und Kind

In Einem Glaubenssinn verbind't,
Zu dienen ihrem Herrn und Gott,
Nach Seinem Willen und Gebot!

3. Wohl, wenn im äußerlichen
Mit fleißiger, getreuer Hand, [Stand
Ein jegliches nach seiner Art,
Den Geist der Eintracht offenbart.

4. So mach ich denn zu dieser
Stund
Sammt meinem Hause diesen Bund:
Trät alles Volk von Jesu fern,
Ich und mein Haus zieh'n mit dem
Herrn. C. L. v. Pfeil.

896. Mel. 228.

1. Wie schön ist's doch, Herr Jesu
Christ,
Im Stande, da dein Segen ist,
Im Stande heil'ger Ehe!
Wie steigt und neigt sich deine Gab
Und alles Gut so mild herab
Aus deiner heil'gen Höhe,
Wenn sich an dich fleißig halten
Jung und Alten,
Die im Orden
Eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib sich
wohl beach'n
Und unverrückt beisammen steh'n
Im Bande reiner Treue,
Da geht das Glück in vollem Lauf,
Da sieht man, wie der Engel hauf
Im Himmel selbst sich freue.
Kein Sturm,
Kein Sturm,
Kann zerschlagen,
Kann zernagen,
Was Gott gíbet
Dem Paar, das in Ihm sich liebet.

P. Gerhardt.

897. Mel. 151.

1. Die neuvermählten Beide,
Die du erst dein genannt
Und nun zu Freud und Leide
Verbindst mit eigner Hand,
Die sind zu uns getreten,

In gleicher Harmonie
Zu singen und zu beten:
O Herr, erhöre sie!

2. Thu ihrer beider Handel
Mit deinem Sinne an,
Daß man an ihrem Wandel
Dein Bildniß sehen kann;
Mach ihre Augen lichte,
Daß ihr Geist, Seel und Leib
Vor deinem Angesichte
Unsträflich sei und bleib!

3. Gott lasse unser Flehen
Bei ihm erhöret sein,
Daß wir euch wachsen sehen
In Christi Kreuzgemein,
Und unter uns erbauen
Ein Haus, dem Herrn bequem,
Daß wir zusammen schauen
Das Glück Jerusalem.

Singenborf.

b. Für Witwer und Witwen.

898. Mel. 79.

1. O Jesu! unsre Freude,
Und Trost in allem Leide,
Das uns begegnen kann:
Du nimmst dich deiner Armen,
Aus Gnade und Erbarmen,
Mehr als ein Freund des andern an!

2. Wenn Zwei, die Eins auf Erden,
Durch dich getrennet werden,
So schneidets freilich tief,
Und's ist nicht zu vermeiden,
Daß Eines unter Beiden
Dem nachweint, das in dir entschlief.

3. Du aber tröstest mächtig
Ein Herze, das andächtig
Auf dich gerichtet bleibt:

Ist's auf der Welt gleich einsam,
Lebt's doch mit dir gemeinsam
Und hat stets, was es wünscht und
gläubt. Gregor.

899. Mel. 14.

1. O du, der Witwer höchstes Gut,
Der Witwen Freud und Trost;
Der'n Wohlergehen dich dein Blut
Und Leben hat gekost't:

2. Keins ist so blöde, dem du nicht
Geru deine Hände reichst;
Welch Elend kommt vor dein Gesicht,
Da du nicht Hülf erzeigst?

3. Wenn Eins in seinem Herzen
Und kaum die Lippen regt, [redt

So merkst du bald auf sein Gebet,
Und dein Herz wird bewegt.

4. Von dir bleibt Nichts unange-
So arm und schlecht es sei; [merkt,
Was ein zerschlaanes Herze stärkt,
Das legst du selbst ihm bei.

5. Du sehest unsrer Tage Zahl,
Wieast unsre Lasten ab;
Du führst uns selbst durchs Jammer-
thal,
Legst uns auch selbst ins Grab.

G. Clemens und J. F. Franke.

Am und Beruf.

900. Mel. 23.

1. Wir thun unser Werk im Frie-
Wozu Gott uns hat beschieden; [den,
Sind wir manchmal wo verlegen,
Tröst' er uns mit seinem Segen.

2. Sein Gebot ist lauter Güte
Für ein kindliches Gemüthe;
Und er kann bei allen Sachen
Uns den Himm'l auf Erden machen.
Binzenborn.

901. Mel. 22.

1. Die Hände Jesu segnen mich,
Sein Priesterherz nehm mich auf sich,
Sein Beten und sein Arbeitsschweiß
Begleiten meinen Arbeitsfleiß!

2. So wick ich im getreuen Sinn,
Und lieb und gläub mich zu ihm hin,
Und diene in des Herren Haus,
Und geh im Segen ein und aus.

3. Drum sollst du, Jesu, mir allein
Zur Hütte und zur Decke sein,
Wie eine Mutter treuer Art
Ihr schwaches Kind mit Fleiß bewahrt.

4. Thust du an mir, o Liebe! so,
Dann werd ich aller Arbeit froh,
So daß ich drunter ruhen mag,
Als hielt ich immer Sabbathstag.

5. Da ist die Arbeit ohne Müh',
Da stärkest du die müden Knie;
Der Segen kommt von deiner Kraft
Die selber Alles in mir schafft.
Chr. David.

Vaterland.

902. Mel. 168.

1. Unsr Obrigkeit erhalte,
Sib ihr Weisheit, Kraft und Fleiß,
Daß sie wohl das Amt verwalte,

So sie trägt auf dein Geheiß:
Krieg und Unruh wollst du stillen,
Allen guten Rath erfüllen;
Krön' und segne auch das Land,
Thu' ihm wohl durch deine Hand!
Henr. Cath. v. Gersborn.

903. Mel. 22.

1. Beschirm uns, Herr! bleib unser
Hort,
Erhalte Wohlfaht fort und fort,
Und sichere Freiheit, Fried' und Recht
Uns und dem spätesten Geschlecht.

2. Der Staaten großer Bruders-
bund
Steh unverrückt auf seinem Grund:
Auf deiner Gnad' und Gültigkeit,
Auf Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Die uns regieren, leite, Herr,
Laß sie es thun zu deiner Ehr',
Dem Vaterland ein Segen sein
Und deines Segens sich erfreu'n!

4. Herr, sende Freiheit, Fried und
Recht
Dem ganzen menschlichen Geschlecht.
Dir schall der Völker Lobesang
Vom Aufgang bis zum Niedergang!

904. Mel. My country.

1. Heimathland, groß und weit,
Freiheit und Gott geweiht,
Mein Herz dir singt.
Land, das den Vätern Grab,
Ruhe den Pilgern gab,
Von jeder Höh' herab
Freiheit erklingt.

2. Name „Amerika,“
Wer deine Freiheit sah,
Liebt deinen Klang;
Liebt deine frische Luft,
Land und See, Berg und Klust,
Wälder und Wiesenduft,
Und Tempelsang.

3. Glockenton, Liederlust,
Schwelle die treue Brust,

Brüder, stimmt an.
Banner der Sterne, fliegt!
Wo Recht und Wahrheit siegt,
Und Bibelfreiheit bricht
Der Knechtschaft Bann.

4. Gott, unsrer Väter Hort,
Gott, unsrer Freiheit Port,
Dir singen wir.
Schütz unsern Staatenbund,
Auf heil'ger Freiheit Grund.
Mach deine Herrschaft kund
Zum Lobe Dir.

Nach S. J. Smith.

905. Mel. 79.

1. Wir schwören heut aufs Neue
Dem ew'gen König Treue;
Ihm huldigt unser Land.
Du Schöpfer und Behüter,
Du Geber aller Güter,
Wir steh'n in deiner treuen Hand.

2. Du lässest uns hier wohnen,
Wo ringsum herrlich thronen
Die Wunder deiner Macht;
Du lässest helle glänzen
Dein Wort in unsern Grenzen;
Das hat uns frei und stark gemacht.

3. Erhalt' in unsern Hütten
Den Segen frommer Sitten,
Dein Evangelium;
Laß Recht und Friede schalten,
Gesez und Freiheit walten
Zu deines Namens Preis und Ruhm!

4. Hilf, daß wir treu dir bleiben,
Dir heut uns neu verschreiben
Zum Volk des Eigenthums;
Laß, Hirte deiner Heerden,
Auch unsre Enkel werden
Getreue Zeugen deines Ruhms!

Tod.

906. Mel. 230.

Herr, wir Alle müssen sterben.
 Ach, daß wir dann nur nicht verderben
 Und fahren in die ew'ge Pein!
 Laß in deines Blutes Quelle
 Uns waschen unsre Kleider helle,
 Nimm uns in deine Wunden ein.
 Ja, mach' uns Selbst bereit,
 Du Herr der Herrlichkeit,
 Abzuscheiden;
 Verbirg uns nicht
 Dein Angesicht,
 Daß wir besteh'n im Weltgericht!

G. Knak.

907. Mel. 90.

1. Laß mich in falscher Sicherheit
 Mein Leben nur nicht enden;
 Herr, mach' zum Sterben mich bereit,
 Laß mich in dir vollenden,
 Und stets in meinem Lebenslauf
 Mit Freuden dein Joch nehmen auf.

2. Dein Joch ist sanft und leicht
 die Last;
 Drum laß mit Dank im Herzen,
 Was du mir auferleget hast,

Leib's- oder Seelenschmerzen,
 Hinnehmen mich aus deiner Hand,
 Die sicher führt in's Vaterland.

Caroline Straube.

908. Mel. 106.

1. Ich fasse, Vater, deine Hände
 Und halte sie im Glauben fest;
 Werf' den nicht in seinem Ende,
 Der ewig sich auf dich verläßt,
 Du bist mein Gott von Jugend auf,
 Beschließ auch meinen Lebenslauf.

2. Du hast mich je und je geliebet,
 Versorgt, gestärkt, beschützt, regiert,
 Mich oft erquickt, durch Kreuz geübet,
 Ist wunderbar, stets wohl geführt.
 Nimm, da mir Niemand helfen kann,
 Dich meiner auch im Sterben an.

3. Ich brauch' nicht vor dem Tod
 zu beben,
 Da du, Erlöser, für mich starbst.
 Er ist durch dich der Weg zum Leben,
 Das du am Kreuze mir erwartest.
 O Tod, o Sterben, mein Gewinn!
 Wohl mir, daß ich erlöset bin.

E. Liebich.

Die zukünftige Herrlichkeit.

909. Mel. 228.

Wie herrlich ist die neue Welt,
 Die Gott den Frommen vorbehält,
 Kein Mensch kann sie erwerben.
 O Jesu, Herr der Herrlichkeit!

Du hast die Stätt auch mir bereit't,
 Hilf sie mir auch ererben!
 Einen kleinen Blick in jene
 Freuden-Szene
 Gieb mir Schwachen,
 Mir den Abschied leicht zu machen.

A. Fritsche.

910. Mel. 218.

Es ist noch eine Ruh vorhanden ;
 Auf, müdes Herz, und werde Licht!
 Du seufzest hier in deinen Banden,
 Und deine Sonne scheint nicht.
 Sieh' auf das Lamm, das dich mit
 Freuden

Dort wird vor seinem Stuhle weiden ;
 Wirf hin die Last, und eil herzu!
 Bald ist der schwere Kampf geendet ;
 Bald, bald der saure Lauf vollendet,
 So gehst du ein zu deiner Ruh.

J. S. Kunth.

911. Mel. Home,
sweet home.

1. Wo findet die Seele die Heimath,
 die Ruh ?

Wer deckt sie mit schützenden Fittigen
 zu ?

Ach, bietet die Welt keine Freistatt
 mir an,

Wo Sünde nicht herrschen, nicht an-
 fechten kann ?

Nein, nein nein, nein, hier ist sie
 nicht,

Die Heimath der Seele ist droben im
 Licht.

2. Verlasse die Erde, die Heimath
 zu seh'n

Die Heimath der Seele, so herrlich
 und schön !

Jerusalem droben, vom Golbe erbaut,
 Ist dieses die Heimath der Seele, der
 Braut ?

Ja, ja, ja, ja, dieses allein
 Kann Ruhplatz und Heimath der
 Seele nur sein.

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu,
 im Licht !

Tod, Sünde und Schmerzen, die
 kennt man dort nicht !

Das Rauschen der Harfen, der lieb-
 liche Klang,

Bewillkommt die Seele mit süßem
 Gesang.

Ruh, Ruh, Ruh, Ruh, himmlische
 Ruh,

Im Schooße des Mittlers, ich eile
 Dir zu.

4. Drum auf, liebe Seele, die
 Heimath ist nah' !

Nach wenigen Tagen, so sind wir
 schon da.

So kämpfe nun muthig und mach
 dich bereit,

Schon winket die Krone nach Kampf
 und nach Streit.

Freud, Freud, Freud, Freud, ewige
 Freud,

Erwartet den Dulder nach Trübsal
 und Leid.

912. Eigne Mel.

1. Laßt mich gehen, ::
 Daß ich Jesum möge sehen ;
 Meine Seel' ist voll Verlangen
 Ihn auf ewig zu umfassen
 Und vor seinem Thron zu steh'n.

2. Süßes Licht, ::
 Sonne, die durch Wolken bricht,
 Wann werd' ich dahin kommen,
 Daß ich einst mit allen Frommen
 Schau' dein holdes Angesicht ?

3. Wie wird's sein, ::
 Wenn wir zieh'n in Salem ein,
 In die Stadt der goldnen Gassen !
 Herr, mein Gott, ich kann's nicht
 fassen,
 Was das wird für Wonne sein.

4. **Paradies, 2:**
 Wie ist deine Frucht so süß!
 Unter deinen Lebensbäumen

Wird uns sein, als ob wir träumen:
 Bring' uns, Herr, in's Paradies!

G. Knaf.

Schlußlied.

913.

Met. 10.

1. Amen! Gott, Vat'r und Sohne
 Sei Lob im Himmelsthron;
 Sein Geist stärk uns im Glauben,
 Und mach uns selig! Amen.

2. Amen! Uns ewig währe
 Die Freude, Gott die Ehre!
 Bringt alle Sprach'n zusammen
 In Einem Glauben. Amen.

3. Amen! Kein Tod soll schrecken,
 Christus will uns erwecken,
 Der Selbst, zuvor begraben,
 Nun lebet ewig. Amen.

4. Amen! Gott sei gepreiset!
 Der Geist auf Christum weiset,
 Der helf uns All'n zusammen
 In's ew'ge Leben. Amen.

L. Helmbold.

R e g i s t e r

über alle in diesem Gesangbuche enthaltenen Verse.

(Die Zahlen weisen auf die Nummern der Lieder.)

A

- | | |
|---|---|
| <p>Aber ach! wenn wird's 146
 alle Worte wären 631
 die Gemeinde, d. dein Fleisch . 121
 freilich kann nichts taugen . . 431
 Lamm, wer kann's im 553
 nein, hier ist eine Thränenfaat 818
 o wie jauchst erquickt 355
 wenn's nun schon gescheh'n . . 809
 wer sich so d'rauf steift 289
 Ach alles, alles, was ein Leben . 744
 bleib' bei uns Herr Jesu 4
 Christnacht und sein Leiden . . 50
 das dreimal Heilig 154
 daß der Herr aus Zion 41
 daß ich dich so spät 337
 daß sich um dein Kreuz 405
 deine unschätzbare Güte 718
 deines Gnadenangesichtes . . . 256
 der lautre Jesusinn 440
 dies Geheimniß gieb du mir . 183
 dir ist im Leiden dein Herze . . 315
 du holder Freund, vereine . . . 483
 du liebst so herzlich 591
 ein jedes armes Herz 135
 einem Thomasthütle 145
 Freude meiner Freuden 343</p> | <p>Ach Geist der Gnaden komm' . . 170
 gieb an deinem kostb. Heil . . . 253
 gieb, daß auf die Frag' 779
 gieb uns und vermehre 158
 ginge mein Sinn doch 251
 Gott! was hat für Herrlichkeit 160
 großer König, groß zu allen . . 69
 hätt' mein Aug' das Glück . . 101
 heile selbst, o Arzt, die alten . . 528
 Herr, du Schöpfer aller 27
 Herr Jesu! könnt' ich dich . . . 404
 Herr, mein Gott, das kommt . 740
 holder Freund! wir haben . . . 455
 Hüter unsers Lebens 691
 ihr theuren, lieben Kinder . . . 485
 ja du weißt den Bund 339
 ja, er hemmt der Wunder . . . 312
 Jesu, deine Treue 322
 Jesu, drücke meinem Herzen . 420
 könnt' ich wie Wachs vor 393
 komm' du süßer Herzensgast . 603
 laß auf allen Dritten 208
 laß auf dein Versüßhen 443
 laß deinen Geist mich stets . . . 349
 laß in jedem Prüfungsstand . . 456
 laß mich deine Weisheit 196
 laß mich mit dir gehen 89
 laß mich nimmerm., o Jesu . . 625</p> |
|---|---|

- Ach lege deine Segenshand... 522
 liebster Heiland, wenn... 678
 mache dir doch jegliches... 554
 mein Gott! wie mächtiglich... 681
 mein Heiland, segne meine... 389
 mein Herr Jesu! dein... 253
 mein Herr Jesu, wenn ich... 189
 mein herzl. Jesulein, mach'... 27
 mein Jesu, nimm doch hin... 680
 nimm das arme Lob auf Erden... 744
 nimm mein ganzes Herz... 730
 noch einen Liebesblick... 90
 ohne Jesu Liebe, dem Lichte... 436
 Schöpfer meiner Seel'... 540
 schwenne gänzlich weg... 339
 segne Jesu meinen Stand... 765
 segne, was ich thu'... 700
 sehet, mein Jesus kommt... 346
 sei willkommen hienieden... 52
 seid getrost und hoch erfreut... 400
 selig und gar heilig ist... 421
 stärke meinen Glauben... 800
 such doch den, laßt alles... 192
 tröste mich, sonst wank' ich... 392
 unser Glück ist in der That... 218
 unser Herze weint und lacht... 594
 Vater! deck' all' meine... 799
 wären unsre Triebe... 490
 was an meiner armen Seel'... 628
 was ich bin und thu'... 435
 wem er seinen Kuß gegeben... 336
 wer waren wir? wer sind... 439
 wie heilsam ist sein Blut... 621
 wie hungert mein Gemüthe... 608
 wie komm' ich dazu... 616
 wie pfleget mich zu dürsten... 608
 wie theu'r sind wir erworben... 297
 wir haben Gnade sünden... 485
 zueh ein zu deinen Thoren... 549
 zueh mich selber recht zu dir... 178
 zünde deine Liebe... 187
 Ältester aller Kirchenreigen... 538
 Ältester deiner sel. Gemeinde... 548
 Ängstet sich dein Herz in dir... 213
 Ach unsre Noth zum End'... 20
 Alle deine Kraft ist der Wunden... 508
 die wir seine sein... 209
 Freiheit geht in Banden... 428
 rauhe Pfade dünken... 644
 Tag' im Zabre... 154
 unsre Stunden heilige... 385
 Zeugen und Bekenner... 302
 Allein Gott in der Höh' sei... 155
 Allen meinen Kummer stillt... 102
 Aller Gläub'gen Sammelplatz... 809
 Weisheit höchste Fülle... 281
 Alles Heil wird uns zu Theil... 116
 lassen, flieh'n und lassen... 494
 muß mit vollem Amen... 736
 sage Amen, den Herrn... 814
 wird versenkt... 254
 Als ich mich um zu dir wandt... 248
 so arme schlechte Maden... 206
 unser Josua zuletzt... 148
 unsre Vorfahr'n sich ihm... 650
 Also auch und nicht minder... 691
 Herr Christ, mein' Zuflucht... 194
 sorgst du für die Deinen... 722
 wie kommt man dazu... 222
 Am Tag des Gerichts... 200
 Amen, in beiderlei Blutgemein... 110
 ja, das Herz ist voll... 516
 ja, das werd' ich... 814
 ja, du theures Haupt... 434
 ja, Hallelujah! das Reich... 672
 ja, Hallelujah! Herr unsre... 564
 ja, Hallelujah! sei hochg... 817
 ja, Hallelujah! seid stets... 817
 Jesu! das sei wahr, laß... 641
 Jesu Jehova... 693
 Jesu Wort ist wahr... 679
 Ruhm, Dank, Preis u. Ehre... 758
 theures Amen... 379
 An dein Herze sich gewöhnen... 331
 dem Moment, da dir... 101
 dem Platz, wo Sanct Joh... 714
 dich, mein Herr und Gott... 540
 dir mein Herz hat seine Lust... 330

An Groß und Kleinen und an . . .	518
Jesum denken oft und viel . . .	330
Jesum, meinen Gott	207
seiner Seite mich zu legen . . .	133
Andacht über Jesu Leiden	444
Anmuth giebt es in der Luft . . .	680
Ans Kreuz ward er geschlagen . .	134
Anzubeten, hinzusinken	530
Arm, das heißt, man siehet sich . .	222
Arzt, voll Lebenskraft für deine . .	137
Auch denken wir in Wahrheit . . .	511
der Väter trene Schaar	301
dürst ihr nicht erschrecken . . .	25
sinkt mein ganzer Sinn	276
Auf, auf, gieb deinem Schmerze . .	687
Berg'n in Wüsten	293
Christi Himmelfahrt allein	150
danket ihm mit Herz u. Mund . . .	136
das Wort des Vaters	154
daß er unser Heiland würd' . . .	23
dem lag alle Sünde	158
diesem Fleckchen steh' ich	100
folgt Christo unserm Helde	460
hinauf, das droben suche	463
hinauf zu deiner Freude	463
ihn will ich vertrauen	462
ihr Christen! überwindet	460
ihr Jünger Jesu seht	301
ihr nahverbundene Jesush	439
Jesum sind alle Gedanken	346
Jesum sind unsre Gedanken	234
laßt uns miteinander gehn	823
Seele, auf und säume nicht	46
Seele! schicke dich	616
Thabor war es auch wol	823
Thabor war wol Gloria	79
Zion, und hör'	495
Augenblicklich steht der Fürste . .	217
Aus puren Gnaden ist uns	21
tiefer Noth schrei' ich zu dir . . .	184
unbegreiflicher Lieb' und	110
unjrer ersten Thränenfaat	656
unjrer Thränenmelodie	400
Ave, du Vater, Gott	96

Ave, für die blaß und bleiche . . .	94
Gott heil'ger Geist	96
Gott Schöpfer mein	96
zum Heraustritt aus der	137

B

Band und Striemen sind uns	302
Barmherzig, gnädig, geduldig . . .	253
Barmherziger, erhöre	570
Barmherzigkeit und Gutes	457
Bedenk' ich Jesu Fuß'	61
Befiehl du deine Wege	687
Befördre dein Erkenntniß	187
Begegnet ihm auf Erden	781
Beglücktes Herz! du bist wol	130
Bei dem frohen liebl. Gesänge . . .	125
diesem Grunde will ich	202
dir gilt nichts dann Gnad'	184
dir, Jesu, will ich bleiben	813
dir ist mir so wohl	197
ihm im Garten bin ich gern	62
Befehle, die im Irthum sein	766
Beschränkt, ihr Weisen dieser	247
Besonders will ich bitten	663
Besprenge' das Volk der Wahl	607
Betet unsern König an	677
Bethlehem und Golgatha	55
Bewahr mir nur mein Herzelein . . .	730
Bewahre meine Seele, o mein	778
Bin ich gleich so arm u. schmüde . .	128
ich krank, u. ist kein Mann	161
ich nackend, arm und blos	161
Binde mich mit Herz u. Sinn	407
Bis an's Ende unsrer Tage	445
daß der Blick, der Tag und	101
deine ganze erkaufte Schaar	556
die Sturde kommt heran	590
ich mich deiner sichtbar freun . . .	122
mir Herz und Auge bricht	803
wir singen mit Gottes Heer	532
Bist willkommen du edler Gast . . .	27

Bleib' bei Jesu, meine Seele.	295
bei uns, wenn's will Abend	707
Bleib' bei'm Wundenschein.	508
mir, o Lamm! bleib' immer.	599
Blick', Jesu, voll Güte, vom.	566
in Gnaden auf uns nieder.	727
Blicke meine Seele an.	182
Blut'ge Leiden meines ein'gen.	91
Blut'ger Schmerzensmann.	715
Blutig's Lamm! dein.	116
Bräutigam, das Werk ist deine.	409
Brich herfür, Zion, brich.	496
Bring' deine Verheißung nun.	668
uns völlig in d. Schranken.	431
Bringt dem Herren frohe.	758
her dem Herrn Lob.	741
Brunnquell aller Seligkeiten.	288

C

Christe, du Lamm Gottes! dein.	78
Christen sind ein göttlich Volk.	275
sind nicht auf der Welt.	300
Christi Blut u. Gerecht., das.	219
Kraft ist dauerhaft.	368
Christus, der lebend'ge Gott.	289
ist für mich gestorben.	819
wischet ab all' eure Thränen.	821

D

Da bekömmet man so geschwinde.	217
bin ich nun bei meinem.	99
bleibt mein Auge mir nicht.	87
danket alles Gott, mit.	201
fall' ich auf mein Angesicht.	429
fall' ich vor ihm nieder.	99
findest du das Lebensbrod.	46
geht er dann und trägt.	87
Gott seinen treuen Knechten.	460
hab' ich alles, was ich will.	789
hast du uns, du gutes Haupt.	424

Da hat ein Paulus Lust zu.	785
ich noch nicht geboren war.	43
ist das Herz, da ist die Hand.	400
ist dein Gesinde.	539
ist der edle Gottessohn.	807
ist die Hand; ach wär's.	381
ist die Hand, Herr, hilf's.	501
ist Leib und Sinn u. Muth.	351
ist man vor Verlangen trank.	594
ist mein Herz und meine.	237
ist mein Theil und Erbe.	458
krieg' ich einen Kindersinn.	429
seh' ich, daß ich Armer.	89
sprach die Liebe: sieh' da.	21
wäscht uns Jesu theures Blut.	574
wird die trübe Zeit.	822
wird Leib und Seel' genesen.	777
wo dein Bußkampfsblut.	540
wo man wahre Liebe spürt.	486
Dabei bleibt's; die Zunge.	116
bleib's, wenn du mich.	264
Dahin sehn' ich mich.	491
Damit geht die Seele über.	217
wir allhier dir werden.	416
Dank sei dir, du Gotteslamm.	404
sei dir, Herr, für den.	172
sei dir, theures Gotteslamm.	119
sei Jesu Huld, welche.	366
Danket seinem großen Namen.	499
Dankt dem Herrn, durch.	755
dem Herrn, ihr Gottesknechte.	636
Dann darf man sie nicht.	436
geht man immer um mit.	654
ruh'n wir wie er geruht.	833
wird eben diese Haut.	796
Darauf ganz alleine will ich.	814
Darein will ich mich gläubig.	202
Darin ich bleib', ob Seel' u. Leib.	194
Darum allein auf dich.	185
auf Gott will hoffen ich.	184
bleib', o Haupt, am Leib.	533
du Gott der Gnaden.	187
du, o Herze ohne Gleichen.	88
eilen wir zu dir.	576

- Darum wirst du angebet't. 325
 Das Aultitz wird bald feuerroth 383
 Auge blickt noch überwärts. . 153
 Band wird fester zugezogen. . 626
 einige Nothwendige ist. 244
 einige Nothwendige, so 345
 erpresset heiße Thränen 217
 ew'ge Licht geht da herein. . . 28
 find't man durchgängig. 135
 Gemüth in Todesmüh' 90
 Gespräche seines blassen. . . . 126
 Gotteslamm, das heil'ge. . . . 109
 hab' ich an mir wahrgenom. 237
 hat also gefallen dir. 27
 hat er alles uns gethan. 28
 hat uns seliglich gerühret. . . . 537
 Heil aus deinem Tod 197
 heilige unschuld'ge Lamm. . . . 219
 Heiligthum ist aufgethan. . . . 584
 heißt seine Probe machen. . . . 473
 ist auch unser Heimgeleit. . . . 218
 ist der große Zweck 227
 ist der Grund allein 197
 ist des Glaubens Wort 186
 ist Jesu Freude, Kinderlein. . 733
 ist mir sonnenklar. 276
 ist unbeschreiblich, wie. 385
 ist und bleibet ewig wahr. . . . 474
 ist wahr und offenbar 672
 ist's allein, was er von uns. . . 225
 ist's heil'ge Abendmahl. 590
 ist's, verwund'te Liebe. 117
 ist's, was uns zusammenb. 601
 Lämmlein ist der große Gott. 65
 Lamm, das mit Blut. 751
 Lamm, das uns erkaufet. 674
 Leben nicht lieben, ist. 309
 Lieben meine ich 489
 mag ein gutes Herze sein 682
 muß ein treues Herze sein . . . 370
 Opferralämmlein für uns. . . . 414
 Passionsgetöse 82
 schreib' dir in dein Herze. . . . 25
 sei dir täglich zum Lob. 224
- Das sei euch stete Weide. 664
 Volk in seiner Hut 654
 wahre Christenthum ist. 422
 wildeste, das kältste Land. . . . 651
 will ich auch bezeugen. 117
 Wort des Herrn ist recht. 5
 Wort sie sollen lassen stahn. . 459
 Wort von deinem. 11
 zeigt dir einen andern Weg. 46
 Daß aus unsern Wort' und . . . 618
 außer Christo kein Gnadenw. . 2
 dem Marterlamme Lob. 487
 durch's Kreuz vollenden. 301
 ich dich bei mir finde. 235
 ich dich fröhlich liebe. 235
 ich dir folge williglich. 770
 ich von dem Tage an. 397
 Jesus uns gerecht gemacht. . . . 183
 Leib und Seele dein Verd. . . . 256
 unsre ganze Lehr' Christus. . . 2
 wenn du, o Lebensfürst. 24
 wir alle Tag' und Stunden. . . . 206
 wir ihn durch nichts betrüb. . . 243
 wir in seiner Liebe ruh'n. . . . 143
 wir uns dir fröhlich üben. . . . 629
 Davon soll in der Gemein' 1
 soll unser Mund Zeuge. 172
 Dazu sind wir aufgespart. 544
 Dein Abendmahl im Thran. . . . 586
 Augen, deinen Mund, den. . . . 791
 Blut, das sie auf ihre. 678
 Blut, dein Blut, das hat's. . . . 119
 Bräut'gam und Freund. 495
 ew'ge Tren' und Gnade. 687
 feuriger Glanz. 410
 Fleisch muß uns zum Pfande 626
 Geist kann mich bei dir. 761
 Glaubenslicht zu deiner. 8
 Haupt von Dornen ganz. 432
 heil'ger Geist uns führ' 20
 ist der Ruhm, du hast. 224
 Kreuz, die Schmach. 340
 Leben zeigt mir meine. 293
 Seufzen und dein Stöhnen. . . 73

- Dein theu'r für mich.....770
 treues Aug' hat mich bewacht. 698
 Verdienst und deine liebe Nähe 257
 Wort ist unser Trost567
 Zion streut dir Palmen..... 25
 Deine Freunde, welche vor dir 553
 Monarchien.....121
 rothgefärbten Wunden.....195
 Seele weih' die meine.....600
 sel'gen Fried'sgedanken..... 9
 Tod'sgestalt132
 Wege gehen wir schon..... 539
 Wunden sind's die Heil.....182
 Deinem Bilde ähnlicher..... 363
 freudenreichen Strahl..... 47
 Deinen Frieden gib.....165
 Tod und sein' Ursach'..... 64
 Deiner wollen wir uns.....571
 Wunden, deiner Striemen...128
 Deines Geistes Trieb in die...164
 Glanzes Herrlichkeit..... 47
 Todes Trost recht zu..... 78
 Dem blut'gen Lamme, das...233
 geb' ich heute mich.....233
 Geist sei Dank, der uns....396
 Herren mußt du trauen....687
 hilfst er inmier herrlich....437
 Lamm gebühret alles gar...219
 Vater in dem höchsten Thron 23
 Den aller Welt Kreis nie..... 28
 allerärmsten Sündern.....158
 hält sie im Glauben fest....269
 Händ' und Füßen wolk' ich. 87
 Leib, die Seel', das Leben...705
 meine Seele liebt.....246
 Tag beschließet keine Nacht...823
 Tauben öffne das Gehör...766
 tiefen Eindruck, was.....418
 will ich kündlich loben.....721
 Denk' an sie und ihre Müß'...671
 ich an seine Huld.....398
 ich der Zeit, da unsrer..... 92
 Denn allda wohnst du.....491
 das ist doch einmal gewiß...522
- Denn das sind in Wahrheit...319
 der Herr voll Heil und....608
 du mein Gott bist Sonn'....453
 fährest du nur fort....422
 Jesus betrachtet die.....346
 sauer ansehen.....454
 sein Fleisch- und Blutgenuß. 590
 was ist kurze Plage.....448
 wenn ich wein' un's.....329
 wie von treuen Müttern...691
 Der allereigentlichste Schmerz. 628
 an dem Kreuze ist wahrer...658
 Blick in seine Nägelmaal'...131
 bringet seine Herrlichkeit...807
 Bürge hat unsere.....141
 den man durch den.....144
 der hat ausgelöschet.....458
 du bei deinem Volk.....609
 du noch in der letzten484
 edle Hirte, Gottes Sohn... 14
 Erstgeborne erscheint..... 21
 Erst- und Eingeborne..... 52
 ewigreiche Gott.....739
 Friede Gott's, das höchste...218
 für mich gen Himmel fuhr...146
 für mich im Grabe lag....146
 Glaub' ist's, der d. Weltlust.287
 Glaube bricht durch Stahl...471
 Gott am Kreuz und sein...172
 große Reichthum seiner....493
 Grund, wo ich mich gründe. 458
 hat sich zu d. bestimmten Zeit 53
 Heil u. Leben mit sich bringt 20
 Heiland, der im Grabe lag. 143
 Heiland führ' in Gnaden...674
 Heiland ist es ewig werth...361
 Heiland war so todtbetrübt.. 62
 heil'ge Leichnam in den.....580
 Herr bricht ein zu Mittern...782
 Herr, der aller Enden.....457
 Herr, der über Tod und...785
 Herr gesegne und behüt'...531
 Herr hat viel an uns gethan 500
 Herr ist in dem Orden..... 52

- Der Herr ist nahe, eilt 580
 Herr ist noch u. nimmer nicht 738
 Herr ist selbst in ihrer Mitt' 488
 Herr läßt stets herrliche . . . 454
 Herr sah Petrum an 390
 Herr schickt seine Diener . . . 662
 Hohe und Erhabene 429
 im Wort Alles in Allem . . . 110
 ist gerecht vor Gott allein . . 214
 Jesus, welcher jetzt 148
 König, der sich nicht an . . . 654
 Liebe, die der Herr anpries . . 630
 lieben Sonne Licht und . . . 712
 Mund für mich erblasset . . . 99
 ob wir ihn gleich hochbetr. . . 742
 Oden, der die Todten 617
 Reichthum deiner Güte 208
 Sabbath ist un'r's 552
 Sammet und die Seiden 27
 Schild des Glaubens 528
 Sohn des Vaters, Gott 28
 Sohn ist's, an den wir 110
 Stall, das Heu, so dich 41
 Text, der immer währt 112
 uns den Sinn gegeben 448
 uns hat so wohl bedacht 731
 uns Leute seine Knechte 525
 uns von Mutterleibe an 742
 Will' ist da, die Kraft 41
 Des ew'gen Vaters einzig Kind . . 28
 Heilands Lieb' und 561
 Herren Rechte, die behält . . . 138
 Lebens abgestecktes Ziel 807
 Marterlammes Fleisch 601
 Morgens, wenn ich früh 694
 Vaters Pflanzen sind 637
 Deß laßt uns alle fröhlich . . . 27
 sollt' ihr billig fröhlich 26
 Dich alleine, Gottes Sohn 342
 zu ehren und zu lieben 9
 Die aber hohen Muthes sind . . 429
 an's Kreuz geheft' te 302
 Antwort ohne weitem 318
 Beugung kommt von seinem . . 388
 Die Botschaft muß zu allen . . . 493
 Braut des Lammes bereitet . . . 783
 Christen geh'n von Ort 804
 dornigten Wege 454
 elend und arm sind und 176
 Elfe sah'n ihn nach 143
 Erd' und der Himmel 783
 Frucht vom heil'gen 636
 Glieder sind sich meist 497
 Gnad' ist unaussprechlich groß 273
 Gnade des Herrn Jesu 157
 Gnade, die er schenkt 654
 Gnade dieser Zeit, wenn 784
 Gottesjeraphim 726
 Handschrift ward mit Jesu . . . 219
 Herde freunt sich, treuer 669
 Herde kennt den Hirten 502
 heil'ge Menschheit 19
 Herrlichkeit Gottes ist 653
 ihn nicht lieben, erschrecken . . 783
 ihr arm seid und elende 37
 ihr Geduld getragen 781
 Kirche Christi, die er geweiht . 497
 Kirche Gottes bleibt 517
 Leiche Jesu Christ 96
 Lieb' ist groß, ja unermesslich 579
 Lieb' sei über uns das 556
 Liebe ist mein Aunverwandter 113
 Liebe mache uns für ihn 534
 Liebesharmonie ist schön 488
 Nacht des Grabes 834
 nur, die dem Herrn 636
 Sach' ist dein, Herr Jesu 512
 Sach' ist des Gedenkens 144
 Schwachheit macht dich 422
 Seele Christi heil'ge mich 602
 Seele kriegt den neuen 216
 Seelen, die sich von der 652
 sel'gen Schaaren, die zu 723
 Seligkeit, ihm allezeit 329
 Stimme des Blutes, das 317
 Sünd' liegt unter'm Fuß 207
 Sünd' macht Leid 34
 Sünderschaam und Gottesf. 216

- Die Summa seiner köstlichen... 320
 Tage des noch Bleibens... 632
 Thränen des Immanuel... 259
 um ihn erregte Sorgen... 217
 Vermunft, die muß hier... 608
 Wahl der Gnaden ist uns... 545
 wahre Gnadensonne... 52
 Wanderschaft in dieser... 655
 wir uns allhier beisammen... 127
 Worte kann kein fremder... 493
 Zeit ist sein, und jeder... 699
 Zeit ist uns ganz freudenreich 29
 Zeugen Jesu, die vordem... 471
 Dies bedenke, meine Seele... 295
 Brod kann wahre Nahrung... 626
 ist das Feu'r, das mich... 340
 ist das höchst' und sehnl... 597
 ist das wundervolle Ding... 216
 ist mein Schmerz, dies... 344
 ist zu unsrer Seligkeit... 211
 laisset uns bedenken... 158
 macht, daß man nie anders... 218
 theu'r erworbne Schäfelein... 14
 unaussprechlich große... 573
 wünschet seine Christenheit... 573
 Diese tiefe Heimlichkeiten... 611
 unschätzbare Gnade... 206
 Dieselben Orte, wo deine... 692
 Diesen Sieg hat auch gefunden 460
 Dieser ist Jesus Christ... 743
 meiner Augen Licht... 796
 Dieses alles ist gegründet... 313
 ist das Große... 121
 ist das Plätzchen, wo... 108
 Diweil der Tod getödtet hat... 142
 Dir, dir Jehova will ich singen 761
 geb' ich's ganz zu eigen... 230
 kindlich nachzugehen... 235
 sei Ehre, du getreuer... 553
 Doch aber steht es nun in Ken' 230
 bleiben wir die Deinen... 377
 gönne meinen Glaubensbl... 196
 ich muß ihn selber seh'n... 348
 kenn' ich auch dein treues... 441
 Doch lieber Gott, was wähl' ich... 143
 sind die Zeugen Jesu da... 652
 sprich auch nicht, es ist noch... 178
 war's nur eine kleine Frist... 147
 wenn wir seiner Lieb'... 752
 Dort im Vollendungsaal... 201
 D'rum beugt sich meine Seele... 267
 dank' ich's meinem Herrn... 398
 eilet alles, was du seind'st... 669
 folge ihm nach... 495
 geb' ich mich mit Freuden... 686
 gieb mir zu trinken... 350
 giebt man sich so gerne... 651
 ist der Herr mein Theil... 191
 ist in keinem andern Heil... 162
 Jesu wollest du verschaffen... 287
 leg' ich mich in deine... 467
 lieber Christ, wer du... 44
 o Jesu, will ich dich... 161
 richte unsern ganzen Sinn... 682
 sag' ich Dank mit... 34
 siehe dich mein Herz... 429
 sind vor Zeiten ansgefandt... 8
 so kommt, ihr Kreuzesbr... 302
 soll auch dieses Blut... 219
 soll'n unsre Hände... 644
 wenn man was an sich... 413
 wer wollte sonst was... 245
 wohlauf! im Pilgerlauf... 672
 woll'n wir unsre Lebenszeit 573
 woll'n wir unter seinem... 471
 wünsch' ich mir, so lang'... 329
 Du aber sollst auch wieder... 228
 aber unsre Freude... 664
 ach du, hast angestanden... 75
 allein mußt uns vollenden... 297
 außer Zeit und Jahren... 555
 bist auch ein Kind gewest... 577
 bist der Gnadenquell... 339
 bist der Hirt, der Schwache... 378
 bist der hochgeliebte Fürst... 655
 bist der süße Menschenfreund 41
 bist der Ursprung aller... 41
 bist die Ursach' deiner Leut' 252

Du bist die Wahrheit, dich.	166	Du Haupt und Herr deiner.	515
bist ein Mensch, das weißt.	689	heil'ger Meister! hab' ewig.	171
bist Herr; deine Knechte.	768	heilige Brunst, süßer.	167
bist ja mein Licht und Stern.	452	heiliges Licht, edler Hort.	167
bist mein Leben.	166	hochgelobter Fürst.	784
bist mein Opferlamm.	197	hochgelobtes Lamm! wir.	480
bist mein Schloß.	166	höchster Tröster in aller.	168
bist mein sicherer Himmelsw.	166	höchstes Gut, hebst unser.	44
bist mein treuer Seelenhirt.	166	holder Jesu, du! laß.	778
bist mein, weil ich dich.	469	inniglich geliebter Freund.	512
bist, o Seelenbräutigam.	769	inniglich geliebtes Haupt.	647
bist und bleibest unser Herr.	514	kennst unsern ganzen Sinn.	693
bist Ursach' unsrer Gnaden.	314	klagst, voll Angst in.	57
bist wahrlich eine gute Lieb'.	535	König der Ehren, du.	124
bist weise, wir sind Kinder.	526	König der Herrlichkeit.	16
bist's werth, Lamm! für.	115	läßt dich zur Verwandel.	811
bitt'st am Kreuz für Feinde.	57	lagst für uns in der Wiege.	727
der du mir in Freud' und.	456	lebtest in Mühseligkeit.	252
der durch seines Todes.	614	lieber Gott, ich wußt'.	791
der mit Blut und Wunden.	104	lieblicher Heiland, voll.	124
der nicht hatte, wo man.	673	mehr als meine Menschlichk.	640
der sein menschlich Leben.	83	mein Erlöser bist's allein.	340
der zur Wanderschaft.	304	meine Seele singe.	735
dessen menschlich Leben.	402	meines Lebens Leben.	57
deß Namen unaussprechlich.	525	nährest uns von Jahr zu.	740
Ehre der Menschen.	315	nahmst als einen Todten.	89
ergründest meine Schmerzen.	195	nimmst auf deinen Rücken.	73
ewiger Abgrund der seligen.	16	Priester ohne Gleichen.	648
ewig's Liebeswesen du.	236	Quell aller Gaben.	588
Fels des Heils, wir.	455	reichst uns deine.	253
für die Sünder geborner.	110	selbst mein Haupt mit.	457
Geist von oben flamm' uns.	369	Schöpfer aller Dinge, wie.	52
gestern und auch heute.	524	sel'ge Liebe du.	480
gingest selbst zu Ehren ein.	453	setzest mich zu Tische.	457
großer Seelenmann.	534	sprichst: wer begehret.	350
hätt'st mich gerne reine.	646	starbst, und ließest dich.	252
hast dein Blut an uns.	567	strafst uns Sünder mit.	740
hast die Kirche einmal.	510	Sünderfreund! wer.	586
hast lassen Wunden schlagen.	75	süße Lieb', schenk' uns.	168
hast mich in der Taufe.	730	treuer Hausherr der Gemein'.	642
hast mich ja verfühnt.	181	treuer Seelenbräutigam.	380
hast mich je und je geliebt.	341	treues Haupt! ich sag' es.	381
hast zu deinem Kind und.	575	treues Herz, du Liebe.	503
Haupt der armen.	522	uns so nahes Wesen.	624

- Du unser an Siege und Segen 661
 unser auserwähltes Haupt... 216
 unser ewig's Leben... 502
 unser König, unser... 510
 unser Leben! ach wär'... 692
 unser Leben! du unsre... 606
 unsre gute Liebe du... 519
 Vater aller Creatur... 682
 warfst uns Armen ganz... 171
 weißt, daß unser ganzer Sinn 536
 weißt ja, daß wahrlich... 368
 werthes Licht, gieb uns... 168
 willst immer gerne geben... 526
 willst uns selbst bereiten... 235
 wirst das gute Werk... 296
 wirst doch nichts gewinnen... 686
 wollst uns bei'm Schlaf... 629
 zählst, wie oft ein Christe... 740
 Durch alles, was du ihr... 498
 beides sind wir dir... 692
 dein unschuldig Blut... 185
 des Heilands Blut und... 190
 sein Blut hat der... 353
 seiner Auferstehung Kraft... 143
- G**
- Gh' der Mensch sich wie... 118
 wir dann zum Schmerz... 582
 Ghe Jesus unser wird... 275
 Ehr' sei dem Vater und dem... 532
 und Dank sei dir gesungen... 722
 Ei bittet Gott den heiligen... 171
 nimm ihn heut' mit Freuden... 23
 nun, so laßt ihn ferner... 740
 nun, wahres Seelenlicht... 47
 so kommt und laßt uns... 37
 wie lieblich wird's da... 777
 wie so sanft entschläfest... 811
 wie so selig schläfest du... 806
 Eile, wie Verlobte pflegen... 608
 Ein Auge rein und sonnenklar... 639
 Blick im Geist auf Jesu... 133
- Ein Christe stirbt nicht... 801
 feste Burg ist unser Gott... 459
 großes Guaden- und... 498
 herzlich's Wesen und... 253
 inniglich vergnügtes Herz... 639
 Kind der Guade werden... 430
 Kindelein so löblich... 31
 kindlich Herz und Wesen... 429
 Lämmlein geht und trägt... 65
 schläfriges Kind... 801
 solcher ist mein Freund... 246
 Tag ist besser in christlicher... 491
 Volk, da jung und alt... 556
 wahres Brautherz folgt... 493
 Eine Seele geht verloren... 199
 Stunde, da man ihn... 335
 Einem solchen armen Kinde... 205
 Einen Tag bei Jesu sitzen... 271
 Einer, ach nur Einer, liebt... 311
 ach nur Einer, sag' ich... 476
 ist es, dem ich lebe... 291
 reizt doch den andern... 483
 Einfältig, schlecht und recht... 425
 Einfalt denkt nur auf das... 428
 heißt ein solcher Geist... 427
 ist ein Kind der Guade... 428
 Ein'ge Segensquelle... 581
 Einig's Herze, das soll meine... 638
 Eins bitt' ich vom Herrn... 251
 geht da, das andre dort... 809
 ist Noth, ach Herr! dies... 281
 Endlich kriegte ich, sein Kind... 397
 Entbind' uns nur von alle... 290
 Entbinde mich, mein Gott... 373
 Er aber lebt, so lebt sie auch... 144
 äußert sich all' sein'r Gewalt... 30
 blieb nach seinem Auferstehn... 147
 bringt uns alle Seligkeit... 27
 der's Haupt ist der Gemein' 416
 drück' uns, wenn das Herze... 742
 führet mich auf rechten... 268
 führt uns über Berg und... 710
 gebe mir, um was ich wein'... 418
 gebe uns ein fröhlich Herz... 742

- Er gedachte seiner ew'gen Gnad' 748
 geht den Seelen immer nach.. 316
 ging und sucht' aus Lieb'.... 14
 hat ein innig's Liebesband... 323
 hat es uns zuvor gesagt... 782
 hat mich armen Kranken... 632
 hat mir alles leicht gemacht.. 474
 hat noch niemals was... 740
 hat uns bis in Tod geliebt. 324
 hat uns erwählet, lange... 644
 herrschet über Cherubim... 160
 hilft im äußern und... 754
 ist auf Erden kommen arm.. 28
 ist dem Vater gleich an... 160
 ist die rechte Freuden Sonn'... 20
 ist es, der uns ewig liebt... 689
 ist gerecht, ein Helfer werth.. 20
 ist mein und ich bin sein... 335
 ist, mit einem Wort, mein... 207
 ist unser Mittler und Bürge. 234
 ist's, den Zeit und Ewigkeit.. 312
 ist's, durch den ich kann... 207
 ist's werth, daß wir... 757
 kann barmherzig sein... 191
 kennt die rechten Freudenst.. 684
 kömmt aus seines Vaters... 30
 kömmt zum Weltgerichte... 25
 läßt mich mit Freuden... 457
 lasse seine Lieb' und Güt'... 742
 lasse seinen Frieden ruh'n... 742
 lebt, dies ist das Loosungsw. 144
 lehrt mich thun und lassen... 457
 leitet uns mit seinen Augen.. 707
 liebet, er heiligt seine... 141
 liegt in seiner Krippen... 52
 machet Tod, Teufel und... 141
 nahm an sich unsre Natur... 211
 nimmt auf sich, was auf... 37
 nimmt ja das Lönen... 749
 nimmt mehr sich unsrer an.. 596
 sahe mich an, der treueste... 200
 segnet mich so süßbarlich... 329
 taucht uns in's Blut und... 234
 wird dich wohl versorgen... 686
- Er wird ein Knecht und ich ein.. 30
 wißcht die Thränlein ab... 191
 Erhalt' Herr Jesu, uns... 11
 mir deinen Frieden... 57
 mir mein Vertrauen... 267
 uns auf dich... 569
 Erhalte jedem den ganzen... 643
 Erhör' o Jesu deiner... 835
 o Jesu, meine Bitt'... 698
 Erinnre deine kleine Schaar... 484
 Erkenne mich mein Hüter... 86
 Erleicht' uns alle Dinge... 502
 Erleucht' mich Herr, mein... 186
 Erleuchte, die da sind verbl... 766
 Ermuntert euch ihr Frömmen 781
 euch und singt mit... 742
 Ermuntre dich mein schwacher.. 32
 Erscheine mir zum Schilde... 85
 uns mit deiner Güt'... 140
 Erschienen sind die herrl'chen... 651
 Erst heißt der Freund die... 216
 Erweise, Herr, an Zion Güt'.. 517
 Es bleibt bei dem bekannten... 514
 danken dir die Himmels... 738
 dient zu meinen Freuden... 86
 drückte uns wohl nichts so.. 682
 gingen deine Jünger all'... 293
 halten eitele Gemüther... 785
 hat seit Gott im Paradies... 41
 ist das ewige Erbarmen... 202
 ist das Heil uns kommen... 214
 ist gewißlich bald die Zeit... 774
 ist ja abgemessen die Last... 478
 ist mir Lohns genug... 635
 ist nicht so gemein, ein... 186
 ist nichts unter alle dem... 259
 ist noch Raum in deinen... 188
 ist vollbracht, was willst du.. 193
 kann kein Trauern sein so... 447
 kann mir nichts geschehen... 685
 kann vor Nacht leicht... 799
 loben ihn die Seraphim... 741
 mag die Welt stürmen... 346
 müht sich unser Herr... 285

Es müsse doch mein Herz nur . . .	263
schmücke uns dein Dorn . . .	522
sei dir denn mein ganzes . . .	367
war getödtet Jesus Christ . . .	138
werde das zu aller Zeit . . .	290
werden vermehret	454
wird dem Herzen und	626
wird in der Sünder Hände . . .	67
wurden viele ausgesä't	656
Ew'ge Lobgesänge soll'n	154
Ewige Andächtigkeit	146

F

Fahre fort, Zion, fahre fort . . .	496
Fallet ihm zu Füßen	733
vor ihm nieder, seines	749
Faß mich an mit neuer Gnade . .	408
Flieh' ich hin zu Jesu Wunden . .	206
fließt ihr Augen, fließt	67
Folge ihm auf allen Schritten . .	67
Frei, ohne Gebot	251
Freilich maßt man dieser	217
wenn ich auf ihn seh'	621
Freund werde uns nah'	410
Freundlicher Immanuel, deß . . .	577
Frent auch im Herren, und	756
Friede mit dem höchsten Gute . .	45
Friedenskönig, weil's dein	530
Fröhlich soll mein Herze	37
und selig wird die	783
Führ' auch mein Herz und	185
Führe mich, o Herr, und leite . .	695
Führst du gleich das Steuerr . . .	163
Für dein in das Herze sprechen . .	128
die vergang'nen Proben	232
mich starb Jesus, für mich	133
solches Heil, Herr, sei	8
uns ging mein Herr	88
uns seh'n wir ihn sein	88
uns verwund'tes Lamm	114
uns war kein Netzen	311
Fürwahr du trugest meine	66

G

Geben dir im Geist die Hand	693
Gedenke, Herr, auch heut an	698
Herr, doch auch an	713
Geduld und Unerfrohenheit	639
Geh' dem Bräutigam entgegen . . .	295
hin, o Seel! genieß'	782
mit ihm, o Gemeinde, geh'	59
mit uns, wo wir gehen	767
nur geh' in deine Kammer	463
Geht, erhöht die Majestät	533
hin, ihr Zeugen geht	657
immer hin, ihr Menschen	303
meine Wallfahrt länger	272
werst euch vor die Majestät	769
Zeugen, Jesum malen	670
Geist Gottes, dein Bemühen	173
Seel' und Leib ist dir	634
Gekreuzigter, mein Herze suchst . .	405
Gelobet sei dafür deine Tren'	172
seist du, Gott heil'ger	172
seist du, Herr Jesu Christ	224
seist du, Jesu Christ, daß	219
seist du, Jesu Christ, daß	28
Gelobt sei deine Majestät	290
sei deine Irene	691
sei euer muntre Gang	657
sei Gottes Majestät	513
sei Jesus Gottes Lamm	750
sei seine Gnadenvahl	324
Gemeine Gott's erhebe dich	617
liebe dich	489
wie viel hast du noch	550
zittre heiliglich, zu	615
Genesen kann jedermann	224
Gesalbeter Heiland, verordnet . . .	250
Geschwister, wir geben uns	659
Gesegnet bleibst du uns im	304
sei'n die Stunden	277
Getrost' es währt nicht lang'	822
Geuß' deinen Segen reichlich	765
Gewiß, der Herr ist eine Wunder . .	455

Gewiß mein Freund giebt solche 263
 mein ganzer Sinn. 239
 wer seinen Heiland liebet. . . . 215
 Lieb acht auf diesen hellen. . . . 46
 daß alle deine Neben. 307
 daß ich als ein Zweig. 616
 daß ich stets voll reiner. 283
 daß ich thn' mit Fleiß. 280
 daß mein Blut, das dein. . . . 616
 daß sonst nichts in meiner. . 341
 deinem Volk auf dem. 673
 deinen Knechten des. 667
 deinen Segen diesen Tag. . . . 698
 der ganzen Kreuzgemeinde. . . 526
 dich uns, Herzenstnabe. 52
 in unser Herz und Sinnen. . 169
 Jesu an alle den mächtigen. . 16
 Jesu mir ein weiches. 770
 mir dein Herz; so spricht. . . 225
 mir ein lichtiges Wesen. . . . 541
 mir und allen denen. 691
 mir, was du verordnet. 639
 nun, daß deine Lieb' in mir 338
 uns allen, die so herzlich. . . . 535
 uns deines Geistes Regung. 501
 uns Ein Herz und Einen. . . . 745
 Glanz der Herrlichkeit. 164
 Glaub' mir feste, daß das. . . . 449
 Gleich wie sich sein ein Vögelein 194
 Gloria des Lammes Wunden. 622
 sei dir gesungen. 780
 Glück zu Kreuz, von ganzem. 302
 Glücksel'ger ist uns doch keine. 53
 Guad' und Segen, Trost. . . . 560
 Gnade bitten wir von dir. . . . 504
 die aus Jesu Wunden. 444
 du machst's immer so. 264
 Herr! bitt' ich von dir. 452
 ist ein schönes Wort. 209
 macht das Herz gewiß. 440
 strömt aus Jesu Wunde. . . . 205
 und die Schmerzen. 612
 wie bist du so groß. 209
 Gott des Himmels und der. . . 695

Gott fällt in einem Garten hin. 58
 gieb Fried' in deinem. 771
 hat, wie es sich gebührt. . . . 688
 heiliger Geist, sei innig. . . . 384
 ich danke dir von Herzen. . . 695
 ist gegenwärtig. 747
 Lob, daß ich von Herzen. . . . 241
 Lob, daß seine Gnadenhand. . 388
 Lob, die Liebe ist. 480
 Lob, ein Schritt zur. 788
 Lob, wir wissen mehr. 390
 macht uns keinen Schmerz. . 422
 sei Dank, daß seine Lent'. . . . 146
 sei Dank in aller Welt. 24
 sei gedankt, der uns den. . . . 142
 sei gelobet und gepreist. . . . 573
 sei gelobet und gepreist. . . . 623
 senkt die Majestät. 36
 unser Gott ohn' Vergleich. . . 53
 unserm Gott sei Lob und. . . . 136
 unserm Gott, welcher im. . . . 56
 Vater, Geist und Sohn. 51
 Vater, Sohn und heil'ger. . . 574
 wie dein Nam' ist auch. 542
 will den Menschen nicht. . . . 223
 will's machen, daß die Sachen 449
 Gottes Hände führ'n ohn'. . . . 449
 Wort ist klar. 7
 Groß ist seiner Liebe Kraft. . . 446
 ist seine Huld und kaum. . . . 439
 Großer Bundesengel. 121
 Friedesfürst. 165
 König, den ich ehre. 231
 Guten Tag und Friede und. . . 521
 Unter Hirte, willst du nicht. . 787



Hab' Dank, o Jesu, habe Dank 698
 Dank, o Lamm, für dein. . . . 66
 Haben wollst du mich, sonst. . . 278
 Habt an ihm, was nur das. . . . 521
 eure Lust am Herrn. 565

- Hätt' er sich nicht zuerst an... 320
 ich mein und dem Herz... 393
 Hätte vor der Menschen Orden 37
 Hätten wir nichts als diese... 818
 Hätt'st du wollen deine Welt... 325
 Hallelujah! der Heiland lebt... 143
 gelobt sei Gott... 34
 Gott heil'ger Geist... 156
 ja und Amen... 6
 laßt uns singen... 10
 Lob, Preis und Ehr'... 156
 Preis, Ehr' und Dank... 143
 Preis, Ehr' und Macht... 156
 sei dir gesungen... 268
 welche Höhen... 483
 Halt dich im Glauben an das... 46
 ja deine Krone feste... 295
 uns dein Herz stets... 536
 Halte tren, Kreuzvolk... 558
 Haltet euch in allen Dingen... 636
 Hast du etwa mich allein... 222
 du mich auf der Welt... 640
 du mich nicht schon geliebt... 248
 Hat er seinem lieben Volk... 590
 er uns nicht von Jugend... 740
 Hebe an, Zion, heb' am Elend... 496
 auf die durchzegr. Hände... 548
 deine Hand des Segens... 538
 Hebet euch, ihr groben Sinnen... 611
 Heiland, mein sündiges, armes... 352
 willst du mit mir gehen... 645
 wirst du mit mir gehen... 376
 Heile mich, o Heil der Seelen... 74
 Heil'ge Dreieinigkeit! sei... 96
 Einfaß, Gnadenwunder... 428
 Heil'ger Brant'gam... 836
 Geist, voll Guad' und... 391
 Kirchengürste... 591
 Heilig, heilig, heilig werde... 154
 Heiliger, heiliger, heiliger Herr... 1
 Heiligster Jesu, Heil'gungsqn... 406
 Herein, Gefegnetes des... 542
 Herr, aller Weisheit Quell... 180
 bewahre unsern Glauben... 169
 Herr Christ, ich danke dir... 625
 dein Blutvergießen... 814
 dein Wort, die edle Gabe... 6
 der du auch mir hast... 317
 der du deine Schaar... 654
 der du mich führst... 468
 du willst nichts was dein... 175
 fiill' ihr die Hand... 495
 Herr Gott! groß... 759
 ich glaube, hilf mir... 195
 ich warte auf dein Heil... 585
 Jesu Christ, dich zu uns... 532
 Jesu Christ, die Seufzer... 763
 Jesu Christ, du bist allein... 763
 Jesu Christ, du kennest... 453
 Jesu Christ, mein Leben... 232
 Jesu Christe, Gottes Sohn... 147
 Jesu, dein freundliches... 509
 Jesu, deine Gnadenwahl... 429
 Jesu, der du mir mein... 103
 Jesu, der du uns bestellst... 442
 Jesu, führe mich so lang'... 296
 Jesu, Gnadenjonne... 187
 Jesu, mach' mich selig... 375
 Jesu! nimm mich hin... 242
 Jesu, schaffe in uns allen... 568
 komm' in uns wohnen... 747
 laß dein bitter Leiden... 76
 lehr' uns selbst in deinem... 486
 mein Heil in aller Angst... 213
 mein Hirt, Brunn' aller... 469
 und Aeltster deiner Kreuzg... 553
 und Gott der Deinen... 385
 und Gott, was ist es doch... 332
 und Haupt der Kreuzgemein... 772
 und Haupt Immanuel... 665
 wir geben diesen Augenblick 240
 wirst du mich so bereiten... 600
 zu dessen Ruhm und Ehre... 709
 Herrnhut soll nicht länger... 499
 Herrscher, herrsche, Sieger... 297
 Herz mit uns, wir schwören... 504
 und Herz vereint zusammen... 483
 Herzensherr! unsre Seelen... 768

- Herzenskündiger! dein Auge... 409
 Herzenslamm! Immanuel... 504
 Herzlich thut mich verlangen.. 793
 Herzliebster Jesu, was hast du 69
 Heut' schleußt er wieder auf... 30
 Heute geht aus seiner Kammer 37
 Hier bin ich, mein Herr und 258
 bleibt indeß mein Loos... 790
 durch Spott und Hohn... 165
 fall' ich hin vor's Lammes.. 823
 fall' ich zu deinen Füßen... 608
 findet es die angenehmsten 270
 hast du beides, Aug' und Ohr 236
 hast du Leib und Seel' und 236
 hast du meinen schwachen... 236
 hast du mich gar... 238
 hast du Sinnen und Verstand 236
 hast du uns alle zu deinen 659
 hast du uns, so wie wir sind 236
 hat der Kirche, seiner... 578
 ist das Herz, hier ist die... 630
 ist die Stadt der Freuden.. 781
 komm' ich, mein Hirte... 350
 legt man euch... 832
 legt mein Sinn sich vor dir.. 441
 liege ich, o Jesu, dir zu... 181
 liegen wir in unserm Staube 610
 schlaf' ich ein in Jesu... 830
 sind die starken Kräfte... 735
 sinkt, o Lamm, zu deinen... 543
 sorg' ich, fehlt es mir... 186
 werfen sich verbundene... 537
 wird zu meinem Glaubens.. 604
 Hilf, daß ich rede sters... 280
 du mir immer weiter... 663
 uns durch, wo wir dein... 768
 Himmel, Erde, Luft und... 681
 Hing doch Jesus, unser Leben. 302
 Hirte, nimm dein Schäflein.. 576
 Hochgelobter Herr und... 758
 Höchste Majestät, Priester... 164
 Hör', was die Würmlein sagen. 70
 Höre Jesu, dies Gebet... 576
 Jesu, unser Flehen... 501
 Hört ihr's, ihr Wächter... 2
 ihr's nicht von ferne schallen 777
 Hoff' o du arme Seele... 687
 Goldselig's Gotteslamm... 482
- S**
- Ja, Amen, da sind beide... 237
 drücke deinen Todeschmerz.. 589
 eile her zu mir... 339
 für alles, was mich kränket.. 72
 im Himmel steht geschrieben.. 302
 ja, mein Herz will dich... 196
 laß hinsiro mich deinen... 170
 zum Lohn für Jesu Schmerz 90
 Ich aber, dein geringster Knecht 41
 armes Würmlein bin... 398
 Asche und Erd, was... 384
 begehre' nur in dein Herz... 248
 begehre nichts, o Herre... 326
 bete ihn ganz herzlich an... 303
 bin benedeit... 254
 bin dein, Herr Jesu Christ.. 248
 bin durch der Hoffnung... 796
 bin durch manche Zeiten... 100
 bin ein Glied an deinem... 795
 bin ein kleines Kindelein... 730
 bin Fleisch, und muß daher.. 796
 bin ganz unaussprechlich froh 42
 bin getauft auf deinen... 575
 bin hart, erweiche mich... 182
 bin in meinem Geiste... 99
 bin in Wahrheit eins der... 320
 bin, mein Heil, verbunden.. 73
 bin rein um deinetwillen... 37
 bin sehr schwächlich... 233
 bin's, ich sollte büßen... 73
 bitte mir's dann aus... 242
 bleibe bei den Wunden... 89
 bleibe in Schuld... 251
 blicke nach der Höhe... 63
 brachte Unvermögen... 321
 danke dir für alles das... 647

Ach danke dir von Herzen, o Jesu	85	Ich muß noch mehr auf dieser	441
danke dir von Herzen—Freund	86	nehme an, mein Heil	66
danke tausendmal	61	öffne dir Herz, Seel' und	603
danf's dem Gotteslamme	277	rief zum Herrn in meiner	738
eil' in Jesu Armen	632	rühme mich einzig der	346
fall' in deine Gnadenhände	196	schäme mich von Herzen	232
finde mehr als ein Verseh'n	395	seh' im Geist mit Haufen	100
freue mich in dir	36	seh' im Geist sie fließen	82
fühle Liebeschauer	100	seh' in bangen Buisideen	87
fühle wohl, daß ich dich liebe	441	seh' mit Lieb' und Beugen	57
geb' dir heut' o Gott, auf's	575	sehe ihn ganz übernommen	87
geb' mich dir auf's neue	395	singe dir mit Herz und	740
gebe mich mit Hand und	647	sinl' Erlöser, vor dir	204
gehe nun zu Bette	716	steh' an deiner Krippe hier	43
glaub' an Gottes Lamm	207	stehe da und weine	82
glaub' an Jesum, welcher	219	stehe mit bewegtem Herzen	98
glaube, daß sein theures	219	steig' hinauf zu dir	196
glaub's; so tilge dann	387	umfange, herz' und küsse	74
glaub's und fühl's im Herzen	89	verehre deine Liebe	80
gönne der Welt ihre	250	war ein armes Wesen	82
grüße dich, du gold'ne	816	war in Sünden ganz erstorben	204
hab' ihn wahrlich lieb	347	weiß, daß du der Brunn	740
habe in deiner Nägelmaal	120	weiß, er hat mich nicht	477
habe mich verschlossen	99	weiß ich liebe dich	373
habe nun den Grund	202	weiß, in Jesu Blut	799
habe nun in deinen Wunden	204	weiß mir zwar nicht selbst	441
halte meine Fahrt	103	weiß zwar wol von keinem	395
halte mich zu dem, der	191	wende mich zu dir	212
hör' im Geiste schon	822	werd' ihn seh'n den Freund	802
ich, und meine Sünden	73	werd' mich über mein	814
kann mich wirklich sehnen	86	will an nichts mehr denken	232
kann's mit meinen Sinnen	69	will bei der Lehre bleiben	9
komm' erst zu der Stätte	57	will dein Diener bleiben	457
kriech', Erlöser! dir zu	188	will dein Hallelujah hier	41
lag in schweren Banden	25	will dich all' mein	738
lag in tiefer Todesnacht	43	will dich hier auf Erden	457
lasse billig dies allein	344	will dich immer treuer	284
leb' od'r sterb', so bin ich	694	will dich lieben meine	337
liebe dich herzlich, o Jesu	349	will dich mit Fleiß	37
liebe dich zwar; doch	251	will die Sorge meiner	441
liebe meinen Schönen	70	will es kindlich wagen	663
mache mich im Geist bereit	769	will hier bei dir stehen, du	52
mag kein Heil als nur	198	will hier bei dir stehen	85
meine, Jesum Christum	215	will jetzt mit dir gehen	57

- Ich will lieben ohne schauen... 128
 will nicht kleine Gaben..... 48
 will von deiner Güte..... 744
 will von deiner Lieblichkeit.. 65
 will's wagen, von der..... 535
 wollte lieber, daß alles..... 637
 wünsch' mir alle Stunden.. 100
 wünsche mir zur Wartezeit.. 101
 wüßte nicht wo ich vor..... 189
 zähle Stunden, Tag und.... 788
 zich' mich auf den..... 823
 Je mehr du vergiebst, du..... 53
 Jehova ist mein Hirt und..... 268
 Jesu, Brunnquell aller..... 374
 deine tiefe Wunden..... 72
 deiner zu gedenken..... 331
 der du meine Seele..... 195
 der du uns erworben..... 288
 du edler Bräutigam werth.. 447
 du hast mit Erbarmen..... 507
 du hast weggenommen..... 195
 durchgegrab'ne Hände..... 666
 geh' voran..... 294
 Geist entzünde euer..... 733
 hilf, daß ich allhier ritterlich. 165
 Jesu, meine Ruh'..... 348
 komm' doch selbst zu mir... 342
 komm' herein in dein..... 676
 Kreuze, wo ich ihn erst sah... 535
 laß dein Leiden und..... 179
 Lebenssonne..... 581
 Liebe giebt die Maaße..... 286
 Liebe macht weiser..... 286
 meine Freude..... 466
 meiner Seele Leben..... 313
 meiner Seelen Ruh'..... 161
 meiner Seelen Weide..... 286
 meines Lebens Leben..... 75
 Ruh' in Josephs Grust..... 106
 stärke deine Kinder..... 461
 treuer Heiland, sprich..... 697
 tritt herzu in der..... 587
 unser Herz und Mund..... 641
 wahres Brod des Lebens... 608
 Jesu weil in deinen Wunden.. 128
 wir bitten von Herzensgrund 223
 wunderbarer König..... 331
 Jesum anzuschauen..... 820
 laß ich nicht von mir..... 335
 lieben, lehrt die Weise..... 286
 lieben macht die Banden... 286
 meiner Seelen Heil..... 803
 über alles lieben..... 286
 Jesus der im Grab..... 107
 der zur Seligkeit uns..... 544
 er, mein Heiland, lebt..... 796
 hat ein Wort gesagt..... 301
 hat uns bis in Tod..... 123
 ist das schönste Licht..... 348
 ist mein Lebenslicht..... 803
 kommt, daß er erfüll'..... 404
 meine Zuversicht..... 796
 unser Hirt ist gut..... 731
 unser Hirt ist tren..... 731
 ward ein Mensch für mich.. 203
 wird von mir gesucht..... 348
 Jetzt ist die angenehme Zeit... 279
 ist unser Sabbath kommen.. 611
 Ihm ist nichts zu viel und... 521
 Ihn, ihn laß thun und walten 687
 ihn selber will ich haben... 190
 Ihr die ihr Christi Ehre seid.. 153
 die ihr Christi Namen..... 738
 die zu See und Lande..... 675
 dürst euch nicht bemühen... 25
 Engel führet mich herum... 823
 Gespielen saget mir..... 348
 habt, was wir genießen... 675
 Herzen merkt ihr's auch... 390
 Seelen sinkt, ja sinket.... 500
 sel'gen Schaaren, in unsers.. 545
 sel'gen Stunden..... 354
 vor "Rutterleibe schon..... 733
 werten Christenleut'..... 51
 Wesen und Wandel leucht'.. 498
 Wunden meines lieben..... 805
 Zeugen alle vom Kreuzesreich 658
 Zeugen kennt ihr euren..... 657

- Ihr Zionsthore, ich gehe 637
 Im Friede Jesu Christ, der... 520
 Himmel und auf Erden tönt 143
 innersten Grund vom..... 251
 Leben bringt uns nichts... 805
 Schatten deß, so ich..... 696
 Schutz des Herrn steht..... 710
 Immer mach's nach deinem... 473
 In allen meinen Thaten..... 685
 Christo gelebt..... 801
 deinen Armen schließ ich..... 698
 dem ewig schönen Verjöhn... 814
 dem schönen Ehrentleide... 409
 den ersten Gnadentagen... 307
 der Sabbathsrub' tritt... 254
 der Welt ist kein Vergnüen 199
 des Lammes Blut alleine... 118
 dieser lezt'n betrübten Zeit.. 4
 dir will ich nun zuversichtlich 468
 jeder Noth wird uns..... 586
 meinem größten Zagen..... 800
 meines Herren Tod und... 101
 meines Herzens Grunde bist. 267
 meines Herzens Grunde dein. 798
 sein'm Verdienst uns..... 274
 solchem Lichte siehet man... 46
 unsrer Bibel ist um und... 2
 unsrer Mitte wandelst du... 567
 Judejßen und so lange ich..... 789
 Judeß will er uns ziehen..... 478
 Inseln, Seen, Berg' und..... 302
 Johann's, der als Elias kam.. 46
 Irr' ich, sucht mich deine Liebe 313
 Ist auch der Sünde schon die.. 371
 dies vollkommne Lieben... 158
 dieser Grund geleyet..... 436
 es anders möglich..... 319
 gleich deine Kreuzgemeine... 307
 gleich der Tag vergangen... 721
 Gott für mich, so trete... 458
 jemand ernstlich und bereit.. 486
 Jesu Heil nur mein auf... 298
 man gestärket durch..... 637
 unser Heiland Jesus Christ 345
- Ist's? ja es ist geschehen..... 682
- R**
- Kann uns doch kein Tod nicht.. 469
 Kein Elend kann nun meiner.. 113
 Engel, keine Freuden..... 458
 Glaubensblick..... 465
 Hirt kann so fleißig gehen... 174
 menschlich Ihr hat's je... 147
 Mittel außer dir selber..... 110
 Ihr hat je gehöret..... 815
 Tröpflein Bluts war dir... 84
 Keine Lust ist auf der Welt... 342
 Schönheit hat die Welt... 680
 Keinem andern sag' ich zu..... 342
 Keinen hat Gott verlassen..... 450
 Kind, dessen großer Name.... 48
 König, dem wir alle dienen... 409
 gieb uns Muth und Klarheit. 501
 Jesu, den wir lieben..... 249
 Königs-kronen sind zu bleich... 275
 Könn't' ich recht von Lieben... 328
 Komm' beug' dich tief, du..... 324
 beug' dich tief, mein Herz... 745
 du Geist der Kreuzgemeine.. 530
 heiliger Geist, Herre Gott... 167
 Herr Jesu, sei unser..... 704
 komm' und halt' dein Abendm. 603
 Liebel komm', und schütte... 503
 Liebster, komm' in deinen... 432
 mir mühselig und gebüct... 178
 o komm' du Geist des..... 169
 o mein Heiland, Jesu..... 20
 Segen aus der Höh'..... 701
 Kommst du nun, Jesu! vom... 35
 Kommt, ach kommt, ihr..... 483
 betet an bei Christi Grust... 136
 Brüder, setzet euch..... 534
 danket dem Helden..... 141
 her zu mir, heißt's..... 177
 Seelen, kommt alle..... 315
 Sünder und blicket drin... 176

Kommt, tretet in die Harmonie.	153
und laßt uns Christum....	33
und schmeckt und sehet.....	108
werft euch zu'n Füßen.....	659
Kräfte aus der Lebensquell'....	416
Kreuzeschmach ist keine.....	302
Kurz, mein und unser aller....	285

Q

Lamm, du hast die Welt gemacht	325
du hast geeilet.....	102
erhalte immer dein'm.....	591
für uns geschlachtet.....	814
gieb uns das nothwend'ge....	426
Gottes, deine Wunden.....	620
laß dich doch umfangen....	63
mache, daß mein armes.....	122
und Blut, du höchstes Gut	116
und Haupt, das selbst.....	533
und Haupt, es sei geglaubt..	472
wir sinken vor dir nieder....	307
Laß aller Welt ihr Gut u. Geld	44
dein Leben unsern Geist....	504
dein Wert unter uns.....	515
deine Kirche je mehr und....	673
deiner heißen Liebe Strahl..	589
die Gotteskraft von.....	587
dies Kind, da du gewollt....	577
diesen Voratz nimmer.....	575
dir nichts am Herzen kleben..	295
doch alle Nacht der.....	695
du mich bei der Sünder'sch.	417
es deinen Geist von neuem	231
ihrem Herzen wohl sein.....	648
in meinem Herzen heute....	394
keinen unter uns träge.....	643
Lieb' und Einigkeit dein....	528
Liebster, mich erblicken....	343
mich an andern üben.....	76
mich an meinem End'.....	280
mich dir entgegengehen....	775
mich in meinem Loos.....	635

Laß mich nur, Herr Jesu! bis	814
mich so die Heil' vollführen..	709
mir doch diesen Tag.....	700
mir, wenn meine Augen....	831
o Jesu! mir auf Erden....	813
Schönster! dich erblicken....	52
uns deine Wahrheit lieben....	409
uns immer vor dir schweben..	727
uns in allen Chören dich....	173
uns in deiner Lieb' nehmen....	120
uns in deiner Liebe und....	333
uns noch ferner tausend....	518
uns so vereinigt werden....	483
uns solches stets durchdr....	314
uns stets dein Zeugniß....	169
uns weiden in den Freuden... 49	
uns weiden in den Freuden..	727
unsre Seele Schritt vor....	261
Laßt mich in der Ruh'.....	254
mich niedersinken.....	102
uns die schände Eitelkeit....	279
uns fröhlich Sabbath halten..	505
uns ihm ein Hallelujah....	439
uns mit süßen Weisen.....	158
uns, so lang' wir in der....	279
uns unsern Heiland.....	243
uns unsern Herzog loben....	307
uns unsern König loben....	736
uns vor die Thore gehen....	302
Lebe dieses neue Jahr.....	693
nun, du Kreuzgemein'.....	544
Leben, das den Tod, uns.....	164
Lebet Christus unser Haupt....	803
Leg' ich mich schlafen nieder..	685
Lehr' alle deine Knechte.....	648
uns wandeln, wie du.....	240
Leib und Kraft will man.....	409
und Seel' und Geist wird....	408
und Seele scheidt sich an....	590
Leit' uns würdiglich der.....	409
Lieb' ist sein Element.....	387
Liebe, da ist unser Wille....	307
die du Kraft und Leben.....	15
die du mich erkoren.....	15

- Liebe, die du mich zum Wilde... 15
 die für mich gelitten..... 15
 die für mich gestorben..... 81
 die mich ewig liebet..... 15
 die mich hat gebunden... .. 15
 die von allen Schrecken.... 15
 hast du es geboten..... 483
 Herzen! gehet, wollt..... 308
 Lieber Heiland, blick' mich an. 393
 Lieblicher hat nichts geklungen. 331
 Lieblichkeiten, die nicht..... 88
 Lieb'sgewalt, Einfaltsgestalt... 427
 Liebste Herzen, gehet hin..... 660
 Liebster Heiland, du kennst... 412
 Heiland, guter treuer Hirt'.. 240
 Heiland, nichts als du..... 416
 Jesu, liebstes Leben..... 775
 Jesu, wir sind hier..... 576
 Jesu, wir sind hier, dich... 3
 Liebt den Herrn, und dient... 533
 Lob, Ehr' und Preis sei Gott 739
 Preis und Dank, Herr Jesu.. 32
 sei dem allmächtigen Gott... 23
 sei dem theuren Gottesl.... 139
 Lebe den Herren, den mächtigen 737
 den Herren, der deinen..... 737
 den Herren, der künstlich... 737
 den Herren, was in mir.... 737
 Leb't Gott, ihr Christen..... 30
- M**
- Mach' mein Herz zu einem... 231
 uns von dir unabwendlich... 307
 Mache, daß mein Herz und... 389
 den Gedanken bange..... 409
 sie dir zum verschloßnen.... 125
 uns einfüchtig..... 747
 uns in allem gründlich..... 307
 uns zu deinem Dienst..... 641
 Macht eure Lampen fertig... 781
 hoch die Thür, die Thor'.... 20
 Majestätisch Wesen..... 747
- Man bleibt in sich selbst eine... 176
 erstauuet billig..... 319
 find't in der ganzen..... 355
 halte nur ein wenig stille... 684
 lebt dann recht von neuem... 615
 sehe hin, man sehe her..... 651
 sehnt sich oft gar inniglich... 252
 steht aus seinem Schlafe.... 711
 sücht sich selbst ab..... 410
 wird von den Zionspforten.. 492
 Manches Herz, das nicht..... 809
 ist noch zu erfahren..... 307
 Manchmal geht's durch Dorn 307
 Marter Gottes, wer kann.... 127
 Mein Alles, mehr als alle... 272
 Auge bleibt geheftet..... 82
 blutarmes Herze kann's.... 126
 blutiger Erbarmen..... 321
 Bräutigam, da komme ich... 823
 Gland war groß..... 200
 Erlöser kennet mich..... 446
 Flehen ist: beschwemm'..... 395
 Freund ist mein, und ich bin 802
 Freund ist mein und ich bin.. 415
 Freund, wie dank' ich's.... 237
 Geist verlangt zu Jesu..... 789
 Gott, das Herz ich bringe... 230
 Gott, höre, viel befehre... 494
 Gott, öffne mir die Pforten.. 174
 Heiland, bist du nicht der .. 506
 Heiland deine Liebe regt.... 646
 Heiland, der du uns zu.... 598
 Heiland dir sei Dank..... 252
 Heiland, du bist mir zu.... 730
 Heiland, du bist mir zu Lieb' 341
 Heiland, du verwirfst uns... 370
 Heiland hat in jener Nacht.. 93
 Heiland, hilf uns überall... 523
 Heiland nimmt die Sünder.. 178
 Heiland wird verrathen... 57
 Heiland, wirf doch einen... 536
 Herz entschlief' dich nur'.... 186
 Herz gieb dich zufrieden.... 478
 Herz müßte stets in die.... 250

- Mein Herz soll dich verehren . . . 70
 Herz will nicht weiter 94
 Herze wallt, so oft's 198
 Herzensjesu, meine Lust 166
 Jesu dem die Seraphinen . . . 196
 Jesu, der du vor dem 626
 Jesu sei gegrüßet 235
 König, schreib' mir deinen . . . 303
 König, wer ist wol wie 303
 Körper mag indessen 800
 Lebetage will ich dich 65
 lieblich Loos ist schön 802
 liebster Heiland rath' mir . . . 730
 Name bei der Welt vergehe . . 298
 Salomo, dein freundliches . . . 263
 schönes Feiertleid 207
 sonst blödes Auge, sieh' 88
 Verlangen und Geweine 719
 Verlöbner Jesu Christ 762
 Wohlergeh'n im Herzen 134
 Meine Armuth ist nicht ausz. 439
 kranke und bedürft'ge Seele 127
 Leiche Jesu! 95
 Schuld kann mich nicht 37
 Seel' ist stille 476
 Seele willst du ruh'n 226
 Stimm' ist viel zu schwächlich 94
 Wünsche schließen 359
 Meinen Jesum laß ich nicht . . . 335
 Jesum laß ich nicht, weil . . . 335
 Meiner armen Seel' und Hütte 278
 Seelen Wohlergehen 159
 Meines Glaubens Licht laß . . . 165
 Heilands Tod'sgeschichte' . . . 129
 Herzens Neigung 102
 Mensch, du ein'zer Mensch in . . 163
 Menschentinder: welsch' ein . . . 748
 Merk' auf mein Herz und sieh' . . 27
 Mich beugte meine große . . . 380
 unaufhörlich sehnen 145
 verlangt, dich mit der 787
 Millionen Augen sehen 154
 Mir ist, als ob's Charfreitag . . 92
 ist auch das Hochzeitleid . . . 248
 Mir ist vergeb'n, ich bin versöhnt 628
 nach, spricht Christus unser . . 292
 Mit Armen, Kranken 293
 der spitz'gen Dornenkron' . . . 135
 dir Herr Jesu schlaf' 830
 einem Sabbathsherzen 274
 einem tiefgebeugten Sinn . . . 388
 einem zarten Sehnen 555
 einem zarten Sehnen, mit . . . 541
 Maria will ich stehen 331
 Seelen, die in Liebe steh'n . . . 488
 unsrer Macht ist nichts 459
 welcher Geduld 384
 Möcht' ich doch nun in der . . . 397
 Möchte doch kein's mehr sich . . 557
 man, du selig's Wesen 631
 man in unserm 562
 Möchten wir nur von der Erden 243
 Morgenstern auf finstre Nacht . . 47
 dir folg' ich gern 305
 Müßt' ich auch gleich vor 457
 ich noch lang' hienieden 730
 Muß ich die Welt durchgehen . . 663

N

- Nach dir, o Jesulein! kann . . . 51
 Gnade ist mir weh 387
 Gründen zu fragen 454
 tausendfachen Plagen 71
 Naht heran, ihr lieben Glieder 611
 heran zum Abendmahle 611
 Neige dich, du naher Mann . . . 386
 Nein, ach nein, er läßt mich . . . 796
 Nicht, daß Gott nicht helfen . . . 289
 einen Schritt begehre ich 241
 nach Welt, nach Himmel 335
 Nichts als Jesu Christi Gnade 221
 beugt ein Sünderherz so 438
 durch eignes Heiligsein 222
 ist, das mich von Jesu 799
 ist doch zu vergleichen 70
 ist es spät und frühe 685

- Nichts ist schöner anzuseh'n 401
 kann gewisser unsre Seelen. 215
 kann ich vor Gott ja. 281
 kann uns auf 559
 lieber's meine Zunge singt. 330
 nichts hat dich getrieben. 25
 Niemals hab' ich jemand noch. 397
 Niemand hat sich je betrübt. 226
 war in der ganzen Welt. 162
 Nimm dir, o Gott zum Tempel 230
 doch von mir, was nicht. 386
 du Mann der Schmerzen. 311
 du, o Lamm, zum Opfer. 745
 hin von mir, was du. 229
 mein Herze gut in acht. 407
 mich von neuem in die. 647
 Nun bin ich, wie ich bin. 197
 bist du da, da liegest. 41
 bitten wir den heiligen Geist 168
 braucht es unsers Thuns. 224
 da bin ich, wo bist du. 278
 dank' ich ihm von Grunde. 320
 danket all' und bringet Ehr' 742
 danket alle Gott. 739
 das alte Jahr ist hin. 690
 das ist unsre Bitte. 490
 denn, so fange ich mein. 699
 du, mein Vater, nimm. 230
 er liegt in seiner Krippen. 37
 erstgebornen Bruder. 555
 gebt kein's durch dies. 259
 gebt mein Jesus gute Nacht 93
 hat er mich, der treue Hirt. 303
 Herr! der du im Thran. 554
 Herr, verleihs' mir Stärke. 187
 ich danke dir von Herzen. 75
 ich kann nicht viel geben. 73
 ich weiß nichts zu sagen. 321
 ich will mit Freuden sehen. 379
 ist es gethan. 200
 ist Friede auf der Erd'. 18
 ist sein aufgethaner Schooß. 178
 ist, was Christus uns. 573
 Jesu, deinen Händen. 800
 Nun Jesu, mach' mich fertig. 235
 laßt uns gehn und treten. 691
 laßt uns Gott dem Herren. 705
 leb' ich; und er verhilft. 200
 leben, die vorhin Ertrödtete. 141
 lieber Heiland, wir sind. 527
 liebster Jesu, liebstes. 406
 nimm mein Herz und. 228
 ruhen alle Wälder. 721
 sich der Tag geendet hat. 713
 sitzt er dort auf dem Throne. 110
 so erhebet dann. 633
 so sei es denn gewagt. 386
 tritt, was Christo ähnlich. 136
 unsere Gemeinschaft sei. 513
 was du, Herr, erduldet. 86
 was wir wissen ist schon. 224
 weiß und glaub' ich feste. 458
 will ich mich scheiden von. 327
 will ich seinen weisen. 477
 wir bitten dich, du Treuer. 507
 Nunmehr ruhet ihr in eurer. 821
 Nur auf Christi Blut gewaget 460
 daß ihr den Geist erhebt. 796
 du bist liebenswerth. 482
 du, mein Gott, bist ohne. 713
 einen Blick auf die Gestalt. 62
 fein begehret, was. 637
 Glauben schenke mir. 616
 haltet euch aus dem. 657
 macht uns dieses noch. 53
 merke dir, mein Herz, dies. 285
 unsers Falles Schaden. 411
- S**
- S** Abgrund, welcher alle. 202
 Anblick, der mir's Herze. 60
 angenehme Augenblicke. 824
 auferstandner Siegesfürst. 140
 blieb' am Glauben jed's. 630
 Bräut'gam der Braut. 410
 da fällt mir ein: ich Armer. 68

- O da verbind't sich Seel' und .603
 da weichet alle Noth203
 da werden Sünderthränen .445
 daß bei dem Wundenbache .618
 daß er dies sein Testament . .630
 daß für seine Treue721
 daß ich bis in mein Grab90
 daß ich der Sünde sterben . .376
 daß ich tausend Zungen hätte 744
 daß ihu doch jedes mit751
 daß in Seel' und Leib614
 daß kein Herz in der438
 daß nun Jesu Kreuzgem614
 daß wir aller Orten648
 daß wir Kindlein sein728
 der benedeiten Stunde33
 der seligen Minute206
 die Liebe Jesu ist440
 die Minut' ist mir was101
 die Seligkeit ist groß621
 drückten Jesu Todesmienen .133
 d'rum Stunden, Tag und . . .146
 du, aller hilfsbedürft'gen . .732
 du, an den ich glaube57
 du, der alles Sehnen770
 du, deß Güte kein Mund . . .556
 du, deß Güte sich noch nie . .518
 du dort von Bethania152
 du Geist der Kraft und169
 du Glanz der Herrlichkeit . . .3
 du Haupt und Herr der549
 du Herz voll Gnad' und629
 du Hüter deiner Kinder776
 du Hüter Israel452
 du im Verschneiden, im83
 du Liebe meiner Liebe81
 du Mann voll Schmerz132
 du Seelenbräutigam300
 du süße Lust aus der Liebesb. 254
 Durchbrecher aller Bande . .297
 er bleib' uns eingedrückt . . .264
 erfüllte Jesu Liebe328
 faßte sie mein Herz recht . . .62
 festes Liebesband482
- O freudenvolles Heute48
 führe doch ein Feuer ans . .527
 gesegnetes Regieren507
 Gnade, sei mir täglich neu . .210
 Gott, du frommer Gott281
 Gott, im Namen Jesu708
 Gott, mein Heiland, kehre . .180
 Gotteslamm, für uns an's . .396
 große Gnad' und Gültigkeit . .23
 großes Evangelium17
 halte deine Hand über ihr . .515
 Handlung voller Majestät . .592
 Haupt am Leibe der sel'gen . .692
 Haupt am Leibe, o großer . .637
 Haupt voll Blut und85
 Haupt voll Blut und86
 heil'ger Geist, du höchstes . .155
 heil'ges Blut des Lebensf . .619
 heiliger Gott, tödt in mir . .801
 Herr der Herrlichkeit, gib . .778
 Herr, gib meiner Seele . . .403
 Herr, gib uns auch einen . .491
 Herr Jesu, laß mich nicht . .787
 Herrlichkeit der Erden343
 hilf, Christe, Gottes Sohn . .64
 himmlisch Wohlergehen . . .828
 ich armer Sünder379
 ihr auserwählten Kinder . . .77
 ihr auserwählten Seelen . .499
 ihr Freuden in dem Herrn . .786
 ihr Gottesheerel stimmt . . .749
 ihr Menschen, such't's nicht . .222
 ihr Segenshände154
 ihr theu'r erlösten Sünder . .485
 in was für sanften Freuden . .265
 inniglich geliebte Liebe204
 Jehova Elohim693
 Jerusalem, du schöne819
 Jesu Christ, dein Kripplein . .44
 Jesu Christ, ich preise dich . .338
 Jesu Christ, mein schönstes . .341
 Jesu Christ, Sohn eingeb . .155
 Jesu Christe, Gottes Sohn . .344
 Jesu Christe, wahres Licht . .766

- O Jesu, du Hoffnung deß. 315
 Jesu, du wollst geben. 208
 Jesu, gründ uns immern. . . 523
 Jesu, Herr der Herrlichkeit. . 310
 Jesu, hilf uns all'n dazu. . . 572
 Jesu, hilf zur selben Zeit. . . 774
 Jesu Jehova, Ruhm 778
 Jesu, laß doch hier auf. 283
 Jesu, laß uns allezeit zu. . . 593
 Jesu, meine Wonne. 781
 Jesu, nimm zum Lohn. 133
 Jesu, sei du unser Grund. . 488
 Jesu, voll Geduld. 212
 Jesu, voller Gnad'. 185
 Jesu, wär' ich armes Kind. . 293
 Jesu, welche Gnad' ist das. . . 252
 Kind, o süßer Knabe. 52
 könnt' ich dich so preisen . . . 322
 Lamm, das keine Sünde. . . . 66
 Lamm, das überwunden. . . . 290
 Lamm, du branntest vor. . . . 579
 Lamm, erhalt mir's immer. . . 92
 laß mich doch an deinem. . . 405
 Liebe, die den Himmel hat. . . 113
 Liebe, die sich hier, in. 616
 Liebe, rege dich ferner. 692
 Liebe, wie groß und schön. . . 200
 Liebes Kind, o süßer Knab'. . . 32
 lieblicher Heiland, der. 327
 liebt' ich dich recht brünstig . . 365
 mein Immanuel! erbarm'. . . 387
 mein Immanuel! gesegne. . . 387
 möcht' allen seinen Thränen . . 94
 möcht' sich mit lebend'gen. . . . 87
 möcht' unser Herz auf Erden . . 288
 Quell ergieß' dich. 580
 reicher Gott von Gütigkeit. . . 421
 sehn' ich mich herzlich. 329
 so fahr' auf ewig hin. 434
 so laß doch auch gescheh'n . . 577
 so schlaget doch, ihr. 206
 Sohn, du Gott von Ewigkeit . . 147
 solltest du sein Herze seh'n. . . 178
 stilles Gotteslamm. 425
- O süße Seelenweide. 89
 süßer Freund! wie wohl. . . . 263
 süßer Stand, o selig's Leben . 420
 Tage wahrer Seligkeit. 218
 theures Lamm, so edle. 626
 Tod, wo ist dein Stachel. . . . 138
 Ursprung des Lebens. 350
 Vater segne :.: dann auf's. . 510
 Vaters Lieb' und Gnad'. 51
 verehrungswürdige Minnte. . . 22
 verehrungswürd'ge Nacht. . . . 40
 wär' mir das Herz recht. . . . 376
 wagt euch alle für ihn. 651
 was für ein Gnadengrund. . . 351
 was ist für süße Ruh'. 258
 was wird mein Herz. 386
 weh' dem Volk, das dich. 23
 welch' ein immerwährend. . . . 259
 welch' ein Licht tritt in's. . . . 329
 welch' seliger Moment. 833
 welche Freund' und welche. . . 824
 welche Triebe gegen sein'. . . 580
 Welt, sieh' hier dein Leben. . . 73
 wenn ihn nur die Seelen. . . . 423
 wer nur immer bei Tag. 253
 wer wird da wissen, wie. . . . 814
 wie erstauet unser Geist. . . . 318
 wie ist mir denn gescheh'n. . . 386
 wie ist mir doch so wohl. . . . 264
 wie schön ist's dann zu. 473
 wie schön, o wie schön. 827
 wie sehr lieblich sind all'. . . . 491
 wie selig ist die Seel'. 269
 wie selig seid ihr doch. 821
 wie selig sind die Seelen. . . . 245
 wie sind die Seelen glücklich . 501
 wie so glücklich wären wir. . . 421
 wie tröstlich ist mir doch. . . . 213
 wie unaussprechlich ist's. . . . 826
 wie wallt mein Herz. 829
 wie war's den Seinen nur. . . . 146
 wie wird's so wohl thun. . . . 814
 wie wohl wird es Jesu. 827
 wo soll ich fliehen hin. 182

D wohl auch diesem Kinde. 794
 wohl dem Land', o wohl. 20
 würde doch in jedem Land. 573
 wüßten das doch alle Leute. 336
 Wunder ohne Maassen. 76
 Ob bei uns ist der Sünden. 184
 dich gleich jetzt die Majestät. 310
 die Meereswellen. 644
 ich dienen oder nur genießen 638
 ihr alter Mensch begraben. 382
 man uns in der Welt. 475
 mir gleich Leib und Seel' 447
 Lefstue dich du süßer Mund. 258
 ihm die Geistesporten. 608
 Ist gedenk' ich an sein Licht. 680
 hast du mich angeblickt. 348
 Ohn' ihn ist mir der Himmel. 247
 Ohne dich nicht einen Schritt 416
 Segen wär' seinen Knechten 7
 Sehen will ich trauen. 245
 Ordne unsern Gang, Liebster. 294

P

Pilgerwolf, du Zeugenwolf' 672
 Posaunen wird man hören. 774
 Preis, Ehr', Herrlichkeit und. 746
 und Dank sei dir. 758
 und Dank sei dir gebracht. 1

R

Rath' mir nach deinem. 798
 uns, wenn wir irre. 163
 Rede Herr! du weißt', ich. 9
 Reich' mir die Waffen aus. 196
 Reiche deinem armen Kinde. 374
 Reicher kann ich doch nicht. 271
 Reichthum und alle Schätze. 450
 Reiz' uns, daß wir zu ihm. 169
 Richte unser Herz in Zeiten. 163
 Rühmet unsers Meisters. 665
 Rühret eigner Schmerz. 294

Ruf' Abba, Vater, in's. 171
 Ruft er ihnen wieder. 644
 mich nicht, Gespielen. 108

S

Sag' an, mein Herzensbräutig. 32
 Saget an auf dem Plan. 743
 er zu unserm Wort. 544
 Sagt an, die ihr erlöset seid. 211
 mir anders nichts als. 221
 Satan, Welt und ihre Notten. 469
 Schaff' in mir, Gott, ein. 392
 Schatz über alle Schätze. 343
 Schau her, ich fühle mein. 441
 hier liegt vor deinem Thron. 577
 ich will mein Herz dir. 231
 meine Armuth an. 339
 Scheint's dem unmöglich. 293
 Schenke, Herr, auf meine. 245
 mir ein leicht und. 393
 Schick' vor mir her dein'. 708
 Schickt das Herze da hinein. 797
 Schlaf', liebes Kind, schlaf'. 734
 sanft und wohl schlaf'. 734
 Schließt euch mit Vergnügen 487
 Schmecke und erfahre. 559
 Schmerzhaft? ei, das kann. 151
 Schmücke dich, o liebe Seele. 608
 Schönes Antlitz Jesu. 95
 Schöbustes Kindlein in dem. 33
 Schreib' meinen Nam'n. 798
 Schreibe deine blut'ge Wund. 74
 Schweig' arger Feind. 41
 Seele, ei wohin. 310
 willst du dieses finden. 281
 Seelen kommt zum Lamm. 206
 singet, spielt ein. 748
 Seelenbräutigam! Jesu. 165
 Seelenweide, meine Freude. 494
 Segenshände Jesu! so. 95
 Segne uns aus freiem. 412
 Seh' ich dann des Mondes. 680
 Sehet dar, die große Schaar. 817

- Sehet was Gott hat gegeben . . . 33
 Seht welch ein Mensch! er . . . 57
 welche Liebe Gott uns 220
 wie den Leib, den matten . . . 82
 Sei denn gepriesen 692
 du mir nur immer freundl. . . 255
 du unser Lehrer 12
 du Wecker meiner Sinnen . . . 776
 ewig gelobet, du heilige 661
 gnädig Jesu, voller Güte . . . 196
 herzlich gelobet du blutige . . . 661
 herzlich gelobet du heilige Güte 306
 herzl. gelobet du heil. Liebe . . 653
 hochgelobt in dieser Zeit . . . 136
 immer wach mein Geist 782
 indefß mit unserm Wunde . . . 499
 Lob und Ehr' dem höchsten . . . 738
 mir tausendmal gegrüßet . . . 74
 unser gnäd'ger König 502
 willkommen, o mein Heil . . . 24
 Seid durch's Erbarmen des . . . 580
 getrost und hocherfreut 796
 ihr auf den Knien 154
 inniglich gegrüßet 664
 Sein Blut allein kann das 172
 Blut wir trinken 580
 Erbarmen sei gepriesen 408
 erste Zukunft in der Welt . . . 23
 Fleisch und Blutgemiß 583
 Gebot ist lauter Güte 702
 Geist spricht meinem Geiste . . 458
 Gnadenblick macht mir 329
 Leiden hat dich frei gemacht . . 806
 Licht wird uns bescheinen . . . 815
 mehr als mütterl. Herz 178
 Schweiß, die Zäh'n 312
 Sohn ist ihm nicht zu 159
 Tod und Leiden ist mein . . . 93
 Seine heiligen fünf Wunden . . . 206
 Jünger, welche ihn im 151
 Leidenschaftschöne, seine Blicke . 126
 Seel' ist uns gewogen 33
 sein, was will das jagen . . . 217
 sel'ge Fried'sgedanken 9
 Seinen Geist, den edlen 159
 Heiland kündlich bitten 217
 Seiner können wir uns 360
 Seit uns Gottes Geist den 665
 Seitdem das Feu'r von Jesu . . . 651
 sieht's also aus 480
 suchen wir stets mehr 665
 Selbst das Erliegen nach dem 456
 Sel'ge Kreuzgemein! dank's . . . 508
 Lebensstunden, die 825
 Selig ist ein reines Herz 401
 wer in Jesu Wunden 358
 Selige Gedanken, Hoffnung . . . 820
 Gemeine! der des Lammes . . . 539
 Seligkeit in Ewigkeit 817
 Selig's Chor der Kinder 733
 Sent' meine Seele tiefer ein . . . 119
 Sich selbst und seinen Kräften 436
 Sie bedenken seine Führung . . . 382
 besitzt das beste Theil 269
 geben ihm dafür die Ehre . . . 493
 hat ihn in der Tod'sgestalt . . . 345
 kommen mit Freuden herab . . . 724
 leben dem, der sie mit 497
 lebt stets von seiner Gnad' . . . 269
 seh'n uns in menschlich 724
 sind ja in der Taufe 794
 steht noch heute, die selige . . . 545
 Sieh' da, wer kommt uns 312
 doch auf mich, Herr ich 326
 doch auf mich, ruft 525
 hie bin ich Ehrentönig 326
 hier bin ich dir ergeben 9
 ich will mich dir ergeben . . . 231
 Siehe nicht auf meine Würde . . 80
 Siehr er nicht so herzlich aus . . 516
 Sind die Werke seiner 748
 eure Lampen rein und 782
 treue Wächter 723
 wir schwach, der Herr 464
 Sing', bet' und geh' auf 684
 Singt dem Herrn nah' und 743
 ihr Erlösen! singt 110

- Singt ihr obern Chöre.....631
 Sinket nieder vor dem Heiland.485
 So bleiben wir nun in deiner..171
 bleibt's denn bei den Worten 267
 bringt er sie zum Vater hin..178
 denke ich. Ade, du eigenm... 61
 denken sie nicht eben.....274
 fährt jetzt keins in deine...252
 fahr' ich hin zu Jesu Christ..795
 freut sich endlich auf sein...807
 geh' ich in Zerflossenheit.....418
 gehn wir denn durch.....143
 geh'n wir voll Hoffnung.....569
 geht denn über Land und...674
 geht es uns auch heute.....547
 gib dich ihm zum.....14
 hat Gott die Welt geliebt...40
 heißt er denn nicht Jesus...162
 hoch der Sinn der Jünger...198
 ist dies der leichtste Rath...222
 komm' mein End' heut'.....799
 komme denn, wer Sünder...178
 kommet vor sein Angesicht...738
 lang' die Hütte steht.....112
 lang' ein Herz nicht Jesum..345
 lang' es Gott gefällt, daß...191
 lang' ich diesen habe.....457
 lang' ich noch hienieden bin..219
 lange dieses Leben währt...742
 lange eine Menschheit ist...216
 lange Jesus bleibt der Herr..514
 lange man auf Erden ist...285
 laß denn deinen Friedenw. 369
 laßt uns denn dem lieben...292
 lobt denn den Helden.....141
 merket nun das Zeichen....27
 oft ich nur gedenk' an dich...447
 oft wir dieses Mahl genießen 626
 oft's im Geiste nach ihm...413
 reget Christi Freundin.....806
 reiset denn, ihr Brüder...674
 ruh' ich nun, mein Heil! in..263
 ruhe ohne Sorg' und Grämen 683
 ruh'n wir unter aller Last...551
 So segne mich denn und behüte.287
 sei dir denn mein Leben...232
 sei nun, Seele, seine.....685
 selig hat dein Gnadenblick...511
 seuzte mein Herz.....290
 stehe denn die Passion.....161
 thu' ich meine Augen zu...713
 viel Jahre, Tag' und Stund'248
 wahr du, Herr Christ, der...238
 wahrhaftig, als ich lebe.....174
 ward dem Bürgen die.....21
 weit hast du uns bracht.....506
 wenig man verrichten kann..699
 werd' ich schön und herrlich..432
 werden sie mit uns zugleich..766
 werden wir bis in Himmel...253
 wie er am verhöhntsten.....100
 will ich dich für deine Güte...181
 will ich mich selbst nicht....245
 will ich Sabbath halten...89
 will ich, wenn ich zu ihm...219
 wird dir Lob bei uns.....567
 wird in den Wartestunden..128
 woll'n wir denn, wer wollte 424
 zieht die Gemeinde dem.....309
 Sobald wir diese Noth recht...171
 Sodann nimm mich, mein...230
 Solch' ein Herz bewahrt sich...289
 Solche Leute will der König...433
 Leute will der König süßen..433
 Leute will der König lehren..433
 Soll diese Nacht die letzte sein..713
 Sollen und nicht wollen.....308
 Soll'n wir dir, du h. Hoherpr. 553
 wir länger vor dir wallen..307
 Soll's uns hart ergeh'n.....294
 von himen geh'n.....164
 Sollt' er uns was versagen...158
 er was sagen und nicht.....467
 ich meinem Gott nicht.....159
 ich nicht von Lieb' und.....278
 ich nun nicht fröhlich sein...627
 sie dann nicht fröhlich.....269
 uns sein Name nicht heilig..110

Sonderu mit den Cherubinen	631
sind der Wahrheit Zeichen.	302
Sonst erfreut man sich mit.	245
Souverainer Herzenskönig.	549
Sprich deinen milden Segen.	691
nicht, ich hab's zu grob.	178
zu unserm Flehen.	773
Stärk' meine schwache.	230
mich mit deinem Frendeng.	792
Steh' feste im Bund.	495
Sterben allem Fleischesdring.	727
Still du merke Schutzsuchtsp.	129
Stille Thränelein vergossen.	94
Such' wer da will Nothhelfer.	192
Sünder bin ich, ja das weiß.	221
Sünderfreund voll Gnade.	612
Sündig bin und bleib' ich.	372
Süße Wahrheit.	38
Süßer Heiland, deine Gnade.	205
Süßes Evangelium.	18
Heil, laß dich umfangen.	37

S

Täglich Brod.	605
Tausend Dank, du unser.	127
Tausendmal bekehr' ich dich.	342
Theurer Freund, hier ist mein.	407
Gott's- und Menschensohn.	55
Thu' alle deine Tren' an mir.	640
als ein Kind, und lege.	689
auf den Mund zum Lobe.	532
mir die Augen auf.	778
was du willst mit mir.	186
Thust du das, so ist an dir.	213
Todesblick, der mir mein Herz.	91
Traut es unter euch, ihr.	483
Treue Seelen, die begehen.	382
Treuer Freund, gönn' unsern.	163
Treulich will ich Gott bitten.	450
Treuster Freund der Seelen.	319
Tritt her und schau' mit Fleiße.	73
zu ihm zu, such' Hülf'.	44

Tröste, tröste meinen Sinn.	24
Tröstet euch, ihr seine.	832
Tröstlich, wenn man reuig.	331

U

Ueberall mit einem Schall.	671
Um deiner Wunden willen.	181
den sel'gen Umgang.	126
mich hab' ich mich ausbek.	470
Um's Gefühl der Wunden.	126
Unausprechlich schöne singet.	819
Unbeschreiblich's Herze.	394
Und allenthalben geht der.	216
alles dieses soll auch ich.	160
also leb' und sterb' ich dir.	713
auch das ist wahr.	7
auf einmal wird's gespüret.	205
da, Jesu, lässest du mich.	213
daran zweifl' ich nicht.	276
das geht so lange.	644
das geht so von Zeit zu.	615
das ist auch gewiß.	276
daß mit dem Saft der.	608
dazu sage Amen.	502
die Schäflein machen mich.	680
doch, wenn die Kirche.	724
ein Geist wird blos.	199
ein Mensch, der also.	217
endlich, was das meiste.	691
er, der unaussprechlich liebt.	594
geht's gleich nicht zu jeder.	415
gieb, daß ich mit Wort und.	456
Jesu Brautgemein'.	726
indem sich annoch zeigt.	382
kommt man auf's.	805
mitten im Lichte.	454
obgleich alle Denkel.	687
seitdem die Gnad'.	485
siehet man noch überdem.	259
stehst du an uns manches.	236
so geht's auf neuen Segen.	382
von demselben Tage an.	546

- Aud vor meinen Ohren soll 88
 wär' die Welt vielmal 27
 wär' ein Herz so fest 651
 warum hab' ich dich, Seel. 352
 was ist der Heil'gen Tod 786
 was mag den Jüngern 146
 was sich sonst verlaufen 766
 welsch' Lobgetöne 814
 wenn bei seiner Zuversicht 220
 wenn die Ruh' zu Ende 274
 wenn die Welt voll Teufel 459
 wenn du eins der Kinder 173
 wenn er sich im Abendmahl 595
 wenn ich durch des Herrn 219
 wenn ich, kraft der 272
 wenn ich nun im Bund' 730
 wenn ich Psalmen singe 100
 wenn mir meine Augen 133
 wenn mir's heimzugehen 101
 wenn sich auch wo die 206
 wenn sich die Erlösten 274
 wenn sich mein Herz das 278
 wenn wir weinen, so 253
 wer auch in dem Glanz 216
 wer es höret, der merke 2
 wer wollte deinem Walten 473
 wie ist er doch den Seinen 302
 wie mancher Held 302
 wo Jesus ist gewiß 289
 würde man ja irgendwo 216
 Und's Auge, wenn's thränt 384
 Unendlicher, deß Jahre 570
 Unerhörte Art zu lieben 314
 Uns ist ein Kindlein heut' gebor'n 27
 ist's als wenn die Zeiten 547
 wird noch manch' Stündl. 499
 Unser aller Herz spricht 760
 Ein und Alles 360
 Glend alles, nahnst 121
 Haupt! wer dir das 368
 Heiland! deiner Kinder 526
 Herz und Mund lobsing 753
 Herz und Mund soll 757
 Herz und Sinn stehet 587
 Unser Lamm ist gar zu schön 135
 Leben ist verborgen 460
 Lebenslauf sei wie das 557
 Loos ist schön und 357
 Wissen und Verstand 3
 Unsern Ausgang segne Gott 703
 Seelen will sonst nichts 240
 Unser Königs Liebesziel 434
 Lammes Wunden 644
 Unfre Jahre fliehen hin 826
 Reiß' durch Schnee und 672
 Reisen geh'n 676
 Seel' soll dich erheben, 111
 Seele harrt auf ihn 516
 Seelen nähren sich 665
 Seelen öffnen sich 13
 Zeiten sind in deiner 525
 Unter seinem Schirmen 466
 Jesu Kreuze will ich liegen 91
 seinem sanften Stab 627
 Unverwandt auf Christum 431
 Unverzagt, auf ihn gewagt 672
 und ohne Grauen 469

B

- Balet will ich dir geben 798
 Vater, droben in der Höhe 720
 ich bin zu geringe 717
 Verachtet man Gottes ein'gen 223
 Verbirg dich unserm Angesicht 811
 mein' Seel' aus Gnaden 798
 Vereinte Liebe siegt 482
 Verneue gänzlich mein 170
 Vertreib aus meiner Seelen 187
 Vest, fein fest dich angehalten 463
 Viel tausend tausend sind 493
 Volk Gott's, die Freud' am 262
 Voll Liebe zum Freund 238
 Sehnsucht und Schmerz 251
 Vom Himmel kam der Engel 26
 Von aller Herzensbangigkeit 628
 dir kommt aller Ueberfluß 682

Von Gott will ich nicht lassen .. 462
 Sorgennoth und solchen.... 420
 Vor Jesu Augen schweben.... 711

W

Wachet auf, ruft uns die..... 780
 wachet, kauftet Dele..... 777
 Wacht auf ihr meine Sinnen... 698
 Wär' etwas nöthig auf unsrer.. 224
 ich ihm, der ob mir waltet... 376
 Wären wir doch völlig seine... 431
 Wär'n wir nur stets Kinder... 419
 Wär's etwa, daß mein Geist... 237
 Wahre Treu' kommt dem Get. 295
 Treu' liebt Christi Wege... 295
 Wahrer Mensch und Gott.... 165
 Wahrlich unsre Schule bei.... 308
 wenn ich mir 468
 Warum sollt' ich mich denn... 469
 wollten wir nicht steh'n 301
 Was aber wie sich's find't.... 371
 bind't, was durchdringet.... 124
 denkt ihr, wie man's 675
 der alter Väter Schaar.... 24
 du gefunden, das halte..... 223
 etwa beschwerlich..... 454
 frag' ich nach der Welt..... 334
 fragt ihr nach dem Schreien.. 25
 giebt man dem thenersten... 653
 Gott thut, das ist alles..... 437
 Gott thut, das ist wohlgethan 451
 hast du unterlassen..... 25
 hat das Blut nicht an..... 224
 hier kränfelt, senjzt..... 796
 ich in Adam und Eva..... 35
 ist der Mensch, was ist sein... 23
 ist die lieblichste Figur..... 131
 ist die Ursach' aller solcher... 69
 ist unsre Lebenszeit..... 786
 jedes in der Zeit soll..... 649
 kann mir denn nun schaden.. 76
 könnte wol beim Gläuben... 597

Was kränkt ihr euch in eurem .. 740
 liebst du, großer Seelenm... 318
 mich dein Geist selbst bitten.. 761
 nur kann, stimme an..... 743
 sind dieses Lebens Güter... 469
 sind wir doch, was haben... 740
 uns mit Frieden und Trost. 223
 unser Gott erschaffen hat... 738
 war's doch anders? Herz... 259
 will uns nun zuwider thun.. 44
 willst du deine Noth so..... 422
 wird das für ein Tag..... 834
 Wasch' es, Jesu, durch dein... 576
 Weder lehren noch erkennen... 221
 Weg mein Herz mit den..... 174
 Welt, weg Sünd'..... 230
 Weg' hast du allerwegen..... 687
 Weicht alle von mir..... 783
 Weil aber du nach kurzer Zeit.. 252
 denn weder Ziel noch Ende.. 159
 die Worte Wahrheit sind... 222
 du mich in der Zeit gewollt.. 722
 du vom Tod erstanden..... 795
 ich Jesu Schäflein bin..... 627
 nun's Gesetz erfüllet ist.... 214
 Weizenkörner, Unkrautsdörner 494
 Welch' ein Lieb im höhern Ton 679
 süße Ruhe können wir..... 475
 Welche Gottesgegenwart..... 146
 Wem du's giebst, der..... 571
 es wohl bei Jesu geht..... 764
 sollt' ich mein Herz..... 229
 Wenn aber ein verlornes... 216
 aber ein's es so weit..... 259
 Christnacht und dein Leiden.. 52
 dein Herze mit uns ist..... 693
 der Glaub' an ihn im..... 563
 der Herr im Herzen..... 289
 die Morgenröth' entsteht... 680
 die Seraphim sich decken... 245
 die Stunden sich gefunden... 449
 doch alle Seelen wüßten... 431
 doch alle unsre Herzen..... 206
 doch der ganze Menschenst... 323

- Wenn du hereinkommst, wahre .432
 du, liebster Jesu, wirst. 95
 du, o mein lieber Christ. 688
 du Priesteramtes pflegst. 762
 du uns trittst vor's Gesichte 331
 du von deinen Gaben. 377
 ein Mensch durch Jesum. 289
 ein Streiter, der in. 553
 einer von der Mutter her. 216
 er dich lobet, beuge. 285
 er sich in der Gnadenzeit. 285
 es ihm beliebt. 644
 Herz und Auge nach ihm 415
 ich dann mein Herze suche. 9
 ich daran denke. 379
 ich einmal soll scheiden. 85
 ich ihn vor Augen hab' 203
 ich im heil'gen Abendmahl. 589
 ich Jesu Grab im Geist. 108
 ich Jesum Christum sehe. 190
 ich mich schlafen lege. 716
 ich mich sündig fühle. 399
 ich mit allem meinem Fleiß. 272
 ich nun mit meinem Freund. 278
 ich schlafe, wach sein. 159
 ich sehe, wie so schön. 680
 ich seines Leidens Kraft. 213
 ich so alleine vor dem. 102
 ich zu dem Brunnquell. 680
 ich's Geistes Stimme. 389
 ihn die Menschen kennen. 134
 jemand sein Verderben. 411
 kleine Himmelserben. 794
 krieg' ich mein Kleid. 200
 man den Tag vollendet. 711
 man ein Hänslein so. 414
 man nicht aus Herzerfahr. 125
 man sich an Jesum Christ. 351
 man sich mehr für sündig. 383
 man sonst nach Grunde. 205
 mein Gehrech' mich vor. 263
 mein Stündlein vorhanden. 795
 meine Seel' den Tag. 77
 meine Seele zaget. 457
- Wenn meine Sünd' mich kränken 76
 nun dein hold. Friedenssch. 421
 nur er uns liebet. 559
 oft mein Herz im Leibe. 43
 schlägt die angenehme. 149
 Trost und Hülf' ermangeln. 738
 unser Herz bedenkt. 396
 unser Herze seufzt und. 740
 wir Arme nicht für sein. 364
 wir armen Sünder könnten. 631
 wir endlich sollen sterben. 165
 wir in der Einfalt stehen. 428
 wir in dulci júbilo. 725
 wir uns kündlich freuen. 274
 wir uns umkeh'n in. 650
- Wer aber jeden Lebenstag. 807
 ab'r auf eigene Werke. 223
 alle Schuld bei sich gesucht. 176
 allein auf Jesum trauet. 428
 auf das Opfer des Lamm's. 223
 Christo angehöret. 448
 da hat, dem wird. 362
 damit ist ausgerüst't. 440
 das Gebäu sich recht. 543
 den Heiland liebet. 308
 den Willen Jesu weiß. 440
 giebt uns Leben und. 740
 Glaub' und Lieb' im Herzen. 447
 hätt' in jener Mittagsnacht. 92
 hat dich so geschlagen. 73
 ihn als Ursach' der Seligkeit 110
 ihn hat, dem mangelt. 356
 ihn liebt, liebt's höchste. 226
 ihn liebt, wird's allezeit. 440
 ihu so mit Inbrunst liebet. 423
 ist so gnädig als wie du. 370
 ist wol wie du? Jesu. 164
 kanu die Wunder und die. 510
 könn'z sonst auch der Gen. 546
 leben will und gute. 270
 lebet in Herr. da. 801
 leget als sie were. Psalt. 782
 nichts auf Erden will. 480
 nun mit andern Augen. 543

- Wer nur den lieben Gott läßt. . . 684
 nur geht auf seinem Pfade. . . 428
 nur hat, was Jesus giebet. . . 428
 nur mit seinem Gott. 707
 nur nach ihm hungrig ist. . . 596
 sich an den nun gläubig. . . 220
 sich fühlt beschwert im. . . . 37
 überströmet mich mit. 744
 unsern lieben König kennt. . . 474
 wartet bis der Heiland. 323
 weiß, wie nahe mir mein. . . 799
 will verdammen. 143
 wollte den Glauben durch. . . 176
 Wird' ich nicht bald deine. . . 407
 ich so glücklich ein. 354
 Wie aber, daß auch Schaam. . . 218
 aber hat ihn eine Seel'. 345
 bin ich doch so herzlich froh. . . 383
 dank' ich's ihm nun. 384
 der Herr am Kreuz gestorb. . . 217
 du doch liebest und noch. . . 53
 du sprachst: es werde. 121
 ein Adler sein Gefieder. 159
 eitel ist der Voratz. 475
 er mich führt, so geh' 479
 fest war deine Zuversicht. . . 293
 freundlich blickt er Petrum. . . 178
 freundlich, selig, süß und. . . 341
 freut sich doch mein ganzer. . . 816
 geht dir's? O! es geht. 216
 geht's dem Würmlein doch. . . 595
 Gott mich führt, so will. 479
 groß wird meine Freude. . . 299
 gut ist's doch in Gottes. . . . 683
 hast du mich geliebet. 89
 hat er so lieb. 384
 herrlich ist's ein Schäflein. . . 270
 ist es so lieblich, wenn. 481
 ist mir dann, o Freund. 266
 Jesu: Geist am Ende. 828
 kann ein Sünder in der. . . . 413
 kommt man dazu. 410
 lange muß Jesus doch bei. . . 317
 lange wärbt der schöne. . . . 823
 Wie leichtlich geht bei Kindern. 794
 mächtig ist die Liebesflamme 579
 muß dein Herze nicht mit. . . 53
 ofte hat mein Herz geweint 609
 preis' ich doch dein Leiden. . . 70
 preis' ich doch den Liebesr. . . 323
 schön ist unsers Königs. 816
 schön ist's, ihm zu leben. . . . 364
 sehnt sich ein begnadigt. . . . 413
 seid ihr doch so wohl. 804
 selig ist ein Herz, das Jesum 423
 selig ist's nach Jesu Heil. . . 282
 selig ist's, um Jesum alles. . . 282
 selig, wie groß und schön. . . 495
 sind wir doch so herzlich. . . 383
 soll ich dich empfangen? und 25
 soll ich dir, Herr Jesu. 698
 soll man dich empfangen, du. . 52
 soll'n wir dich g'nug preisen 443
 trostvoll ist dein Leiden. 97
 wär's, man schwiege gar. . . . 114
 wenig werden sich hier. 493
 wird mir einst doch sein. . . . 822
 wohl ist mir in meiner. 477
 wohl ist mir, o Freund. 266
 wollte Satanas dies stille. . . 480
 wunderbarlich ist doch diese. . 69
 Wiederholt's mit frohen. 39
 mit süßen Tönen. 68
 Will sich dann in Wollust. . . . 72
 sie was Gut's beginnen. 436
 Willkommen, edles Käbelein. . . 42
 unter deiner Schaar. 550
 Willkomm'n bei Jesu Leiche. . 105
 o süßer Bräutigam. 32
 Willst du gleich jetzt sichtbar. . 590
 du was thun, das Gott. 689
 Wir beten dich im Staube. . . . 173
 beten dich in Demuth. 567
 beugen dankbar unsre Knie. . . 143
 bitten alle gemeinschaftlich. . 556
 bitten deine Güte. 705
 bitten dich gemeinschaftlich. . 512
 bitten herzlich, weil's. 556

- Wir blicken nach der Höhe. 260
 bringen dir mit Lobgesang. 54
 Christenleut' :; hab'n 34
 danken Gott dem heiligen. 658
 danken Gott für seine 706
 danken Jesu, der uns 414
 danken's dem Heiland und. 724
 empfehl'n uns deiner Seel'. 693
 ergehen uns in deine 548
 erheben deine Güte 753
 fassen uns im Geiste an, auf 513
 fassen uns im Geiste an, in. 500
 freuen uns der Tapferkeit. 471
 freuen uns von Herzen. 547
 freu'n uns in Gelassenheit. 804
 fühlen das bekannte Herz 628
 geben uns in deine Hand. 512
 geh'n dahin und wandern. 691
 geh'n getrost an deiner 511
 geb'n in die Ferne, und. 659
 glücksel'gen Schäfelein 731
 haben einen großen Plan. 519
 haben unzählbare Proben. 754
 halten, nach dem Testament. 613
 halten vor dir Liebesmahl. 551
 küßten dich mit Innigkeit. 519
 küßten dir im Geist die 550
 legen alle Schwierigkeit. 519
 loben, preiß'n, anbeten 155
 loben und erheben dich 682
 Menschen sind zu dem. 8
 mit der sämmtlichen Blutg. 658
 nahen uns gemeinschaftlich. 369
 nehmen's auf den. 54
 nehm'n uns keines Lobes. 634
 öffnen dir die Herzenspf. 610
 opfern dir mit Hand und. 655
 predigen dein Verjäh'n. 673
 reisen, Herr, in deinem. 707
 rühmen uns des Bluts 523
 ruben in Jesu, dem Felsen. 306
 sagen Ja mit Herz und. 514
 sagen wahrlich nicht zu. 273
 schämen uns vor unserm. 396
- Wir sehen ja die große Wolke. 198
 seh'n dein freundl. Angesicht. 253
 seh'n mit tiefem Wunder. 153
 sind alle Sünder. 179
 sind dein Eigenthum. 303
 sind die zarten Neben. 729
 sind doch schon alle für. 250
 sind ein Werk deiner. 556
 sind keine Sklaven. 308
 sind nur dazu, daß wir. 637
 sind vom Fluche frei. 371
 sind vor dir ein schlechtes. 528
 singen dir, Immanuel. 41
 sinken auf den Fels des. 523
 sollen nach der Liebe Sinn. 486
 sollen nicht verloren werden. 202
 sollen suchen gleichgesinnt. 486
 sollen, wie und wo's auch ist. 486
 steh'n verwundert. 692
 stimmten immer herzlich. 752
 suchten einen Aeltesten. 546
 thun unser Werk mit. 702
 todt in Sünden. 21
 treten heute mit dir. 692
 treten in genau're Bande. 626
 wären gern rein. 410
 war'n voll Jammer und. 224
 werden einst mit Freuden. 815
 werden völlig frei. 654
 werfen uns in Staub. 542
 wissen alle, wer wir. 318
 wissen, daß du uns erwählet. 537
 wissen selber nichts zu. 537
 wollen alle, wie wir sein. 529
 wollen ziehen: Herr Jesu. 637
 woll'n auf deiner Gnade. 536
 woll'n ihm Treue schwören. 664
 woll'n ihn kindlich loben. 767
 Wird diese Bitt' erfüllt. 158
 hinfort dem Geist des. 677
 ihr Glaube etwa schwach. 269
 Wirst du geplagt, sei 44
 du nun vollends durch. 204
 Wo bist du denn, o Bräutig. 330

Wo Liebe dann der Mund.... 114
 das Lamm mit Wunden.... 797
 die Glieder meines Herren.. 91
 die Patriarchen wohnen.... 819
 sang' ich deinen Ruhm..... 236
 ging't ihr hin? wo kam't.... 657
 ich lebe auf der Erde..... 331
 ist doch so ein Gott zu..... 175
 meine Füße geh'n..... 701
 seid ihr, ihr Schüler der.... 661
 seit so viel hundert Jahren.. 808
 soll ich fliehen hin..... 185
 sollt' ich mich sonst wenden. 447
 sonst niemand willig war... 677
 wir krank sind, da heile du... 593
 Wohl dem, der bei Zeit versieh. 776
 dem, der den Herrn..... 428
 dem, der einzig schauet..... 735
 dem, der in der Freud' am.. 437
 dem, der in Jesu Armen... 265
 dem Volk, das sich auf den... 558
 dem Volk, daß der..... 558
 dem, welcher seine Lenden... 776
 denen allen, die in dein..... 491
 denen allen, die Jesu in... 756
 dir, du Kind der Treue.... 687
 mir, ich bitt' in Jesu..... 761
 Woll'st auch die Diener salben. 648
 Woll't ihr Bosannen der..... 658
 mich die Sünde kränken... 795

Wornach der ird'sche Weltsum 420
 Wundergott, verwundte Liebe... 314
 Wundes Haupt, zerfleischer... 68

3

Zahlung ist für jedermann... 289
 Zerbrich, verbrenne und..... 237
 Zermalme meine Härteigkeit... 230
 Zersch du Ehrenkönig em..... 24
 mich ganz in dich..... 164
 nun :: meinen Sinn..... 248
 uns gänzlich in dein..... 297
 uns hin, erhöhter Freund... 275
 Zieh' hin in Jesu Armen..... 812
 mich, o Vater, zu dem..... 761
 Zieht hin in dessen Namen.... 664
 Zion fest gegründet stehet.... 492
 hört die Wächter..... 780
 Zog der Vater meinen Sinn... 248
 Zu Bethlehem in David's.... 26
 dir, du Fürst des Lebens... 800
 dir will ich mich wenden... 793
 seiner Stunde hat er..... 545
 Zur Wied'r-Erscheinungszeit. 726
 War ist es voller Sündenwust 230
 setzt sich die Finsterniß..... 652
 sollt' ich denken, wie gering.. 43
 Zwei Männer standen da..... 148

Register

der Liederverse des Anhangs.

A

Ach bleib mit deinem Glanze.....	867
bleib mit deinem Schutze.....	867
bleib mit deinem Segen.....	867
bleib mit deinem Worte.....	867
bleib mit deiner Gnade.....	867
bleib mit deiner Treue.....	867
blieb ich's, und würd's immer.....	856
Vater der Barmherzigkeit!.....	837
Als berufen zu den.....	857
ich noch etwas.....	856
Alle Sorgen, alles Leid.....	890
Amen! Gott sei gepreiset.....	913
Gott, Vat'r und.....	913
Kein Tod soll schrecken.....	913
Uns ewig währe.....	913
Aus der Näh' und aus.....	870

B

Bauen wir zur Ehre.....	880
Beschirm uns, Herr!.....	903
Betgemeinde, heil'ge.....	878
Best' ich in dunkler.....	854
Bind zusammen Herz.....	864
Bis hieher hat mich.....	889
Bringe der verstörten.....	875

C

Christi Blut und Gerechtigkeit..	881
----------------------------------	-----

D

Da ich denn nichts bringen.....	846
ist die Arbeit ohne.....	901
Damit der sel'ge Zeugen.....	881
die hier verbundne.....	881

Das ist eine sel'ge.....	877
Dein guter Geist gebär'.....	837
Joch ist sanft.....	907
Denk auch an die armen.....	870
Denn daselbst verheißt.....	864
Der du zum Heil.....	871
Schächer, der am Kreuz.....	849
Staaten großer.....	903
Taa ist am Erscheinen.....	873
Des Christen Schmuck und.....	859
Die Einfalt und die.....	855
Hände Jesu segnen.....	901
Lieb aus Gott.....	842
neuvermählten Beide.....	897
uns regieren, leite.....	903
Dir, du blut'ger Schmerzens.....	848
Gott und Vater, sei.....	883
Drum auf liebe Seele.....	911
kann nicht Ruhe.....	871
sollst du, Jesu.....	901
Du aber tröstest mächtig.....	893
bist Alles, was ich.....	847
hast den ärmsten.....	871
hast mich je und je.....	908
lässest uns hier wohnen.....	905
Quell, draus alle.....	868
setzest unsre Tage.....	899
sterbend Lamm.....	849
Strom des Heiles.....	873
verlangst oft süße.....	839

E

Eignes Wirken hilfst.....	846
Eile, Gnade zu ersch' n.....	840
wo du dich erretten.....	844
Eil', o Sünder, kehre.....	840

Eile, o Sünder, werde.....	840	Hilf, daß wir treu dir bleiben.....	905
o Sünder, zaudre.....	840	ferner, du getreuer.....	889
Eines wünsch ich mir vor.....	853	Himmelan! die Welt.....	852
Ein heil'ger Born, gefüllt.....	819	geht unfre.....	852
Endlich bricht man Rosen.....	862	ja Himmelan.....	852
endlich muß es.....	862	Horch! des Heilands.....	872
o du schönes.....	862		
Erhalt mir Herr das.....	858	I	
in unsern Hütten.....	905	Jauchze, wenn auf deinem.....	894
Er wird es thun, der.....	863	Ich betrübter komme.....	845
Es freue sich mit mir.....	851	bin dein, sprich du.....	853
ist noch eine Ruh.....	910	brauch' nicht vor.....	908
Ewig soll er mir vor.....	853	fasse, Vater, deine.....	908
		lieg in Sünden.....	838
F		überaebe mich auf's.....	886
Fels des Heils! geöffnet.....	846	will streben nach.....	857
Friedesfürst! ich ward.....	887	will von meiner.....	843
		Jesu meiner Seelen.....	847
G		Name, Jesu Wort.....	890
Gewiß, es wird erscheinen.....	866	richte mein Gesichte.....	857
Gib, daß ich den Tag.....	876	Jesus ist der Kirche.....	880
Glockenton, Liederlust.....	904	nimmt die Sünder an.....	845
Gottes Huld, ::.....	874	soll die Loosung.....	890
Gott lasse unser Flehen.....	897	winkt.....	841
unsrer Väter.....	904	Jetzt, da ich noch leb'.....	846
Vater, Sohn und.....	882	Ihm zu Ehren soll.....	880
		Ihr Winde, weht die.....	869
H		In deine Gnade hülle.....	888
Habe Dank, du theures.....	848	den geweibten.....	883
Hab' innig Dank, und.....	859	Gottes Reich geht.....	837
Hallelujah, schöner Morgen.....	876		
Harre, meine Seele.....	861	K	
Heimathland, groß und.....	904	Kann ein einiges Gebet.....	878
Herr Christ, der du der.....	879	Kannst du Meere nicht.....	872
ermuntre meine.....	876	Keine Zuflucht außer.....	847
ich bin zu dir gekommen.....	884	Keins ist so blöde, dem.....	899
Jesu, nimm zu dir.....	843	Klopf durch Erkenntniß.....	843
sende Freiheit, Fried'.....	9 3	Kommet Alle, kommet.....	845
wir Alle müssen.....	9 6	Kommt Sünder, zu dem.....	842
Hier sühl' der Sünder.....	883	und helst mit.....	848
werd' des Glaubens.....	883		
wisch' des Kummers.....	883	L	
Hilf, daß uns hier.....	880	Laß dich halten und.....	887
		dich jammern jener.....	870

Laß Jeden, der hier nach.....	882	Ringe mit Gebet und.....	844
in Furcht mich vor.....	884	recht, wenn Gottes.....	844
mich in falscher.....	907		
sie dir zum Preise.....	885	S	
Laßt mich gehen.....	912	Sage nicht mit eitlen.....	872
Lauf der Welt doch.....	844	Sammle den zerstreuten.....	839
M		großer Menschenbirt.....	864
Mach dich auf, armes.....	841	Säume nicht; schnell.....	841
Man hat mich oft.....	866	Schenkst du mir Gnad.....	838
nimmt's mit Demuth.....	8 9	Schmück unser Herz.....	882
reicht sich wol die.....	893	Seele, was ermüdst du.....	839
trägt es auch nur.....	859	Segne deiner Knechte.....	876
Mein Heiland! daß ich.....	856	Seht, wie der Heiden.....	873
N		Sei fröhlich im Herrn.....	851
Nochschmack vom Paradies....	875	willkommen, Tag.....	875
Näher, mein Gott.....	854	Sein Gebot ist lauter.....	900
Name Amerika.....	904	Seit ich den Strom.....	849
Nimm, o Herr! die.....	885	Selig, wer ein Herz.....	894
weg die falsche.....	838	Sie werden sehr erschrecken....	866
Nun laßt uns wieder.....	891	Sieh ihn doch vor dein.....	842
so laß auch diese.....	877	wie lieblich und.....	864
O		So mach ich denn zu.....	895
O daß ob dieser.....	881	nimm denn meine.....	888
der unerkannten.....	878	sei denn diese Stunde.....	893
du, der Witwer.....	899	wie ich bin, Herr.....	850
heil'ger Geist, kehre.....	868	wie ich bin, komm.....	850
herrliche Sätze.....	851	wie ich bin, mein.....	850
Herr! wir sind.....	879	wie ich bin, voll.....	850
hilf du mir die Sünde meiden....	886	wirk ich im getreuen.....	901
Jesu! hilf du mia.....	860	Soll man mit Gott.....	837
Jesu! unsre Freude.....	898	Sünde und der Sünden.....	848
Mensch, der selig.....	838	Süßes Licht, Sonne.....	912
starker Fels und.....	868	T	
Ob auch gewürzte Winde.....	869	Ihu' ihrer beider.....	897
P		Ihust du an mir.....	901
Paradies, wie ist.....	912	Ihut mir auf die.....	884
R		Tröst auch heute, die.....	875
Reich des Herrn.....	874	U	
Ringe, denn die Pfort'.....	844	Ueberall ;: laß bis.....	874
		Und alles Volk der.....	865
		also bricht sein Herz.....	863
		einstens wird erneuet.....	865

Melodienregister

nach den Arten des in den Brüdergemeinen gebräuchlichen
Choralbuchs.

Mel.	4.	200	238	251	384	410	Mel.	22.	4	20	23	26	27
		495	801						41	79	92	93	157
"	9.	64	397	440	544	590			180	219	220	241	293
		677	690	693					330	395	447	474	514
"	10.	50	52	145	158	235			532	546	573	593	602
		274	322	443	448	457			614	615	623	630	651
		632	648	691	705				694	706	734	766	770
"	11.	24	47	161	203	248	"	23.	94	107	128	408	608
		269	289	301	342	416			611	618	629	631	702
		577	680	681	764	786			771				
		809					"	26.	153	303	380	500	536
"	14.	14	30	46	62	101			567	601	639		
		122	230	236	252	259	"	29.	204	283	298	432	441
		261	285	312	345	400			537	610			
		413	418	429	437	438	"	30.	389	393	433	548	757
		456	484	518	523	594			821				
		628	632	698	699	700	"	36.	58	66	69	181	189
		713	730	740	742	782			256	320	396	475	597
		789	806	807	811				678	718			
"	15.	119	143	194	323	340	"	37.	191	227	242	262	304
		370	415	479	486	603			371	422	506	534	565
		656							654	728	790		
"	16.	9	49	163	199	205	"	39.	141	176	234	250	315
		206	217	221	295	297			327	346	349	454	569
		302	314	382	409	428			659	724	751		
		449	463	464	473	494	"	45.	329	465	586	802	
		526	600	727	776				50.	28			
"	20.	33	243	307	331		"	54.	59	613			

Mel.	56.	240	412	525	535	748	Mel.	106.	175	202	229	287	336
"	58.	2	53	95	110	120			337	403	467	470	575
		154	168	171	172	223			684	707	744	754	761
		224	253	309	352	414			799	834			
		497	498	515	556	643	"	107.	493	626			
		650	658	673	783	814	"	114.	109	130	198	263	381
"	61.	35	737	756					455	503	570		
"	66.	34	44				"	115.	113	270	282	423	
"	68.	7	132	164	165	254	"	118.	373				
		294	366	468	508	587	"	119.	1	106	115	353	496
		676	715	810					558	605	759	768	818
"	69.	491	580						827				
"	70.	21	170	233	354	545	"	121.	51	112	207	387	435
		606	637	667	692	723			489	520	633	779	
"	71.	616	778	822			"	123.	186	339	480		
"	75.	185	197	276	791		"	124.	90	129	146	258	351
"	79.	70	73	100	134	173	"	125.	187	333			
		232	277	321	375	377	"	126.	76	117			
		478	490	502	541	547	"	132.	8	31	43	136	138
		555	599	620	646	663			140	150	155	162	166
		664	670	675	685	716			183	184	192	214	338
		721	767	794	828				378	574	595	689	708
"	82.	55	135	222	226	355			738	741	763	774	788
		627	688	731					792	795			
"	83.	40	213	332	335	348	"	141.	121	359	379	385	487
		356	446	585	596	787			539	559	591	612	644
		796	803	833					733				
"	84.	3	576	703			"	142.	350	588			
"	89.	15	169	271	291	460	"	146.	36	61	103	148	201
		636	695						212	246	280	296	334
"	90.	56	292	488	657	769			347	390	398	425	540
"	95.	231	245	265	666				607	625	635	649	700
									701	739	784		
"	97.	19	216	272	318	388	"	147.	114	482			
		442	617	642	662	816	"	149.	13	182	401	404	621
		823							797				
"	99.	60	592				"	151.	25	48	57	71	82
"	101.	316	324	745					83	85	86	89	97
"	102.	405	589						99	104	105	267	343

Mel. 151.	364 402 411 430 436	Mel. 182.	188 604
	450 458 462 524 624	" 183.	196 237
	686 687 711 729 735	" 184.	77 84 87 98 139
	781 793 798 800 812		149 215 367 420 543
	815		568 579 583 619 596
" 155.	18 209 264 275 300		785 824 831 835
	325 386 407 434 452	" 185.	22 38 78 88 91
	504 516 560 571 641		108 123 125 126 127
	660 665 679 762 826		137 151 257 278 360
" 157.	37 469		363 439 521 553 557
" 159.	42 244 361 552 561		563 622 638 697 714
	578 609 725 752		732
" 160.	421 451	" 189.	510 528
" 161.	249 485 499 501 755	" 195	308 319 394 747
	777	" 199.	459
" 164.	211 218 279 290 299	" 203.	167
	453 517 531 554 572	" 205.	116 305 357 368 427
	712 750 804		472 533 564 582 671
" 165.	45 67 72 74 174		672 817
	190 286 374 431 709	" 208.	102 179 311 419 466
	720		476 581 749 820 825
" 166.	11 144 152 193 239	" 211.	775
	273 310 341 369 417	" 214.	159 358 372 445 723
	424 471 511 512 513	" 215.	17 29
	519 522 527 529 542	" 216.	65
	550 551 598 640 647	" 217.	131 178 247 584
	652 655 669 674 805	" 218.	266 268 284 477 683
" 167.	6 80 81 118 328	" 221.	12 16 124 306 317
	376 391 444 483 505		481 509 566 653 661
	507 530 538 562 645		668
	717 719	" 225.	743
" 168.	39 68 75 195 313	" 228.	5 54 139 142 147
	736 813 819 832		156 210 344 383 426
" 169.	32 765		634 830
" 172.	160		
" 173.	281		

Mel. 230.	10	111	255	288	362	Mel. 244.	63	208	260	365	396
	406	461	492	549	746						
	753	758	760	772	773	„ 249.	726				
	780	808	829	836		„ 376.	177	225	228	392	
„ 235.	704					„ 585.	326				
„ 240.	96										







